

Statistisches Taschenbuch

2014

Baden-Württemberg

Artikel-Nr. 1111 14001

ISBN 978-3-934338-69-2

Artikel-Nr. 1111 14001

Herausgeber: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Schriftleitung: Dr. Carmina Brenner

Satz und Gestaltung: Referat Veröffentlichungen

Druck: Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH & Co KG, Stuttgart

Vertrieb: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart,

Telefon (0711) 641-28 66, Telefax (0711) 13 40 62

E-Mail: poststelle@stala.bwl.de · Internet: www.statistik-bw.de

Preis: 17,00 Euro zuzüglich Versandkosten

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vorwort

**Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,**

wie in den Vorjahren auch, finden sich in der aktuellen Ausgabe unseres kompakten und umfassenden Nachschlagewerks Daten zur demografischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes. Im bewährten Format bietet das Statistische Taschenbuch einen schnellen Überblick über wichtige Eckdaten der amtlichen Statistik.

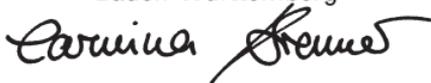
Jedem der 29 Kapitel sind kurze Einleitungstexte mit erklärenden Hinweisen vorangestellt, zahlreiche Schaubilder ergänzen das in Tabellenform aufbereitete Zahlenmaterial. Neben Landesdaten finden sich auch internationale Übersichten, um auch beim Blick über die Grenzen Entwicklungen vergleichen und einordnen zu können.

Allen Stellen, die bei der Beschaffung und Aufbereitung des Datenmaterials behilflich waren, danke ich für ihre Mitarbeit. Hier seien insbesondere die Verbände, Gewerkschaften, Kammern, Kirchen und viele andere Institutionen, die regelmäßig zu Bereicherung des Statistischen Taschenbuches beitragen, erwähnt.

Umfangreiche und weiterführende Informationen bietet Ihnen das breite Spektrum an Print- und elektronischen Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes. Unter www.statistik-bw.de stehen Tabellen, Berichte und Analysen zu allen Bereichen der amtlichen Statistik zum Download zur Verfügung.

Stuttgart, im September 2014

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



Dr. Carmina Brenner

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	6
1. Staat und Staatsgebiet	7
2. Bevölkerungsstand	26
3. Bevölkerungsbewegung	33
4. Gesundheitswesen	39
5. Unterricht, Bildung und Kultur	46
6. Rechtspflege	65
7. Wahlen	71
8. Erwerbsleben und Arbeitsmarkt	82
9. Ausländische Bevölkerung und Migranten	94
10. Wirtschafts- und Berufsorganisationen	105
11. Land- und Forstwirtschaft	109
12. Umwelt und Energie	122
13. Unternehmen und Betriebe	143
14. Produzierendes Gewerbe, Handwerk	149
15. Bautätigkeit und Wohnungen	168
16. Handel, Tourismus, Dienstleistungen	172
17. Verkehr	186
18. Geld und Kredit	194
19. Öffentliche Sozialleistungen	199
20. Öffentliche Finanzen und Personal	214
21. Preise	232
22. Verdienste	238
23. Einkommen und Verbrauch	242
24. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	247
25. Kreise, Regionen, Regierungsbezirke, Land	252
26. Ausgewählte Indikatoren	272
27. Gemeindetabelle	286
28. Deutschland im Überblick	318
29. Internationale Übersichten	334
30. Informationsangebot des Statistischen Landesamtes	344
Sachregister	346

Abkürzungen und Zeichenerklärungen

a	= Ar	lfd.	= laufend
AG	= Aktiengesellschaft	m	= Meter
a.n.g	= anderweitig nicht genannt	m ²	= Quadratmeter
BIP	= Bruttoinlandsprodukt	m ³	= Kubikmeter
BWA	= Bewährungsaufsicht	MD	= Monatsdurchschnitt
cm	= Zentimeter	mg	= Milligramm
cm ²	= Quadratzentimeter	Mill.	= Million
CBS	= Chemischer Sauerstoffbedarf	Min.	= Minute
D	= Durchschnitt	mm	= Millimeter
dar.	= darunter	Mrd.	= Milliarde
dav.	= davon	MWh	= Megawattstunde
DIN	= Deutsche Industrie-Norm	NACE	= Statistische Systematik der Wirtschaftskreise in der EG
dt	= Dezitonne (Doppelzentner)	NE-Metalle	= Nicht-Eisen-Metalle
EBM-Waren	= Eisen-, Blech-, Metallwaren	NIP	= Nettoinlandsprodukt
ECU	= Europäische Währungseinheit	NN	= (Höhe über) Normal Null
EFTA	= Europäische Freihandelszone	OECD	= Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit
EMZ	= Ertragsmesszahl	OHG	= Offene Handelsgesellschaft
EU	= Europäische Union	p	= vorläufiges Ergebnis
EUR/Ew.	= Euro je Einwohner	r	= berichtigte Zahl
EW	= Einwohnerwerte	RÖE	= Rohöleinheit
e.V.	= eingetragener Verein	s	= Sekunde
FA	= Führungsaufsicht	St.	= Stück
FAG	= Finanzausgleichsgesetz	t	= Tonne
FKW	= Fluorkohlenwasserstoff	VVG	= Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft
fm	= Festmeter	W	= Watt
GdB	= Grad der Behinderung	WE	= Währungseinheit
GJ	= Gigajoule	WF	= Waldfläche
Gv	= Gemeindeverbände	WZ 2008	= Wirtschaftszweigsystematik 2008
GVV	= Gemeindeverwaltungsverband	µg	= Mikrogramm
GWh	= Gigawattstunde		
H.v.	= Herstellung von	–	= Nichts vorhanden
h	= Stunde	0	= Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
ha	= Hektar		= Kein Nachweis vorhanden oder geheimzuhalten
HIT	= Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere	...	= Wert liegt noch nicht vor
hl	= Hektoliter	/	= Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
HV	= Haushaltsvorstand	()	= Eingeschränkte Aussagefähigkeit
JD	= Jahresdurchschnitt	(.)	= Unter 50 erfasste Fälle bei einer Stichprobenerhebung
kcal	= Kilokalorie	X	= Nachweis nicht sinnvoll
KG a. A.	= Kommanditgesellschaft auf Aktien		
kg	= Kilogramm		
KOV	= Kriegsopferversorgung		
kW	= Kilowatt		
kWh	= Kilowattstunde		
km	= Kilometer		
km ²	= Quadratkilometer		
l	= Liter		
LF	= Landwirtschaftlich genutzte Fläche		

Die Zahlen der Tabellen beziehen sich, wenn nicht anders erwähnt, auf Baden-Württemberg. Im Allgemeinen wurde ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- oder abgerundet.

1. Staat und Staatsgebiet

Landesorgane und Verwaltungsaufbau

Zur Entstehung des Landes

Im Land Baden-Württemberg sind die nach Kriegsende 1945 neu gebildeten Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern vereinigt. Die Vereinigung wurde auf der Grundlage des Art. 118 Satz 2 des Grundgesetzes vom 23. Mai 1949 durch die Volksabstimmung am 9. Dezember 1951 herbeigeführt. Das neue Bundesland Baden-Württemberg wurde am 25. April 1952 konstituiert. Grundlage des öffentlichen Lebens im Lande ist die Verfassung, die mit ihrer Verkündung am 19. November 1953 in Kraft getreten ist.

Das Land Baden-Württemberg ist ein Gliedstaat der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung in Bund und Land, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden. Die Gesetzgebung steht den gesetzgebenden Organen zu. Die Rechtsprechung wird durch unabhängige Richter ausgeübt. Die Verwaltung liegt in der Hand von Regierung und Selbstverwaltung.

Der Landtag

Der Landtag ist die gewählte Vertretung des Volkes. Er übt nach Artikel 27 Absatz 2 der Landesverfassung die gesetzgebende Gewalt aus und überwacht die Ausübung der vollziehenden Gewalt nach Maßgabe der Verfassung. Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind nicht an Aufträge und Weisungen gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen. Die Abgeordneten der am 9. März 1952 gewählten Verfassunggebenden Landesversammlung bildeten den 1. Landtag, dessen Wahlperiode am 31. März 1956 endete. Die folgenden Landesparlamente wurden am 4. März 1956, 15. Mai 1960, 26. April 1964, 28. April 1968, 23. April 1972, 4. April 1976, 16. März 1980, 25. März 1984, 20. März 1988, 5. April 1992, 24. März 1996, 25. März 2001, 26. März 2006 und am 27. März 2011 von der Bevölkerung Baden-Württembergs gewählt.

Der 15. Landtag von Baden-Württemberg besteht aus 138 Abgeordneten. 60 Abgeordnete gehören der CDU an, 36 den GRÜNEN, 35 der SPD und 7 der FDP/DVP. Jeder Abgeordnete repräsentiert ca. 77 900 Einwohner von Baden-Württemberg.

Der Landtagspräsidenten und seine Stellvertreter sind:

Präsident: Guido Wolf (CDU)¹⁾

Stellvertretende Präsidentin: Brigitte Lösch (GRÜNE)

Stellvertretender Präsident: Wolfgang Drexler (SPD)

Das Präsidium

Dem Präsidium des Landtags gehören 19 Mitglieder an. Neben dem Präsidenten und seinen beiden Stellvertretern sind dies die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen (siehe Seite 8). Weitere Präsidiumsmitglieder sind: CDU: Friedlinde Gurr-Hirsch, Winfried Mack, Karl-Wilhelm Röhm, Helmut Walter Rüeck, Volker Schebesta, Karl Traub; GRÜNE: Andrea Lindlohr, Andreas Schwarz, Hans-Ulrich Sckerl; SPD: Dr. Stefan Fulst-Blei, Rosa Grünstein, Rita Haller-Haid.

Das Präsidium steuert den Ablauf der Parlamentsarbeit. Es bestimmt beispielsweise die Tagesordnungen für die Plenarsitzungen und entscheidet dabei über die Schwerpunkte einer Sitzung, über die Reihenfolge der Themen und die Redezeiten. Das Präsidium ist zu-

dem für alle grundsätzlichen Fragen in den Beziehungen des Parlaments zur Landesregierung zuständig. Schließlich unterstützt das Präsidium den Präsidenten bei den Aufgaben der Parlamentsverwaltung.

Das Parlament

Gesetze zu verabschieden ist die vornehmste und wichtigste Aufgabe der demokratischen Volksvertretung. Der Landtag übt die gesetzgebende Gewalt (Legislative) aus und überwacht die Ausübung der vollziehenden Gewalt (Exekutive). Die dritte, rechtsprechende Gewalt (Judikative) ist unabhängig, nur dem Gesetz unterworfenen Richtern anvertraut.

Der Landtag kann mit der Mehrheit der anwesenden Abgeordneten Gesetze beschließen. Die Landesverfassung kann vom Landtag geändert werden, wenn bei Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln seiner Mitglieder eine Zweidrittelmehrheit, die jedoch mehr als die Hälfte seiner Mitglieder betragen muss, es beschließt.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Landtags besteht in der Wahl anderer Verfassungsorgane: Er wählt aus seiner Mitte in geheimer Abstimmung den Ministerpräsidenten und bestätigt die Landesregierung. Außerdem wählt er den Präsidenten und die Mitglieder des Staatsgerichtshofes. Auch die Ernennung des Präsidenten des Rechnungshofes und des Landesbeauftragten für Datenschutz erfordert die Zustimmung des Landtags.

Neue Herausforderungen auf allen Feldern der Politik haben die Aufgaben des Landtags verändert. Stand in den Jahren nach 1952 im Zeichen des Neuaufbaus der staatlichen Verwaltung die Gesetzgebung an erster Stelle, so ist es nun vor allem die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung.

Die Fraktionen

Die Fraktionen sind die politischen Gliederungen des Parlaments, in denen die Abgeordneten derselben Partei zusammengeschlossen sind.

In den Fraktionen formiert sich die politische Haltung der Abgeordneten einer Partei zu den im Plenum und in den Ausschüssen anstehenden Entscheidungen und Debatten; aus den Fraktionen geht ein großer Teil der politischen Initiativen für die Parlamentsarbeit hervor.

Fraktionsvorsitzende sind: Peter Hauk (CDU),
Edith Sitzmann (GRÜNE),
Claus Schmiedel (SPD),
Dr. Hans-Ulrich Rülke (FDP/DVP).

Die Fraktionen haben das Vorschlags- oder Benennungsrecht bei Personalentscheidungen, beispielsweise für die Besetzung der Landtagsausschüsse, für den Vorsitz in den Ausschüssen oder für die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten. Sie können Gesetzentwürfe und andere Anträge einbringen, die vom Fraktionsvorsitzenden namens der Fraktion unterzeichnet sind.

Für die verschiedenen Sachgebiete der Landespolitik haben die Fraktionen Arbeitskreise gebildet, die vor allem Initiativen der Fraktionen vorbereiten und die Beratungen der Ausschüsse begleiten. Die Fraktionen verfügen über einen Stab von Mitarbeitern und Beratern.

Auch in organisatorischer Hinsicht sind die Parlamentsfraktionen wichtige Einheiten, ohne die das Parlament nicht arbeitsfähig wäre. Die Planung und Steuerung der Parlamentsarbeit beruht weiterhin auf Absprachen unter den Parlamentsfraktionen. Zudem ist auch der Ablauf der Debatten im Plenum in weitgehendem Maße nach Fraktionen geordnet.

Die Landtagsverwaltung

Die Verwaltung des Landtags untersteht dem Präsidenten des Landtags – Guido Wolf – und wird vom Direktor beim Landtag – Hubert Wicker – geleitet.

Gesetzgebung

Das Recht, beim Parlament Gesetzentwürfe einzubringen (Gesetzinitiativrecht), steht der Regierung und den Abgeordneten zu.

Gesetzentwürfe aus der Mitte des Landtags müssen von mindestens acht Abgeordneten oder von einer Fraktion unterzeichnet sein. Seit einer Verfassungsänderung von 1974 können Gesetzentwürfe auch vom Volk im Wege eines Volksbegehrens beim Landtag eingebracht werden.

Die Gesetzentwürfe werden im Plenum in der Regel in zwei Beratungen (Lesungen) behandelt. Die Erste Lesung dient der Darlegung und der Erörterung der Grundsätze der Vorlage. Im Anschluss daran wird der Gesetzentwurf an den fachlich zuständigen Ausschuss oder an mehrere Ausschüsse überwiesen, wobei ein Ausschuss als federführend bestimmt wird. Der Ausschuss kann dem Plenum einzelne Änderungen des Entwurfs empfehlen, oder er empfiehlt die unveränderte Annahme des Gesetzes oder die Ablehnung. Auf der Grundlage der Ausschussempfehlung wird die Zweite Lesung im Plenum durchgeführt und über die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs beraten und abgestimmt. Eine Dritte Lesung findet auf Beschluss des Landtags bei besonders bedeutsamen Gesetzen sowie bei Verfassungsänderungen und Haushaltsgesetzen statt. Das Gesetzgebungsverfahren im Landtag endet mit der „Schlussabstimmung“ über das gesamte Gesetz, dem eigentlichen parlamentarischen Gesetzesbeschluss.

Die verfassungsmäßig zustande gekommenen Gesetze werden sodann vom Ministerpräsidenten ausgefertigt und im Gesetzblatt des Landes verkündet.

Kontrolle der Regierung

Das Parlament ist nicht nur Träger der gesetzgebenden Gewalt, also der Legislative, ihm obliegt auch die Regierungskontrolle.

Wesentliches Merkmal des parlamentarischen Regierungssystems ist die parlamentarische Verantwortlichkeit der Regierung. Sie kommt in allererster Linie zum Ausdruck in der Kompetenz des Parlaments, den Regierungschef zu wählen und ihn zu stürzen.

Zudem bedarf jede Berufung eines Ministers seitens des Ministerpräsidenten der Bestätigung durch den Landtag.

Der Landtag kontrolliert das Handeln der Regierung. Dieser Verfassungsauftrag macht einen wesentlichen Teil des Alltagsgeschehens im Landesparlament aus. Dem Landtag steht hierfür ein vielfältiges Instrumentarium an Einwirkungsmöglichkeiten zur Verfügung. Genannt seien etwa das Recht des Plenums und der Landtagsausschüsse, Regierungsmitglieder herbeizuzitieren, damit diese dem Parlament Rede und Antwort stehen. Hierher gehören ferner die verschiedenen Formen des parlamentarischen Fragerechts wie Kleine Anfragen, Große Anfragen und Aktuelle Debatten im Plenum zu Themen von aktuellem und allgemeinem Interesse.

Etatrecht des Landtags

Der Landtag hat das Recht der Haushaltsbewilligung. Er beschließt im Haushaltsgesetz über den Haushaltsplan, in welchem für ein Rechnungsjahr oder mehrere Rechnungsjahre alle Einnahmen und Ausgaben des Landes auszuweisen sind. Der Haushaltsplan soll vor Beginn des betreffenden Rechnungsjahres beschlossen werden. Nach Abschluss des Haushaltsjahres kontrolliert der Landtag den Vollzug des Haushalts, wobei er sich auf die Prüfungsberichte des Rechnungshofs stützt.

Gremien/Ausschüsse

Im Sinne einer effizienten Arbeitsteilung und gründlichen Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse setzt der Landtag eine ganze Reihe von Gremien, Ausschüssen und Kommissionen ein. Den einzelnen Ausschüssen gehören die jeweiligen Fachleute der Fraktionen an.

Ausgewählte Landtagsausschüsse

(Stand: 4. Juli 2014; ohne Untersuchungsausschüsse, Quelle: Landtag)

Ständiger Ausschuss

Vors.: Dr. Stefan Scheffold (CDU)
Stellv. Vors.: Jürgen Filius (GRÜNE)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft

Vors.: Karl Klein (CDU)
Stellv. Vors.: Dr. Markus Rösler (GRÜNE)
23 Mitgl. (10 CDU, 6 GRÜNE, 6 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Kultur, Jugend und Sport

Vors.: Siegfried Lehmann (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Viktoria Schmid (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Vors.: Helen Heberer (SPD)
Stellv. Vors.: Andreas Deuschle (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Innenausschuss

Vors.: Walter Heiler (SPD)
Stellv. Vors.: Karl Klein (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Vors.: Ulrich Müller (CDU)
Stellv. Vors.: Gabi Rolland (SPD)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Vors.: Bärbl Mielich (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Stefan Teufel (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Vors.: Karl Traub (CDU)
Stellv. Vors.: Klaus Käppeler (SPD)
14 Mitgl. (8 CDU, 8 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Verkehr und Infrastruktur

Vors.: Rudolf Köberle (CDU)
Stellv. Vors.: Martin Rivoir (SPD)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Integration

Vors.: Katrin Schütz (CDU)
Stellv. Vors.: Jörg Fritz (GRÜNE)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Europa und Internationales

Vors.: Peter Hofelich (SPD)
Stellv. Vors.: Karl Rombach (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Petitionsausschuss

Vors.: Beate Böhlen (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Norbert Beck (CDU)
23 Mitgl. (10 CDU, 6 GRÜNE, 6 SPD, 1 FDP/DVP)

Untersuchungsausschuss

Polizeieinsatz Schlossgarten II
Vors.: Jürgen Filius (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Andreas Deuschle (CDU)
11 Mitgl. (4 CDU, 3 GRÜNE, 3 SPD, 1 FDP)

Gremium nach Artikel 10 GG

Vors.: Nikolaos Sakellariou (SPD)
Stellv. Vors.: Wilhelm Halder (GRÜNE)
5 Mitgl. (3 CDU, 1 GRÜNE, 1 SPD)

Wahlprüfungsausschuss

Vors.: Jürgen Filius (GRÜNE)
7 Mitgl. (3 CDU, 2 GRÜNE, 2 SPD)

Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung (Notparlament)

Vors.: Guido Wolf (CDU)
Stellv. Vors.: Brigitte Lösch (GRÜNE)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Die Ausschüsse befassen sich mit den Angelegenheiten, die ihnen – in der Regel vom Plenum – überwiesen worden sind, und geben Beschlussempfehlungen.

Die Abgeordneten des 15. Landtags von Baden-Württemberg

(Stand: 4. Juli 2014, Quelle: Landtag)

[Nachname, Titel Vorname – Wahlkreis]

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Beck, Norbert – Wkr. 45 Freudenstadt
Blenke, Thomas – Wkr. 43 Calw
Brunnemer, Elke – Wkr. 41 Sinsheim
Burger, Klaus – Wkr. 70 Sigmaringen
Deuschle, Andreas – Wkr. 7 Esslingen
Engeser, Dr. Marianne – Wkr. 42 Pforzheim
Epple, Konrad – Wkr. 13 Vaihingen
Eyb, Freiherr von, Arnulf – Wkr. 21 Hohenlohe
Groh, Manfred – Wkr. 27 Karlsruhe I
Gurr-Hirsch, Friedlinde – Wkr. 19 Eppingen
Hauk, Peter – Wkr. 38 Neckar-Odenwald
Herrmann, Klaus – Wkr. 12 Ludwigsburg
Hillebrand, Dieter – Wkr. 60 Reutlingen
Hitzler, Bernd – Wkr. 24 Heidenheim
Hollenbach, Manfred – Wkr. 14 Bietigheim-Bissingen
Jägel, Karl-Wolfgang – Wkr. 32 Rastatt
Klein, Karl – Wkr. 37 Wiesloch
Klenk, Wilfried – Wkr. 17 Backnang
Köberle, Rudolf – Wkr. 69 Ravensburg
Köbler, Joachim – Wkr. 30 Bretten
Kunzmann, Thaddäus – Wkr. 9 Nürtingen
Kurtz, Sabine – Wkr. 6 Leonberg
Lasotta, Dr. Bernhard – Wkr. 20 Neckarsulm
Locherer, Paul – Wkr. 68 Wangen
Löffler, Dr. Reinhard – Wkr. 3 Stuttgart III
Lusche, Ulrich – Wkr. 58 Lörrach
Mack, Winfried – Wkr. 26 Aalen
Müller, Ulrich – Wkr. 67 Bodensee
Nemeth, Paul – Wkr. 5 Böblingen
Paal, Claus – Wkr. 16 Schorndorf
Pauli, Günther-Martin – Wkr. 63 Balingen
Pröfrock, Matthias – Wkr. 15 Waiblingen

Raab, Werner – Wkr. 31 Ettlingen
Rapp, Dr. Patrick – Wkr. 48 Breisgau
Rau, Helmut – Wkr. 50 Lahr
Razavi, Nicole – Wkr. 11 Geislingen
Rech, Heribert – Wkr. 29 Bruchsal
Reinhart, Dr. Wolfgang – Wkr. 23 Main-Tauber
Reuther, Wolfgang – Wkr. 57 Singen
Röhm, Karl-Wilhelm – Wkr. 61 Hechingen-Münsingen
Rombach, Karl – Wkr. 54 Villingen-Schwenningen
Rüeck, Helmut Walter – Wkr. 22 Schwäbisch Hall
Schebesta, Volker – Wkr. 51 Offenburg
Scheffold, Dr. Stefan – Wkr. 25 Schwäbisch Gmünd
Schiller, Jutta – Wkr. 10 Göppingen
Schmid, Viktoria – Wkr. 44 Enz
Schneider, Peter – Wkr. 66 Biberach
Schreiner, Felix – Wkr. 59 Waldshut
Schütz, Katrin – Wkr. 28 Karlsruhe II
Schwehr, Marcel – Wkr. 49 Emmendingen
Stächele, Willi – Wkr. 52 Kehl
Stolz, Dr. Monika – Wkr. 64 Ulm
Stratthaus, Gerhard – Wkr. 40 Schwetzingen
Teufel, Stefan – Wkr. 53 Rottweil
Throm, Alexander – Wkr. 18 Heilbronn
Traub, Karl – Wkr. 65 Ehingen
Wacker, Georg – Wkr. 39 Weinheim
Wald, Tobias – Wkr. 33 Baden-Baden
Wolf, Guido – Wkr. 55 Tuttlingen-Donaueschingen
Zimmermann, Karl – Wkr. 8 Kirchheim

GRÜNE

Aras, Muhterem – Wkr. 1 Stuttgart I
Bauer, Theresia – Wkr. 34 Heidelberg
Böhlen, Beate – Wkr. 33 Baden-Baden
Boser, Sandra – Wkr. 50 Lahr
Filius, Jürgen – Wkr. 64 Ulm
Frey, Josef – Wkr. 58 Lörrach
Fritz, Jörg – Wkr. 10 Göppingen

Häffner, Petra – Wkr. 16 Schorndorf
Hahn, Martin – Wkr. 67 Bodensee
Halder, Wilhelm – Wkr. 15 Waiblingen
Kern, Manfred – Wkr. 40 Schwetzingen
Kretschmann, Winfried – Wkr. 9 Nürtingen
Lede Abal, Daniel Andreas – Wkr. 62 Tübingen
Lehmann, Siegfried – Wkr. 56 Konstanz
Lindlohr, Andrea – Wkr. 7 Esslingen
Lösch, Brigitte – Wkr. 4 Stuttgart IV
Lucha, Manfred – Wkr. 69 Ravensburg
Marwein, Thomas – Wkr. 51 Offenburg
Mielich, Bärbli – Wkr. 48 Breisgau
Murschel, Dr. Bernd – Wkr. 6 Leonberg
Pix, Reinhold – Wkr. 46 Freiburg I
Poreski, Thomas – Wkr. 60 Reutlingen
Raufelder, Wolfgang – Wkr. 36 Mannheim II
Renkonen, Daniel – Wkr. 14 Bietigheim-Bissingen
Rösler, Dr. Markus – Wkr. 13 Vaihingen
Salomon, Alexander – Wkr. 28 Karlsruhe II
Schmidt-Eisenlohr, Dr. Kai – Wkr. 37 Wiesloch
Schneidewind-Hartnagel, Charlotte – Wkr. 41 Sinsheim
Schoch, Alexander – Wkr. 49 Emmendingen
Schwarz, Andreas – Wkr. 8 Kirchheim
Sckerl, Hans-Ulrich – Wkr. 39 Weinheim
Sitzmann, Edith – Wkr. 47 Freiburg II
Splett, Dr. Gisela – Wkr. 27 Karlsruhe I
Tschenk, Nikolaus – Wkr. 2 Stuttgart II
Untersteller, Franz – Wkr. 3 Stuttgart III
Walter, Jürgen – Wkr. 12 Ludwigsburg

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Altpeter, Katrin – Wkr. 15 Waiblingen
Bayer, Christoph – Wkr. 48 Breisgau
Binder, Sascha – Wkr. 11 Geislingen
Drexler, Wolfgang – Wkr. 7 Esslingen
Fulst-Blei, Dr. Stefan – Wkr. 35 Mannheim I
Funk, Thomas – Wkr. 41 Sinsheim
Gall, Reinhold – Wkr. 20 Neckarsulm

Graner, Anneke – Wkr. 31 Ettlingen
Gruber, Gernot – Wkr. 17 Backnang
Grünstein, Rosa – Wkr. 40 Schwetzingen
Gürakar, Hidir – Wkr. 59 Waldshut
Haller, Hans-Martin – Wkr. 63 Balingen
Haller-Haid, Rita – Wkr. 62 Tübingen
Heberer, Helen – Wkr. 36 Mannheim II
Heiler, Walter – Wkr. 29 Bruchsal
Hinderer, Rainer – Wkr. 18 Heilbronn
Hofelich, Peter – Wkr. 10 Göppingen
Käppeler, Klaus – Wkr. 61 Hechingen-Münsingen
Kleinböck, Gerhard – Wkr. 39 Weinheim
Kopp, Ernst – Wkr. 32 Rastatt
Maier, Klaus – Wkr. 25 Schwäbisch Gmünd
Nelius, Georg – Wkr. 38 Neckar-Odenwald
Reusch-Frey, Thomas – Wkr. 14 Bietigheim-Bissingen
Rivoir, Martin – Wkr. 64 Ulm
Rolland, Gabi – Wkr. 47 Freiburg II
Rust, Ingo – Wkr. 19 Eppingen
Sakellariou, Nikolaos – Wkr. 22 Schwäbisch Hall
Schmid, Dr. Nils – Wkr. 60 Reutlingen
Schmiedel, Claus – Wkr. 12 Ludwigsburg
Stickelberger, Rainer – Wkr. 58 Lörrach
Stober, Johannes – Wkr. 27 Karlsruhe I
Stoch, Andreas – Wkr. 24 Heidenheim
Storz, Hans-Peter – Wkr. 57 Singen
Wahl, Florian – Wkr. 5 Böblingen
Wöfle, Sabine – Wkr. 49 Emmendingen

Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei (FDP/DVP)

Bullinger, Dr. Friedrich – Wkr. 22 Schwäbisch Hall
Glück, Andreas – Wkr. 61 Hechingen-Münsingen
Goll, Prof. Dr. Ulrich – Wkr. 15 Waiblingen
Grimm, Leopold – Wkr. 55 Tuttlingen-Donaueschingen
Haußmann, Jochen – Wkr. 16 Schorndorf
Kern, Dr. Timm – Wkr. 45 Freudenstadt
Rülke, Dr. Hans-Ulrich – Wkr. 44 Enz

Die Landesregierung

Die Landesregierung besteht aus dem Ministerpräsidenten, zwölf Ministern, einer Staatssekretärin mit Stimmrecht in der Regierung sowie einer ehrenamtlichen Staatsrätin mit Stimmrecht in der Regierung.

Das Kabinett entscheidet über Gesetzesvorlagen, politische Grundsatzfragen, bedeutende landespolitische Vorhaben sowie wichtige administrative und personelle Angelegenheiten.

Die Ministerien des Landes Baden-Württemberg mit den jeweils politisch verantwortlichen Personen:

Staatsministerium

Ministerpräsident: Winfried Kretschmann MdL
 Ministerin im Staatsministerium: Silke Krebs
 Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten: Peter Friedrich
 Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung: Gisela Erler
 Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei: Klaus-Peter Murawski

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Minister: Dr. Nils Schmid MdL
 Staatssekretär: Ingo Rust MdL

Ministerium für Kultur, Jugend und Sport

Minister: Andreas Stoch MdL
 Staatssekretärin: Marion von Wartenberg

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerin: Theresia Bauer MdL
 Staatssekretär: Jürgen Walter MdL

Innenministerium

Minister: Reinhold Gall MdL

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Minister: Franz Untersteller MdL

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Ministerin: Katrin Altpeter MdL

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Minister: Alexander Bonde

Justizministerium

Minister: Rainer Stickelberger MdL

Ministerium für Verkehr und Infrastruktur

Minister: Winfried Hermann
 Staatssekretärin: Dr. Gisela Splett MdL

Ministerium für Integration

Ministerin: Bilkay Öney

Der Ministerpräsident wird vom Landtag mit der Mehrheit seiner Mitglieder gewählt. Der Ministerpräsident beruft und entlässt die Minister und die weiteren Mitglieder der Regierung. Er bestimmt die Richtlinien der Politik und trägt dafür die Verantwortung. Er führt den Vorsitz in der Regierung und leitet ihre Geschäfte. Im Rahmen der Richtlinienkompetenz leitet jeder Minister seinen Geschäftsbereich selbstständig in eigener Verantwortung. Die Regierung beschließt insbesondere über Gesetzesvorlagen, über die Stimmabgabe des Landes im Bundesrat, über Angelegenheiten, die den Geschäftskreis mehrerer Ministerien berühren, sowie über Fragen von grundsätzlicher oder weittragender Bedeutung. Der Ministerpräsident und die Regierung bedienen sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben des Staatsministeriums.

Staatsverwaltung

Die Verwaltung wird durch die Regierung, die ihr unterstellten Behörden und durch die Träger der Selbstverwaltung ausgeübt. Nach dem Landesverwaltungsgesetz sind die Verwaltungsbehörden in drei Gruppen eingeteilt. Oberste Landesbehörden, Allgemeine Verwaltungsbehörden und Besondere Verwaltungsbehörden.

Oberste Landesbehörden sind die Landesregierung, der Ministerpräsident, die Ministerien und der Rechnungshof.

Zu den Allgemeinen Verwaltungsbehörden gehören die Regierungspräsidien und die unteren Verwaltungsbehörden. Untere Verwaltungsbehörden sind in den Landkreisen, die Landratsämter und mit gewissen Einschränkungen die Großen Kreisstädte sowie die Verwaltungsgemeinschaften nach § 14 Landesverwaltungsgesetz und in den Stadtkreisen die Gemeinden.

Besondere Verwaltungsbehörden sind Behörden, deren Zuständigkeit auf bestimmte, vielfach technische Sachgebiete oder auf den Vollzug bestimmter Gesetze beschränkt ist. Die besonderen Verwaltungsbehörden gliedern sich in Landesoberbehörden, höhere Sonderbehörden und untere Sonderbehörden.

Die Landesoberbehörden sind auf ihrem Fachgebiet für das ganze Land zuständig. Untere Sonderbehörden sind alle Behörden, denen ein fachlich begrenzter Aufgabenbereich für einen Teil des Landes zugewiesen ist.

Selbstverwaltung

Neben der unmittelbaren staatlichen Verwaltung gibt es noch eine Verwaltung durch sogenannte Selbstverwaltungskörperschaften.

Die Gemeinden sind die unterste Stufe der Öffentlichen Verwaltung. Sie sind Gebietskörperschaften und fördern in bürgerschaftlicher Selbstverwaltung das gemeinsame Wohl ihrer Einwohner und erfüllen die ihnen von Land und Bund zugewiesenen Aufgaben. Verwaltungsorgane sind der Gemeinderat und der Bürgermeister. Leiter der Gemeindeverwaltung und gesetzlicher Vertreter der Gemeinde ist der Bürgermeister, der von den Bürgern gewählt wird. In Stadtkreisen und Großen Kreisstädten führt der Bürgermeister die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister. Verwaltungsbehörde der Gemeinde ist das Bürgermeisteramt.

Die Landkreise sind sowohl Selbstverwaltungskörperschaften als auch staatliche Verwaltungsbezirke. Verwaltungsorgane sind der Kreistag und der Landrat. Verwaltungsbehörde ist das Landratsamt, das zugleich untere Verwaltungsbehörde ist. Der Landrat, der vom Kreistag gewählt wird, ist Beamter des Landkreises. Gemeinden und Landkreise können sich zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben zu einem Zweckverband zusammenschließen oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zusammengeschlossen werden.

Die Zusammenfassung von Stadt- und Landkreisen zu Regionen – jeweils drei Regionen innerhalb eines Regierungsbezirks –, ist nicht Teil der allgemeinen Verwaltungsgliederung, sondern hat lediglich Bedeutung für die Regionalplanung. In jeder Region besteht ein Regionalverband, der als Körperschaft des öffentlichen Rechts Träger der Regionalplanung ist.

Bundesverwaltung

Von den in Baden-Württemberg tätigen Behörden, Anstalten und sonstigen Einrichtungen des Bundes sind als wichtig zu nennen: die Oberfinanzdirektion in Karlsruhe, die Dienststellen der Bundeswehrverwaltung, die Wasser- und Schifffahrtsdirektionen in Stuttgart und Freiburg, die Wetterämter Stuttgart und Freiburg, die Regionaldirektion Baden-Württemberg (früher Landesarbeitsamt), die Landeszentralbank, die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder in Karlsruhe und das Max Rubner-Institut in Karlsruhe.

Rechtsprechung

Die rechtsprechende Gewalt wird im Namen des Volkes durch die Gerichte ausgeübt. Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.

Oberste Verwaltungsbehörde für alle Gerichte des Landes ist seit 1. April 2004 aufgrund der Bekanntmachung der Landesregierung über die Abgrenzung der Geschäftsbereiche der Ministerien vom 23. März 2004 das Justizministerium. Ausgenommen hiervon ist der Staatsgerichtshof, der in den Geschäftsbereich des Staatsministeriums fällt.

Die **Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit** entscheiden in privaten Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen (Zivil- und Strafgerichtsbarkeit). Zuständig sind 108 Amtsgerichte, 17 Landgerichte und die 2 Oberlandesgerichte in Karlsruhe und Stuttgart.

Die **Verwaltungsgerichte** in Freiburg, Karlsruhe, Sigmaringen und Stuttgart sowie der Verwaltungsgerichtshof in Mannheim sind Gerichte der Allgemeinen Verwaltungsgerichtsbarkeit. Sie entscheiden insbesondere über Klagen von Staatsbürgern gegen Maßnahmen der Verwaltungsbehörden.

Die **Gerichte der Finanzgerichtsbarkeit** sind besondere Verwaltungsgerichte, die über öffentlich-rechtliche Streitigkeiten auf dem Gebiet des Abgabewesens, insbesondere über Steuersachen, entscheiden. Zuständig hierfür ist das ab 7. April 1966 neuerrichtete Finanzgericht Baden-Württemberg als oberstes Landesgericht mit dem Sitz in Stuttgart und Außeninstanzen in Freiburg und Karlsruhe.

Die **Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit** sind besondere Verwaltungsgerichte. Sie entscheiden vor allem über öffentlich-rechtliche Streitigkeiten in Angelegenheiten der Sozialversicherung, des Schwerbehindertenrechts, der Sozialhilfe und der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In Baden-Württemberg bestehen 8 Sozialgerichte und das Landessozialgericht in Stuttgart.

Die **Gerichte der Arbeitsgerichtsbarkeit** sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten zwischen Tarifvertragsparteien, zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie für Streitigkeiten aus dem Betriebsverfassungsgesetz zuständig. Als Gerichte für Arbeitsachen sind in Baden-Württemberg 9 Arbeitsgerichte und das Landesarbeitsgericht in Stuttgart mit Außenkammern eingerichtet.

Besondere Bedeutung kommt dem **Staatsgerichtshof** für das Land Baden-Württemberg in Stuttgart zu, der vor allem über die Auslegung der Verfassung und über die Vereinbarkeit von Landesrecht mit der Verfassung entscheidet.

Als **oberste Gerichtshöfe des Bundes** wurden in Karlsruhe das Bundesverfassungsgericht als Hüter der Verfassung und der Bundesgerichtshof für das Gebiet der ordentlichen Gerichtsbarkeit geschaffen; ferner gehören hierzu das Bundesarbeitsgericht in Erfurt, das Bundessozialgericht in Kassel, das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig und der Bundesfinanzhof in München.

Bundestagsmitglieder aus Baden-Württemberg

(Stand: 4. Juli 2014, Quelle: Deutscher Bundestag)

Dem am 22. September 2013 gewählten 18. Deutschen Bundestag gehören 78 Abgeordnete an, die in den Wahlkreisen oder über Landeslisten der Parteien in Baden-Württemberg gewählt wurden.

Das folgende Verzeichnis enthält alle Abgeordneten in der Gliederung nach Parteien, sowie mit Angabe des Wahlkreises in dem die Abgeordneten bei der Bundestagswahl 2013 angetreten sind.

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Barei, Thomas, Balingen – Wkr. 295 Zollernalb-Sigmaringen
Barthle, Norbert, Schwäbisch Gmünd – Wkr. 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd
Bilger, Steffen, Ludwigsburg – Wkr. 265 Ludwigsburg
Binner, Clemens, Sindelfingen – Wkr. 260 Böblingen
Donth, Michael, Römerstein – Wkr. 289 Reutlingen
Dörflinger, Thomas, Waldshut-Tiengen – Wkr. 288 Waldshut
Färber, Hermann, Böhmenkirch – Wkr. 263 Göppingen
Fischer, Axel Eduard, Eggenstein-Leopoldshafen – Wkr. 272 Karlsruhe-Land
Frei, Thorsten, Donaueschingen – Wkr. 286 Schwarzwald-Baar
Fuchtel, Hans-Joachim, Altensteig – Wkr. 280 Calw
Geric, Alois, Hpfingen – Wkr. 276 Odenwald-Tauber
Gienger, Eberhard, Bietigheim-Bissingen – Wkr. 266 Neckar-Zaber
Grbel, Markus, Esslingen am Neckar – Wkr. 261 Esslingen
Gutting, Olav Steffen, Oberhausen-Rheinhausen – Wkr. 278 Bruchsal-Schwetzingen
Harbarth, Dr. Stephan, Mühlhausen – Wkr. 277 Rhein-Neckar
Hennrich, Michael, Kirchheim unter Teck – Wkr. 262 Nürtingen
Horb, Margarete, Osterburken – Landesliste
Jung, Andreas, Konstanz – Wkr. 287 Konstanz
Jüttner, Dr. Egon, Mannheim – Wkr. 275 Mannheim
Kauder, Volker, Tuttlingen – Wkr. 285 Rottweil-Tuttlingen
Kaufmann, Dr. Stefan, Stuttgart – Wkr. 258 Stuttgart I
Kiesewetter, Roderich, Aalen – Wkr. 270 Aalen-Heidenheim
Kovac, Kordula, Wolfach – Landesliste
Krichbaum, Gunther, Pforzheim – Wkr. 279 Pforzheim
Lamers, Dr. Karl, Heidelberg – Wkr. 274 Heidelberg
Maag, Karin, Gerlingen – Wkr. 259 Stuttgart II
Marschall von Bieberstein, Matern, March – Wkr. 281 Freiburg
Pfeiffer, Dr. Joachim, Plüderhausen – Wkr. 264 Waiblingen
Riebsamen, Lothar, Herdwangen-Schönach – Wkr. 293 Bodensee
Rief, Josef, Kirchberg an der Iller – Wkr. 292 Biberach
Schäuble, Dr. Wolfgang, Offenburg – Wkr. 284 Offenburg
Schmidt, Gabriele, Uhlingen-Birkendorf – Landesliste
Schockenhoff, Dr. Andreas, Ravensburg – Wkr. 294 Ravensburg
Schuster, Armin, Weil am Rhein – Wkr. 282 Lörrach - Müllheim
Strobl, Thomas, Heilbronn – Wkr. 267 Heilbronn
von Stetten, Christian, Künzelsau – Wkr. 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe
Warzen, Nina, Tauberbischofsheim – Landesliste

Weiß, Peter, Waldkirch – Wkr. 283 Emmendingen-Lahr
 Wellenreuther, Ingo, Karlsruhe – Wkr. 271 Karlsruhe-Stadt
 Westermayer, Waldemar, Leutkirch im Allgäu – Landesliste
 Whittaker, Kai, Baden-Baden – Wkr. 273 Rastatt
 Widmann-Mauz, Annette, Balingen – Wkr. 290 Tübingen
 Wiese, Heinz, Ehingen (Donau) – Landesliste

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) – Landesliste

Arnold, Rainer, Wolfschlügen – Wkr. 262 Nürtingen
 Baehrens, Heike, Stuttgart – Wkr. 263 Göppingen
 Binding, Lothar, Heidelberg – Wkr. 274 Heidelberg
 Castellucci, Dr. Lars, Wiesloch – Wkr. 277 Rhein-Neckar
 Drobinski-Weiß, Elvira, Waldkirch – Wkr. 284 Offenburg
 Erler, Gernot, Freiburg im Breisgau – Wkr. 281 Freiburg
 Esken, Saskia, Bad Liebenzell – Wkr. 280 Calw
 Fechner, Dr. Johannes, Emmendingen – Wkr. 283 Emmendingen-Lahr
 Gerster, Martin, Biberach an der Riß – Wkr. 292 Biberach
 Juratovic, Josip, Gundelsheim – Wkr. 267 Heilbronn
 Katzmarek, Gabriele, Mannheim – Wkr. 273 Rastatt
 Lange, Christian, Backnang – Wkr. 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd
 Mast, Katja, Kelttern – Wkr. 279 Pforzheim
 Mattheis, Hildegard, Ulm – Wkr. 291 Ulm
 Rebmann, Stefan, Mannheim – Wkr. 275 Mannheim
 Rosemann, Dr. Martin, Berlin – Wkr. 290 Tübingen
 Sawade, Annette, Schwäbisch Hall – Wkr. 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe
 Schlegel, Dr. Dorothee, Billigheim – Wkr. 276 Odenwald-Tauber
 Schwarzelühr-Sutter, Rita, Lauchringen – Wkr. 288 Waldshut
 Vogt, Ute, Stuttgart – Wkr. 258 Stuttgart I

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE) – Landesliste

Andreae, Kerstin, Freiburg im Breisgau – Wkr. 281 Freiburg
 Brantner, Dr. Franziska, Heidelberg – Wkr. 274 Heidelberg
 Brugger, Agnes, Ravensburg – Wkr. 294 Ravensburg
 Ebner, Harald, Kirchberg an der Jagst – Wkr. 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe
 Gastel, Matthias, Filderstadt – Wkr. 262 Nürtingen
 Kötting-Uhl, Sylvia, Karlsruhe – Wkr. 271 Karlsruhe-Stadt
 Kühn, Christian, Tübingen – Wkr. 290 Tübingen
 Müller-Gemmeke, Beate, Pliezhausen – Wkr. 289 Reutlingen
 Özdemir, Cem, Berlin – Wkr. 258 Stuttgart I
 Schick, Dr. Gerhard, Mannheim – Wkr. 275 Mannheim

DIE LINKE – Landesliste

Binder, Karin, Karlsruhe – Wkr. 271 Karlsruhe-Stadt
 Groth, Annette, Stuttgart – Wkr. 293 Bodensee
 Hänsel, Heike, Tübingen – Wkr. 290 Tübingen
 Pitterle, Richard, Sindelfingen – Wkr. 260 Böblingen
 Schlecht, Michael, Stuttgart – Wkr. 275 Mannheim

Europäisches Parlament

(Stand: 4. Juli 2014, Quelle: Europäisches Parlament)

Das Europäische Parlament, das die Völker in der EU vertritt sowie Rat und Kommission der Gemeinschaft kontrolliert, ist 1979 erstmals direkt gewählt worden.

Von den 96 deutschen Europa-Abgeordneten (CDU 29, CSU 5, SPD 27, GRÜNE 11, DIE LINKE 7, AfD 7, FDP 3, FREIE WÄHLER 1, Tierschutzpartei 1, FAMILIE 1, PIRATEN 1, ÖDP 1, NPD 1, DIE PARTEI 1), stellt Baden-Württemberg 11 (CDU 5, SPD 2, GRÜNE 1, FDP 1, AfD 2).

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Caspary, Daniel, Stutensee
 Gräßle, Dr. Ingeborg, Heidenheim a. d. Brenz
 Lins, Norbert, Pfullendorf
 Schwab, Dr. Andreas, Villingen-Schwenningen
 Wieland, Rainer, Gerlingen

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Gebhardt, Evelyne, Schwäbisch Hall
 Simon, Peter, Mannheim

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)

Heubuch, Maria, Leutkirch im Allgäu

Freie Demokratische Partei (FDP)

Theurer, Michael, Horb

Alternative für Deutschland (AfD)

Kölmel, Bernd, Ötigheim
 Starbatty, Prof. Dr. Joachim, Tübingen

Zahl der Gemeinden Baden-Württembergs

Größenklasse von ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden am ¹⁾							
	27.5.1970		25.5.1987		9.5.2011		30.9.2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 500	939	28,0	49	4,4	33	3,0	31	2,8
500 – 1 000	859	25,6	48	4,3	41	3,7	42	3,8
1 000 – 3 000	1 263	37,7	345	31,1	279	25,3	281	25,5
3 000 – 5 000			232	20,9	243	22,1	239	21,7
5 000 – 10 000	175	5,2	237	21,3	265	24,1	264	24,0
10 000 – 20 000	65	1,9	119	10,7	143	13,0	145	13,2
20 000 – 50 000	35	1,0	60	5,4	75	6,8	77	7,0
50 000 – 100 000	8	0,2	13	1,2	13	1,2	13	1,2
100 000 und mehr	6	0,2	8	0,7	9	0,8	9	0,8
Insgesamt	3 350	100	1 111	100	1 101	100	1 101	100

1) Jeweiliger Gebietsstand.

Verwaltungseinteilung des Landes Baden-Württemberg

Stand: 1. Januar 2014

Sitz der Verwaltungsbehörden

- Stadtkreisverwaltung
- Landratsamt
- Regionalverband
- Regierungspräsidium

Grenzen

- Kreis
- Region
- Regierungsbezirk
- Land



1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Geografische Angaben

Die **Grenzlängen** des Landes Baden-Württemberg betragen gegen Bayern 829 km, gegen Hessen 171,4 km, gegen Rheinland-Pfalz 93 km, gegen Frankreich 179,3 und gegen die Schweiz bis zum Bodenseeufer bei Konstanz 315,6 km. Daraus ergibt sich eine Gesamtlänge der Grenzen von 1 495,3 km.

Gegen die an den Bodensee angrenzenden Länder Österreich und die Schweiz sind die Grenzen auf der Seefläche nicht festgelegt. Die Länge des Bodenseeufers von Konstanz bis zur Landesgrenze gegen Bayern, ohne Uferlänge des Untersees, beträgt 85,5 km. Der Umfang der Insel Mainau beträgt 3,0 km.

Ausschließlich des Anteils am Bodensee umfasst die Landesfläche Baden-Württembergs 35 751 km².

Das Land erstreckt sich von 47° 31' bis 49° 47' nördlicher Breite und von 7° 31' bis 10° 30' östlicher Länge (Greenwich). Höchster Punkt: Feldberg (Schwarzwald 1 493 m NN). Tiefster Punkt: Rheinpegel Mannheim (85 m NN).

Gebietseinteilung

Stand 30.9.2013

Region Regierungsbezirk Land	Fläche	Stadt- | Land-		Gemeinden		Bevölkerung	
		kreise		insge- samt	Große Kreis- städte	insge- samt	männ- lich ¹⁾
		km ²	Anzahl			1 000	
Stuttgart	3 654	1	5	179	25	2 665	1 313
Heilbronn-Franken	4 765	1	4	111	8	870	432
Ostwürttemberg	2 139	–	2	53	5	435	215
Regierungsbezirk Stuttgart ...	10 558	2	11	343	38	3 970	1 960
Mittlerer Oberrhein	2 137	2	2	57	9	1 004	497
Rhein-Neckar ²⁾	2 442	2	2	83	7	1 120	547
Nordschwarzwald	2 340	1	3	70	5	577	284
Regierungsbezirk Karlsruhe	6 919	5	7	210	21	2 701	1 328
Südlicher Oberrhein	4 072	1	3	126	7	1 039	506
Schwarzwald-Baar-Heuberg ...	2 529	–	3	76	5	474	234
Hochrhein-Bodensee	2 756	–	3	92	7	659	321
Regierungsbezirk Freiburg	9 357	1	9	294	19	2 172	1 061
Neckar-Alb	2 530	–	3	66	7	676	331
Donau-Iller ²⁾	2 887	1	2	101	2	495	246
Bodensee-Oberschwaben	3 501	–	3	87	6	609	300
Regierungsbezirk Tübingen ..	8 918	1	8	254	15	1 780	877
Baden-Württemberg	35 751	9	35	1 101	93	10 624	5 226

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Soweit Land Baden-Württemberg.

1. Staat und Staatsgebiet

Bodenerhebungen

(Reihenfolge der Höhe nach unvollständig)

Name	Höhe	Name	Höhe
	m über NN		m über NN
Schwarzwald		Odenwald	
Feldberg	1 493	Katzenbuckel	626
Herzogenhorn	1 415	Königstuhl	566
Belchen	1 414		
Schauinsland	1 284		
Hochkopf	1 263	Alpenvorland¹⁾	
Kandel	1 242	Adelegg (Schwarzer Grat) ..	1 118
Hochfirst	1 190	Hohenhewen	846
Blauen	1 165	Höchsten	833
Hornisgrinde	1 164	Hohenstoffeln	832
Rohrhardsberg	1 155	Schloß Waldburg	772
Badener Höhe	1 002	Bussen	767
Hohlloh	984	Hohentwiel.....	686
Hohe Möhr	983		
Brandenkopf	932		
Mooswaldkopf	879	Schwäbische Alb³⁾	
Merkur	668	Lemberg	1 015
		Plettenberg	1 005
Keuperberge		Dreifaltigkeitsberg	983
Hohe Brach ²⁾	586	Lupfen	977
Hagberg ²⁾	585	Eichberg	896
Bromberg	585	Römerstein	874
Ochsenhau	572	Roßberg	869
Hohenberg	569	Hohenzollern	855
Altenberg	564	Dreifürstenstein	854
Juxkopf ²⁾	533	Augstberg	849
Suhlbühl	530	Sternberg	844
Steinknickle	525	Boßler	794
Kernen ²⁾	513	Teck	775
Buchberg	504	Messelberg	749
Baiselsberg	477	Hohenneuffen	743
Wunnenstein	394	Volkmarsberg	743
		Rosenstein	735
Kaiserstuhl		Achalm	707
Totenkopf	557	Hohenstaufen	684
		Ipf	668

1) Mit Oberschwaben und Hegau. – 2) Gipfel im Schwarzen Jura. – 3) Mit Albvorland.

Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau.

Wasserläufe

Name ¹⁾	Länge ²⁾	Darunter schiffbar ³⁾	Nieder- schlags- gebiet ⁴⁾	Höchster	Nieder- ster	Mittlerer
	km		km ²	beobachteter Abfluss ⁵⁾ m ³ /s		
Rhein	437	289	24 505	6 500	370,0	1 390,0
Argen	75	–	587	410	2,0	19,2
Schussen	60	–	823	175	0,6	11,0
Radolfzeller Aach	34	–	261	40	1,3	10,0
Wutach	78	–	667	300	0,1	7,8
Wiese	56	–	454	355	0,1	10,9
Dreisam/Leopoldskanal .	43	–	1 141	355	0,5	21,3
Kinzig	95	–	1 423	1 000	1,0	25,0
Rench	59	–	217	220	0,2	5,0
Murg	70	–	637	700	1,0	17,0
Pfinz	60	–	373	128	0,1	1,7
Neckar	367	201	13 558	2 220	13,0	148,0
Enz mit Nagold	110	–	2 223	600	3,5	23,0
Nagold mit Würm	92	–	1 145	400	1,0	11,5
Fils	63	–	706	425	0,5	9,1
Rems	81	–	580	310	0,4	7,0
Murr	54	–	507	160	0,9	6,3
Kocher	182	–	1 989	570	1,0	23,2
Jagst	203	–	1 837	480	2,5	17,4
Main	38	38	1 450	2 350	20,0	170,0
Tauber	77	–	1 100	300	1,2	12,0
Donau ¹⁾³⁾	251	–	7 988	1 450	19,6	118,0
Iller	9	–	580	900	11,0	68,2

1) Wasserläufe deren Länge im Lande (einschl. Grenzlänge) 50 km oder deren mittlerer Abfluss an der im Lande gelegenen Mündung bzw. beim Austritt aus dem Bundesland 8 m³/s erreicht. Die Angaben zu den Spalten Niederschlagsgebiet und Abfluss sind durchschnittliche Annäherungswerte. – 2) Einschl. Grenzstrecke. Rhein: Ab Konstanz, einschl. 35 km Durchfluss durch Schweizer Gebiet. Argen: Mit Landesteil an der Unteren (nördlichen) Argen, in den Rhein über den Bodensee. Schussen: In den Rhein über den Bodensee. Wutach: Ohne Steina und Schlücht. Donau: Mit Breg und Brigach. – 3) Rhein: Ab Rheinfeldern. Neckar: Ab Hafen Plochingen. – 4) Argen: Mit oberer (südlicher) und Unterer Argen. Wutach: Zuzüglich 130 km² auf Schweizer Gebiet. – 5) Rhein: Am Pegel Worms als dem der Landesgrenze nächstgelegenen. Argen: Am Pegel Gießenbrücke. Schussen: Am Pegel Lochbrücke.

Seen

Name	Kategorie	Fläche	Name	Kategorie	Fläche
		km ²			km ²
Bodensee	natürlich	535 ¹⁾	Titisee	natürlich	1,08
Schluchsee	Stausee	464 ²⁾	Mindelsee	natürlich	1,02
Federsee	natürlich	1,45	Knielinger See	Baggersee	0,83
Goldkanal	Baggersee	1,33	Gießensee	Baggersee	0,83

1) Die Bodenseefläche zählt nicht (auch nicht anteilig) zur Landesfläche. – 2) Gestaut, ursprünglich 1,03 km².

Quelle: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg.

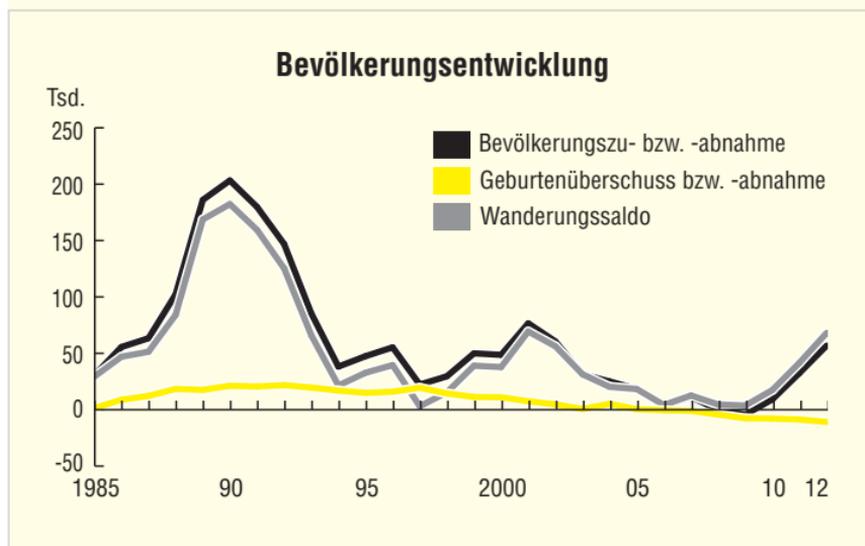
2. Bevölkerungsstand

Bevölkerung: Bei den Volkszählungen wurde bis 1910 die ortsanwesende Bevölkerung, von 1925 bis 1970 die Wohnbevölkerung und ab 1987 die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ermittelt.

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung: Ab dem Volkszählungstichtag 25.5.1987 spricht man nur noch von der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung oder alleinigen Wohnung, kurz Bevölkerung genannt. Anlässlich dieser Volkszählung wurden Personen mit mehreren Wohnungen am Ort der vorwiegend benutzten Wohnung, bzw. Verheiratete am Ort der vorwiegend benutzten Wohnung der Familie (= Hauptwohnung im Sinne des § 12 MRRG) gezählt. Nicht zur Bevölkerung zählen die Angehörigen der ausländischen Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienmitgliedern.

Bevölkerungsfortschreibung: Die Bevölkerungszahlen werden auf der Grundlage der jeweils letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik fortgeschrieben. Die Zugänge sind die Geburten und Zuzüge, die Abgänge die Sterbefälle und Fortzüge. Weiterhin werden mit Wirkung vom 27. April 1983 die An- und Abmeldungen derjenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich die Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet. Seit diesem Zeitpunkt werden auch die Mitteilungen über den Wechsel der Hauptwohnung berücksichtigt.

Weitere Angaben über die Bevölkerung finden Sie in den Abschnitten 9 und 25 bis 29.



1. Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Bevölkerung ¹⁾²⁾		Jahr	Bevölkerung ¹⁾²⁾		Jahr	Bevölkerung ¹⁾²⁾	
	1 000	je km ²		1 000	je km ²		1 000	je km ²
1852	3 156,0	88,4	1933 ...	5 185,6	145,0	2006 ...	10 738,8	300,4
1861	3 155,0	88,3	1939 ...	5 476,3	153,2	2007 ...	10 749,8	300,7
1871	3 349,4	93,6	1950 ...	6 430,1	179,9	2008 ...	10 749,5	300,8
1880	3 612,8	101,0	1961 ...	7 759,0	217,0	2009 ...	10 744,9	300,5
1890	3 763,1	105,2	1970 ...	8 894,9	248,8	2010 ...	10 753,9	300,8
1900	4 107,3	114,8	1987 ...	9 286,4	259,7	2011 ...	10 486,7	293,3
1910	4 653,6	130,1	2000 ...	10 524,4	294,4	2012 ...	10 569,1	295,6
1925	4 964,2	138,9	2005 ...	10 735,7	300,3	2013 ³⁾	10 623,5	297,2

1) 1852 bis 1933 bezogen auf die Landesgrenzen von 1938, 1939 und 1950 auf die Landesgrenzen von 1950; ab 1961 jeweiliger Gebietsstand. – 2) 1852 bis 1987 Volkszählungsergebnisse, 2011: Zensusergebnis; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende. – 3) Stand 30.9.2013.

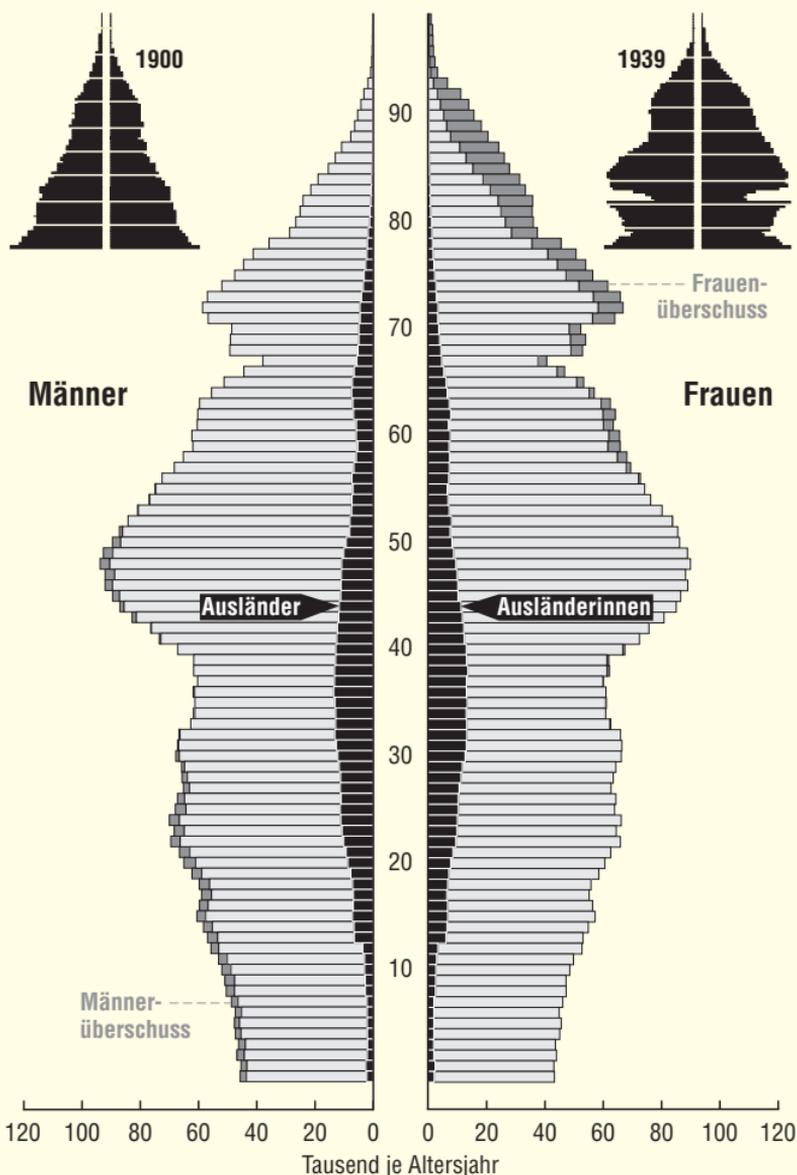
2. Bevölkerungsentwicklung nach Regierungsbezirken

Jahresende	Bevölkerungsstand ¹⁾				
	Baden- Württemberg	Regierungsbezirk			
		Stuttgart	Karlsruhe	Freiburg	Tübingen
1 000					
1950 ²⁾	6 430,1	2 371,5	1 742,3	1 280,0	1 036,4
1961 ²⁾	7 759,0	2 924,2	2 047,5	1 557,5	1 229,9
1970 ²⁾	8 894,9	3 367,0	2 328,3	1 782,3	1 417,3
1987 ²⁾	9 286,4	3 491,8	2 395,5	1 869,0	1 530,0
1995	10 319,4	3 862,3	2 644,4	2 087,0	1 725,6
1999	10 475,9	3 917,3	2 676,3	2 125,4	1 757,0
2000	10 524,4	3 935,4	2 684,4	2 137,6	1 767,0
2005	10 735,7	4 007,4	2 732,5	2 190,7	1 805,1
2006	10 738,8	4 005,4	2 734,3	2 193,2	1 805,9
2007	10 749,8	4 007,1	2 739,3	2 196,4	1 807,0
2008	10 749,5	4 006,3	2 740,2	2 195,7	1 807,3
2009	10 744,9	4 000,8	2 740,5	2 196,0	1 807,6
2010	10 753,9	4 002,6	2 744,2	2 199,1	1 808,0
2011 ²⁾	10 486,7	3 914,4	2 664,4	2 145,3	1 762,5
2012	10 569,1	3 947,6	2 686,6	2 162,3	1 772,6
2013 ³⁾	10 623,5	3 970,3	2 701,0	2 171,8	1 780,4

1) Bezogen auf den derzeitigen Gebietsstand. – 2) VZ 13.9.1950, 6.6.1961, 27.5.1970 und 25.5.1987, Zensus 9.5.2011. – 3) Stand 30.9.2013.

Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2012*)

Alter in Jahren



*) Auf Basis des Zensus vom 9.5.2011.

3. Bevölkerungsbilanz

Jahr ¹⁾	Geburten- überschuss (+) bzw. -defizit (-)	Wande- rungs- saldo	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)		Bevölke- rungsstand am 31. Dezember	Bevölke- rungsdichte ²⁾
			insgesamt	Deutsche		
1990	+ 21 009	+ 182 322	+203 331	+137 279	9 822 027	274,7
1995	+ 14 726	+ 32 572	+ 47 298	+ 26 872	10 319 367	288,6
2000	+ 10 842	+ 37 641	+ 48 483	+ 69 516	10 524 415	294,4
2006	- 707	+ 3 930	+ 3 052	+ 9 809	10 738 753	300,4
2007	- 1 256	+ 12 392	+ 11 002	+ 10 721	10 749 755	300,7
2008	- 4 522	+ 4 407	- 249	+ 5 213	10 749 506	300,7
2009	- 7 878	+ 3 421	- 4 585	- 2 530	10 744 921	300,5
2010	- 8 112	+ 17 275	+ 8 959	- 2 344	10 753 880	300,8
2011	- 8 909	+ 41 458	+ 32 347	+ 746	10 512 441 ³⁾	294,0
2012	- 11 144	+ 67 912	+ 56 670	+ 3 789	10 569 111	295,6

1) Durch Umstellungen im Verarbeitungsprogramm ergeben sich ab Berichtsjahr 2000 kleine Abweichungen zu den Einzelstatistiken. – 2) Einwohner auf 1 km². – 3) Ergebnis bereinigt durch den Zensus vom 9.5.2011.

4. Bevölkerung nach Altersgruppen und Familienstand

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung am 9.5.2011 ¹⁾		Davon					
			ledig		verheiratet		verwitwet und geschieden	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
	1 000							
unter 3 ...	268,4	137,6	268,4	137,6	-	-	-	-
3 – 6 ...	278,9	142,4	278,9	142,4	-	-	-	-
6 – 15 ...	959,7	493,2	959,7	493,2	-	-	-	-
15 – 18 ...	346,6	177,9	346,5	177,9	/	/	/	-
18 – 21 ...	382,2	197,5	378,8	196,9	3,2	0,6	/	/
21 – 25 ...	527,9	268,4	493,6	259,0	33,1	9,2	1,1	0,3
25 – 30 ...	637,5	320,7	466,0	260,2	161,9	57,6	9,6	2,9
30 – 35 ...	623,0	311,3	280,9	166,0	316,1	136,4	25,9	8,8
35 – 40 ...	636,9	314,4	176,6	107,0	415,5	190,4	44,7	16,9
40 – 45 ...	833,8	420,6	179,5	109,9	567,8	276,7	86,4	33,9
45 – 50 ...	904,0	457,8	149,6	92,0	628,3	313,2	126,1	52,6
50 – 55 ...	792,5	396,2	98,3	59,0	570,1	285,3	124,1	51,9
55 – 60 ...	670,1	328,6	58,9	35,2	498,8	249,6	112,4	43,7
60 – 65 ...	590,8	289,7	40,4	23,4	445,2	231,1	105,1	35,2
65 u. mehr	2 034,5	877,3	114,6	43,7	1 223,3	684,8	696,5	148,8
Insgesamt	10 486,7	5 133,5	4 290,7	2 303,3	4 863,4	2 434,8	1 332,2	395,1

1) Vorläufige Werte.

5. Haushalte

Haushaltsgröße	Privat- haushalte insgesamt	Dav. nach Alter d. Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren					
		unter 25	25	35	45	55	65
			35	45	55	65	und mehr
1 000		%					
Einpersonenhaushalte	1 952,1	9,6	16,8	12,4	14,6	12,8	33,9
dar. Bezugsperson weiblich	1 038,9	9,0	13,1	7,3	9,9	13,4	47,3
Zweipersonenhaushalte	1 695,3	3,1	11,8	9,2	15,0	21,2	39,7
dar. Bezugsperson weiblich	388,9	6,0	18,0	15,7	23,8	20,6	15,9
Haush. mit 3 u. mehr Personen ...	1 458,3	2,1	13,6	31,1	36,3	13,2	3,7
dar. Bezugsperson weiblich	232,3	4,3	16,7	34,1	32,9	8,7	(3,3)
Insgesamt	5 105,6	5,3	14,2	16,7	20,9	15,7	27,2
dar. Bezugsperson weiblich	1 660,0	7,6	14,7	13,0	16,4	14,4	33,8

6. Familien nach dem Nettoeinkommen

Familientyp	Familien ins- gesamt ¹⁾	Darunter mit Einkommen von ... bis unter ... EUR					
		unter 900	900	1 300	2 000	2 600	3 200
			1 300	2 000	2 600	3 200	und mehr
1 000		%					
Ehepaare mit Kind(ern) ²⁾	1 204,9	(0,6)	0,9	6,4	11,9	16,3	56,8
Lebensgemeinschaften m. Kind(ern) ²⁾	79,1	/	/	(11,0)	16,1	15,3	47,3
Alleinerziehende ²⁾	329,5	7,5	13,2	28,3	17,6	11,7	13,9
Insgesamt	1 613,5	2,0	3,5	11,1	13,2	15,3	47,6

1) Einschließlich ohne Einkommensangabe. – 2) Mit Kind(ern) ohne Altersbegrenzung.

7. Haushalte nach dem Nettoeinkommen

Haushaltstyp	Privat- haushalte ins- gesamt ¹⁾	Darunter mit Einkommen von ... bis unter ... EUR					
		unter 500	500	900	1 300	2 000	3 200
			900	1 300	2 000	3 200	und mehr
1 000		%					
Haushalte insgesamt	5 105,6	2,2	7,2	10,2	20,6	26,0	27,5
Einpersonenhaushalte	1 952,1	5,5	16,7	20,4	30,4	17,0	5,4
Mehrpersonenhaushalte	3 153,6	(0,2)	1,3	3,9	14,6	31,6	41,3
dar. Ausländische Haushalte ²⁾	582,1	3,2	11,2	12,4	20,9	28,4	19,1
Einpersonenhaushalte	192,6	8,5	26,9	22,9	21,8	12,9	(3,4)
Mehrpersonenhaushalte	389,4	/	3,5	7,1	20,4	36,0	26,7

1) Einschließlich ohne Einkommensangabe. – 2) Mit ausländischer Bezugsperson.

Tab. 5, 6 und 7: Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2012 (Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987).

8. Bevölkerung nach dem Nettoeinkommen

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Darunter mit Angaben zum Einkommen						
		zusammen	Einkommen von ... bis unter ... EUR					
			unter 700	700 – 1 100	1 100 – 1 300	1 300 – 1 500	1 500 – 2 000	2 000 und mehr
1 000								
Erwerbstätige								
Männlich	3 006,1	2 839,4	227,9	179,1	154,8	210,3	619,0	1 448,3
Weiblich	2 561,7	2 456,1	616,0	511,6	272,4	239,0	421,8	395,3
Zusammen	5 567,9	5 295,6	844,0	690,7	427,2	449,3	1 040,8	1 843,6
Nichterwerbstätige								
Männlich	2 324,5	1 224,5	265,9	221,4	152,6	142,5	216,6	225,5
Weiblich	2 917,9	1 555,9	708,5	386,5	141,6	99,1	125,7	94,5
Zusammen	5 242,4	2 780,5	974,2	607,9	294,2	241,6	342,4	320,1
Bevölkerung insgesamt								
Männlich	5 330,6	4 064,0	493,8	400,5	307,4	352,8	835,6	1 673,9
Weiblich	5 479,6	4 012,1	1 324,4	898,1	414,1	338,2	547,5	489,7
Insgesamt	10 810,2	8 076,0	1 818,1	1 298,7	721,4	691,0	1 383,1	2 163,6

9. Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt	Davon überwiegender Lebensunterhalt durch				
		Erwerbstätigkeit	Rente, ¹⁾ Pension	Unterhalt durch Angehörige	sonstige Unterstützung ²⁾	Arbeitslosengeld I, Leistg. nach Hartz IV
1 000						
Insgesamt						
unter 20	2 086,6	116,1	(5,3)	1 930,1	21,6	13,4
20 – 40	2 629,4	1 859,8	25,0	514,8	139,6	90,1
40 – 60	3 303,2	2 618,8	145,5	369,6	55,5	113,8
60 – 65	645,7	288,7	234,0	80,9	11,7	30,4
65 u. mehr	2 145,3	38,5	1 900,6	174,4	30,7	/
Insgesamt	10 810,2	4 922,0	2 310,5	3 069,8	259,2	248,7
darunter weiblich						
unter 20	1 017,1	48,8	/	946,6	10,6	(7,9)
20 – 40	1 294,6	811,6	11,2	339,7	83,2	49,0
40 – 60	1 640,7	1 140,7	78,7	346,0	26,4	48,9
60 – 65	328,9	113,1	123,3	75,5	/	12,8
65 u. mehr	1 198,4	11,3	999,9	168,6	18,2	/
Zusammen	5 479,6	2 125,5	1 216,3	1 876,4	142,6	118,9

1) Einschließlich überwiegender Lebensunterhalts durch eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen und Altenteil. – 2) Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, einschließlich Grundsicherung, sonstiger Unterstützungen z.B. Bafög sowie Eltern-/Erziehungsgeld. Tab 8 und 9: Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2012 (Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987).

10. Familien nach Zahl der Kinder

Familien Zahl der Kinder in der Familie	Familien insgesamt	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	Alleinerziehende		
				zusammen	männlich	weiblich
1 000						
mit Kind(ern) unter 6 Jahren						
1 Kind	174,8	122,6	25,1	27,1	/	26,3
2 Kinder	171,9	148,1	10,5	13,3	/	13,1
3 Kinder und mehr ...	74,0	66,4	/	(5,0)	/	/
Familien zusammen	420,7	337,1	38,2	45,4	/	44,2
Kinder zusammen¹⁾ ..	534,5	437,2	45,3	52,1	/	50,7
mit Kind(ern) unter 15 Jahren						
1 Kind	326,2	214,4	37,1	74,7	(5,9)	68,8
2 Kinder	419,7	352,8	18,2	48,7	/	45,0
3 Kinder und mehr ...	169,9	148,8	(5,2)	15,9	/	14,4
Familien zusammen	915,8	716,1	60,5	139,3	11,0	128,2
Kinder zusammen¹⁾ ..	1 453,5	1 180,7	82,8	190,0	13,7	176,3
mit Kind(ern) unter 18 Jahren						
1 Kind	400,2	260,8	41,9	97,4	(9,5)	87,9
2 Kinder	511,2	426,9	21,1	63,2	(6,3)	56,9
3 Kinder und mehr ...	195,9	171,2	(5,8)	18,9	/	16,8
Familien zusammen	1 107,3	858,9	68,8	179,6	17,9	161,7
Kinder zusammen¹⁾ ..	1 815,2	1 464,8	96,0	254,4	24,1	230,3
mit Kind(ern) (ohne Altersbegrenzung)						
1 Kind	757,3	491,4	49,3	216,6	33,1	183,5
2 Kinder	640,9	527,0	24,0	90,0	12,7	77,3
3 Kinder und mehr ...	215,2	186,4	(5,9)	23,0	/	19,9
Familien zusammen	1 613,5	1 204,9	79,1	329,5	48,8	280,7
Kinder zusammen ...	2 741,3	2 154,5	115,7	471,0	68,2	402,8
Insgesamt						
Familien insgesamt	1 613,5	1 204,9	79,1	329,5	48,8	280,7

1) Kinder der jeweiligen Altersgruppe.

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2012 (Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987).

3. Bevölkerungsbewegung

Eheschließungen: Standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

Lebendgeborene: Alle Kinder, bei denen der Herzschlag eingesetzt oder die Nabelschnur pulsirt oder die Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder ab 500 g (bis April 1994 ab 1 000 g) Geburtsgewicht sind Totgeborene.

Gestorbene: Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Gerichtliche Ehelösungen: Durch gerichtliches Urteil nach den Vorschriften des Ehegesetzes vom 20. Februar 1946 (gültig bis 30.6.1977). Ab 1. Juli 1977 durch gerichtliches Urteil nach den Bestimmungen des Ersten Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts.

Wanderungen: Wohnungswechsel von einer Gemeinde nach einer anderen Gemeinde einschließlich der Fälle, in denen jemand unter Beibehaltung seiner bisherigen Wohnung eine Hauptwohnung in einer anderen Gemeinde bezieht oder unter Aufgabe einer Hauptwohnung in die bisherige Nebenwohnung zurückkehrt. Ab dem 27.4.1983 wird der Wechsel einer Hauptwohnung ebenfalls als Wanderungsfall gezählt. Angaben über Bevölkerung der Ausländer im Abschnitt 9.

1. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Grundzahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene	
		insgesamt	darunter Mutter nicht verheiratet		insgesamt	darunter im 1. Lebensjahr
1950 ...	65 151	107 222	10 315	2 289	67 353	5 458
1960 ...	71 412	145 353	9 273	2 144	82 251	4 400
1970 ...	62 158	128 212	6 461	1 239	92 628	2 704
1980 ...	52 646	99 721	6 244	482	92 418	1 023
1990 ...	61 448	118 579	10 316	386	97 570	762
2000 ...	55 422	106 182	16 503	414	95 354	410
2012 ...	50 555	89 477	21 043	305	100 584	293

Verhältniszahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Lebendgeborene nicht verheirateter Mütter	Gestorbene im 1. Lebensjahr ¹⁾	Von 1 000 Geborenen waren Totgeborene
1950 ...	10,1	16,7	10,5	96,2	50,9	20,9
1960 ...	9,3	19,0	10,7	63,8	30,4	14,5
1970 ...	7,0	14,4	10,4	50,4	20,8	9,6
1980 ...	5,7	10,8	10,0	62,6	10,3	4,8
1990 ...	6,3	12,2	10,0	87,0	6,5	3,2
2000 ...	5,3	10,1	9,1	155,4	3,9	3,9
2012 ...	4,7	8,3	9,3	235,2	3,6	3,4

1) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung der letzten 13 Monate.

3. Bevölkerungsbewegung

2. Geburtenentwicklung

Jahr	Lebendgeborene insgesamt	Davon nach						
		Eltern miteinander verheiratet	Mutter nicht verheiratet	Staatsangehörigkeit		Lebendgeburtenfolge ¹⁾		
				Deutsche ²⁾	Ausländer	1. Kind	2. Kind	3. und weiteres Kind
1 000								
1970	128 212	121 751	6 461	111 897	16 315	48 854	39 338	33 559
1980	99 721	93 477	6 244	82 367	17 354	43 383	33 259	16 835
1990	118 579	108 263	10 316	102 349	16 230	49 087	39 446	19 730
1995	112 459	100 209	12 250	93 736	18 723	45 056	37 531	17 622
2000	106 182	89 679	16 503	97 378	8 804	39 304	34 479	15 896
2010	90 695	70 655	20 040	85 476	5 219	31 321	26 998	12 336
2012	89 477	68 434	21 043	85 304	4 173	30 302	26 568	11 564
1970 Δ 100								
1970	100	100	100	100	100	100	100	100
1980	78	77	97	74	106	89	85	50
1990	92	89	160	91	99	100	100	59
1995	88	82	190	84	115	92	95	53
2000	83	74	255	87	54	80	88	47
2010	71	58	310	76	32	64	69	37
2012	70	56	326	76	26	62	68	34

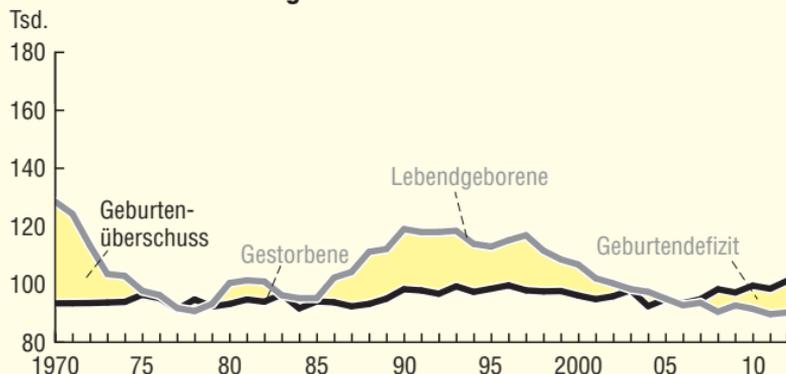
1) Nur ehelich Lebendgeborene. – 2) Ab 2000: mit Kindern die nach § 4 Abs. 3 StaAG die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben.

3. Gerichtliche Ehelösungen

Jahr	Gerichtliche Ehelösungen insgesamt	Darunter Ehescheidungen				
		Anzahl	auf 10 000		betroffene Kinder ¹⁾	
			bestehende Ehen	der mittleren Bevölkerung	Anzahl	auf 1 000 Scheidungen
1950	8 021	7 862	54,7	12,2	7 773	989
1960	6 028	5 955	33,1	7,8	5 889	989
1970	9 960	9 926	46,4	11,2	11 645	1 173
1980	12 924	12 899	58,3	13,9	11 583	898
1990	16 688	16 669	71,1	17,1	12 470	748
1995	19 954	19 921	81,1	19,3	17 104	859
2000	22 086	22 050	89,5	20,9	19 158	869
2005	23 909	23 854	97,3	22,2	20 416	856
2010	21 993	21 958	92,0	20,4	18 181	828
2013	20 959	20 933	...	...	17 200	822

1) Noch lebende minderjährige Kinder zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung.

Lebendgeborene und Gestorbene



4. Lebendgeborene und zusammengefasste Geburtenziffern nach Staatsangehörigkeit

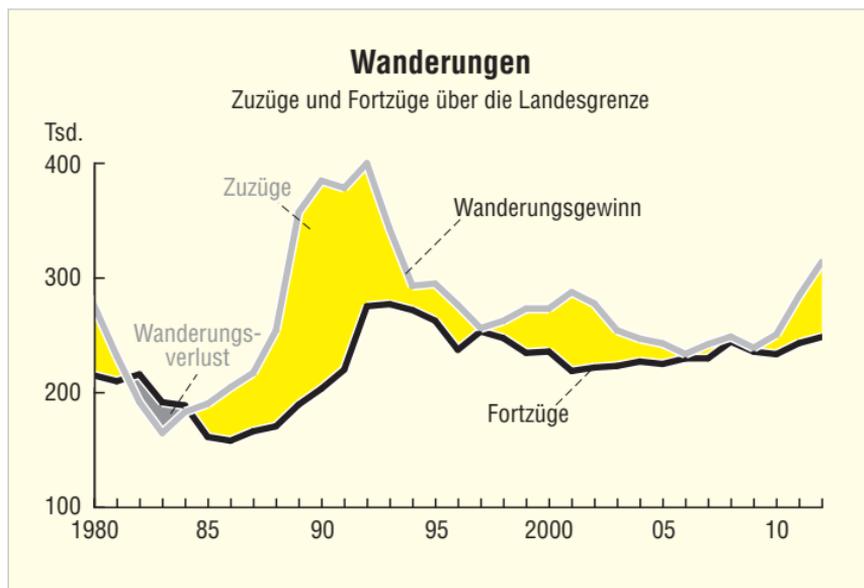
Jahr	Lebendgeborene			Zusammengefasste Geburtenziffer ¹⁾		
	insgesamt	deutsche Mütter ²⁾	ausländische Mütter ³⁾	insgesamt	deutsche Mütter ²⁾⁴⁾	ausländische Mütter ³⁾⁵⁾
1980	99 602	80 056	19 546	1 505,8	1 397,0	2 441,7
1985	94 333	81 788	12 545	1 321,7	1 284,4	1 701,1
1990	118 467	99 432	19 035	1 494,0	1 400,8	2 140,0
1995	112 343	89 567	22 776	1 378,7	1 268,1	1 778,8
2000	106 108	83 496	22 583	1 422,3	1 324,4	1 802,1
2003	97 438	76 303	21 135	1 363,0	1 298,2	1 637,8
2004	96 513	75 457	21 056	1 369,6	1 311,2	1 639,7
2005	94 096	73 055	21 041	1 355,4	1 294,7	1 637,4
2006	91 747	71 373	20 374	1 340,5	1 288,9	1 597,1
2007	92 628	72 288	20 340	1 370,6	1 327,2	1 602,5
2008	91 669	72 019	19 650	1 373,2	1 340,3	1 570,3
2009	89 442	70 336	19 106	1 353,3	1 322,1	1 547,1
2010	90 379	71 252	19 127	1 377,2	1 348,5	1 570,2
2011	88 539	69 590	18 949	1 353,1	1 321,9	1 554,3
2012	89 477	70 363	19 114	1 358,5	1 332,4	1 534,6

1) Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer: Durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45. – 2) Beide Elternteile deutsch oder Mutter deutsch, Vater ausländisch. – 3) Beide Elternteile ausländisch oder Mutter ausländisch, Vater deutsch. – 4) Bezogen auf deutsche Frauen. – 5) Bezogen auf ausländische Frauen.

5. Durchschnittliches Heiratsalter

Jahres- durchschnitt Jahr	Männer ¹⁾				Frauen ¹⁾			
	insges.	ledig	verw.	gesch.	insges.	ledig	verw.	gesch.
	Alter in Jahren							
1928/30	29,6	28,0	46,5	39,7	26,5	26,0	40,1	35,5
1932/34	29,6	28,1	46,8	39,3	26,6	26,1	40,0	35,6
1936/38	30,3	28,9	46,9	39,5	27,3	26,7	40,3	35,9
1946/48	31,7	29,2	47,2	38,7	27,5	25,9	35,3	35,0
1949/51	31,1	28,6	49,1	39,6	27,5	25,9	36,6	35,1
1955	29,4	27,2	51,9	40,0	26,2	24,9	41,2	36,1
1960	28,3	26,1	54,0	40,1	25,1	24,0	44,6	36,1
1970	28,3	26,0	56,3	38,4	24,9	23,4	46,7	34,6
1980	28,9	26,4	56,9	38,5	25,6	23,8	48,3	35,3
1985	30,0	27,4	57,6	39,7	26,9	24,9	48,5	36,3
1990	31,2	28,6	57,4	41,2	28,3	26,2	47,7	37,3
1995	32,7	29,9	58,8	42,6	29,8	27,5	47,8	38,7
2000	34,5	31,3	60,6	44,2	31,4	28,6	49,4	40,2
2005	35,8	32,5	60,4	46,5	32,5	29,5	50,4	41,8
2012	36,9	33,2	62,5	48,8	33,8	30,5	52,5	45,1

1) Nach dem Familienstand vor der Eheschließung.



6. Wanderungen über die Landesgrenze

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo		
			insgesamt	Deutsche	Ausländer
1970	430 349	320 888	+ 109 461	+ 12 866	+ 96 595
1980	277 315	215 723	+ 61 592	+ 21 550	+ 40 042
1990	386 395	204 073	+ 182 322	+ 126 308	+ 56 014
1995	296 215	263 643	+ 32 572	+ 11 346	+ 21 226
2000	274 279	236 641	+ 37 638	+ 27 903	+ 9 735
2004	247 899	227 834	+ 20 065	+ 13 474	+ 6 591
2005	243 840	225 695	+ 18 145	+ 5 829	+ 12 316
2006	234 531	230 601	+ 3 930	- 3 758	+ 7 688
2007	243 049	230 657	+ 12 392	- 1 284	+ 13 676
2008	249 667	245 260	+ 4 407	- 1 629	+ 6 036
2009	239 945	236 524	+ 3 421	- 6 443	+ 9 864
2010	251 543	234 268	+ 17 275	- 6 813	+ 24 088
2011	285 443	243 985	+ 41 458	- 4 997	+ 46 455
2012	315 181	249 375	+ 65 806	- 3 003	+ 68 809
2013	337 604	267 432	+ 70 172	- 6 043	+ 76 215

7. Wanderungen nach Herkunft und Ziel

Herkunft bzw. Ziel		2011		2012		2013	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
Bundesgebiet	Z	123 796	19 320	124 133	21 801	123 325	23 928
insgesamt	F	122 742	19 482	122 253	21 359	124 640	23 786
	S	1 054	- 162	1 880	442	- 1 315	142
davon							
früheres Bundesgebiet	Z	102 119	16 700	103 352	18 875	103 639	20 638
	F	102 178	17 399	101 805	18 944	104 239	21 127
Berlin	Z	5 531	917	6 095	1 166	5 898	1 272
	F	7 669	1 099	7 882	1 213	7 545	1 238
neue Länder	Z	13 540	1 493	14 686	1 760	13 788	2 018
	F	10 808	844	12 566	1 202	12 856	1 421
darunter							
Bayern	Z	34 146	5 150	34 023	5 953	34 227	6 467
	F	37 510	5 762	37 427	6 410	38 045	7 206
Hessen	Z	16 172	2 835	16 672	3 234	16 784	3 493
	F	16 472	3 288	16 196	3 406	16 593	3 525

Anmerkung: Z = Zuzüge nach Baden-Württemberg, F = Fortzüge von Baden-Württemberg.

Noch: 7. Wanderungen nach Herkunft und Ziel

Herkunft bzw. Ziel		2011		2012		2013	
		ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
darunter							
Nordrhein-	Z	19 800	3 715	20 555	4 068	20 380	4 533
Westfalen	F	17 774	3 529	17 607	3 820	18 047	4 331
Rheinland-	Z	14 851	2 382	15 168	2 647	15 308	2 917
Pfalz	F	14 469	2 620	14 610	2 901	15 426	3 289
Sachsen	Z	6 236	705	5 300	617	5 112	797
	F	5 077	364	4 982	466	4 945	466
Europäisches	Z	124 818	112 182	151 473	138 749	170 111	157 344
Ausland	F	93 409	75 597	98 866	82 566	112 060	95 534
	S	31 409	36 585	52 607	56 183	58 051	61 810
darunter							
EU-Länder ¹⁾	Z	99 565	91 680	122 942	115 288	140 839	133 316
	F	66 108	57 189	72 089	64 155	86 408	78 078
Serbien	Z	2 456	2 410	3 339	3 295	4 508	4 468
	F	2 678	2 606	2 500	2 433	3 170	3 130
Türkei	Z	5 446	4 975	5 363	4 792	5 246	4 647
	F	5 884	5 010	5 968	5 007	5 998	4 977
Außereurop.	Z	36 646	29 744	39 331	32 452	44 168	36 767
Ausland	F	27 384	19 580	27 838	20 165	30 732	22 504
	S	9 262	10 164	11 493	12 287	- 153	- 219
davon							
Afrika	Z	4 240	3 397	4 961	4 209	6 474	5 592
	F	2 926	2 133	2 799	2 052	3 020	2 282
Amerika	Z	11 877	8 466	11 830	8 519	11 651	8 468
	F	10 856	7 060	10 532	6 883	11 242	7 383
Asien	Z	19 443	17 309	21 497	19 211	24 447	22 132
	F	12 503	9 981	13 338	10 739	14 737	12 158
Australien und Ozeanien	Z	1 086	572	1 043	513	1 065	527
	F	1 099	406	1 169	491	1 049	414
Sonstige ²⁾	Z	183	76	244	59	531	48
	F	450	208	418	162	684	267
	S	- 267	- 132	- 174	- 103	- 153	- 219
Insgesamt	Z	285 443	161 322	315 181	193 061	214 279	194 111
	F	243 985	114 867	249 375	124 252	142 792	118 038
	S	41 458	46 455	65 806	68 809	71 487	76 073

1) EU 27, ab 2013 EU 28. – 2) Von/Nach See, unbekanntes Ausland, ohne Angabe.

Anmerkung: Z = Zuzüge nach Baden-Württemberg. F = Fortzüge von Baden-Württemberg. S = Saldo.

4. Gesundheitswesen

Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Erfasst sind in der Krankenhausstatistik alle Krankenhäuser bzw. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gemäß § 107 Abs. 1 bzw. Abs. 2 Sozialgesetzbuch, V. Buch (SGB V).

Todesursachen: Von den Angaben im vertraulichen Leichenschauschein über Todesart und Krankheiten, die unmittelbar zum Tode geführt haben oder ursächlich vorausgegangen sind, geht nach internationalen Regeln nur das Grundleiden in die Todesursachenstatistik ein.

Die **Krankheitsartenstatistik** dokumentiert die Fälle und Tage von Arbeitsunfähigkeit nach Krankheitsart, Geschlecht und Alter der erkrankten Versicherten. Grundlagen sind die abgeschlossenen Leistungsfälle, deren Kosten von den Krankenkassen ganz oder teilweise zu tragen waren. Es werden alle mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle erfasst. Die Gliederung erfolgt auf der Grundlage der „Internationalen Klassifikation (ICD)“. Die gleiche Systematik wird in der **Krankenhausdiagnosestatistik**, die alle vollstationären Behandlungsfälle berücksichtigt, angewendet.

1. Ärzte, Zahnärzte und Apotheker

Beruf / Gebiet	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	
	insgesamt			weiblich
Ärzte insgesamt	42 934	43 895	44 816	19 029
darunter				
Allgemeinmedizin	6 376	6 375	6 370	2 588
Anästhesiologie	2 327	2 444	2 505	928
Arbeitsmedizin	379	363	399	165
Augenheilkunde	878	893	905	379
Chirurgie	2 029	2 058	2 044	363
Haut- und Geschlechtskrankheiten	647	667	675	294
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 067	2 077	2 137	1 248
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	647	659	681	186
Innere Medizin	5 361	5 556	5 740	1 627
Kinder- und Jugendmedizin	1 630	1 666	1 709	777
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	202	208	208	19
Nervenarzt (Neurologe u. Psychiater)	112	112	106	19
Neurologie	606	648	679	265
Orthopädie	738	731	731	71
Psychiatrie und Psychotherapie	576	643	695	323
Radiologie	288	302	321	92
Urologie	578	598	618	62
Arzt im Praktikum	3	2	4	1
Zahnärzte insgesamt	8 594	8 695	8 831	¹⁾
Apotheker insgesamt	7 043	7 046	6 984	5 038

1) Ab 2002 werden Männer und Frauen nicht mehr separat aufgeführt. Nachweis nach Geschlecht nicht mehr möglich.

Quellen: Betriebsärztekammern, Landeszahnärztekammer und Apothekerkammer.

2. Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

Größenklasse von ... bis unter ... Betten	Häuser	Aufgestellte Betten	Aufnahmen von außen	Nutzungs- grad	Verweil- dauer
	Anzahl			%	Tage

Krankenhäuser

unter 50	88	1 309	28 787	70,9	11,8
50 – 100	54	3 737	107 037	73,0	9,3
100 – 150	22	2 639	74 378	77,2	10,0
150 – 200	18	3 015	116 687	68,4	6,5
200 – 250	18	3 948	148 719	73,4	7,1
250 – 500	40	14 704	532 919	76,5	7,7
500 – 1 000	23	14 951	562 108	76,8	7,4
1 000 und mehr	9	12 423	518 902	81,8	7,1
Insgesamt	272	56 726	2 089 537	76,8	7,6

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

unter 50	46	1 414	17 195	71,7	21,6
50 – 100	43	2 960	28 352	79,6	30,5
100 – 150	33	3 998	48 800	81,1	24,2
150 – 200	34	5 829	69 103	79,0	24,3
200 – 250	24	5 305	57 080	76,6	26,0
250 und mehr	20	6 456	81 589	78,9	22,8
Insgesamt	200	25 962	302 119	78,5	24,6

3. Entbindungen und Geburten in den Krankenhäusern 2013

Bezeichnung	Ins- gesamt	Davon in Krankenhäusern mit ... bis unter ... Betten				
		unter 100	100 – 200	200 – 500	500 – 1 000	1 000 und mehr
Entbundene Frauen	89 241	2 590	7 805	32 981	27 144	18 721
und zwar						
Entbindung durch						
Zangengeburt	209	24	17	97	57	14
Vakuumentextraktion	6 120	146	522	2 338	1 887	1 227
Kaiserschnitt	29 055	881	2 338	9 673	8 859	7 304
Geborene Kinder	91 268	2 605	7 843	33 353	27 705	19 762
davon						
lebend geboren	91 064	2 604	7 841	33 296	27 628	19 695
tot geboren	204	1	2	57	77	67

4. Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung*)

Stichtag	Insgesamt	Orts- krankenkasse	Betriebs- krankenkassen	Innungs- krankenkasse	Landwirt- schaftliche Krankenkasse
a) Mitglieder					
1.10.1998	4 335 319	3 071 066	728 179	462 271	73 803
1.10.1999	4 593 256	3 106 530	938 201	475 498	73 027
1.10.2000	4 906 291	3 083 957	1 273 854	476 148	72 332
1.10.2001	5 386 350	3 003 549	1 841 603	469 377	71 821
1.10.2002	4 979 725	2 967 209	1 483 645	458 138	70 733
1.10.2003	4 781 117	2 892 487	1 371 754	446 870	70 006
1.10.2004	4 750 407	2 850 434	1 391 847	438 426	69 700
1.10.2005	4 661 113	2 799 068	1 356 325	436 465	69 255
1.10.2006	4 679 231	2 762 507	1 356 755	491 371	68 598
1.10.2007	4 604 627	2 717 852	1 306 589	512 493	67 693
1.10.2008	4 708 812	2 688 505	1 424 838	528 861	66 608
1.10.2009	4 783 212	2 701 264	1 488 912	527 830	65 206
1.10.2010	5 291 362	2 751 605	1 927 235	548 433	64 089
1.10.2011	5 277 014	2 815 099	1 839 601	559 455	62 859
1.10.2012	5 378 967	2 869 997	1 877 894	569 455	61 621
1.10.2013	5 362 381	2 897 616	1 891 409	573 356	- ¹⁾
1.03.2014	5 383 236	2 910 662	1 899 821	572 753	- ¹⁾
b) Mitversicherte Familienangehörige					
1.10.1998	1 955 747	1 298 685	364 940	238 165	53 957
1.10.1999	2 005 807	1 302 609	409 970	239 889	53 339
1.10.2000	2 109 427	1 263 123	559 396	238 547	48 361
1.10.2001	2 294 268	1 212 828	803 952	231 682	45 806
1.10.2002	2 159 991	1 198 036	692 201	226 288	43 466
1.10.2003	2 104 751	1 178 251	664 307	220 578	41 615
1.10.2004	2 099 955	1 160 113	684 531	215 387	39 924
1.10.2005	2 100 371	1 155 218	693 693	213 353	38 107
1.10.2006	2 074 756	1 113 766	692 604	232 746	35 640
1.10.2007	1 992 315	1 060 591	663 432	234 661	33 631
1.10.2008	1 950 158	1 015 744	666 386	236 025	32 003
1.10.2009	1 945 926	1 008 884	675 162	231 506	30 374
1.10.2010	2 087 904	1 006 155	820 369	232 749	28 631
1.10.2011	2 036 378	998 494	782 756	228 004	27 124
1.10.2012	2 008 126	993 146	767 337	221 936	25 707
1.10.2013	1 958 410	990 540	749 592	218 278	- ¹⁾
1.03.2014	1 973 115	1 001 558	754 475	217 082	- ¹⁾

*) Orts-, Betriebs-, Innungs- und Landwirtschaftliche Krankenkassen. – 1) Die Landwirtschaftlichen Krankenkassen melden ab Januar 2013 nur noch auf Bundesebene.

5. Gesetzliche Pflegeversicherung am 31.12.2013*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Orts- kranken- kasse	Betriebs- kranken- kassen
a) Leistungsempfänger der ambulanten und teilstationären Pflege			
unter 15	7 033	4 483	2 550
15 – 20	2 517	1 813	704
20 – 25	2 127	1 610	517
25 – 30	1 883	1 459	424
30 – 35	1 676	1 343	333
35 – 40	1 572	1 235	337
40 – 45	2 043	1 595	448
45 – 50	2 924	2 245	679
50 – 55	3 587	2 690	897
55 – 60	3 994	2 994	1 000
60 – 65	5 348	3 976	1 372
65 – 70	6 588	4 878	1 710
70 – 75	11 914	9 067	2 847
75 – 80	20 086	15 850	4 236
80 – 85	26 284	21 238	5 046
85 – 90	25 490	20 449	5 041
90 und mehr	16 704	13 586	3 118
Insgesamt	141 770	110 511	31 259
b) Leistungsempfänger der vollstationären Pflege			
unter 15	112	50	62
15 – 20	181	89	92
20 – 25	266	151	115
25 – 30	349	195	154
30 – 35	393	248	145
35 – 40	418	299	119
40 – 45	712	544	168
45 – 50	1 178	919	259
50 – 55	1 643	1 338	305
55 – 60	1 735	1 451	284
60 – 65	1 979	1 679	300
65 – 70	2 410	1 998	412
70 – 75	4 230	3 452	778
75 – 80	7 221	5 742	1 479
80 – 85	10 541	8 306	2 235
85 – 90	13 422	10 300	3 122
90 und mehr	13 295	10 412	2 883
Insgesamt	60 085	47 173	12 912

*) Orts- und Betriebspflegekassen.

6. Krankenhauspatienten 2012*) nach Diagnosen

Krankheitsart (Pos.-Nr. der ICD 10/1998)	Behandlungsfälle		Verweildauer in Tagen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	30 598	30 269	7,5	7,2
Neubildungen (C00–D48)	105 136	104 736	8,7	8,0
dar. Bösartige Neubildungen (C00–C97)	91 377	77 081	9,1	9,1
Bösartige Neubildungen d. lymphatischen, blutbild. u. verwandt. Gewebes (C81–C96)	9 330	6 921	11,3	11,8
Gutartige Neubildungen (D10–D36)	7 280	20 135	5,8	5,0
Krankheiten des Blutes und der blutbild. Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50–D90)	6 373	8 558	7,1	6,9
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	23 900	31 619	9,0	7,2
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	66 318	61 102	22,0	27,7
dar. Störungen durch Alkohol (F10)	23 089	9 080	9,9	9,7
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	64 277	63 733	5,9	6,0
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	162 412	137 451	7,7	7,8
dar. Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	46 573	22 707	5,8	6,0
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	21 426	19 635	11,0	11,1
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	72 449	57 653	7,0	7,0
dar. Grippe und Pneumonie (J10–J18)	18 293	14 002	9,2	9,3
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	105 046	94 840	6,0	6,5
Krankheiten der Haut u. der Unterhaut (L00–L99)	14 776	12 708	7,3	8,3
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	83 170	102 143	7,4	8,0
Arthropathien (Gelenkleiden) (M00–M25)	34 967	48 734	8,0	8,3
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	51 156	60 705	5,9	5,3
Schwangerschaft, Geburt u. Wochenbett (O00–O99)	–	112 931	–	4,3
dar. Entbindung (O80–O84)	–	7 527	–	3,6
Bestimmte Zustände die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (P00–P96)	12 948	10 632	9,5	9,5
Angeborene Fehlbildungen, Deformationen und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	6 951	6 532	6,6	6,4
Symptome und abnorme klinische Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind (R00–R99)	41 697	47 068	3,8	4,0
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	109 251	110 287	6,4	7,5
Insgesamt (A00–T98)	956 458	1 052 967	8,0	8,0
Sonstige bzw. Diagnose unbekannt	37 709	38 472	3,5	3,4
Insgesamt (einschließlich Sonstige bzw. Diagnose unbekannt)	994 167	1 091 439	7,9	7,8

*) Entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle), ausschließlich Patienten ohne Angabe zum Geschlecht.

7. Sterbefälle nach Todesursachen

Todesursache	2010	2011	2012		
	insgesamt		männlich	weiblich	
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	1 708	1 919	2 140	915	1 225
dar. Tuberkulose	52	48	55	32	23
AIDS	41	44	51	44	7
Bösartige Neubildungen	24 615	24 781	24 828	13 375	11 453
dar. des Magens	1 088	1 080	1 070	616	454
des Darmes	3 095	3 179	3 161	1 704	1 457
der Atmungsorgane und intrarhorakaler Organe	4 449	4 464	4 600	3 101	1 499
der Brustdrüse	2 179	2 074	2 110	18	2 092
der Gebärmutter	490	481	531	–	531
der Prostata	1 479	1 579	1 545	1 545	–
des lymphatischen und hämato- poetischen Gewebes	2 067	2 248	2 203	1 187	1 016
Krankheiten des Kreislaufsystems	40 406	39 179	40 211	17 475	22 736
dar. Akuter Myokardinfarkt.....	6 387	6 097	6 296	3 416	2 880
Krankheiten des zerebro- vaskulären Systems	7 888	7 728	7 924	3 152	4 772
Krankheiten der Atmungsorgane	6 391	5 866	5 978	3 185	2 793
dar. Pneumonie.....	1 700	1 441	1 421	656	765
Grippe	9	13	20	8	12
Bronchitis	428	317	360	152	208
Krankheiten der Verdauungsorgane ...	5 465	4 890	4 919	2 580	2 339
dar. Magen- und Zwölffingerdarm- geschwür	370	361	337	160	177
Alkoholische Leberkrankheiten	1 034	912	954	695	259
Übrige natürliche Todesursachen	15 156	16 387	17 755	7 548	10 207
Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkung	5 066	4 710	4 753	2 820	1 933
dar. Kraftfahrzeug-/ Transportmittelunfälle ¹⁾	566	572	527	378	149
Suizid	1 384	1 303	1 318	973	345
Sterbefälle insgesamt	98 807	97 732	100 584	47 898	52 686

1) Ab 1998 nach neuer Systematik. Vergleich mit Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

8. Sterbefälle durch Unfälle und äußere Ursachen 2012

Ursache	Unfallart					
	Arbeit	Schule	Verkehr	häuslich	Sport/Spiel	Sonstige
Transportmittelunfälle	21	–	477	1	7	18
Fußgänger	9	–	82	–	–	7
Radfahrer	1	–	37	1	–	3
Motorradfahrer	2	–	66	–	2	–
Pkw-Benutzer	2	–	117	–	–	2
Stürze	14	–	1	940	6	517
auf gleicher Ebene, Stolpern ...	1	–	–	16	–	8
Treppe, Stufe	–	–	–	107	–	39
Expos. gegenüber mech. Kräften	32	–	–	2	1	19
Ertrinken, Untergehen	–	–	1	4	6	39
Ersticken	1	–	–	9	1	226
Expos. geg. elektr. Strom, Temperatur, Druck	–	–	–	1	1	5
Rauch, Feuer, Flamme	14	–	–	41	–	16
Verbrennung, -brühung	–	–	–	2	–	–
Giftige Tiere, Pflanzen	–	–	–	–	–	–
Naturkräfte	–	–	–	–	–	14
Kälte	–	–	–	–	–	13
Blitzschlag	–	–	–	–	–	–
Vergiftung	1	–	–	13	–	163
Überanstrengung; Entbehrung	–	–	–	–	–	–
Sonst. n. n. bez. Faktoren	2	–	–	63	5	403
Komplik. b. chirurg. Behandl. ...	–	–	–	1	–	39
Folgestände von Unfällen und med./chirurg. Behandl.	1	–	3	–	2	21

9. Schwangerschaftsabbrüche

Begründung des Abbruchs	Schwangerschaftsabbrüche			
	Anzahl	%	Anzahl	%
	2012		2013	
Allgemeine medizinische Indikation	418	3,5	420	3,8
Ethische (kriminologische) Indikation	2	0,0	5	0,0
Ohne Indikation nach der Beratungsregelung ..	11 389	96,4	10 751	96,2
Unbekannt				
Insgesamt	11 809	100	11 176	100

5. Unterricht, Bildung und Kultur

Schulpflicht: Die Pflicht zum Besuch einer Schule wird in § 72 des Schulgesetzes für Baden-Würt. (SchG) i.d.F. vom 1.8.1983, zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. Juni 2014, geregelt.

Öffentliche Schule: Schule, die von einer Gemeinde, einem Landkreis, einem Regionalverband oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder ausschließlich vom Land getragen wird (§ 2 SchG).

Private Schule: Schule in nicht öffentlicher (freier) Trägerschaft.

Grundschule: Gemeinsame Grundstufe des Bildungssystems. Sie umfasst vier Schuljahre.

Weiterführende Schule: Werkreal-/Hauptschule, Realschule, Gymnasium (einschließlich Progymnasium und Aufbaugymnasium), Gemeinschaftsschule.

Schule besonderer Art (früher Int. Gesamtschule): Kann in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 ohne Gliederung nach Schularten geführt werden (§ 107 SchG).

Freie Waldorfschule: Private Ersatzschule ohne Differenzierung nach Schularten mit besonderer pädagogischer Prägung (R. Steiner).

Sonderschule: Sie dient der Erziehung, Bildung und Ausbildung von behinderten Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung, Bildung und Ausbildung erfahren können.

Berufsschule: Pflichtschule für Jugendliche, die sich in der praktischen Berufsausbildung oder Berufsarbeit befinden. In der Regel ist sie als berufsbegleitende Teilzeitschule eingerichtet. Die Grundstufe kann als Vollzeit-Berufsschule durchgeführt werden; für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag soll sie als einjährige Vollzeitschule (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf bzw. Berufseinstiegsjahr) geführt werden.

Berufsfachschule: Vermittelt i.d.R. als Vollzeitschule je nach Dauer eine berufliche Grundbildung, eine berufliche Vorbereitung oder einen Berufsabschluss.

Berufskolleg: I.d.R. Vollzeitschule, die auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbaut und in ein bis drei Jahren eine berufliche Qualifikation – teilweise auch die Fachhochschulreife – vermittelt.

Berufsaufbauschule: Vollzeitschule (Mittelstufe der Berufsoberschule) mit verschiedenen Fachrichtungen. Sie baut auf der Berufsschule auf, umfasst ein Schuljahr und führt zur Fachschulreife (mittlerer Bildungsabschluss).

Technische Oberschule, Wirtschaftsoberschule, Oberschule für Sozialwesen: Zweijährige Vollzeitschule (Oberstufe der Berufsoberschule). Sie führt zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife.

Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg, Berufsoberschule: Einrichtungen des 2. Bildungsweges.

Fachschule: Vermittelt eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf.

Duale Hochschule: Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs, die eine wissenschaftsbezogene und zugleich praxisorientierte berufliche Bildung vermittelt.

Hochschule für angewandte Wissenschaften: Bereitet insbesondere auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung fordert.

Kunsthochschule: Bereitet insbesondere auf künstlerische Berufe sowie auf diejenigen kunstpädagogischen Berufe vor, deren Ausübung besondere künstlerische Fähigkeiten erfordert.

Pädagogische Hochschule: Wissenschaftliche Hochschule für die Ausbildung der Lehrkräfte an Grund-, Werkreal-/Haupt-, Real-, Gemeinschafts- und Sonderschulen.

Universität: Wissenschaftliche Hochschule, die Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung zur Pflege und Entwicklung der Wissenschaften verbindet.

1. Öffentliche und private vorschulische Einrichtungen, Schulen und Hochschulen*)

Schulart	Schulen/ Hoch- schulen	Schüler bzw. Studierende 2013/14			
		ins- gesamt	Verän- derung ¹⁾ in %	weib- lich	aus- ländisch
Vorschulische Einrichtungen zus.	.	8 177	- 2,4	2 735	1 205
Grundschulförderklassen	245	3 718	- 2,5	1 218	728
Schulkindergärten	190	4 459	- 2,3	1 517	477
Allgemeinbildende Schulen zus.	4 099	1 140 325	- 1,6	555 539	106 492
Grundschulen	2 409	347 745	- 4,8	171 350	30 481
Werkreal-/ Hauptschulen	868	127 068	- 10,2	55 569	29 889
Sonderschulen	578	52 176	- 0,6	18 599	8 265
Realschulen	503	239 350	- 1,9	117 661	19 492
Gymnasien	458	317 073	- 0,4	164 434	14 736
Grundschulen in Verbindung mit einer Gemeinschaftsschule	108	20 474	+ 213,0	9 939	1 553
Gemeinschaftsschulen, Sekundarbereich I	131	8 564	+ 315,1	3 718	760
Integrierte Schulformen ²⁾	62	27 875	- 0,7	14 269	1 316
2. Bildungsweg zusammen³⁾	69	4 591	- 10,1	2 260	972
Berufliche Schulen zusammen	760	423 520	+ 0,6	198 256	54 912
Berufsschulen (Teilzeit)	262	188 739	- 1,4	72 784	22 492
gewerblich	138	111 219	- 1,1	26 001	12 959
kaufmännisch	109	71 279	- 1,0	43 940	9 035
haus- und landwirtschaftlich	45	6 241	- 8,3	2 843	498
Sonderberufsschulen	83	6 515	- 5,3	2 189	1 169
Berufsschulen (Vollzeit)	16	249	+ 3,3	47	5
Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ⁴⁾	135	3 874	X	1 485	1 805
Berufsfachschulen	442	55 836	- 1,7	29 025	11 233
darunter Berufseinstiegsjahr	108	2 413	- 2,9	1 140	778
Berufskollegs	397	63 979	+ 3,5	36 208	8 946
Berufsoberschulen	49	2 572	- 8,4	1 032	202
Berufliche Gymnasien	277	63 247	+ 6,2	34 539	5 152
Fachschulen	235	21 301	+ 1,0	7 262	1 080
Schulen des Gesundheitswesens	147	17 208	+ 0,4	13 685	2 050
Hochschulbereich zusammen⁵⁾	72	344 425	+ 4,3	160 617	42 601
Universitäten ⁶⁾	13	174 606	+ 3,4	82 403	26 890
Pädagogische Hochschulen	6	24 141	+ 0,7	18 831	1 249
Kunsthochschulen	8	4 592	+ 2,0	2 570	1 546
HAW ⁷⁾	44	107 107	+ 5,4	42 499	11 937
Duale Hochschule	1	33 979	+ 8,8	14 314	979

*) Organisatorische Einheiten, die mehrere Schularten führen, werden bei jeder Schulart einzeln gezählt. – 1) Gegenüber dem Vorjahr – 2) Schulen besonderer Art, Integrierte Orientierungsstufen und Freie Waldorfschulen. – 3) Abendrealschulen, -gymnasien und Kollegs. – 4) Ersetzt ab 2013/14 das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). – 5) Nur Haupthörer. – 6) Einschließlich Private Wissenschaftliche und Theologische Hochschulen. – 7) Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen).

2. Schulabgänger

Abschlussart/Schulart	2013 ¹⁾	Dagegen			
		2012	1995	1990	1985
Ohne Hauptschulabschluss an	5 517	5 951	8 883	8 435	8 879
Werkreal-/ Hauptschulen ²⁾	1 082	1 114	3 742	3 605	2 507
Sonderschulen ³⁾	3 604	3 803	3 584	3 642	4 903
Realschulen	609	811	1 090	720	950
Gymnasien	140	163	407	371	446
Schulen besonderer Art, ⁴⁾ Freien Waldorfschulen	82	60	60	97	73
Mit Hauptschulabschluss an	27 208	26 907	41 298	40 954	57 564
Werkreal-/ Hauptschulen ²⁾	20 474	19 571	32 118	33 920	48 343
Sonderschulen	752	801	1 203	1 209	1 833
Realschulen	1 424	1 603	795	916	1 496
Gymnasien	1 086	1 140	460	432	1 173
Schulen besonderer Art, ⁴⁾ Freien Waldorfschulen	216	189	321	330	675
Beruflichen Schulen ⁵⁾	3 256	3 603	6 401	4 147	4 044
Mittlerer Abschluss an	69 538	63 523	47 904	49 758	65 804
Werkreal-/ Hauptschulen ²⁾	12 136	6 781	2 228	–	–
Sonderschulen	254	160	72	56	57
Realschulen	40 381	39 325	27 805	27 821	40 891
Allgemeinbildenden Gymnasien	3 218	3 050	3 989	4 359	10 215
sonstigen allg. Bildungseinrichtungen ⁶⁾ Wirtschaftsaufbaugymnasien	1 273	1 339	937	1 100	1 578
Fach- und Technikerschulen ⁷⁾	28	16	24	30	37
Fach- und Technikerschulen ⁷⁾	–	–	918	2 087	–
Berufsaufbauschulen ⁷⁾	297	346	693	974	911
Berufsfachschulen ⁷⁾	10 647	11 328	9 793	10 298	12 115
Berufsschulen ⁷⁾	1 304	1 178	1 445	3 033	–
Fachhochschulreife⁸⁾ an	20 144	21 289	6 841	8 262	4 633
Allgemeinbildenden Schulen ⁹⁾	306	380	182	162	200
Beruflichen Schulen ⁵⁾	19 838	20 909	6 659	8 100	4 433
Hochschulreife an	50 533	75 936	30 984	34 247	41 334
Allgemeinbildenden Schulen ⁹⁾	33 808	59 538	21 107	25 019	30 969
Beruflichen Schulen	16 725	16 398	9 877	9 228	10 365
Prüfungen an Berufskollegs¹⁰⁾	37 108	37 595	17 805	18 116	17 411
Prüfungen an Fach- u. Technikerschulen¹⁰⁾	8 849	9 182	10 896	9 832	7 453

1) Erhebung 2013/14. – 2) Vor Schuljahr 2010/11 Hauptschulen. – 3) Einschließlich Schüler mit Abschluss der Schule für Geistigbehinderte und mit Abschlusszeugnis der Förderschule. – 4) Bis 1988 Integrierte Gesamtschulen. – 5) Mit Bestätigung der Schule. – 6) Schulen besonderer Art (bis 1988 Integrierte Gesamtschulen), Freie Waldorfschulen und Abendrealschulen. – 7) Bei den Abgängern der berufl. Schulen kann es sich auch um ehemalige Absolventen anderer allgmeinb. Schulen handeln. – 8) Ohne Vorbereitungskurse an Fachhochschulen. – 9) Einschließlich Sonderschulen, Abendgymnasien, Kollegs, Schulen besonderer Art und Freie Waldorfschulen. – 10) Einschließlich Fachhochschulreife (Doppelzählung).

3. Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen*)

Berufsfeld Schwerpunkt	Schüler im Schuljahr 2013/2014					
	ins- gesamt	Verän- derung ¹⁾ in %	davon in der ... Klassenstufe			
			1.	2.	3.	4.
Wirtschaft und Verwaltung	68 494	- 1,2	24 494	24 216	19 782	2
dar. Absatzwirtsch./Kundenberatung	30 341	- 1,1	10 935	10 638	8 768	-
Beschaff.-/Produktionswirtsch.	14 565	+ 0,8	4 951	5 130	4 484	-
Büro/Kaufm. Verwaltung	13 110	- 3,0	4 423	4 555	4 130	2
Metalltechnik	36 518	- 0,4	9 152	11 121	10 056	6 189
dar. Fertigungs- und Zerspantechnik	23 777	- 1,2	5 854	7 151	6 714	4 058
Installations- u. Metallbautechn.	8 417	- 2,4	1 484	2 401	2 461	2 071
Fahrzeugtechnik	10 254	+ 2,0	1 369	3 359	3 192	2 334
Elektrotechnik	20 539	+ 1,9	5 499	6 343	5 727	2 970
dar. Energietechnik.....	8 155	+ 0,0	1 715	2 383	2 224	1 833
Nachrichtentechnik	268	- 5,0	41	66	90	71
Bautechnik	7 998	- 1,7	2 199	2 828	2 971	-
dar. Rohbau.....	3 887	- 1,6	1 206	1 339	1 342	-
Ausbau	4 060	- 1,7	944	1 488	1 628	-
Holztechnik	3 615	+ 0,4	719	1 468	1 426	2
Textiltechnik und Bekleidung	652	- 1,2	224	215	209	4
Chemie, Physik und Biologie	2 635	+ 1,0	843	795	780	217
dar. Laboratoriumstechnik	1 281	+ 0,5	390	383	374	134
Drucktechnik	3 253	- 3,0	1 047	1 090	1 116	-
dar. Druckvorlagen- u. Formherst.....	232	+ 3,1	98	60	74	-
Druckverarbeit. u. Buchbinderei	1 932	- 3,8	599	655	678	-
Farbtechnik und Raumgestaltung	4 866	- 4,5	1 327	1 770	1 769	-
dar. Farbtechnik.....	3 746	- 4,6	936	1 389	1 421	-
Raumgestaltung	1 098	- 4,0	369	381	348	-
Gesundheit	13 517	- 0,2	4 584	4 307	4 455	171
Körperpflege	3 525	- 6,7	1 087	1 243	1 195	-
Ernährung und Hauswirtschaft	14 876	- 9,8	5 227	4 763	4 885	1
dar. Gastgewerbe u. Hauswirtschaft	8 860	- 7,8	3 119	2 921	2 820	-
Back- und Süßwarenhersteller	4 482	- 13,4	1 429	1 400	1 652	1
Agrarwirtschaft	4 512	- 4,0	1 326	1 594	1 592	-
dar. tierischer Bereich	854	- 1,5	115	349	390	-
pflanzlicher Bereich	3 375	- 3,2	1 072	1 170	1 133	-
Berufsschüler insgesamt	195 254	- 1,5	59 097	65 112	59 155	11 890
dav. mit Ausbildungsvertrag	193 773	- 1,5	57 751	65 005	59 129	11 888
ohne Ausbildungsvertrag	1 481	- 5,3	1 346	107	26	2
dav. Praktikanten	24	X	23	1	-	-
Praktikanten Einstiegs- qualifizierung	273	X	265	7	1	-
Deutsche m. Arbeitsvertrag	45	X	41	2	2	-
Ausländer m. Arbeitsvertrag	27	X	17	6	4	-
deutsche Arbeitslose	158	X	104	44	8	2
ausländische Arbeitslose	118	X	61	46	11	-
deut. Jugendl. in Fördermaßn.	612	X	611	1	-	-
ausl. Jugendl. in Fördermaßn.	224	X	224	-	-	-

*) Einschließlich Sonderberufsschulen und Berufsgrundbildungsjahr Teilzeit. - 1) Gegenüber dem Vorjahr.

4. Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen*)

Schulart/-typ	Lehrkräfte im Schuljahr 2013/14		Darunter			
	insgesamt	darunter weiblich	vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt ¹⁾	
			zu- sammen	weiblich	zu- sammen	weiblich
Allgemeinbildende Schulen zusammen	109 769	77 105	49 770	27 746	40 952	35 231
davon						
Grund- und Werkreal-/Hauptschulen ²⁾	41 663	32 926	17 350	11 511	16 335	15 299
Sonderschulen	15 126	11 488	7 790	5 117	5 370	4 743
Realschulen	18 338	11 883	9 116	4 580	6 067	5 032
Gymnasien	29 345	17 089	13 126	5 067	11 235	8 584
Gemeinschaftsschulen ³⁾	2 419	2 007	1 154	876	894	838
Schulen besonderer Art Schulartunabhängige Orientierungsstufe	448	264	239	113	162	120
Freie Waldorfschulen	16	12	6	3	9	8
Abendschulen/Kollegs zusammen	2 414	1 436	989	479	880	607
davon						
Abendrealschulen	1 070	446	8	4	90	64
Abendgymnasien						
Kollegs	405	171	–	–	8	5
Berufliche Schulen⁴⁾ zusammen	508	189	7	3	60	45
	157	86	1	1	22	14
Schulen insgesamt	27 156	12 895	14 014	4 308	7 822	5 699
Nachrichtlich: Schulen für Berufe des Gesundheitswesens zusammen ⁵⁾	4 680	2 845	653	412	633	531
Schulen insgesamt	137 995	90 446	63 792	32 058	48 864	40 994

*) Öffentliche und private Schulen. Einschließlich kirchliche Lehrkräfte sowie Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit selbstständigem Unterricht. – 1) Mit mindestens der Hälfte der Regelpflichtstunden beschäftigte Lehrkräfte. – 2) Ohne Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. – 3) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. – 4) Lehrkräfte an beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport. – 5) Schulen, die dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren unterstellt sind.

5. Auszubildende nach Ausbildungsbereichen 2013

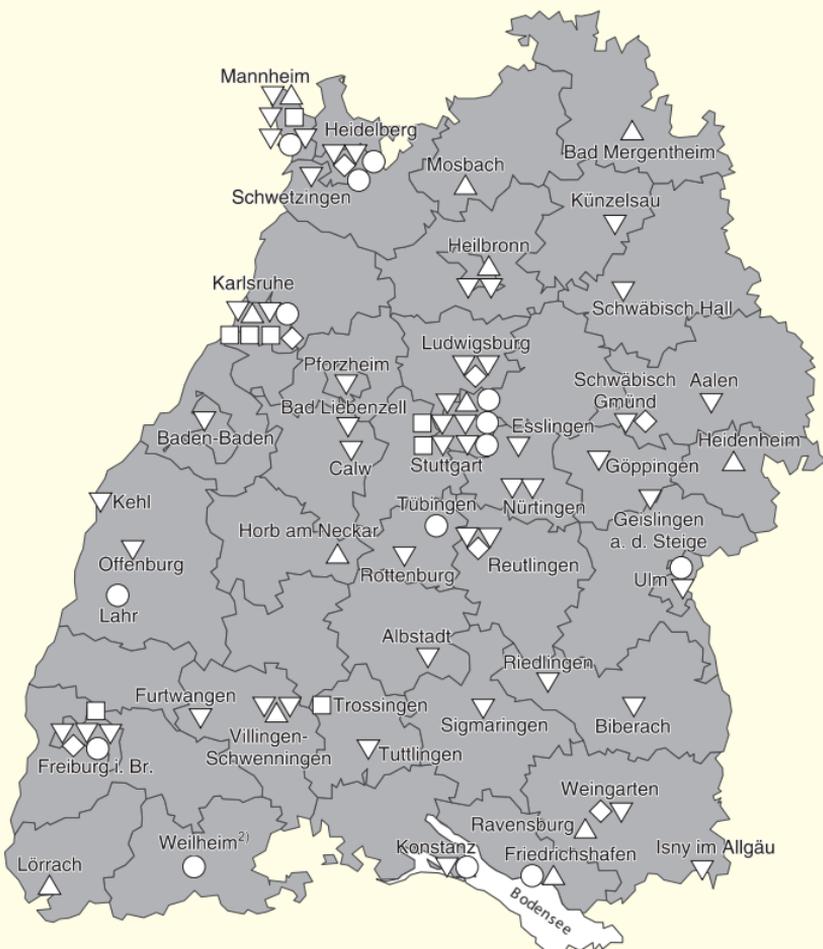
Ausbildungsbereich Berufsbereich Ausbildungsberuf	Auszubildende			2013 neu abge- schlos- sene Aus- bildungs- verträge	Vorzeitig gelöste Ausbil- dungs- verhält- nisse	Teilnehmer mit bestandener Abschluss- prüfung	
	ins- gesamt	und zwar				ins- gesamt	darunter weiblich
		weib- lich	Aus- länder				
Industrie und Handel zusammen	121 818	45 553	10 417	45 692	9 083	39 471	15 976
darunter							
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	45 673	5 444	3 288	14 922	2 145	13 203	1 577
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	6 828	1 226	328	2 376	343	1 857	357
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	9 517	1 939	1 094	3 954	1 053	3 009	616
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	29 950	17 545	3 826	13 386	4 023	11 256	6 827
Unternehmensorganisation, Buch- haltung, Recht u. Verwaltung	26 362	17 583	1 658	9 686	1 199	8 918	5 917
Handwerk zusammen	49 134	11 371	6 335	19 384	6 163	15 058	3 772
darunter							
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	24 311	2 087	2 621	9 103	2 322	7 371	692
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	13 042	507	1 612	5 355	1 599	4 001	152
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	3 444	2 957	650	1 345	720	1 206	1 071
Unternehmensorganisation, Buch- haltung, Recht u. Verwaltung	1 329	999	142	552	173	382	292
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	5 604	4 415	1 185	2 443	1 180	1 729	1 443
Landwirtschaft zusammen	3 775	852	66	1 508	338	1 272	286
Öffentlicher Dienst zusammen¹⁾	5 481	4 039	208	1 936	109	1 867	1 400
Freie Berufe zusammen	14 285	13 739	2 271	5 494	1 689	4 451	4 312
darunter							
Medizinisch. Fachangestellte/r	5 195	5 158	624	2 072	677	1 651	1 640
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	4 454	4 422	1 140	1 622	574	1 317	1 312
Hauswirtschaft zusammen	1 285	1 237	199	460	123	419	403
Auszubildende insgesamt²⁾	195 778	76 791	19 496	74 474	17 505	62 538	26 149

1) Ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungs-
gesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. – 2) Ab 1987 einschließlich Ausbildungsberufe für
Menschen mit Behinderung gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO.

Hochschulstandorte

Stand: Wintersemester 2013/2014

- △ Duale Hochschule Baden-Württemberg
- ▽ Hochschule für Angewandte Wissenschaften¹⁾
- Kunsthochschule
- ◇ Pädagogische Hochschule
- Universität und private wissenschaftliche Hochschule



Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Ehemals »Fachhochschulen«.

1) Einschließlich HAW der Verwaltung. – 2) Ruhender Betrieb.

6. Wissenschaftliches Personal an Hochschulen 2013

Hochschulart Hochschule	Hauptberufl. wissen- schaftl. und künst- lerisches Personal insgesamt	Darunter		Nebenberufl. wissen- schaftl. und künstle- risches Personal zusammen	Darunter Lehr- beauf- tragte
		Profes- soren	wissen- schaftl. und künstle- rische Mitarbeiter		
Universitäten zusammen¹⁾	27 831	2 725	24 810	11 367	5 850
dar. Freiburg	2 653	308	2 345	2 589	1 176
Heidelberg	2 574	336	2 222	3 399	2 164
Hohenheim	1 019	135	881	199	8
Karlsruhe	3 345	310	3 023	653	405
Konstanz	1 244	189	1 055	548	330
Mannheim	1 182	179	1 003	679	304
Stuttgart	3 493	269	3 203	1 082	664
Tübingen	2 216	368	1 729	1 447	608
Ulm	989	132	848	305	171
Pädagog. Hochschulen zusammen ...	1 299	359	783	1 028	974
dav. Freiburg	260	68	170	233	181
Heidelberg	277	65	164	255	254
Karlsruhe	193	55	128	166	166
Ludwigsburg	291	81	141	180	180
Schwäbisch Gmünd	140	42	95	94	93
Weingarten	138	48	85	100	100
Kunsthochschulen zusammen	629	364	182	892	876
dav. Freiburg (Musik)	89	57	–	120	120
Karlsruhe (Bildende Künste)	34	21	–	18	18
Karlsruhe (Gestaltung)	51	16	29	–	–
Karlsruhe (Musik)	54	52	–	196	196
Mannheim (Musik u. Darst. Kunst)	98	59	39	94	78
Stuttgart (Bildende Künste)	112	50	32	121	121
Stuttgart (Musik u. Darst. Kunst)	127	69	58	224	224
Trossingen (Musik)	64	40	24	119	119
DHBW²⁾ zusammen	712	645	66	13 423	13 406
HAW³⁾ zusammen	5 119	2 902	1 982	6 781	6 634
Staatliche HAW zusammen	4 439	2 452	1 841	5 397	5 269
dar. Esslingen (Technik)	247	201	46	492	492
Heilbronn (Technik u. Wirtschaft)	325	203	113	476	476
Karlsruhe (Technik)	475	191	279	463	463
Konstanz ⁴⁾	230	230	67	307	307
Mannheim (Technik u. Gestaltung)	304	304	127	282	188
Nicht staatliche HAW	470	312	130	1 068	1 058
HAW Verwaltung	210	138	11	316	307
Personal insgesamt	35 590	6 995	27 823	33 491	27 740

1) Einschließlich Private Wissenschaftliche und Theologische Hochschulen und Uniklinika. – 2) Duale Hochschule Baden-Württemberg. – 3) HAW Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen). – 4) Gestaltung, Technik und Wirtschaft.

7. Studierende an Hochschulen im Wintersemester 2013/14

Hochschulart Hochschule	Studierende					
	ins- gesamt	und zwar			im 1. Hochschul- semester	im 1. Fachse- mester
		weiblich	Deutsche	Ausländer		
Universitäten zusammen¹⁾	174 606	82 403	147 716	26 890	31 820	46 459
dar. Freiburg	24 027	12 606	20 423	3 604	4 362	6 742
Heidelberg	29 317	16 122	24 359	4 958	4 502	6 067
Hohenheim	9 671	5 453	8 431	1 240	1 701	2 956
Karlsruhe	23 872	6 512	19 923	3 949	4 509	5 872
Konstanz	11 410	6 188	10 040	1 370	2 402	3 358
Mannheim	11 735	6 428	9 961	1 774	2 833	3 988
Stuttgart	25 809	8 017	20 649	5 160	5 030	7 788
Tübingen	27 327	15 759	23 859	3 468	4 552	6 758
Ulm	9 846	4 542	8 665	1 181	1 620	2 447
Pädagog. Hochschulen zusammen	24 141	18 831	22 892	1 249	3 500	5 160
dav. Freiburg	4 681	3 557	4 457	224	651	1 041
Heidelberg	4 527	3 470	4 349	178	572	781
Karlsruhe	3 849	3 076	3 672	177	758	1 038
Ludwigsburg	5 445	4 307	5 080	365	738	1 108
Schwäbisch Gmünd	2 591	2 045	2 421	170	355	592
Weingarten	3 048	2 376	2 913	135	426	600
Kunsthochschulen zusammen	4 592	2 570	3 046	1 546	669	1 036
dav. Freiburg (Musik)	520	285	255	265	91	123
Karlsruhe (Bildende Künste)	319	177	269	50	39	67
Karlsruhe (Gestaltung)	428	242	371	57	33	61
Karlsruhe (Musik)	647	331	407	240	88	154
Mannheim (Musik u. Darst. Kunst)	638	370	308	330	104	125
Stuttgart (Bildende Künste)	803	500	688	115	138	221
Stuttgart (Musik u. Darst. Kunst)	749	420	472	277	95	162
Trossingen (Musik)	488	245	276	212	81	123
DHBW²⁾ zusammen	33 979	14 314	33 000	979	11 006	12 203
HAW³⁾ zusammen	107 107	42 499	95 170	11 937	18 680	24 385
Staatliche HAW zusammen	86 867	30 312	76 028	10 839	14 892	19 734
dar. Aalen (Technik u. Wirtschaft)	5 336	1 591	4 872	464	993	1 465
Esslingen (Technik u. Sozialwesen)	5 980	1 663	5 171	809	1 058	1 221
Heilbronn (Technik u. Wirtschaft)	8 239	3 094	7 121	1 118	1 345	1 680
Karlsruhe (Technik u. Wirtschaft)	8 052	1 963	7 025	1 027	1 391	1 988
Mannheim (Techn., Gestalt. u. Sozialw.)	5 236	1 615	4 410	826	736	1 112
Nürtingen-Geislingen (Wirtschaft u. Umwelt)	4 884	2 508	4 373	511	776	1 036
Pforzheim (Gestalt., Technik, Wirtschaft u. Recht)	5 841	2 506	5 079	762	1 139	1 454
Reutlingen (Technik u. Wirtschaft)	5 480	2 406	4 391	1 089	930	1 255
Nicht staatliche HAW	15 281	8 974	14 242	1 039	2 805	3 876
HAW Verwaltung	4 959	3 213	4 900	59	983	775
Hochschulen insgesamt	344 425	160 617	301 824	42 601	65 675	89 243

1) Einschließlich Private Wissenschaftliche und Theologische Hochschulen. – 2) Duale Hochschule Baden-Württemberg. – 3) Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen).

8. Bestandene Prüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2013

nach Fächergruppe, Prüfungsgruppe und Fachsemester

Fächergruppe Prüfungsgruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt	Davon im ... Fachsemester				
		3. oder nied- rigeren	4. bis 7.	8. bis 11.	12. bis 15.	16. oder höheren
Sprach- und Kulturwissenschaften						
Universitärer Abschluss	4 933	91	2 959	1 016	576	291
Promotionen	442	150	95	146	32	19
Lehramtsabschluss	3 543	161	894	1 519	877	92
Fachhochschulabschluss	581	30	405	145	1	–
Sport						
Universitärer Abschluss	206	1	126	52	21	6
Promotionen	19	10	4	4	1	–
Lehramtsabschluss	390	8	122	185	66	9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Universitärer Abschluss	7 023	168	4 309	1 658	658	230
Promotionen	481	270	98	86	23	4
Lehramtsabschluss	127	5	27	58	32	5
Fachhochschulabschluss	13 673	366	9 826	3 384	82	15
Sonstiger Abschluss	1	–	–	–	1	–
Mathematik, Naturwissenschaften						
Universitärer Abschluss	5 694	80	3 100	1 271	906	337
Promotionen	1 683	738	483	411	43	8
Lehramtsabschluss	1 256	30	358	607	239	22
Fachhochschulabschluss	3 497	83	2 160	1 201	45	8
Veterinärmedizin						
Promotionen	1	1	–	–	–	–
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften						
Universitärer Abschluss	2 192	47	335	154	1 504	152
Promotionen	1 356	957	79	87	206	27
Lehramtsabschluss	5	–	5	–	–	–
Fachhochschulabschluss	285	13	180	88	4	–
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften						
Universitärer Abschluss	1 153	16	941	151	36	9
Promotionen	95	29	37	23	6	–
Fachhochschulabschluss	228	–	16	204	8	–
Ingenieurwissenschaften						
Universitärer Abschluss	4 373	30	1 694	1 499	943	207
Promotionen	534	232	103	170	23	6
Lehramtsabschluss	41	1	14	26	–	–
Künstlerischer Abschluss	35	–	33	2	–	–
Fachhochschulabschluss	9 003	485	4 979	3 450	81	8

Noch: 8. Bestandene Prüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2013

nach Fächergruppe, Prüfungsgruppe und Fachsemester

Fächergruppe Prüfungsgruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt	Davon im ... Fachsemester				
		3. oder nied- rigeren	4. bis 7.	8. bis 11.	12. bis 15.	16. oder höheren
Kunst, Kunstwissenschaft						
Universitärer Abschluss	258	2	125	61	44	26
Promotionen	22	3	8	1	6	4
Lehramtsabschluss	435	23	139	234	39	–
Künstlerischer Abschluss	911	37	398	409	59	8
Fachhochschulabschluss	629	59	356	207	7	–

9. Übergänge aus Grundschulen auf weiterführende Schulen*)

Jahr	Schüler in der Klassenstufe 4 nach Abschluss der Aufnahme- verfahren ¹⁾		Darunter Übergänge auf ...						
			Werkreal-/ Hauptschulen		Realschulen		Gemein- schafts- schulen		Gymnasien
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1980 ...	126 920	52 150	41,1	32 117	25,3	–	–	37 272	29,4
1985 ...	89 406	35 611	39,8	24 812	27,8	–	–	25 301	28,3
1990 ...	92 146	33 630	36,5	25 713	27,9	–	–	29 599	32,1
1995 ...	102 875	38 034	37,0	30 626	29,8	–	–	32 402	31,5
2000 ...	116 924	39 966	34,2	35 764	30,6	–	–	39 446	33,7
2004 ...	110 817	33 851	30,5	35 442	32,0	–	–	40 028	36,1
2005 ...	106 724	30 892	28,9	34 039	31,9	–	–	40 297	37,8
2006 ...	108 575	30 101	27,7	35 690	32,9	–	–	41 502	38,2
2007 ...	112 735	29 852	26,5	36 981	32,8	–	–	44 558	39,5
2008 ...	109 203	27 427	25,1	37 132	34,0	–	–	43 338	39,7
2009 ...	107 143	26 392	24,6	36 427	34,0	–	–	43 052	40,2
2010 ...	104 840	25 490	24,3	35 532	33,9	–	–	42 656	40,7
2011 ...	100 276	23 769	23,7	34 299	34,2	–	–	41 055	40,9
2012 ...	94 757	14 945	15,8	35 113	37,1	1 603	1,7	41 594	43,9
2013 ...	93 657	11 115	11,9	33 916	36,2	5 376	5,7	41 750	44,6

*) Öffentliche und private Schulen. – 1) Ab 1991 wurde die Schülerzahl nach Abschluss der Aufnahmeverfahren zugrunde gelegt.

10. Geförderte nach BAföG 2013

Schul- und Hochschulart	Geförderte insgesamt ¹⁾	Finanzieller Aufwand insgesamt ²⁾	Davon	
			Voll-	Teil-
	Anzahl	1 000 EUR		
Geförderte insgesamt	94 487	300 336	150 815	149 502
davon befinden sich an				
Gymnasien	969	4 573	2 090	2 483
Abendreal Schulen, -gymnasien	771	2 440	2 124	316
Berufsfachschulen	8 800	31 736	18 926	12 810
Fachoberschulen	2 561	5 302	3 338	1 963
Berufsaufbauschulen	258	559	373	186
Fachschulen ³⁾	3 350	9 644	6 708	2 936
HAW ⁴⁾	19 199	58 221	28 248	29 967
Kunsthochschulen	288	979	459	520
Wissenschaftliche Hochschulen ⁵⁾	54 846	175 469	78 737	96 721
Sonstigen Bildungseinrichtungen	3 445	11 413	9 812	1 600

1) Als „Geförderte“ sind Personen gezählt. Diese können innerhalb eines Jahres durch Änderung der Förderungsvoraussetzung von einer Förderungsart in eine andere übergehen; dadurch können Mehrfachzählungen auftreten. – 2) Auftretende Differenzen sind rundungsbedingt. – 3) Einschließlich Höhere Fachschulen. – 4) Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen). – 5) Universitäten, Theologische und Pädagogische Hochschulen.

11. Geförderte und finanzieller Aufwand 2013 nach dem AFBG*)

Fortbildungsstätte — Fortbildungsziel	Geförderte insgesamt	Finanzieller Aufwand insgesamt ¹⁾	Davon	
			Voll-	Teil-
	Anzahl	1 000 EUR		
Fortbildungsstätte				
Öffentliche Schulen	8 516	38 442	37 046	1 383
Private Schulen	1 037	4 021	3 068	948
Lehrgang an öffentlichen Instituten	8 949	20 572	9 293	11 238
Lehrgang an privaten Instituten	8 248	18 651	7 005	11 629
Fernlehrgang an öffentlichen Instituten	248	363	37	326
Fernlehrgang an privaten Instituten	1 140	1 490	2	1 488
Auslandsfall (§ 5 Abs. 2)	1	3	—	3
Insgesamt	28 139	83 542	56 446	27 015
Fortbildungsziel nach				
Berufsbildungsgesetz	16 564	40 943	22 494	18 432
Handwerksordnung	6 079	23 134	17 602	5 484
Vergleichbarem Bundesrecht	982	2 684	1 722	961
Vergleichbarem Landesrecht	4 173	15 474	13 519	1 939
Ergänzungsschulen	258	1 140	1 064	76
Gesundheits- und Pflegeberufen	83	166	44	123
Verordnung nach § 2 Abs. 1a	—	—	—	—
Insgesamt	28 139	83 542	56 446	27 015

*) Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. – 1) Auftretende Differenzen sind rundungsbedingt.

12. Allgemeine Weiterbildung 2013

Merkmal	Ins- gesamt	Davon		
		Volks- hoch- schulen ¹⁾	Landesarbeitsgemein- schaft für Erwachsenen- und Familienbildung der	
			ev. Kirche	kath. Kirche
Kurse, Lehrgänge, Seminare	163 462	120 058	31 647	11 757
Kursteilnehmer (Belegungen)	1 951 861	1 270 531	422 477	258 853
Unterrichtsstunden	3 368 365	2 649 222	361 982	357 161
Einzelveranstaltungen u. Vortragsreihen	90 484	19 423	45 410	25 651
Besucher/Teilnehmer	2 392 413	506 689	1 114 107	771 617
Studienfahrten/Studienreisen	3 393	2 893	379	121
Teilnehmer	71 746	57 444	11 236	3 066
	1 000 EUR²⁾			
Gesamtfinanzierung	188 767	157 692	19 656	11 419
dar. Teilnehmergebühren	101 621	91 326	7 558	2 737
Zuschüsse Land	15 823	11 717	2 228	1 877
Zuschüsse Kreis(e)	5 109	4 452	479	177
Zuschüsse Gemeinde(n)	40 213	38 879	1 254	80
Kirchliche Mittel	10 686	–	4 684	6 003

1) Die Gesamtzahl der Volkshochschulen in Baden-Württemberg beträgt 173. – 2) Auftretende Differenzen sind rundungsbedingt.
Quelle: VHS-Verband Baden-Württemberg e.V., ev. und kath. Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenen- und Familienbildung Baden-Württemberg.

13. Filmtheater

Jahr	Ortsfeste Filmtheater/Leinwände				Filmbesucher		
	insgesamt		darunter mit 301 u. m. Sitzplätzen		Anzahl in Mill.	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vorjahr %	jährliche Film- besucher je Ein- wohner ¹⁾
	Film- theater	Sitz- plätze	Film- theater	Sitz- plätze			
1970	559	219 603	339	170 621	26,5	– 7,0	3,0
1975	510	175 297	263	125 635	20,2	– 6,9	2,2
1980	556	138 505	170	75 110	21,9	+ 2,3	2,4
1985	542	110 747	84	35 179	16,6	– 10,3	1,8
1990	519	93 336	85	34 403	15,2	– 2,6	1,6
1995	524	91 167	84	33 058	15,5	– 8,0	1,5
2000	601	109 208	89	35 374	18,5	+ 3,2	1,8
2005	634	113 688	82	33 553	17,1	– 17,8	1,6
2010	605	105 911	70	28 732	17,4	– 13,2	1,6
2012	610	106 132	68	27 868	18,6	+ 6,6	1,8
2013	610	105 682	67	27 420	18,0	– 3,6	1,7

1) Basis Zensus 9.5.2011

Quelle: FFA Filmförderungsanstalt, Berlin.

14. Nettoausgaben des Landes für Kultur

Aufgabenbereich ¹⁾	1990	2000	2010	2012	2013
	1 000 EUR				
Kulturausgaben insgesamt	312 182,6	349 038,9	401 828,9	397 167,0	400 379,0
davon					
Theater	101 560,1	106 983,3	118 217,1	123 572,3	124 514,9
Musikpflege	12 523,6	13 770,7	15 646,0	17 483,5	18 059,2
Museen, Ausstellungen	53 326,1	51 018,6	93 675,9	84 937,1	80 791,8
Denkmalschutz, -pflege	53 241,5	42 633,2	32 711,2	33 519,6	35 074,8
Kulturförderung ²⁾	38 617,8	.	.
Kunsthochschulen ³⁾ ..	39 412,9	72 238,3	58 341,2	61 353,7	62 469,1
Volkshochschulen	14 718,5	13 020,0	11 230,2	13 592,6	14 562,3
Musikschulen .....	.	.	16 621,6	18 437,8	17 344,8
Bibliothekswesen ⁴⁾	1 340,7	3 019,1	3,7	79,3	- 20,2
Sonstige Kulturpflege	36 059,2	46 355,7	16 764,2	44 191,1	47 582,3
nachrichtlich: Gesamtausgaben des Landes Baden-Württemberg ..	24 432 154,5	30 426 870,0	36 204 002,8	39 431 546,5	41 195 578,0

1) Ab 2002 teilweise Änderung der haushaltsmäßigen Zuordnung. – 2) Ab 2012 haushaltsmäßig insbesondere der sonstigen Kulturpflege zugeordnet. – 3) Zunahme in 2000 wegen Baumaßnahmen. – 4) Ab 2008 haushaltsmäßige Zuordnung geändert.

15. Hörfunkprogramm

Programmgattung	Ins- gesamt	Darunter				
		1. Programm	2. Programm	3. Programm	4. Programm	DAS DING
Sendezeit (in Stunden) 2013						

Südwestrundfunk (SWR)

Musik-Beiträge	53 294	12 625	5 198	7 074	20 363	7 508
Wort-Beiträge	27 377	4 578	3 615	1 590	8 017	1 252
Werbefunk	648	317	-	168	163	-
Ausländerprogramme	-	-	-	-	-	-
Darbietungen insg.	81 319	17 520	8 813	8 832	28 543	8 760

Quelle: Südwestrundfunk Stuttgart.

16. Fernsehprogramm

Programmgestaltung	Sendezeit (Min.) 2013	Veränderung ¹⁾ in %	Programmgestaltung	Sendezeit (Min.) 2013	Veränderung ¹⁾ in %
Deutsches Fernsehen (Gemeinschaftsprogramm der ARD)²⁾					
Tagesschau und Wetterkarte	34 476	- 0,1	Unterhaltung	22 569	+ 0,3
Sport	29 456	- 25,4	Musik	544	+ 12,2
Politik und Gesellschaft	42 751	+ 0,5	Familie	32 155	- 4,2
Kultur und Wissenschaft	36 986	+ 40,8	Spielfilm	85 580	- 11,0
Religion	3 360	+ 7,9	Programmüberleitungen ...	7 087	- 26,4
Fernsehspiel	26 902	+ 15,8	Verschiedenes	94 947	+ 5,7
			Vormittagsprogramm/ARD..	40 393	- 0,1
			Vormittagsprogramm/ZDF ...	32 567	+ 0,5
			Insgesamt	489 773	- 0,9
Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)					
HR Kultur und Wissenschaft	35 686	- 15,0	PB Zeitgeschichte	2 340	- 45,3
HR Kinder und Jugend	29 790	+ 2,2	HR Politik u. Zeitgeschehen ..	26 322	+ 11,4
Fernsehfilm/Serie I ³⁾ ...	78 910	()	Wirtschaft, Recht, Service, Soziales und Umwelt ⁷⁾	15 702	+ 241,6
Fernsehfilm/Serie II ³⁾ ..	43 418	()	Sport (einschl. WM-Ersatzprogramm)	27 012	- 22,1
HR Spielfilm ⁴⁾	54 422	+ 21,4	Werbefernsehen (Spots)	6 099	+ 8,7
Show	56 597	+ 4,9	Programmpräsentation	11 360	- 17,8
Sendeleitung ³⁾	89	()	Mainzelmänncheninserts ..	1 229	+ 2,1
Musik	936	- 61,1	Übernahme ARD	33 799	- 0,1
Magazinsendungen ⁵⁾ ...	28 077	+ 3,7	Sponsorenhinweise	667	- 8,1
Aktuelles ⁶⁾	71 149	- 2,0	Insgesamt	525 750	- 0,3
Zeitgeschehen	2 146	+ 0,6			
			Drittes Programm⁹⁾		
			Politik und Gesellschaft ...	265 176	+ 3,1
			Kultur und Wissenschaft ...	110 974	+ 14,0
			Religion	3 188	- 4,3
			Sport	22 745	+ 21,1
			Fernsehspiel	21 795	+ 0,3
			Spielfilm	41 056	- 37,2
			Unterhaltung	118 253	+ 2,2
			Musik	8 012	- 5,7
			Familie	86 784	- 8,9
			Bildung und Beratung	20 778	+ 5,5
			Spot/Überleitung	29 080	+ 8,9
			Insgesamt	727 841	- 0,2
Regionalprogramm⁸⁾					
Unterhaltung	21 064	- 2,5			
Programmüberleitung ..	5 908	- 5,6			
Werbbeeindrungen ...	7 168	- 1,5			
Programmübernahmen..	847	()			
Sport (Bundesliga am Samstag)	2 735	+ 15,3			
Insgesamt	37 722	+ 0,6			

1) Gegenüber dem Vorjahr. – 2) Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland. – 3) Seit 1.1.2013. – 4) Bis 30.6.2012 HR Spielfilm/ZDF neo. – 5) Frontal 21, ZDF-Morgenmagazin. – 6) ZDF-Mittagsmagazin, heute, heute-journal, hallo deutschland, dreh Scheibe Deutschland, Leute heute. – 7) Seit 1.7.2013. – 8) Südwestrundfunk Stuttgart. – 9) SWR/SR Fernsehen einschließlich der Regionaltage Rheinland-Pfalz (SWR) und Saarland (SR).

Quellen: Südwestrundfunk Stuttgart, Zweites Deutsches Fernsehen Mainz.

17. Ausgewählte staatlich bezuschusste Theater/Bühnen*)

Sitz der Theater/Bühnen	Theater/Bühnen	Vorstellungen ¹⁾	Darunter Schauspiel ²⁾	Gastspiele nach außerhalb	Besucher	Personalstellen	Gesamtausgaben ^{3,4)} in 1 000 EUR
Staatstheater zusammen	2	1 747	1 173	54	722 138	1 966,0	142 515
dav. Stuttgart	1	858	598	35	412 183	1 315,0	95 052
Karlsruhe	1	889	575	19	309 955	651,0	47 463
Landesbühnen zusammen	3	1 047	866	859	251 300	334,0	17 853
dav. Esslingen	1	327	264	364	89 043	144,0	7 053
Bruchsal	1	161	141	239	60 432	70,0	3 885
Tübingen/Reutlingen	1	559	461	256	101 825	120,0	6 916
Theater zusammen⁵⁾	38	11 272	9 854	1 217	2 204 129	2 603,0	191 143
dar. Stuttgart ⁶⁾	7	1 858	1 724	357	358 180	128,0	13 840
Heilbronn	3	745	676	135	194 114	164,0	17 522
Baden-Baden	1	277	258	2	56 414	68,0	6 185
Karlsruhe	2	767	762	15	97 694	27,5	2 458
Heidelberg	3	1 021	855	44	213 386	331,0	24 243
Mannheim	3	1 431	1 092	86	376 110	782,0	53 953
Freiburg im Breisgau	4	1 235	947	23	253 672	369,0	29 486
Ulm	3	795	629	182	256 771	280,0	14 955
Theaterunternehmen insg.	43	14 066	11 893	2 130	3 177 567	4 903,0	351 511

*) In der Spielzeit 2012/13. – 1) Am Sitz des Theaters. – 2) Einschließlich Podium, Studio, Kinder- und Jugendtheater und Sonstige. – 3) Rechnungsjahr 2012. – 4) Für das Nationaltheater Mannheim, das Stadttheater Konstanz und die Theater Freiburg und Heidelberg beziehen sich die Rechnungsergebnisse auf die Spielzeit 2011/12. – 5) Ohne Spiegelfechter Karlsruhe und Esslinger Galgenstricke. – 6) Ohne Besucher der Gastspiele der Schauspielbühnen Stuttgart.

Quelle: Statistische Erhebung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

18. Öffentliche Bibliotheken 2013

Regierungsbezirk Land	Kommunale Träger						Aufwendungen für	
	Bibli- otheken	Bände/ Medien- einheit	Ent- lei- hungen	Bände/ Medien- einheit	Ent- lei- hungen	Bücher/ Medien		
						Bücher/ Medien	Per- sonal	
Anzahl	1 000	je 100 Einwohner ¹⁾	1 000 EUR					
Stuttgart	320	6 892	28 790	174	727	7 859	40 032	
Karlsruhe	192	3 692	12 015	137	446	3 505	19 545	
Freiburg	133	2 412	9 320	111	430	2 914	11 297	
Tübingen	153	3 061	10 904	172	613	3 344	14 390	
Baden-Württ.	798	16 056	61 028	152	576	17 622	85 264	
dag. im Vorjahr	802	15 919	60 889	151	576	17 065	82 353	

1) Basis Zensus 9.5.2011.

Quelle: Staatliche Fachstellen für das Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidenten.

19. Sportvereine 2013

Sportart	Ver- eine/ Abtei- lungen	Mitglieder						weiblich in % von insgesamt
		ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			unter 15	15 – 27	27 – 41	41 und älter		
Insgesamt¹⁾	21 816	3 971 964	942 978	743 096	509 534	1 776 356	40,1	
darunter								
Badminton	487	28 097	4 744	7 930	5 327	10 096	38,7	
Basketball	265	23 487	7 135	9 211	3 635	3 506	25,9	
Behindertensport	677	52 548	988	2 236	3 751	45 573	46,4	
Fußball	3 048	962 984	219 232	218 089	135 722	389 941	14,5	
Golf	61	39 267	2 650	3 577	2 842	30 198	39,3	
Handball	659	165 357	45 872	46 108	21 855	51 522	35,5	
Judo	321	26 504	12 803	6 099	2 681	4 921	28,1	
Karate	352	25 293	11 342	5 029	2 995	5 927	35,4	
Kegeln	298	17 730	852	2 289	2 555	12 034	29,6	
Leichtathletik	1 336	164 942	50 705	32 511	16 040	65 686	48,6	
Radspport	559	40 058	5 737	6 752	5 907	21 662	30,2	
Reiten	877	100 609	20 098	25 300	16 310	38 901	72,8	
Ringern	143	25 038	4 514	3 903	3 352	13 269	19,0	
Schach	417	17 012	3 007	3 238	2 253	8 514	7,4	
Schießen	1 291	153 367	5 275	21 685	20 738	105 669	17,4	
Schwimmen	299	70 312	33 745	12 086	6 130	18 351	50,5	
Segeln	141	23 768	1 890	2 894	3 227	15 757	27,7	
Ski	825	192 555	31 209	36 388	24 697	100 261	44,1	
Tanzsport	417	41 465	10 385	6 503	4 415	20 162	67,2	
Tennis	1 815	294 321	46 200	50 819	33 320	163 982	39,6	
Tischtennis ...	1 380	105 469	18 696	26 024	15 845	44 904	21,1	
Turnen	2 889	1 111 057	356 828	141 376	124 246	488 607	64,6	
Volleyball	1 070	69 828	9 822	21 541	13 617	24 848	50,2	

1) Fälle (Mehrfachzählungen); Die Gesamtzahl der Vereine in Baden-Württemberg beträgt 11 440.

Quelle: Landessportverband Baden-Württemberg.

20. Jugendherbergen

Jahr	Jugend- herber- gen	Betten	Über- nach- tun- gen	Davon			Beruff. Bildung
				Einzel- per- sonen	Freizeit- gruppen, Familien	Schulen, Fach- schulen	
				1 000			
2012	56	8 258	1 135,9	148,2	452,4	430,8	104,5
2013	55	8 200	1 135,5	153,0	449,5	415,2	117,9
Veränderung in %	-1,8	-0,7	-0,0	+3,2	-0,6	-3,6	+12,8

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Baden-Württemberg e.V.

21. Evangelische Kirche

Jahr	Kirchen- gemein- den	Pfarrer in ge- meindl. Pfarr- amt	Kirchen- mitglieder	Taufen von Kindern		Über- und Rücktritte zur evangelischen Kirche	Austritte aus der
				aus evang. Ehen	aus konfess. gemischten Ehen/ sonstige		

Evangelische Landeskirche in Württemberg

1995	1 515	1 619	2 455 102	13 730	8 185	4 106	17 157
2012	1 369	1 490	2 170 345	6 610	9 765	2 801	11 600
2013	1 317	1 487	2 144 920	6 300 ¹⁾	9 700 ¹⁾	2 700 ¹⁾	14 800 ¹⁾

Evangelische Landeskirche in Baden

1995	480	649	1 355 965	5 720	7 920	1 630	10 752
2012	509	630	1 241 776	3 261	6 100	1 530	7 296
2013	497	634	1 231 072	3 327	6 247	1 585	9 183

1) Gerundete Zahlen. – Quelle: Oberkirchenräte in Stuttgart und Karlsruhe.

22. Katholische Kirche

Jahr	Pfar- reien ¹⁾	Pfarr- seel- sorger	Kirchen- mitglieder	Taufen von Kindern		Über- und Rücktritte zur katholischen Kirche	Austritte aus der
				aus kathol. Ehen	aus konfess. gemischten Ehen/ sonstige		

Erzdiözese Freiburg

1995	1 085	795	2 197 558	15 027	6 426	251	13 286
2012	1 068	305	1 953 408	7 594	5 296	716	10 375
2013	1 067	298	1 938 510	7 298	5 219	656	15 125

Diözese Rottenburg – Stuttgart

1995	1 039	591	2 076 830	13 579	6 634	657	12 867
2012	1 038	310	1 881 263	7 358	5 585	719	10 097
2013	1 037	310	1 872 849	7 130	5 375	746	14 617

1) Einschließlich Seelsorgestellten. – Quelle: Ordinariate in Freiburg und Rottenburg.

23. Israelitische Religionsgemeinschaften

Jahr	Ge- meinden	Mit- glieder	Rab- biner ¹⁾	Syna- gogen	Bet- räume	Ritual- bäder	Biblio- theken	Fried- höfe ²⁾
1990	7	1 929	1	4	4	3	4	57
1995	8	4 060	2	5	4	3	5	147
2005	11	7 837	16	8	7	4	10	152
2013	11	8 203	16	9	9	6	11	150

1) Ab 1998 einschließlich Kantoren in Baden. – 2) Ab 1995 offene und geschlossene Friedhöfe.

Quelle: Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs bzw. Baden.

24. Kirchliche Einnahmen und Ausgaben 2013*)

Einnahmeart Ausgabeart	Ev. Landes- kirchen		Kath. Diözesen		Ev. Landes- kirchen		Kath. Diözesen	
	Baden	Würt- temberg ¹⁾	Frei- burg ²⁾	Rotten- burg	Baden	Würt- temberg ¹⁾	Frei- burg ²⁾	Rotten- burg
	Mill. EUR				Veränderung in % ³⁾			
Einnahmen								
Kirchensteuer	279,6	572,0	400,4	426,8	+ 4,1	+ 2,7	- 0,8	+ 17,3
Staatsleistungen	14,7	41,5	26,9	27,9	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0
Landeszuschuss für den Religionsunterricht	7,9	12,0	7,9	11,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	+ 3,4
Eigene und sonstige Einnahmen	78,5	682,1	73,7	85,4	- 1,1	- 5,0	+ 1,7	+ 4,5
Insgesamt	380,7	1 307,6	508,9	551,9	+ 2,8	- 1,5	- 0,3	+ 14,0
Ausgaben								
Allgemeine Aufgaben	120,9	174,0	112,0	99,6	+ 3,1	+ 6,0	- 3,5	- 1,5
Besondere Aufgaben	14,2	23,3	41,7	24,2	+ 2,4	- 23,4	+ 16,0	- 2,1
Kirchliche Sozialarbeit	13,3	20,1	32,0	28,8	+ 2,4	- 4,2	- 1,8	+ 3,3
Gesamtkirchliche Aufgaben	5,8	46,3	1,4	30,4	+ 3,0	- 4,7	+ 1,4	- 10,2
Öffentlichkeitsarbeit	2,1	6,4	1,5	3,4	+ 1,4	+ 9,6	+ 2,7	+ 18,9
Bildung und Wissenschaft ..	9,5	16,4	36,4	52,2	- 29,0	- 38,5	- 8,2	+ 0,4
Leitung und Verwaltung	27,2	33,7	279,3	112,0	+ 2,3	+ 22,0	+ 1,1	+ 51,7
Sonstige ⁴⁾	187,7	987,4	- 201,2		+ 5,1	- 1,6		+ 19,8
Insgesamt	380,7	1 307,6	504,3	551,9	+ 2,8	- 1,5	+ 0,2	+ 14,0

*) Nach den Haushaltsansätzen der evangelischen Landeskirchen und katholischen Diözesen. – 1) Die Zahlen für eigene und sonstige Einnahmen sowie sonstige Ausgaben enthalten überwiegend innere Verrechnungen. Mit der Umstellung auf ein neues Rechnungswesen änderte sich auch die Haushaltsstruktur. Maßgebliche Auskunftsgröße ist seit 2005 die Summe der Bausteine kirchlicher Arbeit. Die Bausteinsumme stellt Erträge und Aufwendungen der jeweiligen kirchlichen Arbeitsbereiche dar, wobei innere Verrechnungen nicht mehr enthalten und die Kosten der Verwaltung auf die Bausteine verteilt sind. – 2) Sonstige Ausgaben werden direkt zugeordnet. – 3) Gegenüber dem Vorjahr. – 4) Schlüsselzuweisungen, Ausgleichsstockmittel und Anteile der Kirchengemeinde an der Pauschalleistung des Landes.

25. Pfarrer und Priester

Arbeitsbereich	Evangelische Pfarrer		Katholische Priester	
	2013	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ¹⁾	2013	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ¹⁾
Gemeindepfarrstellen	2 082	- 7	1 014	- 19
Religionslehrer	199	-	7	- 1
Kirchliche Werke und Dienste ²⁾	87	+ 1	71	- 6
Sonderseelsorge ³⁾	35	+ 2	11	-
Diakonie, Caritas, soziale Bereiche ⁴⁾	29	-	13	-
Ausbild., Leitung, Verwaltung, Orden u. Sonstige	227	- 6	76	- 3
Insgesamt	2 659	- 10	1 192	- 29

1) Absolutwerte. – 2) Z. B. Krankenhäuser, Vollzugsanstalten, Militär und Ausländer. – 3) Z. B. Jugend- und Betriebsseelsorge, Rundfunk. – 4) Z. B. Entwicklungshilfe, Hausgeistliche, Beratungsdienste u. a.

Quelle: Evangelische Landeskirchen und katholische Diözesen.

6. Rechtspflege

Polizeiliche Kriminalstatistik: Erfasst alle Straftaten (ohne Staatsschutz- und Verkehrsdelikte), denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt und die ermittelten Tatverdächtigen, auch schuldunfähige Kinder.

Strafverfolgungsstatistik: Erfasst alle rechtskräftig Abgeurteilten und Verurteilten mit der schwersten der Entscheidung zugrunde liegenden Straftat.

Abgeurteilte: Angeklagte, gegen die Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens durch Urteil, Strafbefehl oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden sind, u.a. auch Freigesprochene.

Verurteilte: Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafhaft oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet wurde.

Personengruppen: *Kinder:* bis 14 Jahre alt, strafunmündig; *Jugendliche:* 14 bis unter 18 Jahre, Aburteilung nach Jugendstrafrecht; *Heranwachsende:* 18 bis unter 21 Jahre, Aburteilung nach allgemeinem oder Jugendstrafrecht; *Erwachsene:* 21 Jahre und älter, Aburteilung nach allgemeinem Strafrecht.

Gefangene: Personen, die zum Vollzug eines Haftbefehls bzw. – nach rechtskräftiger Verurteilung – einer Freiheitsstrafe einsitzen.

Verwahrte: Personen, die zum Vollzug einer freiheitsentziehenden Maßregel der Sicherung oder Besserung untergebracht sind.

Unter Bewährungsaufsicht Unterstellte: Verurteilte, bei denen die Vollstreckung der Freiheits- bzw. der Jugendstrafe oder des Strafrestes zur Bewährung ausgesetzt worden ist.

1. Kriminalitätsentwicklung

Polizeiliche Kriminalstatistik

Jahr	Straftaten			Ermittelte Tatverdächtige		
	erfasste Fälle	aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote	insgesamt	Deutsche	Ausländer
	Anzahl		%	Anzahl		
1985	513 356	265 571	51,7	163 316	126 638	36 678
1990	503 997	266 026	52,8	174 216	121 163	53 053
1995	579 325	311 099	53,7	208 976	133 201	75 775
2000	564 547	330 228	58,5	228 445	153 658	74 787
2005	618 764	372 069	60,1	252 028	176 682	75 346
2007	611 433	364 071	59,5	250 371	174 361	76 010
2008	591 736	348 159	58,8	238 684	168 606	70 078
2009	579 112	344 105	59,4	232 349	167 253	65 096
2010	572 049	342 624	59,9	230 283	164 505	65 778
2011	582 844	341 764	58,6	228 558	160 979	67 579
2012	573 459	330 965	57,7	229 382	158 683	70 699

2. Erfasste Straftaten und ermittelte Tatverdächtige

Polizeiliche Kriminalstatistik 2012

Strafbare Handlung (§§ des Strafgesetzbuches)	Erfasste Fälle	Ermittelte Tatverdächtige				Auf- klä- rung in %
		Kinder	Ju- gend- liche	Heran- wachs- sende	Er- wachs- ene	
Straftaten¹⁾ insgesamt	573 459	8 587	25 655	24 198	170 942	57,7
dar. Sexualdelikte (174–184 f)	4 911	86	383	273	2 632	78,4
Mord (211)	84	–	2	5	80	91,7
Totschlag (212, 213, 216)	201	–	12	27	207	95,0
Körperverletzung (223–231)	56 377	1 397	5 206	5 747	36 086	89,6
Diebstahl (242–244 a, 248 b, c)	206 318	4 662	10 453	4 985	31 988	31,7
Unterschlagung (246)	10 934	97	831	484	3 972	53,6
Raub (249–252, 255, 316 a)	3 541	87	683	603	1 361	56,2
Begünstig., Hehlerei (257–262) ..	2 796	60	421	362	1 922	97,3
Betrug, Untreue (263–266 b)	98 910	266	3 800	6 595	44 823	83,3
Urkundenfälschung (267–282) ...	6 689	51	1 005	515	4 019	89,2
Brandstiftung (306–306 d, f)	2 033	153	119	100	957	59,2
Rauschgiftdelikte	27 053	70	2 797	4 333	16 007	95,5
dagegen						
Straftaten ¹⁾ insgesamt 2011	582 844	9 981	27 429	23 853	167 295	58,6

1) Ohne Staatsschutz- und Verkehrsdelikte. – Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

3. Tatverdächtigengbelastungs- und Verurteiltenziffern

Jahr	Insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
		auf 100 000 der gleichen Personengruppe ¹⁾			
Tatverdächtige²⁾					
1995	208 976	1 634	5 519	6 010	1 953
2000	228 445	2 083	6 510	6 688	1 989
2005	252 028	1 713	6 326	7 378	2 178
2010	230 283	1 621	6 082	6 139	1 968
2011	228 558	1 459	5 852	6 199	1 970
2012	229 382	1 276	5 485	6 412	1 998
Verurteilte					
1995	118 293	–	1 335	3 445	1 282
2000	114 944	–	1 700	3 619	1 179
2005	124 640	–	1 839	3 809	1 224
2010	110 187	–	1 631	2 947	1 077
2011	108 180	–	1 542	2 780	1 063
2012	105 458	–	1 398	2 861	1 030

1) Stichtag der Einwohnerzahl jeweils der 31.12. des Vorjahres (Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987). – 2) Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

4. Abgeurteilte und Verurteilte

Strafverfolgungsstatistik 2012

Strafbare Handlung (§§ des Strafgesetzbuches)	Abgeurteilte	Verurteilte					dar. Nicht-deutsche
		insgesamt	davon			dar. Nicht-deutsche	
			Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene		
Straftaten insgesamt	124 904	105 458	6 541	10 798	88 119	30 346	
dar. Sexualdelikte (174–184 f)	1 163	989	74	71	844	251	
Mord, Totschlag (211–213)	117	92	6	12	74	24	
Körperverletzung (223–231) ..	18 140	13 596	1 511	2 035	10 050	3 695	
Diebstahl (242–244 a, 248 b, c)	19 445	16 595	2 087	1 654	12 854	6 254	
Unterschlagung (246)	990	717	91	83	543	203	
Raub (249–255, 316 a)	1 353	1 161	336	288	537	443	
Begünst., Hehlerei (257–262)	816	645	73	99	473	212	
Betrug, Untreue (263–266 b)	26 243	22 926	469	2 100	20 357	6 358	
Urkundenfälschung (267–282)	2 827	2 434	119	170	2 145	944	
Brandstiftung (306–306 d)	211	163	24	22	117	44	
Im Straßenverkehr zusammen	26 964	24 563	626	2 171	21 766	5 456	
dar. n. d. Strafgesetzbuch ..	20 798	19 343	173	1 759	17 411	3 843	
Nach anderen Bundes- und Landesgesetzen zusammen	15 125	13 496	419	1 360	11 717	4 333	
dar. Rauschgiftdelikte	8 150	7 453	299	1 006	6 148	1 652	
dagegen							
Straftaten insgesamt 2011	128 614	108 180	7 228	10 698	90 254	30 007	

5. Verurteilte nach Art der schwersten Strafe

Strafverfolgungsstatistik

Jahr	Verurteilte insgesamt	Nach allgemeinem Strafrecht			Nach Jugendstrafrecht			
		Freiheitsstrafe	darunter mit Strafaussetzung	Geldstrafe	Jugendstrafe	darunter mit Strafaussetzung	Zuchtmittel	Erziehungsmaßregeln
1985	110 037	15 029	9 953	76 356	2 751	1 533	10 997	4 856
1990	106 343	14 262	10 050	80 514	2 020	1 157	6 732	2 799
1995	118 293	16 582	11 439	91 064	2 353	1 581	7 475	803
2000	114 944	17 810	12 688	83 803	2 874	1 658	9 931	511
2005	124 640	18 270	13 267	90 702	2 782	1 531	12 312	562
2010	110 187	15 859	11 566	80 736	2 580	1 400	10 107	902
2012	105 458	14 731	10 882	78 782	2 265	1 235	8 337	1 343

6. Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht

Bewährungshilfestatistik 2012

Oberlandes- gerichtsbezirk — Jahr	Unter- stellungen ins- gesamt ¹⁾	Nach allgemeinem Strafrecht			Nach Jugendstrafrecht		
		zu- sammen	dar. der Strafe	Aussetzung ²⁾ des Straf- restes	zu- sammen	dar. der Strafe	Aussetzung ²⁾ des Straf- restes
Karlsruhe männlich	9 964	7 571	5 111	1 882	2 393	1 479	450
weiblich	1 216	1 041	819	155	175	108	20
Stuttgart männlich	15 124	12 084	8 462	2 714	3 040	1 804	665
weiblich	2 116	1 900	1 469	313	216	131	27
Insgesamt	28 420	22 596	15 861	5 064	5 824	3 522	1 162
dagegen 1985	16 965	10 488	6 131	4 357	6 477	4 376	1 620
1990	17 587	12 885	7 821	5 064	4 702	3 086	1 234
1995	19 741	14 755	9 676	5 079	4 986	3 325	1 098
2000	23 359	17 520	11 860	5 660	5 839	3 912	1 086
2005	25 789	19 978	14 075	4 966	5 811	3 835	988
2010	24 985	19 747	13 512	4 742	5 238	3 268	958
2011	28 367	22 483	15 487	5 274	5 884	3 656	1 089

1) Ohne Unterstellungen nach § 10 JGG und ohne Unterstellungen bei ehrenamtlichen Bewährungshelfern; einschl. mehrerer Bewährungsaufsichten nebeneinander – Stichtag: 31.12. – 2) Ohne Strafaussetzungen nach §§ 35, 36 BtMG.

7. Beendete Bewährungsaufsichten 2012

Art der Beendigung bzw. Beendigungsgrund	Einheit	Ins- gesamt	Davon	
			nach allgemei- nem Strafrecht	nach Jugend- straf- recht
Beendete Bewährungsaufsichten insgesamt¹⁾	Anzahl	8 530	6 165	2 365
durch Bewährung	Anzahl	6 065	4 648	1 417
	%	71,1	75,4	59,9
davon				
Straferlass/Erlass der Jugendstrafe	Anzahl	4 051	3 219	832
Ablauf der Unterstellung	Anzahl	693	406	287
Aufhebung der Unterstellung	Anzahl	1 140	1 023	117
Tilgung des Schuldspruchs (§ 30 Abs. 2 JGG) ..	Anzahl	181	–	181
durch andere Beendigungsgründe	Anzahl	2 465	1 517	948
	%	28,9	24,6	40,1
davon				
Widerruf nur oder auch wegen neuer Straftat ..	Anzahl	1 243	1 076	167
Widerruf aus sonstigen Gründen	Anzahl	582	441	141
Verhängung der Jugendstrafe (§ 30 Abs. 1 JGG) ..	Anzahl	17	–	17
darunter nur oder auch wegen neuer Straftat	Anzahl	8	–	8
Einbeziehung in ein neues Urteil	Anzahl	623	–	623
dagegen				
Beendete Bewährungsaufsichten insgesamt 2011 ¹⁾	Anzahl	8 913	6 337	2 576

1) Ohne Bewährungsaufsichten, die aus anderen Gründen (z.B. Tod) beendet wurden und ohne Abgabe an einen anderen Bewährungshelfer.

8. Strafgefangene und Sicherungsverwahrte*)

Jahr	Strafgefangene und Sicherungsverwahrte			Darunter im Vollzug von			
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	Freiheitsstrafe		Jugendstrafe	
				Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
1990	5 289	4 405	884	3 992	760	382	123
1995	5 274	3 655	1 619	3 355	1 405	267	213
2000	6 137	4 207	1 930	3 802	1 709	367	221
2005	6 262	4 539	1 723	4 048	1 565	433	158
2012	5 677	4 030	1 647	3 598	1 473	364	172
2013	5 591	3 959	1 632	3 523	1 452	371	177

*) Stichtag jeweils 31. März.

9. Gefangene und Verwahrte nach Art des Strafvollzuges

Vollzugsart	Gefangene und Verwahrte			
	1.1.2013	1.1.2014		
	insgesamt	männlich	weiblich	
Im offenen Vollzug	422	429	420	9
Untersuchungshaft	1 543	1 405	1 330	75
Freiheitsstrafe	4 139	4 253	4 025	228
Jugendstrafe	504	448	422	26
Sicherungsverwahrung	66	66	66	–
Sonst. Freiheitsentziehung	216	166	157	9
Belegung insgesamt	6 468	6 338	6 000	338

10. Gefangene und Verwahrte 2013*) nach Straftaten

Straftaten (§§ des Strafgesetzbuches)	Gefangene und Verwahrte				Sicherungs- verwahrte
	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		14 – 18	18 – 21	21 und mehr	
Straftaten insgesamt	5 591	62	354	5 175	68
darunter					
Sexualdelikte (174–184 f)	440	4	12	424	45
Mord (211)	362	3	5	354	6
Totschlag (212, 213)	176	1	8	167	2
Körperverletzung (223–231) ...	658	13	83	562	2
Diebstahl (242–248 c)	1 037	18	77	942	–
Raub (249–255, 316 a)	699	20	113	566	8
Rauschgiftdelikte	762	–	5	757	–

*) Stichtag 31. März 2013.

11. Geschäftsanfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten

Art des Geschäftsanfalls	Anhängige Verfahren ¹⁾		Erledigte Verfahren	
	2012	2013	2012	2013
Staatsanwaltschaften				
Ermittlungsverfahren	505 183	515 675	452 267	459 854
Oberlandesgerichte, Landgerichte und Amtsgerichte Zivilprozesssachen (ZP), Familiensachen (F) und Strafsachen (StP)				
bei Amtsgerichten				
Zivilprozesssachen.....	165 068	161 597	121 177	117 535
Mahnsachen (ZP) .....	.	.	493 256	467 136
Familiensachen	107 720	104 859	68 783	67 902
Strafsachen und Bußgeldverfahren	130 982	126 364	106 121	100 520
bei Landgerichten				
Erstinstanzliche Verfahren (ZP)	68 942	71 124	41 174	41 702
Berufungsverfahren (ZP)	8 667	8 426	5 604	5 462
Beschwerdesachen (ZP) .....	.	.	6 886	6 825
Erstinstanzliche Hauptverfahren (StP) ..	1 878	1 928	1 205	1 214
Berufungsverfahren(StP)	7 760	7 500	5 520	5 435
bei Oberlandesgerichten				
Berufungsverfahren (ZP)	8 214	8 553	4 804	4 968
Beschwerdeverfahren (ZP) .....	.	.	2 746	2 548
Berufungsverfahren (F)	4 485	4 264	3 329	3 175
Sonstige Beschwerden (F) .....	.	.	3 113	2 986
Erstinstanzliche Verfahren (StP)	6	6	2	3
Revisions- und Rechtsbeschwerdeverfahren (StP)	1 669	1 573	1 524	1 386
Verwaltungsgerichte				
Verfahren bei Verwaltungsgerichten	24 091	26 441	14 274	15 517
Verfahren beim Oberverwaltungsgericht ..	3 142	2 981	2 259	2 093
Sozialgerichte				
Verfahren bei Sozialgerichten	73 546	71 740	38 005	36 924
Verfahren beim Landessozialgericht	9 575	9 516	5 284	5 258
Arbeitsgerichte				
Verfahren bei Arbeitsgerichten	58 229	57 213	45 950	45 163
Verfahren beim Landesarbeitsgericht	5 003	3 154	4 111	2 474
Finanzgericht				
Verfahren	9 519	9 082	4 642	4 401

1) Bestand am 1.1. zuzüglich Neuzugänge.

Landtagswahlen: In 70 Wahlkreisen sind mindestens 120 Abgeordnete auf fünf Jahre zu wählen. 70 Abgeordnete werden durch Mehrheitswahl in den Wahlkreisen und mindestens 50 dadurch gewählt, dass die Sitze, die den Parteien nach dem Verhältnis ihrer Gesamtstimmzahlen im Land insgesamt zustehen, unter Anrechnung der Mehrheitswahl verteilt werden (Erst-/Zweitausteilung).

Bundestagswahlen: Der Wähler kann eine Erststimme für einen Kandidaten im Wahlkreis (Mehrheitswahl) und eine Zweitstimme für die Landesliste einer Partei (Verhältniswahl unter Anrechnung der Wahlkreismandate) abgeben. Auf Baden-Württemberg entfielen bei der Bundestagswahl 2013 38 der 299 Bundestagswahlkreise.

Europawahlen: Die deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament werden in einem reinen Verhältnissverfahren nach Bundes- oder Landeslisten gewählt. Derzeit entsendet Deutschland 96 Abgeordnete in das Europaparlament, das insgesamt 751 Mitglieder zählt.

Kommunalwahlen: Gewählt werden die Gemeinderäte der 1 101 Gemeinden und die Kreisräte der 35 Landkreise auf eine reguläre Amtszeit von jeweils fünf Jahren. Bei mindestens zwei Wahlvorschlägen findet Verhältniswahl (mit Kumulieren und Panaschieren) statt, ansonsten Mehrheitswahl.

1. Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg 2011

Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- be- rech- tigte	Wahl- be- tei- lung	Gül- tige Stim- men	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sons- tige
				1 000	%	1 000	%	
1 Stuttgart I	94,3	75,6	70,9	26,9	17,5	42,5	6,1	7,0
2 Stuttgart II.....	90,7	77,7	69,9	33,8	19,1	34,2	7,1	5,9
3 Stuttgart III	90,7	70,2	63,1	34,2	23,1	28,0	6,0	8,7
4 Stuttgart IV	92,0	68,8	62,8	31,4	22,4	32,3	5,1	8,8
5 Böblingen.....	127,8	68,3	86,4	41,1	23,5	21,7	5,2	8,5
6 Leonberg.....	126,5	73,3	91,8	39,1	21,9	24,5	6,7	7,8
7 Esslingen	110,3	72,4	79,2	36,5	25,4	26,7	4,4	6,9
8 Kirchheim.....	119,3	72,2	85,2	38,6	23,5	23,3	6,0	8,7
9 Nürtingen.....	123,6	73,0	89,2	39,7	22,1	25,7	4,6	7,8
10 Göppingen	94,7	65,7	61,4	38,0	26,4	22,0	4,7	8,9
11 Geislingen	90,2	68,6	61,0	41,4	24,2	21,3	4,8	8,2
12 Ludwigsburg.....	119,7	69,7	82,6	35,1	24,0	26,9	5,6	8,3
13 Vaihingen.....	113,5	74,8	84,0	38,8	22,0	25,5	6,1	7,7
14 Bietigheim- Bissingen	123,9	72,8	89,2	38,2	24,1	25,0	5,2	7,5
15 Waiblingen.....	104,9	71,5	74,2	36,8	24,2	23,5	8,0	7,5
16 Schorndorf.....	95,5	72,4	68,4	39,2	22,3	22,5	8,4	7,5
17 Backnang	92,6	67,8	62,0	40,8	23,8	20,0	5,4	9,8
18 Heilbronn	100,6	62,3	61,8	37,0	26,4	21,5	6,1	9,0
19 Eppingen	102,8	67,2	68,2	40,9	24,3	19,4	5,6	9,8

Noch: 1. Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg 2011

Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- be- recht- tigte	Wahl- be- teil- igung	Gül- tige Stim- men	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sons- tige
	1 000	%	1 000	%				
20 Neckarsulm	111,2	66,0	72,3	40,7	25,9	19,1	4,7	9,7
21 Hohenlohe	99,0	63,9	62,3	40,7	22,0	19,7	7,8	9,7
22 Schwäbisch Hall	123,8	61,8	75,5	35,4	25,1	22,0	8,4	9,2
23 Main-Tauber	103,5	65,7	67,0	47,7	19,8	18,4	4,4	9,7
24 Heidenheim	95,6	62,9	59,4	37,8	29,8	18,1	3,1	11,2
25 Schwäbisch Gmünd	107,4	66,2	70,1	43,9	24,4	18,8	3,9	9,0
26 Aalen	122,2	65,3	78,7	46,4	22,4	18,4	3,4	9,5
Reg.-Bez. Stuttgart	2 776,5	69,1	1 896,6	38,5	23,4	24,0	5,6	8,5
27 Karlsruhe I	102,0	66,0	66,5	30,8	25,2	30,2	5,3	8,6
28 Karlsruhe II	100,8	61,5	61,2	30,6	25,1	30,3	4,8	9,2
29 Bruchsal	112,8	65,8	72,8	44,3	25,6	17,6	4,1	8,3
30 Bretten	113,2	66,6	74,2	40,4	24,1	21,5	5,3	8,7
31 Ettlingen	95,4	68,9	64,7	41,0	25,1	22,4	4,8	6,7
32 Rastatt	114,8	60,3	67,9	38,2	29,9	20,1	4,1	7,6
33 Baden-Baden	92,6	62,9	57,4	43,2	19,6	24,6	5,7	6,9
34 Heidelberg	94,9	67,2	63,2	28,0	22,9	36,7	5,3	7,1
35 Mannheim I	92,8	52,6	48,0	27,1	34,2	21,2	2,3	15,2
36 Mannheim II	104,3	61,7	63,5	28,4	27,9	29,6	5,2	8,9
37 Wiesloch	97,6	64,3	61,8	39,7	21,2	24,9	5,4	8,8
38 Neckar-Odenwald	110,7	62,9	68,4	48,4	25,9	14,6	3,4	7,7
39 Weinheim	106,6	68,4	71,8	35,0	25,5	26,4	5,6	7,6
40 Schwetzingen	92,3	63,5	57,5	34,4	28,2	23,5	4,8	9,1
41 Sinsheim	98,2	65,7	63,5	38,3	25,3	23,0	4,2	9,2
42 Pforzheim	95,8	59,1	55,8	44,5	22,8	19,0	4,7	9,0
43 Calw	110,5	67,0	72,8	44,0	22,2	18,0	6,5	9,2
44 Enz	123,8	70,2	85,7	40,7	23,8	19,6	6,9	8,9
45 Freudenstadt	87,1	64,4	55,3	45,8	20,5	16,5	7,6	9,7
Reg.-Bez. Karlsruhe	1 946,0	64,3	1 231,9	38,3	24,9	23,0	5,1	8,7
46 Freiburg I	124,2	70,2	86,2	32,6	21,9	34,5	4,9	6,1
47 Freiburg II	120,1	64,4	76,5	22,8	24,6	39,9	3,3	9,4
48 Breisgau	123,1	68,1	82,6	33,5	24,0	30,2	5,5	6,8
49 Emmendingen	120,2	66,6	78,8	32,4	24,8	30,4	4,3	8,1
50 Lahr	109,3	60,0	64,2	41,4	22,9	24,0	4,1	7,6
51 Offenburg	99,2	61,5	60,0	41,5	21,6	26,5	4,0	6,4
52 Kehl	105,1	61,0	63,0	45,3	19,8	22,8	4,8	7,2
53 Rottweil	103,7	65,7	66,5	45,9	19,5	17,3	5,8	11,5
54 Villingen- Schwenningen	121,9	62,1	74,5	42,6	22,2	22,4	5,1	7,7

Noch: 1. Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg 2011

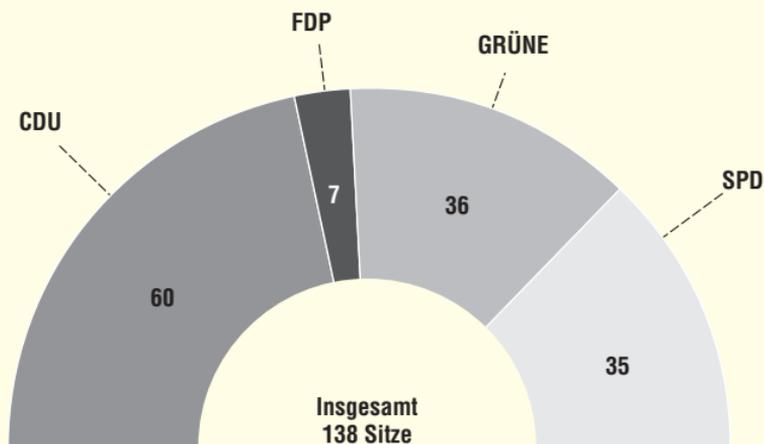
Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- be- recht- tigte	Wahl- be- teil- igung	Gül- tige Stim- men	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sons- tige
				%				
	1 000	%	1 000	%				
55 Tuttlingen- Donaueschingen	124,5	62,4	76,5	46,3	21,0	17,5	7,0	8,2
56 Konstanz	98,0	66,8	64,7	32,8	20,3	34,7	5,5	6,8
57 Singen	100,4	60,7	59,8	40,1	23,4	22,6	6,0	7,9
58 Lörrach	124,7	60,1	73,7	31,8	27,7	28,0	4,9	7,7
59 Waldshut	122,0	60,4	72,6	39,2	24,8	23,0	5,3	7,7
Reg.-Bez. Freiburg	1 596,4	63,6	999,8	37,4	22,8	27,0	5,0	7,8
60 Reutlingen.....	126,4	67,4	84,3	36,3	24,7	25,6	5,7	7,7
61 Hechingen-Münsingen	119,3	68,3	80,2	44,5	21,3	18,9	7,4	7,9
62 Tübingen	130,5	73,4	95,0	32,1	21,8	32,1	5,0	9,0
63 Balingen	116,2	63,6	72,7	46,3	23,9	16,9	4,4	8,5
64 Ulm	118,6	64,6	75,7	38,6	23,9	24,7	4,1	8,7
65 Ehingen	100,2	67,5	66,8	51,0	17,7	19,2	3,8	8,3
66 Biberach	126,7	65,3	81,5	50,7	17,0	18,8	4,5	9,0
67 Bodensee	127,0	67,6	84,9	38,1	20,4	26,3	7,0	8,3
68 Wangen	121,0	63,8	76,3	48,6	16,4	22,4	3,3	9,3
69 Ravensburg	121,8	64,4	77,5	43,5	17,5	26,1	4,3	8,6
70 Sigmaringen	96,3	63,9	60,5	50,2	17,3	19,3	4,9	8,3
Reg.-Bez. Tübingen	1 304,1	66,4	855,4	43,1	20,3	23,1	5,0	8,5
Baden-Württemberg	7 622,9	66,3	4 983,7	39,0	23,1	24,2	5,3	8,4
dagegen 2006	7 516,9	53,4	3 960,6	44,2	25,2	11,7	10,7	8,4
2001	7 313,8	62,6	4 530,8	44,8	33,3	7,7	8,1	6,1

2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg 2011, 2006 und 2001*)

Wahlvorschlag	Abgeordnete								
	27. März 2011			26. März 2006			25. März 2001		
	insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon	
		E	Z		E	Z		E	Z
CDU	60	60	–	69	69	–	63	63	–
SPD	35	1	34	38	1	37	45	7	38
GRÜNE	36	9	27	17	–	17	10	–	10
FDP	7	–	7	15	–	15	10	–	10
Insgesamt	138	70	68	139	70	69	128	70	58

*) Stand am Tag der Wahl. – E = Erstmandat, Z = Zweitmandat.

Sitzverteilung im 15. Landtag von Baden-Württemberg



Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg mit Vergleichsangaben von 2006



3. Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2011*) nach Geschlecht und Alter

Bezeichnung	Einheit	Wahlberechtigte					
		insgesamt	im Alter von ... bis ... Jahren				
			18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u. mehr
Männer							
Wahlberechtigte	1 000	3 673,4	355,9	520,5	587,1	1 099,7	1 110,3
	%	100	9,7	14,2	16,0	29,9	30,2
Wahlbeteiligung ¹⁾	%	63,7	52,2	48,3	59,4	66,7	74,6
Frauen							
Wahlberechtigte	1 000	3 949,4	336,8	515,8	592,4	1 087,1	1 417,2
	%	100	8,5	13,1	15,0	27,5	35,9
Wahlbeteiligung ¹⁾	%	61,4	48,5	48,1	60,7	66,2	66,2

*) Ergebnisse der Repräsentativen Landtagswahlstatistik. – 1) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahrschein.

4. Stimmabgabe bei der Landtagswahl 2011*) nach Geschlecht und Alter

Wähler im Alter von ... bis ... Jahren	Gültige Stimmen insgesamt	Davon für den Wahlvorschlag									
		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		Sonstige	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Männer											
18 – 24 ...	194,1	63,1	32,5	44,3	22,8	45,3	23,3	8,9	4,6	32,6	16,8
25 – 34 ...	265,1	97,3	36,7	48,8	18,4	61,2	23,1	16,6	6,3	41,2	15,5
35 – 44 ...	362,5	126,4	34,9	68,4	18,9	107,3	29,6	19,2	5,3	41,2	11,4
45 – 59 ...	753,1	239,4	31,8	177,7	23,6	218,7	29,0	39,5	5,2	77,8	10,3
60 u. mehr	857,6	414,4	48,3	228,8	26,7	107,4	12,5	56,4	6,6	50,6	5,9
Zusammen	2 432,3	940,6	38,7	568,0	23,4	539,8	22,2	140,6	5,8	243,4	10,0
Frauen											
18 – 24 ...	177,6	50,2	28,3	44,0	24,8	56,7	31,9	6,7	3,8	20,1	11,3
25 – 34 ...	264,4	87,9	33,3	54,7	20,7	83,0	31,4	12,3	4,6	26,5	10,0
35 – 44 ...	371,7	121,9	32,8	67,8	18,2	132,6	35,7	17,4	4,7	31,9	8,6
45 – 59 ...	742,5	234,9	31,6	165,7	22,3	252,3	34,0	33,1	4,5	56,5	7,6
60 u. mehr	994,4	508,2	51,1	252,4	25,4	141,8	14,3	52,7	5,3	39,2	3,9
Zusammen	2 550,7	1 003,3	39,3	584,6	22,9	666,4	26,1	122,2	4,8	174,2	6,8

*) Ergebnisse der Repräsentativen Landtagswahlstatistik.

5. Wahl zum Deutschen Bundestag am 22. September 2013

Wahlkreis Land	Wahl- be- rech- tigte	Wahl- be- teil- igung	Gültige Zweit- stim- men	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	FDP	GRÜ- NE	DIE LIN- KE
				1 000	%	1 000	%	
258 Stuttgart I	191,2	79,8	151,5	37,5	21,0	8,3	17,5	6,2
259 Stuttgart II	183,1	73,4	133,0	39,3	22,9	6,7	13,8	6,7
260 Böblingen	247,1	77,3	189,3	46,9	20,0	7,1	10,4	4,4
261 Esslingen	167,0	77,7	128,5	44,8	21,9	6,1	12,0	4,6
262 Nürtingen	205,8	77,8	158,4	46,0	19,9	6,9	11,6	4,1
263 Göppingen	179,1	74,0	131,1	45,8	21,7	5,8	10,1	4,2
264 Waiblingen	221,7	77,3	169,9	45,6	20,1	7,8	10,3	4,5
265 Ludwigsburg	210,0	77,5	161,3	44,0	21,3	6,9	11,7	4,7
266 Neckar-Zaber	226,8	78,1	175,3	45,3	21,0	6,7	10,6	4,1
267 Heilbronn	241,7	71,9	171,6	45,8	22,1	6,4	8,5	4,7
268 Schwäb. Hall-Hohenlohe	224,4	70,6	156,2	46,6	20,0	6,6	10,0	4,8
269 Backnang- Schwäbisch Gmünd ...	175,4	74,2	128,6	48,4	20,4	5,8	9,1	4,2
270 Aalen-Heidenheim	223,0	73,1	160,9	49,3	22,3	4,5	8,4	4,6
271 Karlsruhe-Stadt	205,7	72,9	148,6	37,5	22,7	6,0	15,0	6,0
272 Karlsruhe-Land	209,7	76,3	158,1	46,7	21,1	6,0	9,6	4,1
273 Rastatt	207,6	71,4	146,0	49,2	20,6	5,8	9,1	4,1
274 Heidelberg	215,9	77,9	166,4	37,5	23,4	7,0	14,8	5,7
275 Mannheim	198,5	69,4	135,7	35,1	27,5	5,5	11,1	7,5
276 Odenwald-Tauber	213,4	72,9	153,2	51,9	19,8	5,2	7,2	4,2
277 Rhein-Neckar	197,4	74,9	145,7	43,8	22,3	6,5	9,5	4,8
278 Bruchsal-Schwetzingen .	196,0	74,1	143,0	46,6	21,6	5,7	8,2	4,4
279 Pforzheim	220,0	72,5	157,4	45,1	20,2	7,1	8,9	4,6
280 Calw	197,7	73,4	143,3	51,1	17,6	6,4	7,6	4,2
281 Freiburg	219,5	76,7	166,6	35,4	22,1	4,8	19,8	7,9
282 Lörrach-Müllheim	229,3	71,7	162,2	43,7	21,8	5,6	12,7	4,8
283 Emmendingen-Lahr ...	215,6	71,4	151,3	45,8	21,2	5,1	12,1	4,6
284 Offenburg	205,1	70,8	142,8	48,3	19,2	5,7	10,7	4,7
285 Rottweil-Tuttlingen	199,2	72,0	141,2	51,7	17,5	6,4	7,4	4,0
286 Schwarzwald-Baar	166,2	71,7	117,3	49,4	19,1	5,9	9,0	4,1
287 Konstanz	202,4	72,9	145,8	43,6	20,2	7,4	12,7	5,0
288 Waldshut	177,3	72,6	127,0	49,3	19,0	5,8	11,0	4,3
289 Reutlingen	199,1	75,3	148,0	46,2	19,3	7,1	10,9	4,8
290 Tübingen	193,2	77,5	148,3	41,7	20,5	5,5	14,8	6,6
291 Ulm	220,7	75,8	165,5	48,6	20,2	5,2	10,3	4,3
292 Biberach	163,8	74,3	120,1	56,3	14,8	4,9	9,1	3,4
293 Bodensee	171,0	75,3	127,2	48,7	18,2	6,4	11,8	4,4
294 Ravensburg	185,0	73,4	134,5	50,0	17,3	5,2	12,3	4,3
295 Zollernalb-Sigmaringen	184,4	72,1	131,1	52,8	17,1	5,6	8,4	4,1
Baden-Württemberg	7 689,9	74,3	5 642,0	45,7	20,6	6,2	11,0	4,8

6. Sitzverteilung im Deutschen Bundestag*)

Wahlvorschlag	Abgeordnete					
	22. September 2013		27. September 2009		18. September 2005 ¹⁾	
	ins- gesamt	darunter Baden- Württemberg	ins- gesamt	darunter Baden- Württemberg	ins- gesamt	darunter Baden- Württemberg
CDU ²⁾	311	43	239	37	226	33
SPD	193	20	146	15	222	23
FDP	–	–	93	15	61	9
GRÜNE	63	10	68	11	51	8
DIE LINKE	64	5	76	6	54	3
Insgesamt	631³⁾	78³⁾	622³⁾	84³⁾	614³⁾	76⁴⁾

*) Stand am Tag der Wahl. – 1) Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Nachwahl im Wahlkreis Dresden I vom 2. Oktober 2005. – 2) In Bayern CSU. – 3) Einschließlich Überhang- und Ausgleichsmandate.

7. Kommunalwahlen

Merkmal	Einheit	Gemeinderatswahlen		Kreistagswahlen	
		25. Mai 2014 ¹⁾	7. Juni 2009 ²⁾	25. Mai 2014 ¹⁾	7. Juni 2009
Wahlberechtigte	Millionen	8,40	7,93	6,96	6,58
Wähler	Millionen	4,13	4,02	3,45	3,39
Wahlbeteiligung	%	49,1	50,7	49,5	51,5
Gültige Stimmzettel	Millionen	4,28	3,89	3,33	3,27
Gewählte Mitglieder	Anzahl	18 745	19 025	2 228	2 273
a) Mehrheitswahl	Anzahl	687	654	–	–
b) Verhältniswahl	Anzahl	18 058	18 371	2 228	2 273
davon					
CDU	Anzahl	4 788	5 129	800	832
SPD	Anzahl	2 395	2 444	398	398
FDP	Anzahl	254	388	107	164
GRÜNE	Anzahl	841	624	277	230
Andere Parteien ³⁾	Anzahl	365	43	77	42
Gem. Wahlvorschläge ⁴⁾ ...	Anzahl	907	1 006	41	47
Wählervereinigungen ⁵⁾	Anzahl	8 508	8 737	528	560

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Einschließlich des Ergebnisses der Neuwahl in Eisenbach (Hochschwarzwald) am 4. Oktober 2009. – 3) Andere Parteien und gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien. – 4) Gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien und Wählervereinigungen. – 5) Einschließlich Junge Union, Grüne Listen, Linksorientierte Listen, Frauenlisten, Einzelbewerber.

8. Wahl zum Europäischen

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Wahlbe- rechtigte	Wahl- beteili- gung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen			
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP
					1 000	%	1 000	%
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	378,9	53,2	199,7	30,9	23,3	19,6	5,4
	Landkreise							
2	Böblingen	258,4	53,7	136,5	39,1	22,1	12,2	4,7
3	Esslingen	363,6	53,9	192,9	37,6	23,5	13,9	4,2
4	Göppingen	179,1	50,3	88,0	39,5	23,9	11,7	3,8
5	Ludwigsburg	363,7	54,6	195,3	36,9	24,5	13,1	4,4
6	Rems-Murr-Kreis	296,1	52,9	153,9	38,3	22,6	11,3	5,1
7	Region Stuttgart	1 839,8	53,3	966,1	36,6	23,4	14,1	4,7
	Stadtkreis							
8	Heilbronn	78,3	42,5	32,8	35,2	30,4	10,0	5,1
	Landkreise							
9	Heilbronn	239,1	51,8	120,5	40,2	25,6	9,3	4,3
10	Hohenlohekreis	82,3	51,5	41,4	42,6	23,6	9,6	4,6
11	Schwäbisch Hall	141,5	48,2	66,3	38,4	24,2	12,2	4,5
12	Main-Tauber-Kreis	103,3	57,4	57,5	49,2	20,9	7,8	2,8
13	Region Heilbronn-Franken ...	644,5	50,7	318,5	41,3	24,7	9,8	4,2
	Landkreise							
14	Heidenheim	95,2	46,8	43,6	41,6	24,6	10,6	2,4
15	Ostalbkreis	230,4	50,4	112,8	47,9	22,0	9,7	2,8
16	Region Ostwürttemberg	325,6	49,3	156,5	46,1	22,8	9,9	2,7
17	Regierungsbezirk Stuttgart ..	2 809,9	52,3	1 441,0	38,6	23,6	12,7	4,3
	Stadtkreise							
18	Baden-Baden	39,3	47,5	18,4	38,3	24,0	13,4	5,9
19	Karlsruhe	207,0	48,9	100,2	28,8	25,5	19,2	4,7
	Landkreise							
20	Karlsruhe	323,2	53,6	168,5	42,0	23,7	10,4	3,5
21	Rastatt	167,8	49,8	80,9	43,2	23,6	10,5	3,2
22	Region Mittlerer Oberrhein ..	737,3	51,1	368,0	38,5	24,2	13,0	3,8
	Stadtkreise							
23	Heidelberg	98,3	54,8	53,4	26,2	25,1	23,9	4,8
24	Mannheim	200,3	44,1	87,0	28,2	30,1	14,2	4,0
	Landkreise							
25	Neckar-Odenwald-Kreis	109,8	54,3	57,6	52,3	21,2	6,8	2,3
26	Rhein-Neckar-Kreis	399,7	54,2	210,5	36,7	26,4	12,1	4,0
27	Region Rhein-Neckar⁷⁾	808,0	51,8	408,5	35,7	26,3	13,4	3,9
	Stadtkreis							
28	Pforzheim	77,9	38,2	29,2	35,2	22,8	9,9	4,6
	Landkreise							
29	Calw	110,9	51,8	56,1	43,5	19,8	9,1	5,0
30	Enzkreis	142,5	53,6	74,5	37,9	23,6	10,7	4,3
31	Freudenstadt	86,8	51,2	43,3	41,5	18,1	8,0	13,0
32	Region Nordschwarzwald	418,1	49,8	203,1	39,8	21,2	9,6	6,4
33	Regierungsbezirk Karlsruhe ..	1 963,5	51,1	979,6	37,6	24,4	12,4	4,4

Parlament 2014

entfielen auf

DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Tier-schutz-partei	FAMILIE	PIRATEN	ÖDP	AfD	NPD	Die PARTEI	Lfd. Nr.
%									
5,8	1,6	0,9	0,2	1,8	0,7	7,5	0,3	0,8	1
3,3	3,5	0,9	0,4	1,3	0,5	8,9	0,6	0,4	2
3,4	3,1	0,9	0,4	1,3	0,5	7,6	0,4	0,6	3
3,3	3,2	1,0	0,5	1,0	0,5	8,6	0,5	0,4	4
3,4	3,3	1,0	0,4	1,1	0,7	8,3	0,5	0,5	5
3,3	2,5	1,0	0,5	1,2	0,8	10,1	0,6	0,5	6
3,8	2,8	0,9	0,4	1,3	0,6	8,4	0,5	0,6	7
4,0	1,1	0,8	0,3	0,9	0,6	8,5	0,8	0,4	8
2,9	1,9	1,0	0,6	0,9	1,1	8,3	1,1	0,4	9
3,6	2,1	0,9	0,8	1,0	0,5	7,1	1,1	0,4	10
3,5	2,0	1,0	0,7	1,1	1,4	7,2	0,8	0,5	11
3,1	2,2	0,9	0,8	1,0	1,3	6,8	0,9	0,4	12
3,3	1,9	1,0	0,7	1,0	1,1	7,7	1,0	0,4	13
3,5	2,2	1,0	0,6	1,0	1,2	7,5	0,6	0,4	14
3,0	1,9	0,9	0,5	1,0	0,4	7,0	0,8	0,4	15
3,1	2,0	0,9	0,6	1,0	0,6	7,1	0,7	0,4	16
3,6	2,5	0,9	0,5	1,2	0,7	8,1	0,6	0,5	17
2,9	1,8	1,2	0,4	0,8	0,3	9,1	0,3	0,4	18
5,3	1,0	1,0	0,3	2,9	0,6	7,9	0,4	1,2	19
3,0	2,4	1,1	0,6	1,3	0,4	8,5	0,6	0,5	20
2,5	2,7	1,2	0,6	1,0	0,3	8,8	0,6	0,4	21
3,5	2,1	1,1	0,5	1,6	0,4	8,4	0,5	0,7	22
6,4	0,6	0,9	0,3	2,3	0,6	6,8	0,3	1,0	23
5,9	1,0	1,2	0,3	1,7	0,3	9,7	1,0	1,0	24
2,5	2,3	0,9	0,6	0,9	0,6	6,6	0,8	0,3	25
3,6	2,4	1,1	0,5	1,3	0,4	8,7	0,7	0,5	26
4,3	1,8	1,1	0,5	1,5	0,4	8,4	0,7	0,7	27
5,3	1,5	1,1	0,5	1,1	0,3	14,5	0,8	0,6	28
2,8	2,3	1,1	0,6	0,9	0,5	10,3	0,7	0,4	29
2,8	2,2	1,2	0,6	1,0	0,5	11,5	0,8	0,5	30
2,4	1,8	1,0	0,7	0,8	0,5	8,0	0,7	0,3	31
3,1	2,0	1,1	0,6	0,9	0,4	10,8	0,8	0,4	32
3,7	2,0	1,1	0,5	1,4	0,4	8,9	0,7	0,6	33

Noch: **8. Wahl zum Europäischen**

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen			
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP
					%			
		1 000	%	1 000	%			
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	155,4	55,0	84,7	21,6	24,6	27,7	3,3
	Landkreise							
35	Breisgau-Hochschwarzwald..	190,3	57,4	106,5	38,4	23,1	16,3	3,8
36	Emmendingen	121,9	53,8	63,6	36,9	24,9	15,1	3,4
37	Ortenaukreis	316,3	51,0	155,5	42,5	23,8	12,0	3,0
38	Region Südlicher Oberrhein Landkreise	783,9	53,8	410,3	36,3	23,9	16,8	3,3
39	Rottweil	103,2	51,5	51,4	47,0	18,9	8,0	4,7
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	150,5	49,2	72,1	45,1	20,5	10,8	4,0
41	Tuttlingen	96,0	50,6	47,0	49,5	18,3	9,2	4,8
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	349,8	50,3	170,4	46,9	19,4	9,5	4,4
	Landkreise							
43	Konstanz	202,9	50,7	100,6	37,9	22,3	16,0	4,6
44	Lörrach	162,7	48,5	76,9	34,9	26,7	14,7	3,8
45	Waldshut	119,1	51,8	60,0	44,4	22,1	11,4	3,4
46	Region Hochrhein-Bodensee	484,8	50,2	237,5	38,6	23,7	14,5	4,0
47	Regierungsbezirk Freiburg ...	1 618,4	52,0	818,2	39,1	22,9	14,6	3,8
	Landkreise							
48	Reutlingen	199,9	50,1	98,2	40,0	21,6	13,2	4,6
49	Tübingen	158,0	57,7	89,9	31,7	22,6	20,4	4,0
50	Zollernalbkreis	139,5	48,9	66,2	45,5	19,9	9,1	4,4
51	Region Neckar-Alb	497,4	52,2	254,2	38,5	21,5	14,7	4,3
	Stadtkreis							
52	Ulm	82,6	49,9	40,8	32,0	26,5	17,7	4,3
	Landkreise							
53	Alb-Donau-Kreis	139,0	57,5	78,0	48,6	19,4	10,8	2,8
54	Biberach	143,1	54,1	75,2	52,2	16,1	10,4	3,1
55	Region Donau-Iller⁷⁾	364,7	54,4	194,0	46,5	19,6	12,1	3,2
	Landkreise							
56	Bodenseekreis	156,5	54,6	83,9	41,6	20,4	15,0	4,1
57	Ravensburg	206,2	51,8	104,6	45,3	17,1	14,4	3,1
58	Sigmaringen	96,4	53,8	50,2	52,1	15,7	11,0	3,0
59	Region Bodensee-Oberschwaben	459,2	53,2	238,7	45,4	18,0	13,9	3,4
60	Regierungsbezirk Tübingen ..	1 321,3	53,2	686,9	43,2	19,8	13,7	3,7
61	Baden-Württemberg	7 713,1	52,1	3 925,8	39,3	23,0	13,2	4,1

Parlament 2014

entfielen auf

DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Tier-schutz-partei	FAMILIE	PIRATEN	ÖDP	AfD	NPD	Die PARTEI	Lfd. Nr.
%									
8,6	1,2	1,2	0,3	2,1	0,9	5,7	0,2	1,2	34
3,2	2,0	1,2	0,6	1,0	0,6	7,4	0,3	0,5	35
3,4	2,6	1,5	0,6	1,2	1,5	6,0	0,5	0,5	36
2,8	2,9	1,1	0,7	1,0	0,4	7,1	0,5	0,4	37
4,2	2,3	1,2	0,6	1,2	0,7	6,7	0,4	0,6	38
2,3	2,2	1,0	0,7	0,8	2,2	8,8	0,8	0,3	39
2,6	2,6	1,1	0,5	0,9	0,4	8,2	0,9	0,4	40
2,6	2,3	1,0	0,7	0,9	0,5	7,2	0,7	0,4	41
2,5	2,4	1,0	0,6	0,9	0,9	8,1	0,8	0,4	42
3,8	2,4	1,1	0,5	1,3	0,5	6,9	0,4	0,6	43
3,4	2,6	1,1	0,6	1,2	0,4	6,9	0,8	0,5	44
2,8	3,1	1,0	0,5	0,9	0,6	6,3	0,7	0,3	45
3,4	2,7	1,1	0,5	1,2	0,5	6,8	0,6	0,5	46
3,6	2,4	1,1	0,6	1,1	0,7	7,0	0,6	0,5	47
3,5	2,1	1,0	0,5	1,1	0,5	8,8	0,6	0,5	48
6,1	1,3	0,9	0,4	1,5	0,7	7,4	0,4	0,8	49
3,1	2,4	1,1	0,8	1,0	0,4	8,5	1,0	0,4	50
4,3	1,9	1,0	0,5	1,2	0,6	8,2	0,6	0,6	51
4,5	1,4	1,1	0,4	2,0	0,7	6,7	0,4	0,7	52
2,5	2,5	1,0	0,7	1,0	0,7	6,7	0,6	0,4	53
2,2	2,7	1,0	0,8	1,0	1,4	5,9	0,5	0,3	54
2,8	2,3	1,0	0,7	1,2	1,0	6,4	0,5	0,4	55
3,3	2,9	1,1	0,5	1,0	0,9	6,7	0,4	0,4	56
3,2	3,2	0,9	0,7	1,0	2,6	5,6	0,4	0,4	57
2,3	3,0	1,0	0,7	0,9	0,6	6,7	0,6	0,3	58
3,0	3,0	1,0	0,6	1,0	1,6	6,2	0,5	0,4	59
3,4	2,4	1,0	0,6	1,1	1,0	7,0	0,5	0,5	60
3,6	2,3	1,0	0,5	1,2	0,7	7,9	0,6	0,5	61

8. Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit: Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Folgenden nach zwei statistischen Konzepten dargestellt; dem **Mikrozensus** und der **Erwerbstätigenrechnung (ETR)**.

Beim **Mikrozensus** handelt es sich um eine Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens. Hierzu werden auf der Grundlage einer Flächenstichprobe 1 % aller Haushalte des Landes befragt. Die so gewonnenen Ergebnisse werden an die Bevölkerungsforschung angepasst und hochgerechnet. Seit Januar 2005 wird der Mikrozensus als unterjährige Erhebung mit einer gleitenden Berichtswoche durchgeführt. Die Vergleichbarkeit der Angaben zu den Vorjahren ist daher nur bedingt gegeben.

Begriffsbestimmung beim Mikrozensus:

Erwerbstätige: Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die in der Berichtswoche mindestens 1 Stunde eine auf Bezahlung ausgerichtete Tätigkeit ausgeübt haben, unabhängig von der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Rahmen des Mikrozensus werden die Erwerbstätigen am Wohnort erfasst.

Erwerbslose: Als Erwerbslose gelten Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Ab 2005: Nur Erwerbslose, die kurzfristig, d.h. innerhalb von zwei Wochen für eine Beschäftigung verfügbar waren und in den letzten vier Wochen aktiv eine Beschäftigung gesucht haben.

Erwerbspersonen: Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Nichterwerbspersonen: Alle Personen (zum Beispiel Kinder, Rentner und „Nur-Hausfrauen“), die keinerlei auf Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen.

Überwiegender Lebensunterhalt: Für jede Person wird die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts ermittelt. Unterhaltsquellen sind: Erwerbstätigkeit, Arbeitslosengeld I und Leistungen nach Hartz IV, Rente, Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil u.Ä., laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, einschl. Grundsicherung und sonstige Unterstützungen, z.B. Bafög sowie Eltern-/Erziehungsgeld. Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dergleichen und durch Angehörige können daneben noch eine Erwerbstätigkeit ausüben.

In der **Erwerbstätigenrechnung** werden jahresdurchschnittliche Erwerbstätigenzahlen nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) berechnet. Erfasst werden alle Personen, die im jeweiligen Gebiet ihren Arbeitsort haben, unabhängig von der Dauer der geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit.

Begriffsbestimmung bei der **Erwerbstätigenrechnung** und dem **Arbeitsmarkt**:

Erwerbstätige: Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept). Bei den Erwerbstätigen wird zwischen Arbeitnehmern und Selbstständigen (inklusive deren mithelfenden Familienangehörigen) unterschieden. Zu den Arbeitnehmern zählen alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, ausschließlich marginal Beschäftigten und Beamten. Als Selbstständige/-r zählt, wer zeitlich überwiegend unternehmerisch oder freiberuflich tätig ist.

Arbeitsvolumen: Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, marginal Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraumes **am Arbeitsort (Beschäftigungsfall)** von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt **weder Intensität noch Qualität** der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus Erwerbstäti genzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer: Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und / oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiter und Angestellten von der Sozialversicherungspflicht erfasst werden. Daneben besteht in wenigen Fällen auch für Selbstständige Versicherungspflicht in der Sozialversicherung. Ausschließlich geringfügig entlohnte Personen, die nur wegen der gesetzlichen Neuregelung zum Stichtag 1.4.1999 in den Kreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gelangt sind, werden in den Tabellen nicht nachgewiesen. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik haben bis drei Jahre nach dem Stichtag vorläufigen Charakter. Der Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfolgt an deren Arbeitsort.

Klassifikation der Wirtschaftszweige: Die Angaben nach Wirtschaftszweigen beruhen auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Ergebnisse nach WZ 2008 sind auch bei gleichlautenden Bezeichnungen einzelner Gliederungen keinesfalls mit denen der früher gültigen Systematik WZ 2003 vergleichbar.

Arbeitsmarkt: Die Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik beschränken sich auf den Nachweis der Arbeitslosen und der Arbeitssuchenden, der gemeldeten Stellen, der Zahl der Leistungsempfänger sowie der mit Genehmigung der Arbeitsverwaltung beschäftigten Arbeitnehmer.

Arbeitslose sind Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und eine sozialversicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden pro Woche umfassende Beschäftigung suchen. Sie müssen sich bei Ihrer zuständigen Arbeitsagentur oder nach dem SGB II zuständigen Träger als arbeitssuchend gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Kurzarbeiter, gemeldete Arbeitsstellen: Kurzarbeiter sind Personen, die wegen vorübergehendem Arbeitsausfall mindestens 10 % weniger als die übliche Arbeitszeit beschäftigt sind und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben. Als gemeldete Arbeitsstellen gelten die bei der Arbeitsverwaltung zur Besetzung gemeldeten Arbeitsplätze mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen.

1. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereiche/ -unterbereiche	2011	2012		
		insgesamt	männlich	weiblich
		1 000		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	68,5	67,5	43,8	23,7
Produzierendes Gewerbe	1 906,3	1 949,6	1 446,6	503,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 536,8	1 562,9	1 119,2	443,7
Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung	60,7	59,9	47,5	12,4
Baugewerbe	308,8	326,8	279,8	46,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Information und Kommunikation	1 260,6	1 255,3	656,7	598,6
Handel, Reparatur von Kfz, Gastgewerbe	866,9	858,1	381,4	476,7
Verkehr, Lagerei, Kommunikation	393,7	397,3	275,3	121,9
Sonstige Dienstleistungen	2 271,3	2 295,4	859,1	1 436,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	170,5	166,7	78,4	88,3
Grundstücks- und Wohnungswesen, wirtschaftliche Dienstleistungen	542,1	542,6	274,4	268,2
Öffentliche Verwaltung u. Ä.	311,6	317,2	158,5	158,8
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öff. Verw.)	1 247,2	1 268,9	347,8	921,1
Insgesamt	5 506,8	5 567,9	3 006,1	2 561,7

2. Geleistete Wochenarbeitsstunden der Erwerbstätigen 2012

Stellung im Beruf	Geleistete Wochen- arbeits- stunden	Durchschn. Wochen- arbeitszeit je Person	Normalerweise geleistete Wochenarbeitsstunden				
			0 – 20	21 – 35	36 – 40	41 – 44	45 und mehr
			% der Erwerbstätigen				
	Mill. h	h	%				
Männlich							
Selbstständige	19,0	47,8	9	7	18	/	64
Mithelf. Fam.-Angeh. ...	0,2	22,4	(59)	/	/	–	/
Beamte	6,3	42,3	/	(5)	25	45	23
Angestellte	58,0	39,2	8	9	54	6	22
Arbeiter	32,2	38,1	6	15	64	4	10
Auszubildende ¹⁾	4,8	38,7	/	10	85	/	/
Zusammen	120,5	40,1	7	10	52	7	24
dagegen 2011	119,1	40,1	7	11	52	7	23
Weiblich							
Selbstständige	5,8	32,8	36	16	19	/	28
Mithelf. Fam.-Angeh. ...	0,5	24,5	57	/	/	–	/
Beamte	4,5	35,1	15	29	18	21	17
Angestellte	50,4	28,8	35	21	35	3	6
Arbeiter	9,7	25,2	45	21	30	(1)	(2)
Auszubildende ¹⁾	4,1	38,5	/	(7)	85	/	/
Zusammen	74,9	29,2	34	21	34	3	7
dagegen 2011	74,5	29,4	34	21	35	3	7

1) Auszubildende in kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

Tabelle 1 und 2 Quelle: Ergebnisse Mikrozensus – Daten von 2012: Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987.

3. Erwerbstätige 2012 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon		Darunter	Erwerbs- tätigenquote ¹⁾	
		männlich	weiblich	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	1 000				%	
15 – 20	193,4	105,5	87,9	22,8	31	28
20 – 25	464,8	241,2	223,6	64,7	66	59
25 – 30	511,8	271,0	240,8	78,4	80	67
30 – 35	547,2	302,5	244,7	98,2	84	72
35 – 40	531,7	289,9	241,8	114,2	85	78
40 – 45	728,3	387,3	341,0	99,6	89	78
45 – 50	808,7	431,2	377,6	83,8	88	77
50 – 55	734,7	397,1	337,6	58,3	86	73
55 – 60	569,3	301,0	268,4	53,0	80	66
60 – 65	337,5	192,8	144,7	37,4	52	42
65 und mehr	140,3	86,7	53,7	(7,2)	7	(6)
Insgesamt	5 567,9	3 006,1	2 561,7	717,6	52	55
dagegen 2011	5 506,8	2 970,9	2 535,9	682,3	51	53
Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ...	5 427,4	2 919,5	2 508,1	710,4	75	66
dagegen 2011	5 379,8	2 891,9	2 488,0	676,8	75	65

1) Erwerbstätige in % der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe.

4. Erwerbstätige nach Stellung im Beruf

Jahr	Geschlecht	Ins- gesamt	Davon					Auszu- bildende ³⁾
			Selbst- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte	Ange- stellte ¹⁾	Arbeiter ²⁾	
		1 000						
2010	männlich	2 895,8	381,9	10,9	154,1	1 431,5	917,5	–
	weiblich	2 460,7	170,0	25,2	119,1	1 716,2	430,2	–
	Insgesamt ...	5 356,6	551,8	36,1	273,2	3 147,7	1 347,8	–
2011	männlich	2 970,9	393,4	10,4	152,9	1 397,6	1 016,5	–
	weiblich	2 535,9	177,6	23,6	128,3	1 737,6	468,9	–
	Insgesamt ...	5 506,8	571,1	34,0	281,2	3 135,2	1 485,4	–
2012	männlich	3 006,1	396,7	10,8	148,4	1 482,2	845,3	122,8
	weiblich	2 561,7	175,8	20,7	127,8	1 747,6	384,2	105,5
	Insgesamt ...	5 567,9	572,5	31,5	276,2	3 229,9	1 229,5	228,3

1) 2010 und 2011: einschließlich Auszubildender in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. – 2) 2010 und 2011: einschließlich Auszubildender in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen. – 3) Auszubildende in kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

Tabelle 3 und 4 Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus – Daten von 2012: Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungszuschreibung auf Basis der Volkszählung 1987.

8. Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

5. Erwerbstätige in den Regionen

Region Regierungsbezirk Land	Erwerbstätige insgesamt	Darunter nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾		
		Produ- zierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen
1 000				
Region Stuttgart	1 377,7	469,2	302,7	596,4
dar. Stadtkreis Stuttgart	326,1	79,3	77,1	168,4
Region Heilbronn-Franken	453,1	181,9	102,7	157,9
Region Ostwürttemberg	216,2	92,9	42,3	78,0
Regierungsbezirk Stuttgart	2 047,0	744,0	447,7	832,4
Region Mittlerer Oberrhein	524,4	165,8	128,0	228,9
Region Rhein-Neckar ²⁾	575,8	152,3	145,8	275,4
Region Nordschwarzwald	295,0	125,0	57,4	109,7
Regierungsbezirk Karlsruhe	1 395,1	443,1	331,2	614,0
Region Südlicher Oberrhein	571,2	176,8	139,1	248,3
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ..	247,0	110,6	53,7	80,5
Region Hochrhein-Bodensee	353,3	116,6	89,6	140,4
Regierungsbezirk Freiburg	1 171,5	404,1	282,3	469,3
Region Neckar-Alb	347,3	121,8	70,2	152,1
Region Donau-Iller ²⁾	274,3	111,3	53,0	101,4
Region Bodensee-Oberschwaben	332,6	125,3	70,9	126,3
Regierungsbezirk Tübingen	954,2	358,5	194,1	379,8
Baden-Württemberg	5 567,9	1 949,6	1 255,3	2 295,4

1) Ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. – 2) Soweit Land Baden-Württemberg.

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2012 (Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987).

6. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Stichtag 30.6.	Insgesamt ¹⁾	Und zwar				
		Frauen	Männer	Ausländer	Teilzeitbe- schäftigte ²⁾	ohne Berufsausbildung ²⁾
1985	3 420 984	1 393 291	2 027 693	378 008	319 095	1 155 303
1990	3 785 977	1 578 593	2 207 384	413 969	406 430	1 113 354
1995	3 737 740	1 615 400	2 122 340	484 352	482 058	921 661
2000	3 802 475	1 639 414	2 163 061	448 617	533 005	854 785
2005	3 715 840	1 636 899	2 078 941	400 207	596 264	731 343
2010	3 887 750	1 738 116	2 149 634	415 578	716 711	680 821
2011	3 983 847	1 783 056	2 200 791	440 552	756 852	674 104
2012	4 071 668	1 825 341	2 246 327	470 870	.	.
2013	4 134 151	1 861 923	2 272 228	496 511	.	.

1) Ab 2003 einschließlich Fälle ohne Angabe zu einzelnen Merkmalen. – 2) Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte durch die Bundesagentur für Arbeit hinsichtlich der Merkmale „Arbeitszeit“ und „Ausbildung“ ist ein statistischer Nachweis für den Stichtag 30.6.2012 nicht möglich und für den 30.6.2013 nicht sinnvoll. Wegen des erhebungstechnischen Sondereffekts kommt es 2013 zu einer Niveauerhöhung. Ein Vergleich mit den Angaben früherer Jahre ist nicht mehr möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

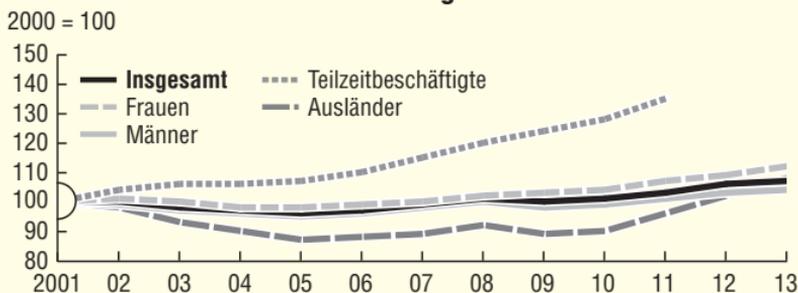
7. Beschäftigte*) nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Beschäftigte am 30. Juni 2013				
	ins- gesamt	und zwar			
		männ- lich	weib- lich	Teilzeit- beschäf- tigte	Auszu- bilden- de ²⁾
1 000					
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	17,5	11,0	6,5	3,5	1,2
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	4,4	3,8	0,6	0,3	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	1 270,6	930,8	339,7	119,2	57,4
Energieversorgung	27,1	19,8	7,3	2,9	1,6
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	20,1	16,0	4,1	2,2	0,6
Baugewerbe	212,2	179,5	32,8	23,3	15,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	566,1	268,4	297,7	168,4	36,2
Verkehr und Lagerei	165,2	123,5	41,7	30,0	5,8
Gastgewerbe	114,3	47,6	66,7	46,9	6,9
Information und Kommunikation	140,3	92,1	48,2	22,4	5,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	136,4	58,6	77,8	35,9	8,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	19,1	8,5	10,5	6,1	0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	276,4	142,1	134,2	58,5	12,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	219,2	123,2	96,0	60,4	4,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	215,4	73,1	142,3	83,5	7,8
Erziehung und Unterricht	134,4	41,3	93,1	67,6	6,2
Gesundheits- und Sozialwesen	464,2	89,1	375,1	213,2	32,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	29,8	13,8	15,9	9,4	1,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	91,0	26,8	64,2	37,3	5,1
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstel- lung von Waren und Erbringung von Dienst- leistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	6,4	0,7	5,7	3,5	0,0
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1,6	1,0	0,7	0,2	0,0
Insgesamt³⁾	4 134,2	2 272,2	1 861,9	994,6	212,8

*) Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Ohne Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre. – 3) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*) in Baden-Württemberg 2001 bis 2013



*) Stichtag jeweils 30. Juni.

8. Erwerbstätige am Arbeitsort*)

Jahr	Erwerbstätige				Darunter Arbeitnehmer			
	Alle Wirtschaftsbereiche	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich	Alle Wirtschaftsbereiche	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich
	A - T	A	B - F	G - T	A - T	A	B - F	G - T
Jahresdurchschnitt in 1 000								
1995	5 096	113	1 910	3 073	4 562	30	1 810	2 722
1998	5 215	100	1 875	3 240	4 666	29	1 778	2 859
1999	5 300	97	1 883	3 320	4 754	29	1 785	2 941
2000	5 436	95	1 909	3 432	4 887	29	1 807	3 051
2001	5 507	91	1 928	3 489	4 952	27	1 821	3 104
2002	5 504	89	1 896	3 520	4 945	26	1 787	3 132
2003	5 465	87	1 846	3 532	4 901	26	1 739	3 136
2004	5 474	85	1 826	3 564	4 897	27	1 718	3 152
2005	5 480	82	1 806	3 592	4 887	25	1 695	3 166
2006	5 505	77	1 797	3 632	4 908	25	1 685	3 198
2007	5 600	78	1 817	3 705	4 996	25	1 709	3 262
2008	5 680	79	1 846	3 756	5 079	25	1 741	3 313
2009	5 635	77	1 790	3 768	5 046	26	1 688	3 332
2010	5 642	74	1 767	3 801	5 056	27	1 664	3 365
2011	5 730	76	1 797	3 857	5 141	29	1 693	3 419
2012	5 802	76	1 821	3 904	5 212	31	1 715	3 466
2013	5 863	73	1 834	3 956	5 273	31	1 724	3 518

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Fortschreibung, Berechnungsstand Februar 2014, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

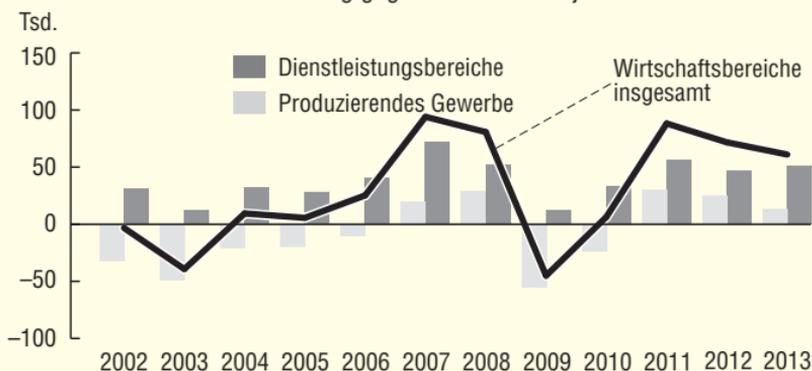
9. Erwerbstätige am Arbeitsort 2013*) nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung	Erwerbstätige insgesamt	Darunter Arbeitnehmer
	Jahresdurchschnitt in 1 000	
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	73,5	31,0
B – F Produzierendes Gewerbe	1 834,0	1 724,2
B – E Produzierendes Gewerbe ohne Bergbau	1 517,3	1 467,4
darunter		
C Verarbeitendes Gewerbe	1 459,3	1 410,4
F Baugewerbe	316,7	256,7
G – T Dienstleistungsbereiche	3 955,5	3 517,8
G – J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 433,4	1 270,5
K – N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	916,6	787,5
O – T Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1 605,5	1 459,8
A – T Alle Wirtschaftsbereiche	5 863,0	5 273,0

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Fortschreibung, Berechnungsstand Februar 2014, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Erwerbstätige am Arbeitsort 2002 bis 2013

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



10. Erwerbstätige am Arbeitsort nach Stellung im Beruf*)

Jahr	Erwerbs- tätige insgesamt	Davon					
		Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte		marginal Beschäftigte		Selbstständige und mithel- fende Familienangehörige	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%
2008 ...	5 680,4	4 262,9	75,0	816,1	14,4	601,3	10,6
2009 ...	5 635,3	4 226,3	75,0	819,2	14,5	589,8	10,5
2010 ...	5 641,7	4 243,9	75,2	812,5	14,4	585,4	10,4
2011 ...	5 730,0	4 333,7	75,6	807,1	14,1	589,3	10,3
2012 ...	5 801,8	4 416,8	76,1	795,6	13,7	589,4	10,2
2013 ...	5 863,0	4 487,2	76,5	785,8	13,4	590,0	10,1

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Fortschreibung, Berechnungsstand Februar 2014, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

11. Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen am Arbeitsort*)

Jahr	Insgesamt	Davon		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche
		Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen insgesamt (Mill.)		
2010	7 748	132	2 539	5 076
2011	7 914	134	2 627	5 153
2012	7 952	131	2 629	5 191
2013	8 060	127	2 682	5 251

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Fortschreibung, Berechnungsstand März 2014, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

12. Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen am Arbeitsort*)

Jahr	Insgesamt	Davon		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche
		Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen insgesamt		
2010	1 373	1 792	1 437	1 335
2011	1 381	1 754	1 462	1 336
2012	1 371	1 722	1 443	1 330
2013	1 375	1 733	1 462	1 328

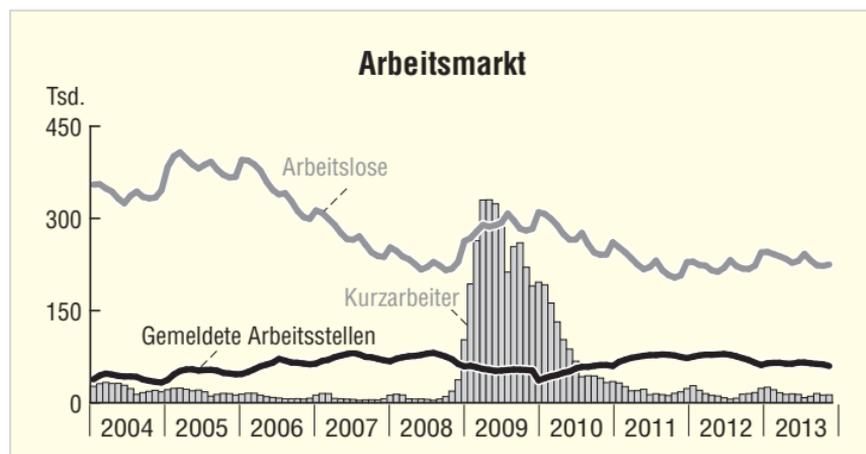
*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Fortschreibung, Berechnungsstand März 2014, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008).

13. Arbeitsmarkt

Jahr ¹⁾ Monat	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote ²⁾	Gemeldete ³⁾	Kurzarbeiter ⁴⁾
	insgesamt	darunter männlich		Arbeitsstellen		insgesamt
1980	81 326	36 629	...	58 946	19 757
1990	172 043	81 837	...	75 939	8 329
1995	328 298	182 777	6,6	44 777	24 920
2000	281 500	144 960	5,4	78 669	8 086
2005 ⁵⁾	385 267	198 970	7,0	34 493	17 797
2009	284 124	153 564	5,1	39 958	248 682
2010	272 605	144 697	4,9	50 969	95 298
2011	226 859	115 591	4,0	73 268	19 840
2012	222 196	113 577	3,9	74 844	14 484
2013	233 945	122 634	4,1	67 330	15 435
2014 Januar	243 190	129 063	4,2	62 246	11 395
Februar	240 655	128 165	4,2	66 114	7 621
März	236 154	125 389	4,1	68 417	8 679
April	230 037	120 916	4,0	70 428	11 045
Mai	227 326	119 162	3,9	70 637	7 663
Juni	224 544	117 320	3,8	72 188	...
Juli	228 477	118 755	3,9	73 927	...
August	238 033	122 463	4,1	76 754	...

1) Errechneter Jahresdurchschnitt. – 2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, Arbeitslose). – 3) Ab 2000: Bei den gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um ungeforderte Arbeitsstellen ohne selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellen der privaten Arbeitsvermittlung. Ab 2013: inklusive Stellen der Kooperationspartnerstellen der BA. – 4) Ab Januar 2014: Daten der ausschließlich konjunkturell bedingten Kurzarbeiter nach § 170 SGB III. – 5) Jahresdurchschnittswerte wegen der Einführung des SGB II nur bedingt vergleichbar; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.



14. Arbeitsmarkt 2013*) nach Kreisen

Kreise	Arbeitslose			Arbeitslosenquote ¹⁾	Gemeldete Arbeitsstellen	Langzeitarbeitslose ²⁾
	insgesamt	davon				
		männlich	weiblich	insgesamt		
Stadtkreis						
Stuttgart, Landeshauptstadt	18 006	9 748	8 258	5,9	5 080	7 074
Landkreise						
Böblingen	7 522	3 892	3 631	3,8	1 471	2 205
Esslingen	9 970	5 116	4 853	3,6	4 116	3 164
Göppingen	5 667	2 906	2 762	4,2	2 041	1 389
Ludwigsburg	10 991	5 552	5 438	3,9	2 653	2 986
Rems-Murr-Kreis	8 779	4 644	4 135	3,9	1 727	2 618
Region Stuttgart	60 934	31 858	29 076	4,3	17 087	19 436
Stadtkreis						
Heilbronn	4 248	2 256	1 992	6,6	1 235	1 197
Landkreise						
Heilbronn	7 005	3 539	3 466	3,8	1 675	1 997
Hohenlohekreis	1 894	990	903	3,0	652	607
Schwäbisch Hall	3 567	1 869	1 698	3,4	1 403	943
Main-Tauber-Kreis	2 661	1 386	1 274	3,6	1 155	809
Region Heilbronn-Franken	19 374	10 041	9 333	4,0	6 119	5 553
Landkreise						
Heidenheim	3 565	1 878	1 687	5,2	759	1 169
Ostalbkreis	6 103	3 171	2 932	3,6	2 205	1 922
Region Ostwürttemberg	9 667	5 049	4 619	4,1	2 964	3 091
Regierungsbezirk Stuttgart	89 976	46 948	43 028	4,2	26 170	28 081
Stadtkreise						
Baden-Baden	1 491	719	771	5,6	448	598
Karlsruhe	8 556	4 705	3 851	5,6	1 627	2 733
Landkreise						
Karlsruhe	7 555	4 021	3 533	3,2	1 655	1 757
Rastatt	4 559	2 308	2 251	3,6	1 168	1 322
Region Mittlerer Oberrhein	22 161	11 753	10 406	4,1	4 898	6 410
Stadtkreise						
Heidelberg	3 481	1 903	1 579	5,3	1 329	1 233
Mannheim	9 260	4 783	4 477	6,0	2 211	3 517
Landkreise						
Neckar-Odenwald-Kreis	3 120	1 568	1 552	4,0	587	1 027
Rhein-Neckar-Kreis	12 535	6 715	5 821	4,4	2 470	3 921
Region Rhein-Neckar³⁾	28 396	14 968	13 429	4,9	6 596	9 697
Stadtkreis						
Pforzheim	4 864	2 558	2 306	8,0	685	1 801
Landkreise						
Calw	3 489	1 827	1 663	4,2	817	999
Enzkreis	2 876	1 498	1 378	2,8	717	763
Freudenstadt	2 664	1 391	1 273	4,1	770	865
Region Nordschwarzwald	13 893	7 273	6 620	4,4	2 989	4 427
Regierungsbezirk Karlsruhe	64 450	33 995	30 455	4,5	14 483	20 534

Noch: 14. Arbeitsmarkt 2013*) nach Kreisen

Kreise	Arbeitslose			Arbeitslosenquote ¹⁾	Gemeldete Arbeitsstellen	Langzeitarbeitslose ²⁾
	insgesamt	davon				
		männlich	weiblich	insgesamt		
Stadtkreis						
Freiburg im Breisgau	6 659	3 723	2 937	6,0	1 449	2 045
Landkreise						
Breisgau-Hochschwarzwald	4 548	2 428	2 121	3,4	1 338	1 194
Emmendingen	2 854	1 549	1 305	3,2	490	602
Ortenaukreis	8 756	4 501	4 255	3,7	2 061	2 627
Region Südlicher Oberrhein	22 817	12 201	10 617	4,0	5 338	6 467
Landkreise						
Rottweil	2 498	1 256	1 242	3,3	852	684
Schwarzwald-Baar-Kreis	4 380	2 253	2 127	3,9	1 590	1 184
Tuttlingen	2 344	1 185	1 159	3,1	971	599
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ...	9 222	4 694	4 527	3,5	3 412	2 468
Landkreise						
Konstanz	6 253	3 300	2 952	4,3	1 720	1 592
Lörrach	4 596	2 477	2 118	3,7	1 290	1 245
Waldshut	2 825	1 581	1 244	3,1	1 119	536
Region Hochrhein-Bodensee	13 674	7 359	6 315	3,8	4 129	3 373
Regierungsbezirk Freiburg	45 713	24 254	21 459	3,8	12 879	12 307
Landkreise						
Reutlingen	6 009	3 186	2 823	4,0	1 250	1 983
Tübingen	3 874	2 117	1 756	3,4	761	1 252
Zollernalbkreis	4 341	2 176	2 164	4,3	1 071	1 348
Region Neckar-Alb	14 224	7 480	6 744	3,9	3 082	4 584
Stadtkreis						
Ulm	3 214	1 702	1 512	5,0	1 522	944
Landkreise						
Alb-Donau-Kreis	3 322	1 641	1 681	3,1	1 013	752
Biberach	2 993	1 554	1 439	2,8	1 116	675
Region Donau-Iller³⁾	9 529	4 897	4 632	3,4	3 651	2 371
Landkreise						
Bodenseekreis	3 193	1 565	1 628	2,8	975	785
Ravensburg	4 171	2 155	2 017	2,8	1 655	876
Sigmaringen	2 692	1 341	1 351	3,9	613	712
Region Bodensee-Oberschwaben ...	10 056	5 061	4 995	3,0	3 242	2 372
Regierungsbezirk Tübingen	33 809	17 437	16 370	3,5	9 975	9 327
Baden-Württemberg	233 945	122 634	111 312	4,1	63 506	70 249

*) Jahresdurchschnitt 2013. – 1) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 2) Personen, die 1 Jahr oder länger arbeitslos gemeldet sind. – 3) Soweit Land Baden-Württemberg. – Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

9. Ausländische Bevölkerung und Migranten

Ausländer: Nach dem Aufenthaltsgesetz vom 30. Juli 2004 gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 GG sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Die Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte, der ausländischen Vertretungen im Bundesgebiet sowie deren Familienangehörige unterliegen nicht diesen Bestimmungen.

Daten zur ausländischen Bevölkerung werden unter anderem ermittelt durch bzw. aus:

Bevölkerungsfortschreibung: Die Fortschreibung der ausländischen Bevölkerung erfolgt auf der Grundlage des jeweils bei der letzten Volkszählung bzw. des letzten Zensus ermittelten Ausländerbestandes (siehe auch Text zu Abschnitt 2).

Ausländerzentralregister: Das Register wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg (Registerbehörde) geführt. Rechtsgrundlage bildet das Gesetz über das Ausländerzentralregister vom 2. September 1994. Im Ausländerzentralregister werden grundsätzlich Daten von Ausländern erfasst, die nicht nur vorübergehend ihren Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Stichtag für die jährliche Auswertung ist jeweils der 31. Dezember.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer: Zu diesem Personenkreis zählen unabhängig von der Staatsangehörigkeit alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und / oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. (siehe auch Text zu Abschnitt 8)

Mikrozensus: Größte amtliche Haushaltsbefragung in Deutschland, bei der seit 1957 jährlich 1% aller Haushalte bundesweit befragt werden. Mikrozensus 2012: Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987.

Seit 2005 werden im Rahmen des Mikrozensus auch Angaben zum etwaigen Migrationshintergrund der Bevölkerung erfragt.

Migrationsstatus: Der Migrationsstatus einer Person wird aus seinen persönlichen Merkmalen zu Zuzug, Einbürgerung und Staatsangehörigkeit sowie aus den entsprechenden Merkmalen seiner Eltern bestimmt. Beim Nachweis des Migrationsstatus wird zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unterschieden.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund (Migranten) gehören alle in Deutschland lebenden Ausländer (sowohl die Ausländer, die zugewandert sind, als auch die in Deutschland geborenen Ausländer). Die Gruppe der Migranten umfasst aber auch Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft (Deutsche mit Migrationshintergrund), nämlich Spätaussiedler und Eingebürgerte, die Kinder von Spätaussiedlern und Eingebürgerten, die Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (nach der sogenannten „Ius Soli“-Regelung), Kinder mit einseitigem Migrationshintergrund, bei denen nur ein Elternteil Migrant ist, eingebürgerte nicht zugewanderte Ausländer. Bei der Bestimmung des Migrationshintergrunds im Rahmen des Mikrozensus wird nur die Zuwanderung ab 1950 berücksichtigt.

Migrationshintergrund im engeren und weiteren Sinn: Für die Zwecke der Zeitreihenanalyse wird zwischen einem Migrationshintergrund im engeren und einem solchen im weiteren Sinne unterschieden. Personen mit Migrationshintergrund i.e.S. sind in allen Jahren als solche identifizierbar. Zu den Personen mit Migrationshintergrund i.w.S. gehören zusätzlich Personen mit

nicht durchgehend bestimmtem Migrationsstatus, die ausschließlich aufgrund der Zusatzfragen zu Migration in den Mikrozensus 2005 und 2009 als solche erkennbar sind.

Haupt-/ (Volks)schulabschluss: Einschließlich Abschlusses der 8. oder 9. Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR.

Realschul- oder gleichwertiger Abschluss: Einschließlich Abschlusses der 10. Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR.

Ohne allgemeinen Schulabschluss: Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.

Lehre/Berufsausbildung: Lehre/Berufsausbildung im dualen System, einschließlich gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, berufsqualifizierenden Abschlusses an Berufsfach-/Kollegschulen, Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, Abschlusses einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Anlernausbildung.

Meister-/Technikerausbildung: Einschließlich eines Fachschulabschlusses, Abschlusses einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschlusses der Fachschule der DDR, Abschlusses einer Fachakademie oder einer Berufsakademie.

Fachhoch-/Hochschulabschluss: Einschließlich eines Universitätsabschlusses, Promotion, Abschlusses an einer Verwaltungsfachhochschule, einer wissenschaftlichen Hochschule, auch Kunsthochschule und eines Ingenieurschulabschlusses.

Ohne beruflichen bzw. Hochschulabschluss: Einschließlich des Berufsvorbereitungsjahres und beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

1. Entwicklung der Ausländerzahlen

Jahr	Ausländer insgesamt ¹⁾	Davon		Ausländerquote
		männlich	weiblich	
1990	1 046 820	574 088	472 732	10,7
1995	1 348 130	722 649	625 481	13,1
2000	1 284 142	676 228	607 914	12,2
2004	1 281 717	660 128	621 589	12,0
2005	1 277 968	655 198	622 770	11,9
2006	1 271 211	649 478	621 733	11,8
2007	1 271 492	648 549	622 943	11,8
2008	1 266 030	644 234	621 796	11,8
2009	1 263 975	641 412	622 563	11,8
2010	1 275 278	648 698	626 580	11,9
2011	1 153 822	581 246	572 576	11,0
2012	1 206 687	612 682	594 005	11,4
2013 ²⁾	1 259 080	645 203	613 877	11,9

1) 2011 bis 2013: Vorläufige Werte. – 2) Stand 30.9.2013.

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung.

2. Staatsangehörigkeit

Erdteil	Ausländer insgesamt am 31. Dezember ...				
	2009	2010	2011	2012	2013
Europa	1 007 136	1 012 139	1 035 881	1 079 384	1 132 174
dar. EU insgesamt ¹⁾	450 558	461 774	490 069	535 332	660 933
Türkei	285 890	281 823	278 570	274 055	269 471
Italien	160 110	159 477	159 947	162 281	167 534
Kroatien	72 986	72 234	72 527	72 751	76 296
Griechenland	66 482	65 869	67 189	70 971	74 656
Polen	38 119	40 598	47 444	56 327	64 791
Rumänien	24 069	29 448	37 309	48 655	60 447
Kosovo ²⁾	19 448	25 690	34 703	40 457	44 974
Serbien ³⁾	36 604	38 727	41 471	41 290	39 960
Ungarn	11 459	12 913	16 997	24 106	31 744
Bosnien und Herzegowina ..	31 782	31 243	31 588	31 865	31 552
Frankreich	25 767	26 310	26 917	27 870	28 732
Portugal	24 876	24 804	25 325	26 559	27 978
Russische Föderation	23 570	24 004	24 685	25 504	26 885
Österreich	26 335	26 278	26 374	26 487	26 750
Spanien	17 298	17 434	18 271	20 245	22 428
Bulgarien	8 657	10 474	13 146	16 747	20 417
Ukraine	12 848	13 007	13 147	13 525	13 559
Mazedonien	10 199	10 460	10 626	11 354	12 693
Schweiz	10 879	10 976	11 154	11 580	11 571
Vereinigtes Königreich	10 163	10 345	10 543	10 996	11 371
Niederlande	6 997	7 021	7 129	7 240	7 507
Slowenien	6 981	6 843	6 966	7 095	7 427
Slowakei	3 853	3 949	4 592	5 634	6 752
Tschechien	4 324	4 423	4 901	5 379	5 767
Litauen	2 879	3 186	3 802	4 598	5 107
Lettland	1 109	1 386	1 900	2 363	2 967
Montenegro	1 633	2 108	2 446	2 614	2 703
Schweden	2 200	2 180	2 208	2 241	2 340
Weißrussland	2 020	2 022	2 094	2 193	2 263
Belgien	1 919	1 963	1 975	2 082	2 180
Afrika	27 427	28 139	28 672	29 995	32 553
Amerika	34 131	34 042	34 915	36 351	36 212
Asien	96 012	97 568	102 716	109 156	117 733
Australien und Ozeanien	1 617	1 626	1 787	1 801	1 782
Staatenlos	1 271	1 200	1 192	1 173	1 092
Ungeklärt und o. Angaben	3 370	2 789	3 126	3 313	2 137
Insgesamt	1 170 964	1 177 987	1 208 289	1 261 173	1 323 683

1) Bis 2003 EU 15, ab 2004 EU 25, ab 2007 EU 27, ab 2013 EU 28, ab 2005 einschl. Personen in britisch abhängigen Gebieten. –
 2) Soweit unter dieser Staatsangehörigkeit gemeldet. – 3) Einschließlich Personen, die nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo 2008 noch nicht eindeutig Serbien oder dem Kosovo zugeordnet werden können.

Quelle: Ausländerzentralregister.

3. Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter Jahren	Ausländer am 31.12.2012 ¹⁾			In % der Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 3	13 743	7 037	6 706	5,1	5,1	5,1
3 – 6	12 245	6 212	6 033	4,4	4,4	4,4
6 – 15	64 395	32 914	31 481	6,9	6,9	7,0
15 – 18	41 272	21 056	20 216	11,7	11,7	11,8
18 – 21	45 762	23 775	21 987	12,5	12,6	12,4
21 – 25	80 196	41 626	38 570	14,9	15,1	14,7
25 – 30	112 269	57 042	55 227	17,1	17,1	17,1
30 – 40	264 928	131 166	133 762	20,8	20,6	21,0
40 – 50	227 287	116 204	111 083	13,5	13,6	13,3
50 – 60	147 418	72 906	74 512	9,6	9,5	9,7
60 – 65	69 880	33 139	36 741	11,3	11,0	11,6
65 und mehr	127 292	69 605	57 687	6,2	7,8	4,9
Insgesamt	1 206 687	612 682	594 005	11,4	11,8	11,0

1) Vorläufige Werte.

4. Geborene und Gestorbene

Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss ¹⁾	
	Gesamt- bevölk.	darunter Ausländer ²⁾	Gesamt- bevölk.	darunter Ausländer	Gesamt- bevölk.	darunter Ausländer ³⁾

Grundzahlen

1995	112 459	18 723	97 733	2 284	+ 14 726	+ 16 439
2000	106 182	8 804	95 354	2 632	+ 10 828	+ 6 172
2005	94 279	4 734	94 074	2 809	+ 205	+ 1 925
2008	91 909	5 075	96 431	3 259	- 4 522	+ 1 816
2009	89 678	5 462	97 556	3 254	- 7 878	+ 2 208
2010	90 695	5 219	98 807	3 494	- 8 112	+ 1 725
2011	88 823	4 487	97 732	3 464	- 8 909	+ 1 023
2012	89 477	4 173	100 584	3 804	- 11 107	+ 369

Verhältniszahlen⁴⁾

1995	10,9	14,0	9,5	1,7	+ 1,4	+ 12,3
2000	10,1	9,8	9,1	2,0	+ 1,0	+ 4,7
2005	8,8	3,7	8,8	2,2	+ 0,0	+ 1,5
2008	8,5	4,0	8,9	2,6	- 0,4	+ 1,4
2009	8,3	4,3	9,1	2,6	- 0,7	+ 1,7
2010	8,4	4,1	9,2	2,7	- 0,8	+ 1,4
2011	8,2	3,5	9,1	2,7	- 0,8	+ 0,8
2012	8,3	3,4	9,3	2,6	- 1,0	+ 0,3

1) Geburtenüberschuss (+) bzw. -defizit (-). – 2) Ab 2000: Lebendgeborene ohne Kinder nach § 4 Abs. 3 StAG.
– 3) Ab 2000: Geburtenüberschuss ohne Kinder nach § 4 Abs. 3 StAG. – 4) Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung.

5. Entwicklung der Einbürgerungen

Land der früheren Staatsangehörigkeit	2010	2011	2012	2013
Europa	9 056	10 070	11 910	11 487
dar. Bosnien und Herzegowina	294	295	368	373
Italien	282	440	581	732
Kroatien	157	169	145	529
Polen	395	430	467	529
Rumänien	590	613	682	615
Russische Föderation	268	302	292	336
Serbien	2 138	1 968	1 955	411
Türkei	3 160	3 543	4 501	3 928
Ukraine	235	386	354	546
Ungarn	112	107	131	168
Afrika	764	1 054	995	1 158
Amerika	481	534	523	603
Asien	2 376	2 451	2 869	2 730
dar. Iran	246	199	228	229
Vietnam	117	185	280	188
Australien und Ozeanien	4	4	2	2
Staatenlos und ungeklärt	97	110	91	82
Insgesamt	12 778	14 223	16 390	16 062

6. Wanderungsbewegung*)

Land der Staatsangehörigkeit	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungssaldo	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
EU	122 194	141 610	72 895	89 093	49 299	52 517
dar. Frankreich	3 360	3 166	2 379	2 566	981	600
Griechenland	7 955	7 870	3 026	3 655	4 929	4 215
Italien	9 418	12 385	5 778	6 890	3 640	5 495
Österreich	1 642	1 740	1 323	1 290	319	450
Polen	26 868	28 287	18 167	19 584	8 701	8 703
Portugal	2 657	2 949	1 332	1 606	1 325	1 343
Spanien	3 936	4 762	1 727	2 424	2 209	2 338
Kroatien	3 678	6 933	3 681	3 888	- 3	3 045
Übrige	70 867	76 429	51 357	52 731	19 510	23 698
dar. Bosnien und Herzegowina	3 009	3 530	2 409	2 854	600	676
Serbien	3 844	4 687	3 111	3 427	733	1 260
Türkei	7 530	7 146	7 651	7 532	- 121	- 386
China	4 421	4 942	3 061	3 591	1 360	1 351
Indien	5 344	5 813	3 944	4 417	1 400	1 396
Irak	1 382	1 092	799	759	583	333
Insgesamt	193 061	218 039	124 252	141 824	68 809	76 215

*) Über die Landesgrenze.

7. Beschäftigte*) ausländische Arbeitnehmer

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Beschäftigte am 30. Juni 2013				
	ins- gesamt	und zwar			
		männ- lich	weib- lich	Teilzeit- beschäf- tigte	mit Be- rufsaus- bildung ²⁾
1 000					
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	6,2	4,5	1,7	0,6	1,0
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	0,4	0,4	0,0	0,0	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	154,1	116,8	37,3	11,1	67,8
Energieversorgung	0,9	0,6	0,3	0,1	0,5
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2,3	2,1	0,3	0,2	0,8
Baugewerbe	33,2	31,2	2,0	3,7	12,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	61,3	31,2	30,2	20,0	27,5
Verkehr und Lagerei	27,3	22,8	4,5	4,8	8,4
Gastgewerbe	38,9	19,6	19,3	19,0	8,1
Information und Kommunikation	10,5	6,6	3,9	1,6	2,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4,6	1,6	3,0	1,3	2,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,5	0,8	0,7	0,6	0,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	21,2	11,7	9,5	4,1	5,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	58,7	34,1	24,6	19,5	11,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	9,9	2,9	7,1	4,9	4,0
Erziehung und Unterricht	10,8	4,2	6,6	5,5	2,1
Gesundheits- und Sozialwesen	36,0	6,0	29,9	15,2	16,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	5,2	2,6	2,7	1,6	1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10,3	3,2	7,1	3,6	4,2
Private Haushalte mit Hauspersonal; Her- stellung von Waren und Erbringung von Dienst- leistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2,2	0,1	2,1	0,8	0,6
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,5	0,3	0,2	0,1	0,0
Insgesamt³⁾	496,5	303,4	193,1	118,3	178,0

*) Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Summe aus „mit anerkannter Berufsausbildung“ und „Meister-/Techniker-/gleichw. Fachschulabschluss“. – 3) Einschließlich Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsgliederung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

8. Haushalte von Ausländern*)

Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren	Privat- haushalte insgesamt	Davon mit ... Personen				
		1	2	3	4	5 und mehr
	1 000	%				
unter 25	40,6	65	(19)	/	/	/
25 – 45	280,9	32	18	18	19	12
45 – 65	193,2	25	30	18	17	10
65 und mehr	67,4	39	53	/	/	/
Insgesamt	582,1	33	26	16	15	9

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012. Mit ausländischer Bezugsperson.

9. Haushalte nach Staatsangehörigkeit der Haushaltsmitglieder*)

Haushaltstyp	Privat- haushalte insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit ... Personen			
	1 000					2	3	4 und mehr

Privathaushalte insgesamt

Insgesamt	5 105,6	1 952,1	3 153,5	1 695,3	652,7	805,6
ohne Kinder	3 492,9	1 952,1	1 540,8	1 501,9	31,5	(7,4)
mit Kindern	1 612,8	X	1 612,8	193,4	621,2	798,1

Haushalte nur mit deutschen Haushaltsmitgliedern

Insgesamt	4 358,9	1 759,5	2 599,4	1 476,1	517,4	605,9
ohne Kinder	3 096,7	1 759,5	1 337,3	1 309,5	23,3	/
mit Kindern	1 262,1	X	1 262,1	166,7	494,1	601,4

Haushalte mit deutschen und ausländischen Haushaltsmitgliedern

Insgesamt	351,1	X	351,1	116,3	90,6	144,2
ohne Kinder	109,5	X	109,5	102,5	(5,5)	/
mit Kindern	241,6	X	241,6	13,7	85,1	142,8

Haushalte nur mit ausländischen Haushaltsmitgliedern

Insgesamt	395,7	192,6	203,1	102,9	44,7	55,4
ohne Kinder	286,6	192,6	94,0	89,9	/	/
mit Kindern	109,0	X	109,0	13,0	42,1	53,9

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012.

10. Bevölkerung nach Migrationsstatus seit 2005*)

Jahr	Geschlecht	Bevölkerung insgesamt					Migrantenanteil	
		Ins-gesamt	ohne Migrations-hintergrund	mit Migrationshintergrund ¹⁾		Migrantenanteil		
				zusammen	davon			
					Deutsche			Ausländer
1 000						%		
2005	Insgesamt	10 728	8 091	2 637	1 349	1 288	24,6	
	männlich ...	5 267	3 927	1 339	674	665	25,4	
	weiblich	5 462	4 164	1 298	675	623	23,8	
2006	Insgesamt	10 739	8 080	2 659	1 377	1 282	24,8	
	männlich ...	5 273	3 925	1 348	689	659	25,6	
	weiblich	5 466	4 155	1 311	687	623	24,0	
2007	Insgesamt	10 745	8 025	2 720	1 444	1 276	25,3	
	männlich ...	5 278	3 908	1 370	717	653	26,0	
	weiblich	5 468	4 117	1 350	727	623	24,7	
2008	Insgesamt	10 751	8 012	2 739	1 464	1 275	25,5	
	männlich ...	5 283	3 907	1 376	725	651	26,0	
	weiblich	5 468	4 105	1 363	739	624	24,9	
2009	Insgesamt	10 751	7 933	2 818	1 547	1 271	26,2	
	männlich ...	5 286	3 873	1 413	765	648	26,7	
	weiblich	5 465	4 060	1 405	782	623	25,7	
2010	Insgesamt	10 744	7 924	2 820	1 554	1 267	26,2	
	männlich ...	5 286	3 877	1 409	765	644	26,7	
	weiblich	5 459	4 047	1 412	789	623	25,9	
2011	Insgesamt	10 765	7 943	2 822	1 547	1 275	26,2	
	männlich ...	5 300	3 891	1 409	761	649	26,6	
	weiblich	5 465	4 052	1 413	786	627	25,9	
2012	Insgesamt	10 810	7 925	2 885	1 582	1 304	26,7	
	männlich ...	5 331	3 886	1 445	778	666	27,1	
	weiblich	5 480	4 039	1 440	804	637	26,3	

*) Ergebnisse des Mikrozensus. – 1) Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn. Migranten im weiteren Sinn, deren Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ist, sind in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund enthalten.

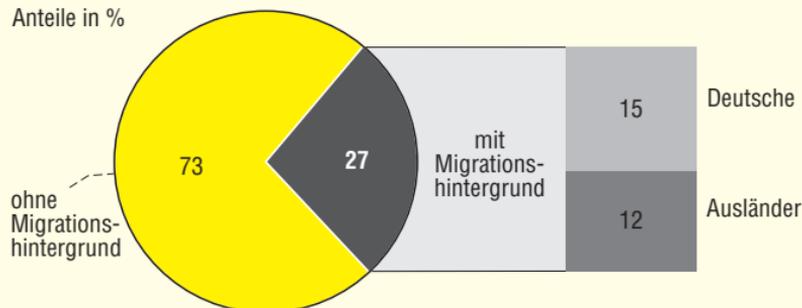
11. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Migrationserfahrung*)

Migrationsstatus	Bevölkerung insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 15	15 – 25	25 – 45	45 – 65	65 und älter
1 000						
Bevölkerung insgesamt	10 810	1 458	1 338	2 742	3 128	2 145
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	7 925	872	918	1 854	2 444	1 837
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	2 885	587	420	888	683	308
mit eigener Migrationserfahrung						
Deutsche	894	20	71	303	317	185
Ausländer	985	30	85	408	344	118
ohne eigene Migrationserfahrung						
Deutsche	688	461	158	57	(10)	/
Ausländer	319	76	106	120	13	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012.

Bevölkerung nach Migrationsstatus und Staatsangehörigkeit*)

Anteile in %



*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012.

12. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach schulischer und beruflicher Qualifikation*)

Schulabschluss — Beruflicher Abschluss	Bevölkerung ¹⁾				
	ins- gesamt	ohne Migrations- hintergrund		mit Migrations- hintergrund	
		1 000	1 000	%	1 000
Allgemeiner Schulabschluss	5 202	3 854	100	1 349	100
Haupt-/ (Volks-)schulabschluss	1 871	1 358	35,2	513	38,0
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ...	1 490	1 173	30,4	317	23,5
Fachhochschulreife, Abitur	1 629	1 274	33,1	355	26,3
Ohne allgemeinen Schulabschluss	212	49	1,3	163	12,1
Beruflicher Abschluss	5 202	3 853	100	1 349	100
Lehre/Berufsausbildung	2 704	2 148	55,7	556	41,2
Meister-/Technikerausbildung, Fachschulabschluss	598	511	13,3	87	6,4
Fachhoch-/Hochschulabschluss	1 005	811	21,0	194	14,4
Ohne berufl. bzw. Hochschulabschluss	896	384	10,0	513	38,0

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012. – 1) Im Alter von 30 bis unter 65 Jahren. Personen, die keine Angaben zum allgemeinen Schulabschluss und beruflichen Abschluss und zur Art des Abschlusses gemacht haben, sind dabei nicht berücksichtigt.

13. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Beteiligung am Erwerbsleben*)

Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung insgesamt ¹⁾	Ohne	Mit
		Migrationshintergrund	
		1 000	
Bevölkerung insgesamt	7 207	5 216	1 991
Erwerbspersonen	5 620	4 170	1 450
Erwerbstätige	5 427	4 064	1 364
Erwerbslose	192	107	86
Nichterwerbspersonen	1 587	1 046	541
		%	
Erwerbsquote²⁾	78,0	79,9	72,8
Erwerbstätigenquote³⁾	75,3	77,9	68,5
Erwerbslosenquote⁴⁾	3,4	2,6	5,9

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012. – 1) Im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. – 2) Die Erwerbsquote steht für den Anteil der Erwerbspersonen an der gleichaltrigen Gruppe in der Gesamtbevölkerung. – 3) Die Erwerbstätigenquote beschreibt den Anteil der Erwerbstätigen an der gleichaltrigen Gruppe in der Gesamtbevölkerung. – 4) Die Erwerbslosenquote beschreibt den Anteil der Erwerbslosen an der gleichaltrigen Gruppe der Erwerbspersonen.

14. Privathaushalte mit und ohne Migrationshintergrund nach Haushaltsgröße*)

Haushalte/ Haushaltsgröße	Insgesamt	Haushalte ohne | Haushalte mit Migrationshintergrund ¹⁾	
		1 000	
Haushalte insgesamt	5 106	3 813	1 293
Einpersonenhaushalte	1 952	1 601	351
Mehrpersonenhaushalte	3 154	2 212	942
davon mit ... Personen			
2	1 695	1 284	412
3	653	428	225
4	587	380	207
5 und mehr	218	120	98
Haushaltsmitglieder insgesamt	10 815	7 605	3 211
	Anzahl		
Haushaltsmitglieder je Haushalt	2,12	1,99	2,48

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012. – 1) Ein Haushalt hat einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Haushaltsmitglied (nicht jedoch die ledigen Kinder) einen Migrationshintergrund besitzt.

15. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach überwiegendem Lebensunterhalt*)

Migrationsstatus	Bevölke- rung ins- gesamt	Überwiegender Lebensunterhalt				
		eigene Er- werbs-, Berufs- tätigkeit	Rente und Pension	Einkünfte von Ange- hörigen	Transfer- leist- ungen ¹⁾	eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil
		1 000	%			
Bevölkerung²⁾ insgesamt	10 810	45,5	20,5	28,4	4,7	0,9
Männer	5 331	52,5	19,7	22,4	4,6	0,9
Frauen	5 480	38,8	21,4	34,2	4,8	0,8
Bevölkerung ohne Migrations- hintergrund	7 925	46,8	23,6	24,8	3,7	1,0
Männer	3 886	53,7	22,5	19,1	3,6	1,1
Frauen	4 039	40,3	24,6	30,3	3,7	1,0
Bevölkerung mit Migrations- hintergrund	2 885	41,9	12,0	38,2	7,5	(0,3)
Männer	1 445	49,2	12,0	31,2	7,3	/
Frauen	1 441	34,6	12,1	45,2	7,7	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2012. – 1) Arbeitslosengeld I und Leistungen nach Hartz IV, lfd. Hilfe zum Lebensunterhalt einschließl. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und anderer Hilfen in besonderen Lebenslagen, Elterngeld, sonstige Unterstützung wie bspw. BAföG. – 2) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

10. Wirtschafts- und Berufsorganisationen

Dieser Abschnitt enthält im Wesentlichen Ergebnisse nicht amtlicher Statistiken, und zwar u.a. die neuesten Zahlangaben aus den Arbeitsbereichen der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften und der Genossenschaften.

1. Industrie- und Handelskammerbezirke

Industrie- und Handelskammerbezirk (Sitz)	Gebiet		Bevölkerung ¹⁾		Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ²⁾	
	1.1.2013		ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich		
	km ²	1 000	Anzahl zum 31.12.2013					
Bodensee-O.Schw. (Weingarten)	3 501	606	6 522	2 334	2 503	959		
Heilbronn-Franken	4 765	866	12 685	4 808	4 672	1 886		
Hochrh.-Bodensee (Konstanz)	2 756	655	7 096	2 766	2 704	1 110		
Mittlerer Oberrhein (Karlsruhe)	2 137	998	11 107	4 353	4 285	1 804		
Nordschwarzwald (Pforzheim)	2 340	574	6 499	2 380	2 441	959		
Ostwürttemberg (Heidenheim)	2 139	434	5 430	1 885	1 946	729		
Region Stuttgart	3 654	2 647	28 826	10 978	10 847	4 287		
Reutlingen	2 531	674	6 839	2 621	2 646	1 075		
Rhein-Neckar (Mannheim)	2 442	1 114	11 824	4 415	4 413	1 763		
Schwarzw.-Baar-Heuberg (V.-S.)	2 529	473	6 842	2 288	2 470	915		
Südlicher Oberrhein (Freiburg)	4 072	1 035	11 509	4 193	4 343	1 642		
Ulm	2 886	493	6 639	2 532	2 422	1 012		
Insgesamt	35 752	10 569	121 818	45 553	45 692	18 141		

1) Basis Zensus 9.5.2011. – 2) Ausbildungsverträge, die 2013 begonnen und am 31.12.2013 noch bestanden haben.

2. Handwerkskammerbezirke

Handwerks- kammerbezirk	Gebiet		Bevölkerung ¹⁾		Hand- werks- betriebe ²⁾		Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ³⁾	
	1.1.2013		ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich		
	km ²	1 000	Anzahl zum 31.12.2013							
Freiburg im Breisgau	4 879	1 255	9 491	6 248	1 349	2 403	557			
Heilbronn	4 765	866	8 140	4 539	1 075	1 725	447			
Karlsruhe	3 607	1 457	11 069	6 744	1 502	2 615	637			
Konstanz	4 478	907	7 868	4 577	1 060	1 881	464			
Mannheim	2 442	1 114	7 529	4 664	1 091	1 765	447			
Reutlingen	4 606	917	8 546	4 844	1 115	1 978	477			
Stuttgart	3 654	2 647	18 499	10 216	2 534	4 153	1 061			
Ulm	7 321	1 405	11 489	7 302	1 645	2 864	707			
Insgesamt	35 752	10 569	82 631	49 134	11 371	19 384	4 797			

1) Basis Zensus 9.5.2011. – 2) Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe. – 3) Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, die 2013 begonnen und am 31.12.2013 noch bestanden haben.

3. Arbeitnehmerorganisationen

Gewerkschaft	Mitglieder am 31.12.2012				
	Ins- gesamt	davon		Arbeiter und Angestellte zusammen	Beamte zusammen
		männlich	weiblich		
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Landesbezirk Baden-Württemberg Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart					
IG Bauen-Agrar-Umwelt ¹⁾	18 148	14 882	3 266	12 445	161
IG Bergbau, Chemie, Energie	48 237	36 210	12 027	48 201	8
Gew. Erzieh. u. Wissensch. ¹⁾	48 247	14 089	34 158	7 092	29 242
IG Metall	419 767	342 866	76 901	419 767	–
Gew. Nahrung-Genuss-Gastst. ¹⁾	20 184	12 086	8 098	16 865	–
Gewerkschaft der Polizei	12 130	9 549	2 581	1 607	10 523
Eisenbahn- u. Verkehrsgew. ¹⁾	21 721	17 826	3 895	7 244	4 119
ver.di ¹⁾	223 872	113 963	109 909	195 460	20 857
Insgesamt¹⁾	812 306	561 471	250 835	708 681	64 910

Beamtenbund Baden-Württemberg, Am Hohengeren 12, 70188 Stuttgart

Insgesamt | 139 545 79 378 60 167 24 123 115 422

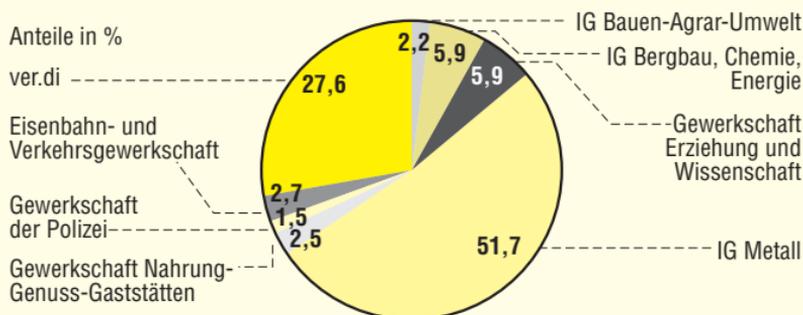
Christlicher Gewerkschaftsbund Deutschlands (CGB)

Landesverband Baden-Württemberg, Alexanderstraße 9b, 70184 Stuttgart

Insgesamt | 45 829 35 145 10 684 45 145 684

1) Einschließlich sonstige Mitglieder (Freiberufler, Arbeitslose, Rentner, Azubis etc.), dies führt dazu, dass die Summe aus Arbeitern, Angestellten und Beamten nicht mit der Summe insgesamt identisch ist.

Mitgliederanteil der Gewerkschaften am DGB*)



*) Landesbezirk Baden-Württemberg, Stand 31.12.2012.

4. Arbeitgeberverbände

Verband Verbandsgruppen	1.1.2014		
	Ver- bände	angeschlossene Unternehmen	
		Anzahl	Beschäftigte
Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e.V.¹⁾	42	27 875	989 637
davon			
Württembergischer Gärtnereiverband e.V.	1	.	.
Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg e.V.	1	37	16 625
Arbeitgeberverband Chemie und verwandter Industrien von Baden-Württemberg	1	225	69 107
Steine und Erden, Ziegelindustrie	2	380	7 410
Industrieverband Schmuck und Silberwaren e.V.	1	44	3 997
Edelmetallindustrieverband e.V.	1	.	.
Holz-, Papier-, Druck- und Kunststoffverarbeitende Industrien ..	6	730	35 424
Verband der Baden-Württembergischen Textilindustrie e.V. ...	1	.	18 972
Fachverband Wirkerei-Stickerei	1	41	1 620
Verband der Ernährungsindustrie	1	178	17 633
Baden-Württembergischer Handwerkstag	2	1 963	.
Fachverband Bau Württemberg e.V.	2	98	6 964
Fachverband Sanitär – Heizung – Klima	1	3 500	33 000
Groß- und Außenhandelsverband	1	427	26 653
Einzelhandelsverband Baden-Württemberg e.V.	1	.	.
Verband der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels Süd e.V.	1	.	.
Arbeitgeberverband Verkehr Baden-Württemberg	1	.	.
Verbände v. Kreditinstituten u. Versicherungsunternehmen ...	2	50	10 241
Landesverband des Hotel- und Gaststättengewerbes in Baden-Württemberg	1	11 276	69 794
Arbeitgeberverband genossenschaftlicher und verwandter privater Unternehmen Stuttgart	1	292	6 000
Börsenverein des Deutschen Buchhandels	1	120	.
Verband der Privatkrankenanstalten in Baden-Württemberg e.V.	1	119	.
Verband der Metall- und Elektroindustrie	2	1 401	586 579
Vereinigung Badischer Unternehmerverbände e.V.	1	5 200	37 000
Verband Druck und Medien	2	495	32 324
Sonstige Mitgliedsverbände	6	1 299	10 294

1) Sitz: Löffelstraße 22–24, 70597 Stuttgart.

5. Genossenschaften

Merkmal	Einheit	2014	Veränderung gegen Vorjahr in %
220 Volksbanken und Raiffeisenbanken			
Geschäftsvolumen	Mill. EUR	135 699	+ 2,0
Betreutes Kundenvolumen	Mill. EUR	267 440	+ 3,9
Mitglieder	Anzahl	3 567 892	+ 2,0
Mitarbeiter	Anzahl	23 987	- 0,8
345 Raiffeisen-Genossenschaften und 4 Zentralen¹⁾			
Gesamtumsatz	Mill. EUR	3 648	+ 1,2
darunter Milch	Mill. EUR	729	+ 13,9
Wein	Mill. EUR	547	+ 2,2
Mitglieder	Anzahl	112 205	- 1,3
Mitarbeiter	Anzahl	5 705	+ 0,9
279 Gewerbliche Genossenschaften und 1 Zentrale¹⁾			
Gesamtumsatz	Mill. EUR	4 928	- 3,7
darunter Handel	Mill. EUR	2 886	- 7,2
Handwerk	Mill. EUR	1 784	+ 1,2
Mitglieder	Anzahl	52 658	+ 8,8
Mitarbeiter	Anzahl	4 816	+ 1,6

1) Vorläufige Zahlen. – Stand: 4.4.2014.

Quelle: Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

6. Wohnungsbaugenossenschaften 2013

Bezeichnung	Einheit	Baden- Württemberg	Deutschland
Anzahl der Wohnungsbaugenossenschaften	Anzahl	247	1 814
Jährliche Investitionssumme (Neubau und Bestandspflege)	Mill. EUR	535	4 095
Von den Wohnungsbaugenossenschaften verwaltete Wohnungen	Anzahl	190 914	2 153 162
Mitgliederzahl der Wohnungsbaugenossenschaften ...	Anzahl	296 860	2 757 540
Genossenschaftskapital ¹⁾	Mill. EUR	356	3 509

1) Geschäftsguthaben der Genossenschaftsmitglieder am 31.12.2012.

Quelle: Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.

Betrieb: Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Landwirtschaftliche Betriebe: Betriebe mit 5 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche oder Betriebe mit weniger als 5 ha LF, die über bestimmte Erzeugungseinheiten (Tierbestände, Sonderkulturen) verfügen.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF): Zur LF zählen Flächen, die als Ackerland, Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, andere Dauerkulturen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes genutzt werden.

Ernteergebnisse: Ehrenamtliche Berichtersteller (zumeist Landwirte) melden monatlich über Wachstumstand und Ernte von landwirtschaftlichen Feldfrüchten, Obst und Wein. Sie begutachten während der Vegetationsperiode den Entwicklungsstand und die Ernteaussichten der einzelnen Kultur- und Fruchtarten in ihren Betrieben. Hierbei sind regelmäßige Feldbesichtigungen mit sorgfältigen vergleichenden Beobachtungen der Bestände und mitunter sogar Probemessungen erforderlich.

Produktionswert der Landwirtschaft: Wert aller produzierter Waren und Dienstleistungen des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft, das heißt u.a. Verkäufe pflanzlicher und tierischer Produkte, Eigenverbrauch, Vorratsveränderungen, selbst erstellte Anlagen (Vieh) sowie erbrachte Dienstleistungen (z.B. Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), innerbetrieblicher Verbrauch von Futtermitteln sowie nicht trennbare nicht landwirtschaftliche Nebentätigkeiten (z.B. Ferien auf dem Bauernhof).

1. Nutzung der Bodenfläche

Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung*)

Nutzungsart	2000		2004		2012	
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Siedlungs- und Verkehrsfläche	472	13,2	487	13,6	510	14,3
dar. Gebäude- und Freifläche	250	7,0	260	7,3	275	7,7
Verkehrsfläche	190	5,3	192	5,4	197	5,5
Erholungsfläche	25	0,7	27	0,8	31	0,9
Landwirtschaftsfläche	1 675	46,9	1 656	46,3	1 630	45,6
Waldfläche	1 358	38,0	1 363	38,1	1 370	38,3
Wasserfläche	36	1,0	37	1,0	39	1,1
Übrige Nutzungsarten	35	1,0	32	0,9	26	0,7
Bodenfläche insgesamt	3 575	100	3 575	100	3 575	100

*) Einschließlich gemeindefreiem Gebiet Rheinau und Gutsbezirk Münsingen. – Stand jeweils 31.12.

2. Strukturmerkmale landwirtschaftlicher Betriebe

Merkmal	Einheit	Landwirtschaftliche Betriebe		
		1999 ¹⁾	2010	2013 ²⁾
Landwirtschaftliche Betriebe	1 000	61,1	44,5	42,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	1 000 ha	1 437,6	1 410,0	1 422,5
durchschnittliche Betriebsgröße	ha	23,5	31,7	33,5
Betriebe mit ökologischer Bewirtschaftung ³⁾	1 000	2,7	3,0	3,3
Ökologisch bewirtschaftete LF ⁴⁾	1 000 ha	.	98,4	111,1
Hauptnutzungsarten				
Ackerland	1 000 ha	837,3	829,3	834,2
Grünland	1 000 ha	552,7	531,7	538,1
Rebflächen	1 000 ha	22,3	23,7	24,5
Baum- und Beerenobstanlagen	1 000 ha	20,4	21,1	21,1
Betriebe mit Viehhaltung	1 000	43,3	28,2	25,4
Rinderhalter	1 000	30,2	18,0	16,3
Rinder	1 000	1 256,6	1 015,0	985,1
Schweinehalter	1 000	20,6	8,7	6,5
Schweine	1 000	2 305,7	2 132,8	1 951,0
Schafhalter	1 000	3,8	2,9	2,7
Schafe	1 000	287,2	248,7	247,3
Haupterwerbsbetriebe	1 000	24,8	15,2	14,0
Anteil der Haupterwerbsbetriebe ⁵⁾	%	40,7	34,1	33,0
Nebenerwerbsbetriebe	1 000	33,7	25,3	24,2
Anteil der Nebenerwerbsbetriebe ⁵⁾	%	55,1	56,8	57,1
Arbeitskräfte insgesamt	1 000	215,1	190,1	181,6
Familienarbeitskräfte	1 000	132,2	90,5	81,1
AK-Einheiten insgesamt	1 000	73,8	69,6	67,1
AK-Einheiten je 100 ha LF	Anzahl	5,1	4,9	4,7
AK-Einheiten je Betrieb	Anzahl	1,2	1,6	1,6

1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). Arbeitskräfte: Repräsentativergebnis. – 2) Repräsentativergebnis.– 3) Betriebe mit zumindest teilweise ökologischer Bewirtschaftung. – 4) Bereits umgestellte und in Umstellung befindliche Fläche. – 5) An den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt.

3. Betriebsgrößenentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1999 ¹⁾	2007 ¹⁾	2010	2011 ²⁾	2012 ²⁾	2013 ²⁾
	1 000					
Betriebsgröße						
unter 5	11,8	9,2	8,1	7,6	7,6	6,7
5 – 10	12,6	8,5	7,7	7,2	7,4	7,7
10 – 20	13,5	9,9	9,3	9,1	9,0	8,8
20 – 50	15,5	11,1	10,4	10,2	9,9	9,7
50 – 100	6,0	6,4	6,3	6,2	6,3	6,3
100 – 200	1,4	2,2	2,4	2,6	2,5	2,6
200 und mehr	0,1	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
Insgesamt	61,1	47,6	44,5	43,4	43,1	42,2
Durchschnittliche Betriebsgröße in ha LF	23,5	29,6	31,7	32,7	32,9	33,5

1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). – 2) Repräsentativergebnis.

4. Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben

Jahr	Arbeitskräfte insgesamt	Und zwar		Arbeitsleistung		
		voll- beschäftigt	Familien- arbeitskräfte	insgesamt	Durchschnitt	
					je Betrieb	je 100 ha LF
1 000 Personen		AKE in 1 000		AKE		
1999 ¹⁾²⁾ ..	215,1	40,0	132,2	73,8	1,2	5,1
2003 ¹⁾	201,8	36,0	112,9	72,2	1,3	5,1
2007 ¹⁾	211,3	33,5	101,6	68,1	1,4	4,8
2010	190,1	32,2	90,5	69,6	1,6	4,9
2013 ²⁾	181,6	31,1	81,1	67,1	1,6	4,7

1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). – 2) Repräsentativergebnis.

5. Besitz- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe

Merkmal	Einheit	1999 ¹⁾	2010	2013 ²⁾
Betriebe	1 000	61,1	44,5	42,4
Landwirtschaft. genutzte Fläche (LF) ...	1 000 ha	1 437,6	1 410,0	1 422,5
eigene selbstbewirtschaftete LF	1 000 ha	608,1	513,8	511,2
unentgeltlich erhaltene LF	1 000 ha	33,2	53,9	56,9
gepachtete LF (Pachtfläche)	1 000 ha	796,3	842,3	854,4
von Familienangehörigen	1 000 ha	98,6	59,7	51,6
von anderen Verpächtern	1 000 ha	697,7	782,6	802,8
Pachtflächenanteil an der LF	%	48,5	59,7	60,1
Durchschnittliches Pachtentgelt	EUR/ha	171	197	216
Pachtentgelt für Ackerland	EUR/ha	192	221	246
Pachtentgelt für Dauergrünland	EUR/ha	112	117	129
Pachtentgelt für sonstige LF	EUR/ha	326	386	495

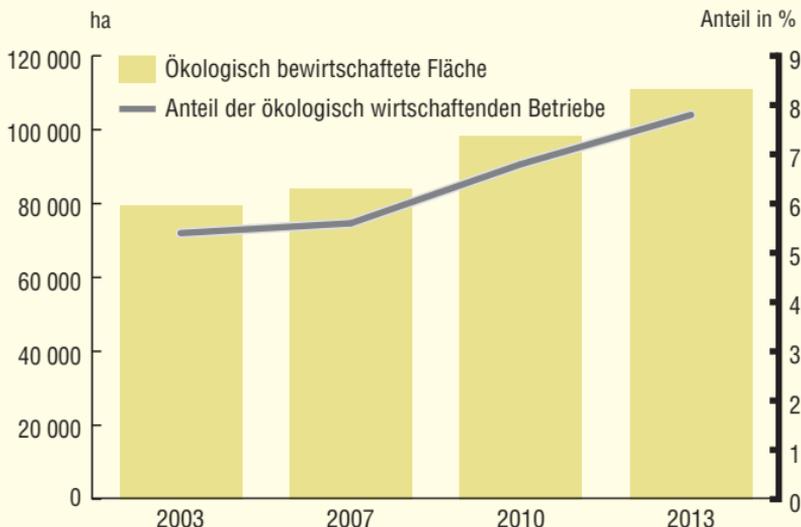
1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). – 2) Repräsentativergebnis.

6. Landwirtschaftliche Betriebe nach sozialökonomischen Betriebstypen

Jahr	Einzel- unter- nehmen ¹⁾	Davon						
		Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe			
	Anzahl		LF		Anzahl		LF	
	1 000	1 000 ha	ha je Betrieb	1 000	1 000 ha	ha je Betrieb		
1999 ²⁾	58,5	24,8	913,9	36,8	33,7	402,2	11,9	
2003 ²⁾	49,8	21,6	894,0	41,4	28,2	363,4	12,9	
2007 ²⁾	43,8	18,9	857,4	45,5	24,9	357,8	14,3	
2010	40,5	15,2	760,1	50,0	25,3	426,3	16,9	
2013 ³⁾	38,2	14,0	752,3	53,7	24,2	412,4	17,0	

1) Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Einzelpersonen, Ehepaar. – 2) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). – Vergleichbarkeit durch unterschiedliche Typisierung der Jahre ab 2010 mit den Vorjahren eingeschränkt. – 3) Repräsentativergebnis.

Entwicklung des Ökologischen Landbaus seit 2003*)



*) 2003 und 2007: In ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich).

7. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe

Nutzungsart	1999 ¹⁾	2007 ¹⁾	2010	2011 ²⁾	2012 ²⁾	2013 ²⁾
	1 000 ha					
Ackerland	837	829	829	832	830	834
Dauergrünland	553	535	532	536	540	538
Obstanlagen ³⁾	20	21	21	22	22	21
Rebland	22	23	24	24	24	25
Sonstige LF ⁴⁾	5	4	4	5	5	4
LF insgesamt	1 438	1 412	1 410	1 418	1 421	1 422

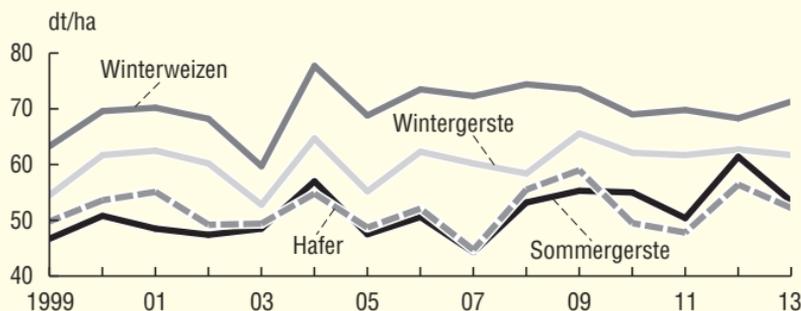
1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). – 2) Repräsentativergebnis. – 3) Baum- und Beerenobst einschließlich Nüsse. – 4) Andere Dauerkulturen, Haus- und Nutzgärten.

8. Anbau und Ernte von Feldfrüchten

Kulturart	Anbaufläche ¹⁾		Hektarertrag		Ernte	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
	1 000 ha		dt/ha		1 000 dt	
Getreide insgesamt	517,3	526,8	71,4	71,8	36 910	37 808
dar. Winterweizen	201,0	232,9	68,3	74,1	13 731	17 267
Wintergerste	74,0	92,5	62,7	68,3	4 641	6 316
Sommergerste	92,6	63,3	61,4	55,4	5 688	3 511
Hafer	23,2	21,2	56,4	45,2	1 305	957
Körnermais	71,1	72,1	117,2	95,6	8 329	6 892
Hackfrüchte insgesamt	24,0	20,7	X	X	X	X
dar. Kartoffeln	5,5	5,3	419,0	364,9	2 298	1 939
Zuckerrüben.....	18,1	15,1	724,9	753,9	13 133	11 378
Handelsgewächse insg.	66,5	67,8	X	X	X	X
dar. Wintertraps	59,3	60,2	33,4	37,0	1 982	2 225

1) Ohne die Position anderes Getreide zur Körnergewinnung, bei Körnermais: Erntefläche (abweichend von Anbaufläche, da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde).

Getreideerträge seit 1999 nach Getreidearten



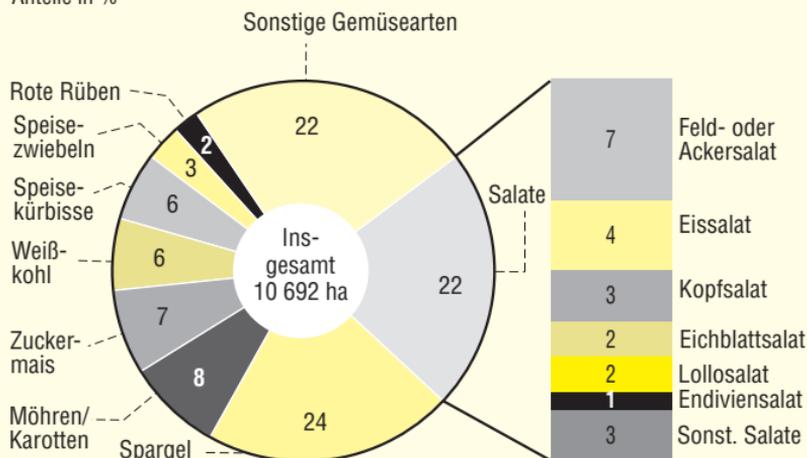
9. Anbau und Ernte von Gemüse

Merkmal	Betriebe		Anbaufläche		Erntemenge	
	2012	2013 ¹⁾	2012	2013 ¹⁾	2012	2013 ¹⁾
	Anzahl		ha		1 000 t	
Gemüse insgesamt	1 361	1 264	11 029	11 137	305,4	287,2
unter Glas ²⁾	511	494	444	445	25,2	28,2
im Freiland	1 291	1 225	10 584	10 692	280,2	259,0
Spargel (im Ertrag)	330	313	2 034	2 051	10,0	8,9
Möhren/Karotten	441	391	858	843	40,5	40,7
Zuckermais	152	154	796	774	(11,8)	(6,8)
Salate	633	620	2 319	2 345	57,3	53,8
dar. Feld-/Ackersalat	451	402	685	753	4,3	3,0
Weißkohl	477	422	623	619	44,8	43,6
Speisekürbisse	545	555	567	665	11,5	11,5
Speisezwiebeln	341	311	354	356	16,0	12,8

1) Repräsentativergebnis. – 2) Gewächshäuser, begehbare Folientunnel.

Anbau von Gemüse im Freiland 2013

Anteile in %

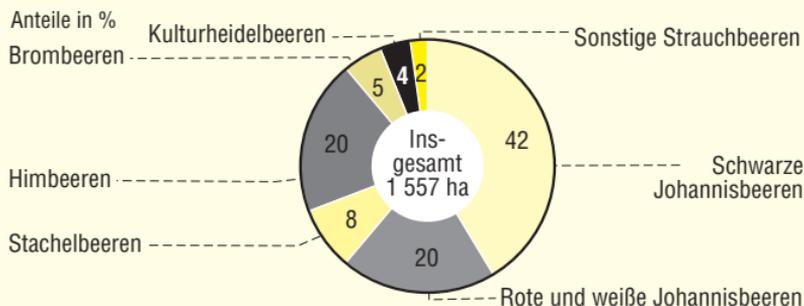


10. Anbau von Erdbeeren*)

Merkmal	Einheit	2004	2008	2012	2013 ¹⁾
Betriebe	Anzahl	902	921	671	676
Anbaufläche im Freiland	ha	3 332	3 045	3 570	3 748
darunter Fläche im Ertrag ...	ha	2 159	2 465	2 804	2 897
Erntemenge	1 000 t	24,5	27,4	27,2	25,7

*) Aufgrund methodischer Änderungen und Änderungen in der Erfassungsabgrenzung sind die Daten der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt vergleichbar. – 1) Repräsentativergebnis.

Strauchbeerenanbau*) 2013



*) Nur Freilandanbau.

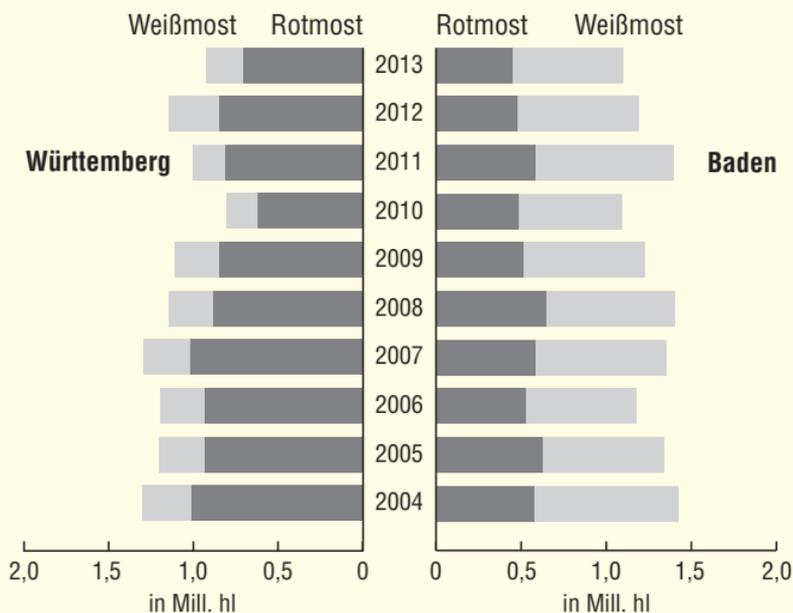
11. Ernte im Marktobstbau

Apfelsorte — Obstart	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	1 000 dt					
Äpfel insgesamt	3 207	3 041	2 647	2 934	2 931	2 928
dar. Golden Delicious	233	188	154	184	107	116
Jonagold	621	580	498	502	456	444
Braeburn	256	255	233	238	329	292
Topaz	71	77	72	80	77	78
Idared	148	114	116	109	85	93
Elstar	398	434	353	430	362	436
Birnen	122	192	132	154	101	129
Pflaumen/Zwetschgen	112	243	218	237	97	171
Kirschen	125	217	177	224	119	123

12. Ernte von Weinmost

Rebsorte	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	1 000 hl					
Weinmost insgesamt	2 518	2 306	1 867	2 371	2 308	1 997
dar. Müller-Thurgau	284	295	216	303	258	264
Riesling	263	257	161	210	284	192
Blauer Trollinger	272	303	171	369	270	224
Blauer Spätburgunder ..	616	475	466	546	462	427
Schwarzriesling	188	150	136	112	166	136

Ernte von Weinmost in den Anbaugebieten Württemberg und Baden seit 2003



13. Weinbestand 2013

Betriebsart	Weißwein		Rotwein		Weinbestand		darunter Schaum- wein insgesamt
	zu- sammen	darunter aus deutscher Herkunft	zu- sammen	darunter aus deutscher Herkunft	insgesamt	darunter aus deutscher Herkunft	
	1 000 hl						
Erzeuger	667	639	1 472	1 464	2 139	2 103	79
Großhandel	168	66	146	70	314	136	73
Insgesamt	835	705	1 618	1 534	2 453	2 239	152
dagegen 2012 ..	778	648	1 681	1 601	2 459	2 249	165

14. Weinerzeugung 2013

Anbaugebiet	Weißwein			Rotwein			Weiß- und Rotwein ins- gesamt
	Tafel- wein	Qualitätswein b.A.		Tafel- wein	Qualitätswein b.A.		
		zu- sammen	dar. mit Prädikat		zu- sammen	dar. mit Prädikat	
	1 000 hl						
Baden	3	640	185	1	432	131	1.077
Württemberg	0	215	41	2	700	79	917
Baden- Württemberg ...	3	855	226	3	1 133	210	1 994
dagegen 2012 ..	3	996	427	3	1 299	423	2 300

15. Rebflächen 2013

Anbaugebiet	Mit Keltertrauben bestockte Rebfläche	Davon	
		Weiß- gewächse	Rot- gewächse
	ha		
Baden	15 822	9 141	6 681
Württemberg	11 373	3 396	7 977
Baden-Württemberg	27 194	12 537	14 657
dagegen 2012	27 174	12 409	14 764

16. Schweinehaltung*)

Nutzungskategorie	2012	2013	Veränderung 2013/2012
	Anzahl in 1 000		%
Schweine insgesamt	1 952,1	1 902,7	- 2,5
davon			
Ferkel	692,2	695,8	+ 0,5
Jungschweine	354,2	316,9	- 10,5
Mastschweine	715,7	705,5	- 1,4
Zuchtschweine (einschl. Eber)	190,0	184,5	- 2,9

*) Repräsentative Erhebung über die Schweinebestände jeweils zum 3. November in Betrieben mit Beständen von 10 und mehr Zuchtsauen oder 50 und mehr Schweinen insgesamt.

17. Rinderhaltung*)

Nutzungskategorie — Zahl der Haltungen	2012	2013	Veränderung 2013/2012
	Anzahl		%
Rinder insgesamt	995 839	1 007 095	+ 1,1
davon			
Milchkühe ¹⁾	340 416	(342 635)	+ (0,7)
sonstige Kühe ¹⁾	64 865	(66 185)	+ (2,0)
Jungrinder und Kälber bis 1 Jahr alt	290 524	292 202	+ 0,6
Rinder älter als 1 bis unter 2 Jahre alt	231 000	235 444	+ 1,9
Rinder 2 Jahre und älter	69 034	70 629	+ 2,3
Rinderhaltungen	18 949	18 488	- 2,4
dar. Milchkuhhaltungen ¹⁾	9 625	(9 157)	- 4,9

*) Ergebnisse der HIT-Registerauswertung jeweils zum 3. November. – 1) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen. 2013: Aussagekraft wegen fehlender oder nicht aktualisierter Produktionsrichtung in HIT eingeschränkt.

18. Milch- und Fleischwirtschaft

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2013
Milchmenge					
Erzeugte Kuhmilch	1 000 t	2 232	2 286	2 232 ¹⁾	2 296 ¹⁾
dar. an Molkereien geliefert	1 000 t	2 129	2 183	2 184 ¹⁾	2 181 ¹⁾
Milchleistung je Kuh und Jahr	kg	6 347	6 581	6 505	6 696
Schlachtungen²⁾					
Rinder	1 000	635	630	572	543
Schweine	1 000	4 126	4 412	4 498	4 583
Schlachtmenge					
Rinder	1 000 t	208,7	207,0	188,9	179,2
Schweine	1 000 t	344,8	369,8	378,1	386,9

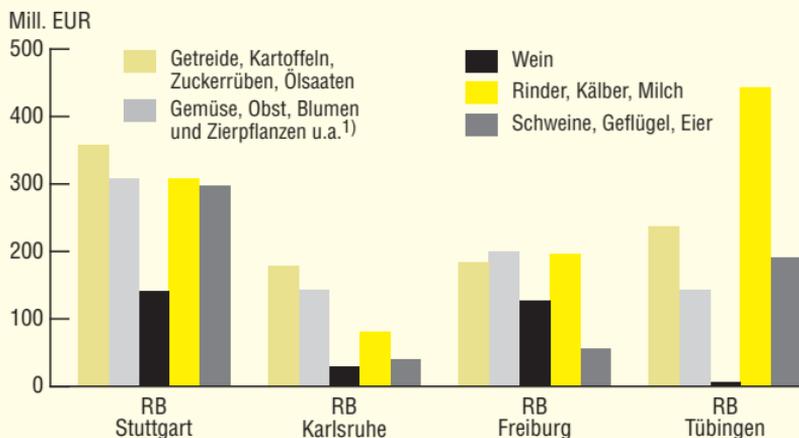
1) Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Bonn. – 2) Gewerbliche Schlachtungen, einschließlich Ausländertiere.

19. Produktionswert der Landwirtschaft*)

Erzeugnis	2008	2009	2010	2011	2012
	Mill. EUR				
Pflanzliche Erzeugung	2 228	2 025	2 079	2 427	2 602
dar. Getreide	656	453	551	708	777
Kartoffeln	64	58	70	97	55
Zuckerrüben	37	29	31	44	38
Ölsaaten	100	82	80	73	87
Gemüse ¹⁾	174	167	176	213	232
Obst	158	125	121	167	183
Weinmost und Wein	311	291	255	268	300
Baumschulerzeugnisse	110	129	91	84	118
Blumen und Zierpflanzen	167	171	192	160	260
Tierische Erzeugung	1 786	1 524	1 592	1 814	1 708
dar. Rinder und Kälber	334	224	250	317	306
Schweine	477	512	432	431	446
Schafe und Ziegen	25	20	20	30	24
Geflügel und Eier	125	146	142	144	137
Milch	781	563	689	825	723
Produktionswert²⁾	4 276	3 815	3 931	4 594	4 683

*) Ergebnisse der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR). Berechnungsstand März 2014. – 1) Einschließlich Champignons. – 2) Zu Erzeugerpreisen, einschließlich Lohnarbeit, Maschinenmiete, nicht landwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Produktionswert*) ausgewählter Agrarerzeugnisse 2012



*) Ergebnisse der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR). Berechnungsstand März 2014. Zu Erzeugerpreisen. – 1) Sonderkulturen einschließlich Hopfen, Tabak, Baumschulerzeugnisse, Sämereien, Champignons.

20. Jagdstrecke*) nach ausgewählten Wildarten

Wildart	2010/11	2011/12	2012/13	Wildart	2010/11	2011/12	2012/13
	Stück				Stück		
Rotwild	1 620	1 372	1 612	Edelmarder ...	519	482	578
Damwild ¹⁾	1 294	1 039	1 263	Steinmarder ..	3 164	2 469	3 273
Gamswild	401	481	529	Ittisse	299	266	352
Rehwild ²⁾	164 354	147 062	171 529	Wiesel	317	342	334
Schwarzwild	51 931	32 063	70 171	Nutria	1 350	1 438	1 415
Feldhasen	9 148	9 986	8 342	Fasanen	3 051	3 084	2 705
Kaninchen	4 917	4 464	6 484	Schnepfen	72	84	117
Füchse	72 970	64 632	77 384	Wildtauben ...	3 483	3 593	3 573
Dachse	10 161	8 926	11 172	Wildenten	17 742	16 774	17 069

*) Jagdjahr 1.4. bis 31.3. – 1) Einschließlich Sikawild. – 2) 3-Jahres-Abschussplan.

Quelle: Deutscher Jagdschutz-Verband e.V.

21. Holzeinschlag

Forstwirtschaftsjahr ¹⁾	Laubderbholz			Nadelderbholz			Holzeinschlag insgesamt
	Stammholz ²⁾	Industrieholz	sonstiges Holz ³⁾	Stammholz ²⁾	Industrieholz	sonstiges Holz ³⁾	
	1 000 fm ohne Rinde						
2010	443	415	1 366	4 357	595	465	7 641
2011	654	530	1 777	4 856	673	583	9 073
2012	561	452	1 713	4 511	582	610	8 431
2013	475	450	1 777	4 499	593	608	8 402

1) 1.1. bis 31.12. – 2) Einschließlich Derbstangen, Schwellen. – 3) Einschließlich Derbholz im Reisig bzw. nicht verwertetem Holz.

22. Waldschadensinventur

Jahr	Nadel-/Blattverlust von ... bis ... %		
	0 – 10	11 – 25	26 – 100
	ohne Schadmerkmale	schwach geschädigt	deutliche Schäden
	Anteile in %		
2006	23	32	45
2007	22	38	40
2008	25	40	35
2009	26	32	42
2010	32	33	35
2011	38	29	33
2012	26	38	36
2013	33	32	35

Quelle: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.

12. Umwelt und Energie

Umwelt

Abwasser: Setzt sich aus Schmutz-, Regen- und Fremdwasser zusammen und wird meist als Mischwasser über die öffentliche Kanalisation zur Behandlung in kommunale Kläranlagen geleitet (Jahresabwassermenge). Schmutzwasser ist durch Gebrauch verändertes Wasser und kann aus häuslichen, (klein-) gewerblichen und industriellen Bereichen anfallen. Industrielles Schmutzwasser wird häufig direkt oder nach Vorbehandlung in betriebseigenen Behandlungsanlagen in die Kanalisation eingeleitet. Im Sinne der Erhebung gilt auch Kühlwasser als Abwasser, wird aber in jedem Fall getrennt ausgewiesen.

Ausbaugröße in Einwohnerwerten (EW): Gibt die Summe an Einwohnern und Einwohnergleichwerten (EGW) an, für die eine Kläranlage ausgelegt ist. Das Abwasser aus Gewerbe- und Industriebetrieben unterscheidet sich von häuslichem Abwasser. Der EWG rechnet daher die durchschnittliche Menge von Schmutzstoffen im gewerbliche-industriellen Abwasser um, und gibt an, wieviele Einwohner diese Abwassermenge erzeugen würden.

Emissionen: Emissionen beschreiben von bestimmten Quellen (z.B. Kraftwerksanlage, Auto) ausgehende Mengen an Stoffen; sie wirken in Form von Immissionen auf Mensch und Umwelt ein.

Feinstaub (PM₁₀): Als Feinstaub werden Stäube (particulate matter) mit einer Korngröße von maximal 10 Mikrometer Durchmesser bezeichnet. Partikel unterhalb dieser Größe sind lungengängig und können bis in die Bronchien gelangen.

Fremdbezug (von Wasser): Wassermenge, die nicht selbst gewonnen, sondern von einem anderen Unternehmen, aus dem öffentlichen Netz, anderen Bundesländern oder dem Ausland bezogen wird.

Treibhausgase: Zu den Treibhausgasen (Kyoto-Gase) zählen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), Schwefelhexafluorid (SF₆) sowie die Stoffgruppen der perfluorierten Kohlenwasserstoffe und der teilhalogenierten Fluorkohlenwasserstoffe. Die beiden letzt genannten Stoffgruppen sowie SF₆ machen deutschlandweit zusammen rund 1,5 % der gesamten Treibhausgas-Emissionen aus.

Energie

Der **Primärenergieverbrauch** ergibt sich von der Entstehungsseite her als die Summe aus der Gewinnung im Inland, den Bestandsänderungen, sowie dem Außenhandelsaldo. Er enthält von der Verbrauchsseite her neben dem Letztverbrauch auch die Verluste bei der Energieumwandlung (in Kraftwerken, Heizwerken, Raffinerien etc.).

Beim **Umwandlungseinsatz** werden die zur Erzeugung des **Umwandlungsausstoßes** eingesetzten Energieträger nachgewiesen (z.B. Kohle für Stromerzeugung, Raffinerieren von Rohöl).

Im **Endenergieverbrauch** schließlich ist nur noch der reine Letztverbrauch an Energieträgern enthalten.

Die **Terajoule** dienen als heizwertbezogene Größe dem Vergleich unterschiedlicher Energieträger.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR)

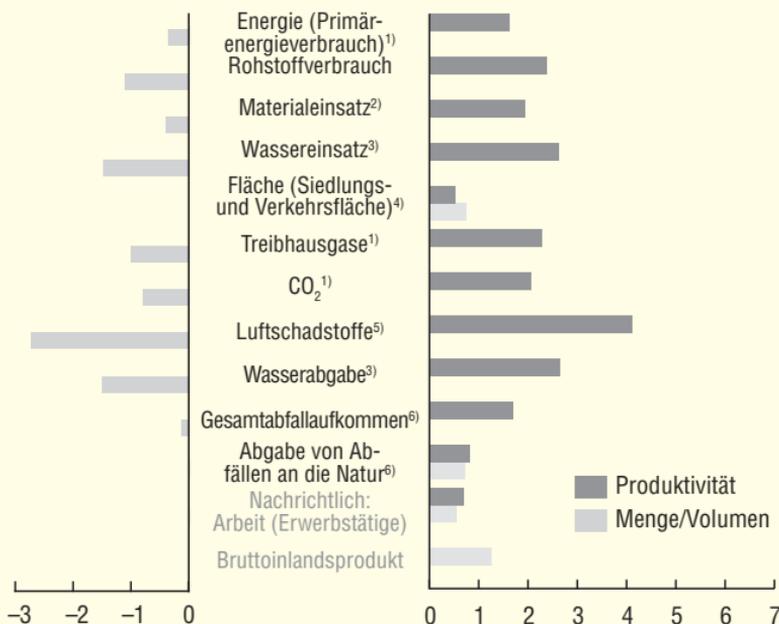
Nutzung des Produktionsfaktors Natur

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) bilanzieren mit Hilfe von *Umwelteinsetzungsfaktoren* die Inanspruchnahme der Natur durch die Wirtschaft und Gesellschaft. Die Summe der Umwelteinsetzungsfaktoren bildet den *Produktionsfaktor Natur* ab, der für eine Bewertung neben die klassischen Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital gestellt wird.

Produktivität der Naturnutzung

Die UGR bewerten zudem, wie effizient die Natur durch Produktion und Konsum von Waren und Dienstleistungen genutzt wird. Dazu wird die *Produktivität der Naturnutzung*, das heißt die auf die Inanspruchnahme der Umwelteinsetzungsfaktoren bezogene wirtschaftliche Leistung ermittelt. Die Produktivität eines natürlichen Einsatzfaktors (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Einsatzfaktor) in ihrer zeitlichen Entwicklung gibt somit Aufschluss über die *Effizienz der Nutzung von Naturvermögen*. Insbesondere kann beurteilt werden, ob eine Entkopplung von Inanspruchnahme der Natur und Wirtschaftswachstum stattgefunden hat.

Umwelteinsetzungsfaktoren 1991 bis 2012 durchschnittliche jährliche Veränderung in %



1) Vorläufige Werte für 2012. – 2) 1994 bis 2012. – 3) 1991 bis 2010. – 4) 1992 bis 2012. – 5) 1991 bis 2011. – 6) 1996 bis 2012.
Berechnungsstand: August 2014.

12. Umwelt und Energie

1. Wassergewinnung

Jahr	Eigengewinnung			Fremdbezug ²⁾
	insgesamt	Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ¹⁾	
	Mill. m ³			
1979	5 919,8	860,7	5 059,1	3,2
1987	7 618,6	793,9	6 824,7	4,0
1991	6 867,7	758,7	6 109,0	8,0
1995	7 139,2	683,6	6 455,6	8,8
1998	5 735,0	643,5	5 091,5	10,6
2001	5 787,0	641,1	5 146,0	9,9
2004	5 312,0	610,1	4 702,0	10,7
2007	5 014,7	609,7	4 405,0	9,9
2010	4 644,8	617,9	4 026,8	14,1

1) Fluss-, See- und Talsperrenwasser sowie Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser. – 2) Von anderen Betrieben und Einrichtungen (auch im Ausland).

2. Struktur der Wassergewinnung 2010

Sektoren	Eigengewinnung		
	zu- sammen	Grund- und Quellwasser	Oberflächen- wasser ¹⁾
	Mill. m ³		
Energieversorgung	3 539,3	7,7	3 531,6
Öffentliche Trinkwasserversorgung	652,0	473,0	178,9
übriges Produzierendes Gewerbe	425,0	114,8	310,3
Dienstleistungsbereiche	23,6	18,7	4,9
Land- und Forstwirtschaft ²⁾	4,8	3,7	1,1
Insgesamt	4 644,8	617,9	4 026,8

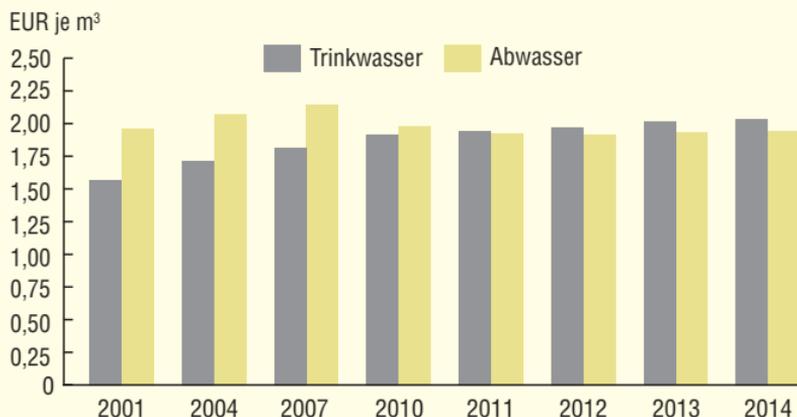
1) Fluss-, See- und Talsperrenwasser sowie Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser. – 2) Betriebe mit mind. 10.000 m³ Eigengewinnung.

3. Öffentliche Trinkwasserversorgung

Jahr	Wasserabgabe an Letztverbraucher				Wasser- und Abwasserentgelte ¹⁾			
	insgesamt	Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche und sonstige Abnehmer ²⁾	Trinkwasser	Abwasser		
		Menge	Abgabe je Einwohner und Tag			Einheitsgebühr	Gesplittete Gebühr	
	Mill. m ³			Liter	Mill. m ³		Schmutzwasser	Niederschlagswasser
					EUR/m ³		EUR/m ²	
1979	608,0	442,2	133	165,8	0,64	0,56	.	.
1987	606,8	467,8	138	139,0	0,88	0,93	.	.
1991	642,0	506,5	140	135,5	1,07	1,12	.	.
1995	600,1	489,2	131	111,0	1,41	1,70	.	.
1998	594,4	480,4	127	114,0	1,53	1,90	1,44	0,23
2001	592,9	476,8	124	116,1	1,57	1,96	2,04	0,60
2004	589,8	477,1	123	112,6	1,71	2,11	1,40	0,65
2007	566,8	454,8	116	112,0	1,81	2,24	1,37	0,64
2010	560,4	450,6	115	109,7	1,91	2,39	1,77	0,44

1) Jeweils am 1.1. des Jahres. Nach Einwohnern gewichtet in Brutto. – 2) Industriebetriebe, Dienstleistungsunternehmen sowie öffentliche Einrichtungen (Krankenhäuser, Schulen, Grünanlagen).

Verbrauchsabhängige Trink- und Abwasserpreise*) seit 2001



*) Jeweils am 1. Januar des Jahres. Nach Einwohnern gewichtet (Basis 2013; Zensus 2011) in Brutto. Für die Gewichtung beim Abwasserpreis wurde die Einheitsgebühr oder das Schmutzwasserentgelt herangezogen. Bei Gemeinden, die für Haushalte eine freiwillige gesplittete Gebühr erheben wurde die Einheitsgebühr zur Berechnung herangezogen. Datenbasis: Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte.

4. Abwassereinleitung

Jahr	Einleitung von Abwasser insgesamt	Davon			
		Abwasser aus der Wirtschaft		häusliches und betriebliches Schmutzwasser	Übernahme von anderen Bundesländern
		Kühlwasser ¹⁾	Produktionswasser ²⁾		
Mill. m ³					
1995	6 910,0	6 134,6	240,1	531,0	4,4
1998	5 473,4	4 685,6	235,2	547,8	4,8
2001	5 603,1	4 761,8	231,1	604,6	5,6
2004	5 098,3	4 300,7	211,7	580,3	5,6
2007	4 697,2	3 971,1	208,1	512,3	5,7
2010	4 373,5	3 676,3	201,8	489,4	5,9

1) Abwasser aus Kühlsystemen. – 2) Produktionsspezifisches und sonstiges Abwasser.

5. Öffentliche Abwasserbehandlung

Jahr	Länge der öffentlichen Kanalisation	Kläranlagen	Ausbaugröße ¹⁾	Behandelte Abwassermenge			
				insgesamt	häusliches und betriebliches Schmutzwasser ²⁾	Fremd- und Niederschlagswasser	Übernahme aus der Wirtschaft
km	Anzahl	1 000 EW					
1995	54 473	1 217	21 296	1 743,0	535,4	1 113,2	94,4
1998	60 732	1 163	21 180	1 539,9	552,5	917,6	69,8
2001	64 933	1 140	21 413	1 781,9	610,1	1 109,0	62,8
2004	67 727	1 118	20 985	1 449,8	585,9	807,2	56,7
2007	69 680	1 068	20 945	1 598,0	518,0	1 004,1	75,9
2010	72 015	1 025	21 151	1 648,0	495,4	1 090,5	62,0

1) Maß für die Klärkapazität, ausgedrückt in Einwohnerwerten (EW). – 2) Inklusive Übernahme von anderen Bundesländern.

6. Anlagen zur Abfallentsorgung

nach Art der Anlage

Art der Anlage	1996	2000	2004	2012	2013 ¹⁾
	Anzahl				
Deponien zusammen²⁾	602	481	445	361	354
Deponieklasse II (ehemalige Hausmülldeponien)	58	49	48	23	23
Deponieklasse I und 0 (ehemalige Bodenaushub-/Bauschuttdeponien)	541	428	391	334	328
sonstige Deponien	3	4	6	4	3
Anlagen zur thermischen Behandlung ³⁾	6	9	11	11	10
Anlagen zur thermischen Verwertung ⁴⁾	X	X	18	36	38
Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen	–	–	4	1	1
Anlagen zur biologischen Behandlung	96	104	100	106	136
Chemisch/physikalische Behandlungsanlagen	5	22	32	35	35
Schredderanlagen ⁵⁾	9	20	54	104	106
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	X	X	121	155	155
Sortieranlagen	36	81	87	82	77
Zerlegeeinrichtungen	18	12	23	24	24
Sonstige Anlagen	4	28	41	59	63
Anlagen zusammen	776	757	936	974	999
Übertägige Verwertung	206	248	243	281	290
Untertägige Verwertung	4	3	3	3	3
Anlagen insgesamt	986	1 008	1 182	1 258	1 292

1) Vorläufige Werte. – 2) Ab 2012 Deponieabschnitte. – 3) Ab 2012 einschließlich Klärschlammvergasungsanlagen. – 4) Feuerungsanlagen und Biomasseheizkraftwerke. – 5) Ab 2012 einschließlich Schrottscheren, diese wurden vorher bei Sonstigen Anlagen ausgewiesen.

7. Kommunales Abfallaufkommen und

Abfallart	Jahr	Abfall- aufkommen insgesamt	Davon zur		
			stofflichen Verwertung	biologischen	thermischen
				Behandlung	
1 000 t					
Primärabfälle	1990	30 862,4	2 894,0	419,2	823,8
insgesamt	2012	11 725,1	3 265,0	1 155,2	1 921,0
	2013	11 853,3	2 820,3	1 127,9	1 929,4
davon					
Hausmüll, Sperrmüll ...	1990	2 618,5	83,2	109,7	556,8
	2012	1 533,2	93,5	–	1 338,2
	2013	1 525,3	88,2	–	1 336,3
Grünabfälle,	1990	319,9	–	285,8	0,0
Abfälle aus der	2012	1 385,9	13,5	1 155,0	217,4
Biotonne	2013	1 379,0	12,9	1 127,6	238,6
Wertstoffe, Wertstoff-	1990	849,3	849,3	–	–
gemische	2012	1 795,3	1 659,1	0,0	136,2
	2013	1 812,0	1 680,6	0,0	131,4
Kommunale	1990	734,9	12,4	23,7	1,8
Klärschlämme	2012	51,0	–	0,0	50,9
	2013	52,2	–	0,2	52,0
Gewerbe-, Baustellen-	1990	2 526,1	51,8	–	236,8
abfälle	2012	225,4	16,6	–	155,3
	2013	203,9	14,9	–	149,5
Bodenaushub, keine	1990	16 969,2	356,2	–	–
gefährlichen	2012	5 431,3	1 032,5	–	–
Stoffe enthaltend	2013	5 738,2	646,7	–	–
Bauschutt, Straßen-	1990	5 783,9	1 509,2	–	–
aufbruch	2012	987,2	350,8	–	–
	2013	849,4	277,8	–	0,1
Sonstige Abfälle ³⁾	1990	1 060,6	31,8	–	28,4
	2012	315,8	99,0	0,2	23,1
	2013	293,3	99,3	0,2	21,5

1) 1990 Hausmülldeponie. – 2) 1990 Bodenaushub/Bauschuttdeponie. – 3) Einschließlich Produktionsschlämmen, aktionsprodukte, Straßenkehrschutt, Abfälle von Stationierungstreitkräften, Bodenaushub (1990: verunreinigt; Ab E-Altgeräte/Gasentladungslampen).

die Art der Entsorgung 1990, 2012 und 2013

Davon zur					Jahr	Abfallart
mechanisch- biologischen Behandlung	sons- tigen	Verwer- tung in Depo- nien	Ablagerung in Deponien			
			Deponie- klasse II ¹⁾	Deponie- klasse 0, I und -0,5 ²⁾		
1 000 t						
–	13,2	–	9 281,8	17 430,4	1990	Primärabfälle
101,5	9,0	985,4	440,7	3 847,4	2012	insgesamt
100,9	7,9	932,8	374,7	4 559,5	2013	
						davon
–	–	–	1 868,8	–	1990	Hausmüll, Sperrmüll
100,4	1,1	–	–	–	2012	
99,9	0,9	–	–	–	2013	
–	–	–	34,1	–	1990	Grünabfälle,
0,0	0,1	–	–	–	2012	Abfälle aus der
–	0,0	–	–	–	2013	Biotonne
–	–	–	–	–	1990	Wertstoffe, Wertstoff-
–	–	–	–	–	2012	gemische
–	–	–	–	–	2013	
–	7,5	–	689,6	–	1990	Kommunale Klär-
–	–	–	0,1	–	2012	schlämme
–	–	–	0,1	–	2013	
–	–	–	2 237,4	–	1990	Gewerbe-, Baustellen-
1,1	–	1,3	45,8	5,5	2012	abfälle
0,9	0,0	1,6	34,6	2,3	2013	
–	–	–	2 168,1	14 444,9	1990	Bodenaushub, keine ge-
–	–	710,4	116,0	3 572,4	2012	fährl. Stoffe enthaltend
–	–	670,7	93,0	4 327,9	2013	
–	–	–	1 318,9	2 955,8	1990	Bauschutt, Straßen-
–	–	243,6	165,4	227,5	2012	aufbruch
–	–	228,9	149,1	193,4	2013	
–	5,7	–	964,9	29,7	1990	Sonstige Abfälle ³⁾
–	7,9	30,1	113,5	42,0	2012	
–	7,0	31,6	97,9	35,8	2013	

Formsanden aus Gießereien, Schredderrückständen, Aschen, Stäuben und Schlacken aus Feuerungsanlagen, Re-2012: gefährliche Stoffe enthaltend), produktionsspezifische Abfälle, asbesthaltige Abfälle, Problemstoffe und

8. Aufkommen an Abfällen nach Abfallarten

Abfallarten	1996		2012		2013 ¹⁾	
	Aufkommen	Verwertung	Aufkommen	Verwertung	Aufkommen	Verwertung
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Insgesamt	45 931,9	74,8	44 995,9	88,4	45 525,9	87,0
davon						
Siedlungsabfälle ..	5 679,2	59,5	5 866,4	(100) ²⁾	5 885,7	(100) ²⁾
Abfälle aus						
Produktion und						
Gewerbe	2 031,2	90,2	1 872,9	91,1	1 807,9	87,6
Klärschlamm aus						
kommunalen						
Kläranlagen	355,8	66,6	238,1	69,7	239,5	70,4
Bau- und						
Abbruchabfälle	37 225,4	76,6	35 489,3	87,1	35 988,9	85,6
Gefährliche						
Abfälle	640,4	63,3	1 529,3	73,3	1 603,9	73,2

1) Vorläufige Werte. – 2) Infolge veränderter Einstufung aller Hausmüllverbrennungsanlagen als R 1 – Anlagen (Hauptverwendung als Brennstoff zur Energieerzeugung). – Berechnungsstand August 2014.

9. Anlagen zur Aufbereitung von Bauabfällen*) 2012

Eingesetzte Abfälle	Anlagen insgesamt ¹⁾	Davon		Eingesetzte Abfälle	
		mobil	stationär/ semimobil	insgesamt	darunter in
					stationären/ semimobilen Anlagen
Anzahl			1 000 t		
Bauschuttrecyclinganlagen					
Bauschutt	207	120	87	6 472,6	2 131,0
Bodenaushub	97	65	32	787,4	406,9
Straßenaufbruch (Bitumengemische).....	147	88	59	2 330,9	557,2
andere Bau- und					
Abbruchabfälle ²⁾	29	21	8	246,4	109,6
sonstige Abfälle ²⁾	4	.	.	22,5	15,6
Insgesamt	212	121	91	9 859,8	3 220,4
Asphaltmischanlagen					
dar. Erzeugn. für die Verwen- dung in Asphaltmischanlagen	53	–	53	1 366,5	1 366,5
Insgesamt²⁾	63	–	63	1 718,1	1 718,1

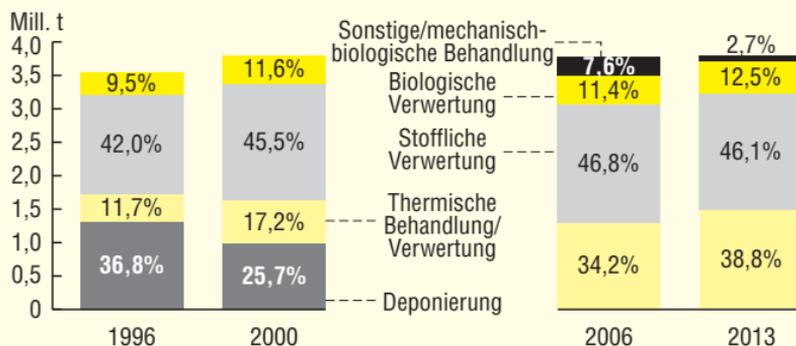
*) Sowie Asphaltmischanlagen und eingesetzte Abfallmengen. – 1) Enthält Mehrfachnennungen. – 2) Einschließlich gefährliche Abfälle.

10. Getrennt erfasste Mengen an Wertstoffen

Stoffart	Jahr	Erfasste Menge insgesamt	Davon erfasst aus			
			getrennter Einsammlung/Anlieferung bei/von Haushalten ¹⁾	Wertstoffgemischen		Sammlungen von Gewerbebetrieben
				Haushalten	Haus- und Sperrmüll	
1 000 t						
Wertstoffe insgesamt	1990	785,7	592,1	132,7	–	61,0
	2013	1 608,3	1 294,7	276,0	25,1	12,5
dav. Glas	1990	196,5	174,6	20,0	–	2,0
	2013	280,3	254,0	26,2	–	0,1
Papier/Pappe	1990	434,3	310,5	89,9	–	34,0
	2013	883,0	730,1	146,6	0,1	6,2
Metalle	1990	101,2	84,3	13,1	–	3,7
	2013	82,6	55,9	22,5	3,4	0,8
Kunststoffe	1990	22,5	4,4	9,6	–	8,5
	2013	84,2	15,2	67,9	0,6	0,6
Holz	1990	23,2	10,4	0,1	–	12,7
	2013	253,8	226,6	1,6	20,9	4,7
Sonstige Stoffe ²⁾	1990	8,0	7,9	–	–	0,1
	2013	24,5	13,1	11,2	0,1	0,1

1) Einschließlich aus Rückständen aussortierte Wertstoffe. – 2) Altfette, Kabel, Textilien, Flüssigkartons, Verbunde, Teppiche und sonstige Stoffe.

Häusliche Abfälle*) seit 1996 nach Art der Entsorgung



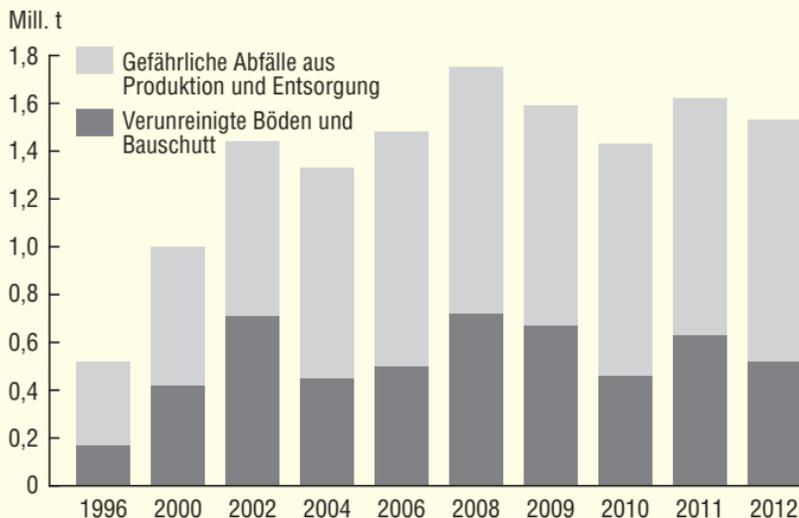
*) Haus- und Sperrmüll, Wertstoffe aus Haushalten und Abfälle aus der Biotonne.

11. Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2012

Abfallgruppe	Erzeuger insgesamt ¹⁾	Aufkommen insgesamt	Davon entsorgt	
			in Baden-Württemberg	außerhalb des Landes ²⁾
	Anzahl	1 000 t		
Anorganisch flüssig (SRL)	215	98,0	56,6	41,4
Anorganisch fest (AOF)	566	258,5	179,6	78,9
Verunreinigte Böden und Bauschutt (BOD)	787	522,7	238,1	284,6
Organisch fest, pastös (OFP) ..	1 123	330,5	269,6	60,9
Organisch flüssig (OFL)	979	229,8	170,7	59,1
Altöle (OIL)	199	40,1	34,3	5,8
Altfahrzeuge, Elektrogeräte, sonstige Systeme (AES)	136	49,8	25,9	23,9
Insgesamt	2 713	1 529,3	974,7	554,5

1) Enthält Mehrfachnennungen. – 2) Andere Bundesländer und Ausland.

Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle seit 1996 nach Abfallgruppen



12. Umweltschutzausgaben der öffentlichen Hand*)

für Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung

Jahr	Ausgaben insgesamt	Investitionen			Laufende Ausgaben		
		zusammen	Gemeinden und Kreise	Eigenbetriebe, Zweckverbände u. öffentl. Unternehmen	zusammen	Gemeinden und Kreise	Eigenbetriebe, Zweckverbände u. öffentl. Unternehmen

Mill. EUR

Abfallentsorgung

1994	1 323,5	245,2	103,1	142,0	1 078,4	604,7	473,7
1997	1 537,1	197,5	57,5	140,0	1 339,6	554,6	785,0
2000	1 565,1	114,4	37,0	77,4	1 450,7	434,8	1 015,9
2009	1 484,8	88,1	29,8	58,3	1 396,7	353,9	1 042,8
2010	1 481,1	83,9	17,9	66,0	1 397,2	344,3	1 052,9
2011	1 768,8	249,1	18,7	230,4	1 519,7	341,0	1 178,8

Abwasserbeseitigung

1994	1 381,9	762,5	611,8	150,7	619,4	497,2	122,1
1997	1 708,9	993,7	584,2	409,5	715,2	382,4	332,9
2000	1 673,6	929,2	527,4	401,8	744,4	361,4	383,0
2009	1 584,5	639,5	304,3	335,2	944,9	371,1	573,8
2010	1 542,1	583,6	278,8	304,9	958,5	368,4	590,1
2011	1 682,2	659,8	264,3	395,5	1 022,3	396,0	626,3

*) Umfasst Gemeinden und Kreise (kamerale Haushalte), Eigenbetriebe, Zweckverbände und öffentliche Unternehmen mit kaufmännischer Buchführung.

13. Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen

im Verarbeitenden Gewerbe*)

Jahr	Betriebe mit Umweltschutzinvestitionen insgesamt	Umweltschutzinvestitionen insgesamt	Davon im Bereich					Klimaschutz
			Abfallwirtschaft	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz u. Landschaftspflege ¹⁾	
	Anzahl	Mill. EUR						
1997	1 022	180,4	35,2	80,0	9,6	53,5	2,1	.
2000	1 079	170,2	32,9	63,0	10,3	60,2	3,7	.
2006 ²⁾ ...	1 245	244,6	30,2	53,0	15,2	76,3	4,3	65,7
2010	1 103	277,7	20,9	46,3	13,5	71,1	8,3	117,7
2011	1 221	272,8	22,5	43,6	13,4	53,2	8,9	131,2
2012	1 233	296,4	32,4	41,7	15,7	53,9	12,0	140,8

*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 1) Einschließlich Bodensanierung. – 2) Ab 2006 wurde erstmalig der Umweltbereich Klimaschutz erfragt.

14. Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

Wirtschaftszweig	Jahr ¹⁾	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleis- tungen für den Umweltschutz insgesamt	Davon mit		
			Waren	Bau- leistungen	Dienst- leistungen
Mill. EUR					
Insgesamt	2000	2 027,4	1 411,5	414,1	201,8
	2005	2 148,1	1 740,9	232,5	174,7
	2011	10 119,5	.	.	.
	2012	9 029,4	.	.	.
Darunter Verarbeitendes Gewerbe, einschl. Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	2000	1 423,3	1 387,7	31,8	3,8
	2005	1 763,7	1 740,4	17,2	6,1
	2011	8 368,7	.	.	.
	2012	7 293,8	.	.	.
Baugewerbe	2000	406,6	23,8	382,4	0,4
	2005	216,1	0,5	215,4	0,3
	2011	640,3	.	.	.
	2012	647,6	.	.	.
Erbringung von Dienstleistungen	2000	197,6	–	–	197,6
	2005	168,3	–	–	168,3
	2011	736,3	.	.	.
	2012	751,8	.	.	.

1) Ab 2006 einschließlich Umweltbereich Klimaschutz. Ab 2010 einschließlich sonstige Wirtschaftszweige. Ab 2011 modifiziertes Umweltgüterverzeichnis, deshalb Darstellung nach Leistungsarten nicht möglich.

15. Verwendung klimawirksamer Stoffe

Jahr	Anzahl der Unter- nehmen ¹⁾	Verwendete Menge insgesamt	Davon	
			FKW, H-FKW ²⁾	Blends ³⁾
t				
1996	357	772,3	723,8	48,5
2000	447	1 339,0	1 082,8	256,2
2005	454	1 424,7	1 193,4	231,3
2010	804	1 479,6	1 131,3	348,3
2012	1 088	1 472,8	1 123,6	349,2
2013	985	1 367,7	1 015,8	351,9

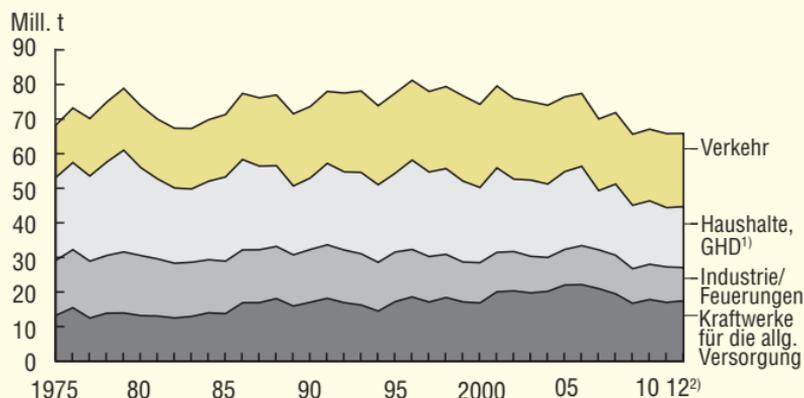
1) Bis 2005 mehr als 50 kg/a, ab 2006 > 20 kg/a Einsatz je Stoffart. – 2) (Wasserstoffhaltige) Fluorkohlenwasserstoffe. –

3) Stoffe, die in Zubereitungen enthalten sind. 1996 bis 2004 einschließlich FCKW-haltige Stoffe.

16. Treibhausgasemissionen seit 1990

Jahr	Energiebedingte Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen (quellenbezogen)		Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen durch industrielle Prozesse		Methan (CH ₄)-Emissionen		Distickstoffoxid (N ₂ O)-Emissionen		Treibhausgasemissionen (THG) ¹⁾ (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O)	
	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	1990 = 100
1990 ...	73 631	82,0	3 020	3,4	8 635	9,6	4 469	5,0	89 754	100,0
1995 ...	77 483	86,3	2 869	3,2	7 684	8,3	4 288	4,6	92 324	102,9
2000 ...	74 266	82,7	2 633	2,9	5 689	6,5	4 385	5,0	86 973	96,9
2005 ...	76 429	85,2	2 341	2,6	4 670	5,4	3 630	4,2	87 071	97,0
2007 ...	70 034	78,0	2 603	2,9	4 317	5,4	3 684	4,6	80 638	89,8
2008 ...	71 864	80,1	2 613	2,9	4 191	5,1	3 699	4,5	82 368	91,8
2009 ...	65 611	73,1	2 508	2,8	4 069	5,4	3 492	4,6	75 680	84,3
2010 ...	67 074	74,7	2 624	2,9	3 961	5,1	3 538	4,6	77 197	86,0
2011 ...	65 799	73,3	2 909	3,2	3 795	5,0	3 687	4,8	76 190	84,9
2012 ³⁾	65 845	73,4	2 837	3,2	3 672	4,8	3 611	4,8	75 965	84,6

1) Die Methan-Emissionen wurden mit dem CO₂-Äquivalent-Wert von 21 und die Lachgas-Emissionen mit dem CO₂-Äquivalent-Wert von 310 in CO₂-Äquivalente umgerechnet. – 2) Angaben in CO₂-Äquivalenten. – 3) Vorläufige Werte. Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

Energiebedingte Kohlendioxid(CO₂)-Emissionen seit 1975 nach Sektoren

1) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher. – 2) Vorläufige Werte. Berechnungsstand: Frühjahr 2014

17. Energiebedingte Schwefeloxid (SO₂)- und Stickstoffoxid (NO_x)-Emissionen

Jahr	Emissionen insgesamt		Davon durch				
			Öffentliche Wärme- kraftwerke	Industrie/ Feue- rungen	Haushalte und Klein- verbrau- cher ¹⁾ (GHD)	Straßen- verkehr	Sonstiger Verkehr ²⁾
	1 000 t	kg/Einw.						1 000 t
SO₂							
1980	249,3	26,9	82,6	104,3	50,0	9,9	2,5
1990	101,4	10,3	18,3	52,0	20,2	9,3	1,7
2000	41,0	3,9	7,9	16,5	14,1	1,9	0,7
2010	34,3	3,2	8,0	17,6	8,3	0,1	0,3
2011	33,5	3,1	7,9	17,4	7,8	0,1	0,3
NO_x							
1980	333,1	36,0	63,9	44,6	18,7	180,9	25,0
1990	259,5	26,4	21,8	36,5	16,4	157,3	27,5
2000	190,1	18,1	11,5	23,0	16,0	112,2	27,4
2010	135,7	12,6	15,2	15,8	12,5	65,2	26,9
2011	131,2	12,2	14,7	15,4	11,5	62,9	26,8

1) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher wie Landwirtschaft, Militär und öffentliche Einrichtungen. – 2) Schienen-, Luftverkehr, Binnenschifffahrt und Off-Road-Verkehr.

Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

18. Feinstaub (PM₁₀)-Emissionen

Jahr	PM10-Emissionen insgesamt		Davon durch				
			Straßen- verkehr	darunter		Sonstiger Verkehr ¹⁾	Feuerungs- anlagen ²⁾
	abgas- bedingt	Tonnen					
Tonnen		kg/Einw.	Tonnen				
1990	24 214	2,5	5 968	5 160	2 944	6 516	8 786
1995	20 855	2,0	6 072	5 146	2 620	4 290	7 874
2000	20 686	2,0	4 799	3 798	2 514	4 492	8 880
2008 ⁴⁾	18 261	1,7	3 439	2 381	2 714	4 169	7 939

1) Schienen-, Luftverkehr, Binnenschifffahrt und Off-Road-Verkehr. – 2) Der öffentlichen Wärmekraftwerke, Industrie, Haushalte und Kleinverbraucher. – 3) Umfasst genehmigungspflichtige Anlagen sowie diffuse Prozesse (aus Gewerbebetrieben, Landwirtschaft, Bau, Schüttgutumschlag). – 4) Vorläufige Werte.

Berechnungsstand: Frühjahr 2014.

19. Gesamter Energieverbrauch*)

Energieträger / Energieverbraucher	2011	2012	Veränderung
	Terajoule		%
Primärenergieverbrauch insgesamt	1 434 738	1 404 339	- 2,1
davon Kohle	165 460	169 506	+ 2,4
Mineralöle	508 823	506 369	- 0,5
Erdgas	254 975	241 401	- 5,3
Wasserkraft	15 856	17 802	+ 12,3
Sonstige Erneuerbare Energieträger	133 415	151 089	+ 13,2
Kernenergie	281 581	238 968	- 15,1
Netto-Strombezüge	61 011	63 760	+ 4,5
Sonstige	13 617	15 444	+ 13,4
Verbrauch und Verluste im Energiesektor	63 496	63 313	- 0,3
Nicht energetischer Verbrauch	29 843	27 070	- 9,3
Endenergieverbrauch insgesamt	1 026 214	1 017 350	- 0,9
davon Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	232 042	220 235	- 5,1
Verkehr	311 687	309 827	- 0,6
Haushalte, sonstige Verbraucher	482 485	487 288	+ 1,0

*) Werte teilweise geschätzt, 2012 vorläufig.

20. Anteile der Energieträger am Primärenergieverbrauch*)

Energieträger	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	%					
Kohle	12,8	11,5	10,2	11,1	11,5	12,1
Mineralöle ¹⁾	32,7	35,2	34,5	33,8	35,5	36,1
Erdgas	18,5	18,3	17,5	17,6	17,8	17,2
Wasserkraft	1,2	1,0	1,0	1,2	1,1	1,3
Sonstige Erneuerbare Energieträger	7,5	7,7	8,3	9,3	9,3	10,8
Kernenergie	24,1	22,4	24,3	22,3	19,6	17,0
Netto-Strombezüge	2,4	3,1	3,3	3,6	4,3	4,5
Sonstige Energieträger	0,9	0,7	0,9	1,0	0,9	1,1

1) Ab 2011 Energieträger Mineralöle teilweise geschätzt. 2012 vorläufige Werte.

21. Endenergieverbrauch an Mineralölprodukten*)

Verbraucher	2012				
	Otto-	Diesel-	leichtes	schweres	sonstige Mineralöl- produkte
	kraftstoff		Heizöl		
1 000 t					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ...	-	0	229	22	56
Verkehr	2 398	3 995	-	-	251
Haushalte, sonstige Verbraucher	30	201	3 009	-	105
Insgesamt	2 428	4 196	3 238	22	411

*) Vorläufige Werte teilweise geschätzt.

22. Erdgasbilanz

Aufkommen/Verwendung	2008	2009	2010	2011	2012 ¹⁾
	Terajoule				
Nettogasbezüge einschließlich Bestandsveränderung	296 724	271 185	273 082	254 975	241 401
Gaserzeugung	80	55	8	–	–
Einsatz im Umwandlungsbereich	52 108	49 392	49 246	44 167	37 292
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	30 711	26 116	26 099	23 491	16 281
Industriewärme­kraftwerke	10 295	12 117	11 645	10 306	10 579
Heizwerke	10 684	10 677	10 904	9 724	10 432
sonstige Energieerzeuger	418	482	598	645	–
Gasverbrauch (Endenergieverbrauch) ..	244 695	221 847	223 843	210 806	204 106
dav. Haushalte und sonst. Verbraucher	167 358	155 673	152 889	140 870	135 824
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe	77 002	65 755	70 513	69 506	67 788
Verkehr	335	419	441	430	494

1) Vorläufig.

23. Strombilanz

Aufkommen/Verwendung	2008	2009	2010	2011	2012
	Mill. kWh				
Nettobezüge (Primärenergieverbrauch)	14 127	13 964	15 434	16 947	17 711
Bruttostromerzeugung insgesamt	67 224	65 692	66 001	59 625	58 083
dav. Kraftwerke der allg. Versorgung	60 209	58 125	57 196	50 043	47 496
dar. Kernkraftwerke	33 358	34 372	31 669	25 812	21 905
sonstige Wärmekraftwerke	21 907	18 659	19 595	18 776	19 182
Industriewärme­kraftwerke	2 562	2 448	2 610	2 555	2 637
dar. Erneuerbare Energieträger zusammen	9 459	9 825	11 364	11 846	13 868
dav. Wasserkraft	4 691	4 471	5 132	4 405	4 945
Biomasse	2 982	3 237	3 402	3 340	4 034
Windkraft und Photovoltaik	1 565	1 915	2 626	3 909	4 698
sonst. erneuerbare Energieträger	221	202	204	193	191
Pumpstromverbrauch	1 525	1 994	2 565	2 604	2 554
Verbrauch im Umwandlungsbereich	4 844	4 777	4 650	4 179	4 163
Leistungsverluste	1 806	1 567	1 483	1 343	1 215
Stromdargebot	73 176	71 318	72 737	68 446	67 863
Stromverbrauch (Endenergieverbrauch)	73 176	71 318	72 737	68 446	67 863
dav. Verkehr	1 534	1 685	1 594	1 611	1 600
Haushalte und sonst. Verbraucher	42 170	44 333	43 046	38 094	38 500
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe	29 472	25 300	28 097	28 742	27 762

24. Gasabsatz und Erlöse nach Verbrauchergruppen

Verbrauchergruppe	2008	2009	2010	2011	2012
Gasabsatz in Mill. kWh¹⁾					
Produzierendes Gewerbe	37 301,5	35 179,4	34 211,7	34 766,3	30 305,3
Haushalte ²⁾	31 140,0	30 042,8	32 547,1	26 131,4	29 677,6
Sonstige Endabnehmer	14 719,1	11 582,3	11 897,8	11 715,6	11 476,5
Insgesamt³⁾	83 160,6	76 804,5	78 656,6	72 613,3	71 459,5
Erlöse⁴⁾ in Mill. EUR					
Produzierendes Gewerbe	1 496,3	1 327,5	1 181,3	1 218,2	1 129,2
Haushalte ²⁾	1 788,9	1 710,4	1 595,1	1 375,0	1 591,8
Sonstige Endabnehmer	629,9	534,2	482,1	503,4	523,6
Insgesamt	3 915,1	3 572,1	3 258,5	3 096,5	3 244,6
Cent je kWh⁴⁾					
Produzierendes Gewerbe	4,01	3,77	3,45	3,50	3,73
Haushalte ²⁾	5,74	5,69	4,90	5,26	5,36
Sonstige Endabnehmer	4,28	4,61	4,05	4,30	4,56
Insgesamt	4,71	4,65	4,14	4,26	4,54

1) Brennwert (oberer Heizwert). – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß §3 EnWG. – 3) Ohne Absatz an Wiederverkäufer. – 4) Ohne Umsatzsteuer. Ab 2007 einschließlich Erdgassteuer und Netznutzungsentgelte.

25. Stromabsatz und Erlöse nach Verbrauchergruppen

Verbrauchergruppe	2008	2009	2010	2011	2012
Stromabsatz in Mill. kWh¹⁾					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	31 326,4	28 696,6	31 558,8	30 586,7	24 312,4
Haushalte ²⁾	20 146,7	19 949,4	20 347,2	17 451,1	17 227,0
Sonstige Endabnehmer	19 509,9	20 344,3	18 286,1	17 488,2	17 919,9
Insgesamt	70 983,0	68 990,3	70 192,1	65 526,0	59 459,4
Erlöse³⁾ in Mill. EUR					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2 880,3	2 944,7	3 246,2	3 445,6	2 838,7
Haushalte ²⁾	3 282,3	3 419,4	3 593,7	3 448,0	3 531,4
Sonstige Endabnehmer	2 195,2	2 397,3	2 287,9	2 444,6	2 625,4
Insgesamt	8 357,7	8 761,4	9 127,7	9 338,2	8 995,6
Cent je kWh³⁾					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	9,19	10,26	10,29	11,27	11,68
Haushalte ²⁾	16,29	17,14	17,66	19,76	20,50
Sonstige Endabnehmer	11,25	11,78	12,51	13,98	14,65
Insgesamt	11,77	12,70	13,00	14,25	15,13

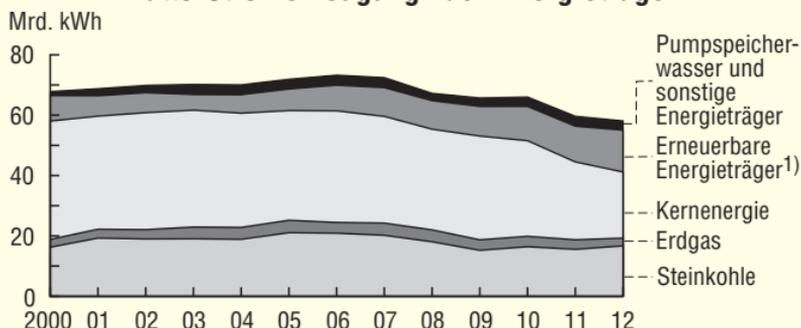
1) Strommengen, die von Letztverbrauchern an der Strombörse selbst eingekauft oder aus dem Ausland bezogen wurden, sind nicht erfasst; entsprechendes gilt für die Erlöse. Ebenfalls nicht berücksichtigt ist Strom, der von den Letztverbrauchern selbst erzeugt und selbst verbraucht wurde – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß §3 EnWG. – 3) Einschließlich Netznutzungsentgelte, Stromsteuer, Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem EEG- und dem KWK-Gesetz. Ohne Mehrwertsteuer.

26. Brutto-Stromerzeugung nach Energieträgern

Energieträger	2008	2009	2010	2011	2012
Mill. kWh					
Steinkohle	18 043	15 211	16 397	15 534	16 678
Erdgas	3 949	3 486	3 468	3 166	2 582
Kernenergie	33 358	34 372	31 669	25 812	21 905
Pumpspeicherwasser	1 050	1 408	1 755	1 783	1 766
Erneuerbare Energieträger	9 459	9 825	11 364	11 846	13 868
dar. Biomasse ¹⁾	2 982	3 237	3 402	3 340	4 034
Wasserkraft ²⁾	4 691	4 471	5 132	4 404	4 945
Photovoltaik	951	1 370	2 085	3 320	4 032
Windkraft	614	545	541	589	666
Sonstige Energieträger	1 365	1 390	1 348	1 484	1 284
Insgesamt	67 224	65 692	66 001	59 625	58 083
Anteile in %					
Steinkohle	26,8	23,2	24,8	26,1	28,7
Erdgas	5,9	5,3	5,3	5,3	4,4
Kernenergie	49,6	52,3	48,0	43,3	37,7
Pumpspeicherwasser	1,6	2,1	2,7	3,0	3,0
Erneuerbare Energieträger	14,1	15,0	17,2	19,9	23,9
dar. Biomasse ¹⁾	4,4	4,9	5,2	5,6	6,9
Wasserkraft ²⁾	7,0	6,8	7,8	7,4	8,5
Photovoltaik	1,4	2,1	3,2	5,6	6,9
Windkraft	0,9	0,8	0,8	1,0	1,1
Sonstige Energieträger	2,0	2,1	2,0	2,5	2,2
Insgesamt	100	100	100	100	100

1) Biogas, feste und flüssige biogene Stoffe, Abfall biogen, Klärschlamm. – 2) Einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerken mit natürlichem Zufluss.

Brutto-Stromerzeugung nach Energieträgern



1) Einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerken mit natürlichem Zufluss.

27. Energieverbrauch der Industrie*) nach Energieträgern

Energieträger	2011	2012	Veränderung
	Gigajoule		%
Kohle zusammen	12 199 508	8 432 657	- 30,9
dav. Steinkohlen, -briketts und Sonstige	5 851 300	3 007 381	- 48,6
Steinkohlenkoks	1 844 761	1 600 536	- 13,2
Braunkohlen	4 503 446	3 824 739	- 15,1
Mineralöle zusammen	57 419 951	55 209 979	- 3,8
dav. Dieselkraftstoff	30 834	50 766	+ 64,6
Heizöl leicht	10 644 485	10 024 825	- 5,8
Heizöl schwer	6 015 140	4 572 473	- 24,0
Flüssiggas	4 695 883	3 828 055	- 18,5
Sonstige Mineralölprodukte	36 033 609	36 733 859	+ 1,9
Erd- und Erdölgas	79 813 967	78 369 730	- 1,8
Erneuerbare Energien zusammen	17 779 076	16 282 130	- 8,4
dav. feste und flüssige biogene Stoffe	17 557 998	16 034 862	- 8,7
Biogas und Deponiegas und sonstige erneuerbare Energien	221 078	247 269	+ 11,8
Übrige Energieträger zusammen	128 632 843	126 190 655	- 1,9
dav. Klärschlamm	793 706	952 310	+ 20,0
Abfall	5 454 397	4 970 553	- 8,9
Strom	105 919 118	102 094 296	- 3,6
Wärme	14 447 732	16 300 489	+ 12,8
sonstige Energieträger	2 017 889	1 873 007	- 7,2
Insgesamt¹⁾	295 845 344	284 485 152	- 3,8

*) Verarb. Gewerbe sowie Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden, nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 u. mehr Beschäftigten. – 1) Einschl. nicht energetischen Verbrauch, außer Strom und Fernwärme. Gesamtenergieverbrauch enthält sowohl Energiegehalt der eingesetzten Brennstoffe in eigenen Anlagen als auch den des erzeugten Stroms.

28. Nettostromerzeugung, Strombezug und -verbrauch der Industrie*)

Nachweis	2011	2012	Veränderung
	MWh		%
Nettostromerzeugung insgesamt	2 605 589	2 647 355	+ 1,6
dav. aus Wasserkraft	36 078	43 159	+ 19,6
aus Wärmekraft	2 521 765	2 541 644	+ 0,8
aus sonstigen Kraftquellen	47 745	62 552	+ 31,0
Strombezug insgesamt	27 903 028	26 944 251	- 3,4
dav. von Energieversorgungsunternehmen	26 432 772	25 104 000	- 5,0
von anderen Betrieben	794 409	1 147 335	+ 44,4
vom Ausland	675 847	692 916	+ 2,5
Stromabgabe insgesamt	1 086 640	1 232 079	+ 13,4
dav. an Energieversorgungsunternehmen	.	.	X
an sonstige Abnehmer	654 164	667 118	+ 2,0
an das Ausland .....	.	.	X
Stromverbrauch insgesamt	29 421 977	28 359 527	- 3,6

*) Verarb. Gewerbe sowie Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden, nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 u. mehr Beschäftigten.

29. Beschäftigung und Leistung in der Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen*)

Jahr	Beschäftigte insgesamt	Bruttogehalt- und -lohnsumme	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz ¹⁾	Investitionen
	Anzahl	1 000 EUR	1 000	1 000 EUR	
Elektrizitätsversorgung					
2008	17 294	947 238	26 619	35 338 121	658 116
2009	16 143	908 401	23 707	38 538 510	907 282
2010	14 157	808 255	21 459	43 442 304	1 615 686
2011	15 926	943 718	24 335	46 586 988	996 975
2012	14 060	820 352	20 889	50 446 608	821 968
Gasversorgung					
2008	3 497	159 466	5 329	7 453 344	165 749
2009	3 197	142 418	4 917	7 257 560	159 812
2010	2 906	133 628	4 437	6 342 989	149 561
2011	3 315	154 233	5 076	6 561 986	198 949
2012	3 577	176 363	5 277	6 837 432	159 878
Wärme- und Kälteversorgung					
2008	1 265	59 739	1 879	977 209	144 081
2009	1 139	54 819	1 731	1 041 034	208 659
2010	1 230	62 430	1 857	1 082 809	191 922
2011	1 470	80 476	2 239	1 088 377	195 702
2012	1 495	78 733	2 256	1 400 411	193 457
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Unternehmensteile					
2008	19 975	624 348	28 848	4 632 063	760 509
2009	22 107	764 625	31 202	4 648 374	723 278
2010	22 782	797 567	32 289	5 104 507	691 845
2011	21 107	712 360	30 617	5 094 811	767 746
2012	20 918	731 577	30 200	4 992 740	811 183
Insgesamt					
2008	42 031	1 790 791	62 675	48 400 737	1 728 455
2009	42 585	1 870 262	61 557	51 485 479	1 999 031
2010	41 075	1 801 880	60 042	55 972 609	2 649 014
2011	41 819	1 890 787	62 267	59 332 162	2 159 372
2012	40 049	1 807 026	58 622	63 677 192	1 986 486

*) Angaben nach Versorgungsbereichen (fachliche Unternehmensteile). – 1) Ohne Umsatzsteuer, Stromsteuer und Erdgassteuer.

Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik basiert auf den durch die unteren Gewerbebehörden an das Statistische Landesamt Baden-Württemberg übergebenen Gewerbeanzeigen (An- und Abmeldungen).

Die **Gewerbeanmeldungen** umfassen die **Neuerrichtung** eines Betriebes (durch Neugründung oder Umwandlung) sowie den Zuzug und die Übernahme (z.B. wegen Erbfolge, Kauf oder Pacht) eines bereits bestehenden Betriebes. Neugründungen werden unterschieden in Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen.

Als Betriebsgründung gelten alle Gründungen, die von einer juristischen Person (AG, GmbH etc.), Personengesellschaft (OHG, KG etc.) oder einer natürlichen Person angezeigt werden. Bei der Gründung einer Hauptniederlassung durch eine natürliche Person gilt die weitere Voraussetzung, dass diese in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sein muss oder mindestens eine Person beschäftigt wird. Außerdem darf das Gewerbe nicht im Nebenerwerb betrieben werden. Bei den Betriebsgründungen kann eine größere wirtschaftliche Substanz vermutet werden.

Als sonstige Neugründung gelten alle Nebenerwerbsgründungen sowie Gründungen von Hauptniederlassungen durch eine natürliche Person, bei der keine der unter Betriebsgründungen genannten Voraussetzungen erfüllt ist (auch als Kleingründungen bezeichnet).

Eine **Gewerbeabmeldung** erfolgt bei Aufgabe eines Betriebes (vollständige Aufgabe und Umwandlung), den Fortzug eines weiterhin bestehenden Betriebes in den Bereich einer anderen Gewerbebehörde und die Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes wegen Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt oder Erbfolge/Verkauf/Verpachtung. Für Betriebsaufgaben und sonstige Stilllegungen gilt sinngemäß das gleiche wie für Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen.

Unternehmensregister

Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Quellen zur Pflege sind administrative Dateien insbesondere der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden, sowie Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken.

Nachgewiesen werden rechtlich selbstständige Unternehmen mit einem steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von mindestens 17 500 Euro im Jahr und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) im jeweiligen Berichtsjahr, die in Baden-Württemberg ihren Sitz haben. Nicht enthalten sind Kleinstunternehmen mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz unter 17 500 Euro und einkommensteuerpflichtige Freiberufler ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Die Betriebstabellen enthalten Angaben über Betriebe (örtliche Einheiten, Niederlassungen) in Baden-Württemberg, die im jeweiligen Berichtsjahr über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen von mindestens 17 500 Euro im Berichtsjahr verfügen.

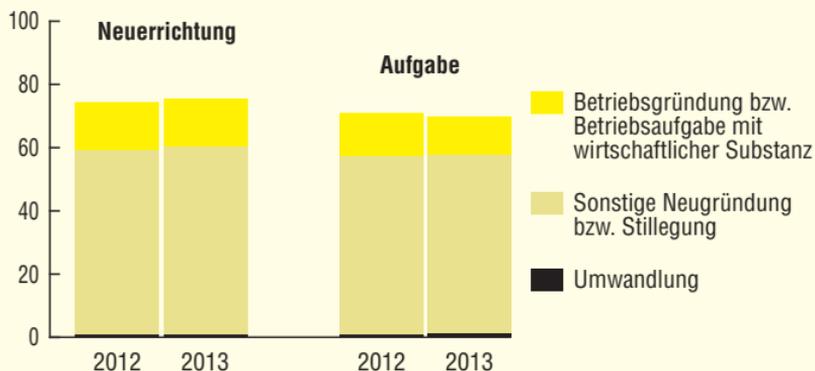
1. Gewerbeanzeigen 2013 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung ¹⁾	Anmeldungen		Abmeldungen	
	ins-gesamt ²⁾	darunter Neuerrichtungen	ins-gesamt ²⁾	darunter Aufgaben
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	627	496	447	346
Verarbeitendes Gewerbe	4 768	3 585	4 405	3 205
Energieversorgung	827	712	417	292
Baugewerbe	15 274	11 969	13 189	9 866
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21 935	17 612	22 576	17 911
Verkehr und Lagerei	3 583	2 883	3 783	3 026
Gastgewerbe	7 089	3 935	7 156	5 092
Information und Kommunikation	3 859	2 923	3 618	2 574
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	3 398	2 423	4 174	3 065
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 439	1 866	1 838	1 306
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	10 056	8 046	8 675	6 573
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	10 877	9 048	10 341	8 440
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 309	1 896	1 893	1 458
Übrige Wirtschaftszweige	9 864	8 192	8 429	6 689
Insgesamt	96 905	75 586	90 941	69 843

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

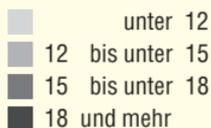
Neuerrichtungen und Aufgaben von Gewerbebetrieben seit 2012

Gewerbebetriebe in Tsd.

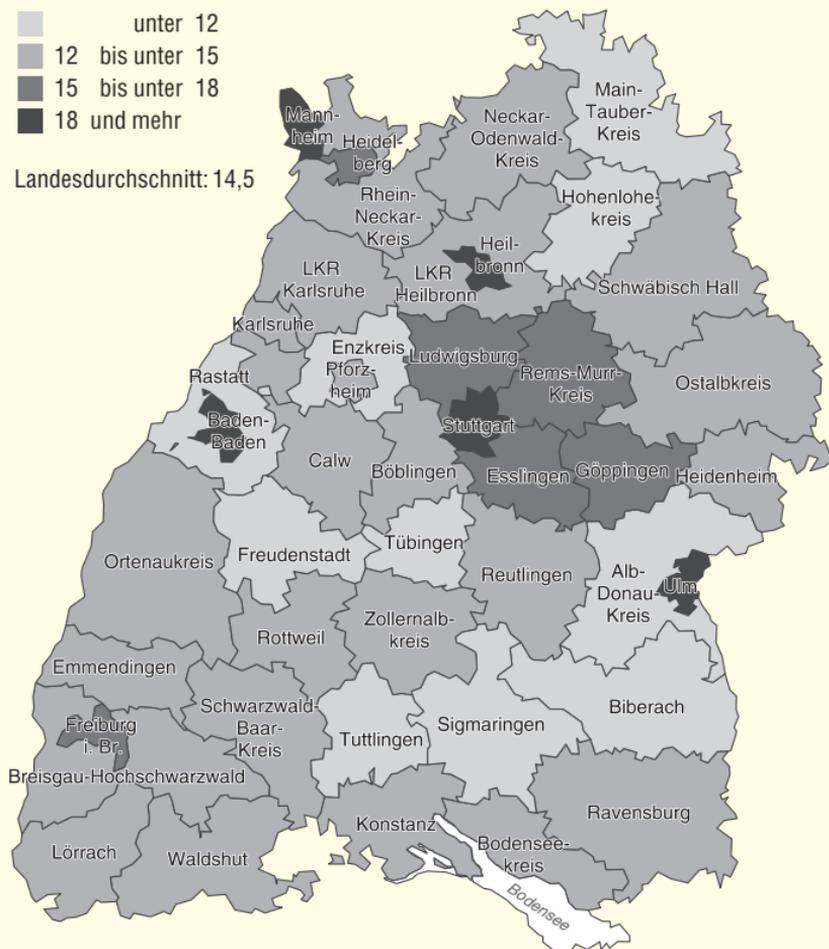


Existenzgründungsquoten in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2013

Betriebsgründungen mit Substanz¹⁾
je 10 000 Einwohner²⁾



Landesdurchschnitt: 14,5



1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. – 2) Bevölkerung am 31.12.2012 auf Basis Zensus 9.5.2011.

2. Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz 2011*)

nach Wirtschaftsabschnitten

Nummer der Klassifikation	Wirtschaftsabschnitt	Unternehmen	Be-schäftigte ¹⁾	Umsatz ²⁾
		Anzahl		Mill. EUR
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	270	4 539	1 123 564
C	Verarbeitendes Gewerbe	44 186	1 416 663	374 169 906
D	Energieversorgung	7 019	27 648	54 972 401
E	Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 640	15 627	3 198 529
F	Baugewerbe	47 759	196 910	33 821 410
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	90 577	619 939	252 138 855
H	Verkehr und Lagerei	14 853	117 171	19 222 972
I	Gastgewerbe	34 109	94 359	8 516 758
J	Information und Kommunikation ..	16 442	133 293	33 165 712
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ...	10 506	120 801	8 749 480
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	50 027	23 016	12 693 120
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und techn. Dienstleistungen	69 480	217 832	54 700 770
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	22 492	203 234	16 964 776
P	Erziehung und Unterricht	8 098	91 231	1 452 518
Q	Gesundheits- und Sozialwesen ...	29 045	435 793	5 965 408
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung ..	12 349	24 607	3 746 143
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	31 120	98 195	5 075 108
	Zusammen	489 972	3 840 858	889 677 430

*) Alle Unternehmen am Auswertungstichtag 31.5.2013, die im Bezugsjahr 2011 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und/oder umsatzsteuerpflichtigen Umsatz (Lieferungen und Leistungen) hatten. – 1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2011. – 2) Umsatz 2011 aus Lieferungen und Leistungen, bei Organschaftsmitgliedern Schätzwert.

3. Betriebe*) 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen)**

Num- mer der Klas- sifika- tion	Ausgewählte Wirtschaftsabschnitte	Betriebe ins- gesamt	Davon mit ... bis ... Beschäftigten			
			0 – 9	10 – 49	50 – 249	250 und mehr
		Anzahl				
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	316	201	95	19	1
C	Verarbeitendes Gewerbe	45 178	33 224	7 984	3 057	913
D	Energieversorgung	7 228	6 945	170	84	29
E	Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseiti- gung v. Umweltverschmutzg.	1 792	1 439	265	81	7
F	Baugewerbe	47 978	43 509	4 063	385	21
G	Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	102 573	90 523	10 095	1 800	155
H	Verkehr und Lagerei	16 480	13 593	2 270	549	68
I	Gastgewerbe	35 441	33 070	2 171	191	9
J	Information und Kommunikation	17 244	15 402	1 389	394	59
K	Erbringung v. Finanz- u. Ver- sicherungsdienstleistungen.	12 966	11 594	928	336	108
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	50 205	49 787	347	66	5
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen u. techn. Dienstleistungen	71 039	66 915	3 498	562	64
N	Erbringung v. sonst. wirt- schaftl. Dienstleistungen	24 253	20 998	2 150	986	119
P	Erziehung u. Unterricht	12 053	9 628	2 053	334	38
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	30 632	25 521	3 625	1 269	217
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	12 820	12 380	365	66	9
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	35 588	34 161	1 188	209	30
Zusammen		523 786	468 890	42 656	10 388	1 852

*) Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2011. – **) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2011.

4. Beschäftigte*) in Betrieben) 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen**

Num- mer der Klas- sifika- tion	Ausgewählte Wirtschaftsabschnitte	Be- schäftigte in Betrie- ben ins- gesamt	Davon in Betrieben mit ... bis ... Beschäftigten			
			1 – 9	10 – 49	50 – 249	250 und mehr
			Anzahl			
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4 601	.	1 784	1 621	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 270 070	65 209	172 416	331 689	700 756
D	Energieversorgung	28 538	1 154	3 789	8 617	14 978
E	Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseiti- gung v. Umweltverschmutzg.	18 227	.	5 482	7 573	.
F	Baugewerbe	192 334	73 604	73 914	34 597	10 219
G	Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	588 528	139 446	197 885	171 299	79 898
H	Verkehr und Lagerei	159 296	21 913	47 131	54 736	35 516
I	Gastgewerbe	103 634	42 364	42 468	15 639	3 163
J	Information und Kommunikation	130 323	14 073	29 244	38 229	48 777
K	Erbringung v. Finanz- u. Ver- sicherungsdienstleistungen	137 080	15 992	19 082	34 658	67 348
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	24 650	9 825	6 928	6 334	1 563
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen u. techn. Dienstleistungen	218 522	60 395	66 130	55 385	36 612
N	Erbringung v. sonst. wirt- schaftl. Dienstleistungen	222 799	24 159	47 537	99 522	51 581
P	Erziehung u. Unterricht	131 674	18 030	39 795	31 395	42 454
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	458 778	76 793	74 897	123 308	183 780
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	28 303	8 754	6 525	6 955	6 069
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	95 102	35 212	22 210	19 722	17 958
Zusammen		3 812 459	609 695	857 217	1 041 279	1 304 268

*) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2011. - **) Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozi-
alversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2011.

Verarbeitendes Gewerbe

Vorbemerkung: Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Abschneidegrenze beim Berichtsreis der kurzfristigen Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) durch Artikel 10 des „Ersten Mittelstandsentlastungsgesetzes“ heraufgesetzt, um kleine und mittlere Unternehmen von Berichtspflichten deutlich zu entlasten. So werden im Monatsbericht für Betriebe nur noch Betriebe mit mindestens 50 tätigen Personen befragt. Die unterhalb dieser Grenze liegenden, berichtspflichtigen Einheiten geben einmal jährlich Auskunft. Die Daten aus den monatlichen Erhebungen und der jährlichen Erhebung werden zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst. Ab 2009 werden die Daten in der Abgrenzung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ erhoben und dargestellt; sie sind aufgrund wesentlicher Änderungen gegenüber der Ausgabe „WZ 2003“ nur mit gewissen Einschränkungen vergleichbar. Strukturelle Änderungen sind insbesondere die Ausgliederung des Verlagsgewerbes und des Recyclings. Die bedeutendste methodische Änderung betrifft die so genannte Converterregel, nach der Betriebe ohne eigene Warenproduktion, die aber die gewerblichen Schutzrechte am Output der ausgelagerten Produktion besitzen (Converter), nicht mehr als Warenhersteller betrachtet und klassifiziert, sondern i.d.R. dem Handel zugeordnet werden.

Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie auf produzierende Betriebe dieses Berichtskreises mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

Betrieb: Im Inland gelegene, örtlich abgegrenzte Produktionseinheit einschließlich der dazugehörigen Verwaltung, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe. Betriebe, die sich aus mehreren Betriebsteilen zusammensetzen, die verschiedenen Produktionsbereichen angehören, werden mit den Angaben für den Gesamtbetrieb dem Wirtschaftszweig zugerechnet, bei dem gemessen am Nettoproduktionswert (ersatzweise auch an der Beschäftigtenzahl) das Schwergewicht des Betriebes liegt.

Beschäftigte: Tätige Inhaber bzw. Mitinhaber, Angestellte, Arbeiter, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens 55 Stunden monatlich im Betrieb tätig sind. Ohne Leiharbeitnehmer im Sinne des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes.

Entgelte: Summe der Bruttobezüge einschließlich aller Zuschläge und Zulagen, jedoch ohne Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung.

Umsatz: Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich der Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an rechtlich selbstständige Konzern- und Verkaufsgesellschaften.

Auslandsumsatz: Direkte Umsätze mit Abnehmern im Ausland und mit deutschen Exporteuren.

Auftragseingang: Wert aller im Berichtsmonat fest akzeptierter Aufträge.

Auftragseingangs-/Umsatzindex: Die Indizes werden auf der Basis der Auftrags- bzw. Umsatzwerte von 2010 berechnet. Die Darstellung erfolgt getrennt nach Inland und Ausland als (preisbereinigter) Volumenindex. Auftragseingänge werden nur in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen des Erhebungsbereichs (WZ 2008-Zweisteller) erfasst und dargestellt, der Umsatzindex wird in der vollständigen Abgrenzung der WZ 2008 berechnet.

Produktionsindex: Der Index (Basis 2010 = 100) misst die Entwicklung der monatlichen Leistung des Verarbeitenden Gewerbes. Die in die Berechnung eingehenden Wertangaben sind preisbereinigt (mit den Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte).

Investitionen: Auf den Anlagekonten aktivierte Bruttozugänge einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, selbsterstellten Anlagen, aktivierten Großreparaturen und Leasing-Güter, die beim Leasingnehmer zu aktivieren sind. Nicht einbezogen sind immaterielle Werte wie Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliches.

Baugewerbe

Ab 2009 werden für das Baugewerbe Daten nach der verbindlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) veröffentlicht. Die WZ 2008 baut rechtsverbindlich auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) auf, die ihrerseits auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen basiert. Im Vergleich zu der bis 2008 angewandten Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) ergeben sich im Baugewerbe durch die Einführung der WZ 2008 keine größeren Veränderungen bei der Abgrenzung der Berichtsreise, so dass die Daten untereinander vergleichbar sind. Das Baugewerbe wird untergliedert in die Gruppen 41.2 Bau von Gebäuden, 42.1 Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 Leitungstiefbau und Kläranlagenbau, 42.9 Sonstiger Tiefbau, 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten (Bauhauptgewerbe) sowie die Gruppen 43.2 Bauinstallation und 43.3 Sonstiger Ausbau (Ausbaugewerbe) der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Beschäftigte: Alle männlichen und weiblichen im Betrieb tätigen Inhaber, Mitinhaber, Familienangehörige und Arbeitskräfte, die in einem Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen, sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens 55 Stunden monatlich im Betrieb tätig sind.

Entgelte: Summe der lohnsteuerpflichtigen Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) einschließlich Zahlungen, die nur wegen Unterschreitung der Steuerpflichtgrenzen steuerfrei sind. Die Beiträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, ohne Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes sowie ohne gezahltes Vorruhestandsgeld. Den Entgelten sind auch die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften zuzurechnen, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit anzusehen sind.

Geleistete Arbeitsstunden: Alle auf Baustellen und Bauhöfen im Inland tatsächlich geleisteten Stunden, gleichgültig, ob sie von gewerblichen Arbeitnehmern, Polieren, Schachtmeistern und Meistern, Inhabern, Familienangehörigen oder Auszubildenden geleistet werden.

Umsatz: Der baugewerbliche Umsatz ist die Summe der dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für Bauleistungen im Inland, und zwar einschließlich Umsätze aus Nachunternehmertätigkeit und aus der Vergabe von Teilleistungen an Nachunternehmer. Im Gesamtumsatz sind zusätzlich sonstige Umsätze (beispielsweise aus Handelsware) enthalten. Die Umsatzangaben erfolgen ohne die den Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer.

Handwerk

Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient der laufenden Beobachtung der konjunkturellen Lage im Handwerk. Seit dem Berichtsjahr 2008 werden hierfür ausschließlich Verwaltungsdaten ausgewertet. Es handelt sich um Informationen zu den sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten aus den Meldungen zur Sozialversicherung (Quelle: Bundesagentur für Arbeit) für Handwerksunternehmen. Keine Berücksichtigung finden Tätige Inhaber, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafter, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte. Die Umsatzangaben basieren auf den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen (Quelle: Finanzverwaltung). Die Auswertung beruht methodisch auf einer Totalzählung, bei der die Angaben für alle über das Unternehmensregisters (URS) identifizierten Handwerksunternehmen ausgewertet werden.

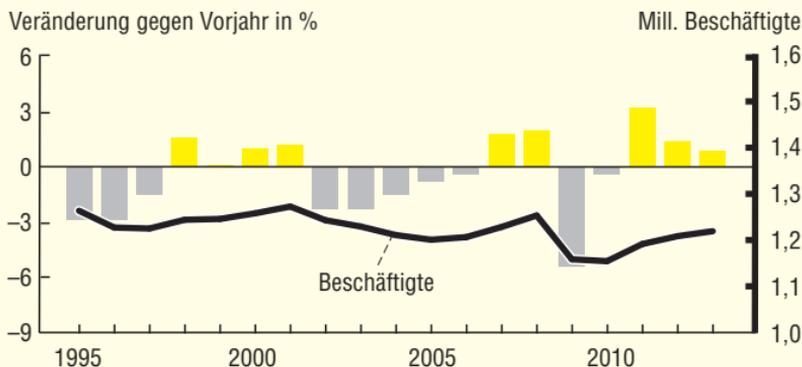
Die Handwerkszählung ist seit dem Berichtsjahr 2008 eine Totalzählung, die auf einer Auswertung des URS basiert. Das URS wird vor allem mit Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden, gepflegt. Die handwerksspezifischen Merkmale werden jährlich über Dateien der Handwerkskammern in das URS eingespeist.

1. Ausgewählte Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes*)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %			
Beschäftigte (Betriebe) ¹⁾	- 0,4	+ 3,2	+ 1,4	+ 0,9
Umsatz insgesamt	+ 16,7	+ 11,7	+ 1,4	+ 1,5
Umsatz je Beschäftigten	+ 17,1	+ 8,2	- 0,1	+ 0,6
Entgelte insgesamt	+ 3,4	+ 7,8	+ 5,0	+ 3,4
Entgelte je Beschäftigten	+ 3,8	+ 4,4	+ 3,5	+ 2,5
Investitionen	+ 1,3	+ 14,8	+ 10,1	...
Produktion insgesamt	+ 15,3	+ 8,5	- 1,6	+ 1,0
Auftragseingang Volumen	+ 22,7	+ 6,2	- 3,6	+ 1,8
dar. Inland	+ 18,6	+ 7,0	- 7,0	+ 1,5
Ausland	+ 25,9	+ 5,6	- 1,1	+ 2,0
Umsatz Volumen	+ 13,5	+ 8,2	- 0,5	+ 1,3
dar. Inland	+ 7,3	+ 6,8	- 2,6	- 0,7
Ausland	+ 19,9	+ 9,4	+ 1,5	+ 3,1

*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 1) Stand 30. September.

Beschäftigtenentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes*) seit 1995



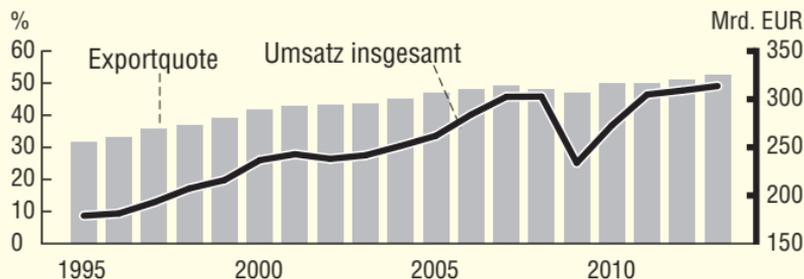
*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2. Entwicklung für ausgewählte Daten im Verarbeitenden Gewerbe*)

Jahr	Be- triebe	Beschäf- tigte	Ent- gelte	Umsatz	
				ins- gesamt	darunter Ausland
	Anzahl ¹⁾			1 000 EUR	
1999	8 939	1 246 641	44 577 586	216 010 083	84 012 008
2000	8 865	1 258 911	46 283 188	236 670 829	98 356 279
2001	8 794	1 273 644	47 957 982	242 846 961	103 656 603
2002	8 683	1 243 903	47 819 794	238 040 862	103 020 161
2002 ²⁾	9 026	1 259 651	48 311 531	240 430 406	103 514 876
2003	8 753	1 230 227	48 464 071	241 719 615	104 911 694
2004	8 588	1 211 628	48 749 501	251 441 957	113 081 441
2005	8 605	1 201 519	48 821 408	261 930 289	123 154 595
2006	8 523	1 196 779	50 207 724	283 987 989	136 602 960
2007	8 456	1 229 219	52 438 126	302 439 259	148 813 444
2008	8 491	1 254 198	54 217 999	302 707 141	145 441 282
2008 ³⁾	8 139	1 225 514	52 936 957	293 851 126	142 803 833
2009	8 107	1 159 070	48 365 032	233 791 284	109 960 382
2010	8 047	1 154 981	50 033 053	272 873 216	136 207 143
2011	8 102	1 192 238	53 944 494	304 806 662	152 205 832
2012	8 119	1 209 241	56 625 306	308 984 517	158 277 486
2013	8 255	1 220 105	58 548 331	313 640 224	165 064 486

*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 1) Bis 2006: Monatsdurchschnitt; ab 2007 Stand 30. September. – 2) Einschließlich der Auffindungen aus administrativen Registerquellen. – 3) Nach WZ 2008; zuvor WZ 2003 (bzw. bis 2002 WZ 1995).

Umsatzentwicklung und Exportquote*) seit 1995



*) Im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3. Ausgewählte Daten 2013 nach Wirtschaftszweigen

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Betriebe	Beschäftigte	Entgelte	Umsatz	
				insgesamt	dar. Ausland
	Anzahl ¹⁾		Mill. EUR		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	162	4 353	175	980	83
Verarbeitendes Gewerbe	8 093	1 215 752	58 373	312 660	164 981
Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln ...	804	63 656	1 615	14 431	2 918
Getränkeherstellung	91	7 468	288	2 178	211
Herstellung von Textilien	124	12 244	418	2 129	888
Herstellung von Bekleidung	54	9 595	316	2 388	1 067
Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	16	1 189	37	350	198
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	224	13 677	466	3 042	746
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	168	26 368	1 094	7 015	2 955
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	240	15 991	556	2 537	382
Herst. von chemischen Erzeugnissen ...	202	30 297	1 495	10 721	5 356
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	48	27 368	1 484	8 791	6 457
Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren .	548	60 668	2 379	12 554	4 360
Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	341	20 055	843	4 562	1 065
Metallerzeugung und-bearbeitung	139	22 351	1 041	8 492	2 375
Herstellung von Metallerzeugnissen	1 568	143 882	5 787	22 873	7 411
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	428	63 862	3 395	13 509	8 131
Herst. von elektrischen Ausrüstungen ..	536	99 608	4 684	21 195	9 847
Maschinenbau	1 455	298 663	15 609	67 950	41 996
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	305	211 807	12 906	87 866	62 133
Sonstiger Fahrzeugbau	39	8 392	462	1 727	917
Herstellung von Möbeln	175	17 604	652	2 950	875
Herstellung von sonstigen Waren	345	39 232	1 622	6 237	3 655
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	234	19 521	1 088	3 866	804
Insgesamt	8 255	1 220 105	58 548	313 640	165 064

1) Stand: 30. September.

4. Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen

September 2013

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Be- triebe ins- gesamt	Davon Betriebe mit ... Beschäftigten				
		unter 50	50 – 99	100 – 249	250 – 499	500 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	162	145	11	5	1	–
Verarbeitendes Gewerbe	8 093	3 821	1 850	1 471	568	383
Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	804	482	151	133	27	11
Getränkeherstellung	91	48	24	14	4	1
Herstellung von Textilien	124	54	37	23	8	2
Herstellung von Bekleidung	54	20	13	12	5	4
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	224	161	38	18	4	3
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	168	52	41	48	16	11
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	240	137	65	30	8	–
Herst. von chemischen Erzeugnissen	202	61	56	49	26	10
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	48	11	9	9	4	15
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	548	246	146	105	33	18
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	341	237	54	37	9	4
Metallerzeugung und -bearbeitung ...	139	43	38	38	12	8
Herstellung von Metallerzeugnissen	1 568	841	368	251	73	35
Herstellung von DV-Geräten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen	428	171	108	76	50	23
Herst. von elektrischen Ausrüstungen	536	214	119	112	49	42
Maschinenbau	1 455	504	358	319	158	116
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	305	76	55	77	45	52
Sonstiger Fahrzeugbau	39	12	14	5	4	4
Herstellung von Möbeln	175	91	40	32	7	5
Herstellung von sonstigen Waren	345	198	69	46	20	12
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	234	151	41	31	6	5
Insgesamt	8 255	3 966	1 861	1 476	569	383

5. Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen

September 2013

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Be- schäftigte ins- gesamt	Davon Beschäftigte in Betrieben mit ... Beschäftigten				
		unter 50	50 – 99	100 – 249	250 – 499	500 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4 353	2 449	824	.	.	–
Verarbeitendes Gewerbe	1 215 752	121 992	130 613	.	.	536 047
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	63 656	15 136	11 002	21 155	8 831	7 532
Getränkeherstellung	7 468	1 606	1 657	2 280	.	.
Herstellung von Textilien	12 244	.	2 749	3 404	2 939	.
Herstellung von Bekleidung	9 595	697	.	1 701	.	.
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	13 677	4 495	2 529	2 541	.	.
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	26 368	.	3 024	7 430	5 520	.
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	15 991	4 277	4 455	4 514	2 745	–
Herstellung von chem. Erzeugnissen .	30 297	.	4 098	7 882	9 003	.
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	27 368	339	650	1 425	1 506	23 448
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	60 668	8 474	10 283	16 297	11 298	14 316
Herstellung von Glas und Glas- waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	20 055	4 787	3 865	5 900	2 790	2 713
Metallerzeugung u.-bearbeitung	22 351	1 406	2 693	6 397	4 049	7 806
Herstellung von Metallerzeugnissen .	143 882	28 205	25 793	38 121	24 903	26 860
Herstellung von DV-Geräten, elektron. und optischen Erzeugnissen	63 862	5 748	7 569	12 171	16 844	21 530
Herstellung von elektr. Ausrüstungen	99 608	7 299	8 388	17 948	16 939	49 034
Maschinenbau	298 663	17 015	25 154	51 031	55 725	149 738
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	211 807	2 466	3 887	12 304	15 842	177 308
Sonstiger Fahrzeugbau	8 392	408	1 026	812	.	.
Herstellung von Möbeln	17 604	2 944	2 944	4 932	.	.
Herstellung von sonstigen Waren	39 232	6 535	4 682	7 419	6 714	13 882
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	19 521	4 038	.	4 391	2 217	.
Insgesamt	1 220 105	124 441	131 437	231 653	196 527	536 047

6. Produktionsindex*)

fachliche Betriebsteile

Jahr Monat	Verarbeiten- des Ge- werbe ¹⁾	Darunter								Maschi- nenbau
		Herstellung von							Kraftwagen und Kraft- wagen- teilen	
		Nah- rungs- und Futter- mitteln	Papier, Pappe und Waren daraus	chemi- schen Erzeug- nissen	Gummi- und Kunst- stoff- waren	Metall- erzeug- nissen	elek- trischen Ausrü- stungen			
Basis 2010 = 100										
2010	100,0	100,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9
2011	108,5	99,1	97,3	102,2	107,6	113,0	108,4	107,9	115,8	
2012	106,8	98,9	94,9	100,6	108,1	111,3	104,2	104,8	114,5	
2013	107,8	97,3	94,5	102,7	111,5	113,9	103,3	104,2	116,6	
2012 Jan.	96,8	94,4	92,8	101,7	106,6	105,9	101,3	102,0	94,7	
Feb.	107,3	96,9	92,4	99,5	109,1	112,9	107,4	119,4	110,9	
März	119,8	103,8	101,1	109,9	118,6	122,7	114,8	127,4	129,6	
1. Vj.	108,0	98,3	95,4	103,7	111,4	113,8	107,8	116,3	111,7	
April	102,1	94,1	87,3	99,8	105,8	108,2	98,3	101,8	108,4	
Mai	107,5	99,0	94,5	106,0	111,0	114,2	104,4	104,4	112,9	
Juni	108,6	92,4	94,9	104,5	111,1	115,0	106,7	102,7	116,9	
2. Vj.	106,1	95,1	92,2	103,4	109,3	112,5	103,2	103,0	112,8	
Juli	112,7	95,1	97,7	107,4	116,9	116,2	113,4	113,7	121,0	
Aug.	99,8	97,0	96,0	99,2	105,5	103,3	102,2	88,8	107,6	
Sep.	106,6	98,4	94,8	97,2	107,1	109,7	101,4	103,5	116,4	
3. Vj.	106,4	96,8	96,2	101,3	109,9	109,8	105,6	102,0	115,0	
Okt.	113,0	112,6	103,4	107,2	119,0	118,8	111,9	110,9	117,5	
Nov.	112,5	107,3	104,2	97,4	111,5	118,0	109,2	110,2	116,4	
Dez.	94,5	95,7	79,1	77,3	74,7	90,8	79,2	72,7	122,0	
4. Vj.	106,7	105,2	95,6	94,0	101,7	109,2	100,1	97,9	118,7	
2013 Jan.	96,2	98,8	100,2	103,3	108,0	107,9	102,5	86,9	94,3	
Feb.	99,7	90,2	90,7	95,6	104,9	105,9	101,9	99,2	103,2	
März	108,0	96,3	94,0	101,1	110,8	113,3	104,3	107,3	116,3	
1. Vj.	101,3	95,1	95,0	100,0	107,9	109,0	102,9	97,8	104,6	
April	111,2	99,1	96,8	106,3	118,8	119,0	106,6	118,9	114,7	
Mai	99,5	93,7	92,5	104,7	109,8	107,3	97,7	91,8	105,2	
Juni	111,6	91,8	94,2	102,1	116,0	119,3	107,7	106,0	124,9	
2. Vj.	107,5	94,9	94,5	104,4	114,9	115,2	104,0	105,6	114,9	
Juli	116,8	97,2	101,2	112,4	124,2	122,8	111,4	116,5	125,9	
Aug.	97,5	92,4	89,8	98,1	107,3	104,0	95,6	87,1	105,0	
Sep.	115,9	97,4	96,9	107,0	117,4	118,8	108,1	114,4	126,4	
3. Vj.	110,1	95,7	96,0	105,8	116,3	115,2	105,0	106,0	119,1	
Okt.	116,3	111,4	102,7	112,1	124,8	126,3	111,4	118,5	120,5	
Nov.	117,5	103,9	96,9	102,9	114,1	126,3	109,9	120,0	127,3	
Dez.	103,3	95,8	78,2	87,3	81,6	96,6	82,5	84,1	135,1	
4. Vj.	112,3	103,7	92,6	100,8	106,8	116,4	101,3	107,5	127,6	

*) Kalendermonatlich. – 1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

7. Investitionen der Betriebe 2012

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Investi- tionen insge- samt	Davon		Investi- tionen je Beschäf- tigten
		Grundstücke und Bauten	Betriebs- aus- stattung	
	1 000 EUR			EUR
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	63 351	8 049	55 302	16 952
Verarbeitendes Gewerbe	10 876 929	1 393 370	9 483 559	9 050
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	341 224	58 327	282 897	5 381
Getränkeherstellung	103 255	8 682	94 573	14 162
Herstellung von Textilien	55 972	5 364	50 608	4 637
Herstellung von Bekleidung	41 395	.	.	4 288
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	65 423	10 422	55 001	4 698
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	227 826	18 101	209 725	8 594
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	91 369	1 315	90 053	5 626
Herstellung von chem. Erzeugnissen ..	255 114	34 034	221 080	8 442
Herstellung von pharmazeu- tischen Erzeugnissen	373 646	57 871	315 776	13 097
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	417 454	30 953	386 501	6 866
Herstellung von Glas und Glas- waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	190 642	17 050	173 592	9 759
Metallerzeugung u. -bearbeitung	187 994	28 115	159 879	8 507
Herstellung von Metallerzeugnissen .	951 908	94 945	856 963	6 780
Herstellung von DV-Geräten, elektro. und optischen Erzeugnissen	499 423	174 077	325 346	7 942
Herstellung von elektri. Ausrüstungen	735 870	118 617	617 253	7 400
Maschinenbau	1 979 134	323 649	1 655 485	6 697
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 905 165	280 363	3 624 803	18 812
Sonstiger Fahrzeugbau	39 352	.	.	4 867
Herstellung von Möbeln	81 885	17 966	63 919	4 694
Herstellung von sonstigen Waren	242 856	79 861	162 995	6 434
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	44 182	1 724	42 458	2 317
Insgesamt	10 940 279	1 401 419	9 538 861	9 074

8. Index des fachliche

Wirtschaftszweige (WZ 2008)		Jahreswerte		2013					
		2012	2013	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	
Volumenindex – 2010 = 100									
C	Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	G	102,4	104,2	101,8	102,3	106,9	108,7	103,5
		I	99,5	101,0	97,6	97,0	102,7	104,1	94,0
		A	104,4	106,5	104,8	106,1	109,8	112,0	110,2
13	Herstellung von Textilien	G	91,9	93,6	96,6	91,6	100,0	103,0	91,0
		I	91,7	90,5	90,8	87,4	97,1	98,2	89,9
		A	92,0	97,1	103,3	96,4	103,4	108,3	92,3
14	Herstellung von Bekleidung	G	101,0	101,2	102,8	163,1	76,7	81,0	84,1
		I	106,3	107,1	108,2	130,9	91,3	95,2	89,2
		A	95,2	94,7	97,0	198,2	60,9	65,6	78,6
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	G	93,2	92,0	100,2	89,6	96,4	95,6	90,4
		I	89,4	87,8	95,7	85,1	90,9	89,5	85,2
		A	99,5	99,0	107,7	97,1	105,7	105,5	99,0
20	Herstellung von che- mischen Erzeugnissen	G	100,0	100,3	105,7	94,0	99,1	105,8	103,1
		I	94,8	95,7	95,2	86,7	95,3	101,1	99,4
		A	104,6	104,5	115,0	100,4	102,4	110,1	106,4
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	G	102,4	103,0	96,4	98,0	102,0	102,3	96,0
		I	97,6	89,0	86,7	86,5	89,5	88,1	90,3
		A	105,0	110,3	101,6	104,1	108,6	109,8	99,0
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	G	101,4	103,2	104,3	100,4	99,6	117,8	110,0
		I	103,6	105,2	106,7	102,7	100,4	115,7	111,5
		A	96,4	98,5	99,0	95,3	97,7	122,7	106,6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	G	106,4	111,6	108,7	107,5	114,1	118,4	107,8
		I	105,6	109,1	104,6	103,0	112,4	117,0	102,7
		A	107,9	116,2	116,8	116,3	117,2	121,1	117,5
26	Herstellung von Datenver- arbeitungsgeräten, elektron. und opt. Erzeugnissen	G	92,6	96,4	97,0	90,4	98,7	97,7	85,3
		I	105,9	105,9	105,0	97,9	110,0	110,9	89,6
		A	85,5	91,3	92,8	86,5	92,7	90,6	83,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	G	95,2	93,7	95,3	91,6	95,7	101,7	86,2
		I	92,7	88,5	91,8	87,5	91,7	94,2	79,4
		A	98,2	100,1	99,6	96,8	100,6	110,9	94,7
28	Maschinenbau	G	104,3	105,5	104,0	99,6	111,9	107,5	100,0
		I	102,5	104,7	97,8	100,2	100,8	102,2	94,5
		A	105,3	105,9	107,6	99,3	118,2	110,6	103,1
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	G	106,0	107,9	101,7	111,1	109,8	114,8	115,5
		I	97,5	99,7	94,6	97,8	108,2	105,3	92,3
		A	110,0	111,7	105,0	117,3	110,6	119,2	126,2

*) Kalendermonatlich. – 1) Nur ausgewählte Abteilungen der WZ 2008.

Erläuterung: G = Gesamt; I = Inland; A = Ausland

Auftragseingangs*) 2013

Betriebsteile

2013										WZ	
Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	1. Vj	2. Vj	3. Vj		4. Vj
Volumenindex – 2010 = 100											
106,9	110,0	92,4	109,5	105,7	105,6	97,2	103,7	106,4	104,0	102,8	C
102,6	111,6	95,2	109,4	106,1	101,8	89,7	99,1	100,3	105,4	99,2	
109,7	109,0	90,4	109,7	105,4	108,2	102,5	106,9	110,6	103,0	105,4	13
97,1	101,9	75,4	94,3	103,5	97,7	70,9	96,1	97,0	90,6	90,7	
94,3	99,6	77,9	91,9	98,9	96,4	63,1	91,8	94,1	89,8	86,1	14
100,2	104,6	72,6	97,0	108,6	99,3	79,8	101,0	100,3	91,4	95,9	
73,1	179,0	109,2	87,3	98,5	84,2	75,1	114,2	79,4	125,2	85,9	17
92,8	152,3	123,0	103,2	105,6	99,7	94,2	110,1	92,4	126,2	99,8	
51,6	208,0	94,1	70,0	90,7	67,3	54,2	118,7	65,3	124,1	70,7	20
89,8	98,1	84,9	90,0	98,8	93,1	77,4	95,4	91,9	91,0	89,8	
85,8	95,3	82,5	85,8	93,6	89,8	74,6	90,5	86,8	87,9	86,0	21
96,4	102,6	88,9	97,0	107,4	98,6	82,0	103,5	100,3	96,2	96,0	
101,8	108,9	96,2	101,7	108,3	100,0	79,1	99,6	103,6	102,3	95,8	24
98,0	105,9	94,2	100,2	102,0	96,4	74,0	92,4	99,5	100,1	90,8	
105,3	111,6	98,1	103,1	114,0	103,3	83,7	106,0	107,3	104,3	100,3	25
91,4	107,3	103,0	108,8	105,4	116,4	108,5	98,8	96,6	106,4	110,1	
75,9	88,5	93,9	94,7	90,7	99,4	83,6	87,6	84,8	92,3	91,3	26
99,7	117,3	107,8	116,2	113,1	125,4	121,7	104,8	102,8	113,8	120,1	
110,0	122,1	91,4	93,8	110,0	99,3	79,2	101,4	112,6	102,4	96,2	27
113,8	127,9	97,0	93,1	114,0	99,9	80,1	103,3	113,6	106,0	98,0	
101,6	109,0	78,9	95,3	101,1	98,0	77,2	97,3	110,3	94,4	92,1	28
112,5	119,8	102,9	112,9	121,3	114,2	99,0	110,1	112,9	111,9	111,5	
110,8	120,2	104,3	112,8	118,8	113,8	88,5	106,7	110,1	112,4	107,0	29
113,2	119,1	99,7	112,8	126,1	115,0	119,7	116,8	117,2	110,5	120,3	
97,2	99,2	85,0	96,9	97,8	101,2	110,0	95,4	93,4	93,7	103,0	28
98,3	107,2	97,4	106,2	105,7	115,7	127,2	104,3	99,6	103,6	116,2	
96,6	94,9	78,4	91,9	93,6	93,4	100,8	90,6	90,1	88,4	95,9	27
96,0	101,0	83,8	96,8	102,1	95,6	78,3	94,2	94,6	93,9	92,0	
89,7	94,9	79,9	92,3	96,2	90,5	73,5	90,3	87,8	89,1	86,7	28
103,7	108,6	88,6	102,3	109,3	101,9	84,2	99,0	103,1	99,8	98,5	
111,8	111,7	91,0	120,2	105,6	102,4	100,3	105,2	106,4	107,6	102,8	29
115,8	121,3	96,5	117,4	106,4	104,1	99,9	99,6	104,1	111,7	103,5	
109,5	106,3	88,0	121,8	105,2	101,5	100,4	108,3	107,7	105,3	102,4	29
110,9	109,8	95,2	107,0	105,0	110,8	103,1	107,6	113,7	104,0	106,3	
98,1	109,2	97,9	101,1	106,1	98,1	87,2	100,2	98,6	102,7	97,1	29
116,8	110,1	94,0	109,7	104,4	116,7	110,5	111,0	120,7	104,6	110,6	

9. Umsatzindex*)

fachliche

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)		Jahreswerte		2013				
		2012	2013	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai
		Volumenindex – 2010 = 100						
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	G	107,6	109,0	95,4	100,5	111,4	113,8	102,2
	I	104,0	103,3	93,9	94,7	105,5	106,0	96,8
	A	110,9	114,3	96,8	105,8	116,9	121,0	107,1
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	G	105,9	105,8	109,9	100,0	107,6	103,8	103,1
	I	105,1	104,0	106,4	96,9	105,7	101,9	102,2
	A	108,6	112,5	122,4	111,2	114,4	110,7	106,3
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	G	94,4	94,2	100,6	90,2	95,1	95,8	92,6
	I	90,3	88,9	95,9	87,1	89,3	89,2	85,3
	A	101,5	103,2	108,5	95,4	104,9	107,1	105,0
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	G	100,4	101,1	105,6	95,2	99,2	107,3	104,4
	I	95,0	95,8	95,4	86,2	93,2	102,0	102,0
	A	105,2	105,8	114,7	103,1	104,4	112,0	106,4
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	G	102,9	102,8	97,0	97,1	97,7	101,5	98,6
	I	95,7	87,3	85,2	84,6	82,7	85,4	90,4
	A	106,9	111,5	103,6	104,1	106,0	110,6	103,2
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	G	106,8	110,3	106,0	103,4	109,4	117,4	110,1
	I	106,1	107,3	103,9	99,0	106,7	114,7	105,2
	A	107,9	114,8	109,1	110,1	113,3	121,4	117,5
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	104,5	105,7	102,5	101,3	110,7	110,9	105,6
	I	105,4	106,0	100,7	101,1	111,0	109,8	104,8
	A	102,5	104,9	106,8	101,9	110,0	113,5	107,5
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	G	108,7	111,3	104,4	102,9	109,1	115,7	105,3
	I	109,0	110,6	103,9	102,9	109,3	114,5	104,6
	A	108,0	112,5	105,3	102,9	108,6	118,0	106,7
26 Herstellung von Datenver- arbeitungsgeräten, elektron. und opt. Erzeugnissen	G	98,5	103,4	93,1	96,7	100,6	104,1	94,9
	I	108,7	108,8	101,8	103,5	107,9	105,1	92,9
	A	92,6	100,3	88,0	92,7	96,4	103,5	96,0
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	G	102,0	98,7	97,4	98,4	97,9	101,3	93,7
	I	100,4	94,3	95,1	95,3	94,4	97,8	87,3
	A	103,9	103,9	100,0	102,2	102,0	105,5	101,3
28 Maschinenbau	G	114,5	116,6	94,9	102,4	115,9	113,2	105,0
	I	111,0	110,6	98,3	95,3	111,2	108,0	97,1
	A	116,5	120,2	93,0	106,6	118,7	116,2	109,6
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	G	114,1	116,1	89,8	108,1	127,7	133,0	108,2
	I	105,6	104,2	79,2	97,9	117,2	115,7	98,2
	A	118,4	121,9	95,1	113,2	132,9	141,6	113,2
33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	G	98,9	99,7	78,0	85,1	91,3	86,4	82,2
	I	106,6	103,8	82,5	82,0	100,4	90,7	86,7
	A	87,6	93,6	71,3	89,7	77,8	79,9	75,5

*) Kalendermonatlich. – 1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Erläuterung: G = Gesamt; I = Inland; A = Ausland

2013

Betriebsteile

2013										WZ	
Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	1. Vj	2. Vj	3. Vj		4. Vj
Volumenindex – 2010 = 100											
111,1	117,1	98,0	116,2	117,1	120,3	105,3	102,4	109,0	110,4	114,2	Insg.
106,1	111,7	95,6	107,8	111,2	112,8	97,4	98,0	103,0	105,0	107,1	
115,7	122,0	100,3	123,9	122,6	127,3	112,5	106,5	114,6	115,4	120,8	10
97,4	104,2	102,5	108,0	117,9	108,6	107,0	105,8	101,4	104,9	111,1	
95,9	102,3	100,0	105,6	114,7	108,0	108,0	103,0	100,0	102,6	110,2	17
102,6	110,7	111,5	116,8	129,3	110,5	103,5	116,0	106,6	113,0	114,4	
93,3	101,0	90,7	96,9	101,9	95,1	77,5	95,3	93,9	96,2	91,5	20
87,5	95,0	86,6	91,6	95,7	90,0	74,0	90,8	87,3	91,1	86,6	
103,3	111,1	97,5	105,8	112,5	103,6	83,4	102,9	105,1	104,8	99,8	21
102,5	110,3	96,2	102,3	109,0	101,1	80,3	100,0	104,7	102,9	96,8	
97,5	106,5	93,7	99,7	104,7	96,8	71,8	91,6	100,5	100,0	91,1	21
106,9	113,6	98,5	104,7	112,8	104,9	87,8	107,4	108,4	105,6	101,8	
93,1	108,6	103,7	108,4	105,4	117,2	105,4	97,2	97,8	106,9	109,3	22
73,3	89,2	93,4	93,6	89,6	97,9	82,4	84,2	83,0	92,1	90,0	
104,3	119,5	109,4	116,7	114,2	128,1	118,3	104,6	106,0	115,2	120,2	22
114,6	121,5	107,4	116,1	123,3	112,3	82,0	106,3	114,0	115,0	105,9	
111,2	118,9	105,9	113,7	120,3	110,1	77,6	103,2	110,4	112,8	102,7	24
119,7	125,4	109,5	119,6	127,8	115,7	88,5	110,8	119,5	118,1	110,7	
112,4	116,3	100,1	110,5	115,6	109,2	73,1	104,8	109,6	108,9	99,3	24
112,8	120,2	103,9	110,7	115,8	111,2	70,1	104,2	109,1	111,6	99,0	
111,4	107,3	91,3	109,9	115,1	104,5	80,0	106,3	110,8	102,8	99,9	25
117,1	119,1	102,2	116,4	123,7	123,5	96,1	105,4	112,7	112,6	114,4	
116,1	118,5	104,6	113,8	122,1	125,5	91,7	105,4	111,7	112,3	113,1	26
119,0	120,2	97,5	121,4	126,6	119,6	104,5	105,6	114,5	113,0	116,9	
106,0	106,9	95,0	112,8	110,7	116,6	103,5	96,8	101,6	104,9	110,3	26
112,2	116,6	99,6	117,2	114,8	130,0	104,3	104,4	103,4	111,1	116,4	
102,3	101,2	92,4	110,3	108,3	108,9	103,0	92,4	100,6	101,3	106,8	27
102,4	105,6	92,5	104,2	105,6	103,7	81,5	97,9	99,1	100,8	96,9	
96,1	101,2	89,5	99,6	102,3	98,6	74,5	94,9	93,7	96,8	91,8	27
110,0	110,8	96,0	109,7	109,5	109,7	89,7	101,4	105,6	105,5	103,0	
124,2	126,4	104,9	126,1	118,6	128,0	140,1	104,4	114,1	119,1	128,9	28
116,2	126,5	100,1	116,0	113,3	122,5	122,5	101,6	107,1	114,2	119,4	
128,9	126,4	107,6	132,0	121,7	131,2	150,3	106,1	118,2	122,0	134,4	29
114,1	126,0	95,2	125,0	128,9	135,6	101,1	108,5	118,4	115,4	121,9	
109,7	111,1	85,7	107,4	114,9	118,6	95,3	98,1	107,9	101,4	109,6	33
116,3	133,4	100,0	133,8	136,0	144,1	103,9	113,7	123,7	122,4	128,0	
106,5	91,9	92,3	117,1	86,5	115,1	164,2	84,8	91,7	100,4	121,9	33
113,9	97,4	95,1	114,1	95,8	111,6	175,3	88,3	97,1	102,2	127,6	
95,4	83,7	88,1	121,5	72,5	120,3	147,8	79,6	83,6	97,8	113,5	

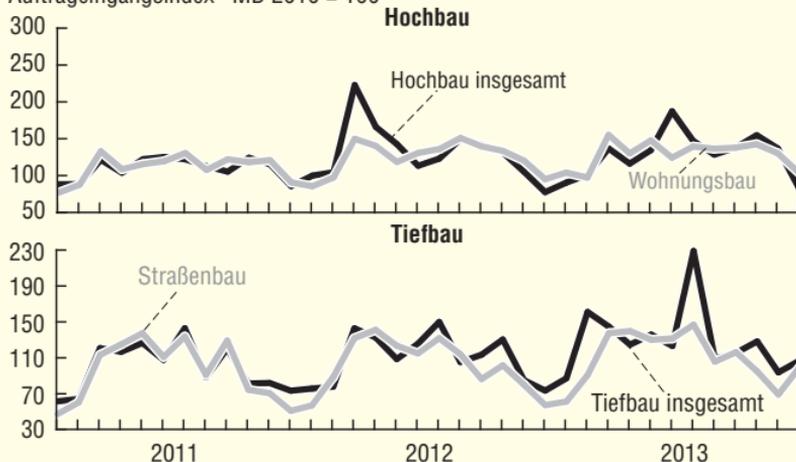
10. Jahresdaten des Bauhauptgewerbes*)

Wirtschaftszweig	Jahr	Be- triebe ¹⁾	Beschäf- tigte ¹⁾	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
		Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Abbrucharbeiten und Vor- bereitende Baustellenarbeiten	2012	46	1 879	2 418	64 134	283 042
	2013	47	1 826	2 399	66 999	295 943
Hoch- und Tiefbau	2012	823	46 436	54 906	1 643 107	7 494 719
	2013	826	47 547	57 667	1 709 455	7 870 604
dar. Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)....	2012	352	16 895	19 269	595 928	3 301 352
	2013	334	16 401	18 767	597 516	3 403 779
Straßenbau	2012	75	6 682	7 934	253 048	956 607
	2013	82	7 491	9 203	285 607	1 114 489
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau insgesamt	2012	869	48 315	57 324	1 707 241	7 777 761
	2013	873	49 373	60 066	1 776 454	8 166 547

*) Gruppen 41.2, 42.1, 42.2, 42.9, 43.1 und 43.9 der WZ 2008. – Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (monatlich berichterstattender Firmenkreis). – 1) Im Jahresdurchschnitt.

Auftragseingang im Bauhauptgewerbe*)

Auftragsindex¹⁾ MD 2010 = 100



*) 2008: Gruppen 45.1 und 45.2 der WZ 2003; ab 2009: Gruppen 41.2, 42.1, 42.2, 42.9, 43.1, 43.9 der WZ 2008. – 1) Berechnet aus nominalen Auftragsleistungswerten.

11. Strukturdaten des Bauhauptgewerbes*)

Bezeichnung	2011	2012	2013
Betriebe Ende Juni	6 983	7 136	7 172
davon mit ... Beschäftigten			
1 – 9	4 718	4 818	4 798
10 – 19	1 405	1 455	1 502
20 – 49	619	624	625
50 – 99	156	152	155
100 – 499	83	84	90
500 und mehr	2	3	2
Beschäftigte Ende Juni	86 924	88 534	89 773
davon in Betrieben mit ... Beschäftigten			
1 – 9	19 686	20 014	19 794
10 – 19	19 116	19 752	20 442
20 – 49	18 453	18 647	18 678
50 – 99	10 504	10 281	10 347
100 – 499	14 432	14 335	15 687
500 und mehr	4 733	5 505	4 825
Inhaber und Angestellte ¹⁾	22 325	23 069	23 580
Poliere, Meister, Facharbeiter	43 745	43 465	44 098
Fachwerker und Werker	16 118	17 335	17 149
Gewerblich Auszubildende	4 736	4 665	4 946
Geleistete Arbeitsstunden in 1 000	106 696	104 752	107 475
dav. Wohnungsbau	47 699	48 008	48 383
Wirtschaftshochbau ²⁾	18 053	17 609	17 672
Öffentlicher Hochbau ³⁾	6 428	5 242	5 469
Wirtschaftstiefbau ⁴⁾	11 618	11 827	13 126
Straßenbau	13 562	13 329	13 684
Öffentlicher Tiefbau	9 336	8 737	9 141
Entgelte⁴⁾ 1 000 EUR	2 569 632	2 649 289	2 749 804
Baugewerbliche Umsätze⁴⁾⁵⁾ 1 000 EUR	11 452 653	11 570 279	12 255 960
dav. Wohnungsbau	4 378 094	4 411 038	4 689 685
Wirtschaftshochbau ²⁾	2 709 020	2 989 368	3 123 038
Öffentlicher Hochbau ³⁾	800 807	627 071	669 744
Wirtschaftstiefbau	1 135 548	1 158 236	1 249 427
Straßenbau	1 467 049	1 480 210	1 559 814
Öffentlicher Tiefbau	962 135	904 356	964 252

*) Gruppen 41.2, 42.1, 42.2, 42.9, 43.1 und 43.9 der WZ 2008. – 1) Einschließlich kaufmännisch und technisch Auszubildende sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige. – 2) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. – 3) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnetes Gesamtergebnis. – 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

12. Strukturdaten des Ausbaugewerbes*)

Wirtschaftszweig — Beschäftigtengrößenklasse	Jahr	Be- triebe Ende Juni	Beschäf- tigte Ende Juni	Geleistete Arbeits- stunden im 2. Vj.	Ent- gelte im 2 Vj.	Bauge- werblicher Umsatz des Vorjahres
		Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Elektroinstallation	2012	474	13 319	4 078	105 891	1 768 887
	2013	514	14 144	4 324	113 872	1 646 729
Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüf- tungs- u. Klimaanlageinstallation ...	2012	797	21 407	5 805	182 522	2 878 075
	2013	845	22 560	6 064	193 731	3 094 377
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	2012	46	1 251	342	10 271	243 986
	2013	52	1 421	396	12 581	290 746
Sonstige Bauinstallation	2012	79	3 329	871	36 062	532 504
	2013	83	3 463	925	36 055	554 323
Anbringung von Stuckaturen, Gipserei, Verputzerei	2012	270	5 620	1 816	39 581	495 031
	2013	283	5 882	1 913	42 082	519 728
Bautischlerei und -schlosserei	2012	119	2 632	757	19 496	297 804
	2013	132	2 815	794	20 958	347 256
Fußboden-, Fliesen- und- Plattenlegerei, Tapeziererei	2012	198	4 462	1 303	33 729	542 604
	2013	207	4 648	1 355	35 570	561 277
Maler- und Lackierergewerbe	2012	328	8 141	2 630	56 526	686 235
	2013	355	8 662	2 878	60 601	721 842
Glasergerbe	2012	62	1 067	321	6 999	114 132
	2013	71	1 185	352	7 842	128 421
Sonstiger Ausbau, anderweitig nicht genannt	2012	29	456	121	3 554	50 770
	2013	29	472	137	3 831	49 551
Bauinstallation und Sonstiger Ausbau insgesamt	2012	2 402	61 684	18 045	494 632	7 610 028
	2013	2 571	65 243	19 139	527 123	7 914 251
davon						
unter 19 Beschäftigte	2012	1 399	19 487	6 127	138 769	2 022 381
	2013	1 542	21 613	6 735	155 181	2 129 232
20 – 49 Beschäftigte	2012	824	23 927	7 112	181 621	2 758 632
	2013	835	24 244	7 285	185 995	2 750 332
50 – 99 Beschäftigte	2012	136	9 142	2 560	78 622	1 262 470
	2013	151	10 056	2 844	88 360	1 422 967
100 – 199 Beschäftigte	2012	31	4 091	1 173	39 695	616 121
	2013	31	4 208	1 175	41 266	616 531
200 und mehr Beschäftigte	2012	12	5 037	1 072	55 924	950 425
	2013	12	5 122	1 099	56 321	995 188

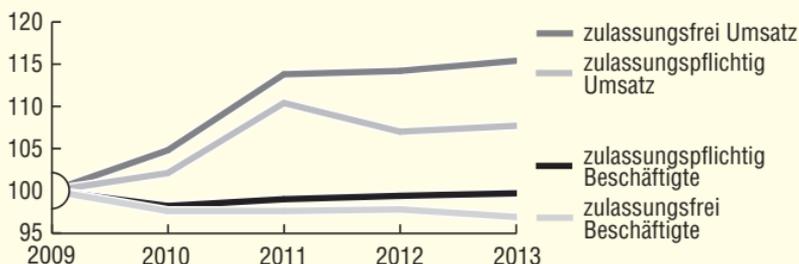
*) Gruppen 43.2 Bauinstallation sowie 43.3 Sonstiger Ausbau der WZ 2008, Ergebnisse der jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe, Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten.

13. Beschäftigte und Umsatz im Handwerk

Gewerbegruppe ¹⁾	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
	Messzahl		Veränderung 2013 gegenüber 2012	Messzahl		Veränderung 2013 gegenüber 2012
	2013	2012		2013	2012	
	30.9.2009 = 100		%	2009 = 100		%
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	99,7	99,4	+ 0,3	107,7	107,0	+ 0,6
davon						
I Bauhauptgewerbe	97,5	96,8	+ 0,7	111,4	107,5	+ 3,6
II Ausbaugewerbe	100,3	99,5	+ 0,8	102,0	103,5	- 1,4
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	104,3	104,2	-	124,2	123,1	+ 0,9
IV Kraftfahrzeuggewerbe ..	99,2	98,2	+ 1,0	99,4	99,5	- 0,1
V Lebensmittelgewerbe ...	96,5	97,5	- 1,1	108,1	107,1	+ 0,9
VI Gesundheitsgewerbe ...	102,0	101,6	+ 0,3	105,3	102,8	+ 2,4
VII Handwerke für den privaten Bedarf	92,5	93,1	- 0,7	102,3	100,7	+ 1,6
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	96,9	97,8	- 0,9	115,4	114,2	+ 1,1
davon						
II Ausbaugewerbe	98,9	98,2	+ 0,7	116,6	114,0	+ 2,3
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	95,6	96,8	- 1,3	115,8	115,7	+ 0,1
V Lebensmittelgewerbe ...	97,7	98,6	- 0,9	124,2	122,6	+ 1,3
VII Handwerke für den privaten Bedarf	101,3	102,2	- 0,9	109,0	109,3	- 0,3

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A bzw. Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung (ab 1.1.2004). – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Jährliche Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handwerk



14. Struktur des zulassungspflichtigen Handwerks 2011

Gewerbegruppe Gewerbezweig ¹⁾	Hand- werks- unter- nehmen ²⁾	Tätige Personen ³⁾			Umsatz ⁵⁾ 2011
		insge- samt ⁴⁾	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftig- te	geringfügig entlohnte Beschäftig- te	
Anzahl					1 000 EUR
Insgesamt	63 832	590 266	451 745	71 869	75 489 732
I Bauhauptgewerbe	7 828	84 949	70 699	6 101	11 752 486
Maurer und Betonbauer	3 279	43 316	37 111	2 791	6 502 750
Zimmerer	2 820	19 848	15 297	1 614	2 459 512
Dachdecker	762	7 062	5 761	520	866 566
Straßenbauer	466	10 394	9 185	723	1 373 074
Wärme-, Kälte- und Schall- schutzisolierer	149	1 748	1 449	142	304 749
Brunnenbauer	22	364	318	24	45 444
Gerüstbauer	330	2 217	1 578	287	200 391
II Ausbaugewerbe	24 138	168 535	127 629	15 789	19 191 314
Ofen- und Luftheizungsbauer	325	1 285	777	173	136 998
Stuckateure	1 983	12 681	9 658	941	1 029 979
Maler und Lackierer	4 409	25 814	18 856	2 341	1 994 588
Klempner	678	5 184	3 935	547	562 063
Installateur und Heizungsbauer	5 608	37 950	28 525	3 619	4 639 930
Elektrotechniker	6 201	51 629	40 416	4 810	6 848 992
Tischler	4 143	26 697	19 643	2 714	2 925 350
Glaser	791	7 295	5 819	644	1 053 414
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	8 693	121 780	101 328	11 460	17 784 194
Metallbauer	2 978	28 849	22 847	2 918	3 656 745
Chirurgiemechaniker	196	5 785	5 107	476	1 137 208
Feinwerkmechaniker	3 628	69 446	59 302	6 394	9 808 896
Kälteanlagenbauer	299	4 306	3 720	278	780 903
Informationstechniker	822	4 600	3 235	511	665 884
Landmaschinenmechaniker	560	4 731	3 607	543	1 105 992
Büchsenmacher	43	646	547	56	109 389
Elektromaschinenbauer	129	2 728	2 358	238	423 201
Seiler	17	528	484	27	81 455
Glasbläser u. Glasapparatebauer	21	161	121	19	14 521

Noch: 14. Struktur des zulassungspflichtigen Handwerks 2011

Gewerbegruppe Gewerbezug ¹⁾	Hand- werks- unter- nehmen ²⁾	Tätige Personen ³⁾			Umsatz ⁵⁾ 2011
		insge- samt ⁴⁾	darunter		
			sozialversi- cherungs- pflichtig Beschäftig- te	geringfügig entlohnte Beschäftig- te	
Anzahl					1 000 EUR
IV Kraftfahrzeuggewerbe	7 131	72 847	57 087	8 232	17 718 453
Karosserie- und Fahrzeugbauer	696	6 079	4 779	564	817 066
Zweiradmechaniker	366	1 653	984	278	245 869
Kraftfahrzeugtechniker	6 025	64 681	50 993	7 332	16 554 408
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	44	434	331	58	101 110
V Lebensmittelgewerbe	4 427	86 107	59 878	21 561	6 144 675
Bäcker	1 932	52 182	37 000	13 164	2 390 005
Konditoren	388	5 021	2 996	1 617	223 795
Fleischer	2 107	28 904	19 882	6 780	3 530 875
VI Gesundheitsgewerbe	2 951	23 679	16 965	3 583	1 788 494
Augenoptiker	1 176	8 040	5 588	1 174	624 540
Hörgeräteakustiker	145	1 255	985	116	138 196
Orthopädietechniker	209	4 649	3 954	480	419 375
Orthopädieschuhmacher	291	1 810	1 095	418	120 480
Zahntechniker	1 130	7 925	5 343	1 395	485 903
VII Handwerke für den privaten Bedarf	8 664	32 369	18 159	5 143	1 110 116
Steinmetzen und Steinbildhauer	713	2 908	1 688	470	237 589
Schornsteinfeger	892	2 388	1 256	239	143 978
Boots- und Schiffbauer	28	224	182	13	17 570
Friseure	7 031	26 849	15 033	4 421	710 979

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A (A) bzw. Anlage B Abschnitt 1 (B1) der Handwerksordnung (ab 1.1.2004).
 – 2) Nur Unternehmen (einschließlich der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011. –
 3) 31.12.2011. – 4) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt). – 5) Mit geschätzten Umsätzen bei Organisationsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

15. Bautätigkeit und Wohnungen

Baugenehmigung (einschließlich Kenntnissgaben): Erfasst wird jedes Hochbauvorhaben, bei dem Wohnraum oder Nutzraum zu- oder abgeht. Nichtwohnbauten unter 350 m³ Rauminhalt oder unter 18 000 Euro veranschlagte reine Baukosten werden nicht erfasst.

Bauüberhang: Im Bauüberhang werden alle genehmigten (einschließlich Kenntnissgaben), aber noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres nach den Kriterien – unter Dach – begonnen, noch nicht unter Dach – noch nicht begonnen – erfasst.

Baufertigstellung: Entscheidend für die Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme des Bauobjekts.

Bestand: Fortschreibung des Bestands an Wohngebäuden und Wohnungen (ohne Wohnheime) auf Basis der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 sowie den Ergebnissen auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Stand 31.5.2013).

Wohngebäude: Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend zu Wohnzwecken benutzt werden, einschließlich Wohnheime.

Nichtwohngebäude: Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend nicht Wohnzwecken dienen; sie können jedoch Wohnraum enthalten.

Wohnung: Bauliche Einheit, die aus einem oder mehreren zusammenhängenden Räumen besteht und über eine eigene – nicht nur behelfsmäßige – Kochgelegenheit verfügt.

Wohnfläche: Anrechenbare Grundfläche der Wohnräume von Wohnungen.

Nutzfläche: Nutzbare Fläche von Wirtschaftsräumen und von gewerblichen Räumen.

Umbauter Raum: Der von den Außenflächen der Umfassungswände eines Gebäudes umschlossene Raum (DIN 277 Teil 1).

Angaben über *Preisindex für Bauwerke* und *Kaufwerte von Bauland* siehe Abschnitt 21.

1. Gebäude- und Wohnungsbestand

Jahr	Wohn- ge- bäude	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (ohne Wohnheime)							
		insge- samt	davon mit ... Räumen						
			1	2	3	4	5	6	7 u. mehr
1 000									
2005	2 262	4 877	126	263	855	1 384	1 026	615	607
2006	2 281	4 910	127	265	858	1 389	1 034	622	615
2007	2 297	4 939	128	267	861	1 393	1 041	628	621
2008	2 309	4 963	128	268	864	1 397	1 046	633	626
2009	2 320	4 984	129	269	867	1 401	1 051	637	631
2010 ¹⁾	2 343	5 149	163	424	1 000	1 340	933	606	682
2011	2 356	5 173	165	425	1 002	1 344	938	611	687
2012	2 371	5 205	167	428	1 007	1 349	945	616	691

1) Ergebnisse auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Stand 31.5.2013).

2. Baugenehmigungen (Neubau)

Bezeichnung	Gebäude	Umbauter Raum	Wohnun- gen	Wohnfläche ¹⁾ Nutzfläche ²⁾	Veranschlagte reine Baukosten
	Anzahl	1 000 m ³	Anzahl	1 000 m ²	1 000 EUR

2012

Wohngebäude

Insgesamt	15 359	19 805	31 660	3 619	5 501 759
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	13 363	12 110	15 100	2 201	3 451 329

Nichtwohngebäude

Insgesamt	3 902	29 957	658	4 346	3 946 191
darunter nicht landw. Betriebsgebäude	2 211	20 565	319	2 814	2 092 877

2013

Wohngebäude

Insgesamt	15 383	20 237	33 136	3 726	5 824 170
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	13 193	11 920	15 199	2 185	3 518 113

Nichtwohngebäude

Insgesamt	3 654	29 607	805	4 289	4 295 932
darunter nicht landw. Betriebsgebäude	2 149	20 423	396	2 764	2 154 941

1) In Wohngebäuden. – 2) In Nichtwohngebäuden.

3. Genehmigte Wohngebäude 2013 nach Beheizung

Art der Beheizung — Überwiegende Heizenergie	Fern- heizung	Block- heizung	Zentral- heizung	Etagen- heizung	Einzel- raum- heizung
Fernwärme	1 402	–	–	–	–
Kohle/Koks ¹⁾	–	–	–	–	–
Öl	–	4	128	–	–
Gas	–	285	5 074	7	2
Strom	–	1	89	–	15
Sonstige Heizenergie	–	62	8 222	2	15

1) Ab 2010 ist Kohle/Koks in der sonstigen Heizenergie enthalten.

4. Fertiggestellte Wohngebäude (Neubau)

Bauherr	Gebäude	Dar. mit 1 u. 2 Wohnungen	Wohn- nungen	Wohn- fläche	Umbauter Raum
	Anzahl			1 000 m ²	1 000 m ³
2012					
Wohnungsunternehmen	3 098	2 013	12 936	1 207	6 243
Übrige Wirtschaftsunternehmen	162	112	700	56	309
Öffentliche Bauherren ¹⁾	75	27	1 343	60	309
Private Haushalte	11 596	11 102	15 027	2 074	11 510
Insgesamt	14 931	13 254	30 006	3 396	18 370
2013					
Wohnungsunternehmen	2 781	1 764	11 915	1 099	5 804
Übrige Wirtschaftsunternehmen	183	139	1 075	75	417
Öffentliche Bauherren ¹⁾	33	14	395	24	125
Private Haushalte	11 542	12 547	15 487	2 102	11 563
Insgesamt	14 539	14 464	28 872	3 300	17 909

1) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck.

5. Fertiggestellte Nichtwohngebäude (Neubau)

Gebäudeart	Gebäude	Wohn- nungen	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Umbauter Raum
	Anzahl		1 000 m ²		1 000 m ³
2012					
Anstaltsgebäude	62	320	12	190	1 154
Bürogebäude	283	118	13	343	1 977
Landw. Betriebsgebäude	920	24	3	646	3 958
Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude	2 094	647	59	2 307	17 328
Sonstige Nichtwohngebäude	316	95	7	421	2 719
Insgesamt	3 675	1 204	95	3 907	27 136
2013					
Anstaltsgebäude	51	46	3	107	485
Bürogebäude	252	122	13	318	1 815
Landw. Betriebsgebäude	973	20	3	562	3 699
Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 994	250	27	2 427	17 787
Sonstige Nichtwohngebäude	415	73	8	412	2 391
Insgesamt	3 685	511	54	3 826	26 177

6. Fertiggestellte Gebäude und Wohnungen

Bezeichnung	2009	2010	2011	2012	2013
Wohngebäude	12 025	12 174	13 845	14 931	14 539
dar. Ein- und Zweifamilienhäuser	10 733	10 970	12 426	13 254	12 803
Nichtwohngebäude	3 696	3 558	3 691	3 675	3 685
Anstaltsgebäude	78	61	68	62	51
Bürogebäude	293	242	262	283	252
Landw. Betriebsgebäude	923	991	1 002	920	973
Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude	2 077	1 842	1 992	2 094	1 994
Sonstige Nichtwohngebäude	325	422	367	316	415
Umbauter Raum ¹⁾ in 1 000 m ³	30 360	25 010	24 799	27 136	26 178
Wohnungen²⁾	25 402	24 380	28 027	33 747	31 790

1) Nur Nichtwohngebäude. – 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Baumaßnahmen.

7. Bauüberhang

Bauzustand	31.12.2013			
	Wohngebäude		Nichtwohngebäude	
	umbauter Raum	Wohnungen	umbauter Raum	Wohnungen
	1 000 m ³	Anzahl	1 000 m ³	Anzahl
Bauüberhang (nur Neubau)	32 434	54 476	56 703	1 958
davon				
unter Dach	14 427	22 975	20 491	842
begonnen, noch nicht unter Dach	6 872	12 563	11 866	438
noch nicht begonnen	11 136	18 938	24 345	678

8. Abgänge von Gebäuden und Wohnungen 2013

Gebäudeart	Abgang ganzer Gebäude			
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche
	Anzahl		1 000 m ²	
Wohngebäude insgesamt	1 295	3 384	258	101
davon				
mit 1 Wohnung	717	717	90	46
mit 2 Wohnungen	229	458	39	20
mit 3 und mehr Wohnungen	336	1 918	122	32
Wohnheime	13	291	7	3

16. Handel, Tourismus, Dienstleistungen

Handel und Gastgewerbe: Die jährliche Handelsstatistik umfasst bundesweit höchstens 8,5 % aller Unternehmen des Handels bzw. der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. In der monatlichen Konjunkturstatistik werden bundesweit mittels einer Stichprobe ebenfalls höchstens 8,5 % Einzelhandelsunternehmen befragt. Die Konjunkturdaten des Kraftfahrzeughandels sowie des Großhandels werden über eine Vollerhebung gewonnen. Das heißt, es werden Unternehmen des Kraftfahrzeughandels mit mindestens 10 Millionen Euro bzw. des Großhandels mit mindestens 20 Millionen Euro Jahresumsatz ohne Umsatzsteuer oder mindestens 100 Beschäftigten direkt befragt, für die restlichen Unternehmen wird auf Verwaltungsdaten zurückgegriffen. Im Gastgewerbe geben jährlich sowie monatlich bundesweit höchstens 5 % der Unternehmen über eine Stichprobenerhebung Auskunft.

Außenhandel: Die Außenhandelsstatistik Baden-Württembergs stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr unseres Landes über die Grenzen der Bundesrepublik mit dem Ausland dar. Ausland im Sinne der Außenhandelsstatistik ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Ab 1993 gliedert sich die Außenhandelsstatistik wegen der unterschiedlichen Erhebungsformen in die Intrahandelsstatistik (Handel mit den EU-Ländern) und die Extrahandelsstatistik (Handel mit den übrigen Ländern der Welt). Während der Extrahandel wie bisher auf der Grundlage von Warenbegleitpapieren über die Zollämter ermittelt wird, müssen die Angaben über den Intrahandel im Rahmen einer direkten Befragung bei den betroffenen Unternehmen gewonnen werden. Seit 2003 enthalten die Ergebnisse zusätzlich zum vorherigen Nachweis Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen.

Einfuhr: In der Einfuhrstatistik der Bundesländer ist das Bestimmungsland (Bundesland) das Grundmerkmal, nicht jedoch das endgültige Verbrauchsland. Im Gegensatz zur Ausfuhr wird die Einfuhr als Generalhandel dargestellt.

Ausfuhr: In der Ausfuhrstatistik der Bundesländer ist der Herstellungsort der Ware das Grundmerkmal. Die hier veröffentlichten Angaben umfassen den Spezialhandel.

Reiseverkehr: Seit Januar 2012 werden Beherbergungsbetriebe mit zehn und mehr Schlafgelegenheiten erfasst. Zuvor hatte eine niedrigere Abschneidegrenze von neun und mehr Schlafgelegenheiten gegolten. Kleinbetriebe mit weniger Betten bzw. Stellplätzen sind also in der Darstellung eben so wenig enthalten wie das Dauercamping bei den Campingplätzen.

Dienstleistungen: Die jährliche Erhebung bei bundesweit 15 % der Unternehmen und Einrichtungen im Dienstleistungsbereich bezieht sich nach der WZ 2008 auf die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Lagerei, Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern.

Die Konjunkturdaten für die Dienstleistungsbranche werden als Vollerhebung in Form eines Mixmodells aus Verwaltungsdatennutzung und ergänzender dezentraler Primärbefragung der Erhebungseinheiten mit einem Jahresumsatz in Höhe von mindestens 15 Mill. Euro und/oder mindestens 250 Beschäftigten gewonnen. Es werden Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit (ohne Abteilungen 72, 75 und Gruppe 70.1; ohne Abteilung 77 und Gruppen 81.1 und 81.3) der WZ 2008 befragt.

1. Einfuhr

Warengruppe Ursprungsland	2011	2012	2013 ¹⁾	Veränderung 2013/2012
	Mill. EUR			%
Einfuhr insgesamt	143 408	141 342	139 503	- 1,3
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft	7 350	7 643	7 625	- 0,2
dav. Lebende Tiere	32	23	11	- 53,4
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 833	1 875	1 834	- 2,2
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	4 645	4 959	4 924	- 0,7
Genussmittel	840	786	856	+ 8,9
Gewerbliche Wirtschaft	131 052	128 260	124 561	- 2,9
dav. Rohstoffe	9 096	10 267	12 572	+ 22,5
Halbwaren	8 936	9 256	7 921	- 14,4
Fertigwaren	113 020	108 737	104 068	- 4,3
Vorerzeugnisse	17 816	16 531	15 948	- 3,5
Enderzeugnisse	95 203	92 207	88 119	- 4,4
Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen	5 007	5 439	7 318	+ 34,5
nach Ursprungsländern				
Europa	100 473	98 979	99 506	+ 0,5
EU-Länder (28)	83 080	82 173	82 726	+ 0,7
dar. Frankreich	11 880	11 702	11 226	- 4,1
Niederlande	9 542	10 107	10 443	+ 3,3
Italien	9 886	9 914	9 848	- 0,7
Vereinigtes Königreich	6 257	6 727	7 650	+ 13,7
Irland	6 013	3 426	2 630	- 23,2
Spanien	3 599	3 637	3 605	- 0,9
Schweden	2 035	2 077	2 003	- 3,5
Österreich	6 696	6 607	6 368	- 3,6
Belgien	4 468	4 157	4 150	- 0,2
Polen	3 240	3 551	3 917	+ 10,3
Tschechische Republik	6 373	6 478	6 681	+ 3,1
Slowakei	1 236	1 321	1 435	+ 8,6
Ungarn	4 442	4 989	5 166	+ 3,5
Rumänien	1 783	1 918	1 950	+ 1,6
Slowenien	1 416	1 480	1 534	+ 3,7
Übriges Europa	17 393	16 806	16 780	- 0,2
dar. Schweiz	12 657	12 687	12 777	+ 0,7
Türkei	1 702	1 725	1 765	+ 2,3
Afrika	3 485	4 624	4 955	+ 7,1
dar. Libyen	377	1 762	1 678	- 4,8
Amerika	13 317	13 077	11 801	- 9,8
dar. Vereinigte Staaten	10 650	10 768	9 350	- 13,2
Asien	25 831	24 412	23 052	- 5,6
dar. Singapur	2 208	1 975	1 746	- 11,6
China	10 391	9 829	9 293	- 5,4
Japan	4 354	4 094	2 814	- 31,3
Australien und Ozeanien	303	249	190	- 23,5

1) Vorläufige Werte.

2. Ausfuhr

Warengruppe Ausgewählte Ware	2011	2012	2013 ¹⁾	Veränderung 2013/2012
	Mill. EUR			%
Ausfuhr insgesamt	171 910	175 104	173 382	- 1,0
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft	4 066	4 243	4 398	+ 3,6
dav. Lebende Tiere	38	32	34	+ 6,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 240	1 214	1 305	+ 7,5
Nahrungsmittel pflanzlichen				
Ursprungs	2 612	2 826	2 872	+ 1,6
Genussmittel	176	172	187	+ 8,6
Gewerbliche Wirtschaft	165 484	168 931	165 020	- 2,3
dav. Rohstoffe	470	484	469	- 3,1
Halbwaren	11 096	12 269	9 974	- 18,7
Fertigwaren	153 918	156 177	154 577	- 1,0
Vorerzeugnisse	9 995	10 024	9 734	- 2,9
Enderzeugnisse	143 923	146 153	144 844	- 0,9
Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen	2 359	1 929	3 964	+ 105,5
nach ausgewählten Güterabteilungen²⁾				
Kraftwagen und Kraftwagenteile	39 407	40 024	40 418	+ 1,0
Maschinen	38 061	37 868	36 976	- 2,4
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse ³⁾	14 457	15 376	13 931	- 9,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	12 225	12 371	12 173	- 1,6
Elektrische Ausrüstungen	11 526	11 543	11 534	- 0,1
Chemische Erzeugnisse	8 484	9 050	9 015	- 0,4
Metallerzeugnisse	7 093	7 151	7 536	+ 5,4
Metalle	7 654	8 221	6 367	- 22,6
Gummi- und Kunststoffwaren	5 030	4 999	5 727	+ 14,6
Papier, Pappe und Waren daraus	3 679	3 817	3 700	- 3,1
Nahrungs- und Futtermittel	3 367	3 500	3 674	+ 5,0
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	1 716	2 138	1 843	- 13,8
Textilien	1 412	1 365	1 350	- 1,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	1 312	1 319	1 332	+ 1,0
Möbel	1 415	1 419	1 319	- 7,0
Energieversorgung	1 365	1 322	1 218	- 7,9
Bekleidung	800	805	820	+ 1,9
Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und Korbmacherwaren ...	914	846	808	- 4,5
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	365	413	386	- 6,6
Getränke	310	299	314	+ 4,8
Leder und Lederwaren	323	281	276	- 1,9

1) Vorläufige Werte. – 2) Der Produktionsstatistiken (Ausgabe 2009). – 3) Bei dieser Position ist für das endgültige Jahresergebnis 2013 eine Erhöhung der Ausfuhrwerte zu erwarten.

Noch: **2. Ausfuhr**

Bestimmungsland	2011	2012	2013 ¹⁾	Veränderung 2013/2012
	Mill. EUR			%
nach Bestimmungsländern				
Europa	113 792	113 616	111 098	- 2,2
EU-Länder (28)	88 608	87 425	87 299	- 0,1
dar. Frankreich	14 005	14 285	13 956	- 2,3
Niederlande	12 055	11 746	11 952	+ 1,8
Italien	9 197	7 943	7 617	- 4,1
Vereinigtes Königreich	8 847	9 537	10 027	+ 5,1
Dänemark	1 417	1 423	1 457	+ 2,4
Spanien	4 701	4 397	4 565	+ 3,8
Schweden	2 741	2 619	2 678	+ 2,3
Österreich	9 556	9 283	8 778	- 5,4
Belgien	6 333	6 089	5 158	- 15,3
Polen	4 137	4 218	4 475	+ 6,1
Tschechische Republik	3 899	3 976	4 047	+ 1,8
Slowakei	1 165	1 108	1 122	+ 1,2
Ungarn	3 105	3 141	3 490	+ 11,1
Rumänien	1 150	1 223	1 353	+ 10,6
Übriges Europa	25 184	26 191	23 799	- 9,1
dar. Schweiz	14 727	15 413	13 327	- 13,5
Türkei	2 984	2 799	2 964	+ 5,9
Russische Föderation	4 882	5 304	4 881	- 8,0
Afrika	3 258	3 363	2 953	- 12,2
dar. Südafrika	1 597	1 546	1 282	- 17,0
Amerika	21 841	24 619	25 212	+ 2,4
dar. Vereinigte Staaten	15 810	18 230	18 753	+ 2,9
Kanada	1 525	1 635	1 608	- 1,7
Mexiko	1 275	1 472	1 475	+ 0,2
Brasilien	1 929	1 848	1 918	+ 3,8
Asien	31 393	31 790	32 223	+ 1,4
dar. Saudi-Arabien	1 059	1 316	1 658	+ 26,0
Vereinigte Arabische Emirate	1 137	1 311	1 128	- 14,0
Indien	1 793	1 618	1 455	- 10,1
China	13 341	13 193	12 348	- 6,4
Republik Korea	2 666	2 737	3 222	+ 17,7
Japan	3 371	3 745	4 181	+ 11,7
Hongkong	1 107	1 102	1 178	+ 6,8
Australien und Ozeanien	1 621	1 714	1 778	+ 3,8
dar. Australien	1 445	1 510	1 561	+ 3,4

1) Vorläufige Werte.

3. Reiseverkehr in Beherbergungsbetrieben*)

Bezeichnung	Ankünfte		Übernachtungen		Aufent- haltungsdauer der Gäste	Auslastung Schlafgele- genheiten
	2013	Veränd. 2013/12	2013	Veränd. 2013/12		
	2013					
	1 000	%	1 000	%	Tage	%
nach Betriebsarten						
Hotels	10 111,0	+ 0,4	19 864,6	+ 0,8	2,0	42,9
Hotels garnis	2 665,2	+ 4,6	5 566,9	+ 3,9	2,1	42,6
Gasthöfe	1 721,8	- 2,8	3 661,3	- 3,2	2,1	28,7
Pensionen	645,8	- 1,7	1 733,6	- 2,3	2,7	37,3
Erholungs- und Ferienheime	625,5	- 1,3	1 891,4	- 0,8	3,0	28,5
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	338,4	+ 1,9	1 942,1	+ 3,1	5,7	30,5
Jugendherbergen und Hütten	745,1	+ 0,0	1 768,0	+ 0,2	2,4	27,9
Campingplätze	961,6	- 2,5	3 270,5	- 4,5	3,4	13,8
Vorsorge- u. Reha-Kliniken	339,1	- 0,3	6 593,5	- 0,7	19,4	81,3
Schulungsheime	540,4	+ 3,5	1 463,7	+ 2,1	2,7	37,0
Insgesamt	18 694,0	+ 0,5	47 755,5	+ 0,2	2,6	36,2
nach Gemeindegruppen						
Mineral- und Moorbäder ...	1 422,2	+ 0,9	6 443,6	- 0,2	4,5	45,2
Heilklimatische Kurorte	872,5	- 2,4	3 452,6	- 4,8	4,0	40,0
Kneippkurorte	482,8	+ 1,2	1 765,6	+ 0,5	3,7	49,8
Heilbäder zusammen	2 777,5	- 0,1	11 661,8	- 1,5	4,2	44,1
Luftkurorte	1 280,8	+ 1,2	4 430,6	+ 0,0	3,5	28,8
Erholungsorte	2 893,8	+ 0,6	7 820,4	- 0,4	2,7	32,1
Sonstige Gemeinden	11 741,8	+ 0,5	23 842,6	+ 1,2	2,0	36,3
nach Reisegebieten						
Nördlicher Schwarzwald ...	2 333,9	+ 0,6	6 030,6	+ 0,0	2,6	35,6
Mittlerer Schwarzwald	2 010,1	+ 2,3	5 209,9	+ 0,9	2,6	32,9
Südlicher Schwarzwald	3 056,1	+ 0,1	9 177,9	- 1,3	3,0	36,7
Nördliches Baden-Württemberg	3 392,4	+ 0,1	8 015,5	+ 0,3	2,4	35,3
Region Stuttgart	3 763,6	+ 0,3	7 631,8	+ 2,5	2,0	40,0
Schwäbische Alb	1 823,7	+ 1,6	4 023,6	+ 2,0	2,2	30,6
Württembergisches Allgäu – Oberschwaben	720,1	- 0,8	2 790,3	- 0,3	3,9	41,6
Bodensee	1 423,0	- 1,2	4 366,3	- 3,1	3,1	40,7
Hegau	171,1	+ 1,4	509,5	+ 2,2	3,0	29,5

*) Einschließlich Camping.

Noch: 3. Reiseverkehr in Beherbergungsbetrieben*)

Ausgewähltes Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen		Aufenthalts- dauer der Gäste 2013 Tage
	2013	Veränd. 2013/12	2013	Veränd. 2013/12	
	1 000	%	1 000	%	
nach Herkunftsländern					
Bundesrepublik Deutschland	14 455,2	- 0,4	37 857,4	- 1,0	2,6
Ausland zusammen	4 238,8	+ 3,5	9 898,1	+ 5,0	2,3
Europa zusammen	3 459,1	+ 3,4	7 733,6	+ 4,2	2,2
Belgien	161,9	+ 5,2	400,8	+ 2,1	2,5
Dänemark	56,4	- 2,6	100,4	+ 2,2	1,8
Finnland	21,4	- 4,1	48,1	+ 5,3	2,2
Frankreich	402,2	+ 5,6	760,8	+ 4,3	1,9
Griechenland	13,9	+ 0,2	42,8	+ 7,4	3,1
Italien	203,8	+ 1,4	426,0	+ 2,9	2,1
Luxemburg	59,7	+ 4,0	164,8	+ 4,0	2,8
Niederlande	493,8	- 1,3	1 139,9	- 1,5	2,3
Norwegen	22,0	+ 2,5	44,1	+ 6,7	2,0
Österreich	202,6	+ 2,5	449,8	+ 8,5	2,2
Polen	69,9	+ 4,3	241,8	+ 5,4	3,5
Rumänien	29,0	+ 5,7	109,4	- 0,3	3,8
Russland	89,8	+ 9,0	282,6	+ 10,5	3,1
Schweden	50,1	- 0,2	90,5	+ 2,4	1,8
Schweiz	1 013,1	+ 6,0	1 980,8	+ 4,7	2,0
Spanien	94,9	- 1,0	227,3	+ 4,1	2,4
Tschechische Republik	49,7	+ 0,1	122,6	+ 7,3	2,5
Türkei	29,2	+ 1,2	70,0	- 0,2	2,4
Ungarn	42,9	+ 8,9	164,1	+ 12,6	3,8
Vereinigtes Königreich	212,3	+ 2,0	464,3	+ 5,0	2,2
Afrika zusammen	22,6	+ 6,5	84,5	+ 27,9	3,7
Asien zusammen	381,4	+ 12,9	1 126,7	+ 13,8	3,0
Arabische Golfstaaten	54,7	+ 33,4	198,3	+ 29,1	3,6
China, Volksrep. und Hongkong ..	112,8	+ 18,5	238,5	+ 9,1	2,1
Indien	23,8	+ 9,5	156,6	+ 7,1	6,6
Israel	53,8	+ 25,2	199,7	+ 28,9	3,7
Japan	60,1	- 8,9	135,3	- 1,1	2,2
Amerika zusammen	310,9	- 6,3	821,8	- 0,9	2,6
Kanada	24,6	+ 0,4	66,6	- 2,9	2,7
USA	239,0	- 8,6	621,6	+ 0,2	2,6
Brasilien	24,5	+ 0,3	70,1	- 7,5	2,9
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	32,3	+ 10,9	71,3	+ 12,6	2,2
Insgesamt	18 694,0	+ 0,5	47 755,5	+ 0,2	2,6

*) Einschließlich Camping.

4. Reiseverkehr in Beherbergungsbetrieben*)

Jahr	Ankünfte		Übernachtungen		Aufent- halts- dauer der Gäste
	insgesamt	darunter von Auslandsgästen	insgesamt	darunter von Auslandsgästen	
	Anzahl				Tage
1996	12 202 050	2 187 672	40 210 464	5 018 748	3,3
1997	12 414 629	2 296 256	37 404 118	5 107 087	3,0
1998	13 032 942	2 375 589	38 842 623	5 242 723	3,0
1999	13 674 320	2 451 997	40 544 845	5 478 076	3,0
2000	14 100 567	2 581 631	41 826 855	5 690 293	3,0
2001	14 161 173	2 449 234	41 886 984	5 503 673	3,0
2002	13 967 299	2 512 456	40 828 566	5 623 620	2,9
2003	13 870 982	2 568 052	39 918 919	5 824 322	2,9
2004	14 336 025	2 797 292	40 023 300	6 297 601	2,8
2005	14 877 492	2 958 296	40 501 096	6 571 528	2,7
2006	15 311 383	3 233 013	40 856 856	7 260 638	2,7
2007	15 996 409	3 303 604	42 404 578	7 436 523	2,7
2008	16 486 947	3 356 589	43 616 862	7 692 133	2,6
2009	16 052 992	3 257 838	42 416 809	7 359 533	2,6
2010	16 707 781	3 529 759	43 514 949	8 020 368	2,6
2011	17 853 382	3 859 423	45 616 399	8 786 133	2,6
2012	18 609 535	4 095 635	47 671 708	9 427 609	2,6
2013	18 694 008	4 238 774	47 755 531	9 898 132	2,6

*) Einschließlich Camping.

5. Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe 2013

Wirtschafts- gliederung	Umsatz ¹⁾				Beschäftigte ¹⁾					
	nominal		real ²⁾		insgesamt		Vollzeit- beschäftigte		Teilzeit- beschäftigte	
	Mess- zahl	% ³⁾	Mess- zahl	% ³⁾	Mess- zahl	% ³⁾	Mess- zahl	% ³⁾	Mess- zahl	% ³⁾
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	109,9	+ 0,5	104,6	- 1,6	105,6	+ 1,1	98,9	-	114,7	+ 2,7
Beherbergung	110,4	+ 0,8	105,1	- 1,2	105,9	+ 1,3	99,6	+ 0,3	114,1	+ 2,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	109,2	+ 1,6	102,3	- 1,1	107,5	+ 0,7	106,9	- 0,2	107,8	+ 1,1
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	113,4	+ 3,9	107,0	+ 1,7	105,8	+ 1,6	110,5	+ 3,1	103,4	+ 0,9
Ausschank von Getränken	100,2	- 4,5	95,1	- 6,5	101,7	- 0,1	97,2	- 7,2	102,6	+ 1,4
Gastronomie	109,1	+ 1,4	102,5	- 1,1	106,7	+ 0,8	106,9	- 0,1	106,7	+ 1,1
Gastgewerbe	109,6	+ 1,2	103,4	- 1,1	106,4	+ 0,9	103,5	-	108,3	+ 1,4

1) Basis 2010. – 2) In Preisen von 2010. – 3) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

6. Strukturdaten des Gastgewerbes 2012

Wirtschafts- gliederung	Unter- nehmen ¹⁾	Umsatz insgesamt	Beschäftigte ²⁾		
			ins- gesamt	darunter	
				Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte
Anzahl	Mill. EUR	Anzahl			
Beherbergung	6 519	2 889	67 075	59 636	31 872
darunter					
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen ...	5 531	2 669	61 448	55 117	28 679
Gastronomie	24 489	5 595	190 309	159 829	122 356
Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	18 462	4 248	144 543	121 006	92 198
Caterer und Erbringung sonst. Verpflegungsdienstleistungen ...	1 736	797	22 155	20 358	14 070
Ausschank von Getränken	4 219	550	23 611	18 465	16 088
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	31 008	8 483	257 384	219 466	154 229

1) Am 31.12.2012. – 2) Am 30.9.2012.

7. Strukturdaten des Binnenhandels 2012

Wirtschafts- gliederung	Unter- nehmen ¹⁾	Umsatz	Beschäftigte ²⁾		Wareneinsatz	
			ins- gesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger	ins- gesamt	darunter
Anzahl	Mill. EUR	Anzahl		Mill. EUR		
Handel mit Kraftfahr- zeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14 616	28 968	106 545	91 138	22 150	21 420
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	21 916	161 761	310 811	294 476	128 178	126 808
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen, inkl. Tankstellen)	43 865	99 536	550 383	502 207	76 766	75 328

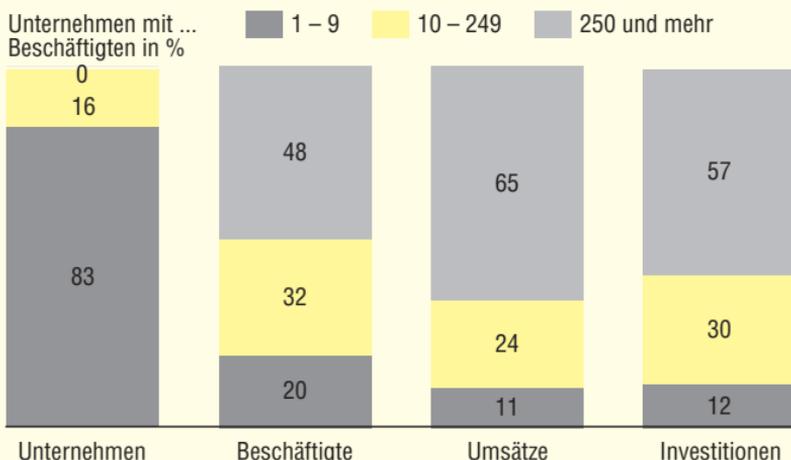
1) Am 31.12.2012. – 2) Am 30.9.2012.

8. Monatliche Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung

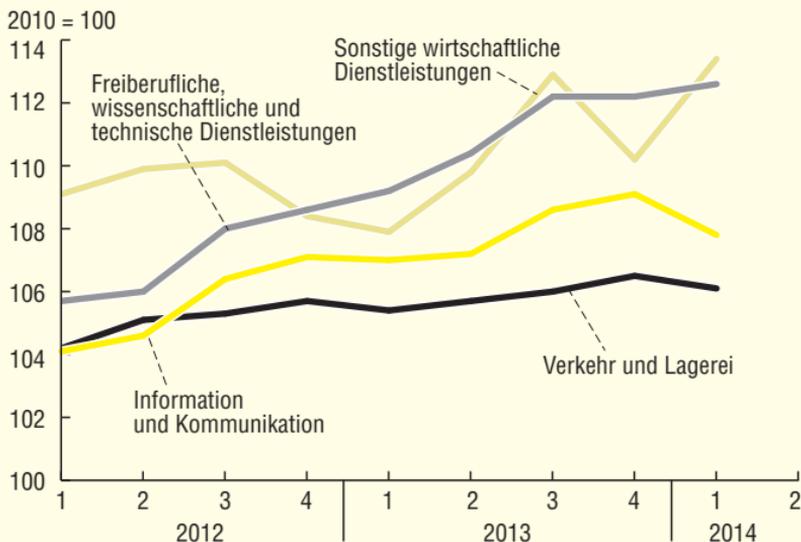
Monat Jahr	Großhandel			Kraftfahrzeughandel			Einzelhandel (einschließlich Tankstellen)		
	Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz	
		nominal	real ¹⁾		nominal	real ¹⁾		nominal	real ¹⁾
Messzahlen 2010 = 100									
2012	104,8	109,0	103,6	103,3	107,1	104,3	102,0	105,9	101,9
2013	105,6	109,1	103,7	105,1	107,8	105,2	101,4	105,7	100,7
Januar	105,0	102,5	97,4	104,4	87,8	85,7	101,6	100,1	96,5
Februar	104,9	96,8	91,5	104,2	89,1	87,1	101,4	93,0	89,0
März	105,0	109,5	103,5	104,0	110,4	107,8	101,1	108,0	102,6
April	105,0	112,9	106,8	104,4	123,6	120,0	100,4	106,5	101,0
Mai	105,2	106,7	101,0	104,4	109,9	107,0	100,6	104,5	99,1
Juni	105,2	110,5	105,0	104,3	112,4	109,9	100,5	103,1	97,7
Juli	105,5	117,4	111,7	104,2	118,3	115,5	100,8	108,3	103,2
August	105,8	108,0	103,2	104,5	99,0	96,6	101,0	102,4	98,0
September	106,5	112,5	107,1	106,8	106,2	103,8	101,8	101,8	96,8
Oktober	106,4	117,3	111,6	107,0	123,9	120,5	102,0	111,1	105,4
November	106,4	110,5	105,7	106,8	115,5	112,4	102,8	110,6	105,1
Dezember	105,7	104,4	99,9	106,3	97,8	95,6	103,0	119,3	113,7

1) In Preisen von 2010.

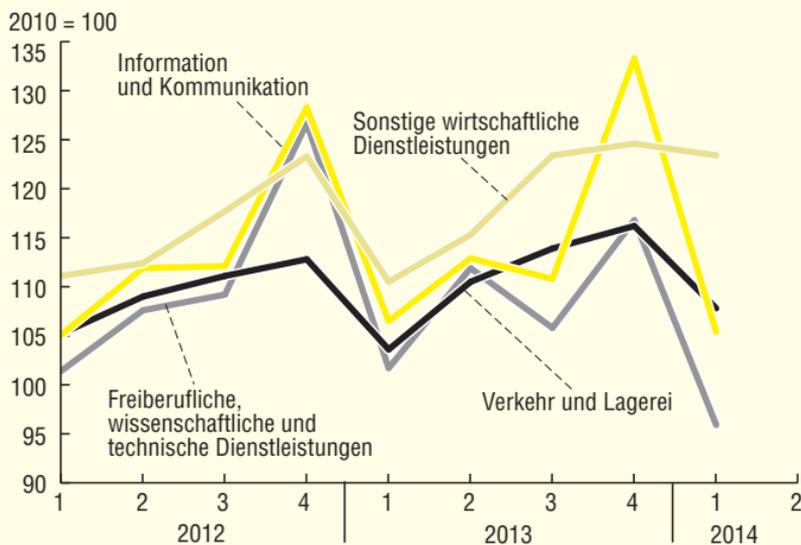
Einzelhandel*) 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen



Beschäftigung in der Dienstleistungsbranche seit 2012



Umsatz in der Dienstleistungsbranche seit 2012



9. Strukturdaten der

WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Umsatz	Investi- tionen	Betriebliche Steuern und öffentliche Abgaben	Subven- tionen
H	Verkehr und Lagerei	18 427	978	119	86 456
	darunter				
49	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	6 852	589	54	81 348
J	Information und Kommunikation	36 711	1 729	183	6 983
	darunter				
62	Erbringung von Dienstleistungen in der Informationstechnologie	25 243	1 114	127	5 966
L	Grundstücks- und Wohnungswesen ..	10 900	1 847	262	7 294
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	49 832	1 374	346	50 293
	darunter				
69	Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	6 375	111	30	78
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung	24 550	656	152	791
71	Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung	12 845	312	106	2 868
73	Werbung und Marktforschung	2 798	58	27	395
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1 367	39	16	143
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	17 031	1 665	143	5 536
	darunter				
77	Vermietung von beweglichen Sachen ...	3 618	1 279	30	412
81	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	3 880	139	41	198
82	Wirtschaftliche Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	4 194	188	30	1 221
S	Sonstige Dienstleistungen	497	7	5	92
	darunter				
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	497	7	5	92

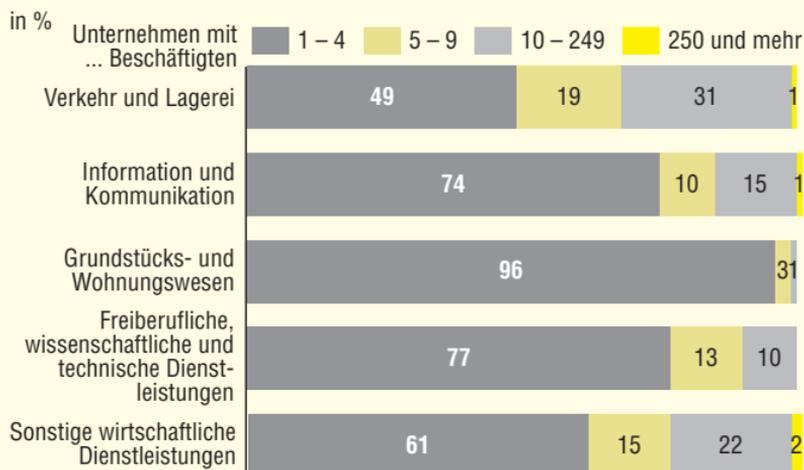
Dienstleistungsbranche 2012

Tätige Personen		Aufwendungen				WZ Nr.
insgesamt	darunter Lohn- und Gehalts- empfänger	insgesamt	davon			
			Personal- aufwand	Sach- aufwand	darunter Mieten und Pachten	
Anzahl		Mill. EUR				
192 594	182 198	15 247	4 294	10 953	788	H
77 580	70 411	5 531	1 965	3 566	280	49
153 766	140 943	28 940	9 329	19 611	790	J
98 142	88 248	20 256	6 676	13 580	563	62
73 165	25 827	4 222	774	3 448	203	L
321 353	261 628	42 258	11 928	30 330	1 248	M
77 296	60 863	4 330	2 563	1 768	302	69
57 566	43 458	22 431	3 086	19 345	352	70
102 670	84 815	10 211	4 269	5 942	379	71
45 238	41 547	2 304	644	1 660	89	73
15 993	9 847	956	335	621	57	74
325 632	309 761	13 071	6 069	7 002	530	N
13 055	10 916	1 669	361	1 309	148	77
149 133	140 996	3 078	1 755	1 324	110	81
57 410	54 060	3 553	1 306	2 247	180	82
5 712	4 062	380	138	242	20	S
5 712	4 062	380	138	242	20	95

10. Kennzahlen der Dienstleistungsbranche 2012

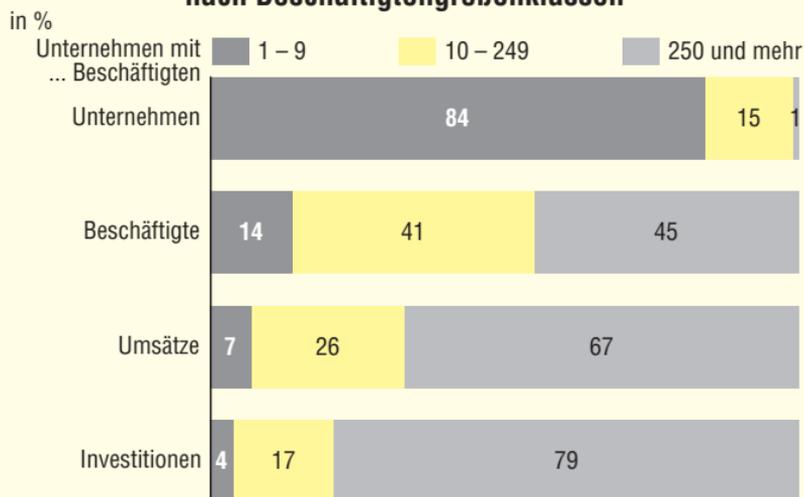
WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Umsatz je tätige Person	Personal- aufwand	Sach- aufwand	Inves- titionen
		EUR	% des Umsatzes		
H	Verkehr und Lagerei	95 679	23,3	59,4	5,3
	darunter				
49	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	88 318	28,7	52,0	8,6
J	Information und Kommunikation	238 743	25,4	53,4	4,7
	darunter				
62	Erbringung von Dienstleistungen in der Informationstechnologie	257 213	26,4	53,8	4,4
L	Grundstücks- und Wohnungswesen ...	148 981	7,1	31,6	16,9
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	155 070	23,9	60,9	2,8
	darunter				
69	Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	82 473	40,2	27,7	1,7
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung	426 475	12,6	78,8	2,7
71	Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung	125 109	33,2	46,3	2,4
73	Werbung und Marktforschung	61 856	23,0	59,3	2,1
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	85 473	24,5	45,4	2,8
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	52 300	35,6	41,1	9,8
	darunter				
77	Vermietung von beweglichen Sachen ...	277 133	10,0	36,2	35,3
81	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	26 016	45,2	34,1	3,6
82	Wirtschaftliche Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	73 045	31,1	53,6	4,5
S	Sonstige Dienstleistungen	86 955	27,8	48,7	1,5
	darunter				
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	86 955	27,8	48,7	1,5

Unternehmen der Dienstleistungsbranche*) 2012 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtenrößenklassen



*) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bereich „Information und Kommunikation“ 2012 nach Beschäftigtenrößenklassen



17. Verkehr

Das Verkehrswesen wird von einer Vielzahl sehr unterschiedlich strukturierter Institutionen getragen. Die statistische Erfassung des Verkehrsgeschehens liegt zudem in der Zuständigkeit verschiedenster Stellen. Die folgenden Übersichten in diesem Kapitel können daher nur in zusammengefasster Form Struktur und Entwicklung der wichtigsten Verkehrsbereiche aufzeigen.

Personenbeförderung: Bedingt durch die Neuregelung des Rechts der Verkehrsstatistik zum 1. Januar 2004 und damit verbunden durch die Änderung von Verfahren und Erhebungsmethodik ist ein direkter Vergleich mit den bisher veröffentlichten Ergebnissen nicht mehr möglich.

Güterbeförderung: Der Binnenverkehr innerhalb von Baden-Württemberg wird nur einmal gezählt, weil sich im Binnenverkehr Versand und Empfang vollständig entsprechen. Im Gegensatz dazu ist der Binnenverkehr bei einer nach Versand und Empfang getrennten Darstellung sowohl im Empfang als auch im Versand enthalten.

Straßengüterverkehr: Bis 1993 entsprechend der alten Erhebung Fernverkehr von in- und ausländischen Fahrzeugen ohne Transporte der im Werkverkehr eingesetzten Lkw bis einschließlich 4 Tonnen Nutzlast und Zugmaschinen bis einschließlich 40 kW Motorleistung. Gemäß der neuen Stichprobenerhebung seit 1995 sowohl Fern- als auch Nahverkehr von inländischen Lkw ohne Transporte von Lkw bis einschließlich 3,5 Tonnen Nutzlast oder 6 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht.

1. Beförderte Personen*)

Quartal/Jahr	Fahrgäste im Linienverkehr ¹⁾				Beförderungsleistung insgesamt
	Unternehmensfahrten	Verkehrsmittelfahrten			
		Eisenbahn	Straßenbahn	Omnibus	Mill. Personenkm
	1 000				
1. Quartal 2012	299 386	42 148	108 296	165 331	2 118
2. Quartal 2012	285 794	40 937	101 587	157 730	2 043
3. Quartal 2012	262 532	40 525	95 339	141 389	1 952
4. Quartal 2012	303 676	42 852	110 643	166 075	2 123
2012	1 151 388	166 462	415 865	630 525	8 236
1. Quartal 2013	296 963	42 584	108 246	162 101	2 055
2. Quartal 2013	284 047	41 207	102 077	155 502	1 989
3. Quartal 2013	264 033	40 648	97 330	139 692	1 866
4. Quartal 2013	300 144	43 422	109 811	162 414	2 106
2013	1 145 186	167 861	417 464	619 709	8 016

*) Im Schienenbahnverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr. Unternehmen mit Liniennahverkehr bzw. Omnibus-Linienfernverkehr, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr 2009 befördert haben und deren Unternehmenssitz in Baden-Württemberg ist. – 1) Bei Verkehrsmittelfahrten wird – im Gegensatz zu Unternehmensfahrten – beim Umsteigen des Fahrgastes jedes benutzte Verkehrsmittel gezählt (Mehrfachzählung).

2. Beförderte Güter*)

Jahr	Ins- gesamt	Davon					Rohöl- fernlei- tungen
		Straßen- güter- verkehr	Eisen- bahn ¹⁾	Binnen- schifffahrt	Luftver- kehr ²⁾	1 000 t	
2005	452 721	380 010	26 529	31 122	26	15 034	
2006	489 102	409 128	33 912	31 672	29	14 360	
2007	502 893	423 575	34 334	30 930	30	14 024	
2008	512 605	434 755	30 796	31 837	32	15 185	
2009	462 540	395 152	24 934	28 473	24	13 957	
2010	460 145	393 484	25 169	28 615	30	12 847	
2011	499 274	428 330	30 551	26 132	32	14 228	
2012	503 444	429 643	30 610	29 670	34	13 488	

*) Ohne Durchgangsverkehr. – 1) Ab 2005 Bruttoergebnisnachweis. – 3) Im Luftverkehr: Ein- und Ausladungen, einschl. Luftpost.

3. Güterumschlag nach Güterabteilungen 2012

Güterabteilung	Verkehrsträger					
	Straße		Schiene ¹⁾		Binnenschifffahrt	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t					
Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft sowie Fischerei	13 263,8	13 693,4	370,2	96,7	594,0	1 023,8
Kohle, rohes Erdöl und Ergas ...	–	–	44,6	2 282,4	1,9	5 062,3
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse ...	122 387,3	119 202,5	1 470,2	1 714,6	6 054,6	2 998,9
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	46 279,9	47 961,5	548,7	1 389,4	1 447,0	1 350,2
Kokerei- und Mineralöl- erzeugnisse	12 228,8	11 290,5	3 641,2	3 130,3	3 187,1	2 384,8
Chemische Erzeugnisse, Mineralwaren (Glas, Zement, Gips)	56 260,4	56 808,9	571,0	1 833,8	968,0	1 374,4
Metalle und Metallerzeugnisse ..	16 536,7	18 003,0	1 575,7	2 376,3	749,8	862,1
Maschinen, Ausrüstungen und langlebige Konsumgüter	23 587,0	23 375,2	1 717,9	791,2	308,0	155,0
Sekundärrohstoffe, Abfälle	26 094,4	23 430,0	1 398,3	939,0	1 297,5	1 667,1
Sonstige Produkte	39 772,0	39 172,5	3 690,8	3 916,2	433,3	267,1
Insgesamt	356 410,3	352 937,5	15 028,5	18 469,9	15 041,2	17 145,8

1) Bruttoergebnisnachweis.

4. Binnenschifffahrt

Bezeichnung	1980	1990	2000	2010	2013
	1 000 t				
Güterempfang	23 795	22 723	19 872	16 199	17 315
Güterversand	17 927	21 716	17 469	14 394	15 432
Umschlagleistung insgesamt	41 722	44 439	37 340	30 593	32 747
nach Wasserstraßen und wichtigsten Häfen					
Oberrhein	30 051	33 258	27 683	23 368	25 180
darunter Mannheim	7 977	7 774	7 924	7 666	8 790
Karlsruhe	8 895	11 826	6 728	6 062	6 895
Kehl	1 984	2 440	3 317	3 334	3 786
Neckar	11 534	11 022	9 550	7 113	7 445
darunter Heilbronn	5 365	5 918	4 436	3 976	4 045
Stuttgart	1 770	1 602	1 690	1 069	1 082
Main	138	159	108	112	121

5. Luftverkehr – Flughäfen Baden-Württembergs

Flughafen — Jahr	Gewerblicher Luftverkehr			Davon			
				Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr	
	Ankunft	Abgang	zusammen	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang
Fluggäste in 1 000							
Friedrichshafen							
2009	267	276	544	228	237	39	39
2010	279	291	570	229	240	49	51
2011	266	273	539	228	234	38	39
2012	252	255	506	203	206	48	49
2013	248	249	497	211	214	36	35
Karlsruhe/Baden-Baden							
2009	534	540	1 074	468	475	65	65
2010	579	585	1 164	513	517	66	68
2011	550	556	1 107	488	496	62	60
2012	639	638	1 277	567	565	72	73
2013	528	527	1 055	483	483	44	43
Stuttgart							
2009	4 431	4 448	8 879	4 202	4 220	229	228
2010	4 550	4 588	9 138	4 266	4 303	284	285
2011	4 763	4 772	9 534	4 566	4 574	197	197
2012	4 831	4 845	9 676	4 631	4 643	200	202
2013	4 757	4 789	9 546	4 556	4 593	199	196

6. Jahresfahrleistungen im Straßenverkehr

Jahr ¹⁾²⁾	Jahresfahrleistung		Davon auf					
	insgesamt	darunter Pkw	Autobahnen		Außerortsstraßen ³⁾		Innerortsstraßen ⁴⁾	
			insgesamt	darunter Pkw	insgesamt	darunter Pkw	insgesamt	darunter Pkw
Mill. km								
1990	75 463	66 074	17 086	14 119	34 790	30 765	23 587	21 190
1995	84 340	74 229	19 120	15 813	41 080	36 488	24 140	21 928
2000	88 838	77 310	21 029	16 919	42 718	37 742	25 092	22 649
2005	90 547	78 892	21 656	17 384	43 168	38 205	25 723	23 302
2010	91 796	80 126	22 262	17 880	43 374	38 523	26 160	23 722
2012	93 906	81 994	22 579	18 141	44 434	39 468	26 893	24 385

1) 1990, 1995, 2000 und 2005 Ergebnisse der allgemeinen Verkehrszählung, z.T. revidiert; andere Jahre Fortschreibung anhand der automatischen Zählstellen. – 2) Vorläufige Werte für 2012. – 3) Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen außerorts. – 4) Ortsdurchfahrten und Gemeindestraßen innerorts.

7. Bestand und Zulassungen von Kraftfahrzeugen*)

Stichtag Jahr	Insgesamt	Davon				
		Kraft-räder	Personen-kraft-wagen	Last-kraft-wagen	Zug-maschinen	sonstige Kraftfahr-zeuge ¹⁾
1 000						

Kraftfahrzeugbestand

1.1.2005	7 463	567	6 150	298	339	108
1.1.2008 ²⁾	6 813	532	5 629	276	337	38
1.1.2010	6 944	563	5 719	282	343	38
1.1.2011	7 041	573	5 794	288	347	38
1.1.2012	7 173	588	5 897	298	352	38
1.1.2013	7 290	602	5 990	304	356	38
1.1.2014	7 396	616	6 070	311	359	39

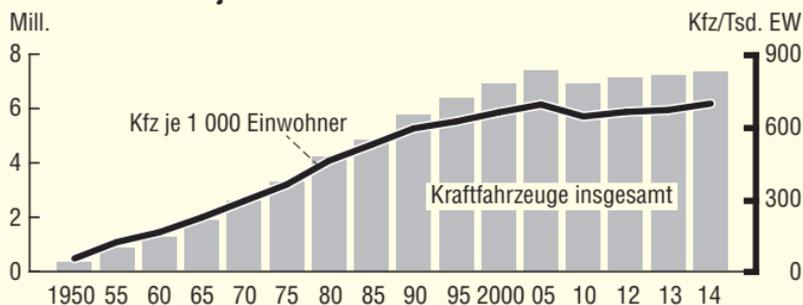
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge

2005	499,7	23,9	442,2	24,6	6,9	2,1
2008	496,5	25,6	428,6	31,5	8,4	2,5
2010	447,5	19,3	391,8	26,7	7,6	2,2
2011	496,5	21,0	430,1	31,4	9,2	2,3
2012	487,1	21,2	423,9	30,8	8,9	2,3
2013	475,1	21,9	412,2	29,5	9,1	2,4

*) Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 1999/37/EG werden ab dem 1.10.2005 auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen und Beschussgeschützte Fahrzeuge) zu den Personenkraftwagen (M1) gezählt. – 1) Kraftomnibusse und andere Kraftfahrzeuge. – 2) Ab 2008 nur noch zugelassene Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Zugelassene Kraftfahrzeuge*) und Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner seit 1950



Fußnote und Quelle: Siehe Tabelle 7.

8. Öffentliche Straßen*)

Stichtag	Überörtl. Straßen insgesamt	Davon			
		Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen
	Straßenlängen in km				
1.3.1960	24 454	364	3 555	11 627	8 909
1.1.1980	27 620	914	4 775	12 694	9 238
1.1.2000	27 463	1 025	4 435	9 938	12 065
1.1.2010	27 459	1 059	4 378	9 946	12 076
1.1.2014	27 425	1 054	4 367	9 916	12 088

*) Autobahnen ohne Äste, ab 1985 auch Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ohne Äste.

Quelle: Regierungspräsidium Tübingen, Abteilung 9 – Landesstelle für Straßentechnik.

9. Prüfungen zur Erlangung einer Allgemeinen Fahrerlaubnis 2013*)

Fahrerlaubnis für ausgewählte Fahrzeugarten	Theoretische Prüfungen			Praktische Prüfungen		
	zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		Erstprüfungen	nicht bestanden		Erstprüfungen	nicht bestanden
Leicht- und Kleinkrafträder, Sonstige Fahrzeuge ¹⁾	7 109	.	2 331	4 129	.	284
Krafträder ²⁾	25 651	.	5 536	24 412	.	1 654
Pkw ³⁾	176 756	.	56 612	172 173	.	44 560
Lkw ⁴⁾	10 833	.	1 729	10 281	.	936
Busse ⁵⁾	864	.	117	906	.	74
Insgesamt	221 213	164 226	66 325	211 901	165 792	47 508

*) Fahrerlaubnisklassen nach der zweiten EU-Führerscheinnormlinie 91/439/EWG, gültig seit 1. Januar 1999, nur bedingt vergleichbar mit bisherigen Führerscheinklassen. – 1) Klasse M, L, S und T. – 2) Klasse A und A1. – 3) Klasse B, BE und neu ab 2007 BF 17 und BEF 17. – 4) Klasse C1, C1E, C und CE. – 5) Klasse D1, D1E, D und DE.

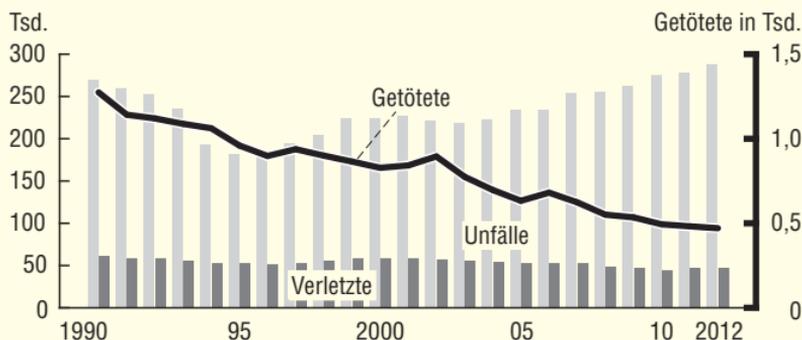
Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

10. Unfälle und Verunglückte im Straßenverkehr

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte Personen			
	ins- gesamt	davon mit			ins- gesamt	davon		
		Pers.- schaden	schwerem ¹⁾ Sachschaden	leichtem		Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
1965	161 511	41 513	17 361	102 637	61 782	2 095	17 570	42 117
1970	211 211	50 414	24 138	136 659	77 410	2 798	22 822	51 790
1975	190 134	47 858	36 754	105 522	69 178	2 273	20 447	46 458
1980	247 007	53 924	66 571	126 512	74 796	1 994	22 341	50 461
1985	257 626	47 576	33 719	176 331	63 967	1 361	17 992	44 614
1990	269 075	46 325	39 065	183 685	63 115	1 274	15 083	46 758
1995	181 269	38 433	18 203	124 633	53 299	960	12 528	39 811
2000	223 759	43 371	19 416	160 972	59 623	828	11 997	46 798
2005	233 542	40 227	18 218	175 097	54 049	633	10 095	43 321
2008	255 374	37 955	16 475	200 944	49 656	551	9 291	39 814
2009	261 970	35 922	15 889	210 159	47 437	535	9 169	37 733
2010	275 410	33 931	16 613	224 866	45 175	494	8 436	36 245
2011	278 627	36 531	15 643	226 453	47 789	482	9 194	38 113
2012	287 909	35 856	15 710	236 343	47 088	471	9 138	37 479
2013	291 548	35 240	15 922	240 386	46 096	465	9 068	36 563
2013								
Januar	22 579	2 059	1 368	19 152	2 710	27	519	2 164
Februar	21 222	1 842	1 321	18 059	2 578	23	481	2 074
März	23 744	2 467	1 399	19 878	3 336	39	584	2 713
April	23 218	2 763	1 185	19 270	3 588	35	685	2 868
Mai	23 732	2 875	1 331	19 526	3 755	34	771	2 950
Juni	25 317	3 777	1 185	20 355	4 812	42	1 007	3 763
Juli	28 061	4 419	1 320	22 322	5 604	48	1 185	4 371
August	21 599	3 206	1 108	17 285	4 171	33	971	3 167
September	23 962	3 230	1 322	19 410	4 169	47	794	3 328
Oktober	26 876	3 239	1 493	22 144	4 261	62	815	3 384
November	26 100	2 766	1 449	21 885	3 613	31	641	2 941
Dezember	25 138	2 597	1 441	21 100	3 499	44	615	2 840

1) Bis 1982 Unfälle mit nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei mindestens einem der Beteiligten; ab 1983 von 3 000 DM und mehr; ab 1991 von 4 000 DM und mehr; ab 03/94 mit 4 000 DM und mehr, wenn eine Straftat oder eine bedeutende Ordnungswidrigkeit vorliegt; ab Januar 1995 schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit und Kfz. nicht fahrbereit oder Alkoholeinwirkung).

Straßenverkehrsunfälle, Verletzte und Getötete seit 1990



11. Verunglückte im Straßenverkehr nach Altersgruppen

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1980	1990	2000	2010	2013
Getötete						
unter 15	299	164	56	29	12	8
15 – 18	153	154	41	33	12	13
18 – 21	269	277	131	98	53	43
21 – 25	241	253	203	90	38	35
25 – 35	422	256	267	150	73	60
35 – 45	329	217	127	120	57	38
45 – 65	552	320	214	164	128	125
65 und mehr	531	353	234	144	121	143
ohne Angabe	2	–	1	–	–	–
Insgesamt	2 798	1 994	1 274	828	494	465
Verletzte						
unter 15	9 205	7 793	5 535	5 032	3 421	3 401
15 – 18	5 144	10 111	3 671	3 814	2 671	2 435
18 – 21	9 252	12 466	8 025	6 736	4 571	4 040
21 – 25	9 564	9 466	10 010	6 133	4 609	4 673
25 – 35	16 445	11 149	13 774	12 225	7 182	7 619
35 – 45	9 333	8 608	6 818	9 853	6 848	6 332
45 – 65	11 226	8 955	10 219	10 863	10 913	12 249
65 und mehr	3 464	4 099	3 690	4 087	4 427	4 850
ohne Angabe	979	155	99	52	39	32
Insgesamt	74 612	72 802	61 841	58 795	44 681	45 631

12. Verunglückte im Straßenverkehr nach ausgewählten Beteiligungsarten

Beteiligungsart	1980	1990	2000	2010	2013
Getötete					
Krafträder	377	187	120	112	96
Pkw	984	735	459	240	203
Güterkraftfahrzeuge	41	27	40	22	26
Fahrräder	175	103	87	50	51
Fußgänger	389	205	110	59	80
Sonstige	28	17	12	11	9
Insgesamt	1 994	1 274	828	494	465
Verletzte					
Krafträder	14 899	7 075	7 322	5 694	5 839
Pkw	42 407	39 936	37 028	26 261	26 772
Güterkraftfahrzeuge	1 417	1 223	1 715	1 277	1 470
Fahrräder	6 219	7 898	7 702	7 001	7 571
Fußgänger	6 834	4 794	3 868	3 334	3 469
Sonstige	1 026	915	1 160	1 114	510
Insgesamt	72 802	61 841	58 795	44 681	45 631

13. Verunglückte im Straßenverkehr nach Ortslage und Straßenarten

Ortslage/Straßenart	1980	1990	2000	2010	2013
Getötete					
Insgesamt	1 994	1 274	828	494	465
Innerhalb von Ortschaften	731	330	206	133	145
Außerhalb von Ortschaften	1 263	944	622	361	320
dav. auf Autobahnen	126	132	95	35	47
auf Bundesstraßen	411	304	183	119	101
auf sonstigen Straßen	726	508	344	207	172
Verletzte					
Insgesamt	72 802	61 841	58 795	44 681	45 631
Innerhalb von Ortschaften	43 702	32 787	32 106	27 236	26 917
Außerhalb von Ortschaften	29 100	29 054	26 689	17 445	18 714
dav. auf Autobahnen	3 681	4 958	4 332	3 094	3 260
auf Bundesstraßen	9 152	8 718	8 074	5 224	5 646
auf sonstigen Straßen	16 267	15 378	14 293	9 127	9 808

18. Geld und Kredit

Insolvenzen: Erhebungsgrundlage der Statistik bilden die monatlichen Meldungen der Amtsgerichte über die von ihnen bearbeiteten Anträge. Erfasst werden die eröffneten und mangels Masse abgelehnten Verfahren sowie seit 1999 auch die Verbraucherinsolvenzen und hier auch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Die Zuordnung zu Wirtschaftsbereichen erfolgt nach der Systematik der Wirtschaftszweige von 2008 (NACE Rev. 2).

1. Kredite baden-württembergischer Kreditinstitute an inländische öffentliche Haushalte*)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
	insgesamt	Bund und seine Sondervermögen ¹⁾	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände ²⁾	Sozialversicherung
	Mill. EUR				
2012	33 260	2 086	19 055	11 838	281
2013	30 027	1 615	19 708	8 441	263
2013 1. Vj.	32 193	1 772	18 551	11 590	280
2. Vj.	31 334	1 716	18 266	11 073	279
3. Vj.	29 432	1 615	19 019	8 502	296
4. Vj.	30 027	1 615	19 708	8 441	263
2014 1. Vj.	30 530	1 610	19 986	8 538	396

*) Ohne Schatzwechsellkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen. – 1) Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. – 2) Einschließlich Kredite an kommunale Zweckverbände.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main. Regionalergebnisse.

2. Spareinlagen von inländischen Nichtbanken*)

Stand am Jahresende	Spareinlagen aller Fristen		
	insgesamt	Sondersparformen ¹⁾	sonstige Spareinlagen
	Mill. EUR		
2012	103 726	86 082	17 644
2013	103 925	84 453	19 472

*) Ohne Bauspareinlagen. – 1) Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main: Regionalergebnisse.

3. Indizes deutscher Wertpapiere

Indizes	Einheit	2011	2012	2013	Mai 14
Renten					
Deutscher Rentenindex (REX)	Tagesdurchschnittskurs	131,48	135,11	132,11	136,00
Aktien					
CDAX-Kursindex	Ende 1987 = 100	304,60	380,03	466,53	474,47
Deutscher Aktienindex (DAX)	Ende 1987 = 1 000	5 898,35	7 612,39	9 552,16	9 943,27

4. Soll- und Habenzinsen

Soll- und Habenzinsen	April 2013	Oktober 2013	Januar 2014	April 2014
	effektiver Jahreszinssatz bzw. jährliche effektive Verzinsung in %			

Sollzinsen

Konsumentenkredite (einschl. Kosten)	6,30	6,40	6,56	6,26
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung zu Festzinsen				
bis 1 Jahr	2,87	2,75	2,70	2,69
von über 1 Jahr bis 5 Jahre	2,50	2,53	2,54	2,40
von über 5 Jahren bis 10 Jahre	2,74	2,91	2,86	2,71
von über 10 Jahren	3,08	3,14	3,07	3,02

Habenzinsen

Einlagen privater Haushalte				
täglich fällig	0,47	0,40	0,38	0,36
mit vereinbarter Laufzeit				
bis 1 Jahr	0,80	0,71	0,75	0,68
von über 1 Jahr bis 2 Jahre	1,37	1,06	1,10	1,03
von über 2 Jahren	1,38	1,44	1,58	1,29

5. Devisenkurse im Euro-Währungsgebiet

Land	Währung	2013	Mai 2014
		Jahresdurchschnitt	Monatsdurchschnitt
Euro-Referenzkurse ¹⁾ (1 EUR = ... WE)			
Australien	AUD	1,3777	1,4755
China	CNY	8,1646	8,5658
Dänemark	DKK	7,4579	7,4641
Japan	JPY	129,66	139,74
Kanada	CAD	1,3684	1,4951
Norwegen	NOK	7,8067	8,1513
Schweden	SEK	8,6515	9,0298
Schweiz	CHF	1,2311	1,2204
Vereinigte Staaten	USD	1,3281	1,3732
Vereinigtes Königreich ...	GBP	0,84926	0,81535

1) Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der Grundlage der Konzentration zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

Quelle: Tabelle 3, 4 und 5: Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main: Monatsbericht (Tab. 3 und 4), Devisenkursstatistik (Tab. 5).

6. Insolvenzen nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig Rechtsform	2012	2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Unternehmen und Freie Berufe zusammen ...	2 169	2 017	- 7,0
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen¹⁾			
Verarbeitendes Gewerbe	265	276	+ 4,2
Baugewerbe	299	261	- 12,7
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	453	400	- 11,7
Verkehr und Lagerei	135	162	+ 20,0
Gastgewerbe	196	132	- 32,7
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	92	93	+ 1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	67	62	- 7,5
Freiberufliche, Dienstleistungen	250	206	- 17,6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	135	159	+ 17,8
Sonstige Dienstleistungen	84	91	+ 8,3
nach ausgewählten Rechtsformen			
Eingetragene Einzelunternehmen ²⁾	782	656	- 16,1
OHG, KG, GbR (ohne GmbH & Co KG)	67	60	- 10,4
GmbH & Co. KG	110	152	+ 38,2
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1 114	1 061	- 4,8
Aktiengesellschaften (einschl. KG a. A.)	17	42	+ 147,1
Private Company Limited by Shares (Ltd)	48	26	- 45,8
Sonstige eingetragene Unternehmen ³⁾	31	20	- 35,5
Übrige Gemeinschuldner zusammen	11 829	10 918	- 7,7
davon Natürliche Personen	140	69	- 50,7
Nachlässe	429	476	+ 11,0
Verbraucher ⁴⁾	8 514	7 745	- 9,0
Ehemals selbstständig Tätige ⁵⁾⁶⁾	2 746	2 628	- 4,3
Insolvenzen insgesamt	13 998	12 935	- 7,6
Nachrichtlich:			
Angemeldete Forderungen in Mill. EUR	5 756	3 455	-- 40,0

1) Zuordnung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe WZ 2008). – 2) Ab 2002 Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe. – 3) Einschließlich eingetragener Genossenschaften. – 4) Reine Konsumenten wie z. B. Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner. – 5) Die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. – 6) Die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

7. Wechselproteste

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2013
Wechselproteste	Anzahl	343	287	128	83
Betrag	Mill. EUR	1	2	1	2

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main, Regionalergebnisse.

8. Insolvenzen 2013 nach rechtlicher Stellung

Rechtliche Stellung — Alter des Unternehmens	Beantragte Verfahren			Verfahren insgesamt	Dagegen Verfahren 2012 insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber 2012	Voraussichtliche Forderungen
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenerklärungsplan angenommen				
Anzahl						%	1 000 EUR

nach rechtlicher Stellung

Einzelunternehmen ¹⁾	543	113	X	656	782	- 16,1	168 214
Personengesellschaft (OHG, KG, GbR)	158	54	X	212	177	+ 19,8	402 029
dar. GmbH & Co. KG	116	36	X	152	110	+ 38,2	302 888
Gesellschaft m.b.H.	677	384	X	1061	1114	- 4,8	1 502 244
Aktiengesellschaft, KGaA	33	9	X	42	17	+ 147,1	199 655
Private Company Limited by Shares (Ltd)	9	17	X	26	48	- 45,8	2 596
Sonstige Rechtsformen ...	10	10	X	20	31	- 35,5	3 200

nach Alter des Unternehmens²⁾

Unter 8 Jahre alt	668	342	X	1 010	1 083	- 6,7	786 293
dar. bis 3 Jahre alt	329	210	X	539	578	- 6,7	229 134
8 Jahre und älter	620	187	X	807	819	- 1,5	1 411 092

übrige Schuldner

Zusammen	9 915	590	413	10 918	11 829	- 7,7	1 177 020
davon							
Natürliche Personen	54	15	X	69	140	- 50,7	36 809
Nachlässe	168	308	X	476	429	+ 11,0	75 808
Verbraucher ³⁾	7 363	16	366	775	8 514	- 9,0	452 152
Ehemals selbstständig Tätige ⁴⁾⁵⁾	2 330	251	47	2 628	2 746	- 4,3	612 251

1) Einschließlich Freie Berufe, Kleingewerbe. – 2) Ohne unbekannt. – 3) Reine Konsumenten, wie z. B. Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner. – 4) Die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. – 5) Die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

9. Zwangsvollstreckungen

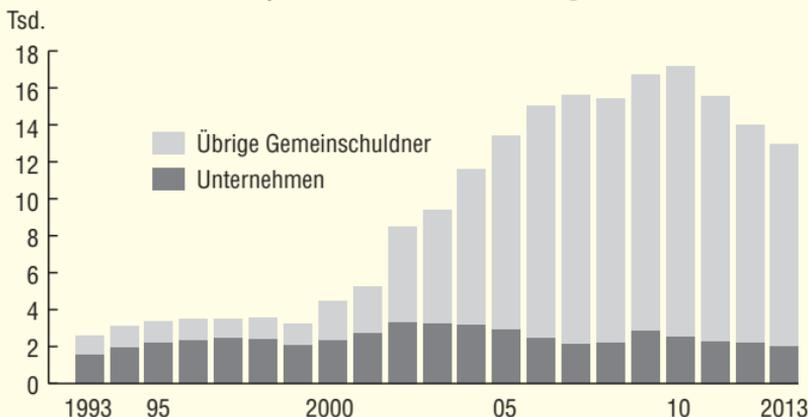
Bezeichnung	2010	2011	2012	2013
Mahnsachen	617 814	551 032	493 256	467 136
Zwangsvollstreckungen von unbeweglichen Gegenständen	6 493	5 946	5 490	4 974
Zwangsvollstreckungen	1 888	1 554	1 395	1 047
Sonstige Vollstreckungssachen	345 989	339 102	336 338	256 753

10. Insolvenzen in den Regionen in Baden-Württemberg

Land Regierungsbezirke Regionen	Insolvenzverfahren				
	Unternehmen		übrige Schuldner		darunter Verbraucher
	2012	2013	2012	2013	2013
Baden-Württemberg	2 169	2 017	11 829	10 918	7 745
Reg.-Bez. Stuttgart	887	858	4 477	4 033	2 786
Region Stuttgart	636	602	3 049	2 697	1 857
Region Heilbronn-Franken	174	172	929	893	599
Region Ostwürttemberg	77	84	499	443	330
Reg.-Bez. Karlsruhe	536	516	3 375	3 138	2 274
Region Mittlerer Oberrhein	203	182	1 159	1 120	813
Region Rhein-Neckar ¹⁾	193	231	1 427	885	981
Region Nordschwarzwald	140	103	789	1 133	480
Reg.-Bez. Freiburg	451	349	2 356	2 207	1 618
Region Südlicher Oberrhein	206	162	1 071	959	673
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	145	101	626	648	489
Region Hochrhein-Bodensee	100	86	659	600	456
Reg.-Bez. Tübingen	295	267	1 621	1 525	1 061
Region Neckar-Alb	107	106	621	605	434
Region Donau-Iller ¹⁾	88	76	439	408	287
Region Bodensee-Oberschwaben ...	100	85	561	512	340

1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Insolvenzen*) in Baden-Württemberg seit 1993



*) Ab 1999 Abgrenzung nach der neuen Insolvenzordnung.

Ausgewählte öffentliche Sozialleistungen: An Stelle des früher hier dargestellten institutionellen Sozialbudgets werden nun ausgewählte öffentliche Sozialleistungen dargestellt. Hierbei handelt es sich um originäre, durch statistische Erhebungen abgesicherte Ausgabepositionen für Baden-Württemberg, die Auszüge aus den Leistungen der allgemeinen Systeme und der sozialen Hilfen und Dienste des Sozialbudgets darstellen. Konkret handelt es sich um Ausgaben der Pflege- und Krankenversicherung (allgemeine Systeme) und der Sozialhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe und für Wohngeld und Asylbewerberleistungen (soziale Hilfen und Dienste).

Sozialhilfe: Sozialhilfe soll dem Empfänger die Führung eines Lebens ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Anspruch auf Hilfe hat, wer sich nicht selbst helfen kann oder die erforderliche Hilfe nicht von anderen (besonders Angehörigen) oder von Trägern anderer Sozialleistungen erhält. Hilfeart, Form und Maß werden individuell festgelegt. Rechtsgrundlage ist das Sozialgesetzbuch, Zwölftes Buch (SGB XII).

Asylbewerberleistungsstatistik: Die Sicherstellung des Lebensunterhalts von Asylbewerbern und geduldeten Ausländern wird geregelt im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Die Grundleistungen sollen den Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken.

Kinder- und Jugendhilfe: Die Kinder- und Jugendhilfe ist im Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII) gesetzlich geregelt. Die bundeseinheitliche Statistik erfasst die verschiedenen Aufgabenbereiche der Kinder- und Jugendhilfe: Im Teil I werden Erzieherische Hilfen (nach §§ 28 bis 35 SGB VIII) und andere Aufgaben der Jugendämter erhoben. Seit 2006 werden im Teil III jährlich jeweils zum Stichtag im März Angaben zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege erhoben. Der Teil IV umfasst die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Nur alle 2 Jahre werden die Statistik-Teile II (Maßnahmen der Jugendarbeit) und III.2 (Einrichtungen der Jugendhilfe ohne Kindertageseinrichtungen) erhoben.

Schwerbehinderte Menschen: Die Angaben der 2-jährlichen Statistik der schwerbehinderten Menschen beruhen auf dem Anerkennungsverfahren der Versorgungsämter. Erfasst werden alle schwerbehinderten Menschen, die zum Berichtszeitpunkt (31.12.) im Besitz eines gültigen Ausweises für behinderte Menschen sind. Als schwerbehindert gilt ein Mensch mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50.

Pflegestatistik: Die am 15.12.1999 erstmals durchgeführte Bundesstatistik erfasst im 2-jährlichen Turnus alle stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg, mit denen ein Versorgungsvertrag nach dem Elften Buch Sozialgesetzbuch besteht (zugelassene Pflegeeinrichtungen).

Rentenbestand: Die Statistik erfasst alle Renten der gesetzlichen Rentenversicherung zum Berichtszeitpunkt (31.12.), die wegen Alter, verminderter Erwerbstätigkeit oder Tod gewährt werden.

Wohngeld: Allgemeines Wohngeld wird als Miet- oder Lastenzuschuss auf Antrag zu den Aufwendungen für den Wohnraum gewährt und zwar für Mieter oder Eigentümer von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen. Die Höhe des Wohngeldanspruchs hängt ab von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der Höhe der zu berücksichtigenden Miete oder Belastung. Besonderer Mietzuschuss wurde vom 1. April 1991 bis zu der gesetzlichen Neuregelung an die Sozialhilfe- oder Kriegspopferfürsorgeempfänger (ohne Antrag als Pauschale) zusammen mit den laufenden Leistungen der Sozialhilfe als ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt ausbezahlt.

Die gesetzliche Neuregelung gilt ab 1. Januar 2005 und hat zur Folge, dass der Besondere Mietzuschuss entfällt und Empfänger von Sozialleistungen, bei deren Berechnung die Kosten der Unterkunft bereits berücksichtigt sind, vom (Allgemeinen) Wohngeld ausgeschlossen werden.

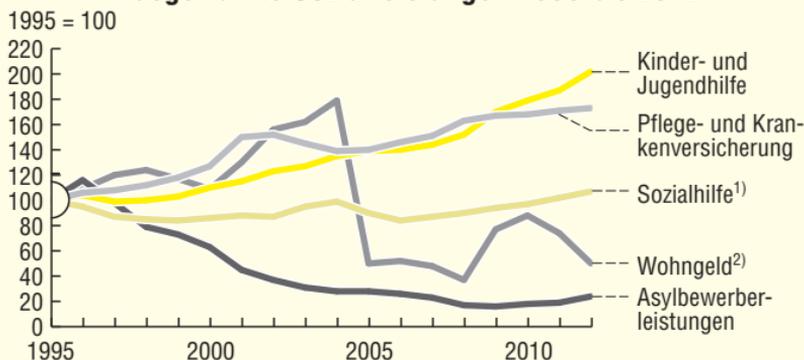
Grundsicherung: Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und voll erwerbsgemindert sind, sofern sie ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus ihrem Einkommen und Vermögen beschaffen können. Eine volle Erwerbsminderung ist dann gegeben, wenn die Betroffenen auf Dauer nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden pro Tag einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gehen der Hilfe zum Lebensunterhalt vor.

1. Ausgewählte Sozialleistungen 2010 bis 2012

Institutionen	2010	2011	2012	
	Mill. EUR		Struktur in %	
Soziale Hilfen und Dienste				
Sozialhilfe	2 362	2 470	2 592	6,8
dav. Hilfe zum Lebensunterhalt	67	63	63	0,2
Grundsicherung	422	448	494	1,3
Hilfen nach Kap. 5 bis 9 SGB XII	1 874	1 959	2 036	5,4
darunter Eingliederungshilfe	1 369	1 433	1 505	4,0
Kinder- und Jugendhilfe	3 362	3 504	3 782	10,0
dar. Tageseinrichtungen für Kinder	2 099	2 218	2 508	6,6
Wohngeld ¹⁾	197	166	112	0,3
Asylbewerberleistungen	55	59	74	0,2
Allgemeine Systeme				
Pflegeversicherung	3 817	3 887	3 951	10,4
Krankenversicherung	26 725	27 106	27 501	72,3
Ausgewählte Sozialleistungen insgesamt	36 518	37 192	38 012	100

1) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. Für 2012 liegen nur die Werte von Januar bis Oktober vor,

Ausgewählte Sozialleistungen 1995 bis 2012



1) Ab 2005 incl. Leistungen für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. – 2) Ab 2005 ist der besondere Mietzuschuss weggefallen.

2. Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen 2011*)

Art des Trägers	Anzahl der Einrichtungen	Verfügbare Pflegeplätze	Versorgte Personen	Darunter Pflegestufen		
				1	2	3 und Härtefälle
Stationäre Einrichtungen						
Freigemeinnützige Träger	912	63 390	58 515	22 649	23 789	10 850
Träger der freien Wohlfahrtspflege ¹⁾	813	55 459	51 600	19 930	21 029	9 554
sonstige gemeinnützige Träger	99	7 931	6 915	2 719	2 760	1 296
Private Träger	491	29 731	25 121	9 798	10 243	4 338
Öffentliche Träger	140	10 624	9 499	3 685	3 842	1 773
kommunale Träger	119	8 988	8 136	3 100	3 338	1 560
sonstige öffentliche Träger	21	1 636	1 363	585	504	213
Ambulante Einrichtungen						
Freigemeinnützige Träger	502	 	38 486	21 508	12 737	4 241
Träger der freien Wohlfahrtspflege ¹⁾	467	 	36 618	20 475	12 107	4 036
sonstige gemeinnützige Träger	35	 	1 868	1 033	630	205
Private Träger	572	 	16 835	8 246	6 185	2 404
Öffentliche Träger	36	 	2 296	1 349	706	241
kommunale Träger	32	 	2 025	1 187	620	218
sonstige öffentliche Träger	4	 	271	162	86	23

*) 15.12.2011. – 1) Einschließlich der Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts.

3. Personal in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen 2011*)

nach überwiegendem Tätigkeitsbereich

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Stationär		Ambulant	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Pflege und Betreuung	8 022	50 465	X	X
Pflegedienstleitung	X	X	299	1 151
Grundpflege	X	X	1 874	16 674
Soziale Betreuung	324	2 183	X	X
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI) ...	231	2 974	X	X
Hauswirtschaftsbereich	1 238	14 240	251	5 708
Haustechnischer Bereich	1 850	186	X	X
Verwaltung, Geschäftsführung	929	3 158	258	1 141
Sonstiger Bereich	306	529	335	1 204
Insgesamt	12 900	73 735	3 017	25 878

*) 15.12.2011.

4. Ausgaben der Sozialhilfe nach dem SGB XII 2013

Ausgaben nach Hilfeart	Ins- gesamt	Und zwar					je Einw. EUR
		außerhalb von Einrichtungen	in	örtliche	über- örtliche	Träger	
						EUR	
Hilfe zum Lebensunterhalt	62 336	34 975	27 361	62 336	X	5,88	
Grundsicherung	538 670	376 915	161 755	538 670	X	50,83	
Hilfen nach Kap. 5–9 zus.	2 158 515	291 360	1 814 854	2 158 515	X	203,68	
davon							
Hilfe zur Pflege	463 514	70 014	393 500	463 514	X	43,74	
Eingliederungshilfe	1 582 078	187 689	1 394 389	1 582 078	X	149,28	
Hilfen zur Gesundheit	7 266	4 422	2 844	7 266	X	0,69	
Erstattungen an Krankenkassen	52 301	X	X	52 301	X	4,94	
Sonstige Hilfen nach Kapiteln 8 und 9	53 356	29 235	24 121	53 356	X	5,03	
Insgesamt	2 759 521	703 250	2 003 970	2 759 521	X	260,39	

5. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 2013*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon nach der Stellung zum Haushaltsvorstand				
		Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	Verwandte(r) oder Ver- schwägerte(r)	sonstige Personen
unter 7	378	–	–	352	8	18
7 – 15	643	–	–	586	23	34
15 – 18	63	1	–	59	–	3
18 – 25	296	159	1	81	5	50
25 – 30	313	234	–	51	3	25
30 – 40	737	655	5	44	9	24
40 – 50	1 129	1 027	20	17	7	58
50 – 60	1 281	1 117	63	9	9	83
60 – 70	1 864	1 643	167	1	7	46
70 – 80	73	57	13	–	2	1
80 und älter	31	25	3	–	–	3
Insgesamt	6 808	4 918	272	1 200	73	345

*) Nach dem 3. Kapitel SGB XII, außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2013.

6. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt 2013*)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Ins-gesamt	Mit nicht deutschem		Darunter
		Mit deutschem	Haushaltsvorstand ¹⁾	EU-Ausländer
Bedarfsgem. mit Haushaltsvorstand	4 918	4 105	813	138
Ehepaare				
ohne Kinder	93	60	33	4
mit Kindern unter 18 Jahren	4	2	2	–
Nicht eheliche Lebensgemeinschaften				
ohne Kinder	6	6	–	–
mit Kindern unter 18 Jahren	1	1	–	–
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	4 684	3 930	754	129
Haushaltsvorstände mit Kindern unter 18 Jahren	130	106	24	5
Bedarfsgemeinschaften ohne HV	1 280	1 066	214	21
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgem.	242	186	56	4
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	6 440	5 357	1 083	163

*) Nach dem 3. Kapitel SGB XII, außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2013. – 1) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand (HV) sind die Angaben für den ältesten Hilfeempfänger maßgebend.

7. Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII 2012*)

Hilfeart	Im Laufe des Berichtsjahres		Am Jahresende	
	außerhalb von	in	außerhalb von	in
	Einrichtungen		Einrichtungen	
Hilfen zur Gesundheit ¹⁾	1 963	333	535	73
Eingliederungshilfe für beh. Menschen	25 851	54 323	18 100	49 874
Hilfe zur Pflege	9 983	34 140	6 747	27 112
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	6 660	2 490	2 485	1 578
Insgesamt²⁾	43 582	90 741	27 517	78 482

*) Nach dem 5. bis 9. Kapitel. Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt. – 1) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen. – 2) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

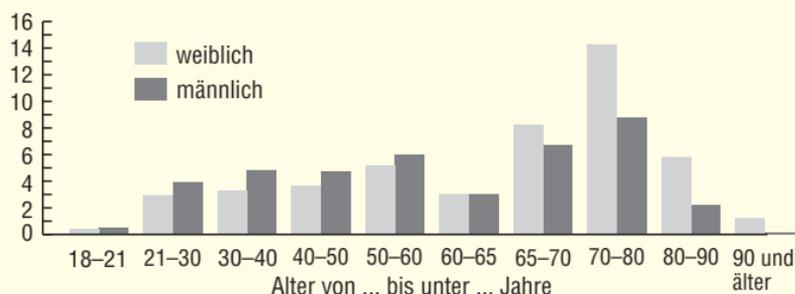
8. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2013*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger insgesamt	Davon			
		weiblich	männlich	außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen
18 – 21	860	376	484	610	250
21 – 25	2 620	1 137	1 483	1 748	872
25 – 30	4 247	1 775	2 472	2 755	1 492
30 – 40	8 130	3 324	4 806	5 161	2 969
40 – 50	8 436	3 670	4 766	5 381	3 055
50 – 60	11 180	5 203	5 977	7 977	3 203
60 – 65	5 998	3 010	2 988	4 513	1 485
Vollerwerbsgeminderte					
unter 65 Jahre zusammen	41 471	18 495	22 976	28 145	13 326
Durchschnittsalter	44	45	43	45	43
65 – 70	14 879	8 217	6 662	13 702	1 177
70 – 75	12 998	7 814	5 184	11 846	1 152
75 – 80	10 043	6 446	3 597	8 929	1 114
80 – 85	5 228	3 607	1 621	4 296	932
85 – 90	2 833	2 205	628	2 119	714
90 – 95	1 121	973	148	679	442
95 und mehr	252	235	17	108	144
65 Jahre und älter zusammen	47 354	29 497	17 857	41 679	5 675
Durchschnittsalter	74	75	73	73	78
Insgesamt	88 825	47 992	40 833	69 824	19 001

*) 31.12.2013.

Grundsicherungsempfänger 2013*)

Anzahl in Tsd.



*) Am 31.12.2013 nach Alter und Geschlecht.

9. Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2013

Ausgaben nach Hilfeart	Stadt- kreise	Land-	Ins- gesamt	Davon	
				außerhalb von Einrichtungen	in
1 000 EUR					
Leistungen in besonderen Fällen ...	5 785	9 489	15 274	14 477	797
Grundleistungen	14 212	57 606	71 818	26 157	45 661
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	4 313	19 427	23 740	7 195	16 545
Arbeitsgelegenheiten	212	728	940	94	846
Sonstige Leistungen	1 702	4 511	6 213	2 675	3 538
Insgesamt	26 224	91 761	117 985	50 598	67 387

10. Haushalte von Regelleistungsempfängern 2013*)

Haushaltstyp ¹⁾	Ins- gesamt	Davon nach Art der Unterbringung		
		Aufnahme- einrichtung	Gemeinschafts- unterkunft	dezentrale Unterbringung
Ehepaare				
ohne Kinder	502	21	316	165
mit Kindern	1 555	74	1 119	362
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	11 953	581	7 615	3 757
Haushaltsvorstände mit Kindern	860	27	487	346
Sonstige Haushalte				
ohne Kinder	91	3	49	39
mit Kindern	526	6	230	290
Haushalte insgesamt	15 487	712	9 816	4 959

*) Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2013. – 1) Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den ältesten Hilfeempfänger maßgebend.

11. Regelleistungsempfänger 2013*)

Staats- angehörigkeit	Ins- gesamt	Davon		Stellung zum Haushaltsvorstand			
		Grund- leistungs- empfänger	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Haus- halts- vor- stand	Ehe- gatte(in) Lebens- partner(in)	Kind	sonst. Person
Bosnien u. Herzegowina	573	520	53	220	94	247	12
Kosovo	1 528	1 277	251	406	231	660	31
Mazedonien	1 575	1 543	32	542	328	645	60
Russische Föderation	895	874	21	334	130	413	18
Serbien	1 837	1 668	169	644	326	803	64
Türkei	752	616	136	526	49	153	24
Übriges Europa	1 235	948	287	713	182	491	49
Algerien	598	583	15	550	10	31	7
Gambia	895	889	6	842	4	46	3
Kamerun	493	479	14	408	4	72	9
Nigeria	814	806	8	597	15	190	12
Übriges Afrika	619	557	62	509	12	76	22
Amerika	33	30	3	21	1	11	–
Afghanistan	1 425	1 368	57	899	135	369	22
China	625	605	20	502	47	70	6
Indien	1 212	1 186	26	1 128	37	45	2
Irak	1 862	1 717	145	1 180	160	493	29
Iran	1 038	994	44	720	117	181	20
Pakistan	2 344	2 279	65	2 111	71	153	9
Sri Lanka	578	557	21	495	26	53	4
Syrien	1 151	1 128	23	703	112	286	50
Übriges Asien	1 046	958	88	705	105	223	13
Übrige Staaten; staatenlos	78	67	11	56	10	12	–
Ungeklärt, ohne Angabe	342	280	62	226	19	85	12
Insgesamt	23 548	21 929	1 619	15 037	2 225	5 808	478

*) Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2013.

12. Ausgaben der Jugendhilfe*)

Jahr	Insgesamt	Davon nach Trägern			
		Gemeinden ohne eigenes Jugendamt	Jugend- ämter	Landes- jugendämter	Oberste Landesjugend- behörden
1 000 EUR					
2005	2 598 977	1 166 409	1 270 260	4 824	157 484
2006	2 617 692	1 174 203	1 275 049	4 719	163 721
2007	2 701 209	1 229 631	1 306 768	4 836	159 975
2008	2 844 476	1 319 979	1 361 250	4 601	158 646
2009	3 183 359	1 504 556	1 507 831	4 956	166 017
2010	3 362 308	1 635 455	1 546 641	5 146	175 066
2011	3 504 256	1 728 541	1 584 787	5 287	185 640
2012	3 782 123	1 913 378	1 682 454	5 030	181 261

*) Ausgaben öffentlicher Träger.

13. Ausgaben der Jugendhilfe*) nach Hilfearten

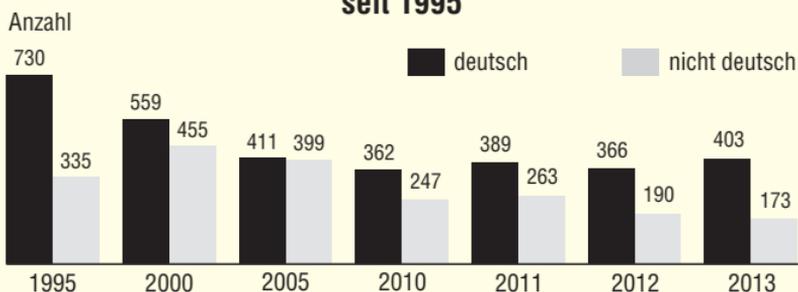
Hilfeart	2009	2010	2011	2012
	Mill. EUR			
Jugendarbeit	162,5	167,7	169,9	163,3
Jugendsozialarbeit	36,0	36,7	37,8	42,2
Allgemeine Förderung der Familie	17,0	21,9	23,6	25,0
Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern)	13,7	14,5	16,9	17,7
Tageseinrichtungen für Kinder	1 935,6	2 131,6	2 258,9	2 507,9
Hilfen zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige und Inobhutnahme, Eingliederungshilfen für behinderte Kinder und Jugendliche	755,8	793,6	813,8	856,5
Mitarbeiterfortbildung	2,2	2,1	2,5	2,7
Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung	109,3	84,2	58,6	37,2
Sonstige Ausgaben	95,9	110,0	122,3	129,6
Ausgaben insgesamt¹⁾	3 183,4	3 362,3	3 504,3	3 782,1

*) Ausgaben öffentlicher Träger. – 1) Einschließlich Personalausgaben, die nicht nach Hilfeart zugeordnet sind.

14. Erzieherische Hilfen 2012

Hilfeart	Begonnene	Beendete	Am 31.12. andauernde
	Anzahl		
Flexible Hilfen nach § 27 SGB VIII ...	2 442	2 435	3 504
Institutionelle Beratung	36 783	37 411	17 212
Betreuung einzelner junger Menschen	4 920	4 638	6 032
durch Erziehungsbeistand	2 107	1 928	2 492
durch Betreuungshelfer	784	706	880
soziale Gruppenarbeit	2 029	2 004	2 660
Sozialpädagogische Familienhilfe	5 279	4 838	7 815
Erziehung in einer Tagesgruppe	1 203	1 212	2 745
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	1 618	1 594	6 327
Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	2 939	2 698	5 266
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	400	385	505
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	2 490	2 109	5 566
Adoptionen	X	556	X
Beistandschaften	X	X	67 140
Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen einschl. Herausnahmen)	X	3 617	X

Staatsangehörigkeit adoptierter Kinder und Jugendlicher seit 1995



15. Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen*) am 1.3.2013

Einrichtungen Pädagogisches Personal	Ins- gesamt	Davon in Trägerschaft von			
		öffent- lichen Trägern	Caritas ¹⁾	Dia- konie ²⁾	sonsti- gen Trägern
Tageseinrichtungen zusammen	8 401	3 455	1 850	1 593	1 503
davon mit Kindern im Alter					
0 – 3	548	131	16	39	362
2 – 8 (ohne Schulkinder)	4 277	1 804	1 078	968	427
5 – 14 (nur Schulkinder)	432	221	38	34	139
altersgemischte Einrichtungen	3 144	1 299	718	552	575
Pädagogisches Personal insgesamt	67 459	28 445	16 100	11 928	10 986
rechnerische Vollzeitstellen ³⁾	52 528	22 305	12 242	9 341	8 640

*) Kindergärten, Kinderkrippen, Schülerhorte, altersgemischte Einrichtungen. – 1) Einschließlich sonstiger katholischer Träger. – 2) Einschließlich sonstiger der EKD angeschlossener Träger. – 3) Für eine Vollzeitstelle wurden 39 Wochenstunden angesetzt.

16. Betreute Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege am 1.3.2013

Betreute Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Wöchentliche Betreuungszeit		
		bis 25 Stunden	mehr als 25 bis 35 Stunden	mehr als 35 Stunden
In Tageseinrichtungen zusammen	396 117	31 403	278 897	85 817
Nichtschulkinder				
0 – 3	58 805	11 969	27 965	18 871
3 – 14	307 081	5 765	239 312	62 004
Schulkinder				
5 – 14	30 231	13 669	11 620	4 942
In Tagespflege zusammen	19 581	15 331	2 585	1 665
Nichtschulkinder				
0 – 3	9 562	6 406	1 840	1 316
3 – 14	5 084	4 490	388	206
Schulkinder				
5 – 14	4 935	4 435	357	143

17. Schwerbehinderte Menschen*) 2013

Personen- gruppe	Schwerbehinderte Menschen						
	insgesamt am 31.12. 2013	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 6	6 – 18	18 – 45	45 – 60	60 – 65	65 u. mehr
Anzahl							
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	981 538	3 886	18 968	89 672	205 901	124 178	538 933
davon männlich	511 755	2 206	11 266	48 677	106 929	67 615	275 062
weiblich	469 783	1 680	7 702	40 995	98 972	56 563	263 871
Deutsche	891 041	3 681	17 138	77 019	184 384	107 724	501 095
Ausländer	90 497	205	1 830	12 653	21 517	16 454	37 838

*) Mit gültigem Ausweis und einem Grad der Behinderung (GdB) ab 50.

18. Schwerbehinderte Menschen 2013*)

nach erster Behinderungsart und Ursache

Art der Behinderung	Insgesamt am 31.12. 2013	Und zwar				
		männlich	nach der Ursache der Behinderung			
			angeborene Behinderung	Arbeits- unfall ¹⁾ , Berufs- krankheit	anerk. Kriegs-, Wehr- o. Zivil- dienst- beschäd.	allg. Krankheit (einschl. Impf- schaden)
Teil-/Verlust v. Gliedmaßen	7 988	5 860	369	1 011	779	4 506
Funktionseinschr. v. Gliedmaßen	120 285	62 119	3 165	3 788	1 635	105 713
Funktionseinschr. d. Wirbelsäule, Rumpfes, Deform. d. Brustkorbs	149 325	72 386	489	607	213	144 443
Blindheit/Sehbehinderung	43 243	18 610	1 083	302	286	40 905
Sprach-, Sprech-, Gleichgewichts- störung, Taubheit, Schwerhörigk.	43 059	24 383	2 964	94	105	39 391
Verlust einer/beider Brüste, Entstellungen u.a.	24 431	399	123	8	18	24 143
Beeinträcht. d. Funktion innerer Organe/Organsysteme	274 819	163 174	1 691	315	648	270 258
Querschn.-Lähm., zerebr. Störung, geist.-seel. Behind., Suchtkrankh.	227 984	119 318	21 299	1 113	506	198 445
Sonst. u. ungenügend. bez. Behind.	90 404	45 506	3 299	1 458	839	81 566
Insgesamt	981 538	511 755	34 482	8 696	5 029	909 370

*) Mit gültigem Ausweis und einem Grad der Behinderung (GdB) ab 50. – 1) Einschließlich Wege- und Betriebs-
wegeunfall.

19. Gesetzliche Rentenversicherung 2012

a) Versicherte und durchschnittlicher Rentenbetrag

Rentenart	Versicherte		Durchschnittlicher Rentenbetrag		
	insgesamt am 31.12. 2012	darunter	ins- gesamt	davon	
		Männer		Männer	Frauen
Anzahl		EUR			
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	160 871	78 168	723	761	686
Altersrenten	2 029 712	875 892	795	1 110	556
Witwenrenten	505 064	38	611	391	611
Witwerrenten	61 600	61 562	250	250	483
Erziehungsrenten	961	84	735	572	751
Waisenrenten	41 284	29 714	166	167	164
Renten insgesamt	2 799 492	1 045 458	-	-	-

b) Erwerbsunfähigkeits- und Altersrente

Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... EUR		Renten wegen			
		Erwerbsunfähigkeit		Alter	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 250	4 009	4 036	43 128	243 611	
250 – 500	11 104	14 119	63 517	300 339	
500 – 750	23 435	30 994	74 415	296 159	
750 – 1 000	23 360	26 250	124 654	205 458	
1 000 – 1 250	11 915	6 277	189 942	73 466	
1 250 – 1 500	3 657	938	194 701	26 035	
über 1 500	688	89	176 546	8 752	
Insgesamt	78 168	82 703	866 903	1 153 820	

20. Regelsätze nach § 28 SGB XII

Jahr	Alleinstehende oder Alleinerziehende	Ehegatten oder Lebenspartner im gemeinsamen Haushalt ¹⁾	Leistungsberechtigte im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			unter 7	7 bis 15	15 bis 18	18 und älter (ohne eigenen Haushalt)
			EUR			
1.1.2011	364	328	215	251	287	291
1.1.2012	374	337	219	251	287	299
1.1.2013	382	345	224	255	289	306
1.1.2014	391	353	229	261	296	313

1) sowie eheähnliche oder lebenspartnerschaftsähnliche Gemeinschaften.

21. Wohngeld seit 1980*)

Jahr	Wohngeld insgesamt		Allgemeines Wohngeld			
	Empfänger	gezahlte Wohngeldbeiträge ^{1) 2)}	Mietzuschuss		Lastenzuschuss	
			Empfänger	Anspruch je Empfänger	Empfänger	Anspruch je Empfänger
			Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	EUR/Monat	Anzahl	EUR/Monat
1980	141 066	82 859	134 973	41	6 093	49
1985	134 699	104 800	127 960	58	6 739	68
1990	183 484	172 494	171 451	75	12 033	79
1995	194 122	225 621	100 496	72	6 709	85
2000	234 325	245 486	95 465	76	5 242	99
2005	68 340	112 212	62 839	100	5 501	127
2006	61 821	107 385	56 728	96	5 093	125
2007	57 270	101 846	52 787	93	4 483	124
2008	51 895	83 551	48 126	95	3 769	121
2009	86 375	172 747	80 171	141	6 204	176
2010	86 094	196 658	80 247	141	5 847	177
2011	77 732	166 244	72 838	129	4 894	162
2012	71 336	112 081	67 037	127	4 299	165

*) Wegen Hartz IV mit den Jahren vor 2005 nur bedingt vergleichbar. – Ohne wohngeldrechtliche Mischhaushalte (2005 und später). – Stand jeweils 31. Dezember; ab 1984 einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres. – 1) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. – 2) Januar bis Oktober 2012, danach entfällt dieses Merkmal.

22. Wohngeld und Wohngeldempfänger 2012*)

Monatliches Wohngeld von ... bis unter ... EUR	Empfänger von Wohngeld insgesamt	Empfänger von		Davon Haushalte mit		
		Miet- | Lasten- zuschuss		1	2 bis 3	4 u. mehr Person(en)
Empfänger insgesamt	71 336	67 037	4 299	39 439	13 866	18 031
unter 50	13 479	12 746	733	9 344	2 652	1 483
50 – 75	9 815	9 338	477	6 848	1 773	1 194
75 – 100	10 008	9 587	421	6 876	1 863	1 269
100 – 125	8 349	7 945	404	5 319	1 560	1 470
125 – 150	6 609	6 250	359	3 684	1 375	1 550
150 – 200	9 438	8 886	552	4 258	2 057	3 123
200 – 250	5 903	5 445	458	1 921	1 256	2 726
250 und mehr ...	7 735	6 840	895	1 189	1 330	5 216

*) Wegen Hartz IV mit den Jahren vor 2005 nur bedingt vergleichbar. Ohne wohngeldrechtliche Mischhaushalte. Stand jeweils 31. Dezember einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres.

23. Wohngeldempfänger 2012*)

Monatliche Miete/Belastung sowie Entlastungswirkung

Mieten- stufe	Mietenniveau ¹⁾ von ... bis unter ... %	Emp- fänger ins- gesamt	Davon mit monatlicher Miete/Belastung von ... EUR				Durch- schnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belas- tung ohne Gewährung des Wohn- geldes	Durch- schnittliche tatsächliche monatliche Entlastung durch Gewährung des Wohn- geldes
			unter 250	250 – 350	350 – 450	450 und mehr		
			Anzahl						EUR

Empfänger von Wohngeld insgesamt

I	unter – 15	4 193	344	2 254	594	1 001	383	271
II	– 15 bis – 5	14 686	1 004	6 982	2 422	4 278	404	289
III	– 5 bis 5	20 106	1 166	8 333	3 688	6 919	428	304
IV	5 bis 15	12 847	685	2 159	5 127	4 876	447	316
V	15 bis 25	14 185	862	2 418	4 814	6 091	466	319
VI	25 und mehr	5 319	513	808	1 690	2 308	467	316
	Insgesamt	71 336	4 574	22 954	18 335	25 473	434	305

Empfänger von Mietzuschuss

I	unter – 15	3 723	248	2 215	561	699	354	247
II	– 15 bis – 5	13 563	821	6 908	2 331	3 503	385	274
III	– 5 bis 5	18 826	1 007	8 241	3 582	5 996	412	291
IV	5 bis 15	12 187	599	2 124	5 075	4 389	436	307
V	15 bis 25	13 597	792	2 394	4 766	5 645	458	312
VI	25 und mehr	5 141	495	804	1 680	2 162	460	310
	Zusammen	67 037	3 962	22 686	17 995	22 394	421	294

Empfänger von Lastenzuschuss

I	unter – 15	470	96	39	33	302	614	453
II	– 15 bis – 5	1 123	183	74	91	775	633	472
III	– 5 bis 5	1 280	159	92	106	923	659	495
IV	5 bis 15	660	86	35	52	487	639	477
V	15 bis 25	588	70	24	48	446	661	483
VI	25 und mehr	178	18	4	10	146	672	483
	Zusammen	4 299	612	268	340	3 079	645	480

*) Wegen Hartz IV mit den Jahren vor 2005 nur bedingt vergleichbar. Ohne wohngeldrechtliche Mischhaushalte. Stand jeweils 31. Dezember einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres.

– 1) Das Mietenniveau gibt an, um wieviel Prozent die Quadratmetermieten in einer Gemeinde von den bundesdurchschnittlichen Mieten für vergleichbaren Wohnraum abweichen.

20. Öffentliche Finanzen und Personal

Staatliche und kommunale Einnahmen und Ausgaben: Die Haushaltspläne enthalten die erwarteten, die Haushaltsrechnungen die tatsächlich erfolgten Finanzvorgänge. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist eingeschränkt, da aus den kameraleen Haushalten Bereiche ausgegliedert und in andere Rechtsformen überführt werden.

Gemeinden (GV): Gemeinden, Landkreisverwaltungen, Landeswohlfahrtsverbände (ab 2005 in Abwicklung), Kommunalverband Jugend und Soziales (ab 2005).

Personal im öffentlichen Dienst: Die Ergebnisse sind der jährlichen Personalstanderhebung entnommen. Erfasst werden die Beschäftigten des Landesbereichs, des kommunalen Bereichs sowie der Sozialversicherung unter Aufsicht des Landes.

Versorgungsempfänger: Ruhestandsbeamte und andere versorgungsberechtigte ehemalige Bedienstete sowie deren Hinterbliebene (Witwen/Witwer, Waisen).

Steuereinnahmen der Gemeinden: Es werden die im Berichtszeitraum erfolgten Ist-Steuereinnahmen nachgewiesen, gleichgültig, ob diese für den Berichtszeitraum selbst oder für einen früheren bzw. späteren Rechnungsabschnitt bestimmt sind.

Steuerkraftmesszahl: Komponente für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen. Für die Gemeinden wird diese gebildet aus dem Aufkommen der Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage (jeweils umgerechnet auf einen landeseinheitlichen Hebesatz), weiter aus dem Gemeindeanteil an Einkommen- und Umsatzsteuer und den Zuweisungen im Rahmen des Familienleistungsausgleichs. Für alle genannten Werte sind die Aufkommen des zweitvorangegangenen Jahres maßgebend (§ 6 FAG).

Steuerkraftsumme: Die Steuerkraftsumme stellt die Berechnungsgrundlage für die Kreis- und Finanzausgleichsumlage dar. Für die Gemeinden setzt sie sich aus der Steuerkraftmesszahl zuzüglich der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft und den Mehrzuweisungen jeweils des zweitvorangegangenen Jahres zusammen (§ 38 FAG).

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und des Landes: Die Einnahmen an Bundes- und Landessteuern basieren auf den Nachweisungen der Landesoberkasse.

Umsatzsteuer: Erfasst wurden alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen mit Umsätzen ab 17 500 Euro, die eine Umsatzsteuervoranmeldung abzugeben hatten, wobei mehrere Betriebe eines Unternehmers als ein Steuerpflichtiger gezählt wurden (Unternehmensprinzip).

Lohn- und Einkommensteuer: Erfasst werden alle unbeschränkt einkommensteuerpflichtigen Personen mit Wohnsitz in Baden-Württemberg. Der Bereich umfasst die Pflichtveranlagungen zur Einkommensteuer (maschinelle Datenlieferung) sowie die Antragsveranlagung (Arbeitnehmerverfahren) einschließlich der nicht veranlagten Lohnsteuerkarten, die den Finanzämtern zugeführt wurden.

Körperschaftsteuer: Die Körperschaftsteuerstatistik umfasst alle zur Körperschaftsteuer veranlagten Steuerpflichtigen.

1. Einnahmen und Ausgaben des Landes

nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	2013 ¹⁾		2014 ²⁾	
	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben
	Mill. EUR			
Allgemeine Dienste	1 193	5 833	1 181	5 912
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	29	2 012	26	2 060
Rechtsschutz	734	1 423	773	1 508
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1 294	14 482	775	14 646
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	30	8 961	22	9 245
Hochschulen	863	4 069	350	3 855
Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	49	415	46	471
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	1 026	1 594	180	911
Familien-, Sozial- und Jugendhilfe	543	978	121	640
Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	6	33	6	36
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung ...	56	838	63	876
Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	3	838	3	607
Sport und Erholung	1	85	0	78
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	304	289	186	333
Wohnungswesen	255	289	145	69
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	106	358	96	339
Landwirtschaft und Ernährung	58	237	60	228
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	199	428	205	926
Wasserwirtschaft	76	199	78	224
Handel und Tourismus	–	15	–	16
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 099	1 882	1 030	2 113
Straßen	133	499	106	620
Finanzwirtschaft	37 518	15 492	38 082	15 741
Steuern und Finanzzuweisungen	34 599	11 687	35 582	11 774
Schulden ³⁾	1 777	1 841	1 228	1 840
Abschlusssumme der Haushalte	42 795	41 196	41 797	41 797

1) Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Landeshaushaltsrechnung. – 2) Zweiter Nachtrag zum Staatshaushaltsplan 2014. – 3) Zinseinnahmen bzw. -ausgaben, Schuldaufnahmen bzw. Tilgungen bei Gebietskörperschaften und öffentliche Unternehmen, Nettokreditaufnahme am inländischen Kreditmarkt.

2. Einnahmen und Ausgaben des Landes

nach Arten

Einnahmeart Ausgabeart	Haushaltsrechnung ¹⁾			Haushalts- plan ²⁾
	2011	2012	2013	2014
	Mill. EUR			
Einnahmen der laufenden Rechnung	35 784	37 886	39 327	39 045
Steuern u. steuerähnliche Abgaben	27 414	29 770	30 171	31 150
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	483	308	402	365
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse ³⁾	6 561	6 782	7 662	6 434
dar. vom Bund	3 243	3 354	3 841	2 771
von Gemeinden (Gv)	2 929	3 033	3 309	3 318
Sonstige Einnahmen der lfd. Rechnung	1 326	1 026	1 093	1 097
Einnahmen der Kapitalrechnung	1 635	1 124	1 151	1 126
Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	1 411	962	879	605
dar. vom Bund	551	625	535	438
Sonstige Einnahmen der Kapitalrechnung	224	161	272	522
Globale Mehr-/Mindereinnahmen	–	–	–	– 9
Besondere Finanzierungsvorgänge⁴⁾	1 791	1 679	2 168	1 597
dar. Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt	– 1 876	– 4 900	1 777	1 338
Haushaltstechnische Verrechnungen	150	146	149	37
Abschlusssumme der Haushalte	39 360	40 834	42 795	41 797
Ausgaben der laufenden Rechnung	33 611	35 496	37 104	37 701
Personalausgaben	14 545	14 835	15 172	16 201
Laufender Sachaufwand	2 024	2 093	2 174	2 145
Zinsen	1 835	1 678	1 732	1 761
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse ³⁾	15 207	16 890	18 026	17 595
dar. Länderfinanzausgleich	1 804	2 582	2 885	2 600
Zuweisungen und Zuschüsse an Gemeinden (Gv)	8 132	8 924	9 588	9 215
Ausgaben der Kapitalrechnung	4 125	3 448	3 584	4 160
Sachinvestitionen	928	743	739	769
dar. Baumaßnahmen	750	499	477	524
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen dar. an Gemeinden (Gv)	2 950	2 494	2 598	2 733
1 750	1 382	1 359	1 472	
Sonstige Ausgaben der Kapitalrechnung	247	211	247	658
Globale Mehr-/Minderausgaben	–	–	–	– 323
Besondere Finanzierungsvorgänge⁵⁾	730	346	378	221
Haushaltstechnische Verrechnungen	121	142	130	38
Abschlusssumme der Haushalte	38 588	39 432	41 196	41 797

1) Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Landeshaushaltsrechnung. – 2) Zweiter Nachtrag zum Staatshaushaltsplan 2014. – 3) Einschließlich Schuldendiensthilfen. – 4) Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt, Entnahme aus Rücklagen, Überschüsse aus Vorjahren. – 5) Zuführung an Rücklagen, Deckung von Vorjahresfehlbeträgen.

3. Ausgaben der kommunalen Haushalte 2012*)

nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Ins- gesamt ¹⁾	Darunter		
		Ohne haushalts- technische Verrechnungen	kreisangehörige Gemeinden	Stadt- und Landkreise
1 000 EUR				
Allgemeine Verwaltung	3 270 601	3 102 613	2 002 732	1 221 575
Öffentliche Sicherheit und Ordnung ...	1 104 307	975 737	574 021	526 704
Schulen	2 104 180	1 776 312	1 176 764	894 810
Grund- und Hauptschulen	738 322	604 723	589 010	137 060
Realschulen	196 917	156 962	161 096	29 010
Gymnasien	277 127	209 261	196 363	74 518
Wissenschaft, Forschung, Kultur	1 007 302	911 349	549 617	430 326
Soziale Sicherung	9 080 330	8 850 078	2 177 060	6 704 415
Sozialhilfe nach dem BSHG	2 771 890	2 771 890	1 027	2 762 250
Jugendhilfe einschl. Einrichtungen ...	3 766 523	3 600 891	2 012 947	1 725 910
Gesundheit, Sport, Erholung	1 242 864	843 442	856 729	377 950
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr ...	2 293 153	1 818 849	1 361 664	895 551
Wohnungsbauförderung u.Ä.	22 810	21 261	7 145	15 664
Straßen, Wege, Brücken	997 735	743 314	568 176	424 335
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	3 530 811	2 719 256	2 078 997	1 019 309
Abfallbeseitigung	371 381	346 229	57 662	311 242
Abwasserbeseitigung	915 533	476 642	732 704	34 563
Wirtschaftliche Unternehmen, Allg. Grund- und Sondervermögen	822 567	544 721	734 236	81 007
Versorgungsunternehmen	142 720	83 968	136 823	330
Verkehrsunternehmen	6 509	6 050	2 217	4 292
Allg. Grund- und Sondervermögen ..	298 011	160 734	283 130	13 885
Allgemeine Finanzwirtschaft	10 228 160	7 569 544	8 477 111	1 686 548
Verwaltungshaushalt zusammen	34 684 275	29 111 900	19 988 930	13 838 196
Vermögenshaushalt zusammen	6 096 569	4 943 396	4 426 850	1 459 578
darunter				
Vermögenserwerb	1 036 925	X	768 471	255 363
Baumaßnahmen	2 638 028	X	2 026 130	532 950
Kreditlasten und Tilgung	702 936	691 566	359 474	284 811
Abschlusssumme der Haushalte	40 780 844	34 055 297	24 415 780	15 297 774

*) Durch Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) ist die Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt. Im Unterschied zum kameralem Buchungsstil gibt es in der Finanzrechnung des NKHR keine haushaltstechnischen Verrechnungen, keine kalkulatorischen Posten, keine Zuführungen und keine Abschluss- und Übertragungsbuchungen. Dies wirkt sich auch auf die Haushaltssummen aus. Der Vermögenshaushalt wird separat dargestellt. – 1) Enthalten sind neben kreisangehörigen Gemeinden, Stadt- und Landkreisen, sowie Landeswohlfahrtsverbänden (bzw. Kommunalverband für Jugend und Soziales) auch die Regional- und Zweckverbände, soweit sie kameral bzw. doppisch buchen.

4. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden (Gv)*)

nach Arten

Einnahmeart Ausgabeart	2009	2010	2011	2012
	Mill. EUR			
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	32 478	32 571	34 089	35 864
ohne haushaltstechnische Verrechnungen	27 421	28 199	30 342	32 736
Steuern	10 697	10 870	12 528	13 620
dar. Grundsteuer A und B	1 430	1 535	1 588	1 613
Gewerbesteuer	4 684	4 734	6 059	6 594
Anteile an den Gemeinschaftssteuern	4 474	4 469	4 710	5 206
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	8 382	9 042	9 093	9 492
Gebühren, Entgelte	1 834	1 868	1 939	2 010
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	2 011	2 101	2 260	2 762
Einnahmen des Vermögenshaushalts	7 276	5 876	6 283	5 365
ohne haushaltstechnische Verrechnungen	2 805	3 663	3 625	2 627
dar. Darlehensrückflüsse, Veräußerungen	1 038	1 352	1 555	1 246
Beiträge	204	205	212	210
Zuweisungen und Zuschüsse für				
Investitionen	934	1 093	1 055	699
Schuldenaufnahmen	649	1 021	803	475
Abschlusssumme der Haushalte	39 754	38 447	40 372	41 229
ohne haushaltstechnische Verrechnungen	30 226	31 861	33 967	35 363
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	32 605	32 238	32 953	34 035
ohne haushaltstechnische Verrechnungen	26 133	26 970	27 156	28 546
dar. Personalausgaben	6 694	6 823	7 042	7 369
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand ..	10 718	10 121	9 885	9 533
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ..	2 260	2 360	2 465	2 667
Zinsausgaben	310	283	287	282
Ausgaben des Vermögenshaushalts	8 037	6 442	6 519	5 891
ohne haushaltstechnische Verrechnungen	6 655	5 300	5 027	4 756
dar. Baumaßnahmen	3 142	3 084	2 788	2 563
Vermögenserwerb	2 140	1 042	1 011	1 024
Schuldentilgung	857	637	706	644
Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen .	464	440	451	429
Abschlusssumme der Haushalte	40 642	38 680	39 472	39 927
ohne haushaltstechnische Verrechnungen ...	32 788	32 270	32 184	33 302

*) Durch Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) ist die Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt. Im Unterschied zum kameralen Buchungsstil gibt es in der Finanzrechnung des NKHR keine haushaltstechnischen Verrechnungen, keine kalkulatorischen Posten, keine Zuführungen und keine Abschluss- und Übertragungsbuchungen. Dies wirkt sich auch auf die Haushaltssummen aus. Enthalten sind die kreisangehörigen Gemeinden, Stadt- und Landkreise und Landeswohlfahrtsverbände (bzw. Kommunalverband für Jugend und Soziales)

5. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden (Gv) 2013*

Art der Einnahmen/Ausgaben	Gemeinden (Gv)	Darunter		
		Stadtkreise	kreisangehörige Gemeinden	Landkreise
1 000 EUR				
Einnahmen der laufenden Rechnung	28 800 284	6 870 185	17 038 311	4 735 937
darunter				
Steuern (netto)	12 621 297	3 049 531	9 571 151	615
Schlüsselzuweisungen	4 989 989	1 292 900	2 764 613	932 476
Bedarfszuweisungen, sonstige allgemeine Zuweisungen vom Land	1 832 012	316 582	377 049	1 138 382
Einnahmen der Kapitalrechnung	2 150 799	372 704	1 698 309	72 029
darunter				
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom Land	561 089	58 938	466 906	35 231
Bereinigte Einnahmen	30 951 083	7 242 889	18 736 620	4 807 966
Ausgaben der laufenden Rechnung	25 518 441	6 185 462	14 887 955	4 280 669
darunter				
Personalausgaben	7 749 954	1 773 095	4 424 018	1 524 896
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	5 744 082	1 145 522	3 417 621	1 127 777
Soziale Leistungen	5 512 320	1 594 020	19 723	3 834 647
Zinsausgaben	250 414	55 360	143 114	51 940
Ausgaben der Kapitalrechnung	5 017 584	1 004 326	3 566 767	440 728
darunter				
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	645 805	281 156	241 488	123 161
Erwerb von Vermögen	1 224 307	209 540	867 483	146 792
Baumaßnahmen zusammen	2 985 830	448 580	2 364 264	166 146
Bereinigte Ausgaben	30 536 025	7 189 787	18 454 722	4 721 397
Nachrichtlich:				
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt ..	440 482	108 052	253 911	78 520
Schuldentilgung am Kreditmarkt	640 142	134 298	372 266	133 578

*) Einwohnerzahl am 30.6.2013; Gemeinden (Gv.): 10 597 811, Kreisangehörige Gemeinden: 8 630 148, Stadtkreise: 1 967 663.

6. Schulden*) der Gemeinden**) nach Körperschaftsgruppen und Größenklassen in Baden-Württemberg am 31.12.2013

Körperschaftsgruppe Größenklasse	EWZ 30.6.2013	Schulden der Gemeinden und Eigenbetriebe			
		beim öffent- lichen Bereich	beim nicht öf- fentlichen Bereich	beim öffentlichen und nicht öffentlichen Bereich	
	Anzahl	Mill. EUR			EUR je Einw.
Stadtkreise zusammen	1 967 663	455	2 625	3 080	1 565
mit 200 000 und mehr Einw.	1 411 094	380	1 638	2 018	1 430
100 000 bis unter 200 000 Einw.	503 757	74	896	970	1 925
unter 100 000 Einw.	52 812	1	91	92	1 746
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	8 630 148	1 330	7 903	9 234	1 070
mit 50 000 und mehr Einw.	942 703	213	1 390	1 604	1 701
20 000 bis unter 50 000 Einw.	2 322 640	467	2 505	2 972	1 280
10 000 bis unter 20 000 Einw.	1 952 379	308	1 759	2 067	1 059
5 000 bis unter 10 000 Einw.	1 819 318	244	1 339	1 583	870
3 000 bis unter 5 000 Einw.	963 566	70	536	606	629
unter 3 000 Einw.	629 542	28	375	403	640
Landkreise	8 630 148	230	1 490	1 720	199
Insgesamt	10 597 811	2 016	12 019	14 034	1 324

*) Kredite, Wertpapiersschulden, Kassenkredite. Nachweis der Schulden in nicht-konsolidierter Form. - **) Gemein- den/ Landkreise und deren Eigenbetriebe.

7. Steuereinnahmen der Gemeinden 2013

Gemeinden von ... bis unter ... Einwohner	Grund- steuern zus.	Gewerbe- steuer ¹⁾ (netto)	Gemeindeanteil an der		Sonstige Steuern ²⁾	Steuern insgesamt	
			Einkommen- steuer	Umsatz- steuer		Mill. EUR		EUR/Ew.
Gemeinden insgesamt	1 635	5 145	4 996	544	236	12 556	1 185
Stadtkreise zusammen	422	1 458	896	166	54	2 995	1 522
200 000 und mehr	308	1 064	655	125	37	2 189	1 551
100 000 – 200 000	101	353	214	37	14	719	1 427
unter 100 000	12	41	27	4	3	87	1 646
Kreisang. Gemeinden zus.	1 213	3 687	4 101	378	182	9 561	1 108
50 000 und mehr	159	472	445	60	25	1 161	1 232
20 000 – 50 000	367	1 289	1 105	136	74	2 972	1 279
10 000 – 20 000	264	838	941	77	36	2 156	1 104
5 000 – 10 000	230	609	876	60	25	1 800	989
3 000 – 5 000	117	298	447	29	13	904	938
unter 3 000	77	180	286	16	10	568	902

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 2) Einschließlich steuerähnliche Einnahmen.

8. Kommunalen Finanzausgleich

Leistungsart	2012		2013	
	Mill. EUR	EUR/Einw.	Mill. EUR	EUR/Einw.
Schlüsselzuweisungen				
an die Gemeinden ¹⁾	3 663	340	3 841	355
an die Landkreise	891	102	930	106
an die Stadtkreise	209	104	218	107
Schlüsselzuweisungen zusammen	4 763	442	4 989	461
Zuweisungen nach § 11 FAG ²⁾	556	52	570	53
Zuweisungen im Schullastenausgleich	997	93	968	90
Sachkostenbeiträge zusammen	807	75	778	72
für Hauptschüler	158	15	155	14
für Realschüler	136	13	130	12
für Schüler an Gymnasien	193	18	170	16
für Berufsschüler	229	21	228	21
für Schüler an Sonderschulen	87	8	91	8
für alle weiteren Schüler	4	0	4	0
Schülerbeförderungskosten	190	18	190	18
Zuweisungen				
im Fremdenverkehrlastenausgleich	6	1	6	1
zu den Ausbildungskosten	2	0	2	0
Zuweisungen im Verkehrslastenausgleich	194	18	183	17
für Gemeindeverbindungsstraßen	40	4	36	3
für Ortsdurchfahrten	24	2	23	2
für Kreisstraßen	56	5	55	5
für abgestufte Landesstraßen	40	4	39	4
Pauschale Zuweisungen nach § 27(1) FAG	35	3	30	3
Zuweisungen				
für den öffentlichen Personennahverkehr	15	1	15	1
im Soziallastenausgleich	94	9	92	9
Familienleistungsausgleich	414	38	414	38
Kinderförderung	1 005	93	1 096	101
Zuweisungen insgesamt	8 047	747	8 337	771
Erstattungen nach § 42(18) FAG	8	1	7	1
Finanzausgleichsumlage				
der Gemeinden	2 599	241	2 857	264
der Stadtkreise	67	33	71	35
der Landkreise	244	28	258	29
Finanzausgleichsumlage zusammen	2 910	270	3 186	295
Erstattungen und				
Finanzausgleichsumlage insgesamt	2 918	271	3 193	295
Nachrichtlich:				
FAG Masse A	6 158	572	6 358	588
FAG Masse B	1 433	133	1 472	136
Finanzausgleichsmasse insgesamt	7 591	705	7 830	724

1) Einschl. Zuweisungen nach § 4 FAG (Kommunale Investitionspauschale). – 2) Einschließlich der Zuweisungen durch die Verwaltungsstrukturreform ab 2005.

9. Bemessungsgrundlagen im kommunalen Finanzausgleich 2013

nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegruppe Größenklasse	Steuerkraftmesszahl		Steuerkraftsumme*)	
	1 000 EUR	EUR/Einw.	1 000 EUR	EUR/Einw.
Stadtkreise zusammen	2 077 704	1 020	2 866 690	1 408
Kreisangehörige Gemeinden				
von ... bis unter ... Einwohner				
50 000 Einwohner und mehr	958 979	943	1 270 335	1 249
20 000 – 50 000	2 190 699	918	2 739 124	1 148
10 000 – 20 000	1 640 750	826	2 141 695	1 078
5 000 – 10 000	1 500 033	820	1 906 301	1 042
3 000 – 5 000	693 680	737	903 269	959
2 000 – 3 000	288 519	710	383 687	944
1 000 – 2 000	116 800	667	161 028	919
weniger als 1 000	24 505	640	34 689	906
Kreisang. Gemeinden zusammen	7 413 964	844	9 540 129	1 086
Gemeinden insgesamt	9 491 669	877	12 406 819	1 147

*) Bei den Stadtkreisen wird nur der Teilbetrag nach § 38 Abs. 3 Nr. 1 und 2 FAG nachgewiesen.

10. Finanzen öffentlich bestimmter Unternehmen 2011

Aufgabenbereiche	Anzahl der Unter- nehmen ¹⁾	Bilanz und Anlagenachweis				
		Bilanz- summe	Personal- ausgaben	Anlage- ver- mögen	Sach- anlagen	Verbind- lich- keiten
		Mill. EUR				
Abwasserentsorgung	290	7 767	131	7 423	7 070	5 213
Abfallwirtschaft	60	1 927	174	984	697	704
Elektrizitätsversorgung	89	24 225	1 155	12 745	4 696	5 958
Gasversorgung	30	1 305	55	1 009	723	581
Wasserversorgung	645	3 723	115	3 352	2 887	1 925
Kombinierte Versorgung	156	9 492	669	7 129	4 678	4 519
Verkehrsunternehmen	21	375	62	238	186	123
Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur	120	413	49	202	171	249
Kultureinrichtungen	55	364	226	273	267	134
Sport und Erholung	88	1 038	50	873	615	467
Wohnungswesen, Wohnungsbauprämien	227	12 357	202	9 317	8 024	6 988
Kur- und Badebetriebe	35	400	70	322	270	172
Krankenhäuser, Hochschulkliniken	68	10 997	4 612	7 744	7 342	2 877
Übrige Aufgabenbereiche	835	109 621	3 573	79 342	9 616	47 361
Insgesamt	2 719	184 003	11 143	130 953	47 242	77 271

1) Eigenbetriebe, kaufmännisch buchende Zweckverbände und rechtlich selbstständige Unternehmen mit mittelbarer oder unmittelbarer Beteiligung der öffentlichen Hand über 50 %, ohne Unternehmen mit mehrheitlicher Beteiligung des Bundes.

11. Hochschulfinanzen 2012 nach Hochschularten

Einnahmen nach Einnahmearten

Hochschule	Einnahmen insgesamt	Davon			
		Beiträge der Studierenden	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen	Drittmittel für Lehre und Forschung	Andere Einnahmen aus Zuweisungen u. Zuschüssen (ohne Träger)
1 000 EUR					
Universitäten	860 962	17 699	100 459	736 055	6 749
Pädagogische Hochschulen	14 477	1 973	1 545	10 317	642
Kunsthochschulen	5 612	779	1 750	2 755	327
Staatl. Fachhochschulen ...	87 896	10 459	11 511	61 444	4 482
Verwaltungsfachhochschulen	2 132	119	767	671	574
Hochschulen des Landes	971 079	31 029	116 032	811 242	12 774
Priv./Kirchl./Kommunale Fachhochschulen	71 611	42 498	5 682	4 772	18 659
Sonstige Hochschulen	18 309	8 275	2 461	4 856	2 717
Hochschulen insgesamt ...	1 060 999	81 802	124 175	820 870	34 150
Nachrichtlich: Hochschulkliniken	2 415 040	1 473	2 094 862	315 643	3 061

Ausgaben nach Ausgabearten

Hochschule	Ausgaben insgesamt	Laufende Ausgaben		Investitionsausgaben	
		zusammen	darunter Personalausgaben	zusammen	dar. Erwerb v. Grundstücken u. Gebäuden, Baumaßnahmen, Ersteinrichtungen
1 000 EUR					
Universitäten	2 417 197	2 114 806	1 501 912	302 391	135 782
Pädagogische Hochschulen	127 655	121 962	99 117	5 694	3 225
Kunsthochschulen	93 921	76 693	59 120	17 227	14 399
Staatl. Fachhochschulen ...	726 137	670 338	491 297	55 800	15 642
Verwaltungsfachhochschulen	31 735	27 450	20 351	4 285	3 474
Hochschulen des Landes	3 396 645	3 011 249	2 171 797	385 397	172 522
Priv./Kirchl./Kommunale Fachhochschulen	82 802	80 168	50 470	2 634	494
Sonstige Hochschulen	29 392	26 399	17 204	2 993	2 232
Hochschulen insgesamt ...	3 508 839	3 117 816	2 239 471	391 024	175 248
Nachrichtlich: Hochschulkliniken	3 265 724	2 964 429	1 645 805	301 295	125 056

12. Personal im öffentlichen Dienst*)

Beschäftigungsbereich Aufgabenbereich	Beschäftigte		Davon		
			Beamte und Richter ¹⁾	Arbeit- nehmer ²⁾	Vollzeit- äquiva- lente ³⁾
	30.6.2012	30.6.2013			
Öffentlicher Dienst insgesamt	539 658	544 837	224 368	320 469	456 503
Landesbereich	314 144	313 886	194 657	119 229	267 295
Land	271 719	265 259	193 221	72 038	226 884
Kernhaushalt (Landesbehörden)	245 614	244 751	189 474	55 277	209 876
darunter					
Polizei	30 078	30 482	26 509	3 973	28 924
Schulen	130 909	129 198	118 059	11 139	109 093
Hochschulen	26 511	27 204	6 796	20 408	21 497
Steuerverwaltung	16 739	17 037	14 706	2 331	14 309
Sonderrechnungen (Landesbetriebe) ⁴⁾	26 105	20 508	3 747	16 761	17 008
Rechtlich selbstständige öffentl.-rechtl. Einrichtungen ⁴⁾⁵⁾	42 425	48 627	1 436	47 191	40 411
darunter Universitätskliniken....	32 497	32 809	721	32 088	27 223
Kommunaler Bereich	209 962	214 980	28 218	186 762	175 828
Gemeinden/Gemeinde- verbände (Gv.)	202 478	207 108	27 345	179 763	169 135
Kernhaushalt	171 653	176 061	26 992	149 069	142 708
Sonderrechnungen (Eigenbetriebe)	16 023	16 016	296	15 720	14 051
Sonderrechnungen (Krankenhäuser)	14 802	15 031	57	14 974	12 375
Rechtlich selbstständige Öffentl.-rechtl. Einrichtungen ⁶⁾ ..	7 484	7 872	873	6 999	6 693
darunter Zweckverbände	6 978	7 071	717	6 354	6 029
Sozialversicherung unter Aufsicht des Landes⁷⁾	15 552	15 971	1 493	14 478	13 380
Nachrichtlich:					
Einrichtungen in privater Rechtsform ⁸⁾	133 518	136 976	179	136 797	.
darunter Krankenhäuser	58 962	61 104	38	61 066	.

*) Ohne Personal des Bundes. Ohne beurlaubtes und geringfügig beschäftigtes Personal. – 1) Einschließlich Bezieher von Amtsgehalt. – 2) Einschließlich Dienststörungsangestellten. – 3) Die Vollzeitäquivalente errechnen sich aus der Summe der Vollzeitbeschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten, gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitszeitfaktor. – 4) Die Universität Karlsruhe, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist seit dem 1.1.2013 kein Landesbetrieb mehr. Das Personal wird daher ab 2013 bei den Körperschaften des öffentlichen Rechts unter Aufsicht des Landes ausgewiesen. – 5) Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht des Landes. – 6) Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht der Gemeinden/Gv., Zweckverbände. – 7) Einschließlich der rechtlich selbstständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform nach SGB und der Betriebskrankenkassen unter Landesaufsicht. Ab 2013 ohne Landwirtschaftliche Sozialversicherung Baden-Württemberg. Diese ist zum 1.1.2013 in den neuen bundesunmittelbaren Sozialversicherungsträger „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“ eingegliedert. – 8) Mit mehrheitlicher Beteiligung der öffentlichen Hand. Ohne Unternehmen mit mehrheitlicher Beteiligung des Bundes.

13. Personal (Vollzeitäquivalente) der Gemeinden*)

nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegruppe Größenklasse	Vollzeit- äquivalente insgesamt		Darunter	Vollzeit- äquivalente je 1 000 Einw. ¹⁾	
			VZÄ der Kernhaus- halte		
	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2012
Gemeinden insgesamt²⁾	123 082	126 593	113 755	11,9	11,7
Stadtkreise zusammen	34 289	35 296	30 016	17,9	17,6
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	88 793	91 297	83 739	10,6	10,3
unter 1 000 Einw.	171	175	175	4,4	4,4
1 000 bis unter 3 000 Einw.	4 503	4 648	4 588	7,9	7,7
3 000 bis unter 5 000 Einw.	7 963	8 231	8 036	8,5	8,3
5 000 bis unter 10 000 Einw.	16 793	17 059	16 427	9,4	9,1
10 000 bis unter 20 000 Einw.	19 375	19 886	18 221	10,2	9,9
20 000 bis unter 50 000 Einw.	27 331	28 362	25 301	12,2	12,0
über 50 000 Einw.	12 658	12 937	10 991	13,7	13,5

*) Die Vollzeitäquivalente errechnen sich aus der Summe der Vollzeitbeschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten, gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitsfaktor. Bei den VZÄ insg. bzw. VZÄ je 1 000 Einwohner handelt es sich jeweils um die VZÄ der Kernhaushalte und Eigenbetriebe zusammen, ohne die VZÄ der Krankenhäuser. – 1) Auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011. – 2) Ohne VZÄ der Landratsämter und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS).

14. Versorgungsempfänger und -ausgaben im öffentlichen Dienst

Versorgungsempfänger ¹⁾	2011	2012	2013	2014
Öffentlicher Dienst insgesamt	120 038	123 792	127 896	132 565
Versorgungsempfänger des Landes insgesamt	101 075	104 756	108 964	113 520
Ruhegehaltsempfänger	78 495	82 025	86 435	91081
Witwen-/Witwergeldempfänger	20 194	20 333	20 327	20 424
Waisengeldempfänger	2 386	2 398	2 202	2 015
der Gemeinden (Gv) ²⁾	16 315	16 393	16 470	16 575
Ruhegehaltsempfänger	10 814	10 980	11 235	11 449
Witwen-/Witwergeldempfänger	5 173	5 076	4 919	4 805
Waisengeldempfänger	328	337	316	321
der Sozialversicherungsträger ³⁾	2 246	2 236	2 057	2 072
der rechtlich selbstst. Einrichtungen ⁴⁾	402	407	405	398
Versorgungsausgaben insgesamt⁵⁾				
Versorgungsausgaben des Landes	4 175	4 326	4 597	4 889
Versorgungsausgaben d. Gemeinden (Gv)	906	942	984	1 030

1) Jeweils zum 1.1. des Jahres. Einschließlich der Versorgungsempfänger nach beamtenrechtlichen Grundsätzen. Ohne Bezieher von Übergangsgeld. – 2) Inklusive Zweckverbände. – 3) Unter Landesaufsicht. Einschließlich rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform nach SGB (Land). Ab 2013 ohne Landwirtschaftliche Sozialversicherung Baden-Württemberg (ab 2013 bei Bund). – 4) Unter Landes- und Gemeindeaufsicht. – 5) In Mill. EUR. 2014 Planzahlen. Ausgaben des Landes für Versorgung (einschl. Beihilfe) gemäß den Ausgabegruppen 43 und 446. Ausgaben der Gemeinden (Gv) gemäß den Ausgabegruppen 42 und 43.

15. Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und des Landes

Steuerart	2010	2011	2012	2013
	Mill. EUR			
Gemeinschaftssteuern vor der Verteilung¹⁾				
Lohnsteuer ²⁾	26 713,8	29 365,0	30 774,7	32 353,2
Veranlagte Einkommensteuer	5 721,9	4 885,1	6 401,8	7 569,8
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 581,5	4 392,9	3 447,4	2 471,8
Zinsabschlag	998,0	903,9	875,4	829,1
Körperschaftsteuer	2 170,9	1 070,4	4 067,8	2 824,6
Umsatzsteuer	15 581,3	15 909,4	15 915,5	15 773,6
Gewerbsteuerumlage	897,8	1 201,7	1 237,1	1 214,2
Insgesamt	53 665,2	57 728,4	62 719,8	63 036,3
Steuereinnahmen nach der Verteilung				
Steuereinnahmen des Landes	24 799,2	27 293,7	29 661,5	30 076,0
Anteile des Landes³⁾	22 901,3	25 332,9	27 557,0	27 657,5
Steuern vom Einkommen ⁴⁾	13 004,0	14 636,4	16 710,8	16 691,3
Steuern vom Umsatz ⁵⁾	9 182,7	9 743,6	9 868,9	10 007,2
Gewerbsteuerumlage	714,6	953,0	977,3	959,0
Reine Landessteuern	1 898,0	1 960,8	2 104,5	2 418,6
Erbschaft- und Schenkungsteuer	843,9	749,9	670,6	797,1
Grundwerbsteuer ⁶⁾	790,0	943,0	1 169,5	1 317,2
Lotteriesteuer	170,9	175,1	167,5	177,3
Biersteuer	44,1	43,6	43,0	39,9
Sonstige	220,0	224,3	221,4	87,1
Anteile des Bundes³⁾⁷⁾	22 034,8	24 037,5	26 141,8	26 166,7
Steuern vom Einkommen	13 556,0	15 207,7	17 380,5	17 489,4
Umsatzsteuer	8 295,6	8 581,1	8 501,5	8 422,2
Gewerbsteuerumlage	183,2	248,7	259,9	255,1
Anteile der Gemeinden³⁾	4 456,5	4 750,1	5 169,0	5 565,9
Steuern vom Einkommen ⁴⁾	3 969,2	4 225,5	4 634,5	5 019,0
Steuern vom Umsatz	487,3	524,6	534,5	546,9

1) Verteilung auf die Gebietskörperschaften: LSt und ESt: Land = 42,5 %, Bund = 42,5 %, Gemeinden = 15 %. – Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und KSt: Land = 50 %, Bund = 50 %. – Zinsabschlag: Land = 44 %, Bund = 44 %, Gemeinden = 12 %. – Steuern vom Umsatz 2010 Land = 44,8 %, Bund = 53,2 %, Gemeinden = 2,0 %; 2011 Land = 44,1 %, Bund = 53,9 %, Gemeinden = 2,0 %; 2012 und 2013 Land = 44,6 %, Bund = 53,4 %, Gemeinden = 2,0 %. – 2) Vor Abzug von Kindergeld. – 3) Anteile an den Gemeinschaftssteuern. – 4) Nach Berücksichtigung der Zerlegungsanteile LSt, KSt, Zinsabschlag, Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen, Altersvorsorgezulagen und Kindergelderstattungen. – 5) Nach Berücksichtigung des USt-Ausgleichs unter den Ländern. – 6) Der Steuersatz wurde ab 5.11.2011 von 3,5 auf 5 % erhöht.

16. Steuerpflichtige, Umsatz und -steuervorauszahlung 2012

Wirtschaftszweige nach Abschnitten und Unterabschnitten	Steuer- pflichtige	Steuer- barer Umsatz ¹⁾ insgesamt	Umsatz- steuer vor Abzug der Vor- steuer	Umsatz- steuer- voraus- zahlung
	Anzahl	Mill. EUR		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 062	3 343	423	30
Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden	244	1 247	205	50
Verarbeitendes Gewerbe	42 269	446 228	51 666	- 3 081
dav. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	5 382	20 828	1 827	- 77
Textil- und Bekleidungs-gewerbe; Ledergew.	1 826	6 954	923	82
Holzgewerbe; Papier, Druckgewerbe	5 392	16 974	2 404	316
Kokerei, Mineralölverarbeitung	23	10 715	1 349	853
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	685	14 749	2 013	295
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	154	19 928	2 620	- 448
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren sowie Glasge- werbe, Keramik, Verarb. v. Steinen und Erden	3 155	28 372	3 956	597
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	10 555	53 897	7 978	1 320
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen	2 401	32 023	4 570	839
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1 369	17 839	2 244	168
Maschinenbau	4 039	64 955	6 554	- 1 527
Fahrzeugbau	796	142 831	13 296	- 5 619
Sonst. Herst. von Waren, Reparatur u. Installation von Maschinen und Ausrüstungen	6 492	16 163	1 931	120
Energieversorgung	10 217	37 859	9 598	1 182
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	1 829	3 392	484	43
Baugewerbe	44 823	40 519	7 145	2 245
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	86 558	384 955	52 420	5 968
Verkehr und Lagerei	12 989	16 280	2 745	638
Gastgewerbe	31 071	9 783	1 437	595
Information und Kommunikation	15 016	23 284	4 699	1 503
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4 361	10 034	1 885	618
Grundstücks- und Wohnungswesen	45 220	12 238	2 012	904
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	62 981	30 252	5 512	2 920
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	20 403	16 103	2 618	1 093
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	5 950	1 326	199	107
Gesundheits- und Sozialwesen	6 561	10 027	335	104
Kunst, Unterhaltung und Erholung	11 427	3 953	509	203
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	32 488	5 783	949	407
Insgesamt	449 469	1 056 604	144 842	15 530

1) Ohne Umsatzsteuer.

17. Umsatzsteuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen 2012

Umsatzgrößenklassen von ... bis unter ... EUR	Ins- gesamt	Darunter				
		Einzel- unter- nehmen	OHG GbR. u. a.	KG	AG	GmbH
Steuerpflichtige						
17 500 – 50 000	122 634	97 198	13 353	1 265	87	6 358
50 000 – 100 000	87 644	69 112	8 026	1 609	79	6 683
100 000 – 250 000	98 115	71 661	9 292	2 614	153	12 465
250 000 – 500 000	51 624	31 707	5 348	2 404	120	10 754
500 000 – 1 Mill.	36 327	17 824	3 492	2 533	123	11 299
1 Mill. – 2 Mill.	22 655	8 429	1 739	2 340	127	9 138
2 Mill. – 5 Mill.	16 083	4 144	897	2 521	170	7 583
5 Mill. – 10 Mill.	6 325	968	279	1 301	91	3 183
10 Mill. – 25 Mill.	4 401	380	125	1 269	103	2 103
25 Mill. – 50 Mill.	1 633	62	33	520	63	746
50 Mill. und mehr	2 028	26	26	738	143	802
Insgesamt	449 469	301 511	42 610	19 114	1 259	71 114

Lieferungen und Leistungen in Mill. EUR						
17 500 – 50 000	3 876	3 076	413	42	3	207
50 000 – 100 000	6 307	49 636	576	119	6	493
100 000 – 250 000	15 628	112 896	1 496	434	26	2 074
250 000 – 500 000	18 266	11 087	1 899	873	44	3 904
500 000 – 1 Mill.	25 605	12 365	2 438	1 833	89	8 125
1 Mill. – 2 Mill.	31 709	11 568	2 388	3 359	181	12 964
2 Mill. – 5 Mill.	49 735	12 283	2 714	7 995	560	23 718
5 Mill. – 10 Mill.	44 361	6 565	1 913	9 275	647	22 350
10 Mill. – 25 Mill.	67 869	5 500	1 894	20 151	1 588	32 153
25 Mill. – 50 Mill.	56 955	2 121	1 131	18 331	2 140	25 779
50 Mill. und mehr	645 353	2 277	9 785	188 805	145 108	188 547
Insgesamt	965 666	83 093	26 649	251 218	150 392	320 314

18. Steuerpflichtige und steuerfreie Lieferungen und Leistungen 2012

nach Wirtschaftsabschnitten in Mill. EUR

Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Steuerpflichtige Lieferungen u. Leistungen		
	insgesamt ¹⁾	zu 19 %	zu 7 %
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	3 264	1 586	1 440
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 225	1 020	57
Verarbeitendes Gewerbe	402 325	205 352	14 786
Energieversorgung	37 190	34 943	873
Wasserversorgung	3 343	1 943	882
Baugewerbe	40 064	29 187	97
Handel; Instandh. u. Reparatur v. Kfz und Gebrauchsgütern	341 344	204 907	67 484
Verkehr und Lagerei	16 042	12 671	1 015
Gastgewerbe	9 727	6 457	2 655
Information und Kommunikation	22 907	18 843	2 823
Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9 909	8 083	123
Grundstücks- und Wohnungswesen	12 087	9 123	354
Erbring. v. freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	29 714	26 972	447
Erbring. v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	15 620	12 638	860
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	–	–	–
Erziehung und Unterricht	1 308	1 000	54
Gesundheits- und Sozialwesen	9 968	1 396	765
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 930	2 441	438
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	5 698	4 608	340
Insgesamt	965 666	583 171	95 493
Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Steuerfreie Lieferungen u. Leistungen		
	insgesamt	mit Vorsteuerabzug	ohne Vorsteuerabzug
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	93	77	16
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	125	121	4
Verarbeitendes Gewerbe	176 714	175 155	1 559
Energieversorgung	880	386	494
Wasserversorgung	107	95	11
Baugewerbe	2 572	946	1 626
Handel; Instandh. u. Reparatur v. Kfz und Gebrauchsgütern	62 779	62 266	513
Verkehr und Lagerei	1 999	1 896	102
Gastgewerbe	596	102	494
Information und Kommunikation	1 143	901	243
Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	1 302	1 173	129
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 213	415	1 798
Erbring. v. freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	1 934	1 428	506
Erbring. v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 518	772	746
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	–	–	–
Erziehung und Unterricht	245	22	223
Gesundheits- und Sozialwesen	7 796	47	7 749
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 038	51	987
Erbring. v. sonstigen Dienstleistungen	604	226	378
Insgesamt	263 657	246 079	17 578

1) Enthält auch Umsätze zu anderen Steuersätzen.

19. Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige *) 2010

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR	Steuer- pflichtige	Gesamtbe- trag der Einkünfte	Ein- kommen	zu ver- steuerndes Einkommen	Festzuset- zende Ein- kommen- steuer ¹⁾
	Anzahl	1000 EUR			

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige insgesamt

0	398 722	–	– 8 410	– 8 429	1 025
1 – 5 000	595 352	1 212 462	917 808	915 605	24 321
5 000 – 10 000	411 155	3 126 844	2 394 481	2 392 010	50 923
10 000 – 15 000	430 053	5 334 061	4 016 232	4 012 616	157 572
15 000 – 25 000	769 091	15 388 932	12 216 142	12 190 001	1 090 227
25 000 – 35 000	779 303	23 283 483	19 237 058	19 192 685	2 520 772
35 000 – 100 000	1 672 170	92 304 795	79 363 800	77 489 243	15 226 172
100 000 – 125 000	97 512	10 800 388	9 586 649	8 914 792	2 460 085
125 000 – 250 000	98 682	16 141 172	14 539 765	13 816 033	4 398 887
250 000 – 500 000	20 267	6 748 022	6 197 971	6 046 534	2 194 675
500 000 – 1 000 000	5 351	3 567 638	3 309 869	3 272 831	1 233 540
1 000 000 und mehr	2 348	7 518 175	7 009 693	6 995 976	2 192 546
Insgesamt	5 280 006	185 425 974	158 781 057	155 229 898	31 550 744

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige nach der Grundtabelle besteuert

0	266 363	–	– 6 185	– 6 203	767
1 – 5 000	485 317	998 425	767 449	765 540	18 064
5 000 – 10 000	343 402	2 609 585	2 035 864	2 033 897	36 490
10 000 – 15 000	331 928	4 093 472	3 135 572	3 132 712	131 412
15 000 – 25 000	517 779	10 313 757	8 496 584	8 473 143	973 274
25 000 – 35 000	478 789	14 246 238	12 106 666	12 067 558	2 011 261
35 000 – 100 000	607 936	30 218 322	26 395 409	25 920 629	6 257 454
100 000 – 125 000	14 220	1 574 571	1 427 735	1 400 896	462 538
125 000 – 250 000	15 877	2 628 532	2 404 470	2 369 396	836 237
250 000 – 500 000	3 610	1 198 369	1 109 217	1 100 438	413 770
500 000 – 1 000 000	1 065	724 113	667 871	665 561	254 013
1 000 000 und mehr	602	1 744 425	1 573 721	1 572 367	540 262
Insgesamt	3 066 888	70 349 809	60 114 373	59 495 934	11 935 541

*) Einschließlich der Steuerfälle/Steuerpflichtigen ohne EStV, soweit Werte in der Lohnsteuerkarte oder elektronischen Lohnsteuerbescheinigung enthalten waren. – 1) Für Fälle ohne EStV: Einbehaltene Lohnsteuer.

20. Datenübersicht der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2010

Gegenstand der Nachweisung	Steuerpflichtige	Gesamt- betrag der Einkünfte/ Bruttolohn ¹⁾	Zu ver- steuerndes Ein- kommen	Festgesetzte Einkommen- steuer ²⁾
	Anzahl	Mill. EUR		
Lohn- u. Einkommensteuer- pflichtige insgesamt³⁾	5 295 096	185 838	155 602	31 674
dav. unbeschränkt Steuerpflichtige	5 280 006	185 426	155 230	31 551
beschränkt Steuerpflichtige	15 090	412	372	124
nach der Grundtabelle Besteuerte ...	3 066 888	70 350	59 496	11 936
nach der Splittingtabelle Besteuerte	2 213 118	115 076	95 734	19 615
dav. 1 Einkommensbezieher	854 133	25 771	21 817	3 616
2 Einkommensbezieher (Doppelverdiener)	1 358 985	89 305	73 917	15 999
Unbeschränkt Lohn- u. Einkommen- steuerpflichtige nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte				
von ... bis unter ... EUR				
0 – 5 000	994 074	1 212	907	25
5 000 – 10 000	411 155	3 127	2 392	51
10 000 – 15 000	430 053	5 334	4 012	158
15 000 – 20 000	381 928	6 675	5 218	390
20 000 – 25 000	387 163	8 714	6 972	700
25 000 – 30 000	404 664	11 132	9 099	1 116
30 000 – 35 000	374 639	12 151	10 094	1 404
35 000 – 50 000	800 323	33 454	28 093	4 619
50 000 – 125 000	969 359	69 651	58 311	13 068
125 000 oder mehr	126 648	33 975	30 131	10 020
Insgesamt	5 280 006	185 426	155 230	31 551
Unbeschränkt Steuerpflichtige in regionaler Gliederung				
Regierungsbezirk				
Stuttgart	1 989 289	72 869	61 248	12 680
Karlsruhe	1 328 173	46 003	38 527	7 907
Freiburg	1 078 005	35 941	29 959	5 864
Tübingen	884 539	30 613	25 497	5 101
Stadtkreise (kreisfreie Städte zus.)	973 107	35 367	29 997	6 528
Landkreise (Kreise zusammen).....	4 306 899	150 059	125 233	25 023

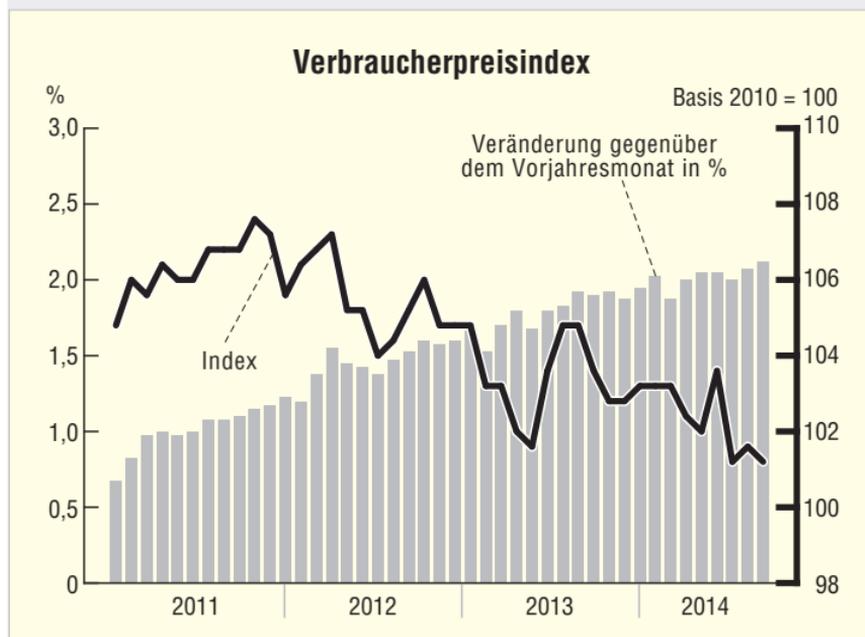
1) Soweit Werte in der Lohnsteuerkarte oder elektronischen Lohnsteuerbescheinigung enthalten waren. – 2) Für Fälle ohne EStV: Einbehaltene Lohnsteuer. – 3) Einschließlich der Steuerfälle/Steuerpflichtigen ohne EStV.

21. Preise

Die Preisstatistik weist die Entwicklung der Preise für Waren und Leistungen in bestimmten Bereichen von Erzeugung und Handel nach. Die Waren und Leistungen werden auf repräsentativer Grundlage nach Arten, Qualitäten, Handelsstufen und Abnahmemengen beschrieben und die erzielten Preise zu Durchschnittsn zusammengefasst.

Messziffernreihen bilden das Verhältnis des aktuellen Preises zu dem zugrunde liegenden Basispreis ab und weisen dadurch die Preisentwicklung nach. Entsprechend ihrer Bedeutung an den Gesamtausgaben gehen die einzelnen Waren und Dienstleistungen mit unterschiedlicher Gewichtung – als Wägungsschema bezeichnet – in die Indexberechnung ein. Die Wägungsschemata beziehen sich auf ein bestimmtes Basisjahr und werden in der Regel alle 5 Jahre revidiert.

Der **Verbraucherpreisindex** (entspricht dem früheren Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte) misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Er ist ein Indikator zur Beurteilung der Geldwertstabilität, dient der Wertsicherung von Forderungen, bildet die Grundlage für die Deflationierung von Wertgrößen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und stellt eine wichtige Orientierungsgröße bei Tarifverhandlungen dar. Ab Januar 2013 erfolgt die Berechnung des Verbraucherpreisindex auf der Basis eines aktuellen Warenkorb und des dazugehörigen Wägungsschemas mit Bezug zum Jahr 2010 = 100.



1. Verbraucherpreisindex

Originalbasis 2010 = 100

Jahres- durchschnitt Monat	Gesamt- index	Ausgewählte Gruppen						
		Nah- rungs- mittel und alkohol- freie Getränke	Be- klei- dung und Schuhe	Woh- nung, Wasser, Strom, Gas und andere Brenn- stoffe	Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Hauhalts- zubehör	Gesund- heits- pflege	Verkehr	Freizeit, Unter- haltung und Kultur
2011 JD	102,1	102,3	101,3	103,0	100,7	100,6	104,9	99,7
2012 JD	103,9	105,9	103,4	105,0	101,1	102,9	108,6	100,4
2013 JD	105,3	110,1	104,1	106,9	101,8	98,9	108,1	102,8
2012 Jan.	102,8	103,9	97,8	104,5	100,9	102,1	106,9	97,6
Febr.	103,5	105,6	99,0	104,8	101,0	102,2	107,7	100,0
März ...	104,2	106,0	105,8	104,9	100,9	102,6	109,2	100,2
April ...	103,8	106,0	106,3	104,8	101,1	103,0	109,6	97,9
Mai	103,7	105,8	105,8	104,7	101,1	103,0	108,4	98,8
Juni	103,5	106,2	104,0	104,7	101,0	103,0	107,4	99,3
Juli	103,9	105,6	99,7	104,9	101,0	103,2	108,2	103,2
Aug.	104,1	105,4	99,5	105,2	100,9	103,1	109,5	102,8
Sept. ..	104,4	105,5	105,1	105,4	101,0	103,0	110,4	100,6
Okt.	104,3	105,8	106,6	105,6	101,3	103,1	109,2	99,8
Nov.	104,4	107,0	106,1	105,6	101,2	103,2	108,1	101,0
Dez.	104,7	108,2	105,0	105,4	101,2	103,1	108,0	103,9
2013 Jan.	104,1	108,6	97,5	106,5	101,4	98,1	108,0	98,9
Febr. ...	104,8	108,8	100,6	106,7	101,8	98,4	108,7	101,9
März ...	105,2	109,6	107,5	106,7	101,8	98,4	107,7	103,2
April	104,7	109,8	106,5	106,5	101,7	99,0	108,4	98,1
Mai	105,2	110,6	106,6	106,6	101,9	99,0	108,1	101,4
Juni	105,3	110,8	105,3	106,7	102,0	98,7	107,8	102,6
Juli	105,7	110,9	99,9	106,9	101,7	99,1	108,7	106,0
Aug.	105,6	110,2	100,3	107,0	101,5	98,6	108,7	105,8
Sept.	105,7	109,7	105,8	107,2	101,6	99,2	108,8	103,0
Okt.	105,5	110,0	108,2	107,1	101,9	99,1	107,8	101,8
Nov.	105,8	110,4	107,0	107,2	102,2	99,5	107,3	104,2
Dez.	106,1	111,5	104,5	107,2	101,9	99,7	107,4	106,9
2014 Jan.	105,5	112,1	99,0	107,6	102,1	99,5	107,1	101,9
Febr. ...	106,0	112,0	102,0	107,7	102,1	99,6	107,8	104,6
März ...	106,2	111,3	107,8	107,7	102,3	99,8	107,3	105,0
April ...	106,2	111,3	107,8	107,9	102,4	100,6	108,3	102,2
Mai	106,0	110,5	106,6	108,1	102,1	100,9	108,4	101,1
Juni	106,3	110,4	103,9	108,2	102,1	101,1	109,0	103,9
Juli	106,5	110,5	100,4	108,1	102,3	101,8	108,9	106,5

2. Entwicklung des Verbraucherpreisindex

langfristige Übersicht

Jahresdurchschnitt ¹⁾	Verbraucherpreisindex		Jahresdurchschnitt ¹⁾ — Monat	Verbraucherpreisindex	
	Index	Veränd. zum Vorjahr in %		Index	Veränd. zum Vorjahr ²⁾ in %
	2010 = 100			2010 = 100	
1979	49,7	+ 4,0	2011 ...	102,1	+ 2,1
1980	52,4	+ 5,4	2012 ...	103,9	+ 1,8
			2013 ...	105,3	+ 1,3
1981	55,7	+ 6,3			
1982	58,7	+ 5,4	2012 Jan.	102,8	+ 2,1
1983	60,6	+ 3,2	Febr.	103,5	+ 2,2
1984	62,1	+ 2,5	März	104,2	+ 2,3
1985	63,5	+ 2,3	April	103,8	+ 1,8
			Mai	103,7	+ 1,8
1986	63,5	—	Juni	103,5	+ 1,5
1987	63,8	+ 0,5	Juli	103,9	+ 1,6
1988	64,8	+ 1,6	Aug.	104,1	+ 1,8
1989	66,7	+ 2,9	Sept.	104,4	+ 2,0
1990	68,7	+ 3,0	Okt.	104,3	+ 1,7
			Nov.	104,4	+ 1,7
1991	71,3	+ 3,8	Dez.	104,7	+ 1,7
1992	74,0	+ 3,8			
1993	76,8	+ 3,8	2013 Jan.	104,1	+ 1,3
1994	78,8	+ 2,6	Febr.	104,8	+ 1,3
1995	80,1	+ 1,6	März	105,2	+ 1,0
			April	104,7	+ 0,9
1996	81,1	+ 1,2	Mai	105,2	+ 1,4
1997	82,4	+ 1,6	Juni	105,3	+ 1,7
1998	83,2	+ 1,0	Juli	105,7	+ 1,7
1999	83,7	+ 0,6	Aug.	105,6	+ 1,4
2000	85,2	+ 1,8	Sept.	105,7	+ 1,2
			Okt.	105,5	+ 1,2
2001	87,1	+ 2,2	Nov.	105,8	+ 1,3
2002	88,5	+ 1,6	Dez.	106,1	+ 1,3
2003	89,7	+ 1,4			
2004	91,4	+ 1,9	2014 Jan.	105,5	+ 1,3
2005	92,5	+ 1,2	Febr.	106,0	+ 1,1
			März	106,2	+ 1,0
2006	94,1	+ 1,7	April	106,2	+ 1,4
2007	96,2	+ 2,2	Mai	106,0	+ 0,8
2008	98,7	+ 2,6	Juni	106,3	+ 0,9
2009	98,9	+ 0,2	Juli	106,5	+ 0,8
2010	100,0	+ 1,1			

1) Jahresdurchschnitt: arithmetisches Mittel aus den 12 Monatsergebnissen. – 2) Bzw. Vorjahresmonat.

3. Preismesszahlen ausgewählter Waren und Dienstleistungen

Ware	2011	2012	2013	2014
	Jahresdurchschnitt			Juni
	2010 = 100			
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke				
Roggenbrot oder Mischbrot	100,3	99,3	100,9	102,0
Reis	102,3	103,9	105,2	106,6
Zucker	99,8	117,4	121,0	120,4
Kartoffeln	99,1	89,8	119,2	106,4
Zwiebeln, Knoblauch oder Ähnliches	98,8	88,0	108,0	136,2
Äpfel	102,3	106,6	125,7	119,1
Bananen	102,0	106,3	111,8	109,4
Frische Milch	105,5	104,1	114,8	124,8
Butter	114,3	99,6	113,9	113,1
Speiseeis in Packungen	99,2	103,1	104,5	108,9
Hartkäse	104,0	105,9	111,4	120,8
Eier	100,6	98,3	102,3	96,4
Rindfleisch zum Schmoren oder Braten	107,3	114,7	118,0	118,9
Kotelett oder Schnitzel vom Schwein	101,2	104,6	106,7	106,4
Wurstaufschnitt	97,7	102,9	106,0	103,7
Tiefgefrorenes Geflügelfleisch	104,7	112,5	118,3	121,7
Bohnenkaffee	120,4	128,2	121,0	119,5
Schokoladentafel	100,0	103,3	103,3	110,8
Bekleidung und Schuhe				
Herrenanzug	100,5	98,6	98,5	103,0
Pullover, Strickjacke oder Twinset für Damen ..	97,3	94,8	95,9	84,9
Herrnenfreizeitschuhe	103,5	104,9	104,1	104,7
Damenfreizeitschuhe	106,3	106,6	108,7	109,7
Kraft- und Heizstoffe				
Superbenzin	110,2	116,5	112,7	112,6
Strom	107,4	109,6	120,8	123,9
Flüssige Brennstoffe (leichtes Heizöl)	124,6	135,5	127,1	122,4
Gas	103,3	109,3	111,6	111,6
Dienstleistungen				
Friseur für Herren	101,1	101,1	101,9	104,4
Friseur für Damen; Dauerwelle	100,8	101,1	102,7	105,0
Chemische Reinigung oder Färben von Bekleidung	100,6	101,6	103,8	105,2
Fleischgericht, Restaurant oder Café	102,0	103,9	107,3	110,5
Bier zum Verzehr	101,0	102,6	105,6	107,4
Kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen	103,3	106,5	110,6	113,8
Fahrschulunterricht für Pkw, Praxis	101,6	102,5	103,7	108,8
Nettokaltemiete und Wohnungsnebenkosten	101,3	102,2	103,3	105,0
Abwasserentsorgung	99,1	99,6	101,2	101,9

4. Preisindex für Bauwerke

Bauleistungen am Bauwerk in konventioneller Bauart

Ausgewählte Bauleistungsgruppe	2012	2013		2014	
	JD	Nov.	Febr.	Mai	
	2010 = 100				
Wohngebäude insgesamt (einschl. MWSt)	105,5	107,4	107,9	108,9	109,3
Rohbauarbeiten	105,5	106,8	107,3	108,3	108,5
Erdarbeiten	103,4	105,5	106,2	106,7	106,8
Mauerarbeiten	103,6	104,3	104,4	105,0	105,1
Betonarbeiten	103,5	103,8	104,2	105,3	105,1
Zimmer- und Holzbauarbeiten	111,2	113,1	114,5	114,9	115,7
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	107,2	109,6	110,0	110,7	111,1
Klempnerarbeiten	120,2	129,5	130,9	137,8	137,8
Ausbauarbeiten	105,5	107,9	108,5	109,5	110,1
Naturwerksteinarbeiten	102,7	102,4	102,5	103,5	103,7
Putz- und Stuckarbeiten	102,0	102,1	102,1	103,0	103,5
Wärmedämm-Verbundsysteme	100,3	100,8	100,8	100,9	101,5
Trockenbauarbeiten	100,1	100,5	100,7	100,9	101,1
Fiesen- und Plattenarbeiten	107,1	108,3	109,3	109,9	111,5
Tischlerarbeiten	105,5	109,4	109,7	110,9	112,1
Metallbauarbeiten	108,6	111,8	113,5	118,5	119,2
Maler- u. Lackierarbeiten – Beschichtungen	106,0	108,6	109,2	109,0	109,6
Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen	105,3	107,4	107,7	107,8	108,3
Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden	108,7	112,9	114,3	114,9	115,0
Nieder- und Mittelspannungsanlagen	110,3	114,8	116,3	117,9	118,4
Instandhaltung (einschl. MWSt)					
Wohngebäude ohne Schönheitsreparaturen	106,7	110,4	111,4	112,0	112,7
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	105,7	108,6	109,3	109,6	110,4
Nichtwohngebäude (einschl. MWSt)					
Gewerbliche Betriebsgebäude	106,4	108,4	109,1	110,4	110,7
Bürogebäude	105,7	107,8	108,4	109,7	110,0
Tiefbau (einschl. MWSt)					
Straßenbau	105,5	107,9	108,6	108,8	109,1
Ortskanäle	103,8	105,6	106,0	106,6	106,9

5. Kaufwerte von Bauland

Gemeinde- größenklasse von ... bis unter ... Einwohner	2012			2013		
	Bauland insgesamt	darunter		Bauland insgesamt	darunter	
		baureifes Land	Rohbau- land		baureifes Land	Rohbau- land
Durchschnittspreise in EUR je m ²						
unter 2 000	72,24	82,56	24,73	84,98	93,02	19,44
2 000 – 5 000	105,78	118,49	31,69	105,57	127,78	28,24
5 000 – 10 000	126,63	151,36	47,31	117,30	147,68	48,70
10 000 – 20 000	153,04	177,73	59,51	162,65	192,67	70,27
20 000 – 50 000	168,97	193,75	34,14	167,99	191,48	52,86
50 000 – 100 000	228,64	263,67	66,20	198,20	238,56	.
100 000 – 200 000	273,39	278,94	.	203,86	235,26	.
200 000 und mehr	553,87	653,52	.	535,34	644,67	.
Insgesamt	161,10	183,79	45,35	155,62	184,08	47,34

6. Index der Erzeugerpreise*)

Ausgewählte Warengruppe	2010	2011	2012	2013	2014
	Jahresdurchschnitt				Juni
	2010 = 100				
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt¹⁾	100,0	105,3	107,0	106,9	105,9
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen und Erden	100,0	111,2	123,3	125,0	118,2
Maschinen	100,0	101,9	103,9	105,4	106,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	100,0	100,9	101,5	101,8	101,8
Elektrische Ausrüstungen	100,0	101,7	102,8	103,5	103,9
(Zahn-) medizinische					
Apparate und Materialien	100,0	101,5	101,7	102,8	104,1
Datenverarbeitungsgeräte u. periphere Geräte	100,0	80,2	73,2	69,4	67,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel)	100,0	106,3	106,2	107,8	109,7
Papier, Pappe und Waren daraus	100,0	106,7	105,3	104,6	104,2
Textilien	100,0	105,6	107,3	107,9	108,6
Nahrungs- und Futtermittel sowie Getränke	100,0	106,0	109,9	112,9	113,4
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt²⁾ ...	100,0	113,0	119,0	120,4	117,4p
Pflanzliche Erzeugung	100,0	114,9	125,3	119,3	111,2
Getreide (einschl. Saatgut)	100,0	131,2	148,0	124,9	115,0
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus	100,0	99,5	107,1	105,0	101,4
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln) ...	100,0	104,0	97,2	170,6	154,0
Tierische Erzeugung	100,0	111,8	114,9	121,1	121,4p
Tiere	100,0	110,3	121,5	120,8	120,0
Milch	100,0	115,5	106,3	122,4	124,6p
Eier	100,0	94,0	117,4	110,2	106,4

*) In Deutschland (ohne MwSt). Teilweise revidierte Werte. – 1) Inlandsabsatz. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

22. Verdienste

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung zeigen quartalsweise die durchschnittlichen Bruttoverdienste und die bezahlten Wochenstunden der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit wird die aktuelle vierteljährliche und jährliche Entwicklung der (Brutto-)Verdienste dargestellt.

Informationen über die Höhe der Verdienste und ihre Entwicklung sind besonders für Zwecke der Geld-, Konjunktur- und Tarifpolitik wichtig. Zu den Hauptnutzern zählen die Bundesministerien (Berechnung von Vergleichseinkommen und des Lohnabstandsgebots), die Europäische Zentralbank, die Bundesbank, das Statistische Amt der Europäischen Union (EUROSTAT), kirchliche und kommunale Institutionen (Berechnung von Erbbauzinserhöhungen) sowie Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften. Die Ergebnisse fließen zudem in die Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und in die Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein. Außerdem werden die Daten von Versicherungen für Gleitberechnungen von Betriebsrenten verwendet; ebenso von Unternehmen, die ihre Betriebsrenten aus Rückstellungen zahlen. Gleitberechnungen werden auch zur Anpassung von in Lieferverträgen verwendeten Preisen von Leistungen bzw. Waren durchgeführt. Daneben zählen auch zahlreiche Unternehmen, Privatnutzer, Hochschulen sowie die Wissenschaft zu den Kunden, die an möglichst spezifischen, fein gegliederten Daten interessiert sind.

Der Erhebungsbereich der vierteljährlichen Verdiensterhebung umfasst das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich (Abschnitte B bis S der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) mit Ausnahme der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie private Haushalte. Die Merkmale für die Wirtschaftsabschnitte O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ und P „Erziehung und Unterricht“ werden nicht erhoben, sondern aus der Personalstandsstatistik und Tarifangaben geschätzt.

Weitere Angaben über Löhne und Gehälter im Produzierenden Gewerbe finden Sie im Abschnitt 14 und nach Stadt- und Landkreisen im Abschnitt 26.

Reallohnindex*) im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich**) seit 2010



*) Der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. - **) Durch eine Änderung in der Berechnungsmethodik ab 2012 wurde die Zeitreihe revidiert.

1. Bruttomonatsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich*)

Wirtschaftszweig	Jahresdurchschnitt 2013		3. Quartal 2013		4. Quartal 2013	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	Sonderzahlungen		Sonderzahlungen		Sonderzahlungen	
EUR						
Insgesamt	4 120	3 725	3 895	3 740	4 443	3 767
dav. männlich	4 439	3 993	4 193	4 012	4 755	4 040
weiblich	3 315	3 049	3 144	3 055	3 653	3 077
Produzierendes Gewerbe	4 450	3 963	4 191	3 992	4 802	4 025
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 931	3 608	3 683	3 640	4 520	3 655
Verarbeitendes Gewerbe	4 552	4 042	4 268	4 065	4 894	4 106
Energieversorgung	5 336	4 572	4 857	4 583	6 029	4 601
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3 345	3 100	3 189	3 119	3 820	3 164
Baugewerbe	3 611	3 331	3 585	3 417	3 958	3 395
Dienstleistungsbereich	3 833	3 519	3 638	3 522	4 132	3 544
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	3 630	3 274	3 407	3 277	3 907	3 302
Verkehr und Lagerei	3 127	2 902	2 982	2 906	3 421	2 924
Gastgewerbe	2 285	2 180	2 215	2 172	2 400	2 201
Information und Kommunikation	5 675	4 847	5 092	4 850	5 784	4 883
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5 104	4 352	4 587	4 367	5 625	4 409
Grundstücks- und Wohnungswesen ...	4 324	3 871	(4 370)	3 879	4 704	3 881
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4 709	4 251	4 514	4 242	4 993	4 268
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	(2 410)	2 273	(2 376)	2 287	(2 514)	2 301
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3 528	3 416	3 424	3 424	3 890	3 441
Erziehung und Unterricht	4 181	4 089	4 106	4 092	4 416	4 093
Gesundheits- und Sozialwesen	3 759	3 519	3 609	3 527	4 237	3 549
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(4 310)	(3 949)	(4 104)	(3 830)	(4 454)	(3 853)
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	(3 262)	3 031	(3 102)	(3 032)	3 678	3 061

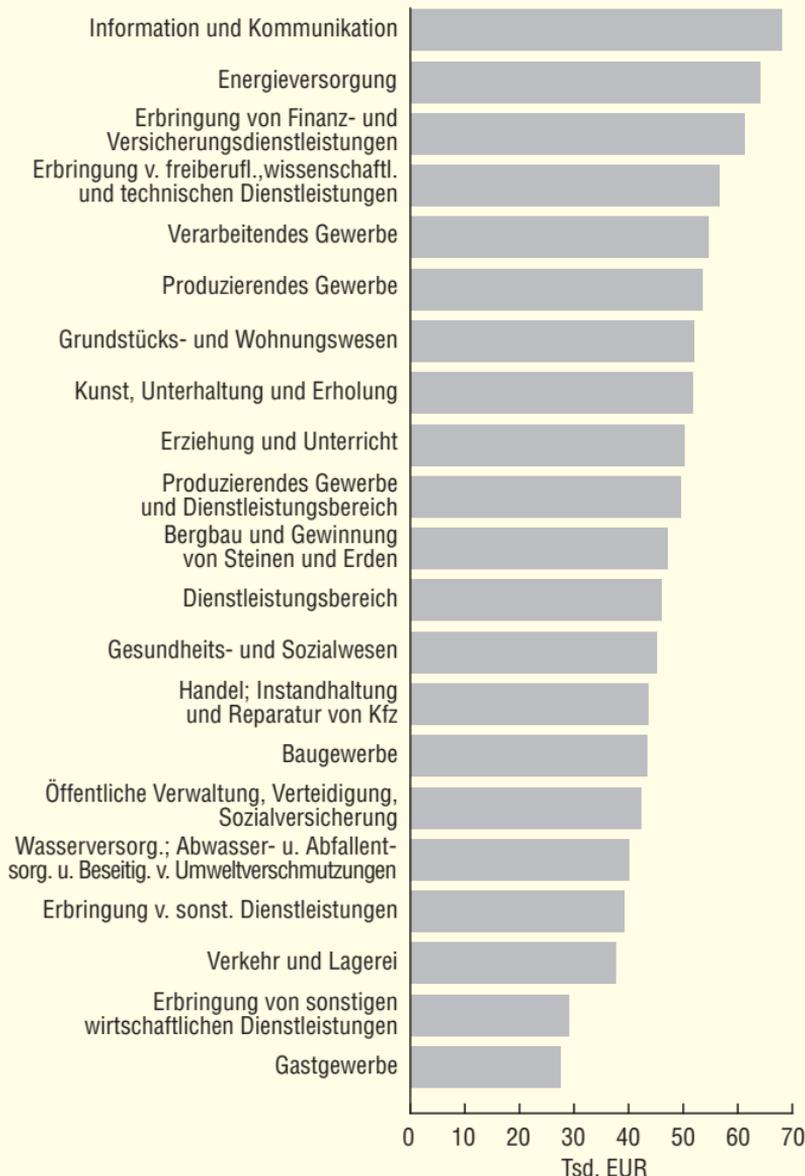
*) Der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

2. Bruttojahresverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2013*)

Wirtschaftszweig	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	Sonder- zahlungen		Sonder- zahlungen		Sonder- zahlungen	
EUR						
Insgesamt	49 434	44 701	53 263	47 917	39 780	36 593
Produzierendes Gewerbe	53 398	47 558	55 774	49 610	42 045	37 754
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	47 171	43 294	47 097	43 298	(48 433)	(43 241)
Verarbeitendes Gewerbe	54 627	48 507	57 549	51 000	41 808	37 571
Energieversorgung	64 035	54 870	67 414	57 654	51 752	44 746
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	40 138	37 202	40 600	37 666	36 982	34 027
Baugewerbe	43 334	39 972	43 508	40 187	(41 258)	(37 401)
Dienstleistungsbereich	45 998	42 225	50 359	45 959	38 886	36 135
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	43 559	39 288	48 196	43 276	34 491	31 488
Verkehr und Lagerei	37 522	34 823	37 741	35 114	(36 398)	(33 334)
Gastgewerbe	27 416	26 155	29 965	28 507	24 844	23 783
Information und Kommunikation	68 100	58 162	72 854	61 857	53 094	46 497
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	61 254	52 226	68 738	58 131	49 906	43 275
Grundstücks- und Wohnungswesen ...	51 892	46 457	(58 197)	51 454	42 707	39 178
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	56 512	51 006	63 407	56 756	44 037	40 603
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	(28 917)	27 282	(29 753)	28 062	(26 987)	(25 478)
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	42 336	40 989	44 002	42 847	38 918	37 175
Erziehung und Unterricht	50 177	49 067	54 991	53 959	45 101	43 911
Gesundheits- und Sozialwesen	45 106	42 224	55 415	51 787	39 284	36 824
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(51 720)	(47 391)	(62 652)	(56 709)	34 715	32 895
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	(39 148)	36 369	(47 432)	(43 655)	33 195	31 133

*) Der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste*) 2013 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



*) Der vollzeittätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

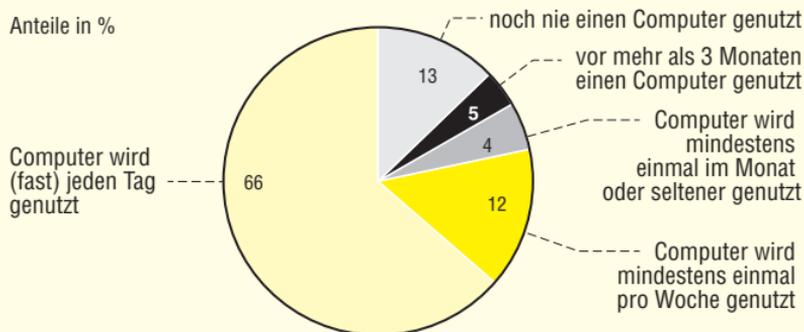
23. Einkommen und Verbrauch

Die **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)** und die **Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR)** sind amtliche Statistiken über private Haushalte in Deutschland und liefern Informationen über die Ausstattung mit Gebrauchsgütern, die Einkommenssituation sowie die Konsumausgaben der Haushalte. Beide Erhebungen werden auf freiwilliger Basis als Quotenstichprobe erhoben, die EVS bei rund 6 000 und die LWR bei rund 1 000 privaten Haushalten in Baden-Württemberg. Die Ergebnisse von EVS und LWR werden u. a. für die Preisstatistik und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt und bilden eine wichtige Datengrundlage zur Beurteilung der Einkommenssituation und der Verbrauchsverhältnisse der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen.

Leben in Europa (EU-SILC: European Union Statistics on Income and Living Conditions) ist eine europaweit durchgeführte Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von privaten Haushalten. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage der europäischen Sozialpolitik und dienen als Standarddatenquelle für die Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung in den Ländern der EU. In Deutschland fließen die Ergebnisse auch in den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ein. Befragt werden für EU-SILC in Baden-Württemberg jährlich rund 1 600 private Haushalte und alle darin lebenden Personen im Alter ab 16 Jahren.

Im Rahmen der **Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien durch private Haushalte (IKT)** werden Informationen über die Art, den Umfang und den Ort der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten gewonnen. Dazu erhalten ca. 1 500 Haushalte in Baden-Württemberg jährlich einen Haushaltsfragebogen mit Fragen zum Bestand an Geräten oder Anschlüssen im Haushalt, und alle Personen ab 10 Jahren in diesen Haushalten einen Personenfragebogen zum individuellen Nutzerverhalten.

Computernutzung*) in privaten Haushalten 2013 nach Häufigkeit



*) Alle Personen im Alter ab 10 Jahren.

1. Private Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern*)

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	1998	2003	2008	2013
Erfasste Haushalte (Anzahl)	8 506	7 484	6 415	6 025
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	4 593	4 696	4 844	5 007
Anteil der Haushalte in % (Ausstattungsgrad)				
Fahrzeuge				
Personenkraftwagen	80,0	83,7	83,6	82,1
neu gekauft	38,8	37,8	32,3	35,7
gebraucht gekauft	47,1	52,8	56,6	52,8
geleast ¹⁾	2,6	4,4	5,6	6,2
Motorrad (auch Mofa und Roller)	11,9	13,6	12,9	13,7
Fahrrad	82,2	80,4	79,9	80,7
Unterhaltungselektronik				
Fernseher	92,8	93,3	93,3	93,4
Flachbildfernseher .....	.	.	15,8	64,4
Satelliten-TV-Anschluss	30,0	39,4	42,3	45,5
Kabel-TV-Anschluss	48,2	47,0	47,5	50,8
DVD-Player/-Recorder .....	.	26,2	68,3	68,9
Videokamera (Camcorder)	14,8	20,4	19,2	18,5
Fotoapparat	86,6	83,4	85,6	84,7
Digitalkamera .....	.	.	60,2	74,7
MP3-Player .....	.	.	37,1	44,2
CD-Player/-Recorder .....	.	63,0	81,9	86,0
Spielkonsole (auch tragbar) .....	.	.	17,4	24,1
Informations- und Kommunikationstechnik				
Personalcomputer (PC)	40,2	63,8	78,4	86,9
PC stationär .....	.	60,5	64,6	56,6
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC) .....	.	12,2	36,5	65,5
Internetanschluss (auch mobil)	8,5	49,1	68,0	81,2
Telefon .....	.	98,9	99,3	99,8
Festnetztelefon	97,2	96,8	92,4	92,9
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	9,6	69,1	85,3	92,4
Faxgerät stationär (auch im Kombigerät) ..	16,5	24,3	23,7	25,4
Navigationsgerät .....	.	.	21,0	46,9
Haushalts- und sonstige Geräte				
Kühlschrank, Kühl- und Gefrierkombination	99,1	98,8	99,0	99,7
Gefrierschrank, Gefriertruhe	75,3	70,0	58,3	55,1
Geschirrspülmaschine	51,4	62,7	68,2	73,3
Mikrowellengerät	49,9	60,0	65,9	66,3
Waschmaschine	92,1	94,1	.	96,0
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	32,1	39,8	43,7	44,3
Heimtrainer (z.B. Ergometer, Laufband) .....	.	25,5	30,4	27,7

*) Stand: 1. Januar des jeweiligen Jahres. – 1) Einschließlich Firmenwagen, die auch privat genutzt werden dürfen. Keine Ratenkäufe.

2. Einkommen und Einnahmen sowie Konsumausgaben privater Haushalte seit 2010

Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	2010		2011		2012	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Erfasste Haushalte (Anzahl)	957		970		962	
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	4 556		4 565		4 609	
je Haushalt und Monat						
Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit ¹⁾	2 721	63,5	2 899	65,7	3 035	64,9
Einnahmen aus Vermögen	451	10,5	466	10,6	506	10,8
dar. aus Vermietung und Verpachtung	87	2,0	79	1,8	87	1,9
Einkommen aus öffentl. Transferzahlungen	885	20,7	860	19,5	896	19,2
dar. Renten der gesetzlichen						
Rentenversicherung ²⁾	432	10,1	464	10,5	468	10,0
Pensionen ²⁾	108	2,5	97	2,2	123	2,6
Renten der Zusatzversorgung des						
öffentlichen Dienstes ²⁾	30	0,7	30	0,7	31	0,7
Arbeitslosengeld/Sozialgeld	54	1,3	48	1,1	52	1,1
Kindergeld	95	2,2	90	2,0	92	2,0
Einkommen aus nicht öffentlichen						
Transferzahlungen	223	5,2	186	4,2	236	5,1
dar. Unterstützung von privaten Haushalten	134	3,1	87	2,0	131	2,8
Haushaltsbruttoeinkommen	4 282	100	4 412	100	4 674	100
abzüglich: Einkommen-, Kirchensteuer und						
Solidaritätszuschlag	465	10,9	501	11,4	550	11,8
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung ³⁾	566	13,2	613	13,9	635	13,6
Haushaltsnettoeinkommen	3 292	76,8	3 342	75,7	3 540	75,7
zuzüglich: Einnahmen aus dem Verkauf von						
Waren und sonstige Einnahmen	92	X	54	X	80	X
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	3 384	X	3 396	X	3 620	X
Konsumausgaben insgesamt	2 325	100	2 379	100	2 525	100
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	321	13,8	331	13,9	338	13,4
Bekleidung und Schuhe	108	4,7	112	4,7	120	4,8
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	765	32,9	790	33,2	815	32,3
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und						
Haushaltsgegenstände	126	5,4	130	5,4	143	5,7
Gesundheitspflege	94	4,0	109	4,6	104	4,1
Verkehr	367	15,8	344	14,5	411	16,3
Nachrichtenübermittlung	57	2,4	54	2,3	53	2,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	248	10,7	256	10,8	287	11,4
Bildungswesen	21	0,9	23	0,9	19	0,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	130	5,6	132	5,5	140	5,5
Andere Waren und Dienstleistungen	88	3,8	100	4,2	93	3,7

1) Einkommen aus unselbstständiger und selbstständiger Arbeit. – 2) Brutto. – 3) Einschließlich Beiträge zur privaten Krankenversicherung und freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung.

3. Lebensbedingungen privater Haushalte*)

Ergebnisse aus „Leben in Europa“ (EU-SILC)

Haushalte	2010	2011	2012
Erfasste Haushalte (Anzahl)	1 611	1 600	1 586
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	5 056	4 908	5 020

Wohn- und finanzielle Situation / Gesundheitszustand

Anteil der Bevölkerung in %

Haushalt kommt mit dem monatlichen Einkommen ... zurecht

sehr gut	8,5	8,6	9,0
gut	28,3	28,2	29,0
relativ gut	43,2	44,1	41,6
relativ schlecht	12,1	10,5	13,0
schlecht oder sehr schlecht	7,9	8,7	7,4

Haushalt kann sich leisten ...

eine Woche Urlaub pro Jahr	76,3	76,9	79,8
jeden zweiten Tag eine vollwertige Mahlzeit ¹⁾	91,5	91,7	92,5
unerwartete Ausgaben ²⁾	68,9	69,2	69,3
die Wohnung angemessen heizen	95,2	95,0	94,9

Haushalt empfindet die finanzielle Belastung durch Rückzahlung von Krediten als ...

große Belastung	19,9	14,6	18,8
gewisse Belastung	63,4	64,8	64,6
keine Belastung	16,7	20,6	16,6

Haushalt empfindet die finanzielle Belastung durch Wohnkosten als ...

große Belastung	18,3	20,2	18,5
gewisse Belastung	59,0	59,1	61,2
keine Belastung	22,7	20,7	20,3

Haushalt hat Probleme in seinem Wohnumfeld, und zwar gibt es ...

Umweltverschmutzung	21,7	22,3	21,2
Kriminalität, Gewalt o. Gebäudebeschädigungen	9,1	9,5	8,4
Lärmbelästigung	24,7	23,5	25,2

Ihren Gesundheitszustand empfinden Personen ab 16 Jahren als ...

sehr gut	18,1	18,1	21,0
gut	51,5	50,5	48,0
mittelmäßig	23,6	24,5	24,0
schlecht oder sehr schlecht	6,8	6,9	5,8

*) Selbsteinschätzung der Haushalte bzw. der Personen. – 1) Mindestens jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch oder eine hochwertige vegetarische Mahlzeit. – 2) Unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe von mindestens 940 Euro (im Jahr 2012) aus eigenen Finanzmitteln bestreiten.

4. Computernutzung von Personen in privaten Haushalten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2011	2012	2013
Personen, die den Computer in den letzten drei Monaten ¹⁾ genutzt haben	1 000	7 583	7 836	8 053
Häufigkeit der Nutzung				
jeden Tag oder fast jeden Tag	%	75,2	79,3	79,9
mindestens einmal in der Woche	%	18,1	16,1	14,9
mindestens einmal im Monat oder seltener	%	6,7	4,5	5,2
Nutzung nach Altersgruppen ²⁾ im Alter von ... bis unter ... Jahren				
10 – 15	%	97,6	97,9	97,7
16 – 24	%	98,5	98,4	98,6
25 – 44	%	95,8	96,7	95,3
45 – 64	%	82,3	84,3	87,1
65 und älter	%	35,8	39,3	44,1

1) Bezogen auf das 1. Quartal des jeweiligen Jahres. – 2) Bezogen auf alle Personen der jeweiligen Altersgruppe.

5. Internetnutzung von Personen in privaten Haushalten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2011	2012	2013
Personen, die das Internet in den letzten drei Monaten ¹⁾ genutzt haben	1 000	7 408	7 668	7 668
Häufigkeit der Nutzung				
jeden Tag oder fast jeden Tag	%	74,8	76,0	78,9
mindestens einmal in der Woche	%	18,8	17,8	15,6
mindestens einmal im Monat oder seltener	%	6,3	6,2	5,5
Nutzung nach Altersgruppen ²⁾ im Alter von ... bis unter ... Jahren				
10 – 15	%	96,7	95,2	96,2
16 – 24	%	98,5	97,7	97,9
25 – 44	%	94,3	96,3	94,9
45 – 64	%	78,1	83,4	85,2
65 und älter	%	27,6	34,4	38,8

1) Bezogen auf das 1. Quartal des jeweiligen Jahres. – 2) Bezogen auf alle Personen der jeweiligen Altersgruppe.

24. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Sie liefern für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unverzichtbare Informationen über das Wirtschaftswachstum, die Einkommenssituation, den Konsum und die Investitionstätigkeit in der Gesamtwirtschaft.

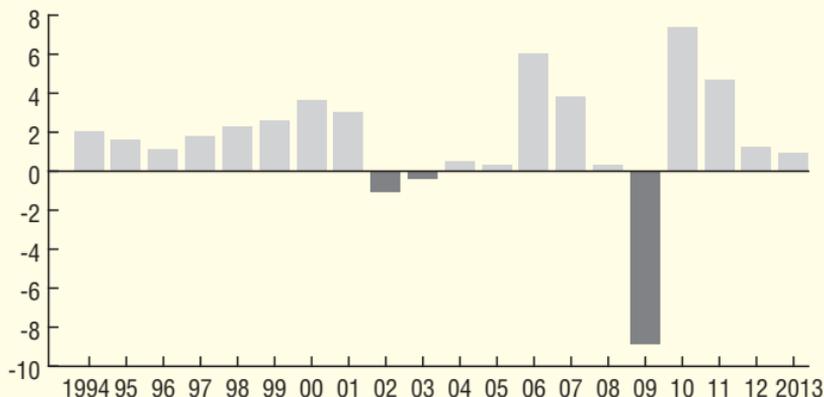
Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an. Vorsitz und Federführung des Arbeitskreises obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Das Datenangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ deckt auf Länderebene weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Ergebnisse auf Kreisebene berechnet. Grundlage der Berechnungen ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995, ergänzt um die Regeln der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005 hinsichtlich der Aufgliederung der Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM) und der Einführung der Vorjahrespreisbasis und unter Berücksichtigung der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011. Grundlegende Neuerung der Revision 2011 war die Umstellung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) anstelle der bisherigen Ausgabe 2003 (WZ 2003).

Die vorliegenden Ergebnisse wurden auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2013 bzw. Februar 2014 abgestimmt, die Angaben der Jahre 2012 und 2013 wurden zum Teil auf dem Wege der Fortschreibung ermittelt. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Bruttoinlandsprodukt in Baden-Württemberg 1994 bis 2013 – preisbereinigt, verkettet –

Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

1. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

a) in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung						
		insgesamt (A-T)	davon					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	Baugewerbe (F)	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgew., Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentl. u. sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)

Mill. EUR

2005	321 597	290 073	1 817	95 792	12 209	51 062	73 200	55 993
2010	365 767	327 675	1 713	109 814	14 712	55 046	82 636	63 753
2012	395 568	354 087	1 922	121 781	16 237	59 010	87 286	67 851
2013	407 245	365 053	1 813	124 841	16 744	60 539	91 603	69 513

Anteil der Wirtschaftsbereiche in %

2005	X	100	0,6	33,0	4,2	17,6	25,2	19,3
2010	X	100	0,5	33,5	4,5	16,8	25,2	19,5
2012	X	100	0,5	34,4	4,6	16,7	24,7	19,2
2013	X	100	0,5	34,2	4,6	16,6	25,1	19,0

Anteil an Deutschland in %

2005	14,5	14,5	11,3	18,9	15,0	12,6	13,3	12,5
2010	14,7	14,7	9,6	19,1	14,4	13,2	13,5	12,4
2012	14,8	14,8	9,6	19,7	14,6	13,3	13,5	12,4
2013	14,9	14,9	9,4	20,0	14,5	13,4	13,5	12,3

2005 = 100

2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2010	113,7	113,0	94,3	114,6	120,5	107,8	112,9	113,9
2012	123,0	122,1	105,8	127,1	133,0	115,6	119,2	121,2
2013	126,6	125,8	99,8	130,3	137,1	118,6	125,1	124,1

Noch: 1. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen b) preisbereinigt, verkettet

Jahr ¹⁾	Bruttowertschöpfung							
	Bruttoinlandsprodukt	insgesamt (A-T)	davon					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	Baugewerbe (F)	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgew., Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentl. u. sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)
Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in %								
1995	+ 1,6	+ 1,9	- 7,5	+ 0,2	- 2,9	+ 2,3	+ 5,4	+ 2,0
2000	+ 3,6	+ 4,0	+ 13,2	+ 7,3	+ 2,4	+ 8,1	- 0,9	+ 1,8
2001	+ 3,0	+ 3,3	- 23,4	+ 3,0	- 4,5	+ 10,2	+ 3,2	+ 1,4
2002	- 1,1	- 0,8	+ 3,6	- 2,4	- 3,2	- 2,1	+ 0,5	+ 2,0
2003	- 0,4	- 0,2	+ 1,9	+ 2,6	- 6,1	- 0,1	- 3,5	+ 0,5
2004	+ 0,5	+ 0,9	+ 27,4	+ 2,8	- 4,0	+ 2,5	- 2,1	+ 0,5
2005	+ 0,3	+ 0,4	- 2,4	+ 0,6	- 0,4	+ 1,6	- 1,7	+ 2,4
2006	+ 6,0	+ 6,1	- 8,2	+ 10,5	+ 2,6	+ 8,6	+ 3,4	+ 1,3
2007	+ 3,8	+ 4,4	+ 23,8	+ 6,9	- 3,4	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,2
2008	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 3,2	- 0,2	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,8
2009	- 8,9	- 9,4	+ 7,8	- 24,0	- 7,4	+ 0,4	- 4,3	+ 0,5
2010	+ 7,4	+ 7,8	- 17,6	+ 24,9	+ 7,5	- 3,9	+ 2,3	+ 1,8
2011	+ 4,7	+ 4,6	- 20,2	+ 8,7	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,2
2012	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,9	- 0,6	+ 1,3	+ 2,3	+ 0,9
2013	+ 0,9	+ 1,0	- 2,6	+ 1,5	- 1,3	+ 1,5	+ 1,5	- 0,5
Index (2005 = 100)								
1995	87,3	85,5	79,3	83,8	120,7	72,6	91,9	85,4
2000	97,8	96,5	99,5	93,8	120,5	89,1	103,9	93,4
2001	100,7	99,7	76,2	96,6	115,1	98,1	107,2	94,7
2002	99,6	98,9	79,0	94,3	111,4	96,1	107,7	96,6
2003	99,3	98,6	80,4	96,8	104,6	96,0	103,9	97,1
2004	99,7	99,6	102,5	99,4	100,4	98,4	101,8	97,6
2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2006	106,0	106,1	91,8	110,5	102,6	108,6	103,4	101,3
2007	110,1	110,8	113,7	118,2	99,0	112,6	108,0	102,5
2008	110,4	111,3	113,7	114,3	98,8	116,6	110,2	105,3
2009	100,6	100,9	122,6	86,9	91,5	117,1	105,4	105,9
2010	108,0	108,8	101,0	108,5	98,3	112,5	107,8	107,8
2011	113,0	113,8	80,6	117,9	102,2	116,5	111,4	109,1
2012	114,4	115,2	81,1	119,0	101,6	118,1	114,0	110,0
2013	115,4	116,4	79,1	120,8	100,3	119,8	115,7	109,5

Berechnungsstand: August 2013/Februar 2014. – 1) Siehe auch Textteil Seite 247.

2. Ausgewählte Aggregate für Baden-Württemberg

Nachweis	Einheit	2010	2011	2012	2013
Entstehungsrechnung					
Bruttoinlandsprodukt					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	365 767	386 169	395 568	407 245
je Erwerbstätigen	EUR	64 833	67 394	68 180	69 460
je Einwohner	EUR	34 030	35 859	36 579	37 472
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	7,4	4,7	1,2	0,9
je Erwerbstätigen ¹⁾	%	7,3	3,1	- 0,1	- 0,1
je Einwohner ¹⁾	%	7,4	4,5	0,8	0,4
Arbeitnehmerentgelt	Mill. EUR	190 139	199 810	208 328	214 352
je Arbeitnehmer	EUR	37 604	38 868	39 968	40 651
Verteilungsrechnung					
Bruttonationaleinkommen ...	Mill. EUR	374 078	393 399	402 702	...
je Einwohner	EUR	34 803	36 530	37 239	...
Volkseinkommen	Mill. EUR	284 050	298 848	305 596	...
je Einwohner	EUR	26 427	27 751	28 259	...
Verfügbares Einkommen ²⁾ ...	Mill. EUR	221 741	232 331	237 556	...
je Einwohner	EUR	20 630	21 574	21 968	...
Sparen ²⁾	Mill. EUR	27 654	28 100	28 810	...
Sparquote	%	12,2	11,9	11,9	...
Verwendungsrechnung					
Private Konsumausgaben					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	198 360	208 707	213 233	...
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	1,3	3,0	0,6	...
Konsumausgaben des Staates					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	62 105	63 581	...	...
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	0,8	0,9	...	...
Bruttoanlageinvestitionen					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	62 026	67 773	...	...
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	0,8	7,3	...	...
Bezugszahlen					
Erwerbstätige (Inland) ³⁾	1 000	5 641,7	5 730,0	5 801,8	5 863,0
Arbeitnehmer (Inland) ³⁾	1 000	5 056,3	5 140,7	5 212,4	5 273,0
Einwohner ⁴⁾	1 000	10 748,5	10 769,1	10 813,9	10 868,1

1) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in %. – 2) Der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Jahresdurchschnittszahlen. Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. – 4) Jahresdurchschnittszahlen. Für 2013: Stichtag 30.6.2013. Quelle: Statistisches Bundesamt, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der Volkszählung 1987.

Berechnungsstand: August 2013/Februar 2014.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Fläche ¹⁾ am 31.12.2013 km ²	Bevölkerungsstand		
			31.12.1990		
			ins- gesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre u. älter
			Anzahl		
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	207,3	579 988	72 681	93 864
	Landkreise				
2	Böblingen	617,8	334 602	56 326	37 987
3	Esslingen	641,5	480 436	76 208	62 418
4	Göppingen	642,4	243 092	40 287	36 775
5	Ludwigsburg	686,8	465 429	75 776	58 126
6	Rems-Murr-Kreis	858,1	380 813	61 263	50 658
7	Region Stuttgart	3 654,0	2 484 360	382 541	339 828
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	99,9	115 843	17 206	18 834
	Landkreise				
9	Heilbronn	1 099,9	272 357	48 295	36 000
10	Hohenlohekreis	776,8	92 907	16 343	13 398
11	Schwäbisch-Hall	1 484,0	164 132	29 867	24 892
12	Main-Tauber-Kreis	1 304,4	128 272	22 138	21 202
13	Region Heilbronn-Franken	4 765,0	773 511	133 849	114 326
	Landkreise				
14	Heidenheim	627,1	131 058	22 471	19 982
15	Ostalbkreis	1 511,6	294 146	52 592	41 829
16	Region Ostwürttemberg	2 138,7	425 204	75 063	61 811
17	Regierungsbezirk Stuttgart	10 557,6	3 683 075	591 453	515 965
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	140,2	51 849	6 082	11 533
19	Karlsruhe	173,5	275 061	33 682	47 089
	Landkreise				
20	Karlsruhe	1 084,9	380 713	61 772	50 094
21	Rastatt	738,7	204 571	32 355	29 850
22	Region Mittlerer Oberrhein	2 137,4	912 194	133 891	138 566
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	108,8	136 796	16 247	21 252
24	Mannheim	145,0	310 411	40 487	49 200
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	1 126,3	138 525	23 699	20 536
26	Rhein-Neckar-Kreis	1 061,7	488 017	76 498	67 795
27	Region Rhein-Neckar²⁾	2 441,7	1 073 749	156 931	158 783
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	98,0	112 944	16 333	18 855
	Landkreise				
29	Calw	797,5	148 066	26 693	20 715
30	Enzkreis	573,7	175 574	30 634	22 859
31	Freudenstadt	870,7	109 960	18 999	16 479
32	Region Nordschwarzwald	2 339,9	546 544	92 659	78 908
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	6 919,0	2 532 487	383 481	376 257

1) Landessumme ohne die Flächen der gemeindefreien Gebiete Rheinau (Ortenaukreis) und Gutsbezirk Münn-
9.5.2011. – 3) Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausrechnung (Hauptvariante) auf der Basis 31.12.2012.

Regierungsbezirke, Land

Bevölkerungsstand						Lfd. Nr.
31.12.2012 ²⁾			voraussichtliche Bevölkerung Ende 2030 ³⁾			
insgesamt	unter 15 Jahre ⁴⁾	65 Jahre und älter ⁴⁾	insgesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre und älter	
Anzahl						
597 939	76 302	110 511	644 770	85 968	120 545	1
367 208	54 052	71 898	375 541	50 431	94 576	2
508 577	72 261	101 950	521 667	69 879	131 273	3
247 835	34 324	52 194	243 966	31 469	65 467	4
516 748	75 001	99 989	534 413	71 897	133 048	5
408 827	57 959	83 543	412 035	54 308	108 427	6
2 647 134	369 899	520 085	2 732 392	363 952	653 336	7
117 531	16 767	23 993	122 116	16 522	29 028	8
324 543	47 304	59 481	328 777	43 206	87 259	9
107 498	15 689	19 720	108 897	14 409	28 629	10
186 928	27 460	33 668	191 239	25 770	49 745	11
129 842	17 393	27 380	128 243	16 755	36 154	12
866 342	124 613	164 242	879 272	116 662	230 815	13
127 608	17 789	27 653	123 989	16 087	33 513	14
306 484	44 839	59 737	302 243	39 341	79 418	15
434 092	62 628	87 390	426 232	55 428	112 931	16
3 947 568	557 140	771 717	4 037 896	536 042	997 082	17
52 585	6 041	13 928	53 311	7 094	14 510	18
296 033	35 572	55 070	318 557	38 730	66 379	19
427 106	58 789	84 429	437 585	57 397	118 386	20
222 472	30 036	45 206	224 585	29 680	60 348	21
998 196	130 438	198 633	1 034 038	132 901	259 623	22
150 335	17 299	24 328	158 712	19 633	31 808	23
294 627	37 132	56 037	316 466	40 304	66 602	24
141 847	19 326	28 387	139 710	18 187	39 637	25
527 287	72 319	107 261	539 027	70 231	144 331	26
1 114 096	146 076	216 013	1 153 915	148 355	282 378	27
116 425	16 106	24 280	120 802	16 589	29 442	28
150 709	21 722	30 031	148 981	19 480	40 791	29
192 092	27 129	38 709	191 270	25 003	52 346	30
115 055	16 531	22 467	113 476	14 906	30 795	31
574 281	81 488	115 487	574 529	75 978	153 374	32
2 686 573	358 002	530 133	2762 482	357 234	695 375	33

singen (Landkreis Reutlingen). – 2) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus
– 4) Vorläufige Ergebnisse. – 5) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Fläche ¹⁾ am 31.12.2013	Bevölkerungsstand		
			31.12.1990		
		km ²	ins- gesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre u. älter
		Anzahl			
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	153,1	191 029	24 447	29 486
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	1 378,3	217 267	37 348	29 675
36	Emmendingen	679,9	139 248	24 281	18 959
37	Ortenaukreis	1 850,8	371 725	62 889	54 462
38	Region Südlicher Oberrhein	4 062,1	919 269	148 965	132 582
	Landkreise				
39	Rottweil	769,4	133 059	23 286	20 305
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	1 025,3	202 025	33 707	30 272
41	Tuttlingen	734,4	120 344	21 428	17 184
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	2 529,0	455 428	78 421	67 761
	Landkreise				
43	Konstanz	818,0	246 059	36 203	37 681
44	Lörrach	806,8	201 880	33 337	28 627
45	Waldshut	1 131,2	155 221	27 784	22 368
46	Region Hochrhein-Bodensee	2 755,9	603 160	97 324	88 676
47	Regierungsbezirk Freiburg	9 347,1	19 77 857	324 710	289 019
	Landkreise				
48	Reutlingen	1 028,1	258 927	42 751	36 135
49	Tübingen	519,2	193 334	32 978	21 420
50	Zollernalbkreis	917,7	181 635	30 540	25 844
51	Region Neckar-Alb	2 465,0	633 896	106 269	83 399
	Stadtkreis				
52	Ulm	118,7	110 529	16 355	17 498
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	1 358,7	168 981	31 549	21 952
54	Biberach	1 409,7	162 746	30 773	22 264
55	Region Donau-Iller⁵⁾	2 887,1	442 256	78 677	61 714
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	664,8	183 774	30 726	27 196
57	Ravensburg	1 631,8	247 674	44 645	34 666
58	Sigmaringen	1 204,3	121 008	22 291	15 946
59	Region Bodensee-Oberschwaben ...	3 501,0	552 456	97 662	77 808
60	Regierungsbezirk Tübingen	8 853,1	1 628 608	282 608	222 921
61	Baden-Württemberg	35 676,7	9 822 027	1 582 252	1 404 162

1) Landessumme ohne die Flächen der gemeindefreien Gebiete Rheinau (Ortenaukreis) und Gutsbezirk Münn-
9.5.2011. – 3) Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausrechnung (Hauptvariante) auf der Basis 31.12.2012.

Bevölkerungsstand						Lfd. Nr.
31.12.2012 ²⁾			voraussichtliche Bevölkerung Ende 2030 ³⁾			
insgesamt	unter 15 Jahre ⁴⁾	65 Jahre und älter ⁴⁾	insgesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre und älter	
Anzahl						
218 043	28 435	34 969	237 227	31 092	46 953	34
247 711	35 793	50 508	251 559	33 101	68 253	35
157 399	22 553	30 565	160 140	20 775	43 651	36
411 700	59 027	81 073	417 991	55 467	111 088	37
1 034 853	145 808	197 115	1 066 917	140 435	269 945	38
135 553	19 691	27 736	134 000	17 654	36 461	39
204 585	27 746	44 073	201 490	26 205	54 451	40
132 476	20 194	25 581	132 298	17 771	33 903	41
472 614	67 631	97 390	467 788	61 630	124 815	42
270 568	36 689	55 366	279 144	36 488	70 932	43
220 606	31 687	43 329	226 182	29 925	59 432	44
163 699	24 212	33 050	165 098	21 747	44 478	45
654 873	92 588	131 745	670 424	88 160	174 842	46
2 162 340	306 027	426 250	2 205 129	290 225	569 602	47
274 691	39 090	54 738	275 551	35 188	71 599	48
214 894	30 243	34 316	222 418	29 344	51 939	49
184 658	24 925	38 968	178 321	23 380	48 971	50
674 243	94 258	128 022	676 290	87 912	172 509	51
117 977	15 759	21 799	127 566	16 448	25 889	52
187 123	28 711	34 353	188 214	25 147	49 116	53
187 747	29 119	33 482	189 545	25 597	48 680	54
492 847	73 589	89 634	505 325	67 192	123 685	55
205 843	28 244	43 860	210 690	27 968	55 609	56
272 425	40 752	51 015	277 564	37 257	70 775	57
127 272	18 623	24 367	125 799	16 965	33 519	58
605 540	87 619	119 242	614 053	82 190	159 903	59
1 772 630	255 466	336 898	1 795 668	237 294	456 097	60
10 569 111	1 476 635	2 064 998	10 801 175	1 420 795	2 718 156	61

singen (Landkreis Reutlingen). – 2) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus
– 4) Vorläufige Ergebnisse. – 5) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölkerungsveränderungen				
		Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburtenüber- schuss (+) bzw. -defizit (-)	Zuzüge	Fort- züge
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	5 643	5 117	+ 526	48 220	42 026
	Landkreise					
2	Böblingen	3 301	3 118	+ 183	26 843	24 355
3	Esslingen	4 361	4 661	- 300	37 193	33 390
4	Göppingen	1 946	2 447	- 501	15 855	14 742
5	Ludwigsburg	4 711	4 528	+ 183	40 391	35 996
6	Rems-Murr-Kreis	3 248	3 780	- 532	27 055	24 914
7	Region Stuttgart	23 210	23 651	- 441	195 557	175 423
	Stadtkreis					
8	Heilbronn	1 165	1 189	- 24	9 002	8 148
	Landkreise					
9	Heilbronn	2 664	3 077	- 413	23 599	21 871
10	Hohenlohekreis	899	1 050	- 151	7 614	7 177
11	Schwäbisch-Hall	1 625	1 840	- 215	12 301	11 619
12	Main-Tauber-Kreis	935	1 482	- 547	6 051	6 108
13	Region Heilbronn-Franken	7 288	8 638	- 1 350	58 567	54 923
	Landkreise					
14	Heidenheim	1 021	1 431	- 410	7 182	6 889
15	Ostalbkreis	2 462	3 126	- 664	16 394	15 768
16	Region Ostwürttemberg	3 483	4 557	- 1 074	23 576	22 657
17	Regierungsbezirk Stuttgart	33 981	36 846	- 2 865	277 700	253 003
	Stadtkreise					
18	Baden-Baden	346	750	- 404	3 845	3 291
19	Karlsruhe	2 567	2 917	- 350	30 313	26 055
	Landkreise					
20	Karlsruhe	3 594	4 130	- 536	28 613	25 555
21	Rastatt	1 645	2 248	- 603	13 896	13 052
22	Region Mittlerer Oberrhein	8 152	10 045	- 1 893	76 667	67 953
	Stadtkreise					
23	Heidelberg	1 303	1 098	+ 205	16 004	14 299
24	Mannheim	2 681	3 063	- 382	23 938	20 478
	Landkreise					
25	Neckar-Odenwald-Kreis	1 033	1 572	- 539	7 919	7 995
26	Rhein-Neckar-Kreis	4 563	5 134	- 571	37 774	35 185
27	Region Rhein-Neckar³⁾	9 580	10 867	- 1 287	85 635	77 957
	Stadtkreis					
28	Pforzheim	1 067	1 322	- 255	8 619	7 164
	Landkreise					
29	Calw	1 147	1 428	- 281	10 544	10 566
30	Enzkreis	1 476	1 719	- 243	12 031	11 186
31	Freudenstadt	909	1 192	- 283	6 835	6 765
32	Region Nordschwarzwald	4 599	5 661	- 1 062	38 029	35 681
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	22 331	26 573	- 4 242	200 331	181 591

1) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. - 2) Ohne Schüler an Abendrealschulen

2012	Schüler im Schuljahr 2013/2014 an ...						Lfd. Nr.
	Wanderungs-saldo	Grund-schulen ¹⁾	Werkreal-/Hauptschulen	Real-schulen ²⁾	Gym-nasien ²⁾	Gemein-schaftsschu-len Sek. I		Beruflichen Schulen insgesamt
6 194	18 150	4 855	8 505	19 650	48	38 993	1
2 488	13 553	3 744	8 425	11 906	400	12 329	2
3 803	18 159	5 048	11 924	15 662	163	14 249	3
1 113	8 495	3 317	6 107	6 646	334	9 772	4
4 395	19 007	5 294	12 453	16 784	389	11 857	5
2 141	14 721	4 830	10 097	10 991	284	14 274	6
20 134	92 085	27 088	57 511	81 639	1 618	101 474	7
854	4 405	1 878	2 996	4 361	96	14 857	8
1 728	11 882	4 261	8 092	8 077	500	3 257	9
437	3 925	1 504	3 092	2 219	204	5 745	10
682	6 775	2 792	5 233	4 933	42	6 896	11
- 57	4 364	1 882	4 053	3 414	242	5 898	12
3 644	31 351	12 317	23 466	23 004	1 084	36 653	13
293	4 393	1 768	3 093	3 902	144	3 922	14
626	10 969	3 990	8 651	9 856	433	13 386	15
919	15 362	5 758	11 744	13 758	577	17 308	16
24 697	138 798	45 163	92 721	118 401	3 279	155 435	17
554	1 651	411	567	2 537		3 657	18
4 258	8 565	2 118	4 131	10 339	253	19 726	19
3 058	14 736	5 179	9 782	12 046	355	10 021	20
844	7 423	2 927	5 642	5 269	-	7 240	21
8 714	32 375	10 635	20 122	30 191	608	40 644	22
1 705	4 148	374	1 673	6 238	75	10 185	23
3 460	8 936	3 286	4 456	9 057	71	16 449	24
- 76	4 882	2 166	3 048	4 326	100	5 545	25
2 589	18 155	5 365	9 728	15 392	125	12 026	26
7 678	36 121	11 191	18 905	35 013	371	44 205	27
1 455	4 155	1 711	2 440	4 922	-	9 173	28
- 22	5 372	2 246	3 881	4 171	117	6 322	29
845	6 717	2 131	5 020	3 784	-	1 472	30
70	4 146	1 622	3 177	2 647	63	4 255	31
2 348	20 390	7 710	14 518	15 524	180	21 222	32
18 740	88 886	29 536	53 545	80 728	1 159	106 071	33

und Abendgymnasien. - 3) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölkerungsveränderungen				
		Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburtenüber- schuss (+) bzw. -defizit (-)	Zuzüge	Fort- züge
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	2 256	1 768	+ 488	20 663	17 400
	Landkreise					
35	Breisgau-Hochschwarzwald	1 971	2 277	- 306	21 076	19 501
36	Emmendingen	1 227	1 474	- 247	10 105	9 187
37	Ortenaukreis	3 496	4 145	- 649	24 958	23 099
38	Region Südlicher Oberrhein	8 950	9 664	- 714	76 802	69 187
	Landkreise					
39	Rottweil	1 107	1 385	- 278	7 187	7 428
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	1 579	2 172	- 593	13 583	12 391
41	Tuttlingen	1 239	1 337	- 98	8 301	7 950
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	3 925	4 894	- 969	29 071	27 769
	Landkreise					
43	Konstanz	2 166	2 628	- 462	24 094	21 402
44	Lörrach	1 781	1 992	- 211	15 423	14 106
45	Waldshut	1 278	1 543	- 265	11 571	10 784
46	Region Hochrhein-Bodensee	5 225	6 163	- 938	51 088	46 292
47	Regierungsbezirk Freiburg	18 100	20 721	- 2 621	156 961	143 248
	Landkreise					
48	Reutlingen	2 291	2 635	- 344	17 677	16 319
49	Tübingen	1 817	1 638	+ 179	18 114	16 236
50	Zollernalbkreis	1 404	1 859	- 455	10 373	10 409
51	Region Neckar-Alb	5 512	6 132	- 620	46 164	42 964
	Stadtkreis					
52	Ulm	1 211	1 162	+ 49	10 175	9 869
	Landkreise					
53	Alb-Donau-Kreis	1 549	1 746	- 197	11 476	10 625
54	Biberach	1 669	1 676	- 7	11 516	11 281
55	Region Donau-Iller³⁾	4 429	4 584	- 155	33 167	31 775
	Landkreise					
56	Bodenseekreis	1 694	1 936	- 242	18 234	16 654
57	Ravensburg	2 363	2 527	- 164	20 313	17 871
58	Sigmaringen	1 067	1 265	- 198	8 289	8 247
59	Region Bodensee-Oberschwaben	5 124	5 728	- 604	46 836	42 772
60	Regierungsbezirk Tübingen	15 065	16 444	- 1 379	126 167	117 511
61	Baden-Württemberg	89 477	100 584	- 11 107	761 159	695 353

1) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. – 2) Ohne Schüler an Abendrealschulen

2012	Schüler im Schuljahr 2013/2014 an ...						Lfd. Nr.
	Wanderungs-saldo	Grund-schulen ¹⁾	Werkreal-/Hauptschulen	Real-schulen ²⁾	Gym-nasien ²⁾	Gemein-schaftsschu-len Sek. I		Beruflichen Schulen insgesamt
3 263	6 931	1 728	3 181	8 580	68	17 917	34
1 575	8 695	2 668	5 644	7 366	–	3 783	35
918	5 640	2 067	3 905	3 374	–	3 819	36
1 859	14 848	6 255	10 253	12 596	97	16 860	37
7 615	36 114	12 718	22 983	31 916	165	42 379	38
– 241	5 000	2 151	3 148	3 804	38	5 438	39
1 192	7 076	2 507	5 169	5 504	341	11 087	40
351	5 230	2 264	3 698	3 530	99	4 428	41
1 302	17 306	6 922	12 015	12 838	478	20 953	42
2 692	9 273	3 136	5 449	8 182	531	10 120	43
1 317	7 914	3 131	4 849	6 271	363	7 449	44
787	6 182	2 788	4 557	3 831	250	4 831	45
4 796	23 369	9 055	14 855	18 284	1 144	22 400	46
13 713	76 789	28 695	49 853	63 038	1 787	85 732	47
1 358	9 870	3 275	6 189	8 249	260	11 387	48
1 878	7 476	1 929	3 800	8 953	607	7 237	49
– 36	6 325	2 849	4 510	4 239	90	6 038	50
3 200	23 671	8 053	14 499	21 441	957	24 662	51
306	3 887	1 076	2 651	5 944	123	12 971	52
851	7 319	2 795	4 926	3 712	140	3 885	53
235	7 314	2 794	5 155	5 234	313	7 186	54
1 392	18 520	6 665	12 732	14 890	576	24 042	55
1 580	6 899	2 639	4 935	5 472	90	8 330	56
2 442	10 043	4 573	7 422	8 862	527	14 397	57
42	4 613	1 744	3 643	4 241	189	4 851	58
4 064	21 555	8 956	16 000	18 575	806	27 578	59
8 656	63 746	23 674	43 231	54 906	2 339	76 282	60
65 806	368 219	127 068	239 350	317 073	8 564	423 520	61

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Gewerbeanzeigen 2013 ¹⁾			
		Anmeldungen		Abmeldungen	
		ins- gesamt	darunter Neuer- richtungen	insgesamt	darunter Aufgaben
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	5 797	4 485	4 973	3 573
	Landkreise				
2	Böblingen	3 563	2 615	3 578	2 673
3	Esslingen	5 356	4 049	5 023	3 636
4	Göppingen	2 357	1 857	2 314	1 860
5	Ludwigsburg	5 488	4 222	4 984	3 648
6	Rems-Murr-Kreis	4 116	3 209	3 986	3 022
7	Region Stuttgart	26 677	20 437	24 858	18 412
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	1 418	1 142	1 291	1 030
	Landkreise				
9	Heilbronn	3 053	2 325	2 787	2 163
10	Hohenlohekreis	761	576	744	581
11	Schwäbisch-Hall	1 435	1 142	1 370	1 040
12	Main-Tauber-Kreis	817	634	811	663
13	Region Heilbronn-Franken	7 484	5 819	7 003	5 477
	Landkreise				
14	Heidenheim	1 038	890	976	830
15	Ostalbkreis	2 248	1 796	2 277	1 809
16	Region Ostwürttemberg	3 286	2 686	3 253	2 639
17	Regierungsbezirk Stuttgart	37 447	28 942	35 114	26 528
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	670	558	591	473
19	Karlsruhe	3 051	2 430	2 603	1 978
	Landkreise				
20	Karlsruhe	4 283	3 339	4 143	3 264
21	Rastatt	1 855	1 469	1 781	1 400
22	Region Mittlerer Oberrhein	9 859	7 796	9 118	7 115
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	1 513	1 204	1 280	989
24	Mannheim	3 219	2 852	3 448	2 919
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	1 150	917	1 075	870
26	Rhein-Neckar-Kreis	5 328	4 092	4 911	3 711
27	Region Rhein-Neckar⁶⁾	11 210	9 065	10 714	8 489
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	1 421	1 163	1 201	1 000
	Landkreise				
29	Calw	1 483	1 167	1 392	1 097
30	Enzkreis	1 650	1 271	1 508	1 175
31	Freudenstadt	768	581	755	600
32	Region Nordschwarzwald	5 322	4 182	4 856	3 872
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	26 391	21 043	24 688	19 476

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. – 2) Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Am und der Länder“. – Berechnungsstand: August 2013. – 6) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsglie-

Sozialvers.-pfl. Beschäftigte am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾			Erwerbstätige 2012 ³⁾⁵⁾			Lfd. Nr.
Beschäftigte ins- gesamt ⁶⁾	darunter		Erwerbstätige ins- gesamt	darunter		
	Produ- zierendes Gewerbe ⁷⁾	Dienst- leistungs- bereich ⁷⁾		Produzieren- des Gewerbe ⁷⁾	Dienstleis- tungsbereich ⁷⁾	
	1 000 (Jahresdurchschnitt)					
368 580	72 871	294 991	486,2	89,5	395,8	1
159 224	69 210	89 757	215,0	82,1	131,9	2
189 634	80 379	108 628	256,9	90,8	164,7	3
80 316	34 768	45 339	114,6	43,3	70,1	4
179 902	68 377	110 017	242,5	80,9	158,4	5
131 615	53 759	76 880	187,0	64,6	120,0	6
1 109 271	379 364	725 612	1 502,3	451,3	1 040,9	7
63 687	17 452	46 029	100,6	19,7	80,2	8
119 319	58 193	60 408	157,2	68,0	85,2	9
50 687	24 124	26 103	66,1	27,6	36,3	10
72 550	32 282	39 779	103,9	39,5	61,2	11
50 215	24 062	25 819	71,5	26,6	42,9	12
356 458	156 113	198 138	499,3	181,4	305,8	13
47 429	23 258	23 918	64,2	26,1	37,2	14
112 047	53 722	57 792	156,7	62,8	91,4	15
159 476	76 980	81 710	220,9	88,9	128,7	16
1 625 205	612 457	1 005 460	2 222,6	721,6	1 475,4	17
29 401	6 773	22 497	40,9	7,7	32,9	18
165 135	29 201	135 799	229,3	36,0	193,1	19
136 358	52 244	83 515	195,6	62,5	131,3	20
82 061	45 885	35 758	109,8	49,3	59,4	21
412 955	134 103	277 569	575,6	155,5	416,7	22
84 011	13 494	70 382	113,5	14,3	98,8	23
173 975	49 757	123 902	230,1	57,8	171,9	24
42 325	18 502	23 351	64,7	23,7	39,6	25
151 493	46 911	103 921	219,4	57,9	159,3	26
451 804	128 664	321 556	627,6	153,8	469,6	27
53 313	16 686	36 538	73,1	19,8	53,1	28
42 152	15 488	26 452	62,9	20,1	41,9	29
54 573	31 077	23 317	77,3	37,7	38,9	30
42 487	20 513	21 797	60,7	25,3	34,7	31
192 525	83 764	108 104	273,9	103,0	168,6	32
1 057 284	346 531	707 229	1 477,1	412,3	1 054,8	33

Arbeitsort. – 4) Vorläufige Ergebnisse. – 5) Ergebnisse des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes
derung. – 7) Wirtschaftliche Gliederung nach WZ 2008. – 8) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Gewerbeanzeigen 2013 ¹⁾			
		Anmeldungen		Abmeldungen	
		ins- gesamt	darunter Neuer- richtungen	insgesamt	darunter Aufgaben
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	2 000	1 595	1 855	1 395
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	2 267	1 707	2 070	1 533
36	Emmendingen	1 344	996	1 266	899
37	Ortenaukreis	3 242	2 528	2 995	2 324
38	Region Südlicher Oberrhein	8 853	6 826	8 186	6 151
	Landkreise				
39	Rottweil	1 097	867	1 044	817
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	1 810	1 417	1 703	1 290
41	Tuttlingen	1 120	851	991	757
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	4 027	3 135	3 738	2 864
	Landkreise				
43	Konstanz	2 423	1 881	2 408	1 933
44	Lörrach	1 652	1 270	1 556	1 208
45	Waldshut	1 220	984	1 304	1 073
46	Region Hochrhein-Bodensee	5 295	4 135	5 268	4 214
47	Regierungsbezirk Freiburg	18 175	14 096	17 192	13 229
	Landkreise				
48	Reutlingen	2 513	1 907	2 369	1 777
49	Tübingen	1 481	1 203	1 420	1 096
50	Zollernalbkreis	1 483	1 164	1 420	1 111
51	Region Neckar-Alb	5 477	4 274	5 209	3 984
	Stadtkreis				
52	Ulm	999	790	971	774
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	1 535	1 186	1 408	1 108
54	Biberach	1 510	1 197	1 368	1 045
55	Region Donau-Iller⁶⁾	4 044	3 173	3 747	2 927
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	1 889	1 436	1 729	1 259
57	Ravensburg	2 453	1 815	2 265	1 676
58	Sigmaringen	1 029	807	997	764
59	Region Bodensee-Oberschwaben	5 371	4 058	4 991	3 699
60	Regierungsbezirk Tübingen	14 892	11 505	13 947	10 610
61	Baden-Württemberg	96 905	75 586	90 941	69 843

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. – 2) Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Am und der Länder“. – Berechnungsstand: August 2013. – 6) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsglie-

Sozialvers.-pfl. Beschäftigte am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾			Erwerbstätige 2012 ³⁾⁵⁾			Lfd. Nr.
Beschäftigte insgesamt ⁶⁾	darunter		Erwerbstätige insgesamt	darunter		
	Produzierendes Gewerbe ⁷⁾	Dienstleistungsbereich ⁷⁾		Produzierendes Gewerbe ⁷⁾	Dienstleistungsbereich ⁷⁾	
			1 000 (Jahresdurchschnitt)			
109 448	15 095	94 201	158,1	17,8	139,8	34
73 259	27 894	44 587	110,1	32,9	73,1	35
46 095	21 346	24 401	67,9	24,0	42,1	36
159 926	64 805	94 304	229,1	78,3	146,0	37
388 728	129 140	257 493	565,2	153,0	401,1	38
50 598	26 686	23 741	72,3	31,8	39,5	39
79 283	35 372	43 740	113,3	42,8	69,2	40
57 280	36 493	20 689	78,8	43,0	35,3	41
187 161	98 551	88 170	264,3	117,6	144,0	42
90 126	26 290	62 993	135,8	33,9	99,5	43
71 112	28 141	42 469	101,5	32,0	68,0	44
48 921	19 072	29 632	73,7	24,4	48,0	45
210 159	73 503	135 094	311,0	90,3	215,5	46
786 048	301 194	480 757	1 140,5	360,8	760,6	47
99 741	41 004	58 039	140,4	50,3	88,5	48
69 310	18 680	50 471	103,9	24,7	78,6	49
62 074	30 584	31 202	89,3	36,6	51,8	50
231 125	90 268	139 712	333,6	111,6	218,9	51
85 534	22 044	63 405	118,3	24,2	93,7	52
48 494	24 270	23 646	75,0	30,6	41,5	53
72 774	40 902	31 281	103,7	46,4	53,7	54
206 802	87 216	118 332	297,0	101,3	188,9	55
83 152	38 991	43 316	115,1	44,1	67,1	56
102 269	38 534	62 339	150,7	46,0	98,9	57
42 266	19 113	22 638	65,2	23,6	39,8	58
227 687	96 638	128 293	331,1	113,7	205,8	59
665 614	274 122	386 337	961,6	326,5	613,7	60
4 134 151	1 534 304	2 579 783	5 801,8	1 821,3	3 904,5	61

Arbeitsort. – 4) Vorläufige Ergebnisse. – 5) Ergebnisse des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes derung. – 7) Wirtschaftliche Gliederung nach WZ 2008. – 8) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Durch- schnittliche Bauland- preise 2011–2012	Wohngebäude am		
			ins- gesamt ²⁾	darunter	
		EUR/m ²		Anzahl	
			1 Woh- nung	2 Woh- nungen	
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	686	74 520	25 972	11 158
	Landkreise				
2	Böblingen	276	79 254	49 026	16 116
3	Esslingen	279	110 984	64 891	22 725
4	Göppingen	180	59 676	34 854	15 464
5	Ludwigsburg	257	109 676	65 384	21 422
6	Rems-Murr-Kreis	248	89 914	49 471	21 348
7	Region Stuttgart	354	524 024	289 598	108 233
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	257	21 291	11 213	3 774
	Landkreise				
9	Heilbronn	157	87 231	59 127	18 294
10	Hohenlohekreis	103	28 382	18 965	6 419
11	Schwäbisch-Hall	72	49 149	31 966	11 631
12	Main-Tauber-Kreis	73	36 904	23 585	9 347
13	Region Heilbronn-Franken	117	222 957	144 856	49 465
	Landkreise				
14	Heidenheim	82	34 590	23 539	7 294
15	Ostalbkreis	102	78 805	48 062	21 555
16	Region Ostwürttemberg	98	113 395	71 601	28 849
17	Regierungsbezirk Stuttgart	226	860 376	506 055	186 547
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	131	10 965	5 330	2 288
19	Karlsruhe	430	40 715	19 319	5 928
	Landkreise				
20	Karlsruhe	198	111 689	71 660	24 949
21	Rastatt	99	53 998	30 827	14 472
22	Region Mittlerer Oberrhein	189	217 367	127 136	47 637
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	428	19 425	8 256	3 263
24	Mannheim	371	40 348	18 138	5 797
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	64	41 504	27 732	10 318
26	Rhein-Neckar-Kreis	225	131 385	80 167	29 374
27	Region Rhein-Neckar³⁾	197	232 662	134 293	48 752
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	220	17 870	9 129	2 690
	Landkreise				
29	Calw	161	38 537	22 933	9 754
30	Enzkreis	170	53 890	35 821	12 349
31	Freudenstadt	90	29 614	17 488	7 664
32	Region Nordschwarzwald	160	139 911	85 371	32 457
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	180	589 940	346 800	128 846

1) Gebäude- und Wohnungszählung vom 9.5.2011 (Stand 31.5.2013). – 2) Einschließlich Wohnheime. –

Regierungsbezirke, Land

31.12.2012 ¹⁾ mit ...	Fertig gestellte Wohn- gebäude 2012	Wohnungen am 31.12.2012 ¹⁾				Fertig gestellte Woh- nungen 2012	Lfd. Nr.
		ins- gesamt	davon mit ...				
			1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
			Räumen				
Anzahl							
37 065	308	306 057	57 025	180 258	68 774	1 881	1
14 030	574	177 724	21 047	79 576	77 101	956	2
23 244	776	252 833	29 597	118 462	104 774	1 833	3
9 315	283	120 823	9 270	56 245	55 308	543	4
22 722	805	252 354	27 795	120 011	104 548	2 121	5
19 019	533	199 825	19 329	95 077	85 419	1 141	6
125 395	3 279	1 309 616	164 063	649 629	495 924	8 475	7
6 255	76	59 070	6 820	32 123	20 127	293	8
9 767	674	152 564	12 190	59 695	80 679	1 222	9
2 954	197	50 329	4 047	19 513	26 769	375	10
5 489	337	87 530	6 150	33 469	47 911	550	11
3 943	164	64 611	4 494	24 368	35 749	228	12
28 408	1 448	414 104	33 701	169 168	211 235	2 668	13
3 734	146	62 470	4 129	26 571	31 770	278	14
9 105	474	145 449	9 819	58 183	77 447	875	15
12 839	620	207 919	13 948	84 754	109 217	1 153	16
166 642	5 347	1 931 639	211 712	903 551	816 376	12 296	17
3 326	33	30 243	3 858	15 548	10 837	92	18
15 363	245	153 285	24 753	87 427	41 105	1 354	19
15 001	675	203 347	16 638	84 638	102 071	1 057	20
8 655	304	108 443	8 308	49 994	50 141	505	21
42 345	1 257	495 318	53 557	237 607	204 154	3 008	22
7 776	134	74 118	17 037	36 656	20 425	847	23
16 278	167	169 209	43 239	92 308	33 662	878	24
3 424	150	67 303	3 895	24 343	39 065	189	25
21 744	932	264 381	25 064	119 807	119 510	1 469	26
49 222	1 383	575 011	89 235	273 114	212 662	3 383	27
6 006	105	61 798	9 054	35 641	17 103	264	28
5 814	199	75 691	8 552	31 411	35 728	281	29
5 681	319	91 512	7 278	36 489	47 745	437	30
4 446	168	57 103	5 553	22 997	28 553	294	31
21 947	791	286 104	30 437	126 538	129 129	1 276	32
113 514	3 431	1 356 433	173 229	637 259	545 945	7 667	33

3) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Durch- schnittliche Bauland- preise 2011–2012 EUR/m ²	Wohngebäude am		
			ins- gesamt ²⁾	darunter	
				1 Woh- nung	2 Woh- nungen
			Anzahl		
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	353	25 646	10 538	3 957
35	Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald	149	56 525	32 400	13 562
36	Emmendingen	102	35 007	19 129	9 023
37	Ortenaukreis	98	96 463	53 909	26 849
38	Region Südlicher Oberrhein	125	213 641	115 976	53 391
39	Landkreise Rottweil	72	37 966	24 322	9 280
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	100	45 325	24 881	11 447
41	Tuttlingen	64	36 042	24 142	7 745
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	72	119 333	73 345	28 472
43	Landkreise Konstanz	119	54 616	30 634	11 092
44	Lörrach	191	47 286	28 176	9 604
45	Waldshut	88	38 041	21 630	9 606
46	Region Hochrhein-Bodensee	112	139 943	80 440	30 302
47	Regierungsbezirk Freiburg	107	472 917	269 761	112 165
48	Landkreise Reutlingen	190	69 063	46 459	13 140
49	Tübingen	185	48 373	30 379	10 106
50	Zollernalbkreis	69	57 821	44 739	8 589
51	Region Neckar-Alb	140	175 257	121 577	31 835
52	Stadtkreis Ulm	253	20 266	11 170	3 286
53	Landkreise Alb-Donau-Kreis	73	52 752	36 388	11 672
54	Biberach	70	53 559	39 017	10 078
55	Region Donau-Iller³⁾	75	126 577	86 575	25 036
56	Landkreise Bodenseekreis	193	45 791	26 625	9 464
57	Ravensburg	110	63 982	41 313	13 374
58	Sigmaringen	55	35 677	25 225	6 996
59	Region Bodensee-Oberschwaben	116	145 450	93 163	29 834
60	Regierungsbezirk Tübingen	113	447 284	301 315	86 705
61	Baden-Württemberg	165	2 370 517	1 423 931	514 263

1) Gebäude- und Wohnungszählung vom 9.5.2011 (Stand 31.5.2013). – 2) Einschließlich Wohnheime. –

31.12.2012 ¹⁾ mit ...	Fertig gestellte Wohn- gebäude 2012	Wohnungen am 31.12.2012 ¹⁾				Fertig gestellte Wohn- nungen 2012	Lfd. Nr.
		ins- gesamt	davon mit ...				
			1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
			Räumen				
Anzahl							
11 005	122	113 334	25 954	59 552	27 828	1 071	34
10 514	443	119 358	14 128	51 780	53 450	742	35
6 829	299	74 481	6 663	33 693	34 125	556	36
15 628	636	194 855	15 672	84 368	94 815	1 384	37
43 976	1 500	502 028	62 417	229 393	210 218	3 753	38
4 347	208	66 735	4 248	26 254	36 233	322	39
8 924	246	104 870	10 987	49 213	44 670	460	40
4 139	197	63 443	4 414	24 867	34 162	330	41
17 410	651	235 048	19 649	100 334	115 065	1 112	42
12 774	408	138 794	20 641	65 734	52 419	1 071	43
9 473	344	108 830	11 140	52 383	45 307	767	44
6 765	257	81 101	7 806	34 443	38 852	404	45
29 012	1 009	328 725	39 587	152 560	136 578	2 242	46
90 398	3 160	1 065 801	121 653	482 287	461 861	7 107	47
9 410	353	132 162	12 798	55 761	63 603	695	48
7 726	356	102 690	16 879	39 288	46 523	955	49
4 439	240	90 207	6 344	30 952	52 911	447	50
21 575	949	325 059	36 021	126 001	163 037	2 097	51
5 746	98	61 830	9 568	32 824	19 438	402	52
4 639	384	85 859	6 176	29 180	50 503	674	53
4 412	489	87 615	6 491	27 956	53 168	781	54
14 797	971	235 304	22 235	89 960	123 109	1 857	55
9 661	351	104 175	13 149	47 250	43 776	1 227	56
9 206	521	126 617	13 486	49 316	63 815	1 198	57
3 418	201	60 118	4 273	20 795	35 050	298	58
22 285	1 073	290 910	30 908	117 361	142 641	2 723	59
58 657	2 993	851 273	89 164	333 322	428 787	6 677	60
429 211	14 931	5 205 146	595 758	2 356 419	2 252 969	33 747	61

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Primärabfallaufkommen 2013 ¹⁾			
		ins- gesamt	darunter		
			Hausmüll, Sperrmüll	Gewerbe- Baustellen- abfälle	Wertstoffe, Wertstoff- gemische
1 000 t					
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	303,2	129,8	16,0	71,8
	Landkreise				
2	Böblingen	191,4	50,3	15,0	61,1
3	Esslingen	221,8	64,9	6,1	89,0
4	Göppingen	125,5	51,5	4,1	37,5
5	Ludwigsburg	297,1	77,8	15,6	93,3
6	Rems-Murr-Kreis	176,4	45,7	10,8	64,6
7	Region Stuttgart	1 315,5	420,0	67,6	417,2
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	52,5	21,1	0,9	16,9
	Landkreise				
9	Heilbronn	146,3	51,5	4,9	42,4
10	Hohenlohekreis	61,8	23,7	0,6	18,8
11	Schwäbisch-Hall	71,0	23,3	0,6	24,7
12	Main-Tauber-Kreis	66,9	9,8	3,9	23,8
13	Region Heilbronn-Franken	398,5	129,5	11,0	126,6
	Landkreise				
14	Heidenheim	57,9	12,6	5,0	23,6
15	Ostalbkreis	144,0	35,7	7,2	53,8
16	Region Ostwürttemberg	201,9	48,3	12,1	77,4
17	Regierungsbezirk Stuttgart	1 915,8	597,8	90,7	621,2
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	47,6	8,0	2,6	11,6
19	Karlsruhe	148,0	44,3	3,9	50,1
	Landkreise				
20	Karlsruhe	260,4	56,1	19,5	99,6
21	Rastatt	112,1	21,2	2,3	40,4
22	Region Mittlerer Oberrhein	568,0	129,6	28,3	201,7
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	75,3	21,8	3,0	28,4
24	Mannheim	194,7	76,3	8,4	40,6
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	85,1	19,7	5,3	27,8
26	Rhein-Neckar-Kreis	233,2	67,0	0,5	100,9
27	Region Rhein-Neckar⁴⁾	588,2	184,7	17,2	197,7
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	45,4	21,2	0,9	17,1
	Landkreise				
29	Calw	81,5	10,5	7,8	34,0
30	Enzkreis	112,9	28,3	1,1	39,2
31	Freudenstadt	47,2	7,6	3,3	19,4
32	Region Nordschwarzwald	287,1	67,6	13,1	109,8
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	1 443,3	381,9	58,6	509,2

1) Ohne Baurestmassen, Elektro-/Elektronikaltgeräte, Gasentladungslampen, Problemstoffe und asbesthaltige Abwagen, Bestattungswagen und beschussgeschützte Fahrzeuge). Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Mit

Kraftfahrzeugbestand am 1.1.2014 ²⁾				Straßenverkehrsunfälle 2013				Lfd. Nr.
Kraft- fahrzeuge insgesamt	darunter			Unfälle		Verunglückte Personen		
	Pkw	Lkw	Kraft- räder	ins- gesamt ³⁾	dar. mit Personen- schaden	ins- gesamt	darunter Getötete	
1 000				Anzahl				
323,4	284,0	13,1	21,8	2 916	2 097	2 658	7	1
267,4	230,4	8,4	20,7	1 948	1 246	1 662	12	2
360,0	303,1	14,7	30,4	2 327	1 557	1 990	14	3
181,8	150,1	7,8	15,5	1 146	748	1 015	14	4
357,3	302,1	14,3	28,9	2 322	1 559	2 011	17	5
292,4	241,1	13,0	24,8	1 609	1 088	1 364	15	6
1 782,2	1 510,7	71,4	142,0	12 268	8 295	10 700	79	7
70,6	60,9	3,5	4,2	759	508	673	4	8
258,4	210,9	10,5	21,5	1 515	942	1 256	15	9
94,5	73,3	3,6	8,1	565	368	488	9	10
149,3	114,5	6,3	12,7	962	630	878	13	11
106,9	81,6	4,2	9,2	631	437	594	15	12
679,8	541,2	28,1	55,6	4 432	2 885	3 889	56	13
91,3	75,3	3,2	7,7	586	380	528	7	14
228,4	184,2	8,7	19,6	1 262	787	1 077	19	15
319,7	259,4	11,8	27,3	1 848	1 167	1 605	26	16
2 781,7	2 311,3	111,3	225,0	18 548	12 347	16 194	161	17
38,0	32,1	2,0	2,7	304	199	259	1	18
157,3	134,8	8,5	11,3	1 786	1 364	1 678	13	19
305,8	254,6	12,9	26,1	2 064	1 422	1 956	29	20
166,7	138,0	6,7	14,5	1 072	721	920	6	21
667,8	559,6	30,2	54,6	5 226	3 706	4 813	49	22
65,5	57,1	2,9	4,4	848	685	882	1	23
164,5	142,3	9,2	11,0	1 515	1 040	1 321	5	24
107,0	85,3	4,3	8,9	546	319	447	14	25
377,5	322,6	14,8	29,2	2 290	1 544	2 075	12	26
714,6	607,4	31,1	53,4	5 199	3 588	4 725	32	27
63,3	55,8	2,6	4,0	737	466	617	5	28
113,5	92,1	4,8	9,1	619	415	535	10	29
144,3	118,5	5,5	13,8	874	570	778	5	30
85,9	68,3	3,6	7,2	560	359	484	5	31
407,1	334,7	16,4	34,1	2 790	1 810	2 414	25	32
1 789,4	1 501,7	77,7	142,0	13 215	9 104	11 952	106	33

fälle. – 2) Einschließlich Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Kranken- und Notarzteinsetz-Personen- und schwerem Sachschaden. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Primärabfallaufkommen 2013 ¹⁾			
		ins- gesamt	darunter		
			Hausmüll, Sperrmüll	Gewerbe-, Baustellen- abfälle	Wertstoffe, Wertstoff- gemische
1 000 t					
	Stadtkreis				
34	Freiburg im Breisgau	95,0	24,6	4,3	37,0
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	122,1	36,1	2,6	39,1
36	Emmendingen	72,7	28,3	1,2	27,7
37	Ortenaukreis	201,9	84,2	0,5	78,3
38	Region Südlicher Oberrhein	491,7	173,2	8,5	182,0
	Landkreise				
39	Rottweil	55,9	14,5	3,8	19,3
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	94,2	27,0	2,6	34,7
41	Tuttlingen	65,8	17,4	0,8	22,2
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	215,9	58,9	7,2	76,2
	Landkreise				
43	Konstanz	113,6	32,9	0,2	42,1
44	Lörrach	117,1	42,8	3,0	42,2
45	Waldshut	93,5	24,2	6,4	39,1
46	Region Hochrhein-Bodensee	324,2	99,9	9,6	123,3
47	Regierungsbezirk Freiburg	1 031,8	332,0	25,4	381,5
	Landkreise				
48	Reutlingen	136,2	38,9	2,6	44,4
49	Tübingen	79,5	22,0	4,0	35,7
50	Zollernalbkreis	76,0	18,5	3,6	33,6
51	Region Neckar-Alb	291,8	79,3	10,2	113,7
	Stadtkreis				
52	Ulm	60,5	15,1	1,1	23,9
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	80,0	20,6	0,8	36,0
54	Biberach	79,3	27,6	6,7	31,5
55	Region Donau-Iller⁴⁾	219,8	63,4	8,7	91,3
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	95,6	25,2	7,6	31,4
57	Ravensburg	96,9	33,0	2,4	35,9
58	Sigmaringen	53,6	12,7	0,3	27,8
59	Region Bodensee-Oberschwaben	246,2	70,8	10,2	95,1
60	Regierungsbezirk Tübingen	757,8	213,6	29,1	300,1
61	Baden-Württemberg	5 148,7	1 525,3	203,9	1 812,0

1) Ohne Baurestmassen, Elektro-/Elektronikaltgeräte, Gasentladungslampen, Problemstoffe und asbesthaltige Abwage, Bestattungswagen und beschussgeschützte Fahrzeuge). Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Mit

Kraftfahrzeugbestand am 1.1.2014 ²⁾				Straßenverkehrsunfälle 2013				Lfd. Nr.
Kraft- fahrzeuge insgesamt	darunter			Unfälle		Verunglückte Personen		
	Pkw	Lkw	Kraft- räder	ins- gesamt ³⁾	dar. mit Personen- schaden	ins- gesamt	darunter Getötete	
1 000				Anzahl				
102,8	87,6	5,6	7,6	1 300	1 074	1 272	6	34
180,3	142,4	8,7	15,0	1 169	827	1 082	19	35
114,0	89,9	5,2	10,1	688	504	650	7	36
307,8	245,5	14,5	26,4	2 219	1 574	1 986	20	37
705,0	565,3	34,0	59,1	5 376	3 979	4 990	52	38
106,7	84,3	4,2	9,5	595	367	519	9	39
145,5	119,1	6,2	12,4	1 001	662	878	9	40
96,6	77,9	3,7	8,5	580	347	480	6	41
348,8	281,3	14,1	30,5	2 176	1 376	1 877	24	42
178,3	145,4	7,1	17,5	1 389	1 015	1 266	8	43
154,3	125,8	6,5	13,6	1 286	901	1 119	10	44
123,1	97,1	5,1	10,6	770	519	711	10	45
455,6	368,3	18,7	41,7	3 445	2 435	3 096	28	46
1 509,4	1 214,9	66,9	131,2	10 997	7 790	9 963	104	47
201,6	163,2	8,8	16,9	1 377	1 025	1 296	14	48
136,9	113,5	4,7	11,6	772	566	747	4	49
144,8	116,0	6,3	11,7	811	517	701	9	50
483,4	392,8	19,8	40,2	2 960	2 108	2 744	27	51
71,4	61,0	3,5	4,9	648	442	590	5	52
146,0	113,6	5,5	13,0	743	526	750	15	53
149,5	114,5	6,6	13,3	924	642	850	10	54
366,8	289,0	15,7	31,2	2 315	1 610	2 190	30	55
157,7	124,3	6,0	17,5	1 119	850	1 137	16	56
206,8	159,7	9,5	20,1	1 410	1 011	1 364	11	57
100,3	76,7	4,2	9,3	598	420	552	10	58
464,8	360,8	19,7	46,8	3 127	2 281	3 053	37	59
1 315,0	1 042,6	55,2	118,2	8 402	5 999	7 987	94	60
7 395,6	6 070,4	311,1	616,4	51 162	35 240	46 096	465	61

fälle. – 2) Einschließlich Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Kranken- und Notarzteinsetz-
Personen- und schwerem Sachschaden. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölke- rungs- dichte am 31.12.2012 ¹⁾ Einw./km ²	Anteil der		
			Siedlungs- und Verkehrs- fläche an der Gesamtfläche 2012	unter ²⁾	65-Jährigen ²⁾ und Älteren
				an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾	
			%		
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	2 883,7	51,4	12,8	18,5
	Landkreise				
2	Böblingen	594,3	22,4	14,7	19,6
3	Esslingen	792,8	24,5	14,2	20,0
4	Göppingen	385,8	16,4	13,8	21,1
5	Ludwigsburg	752,3	24,1	14,5	19,3
6	Rems-Murr-Kreis	476,4	17,5	14,2	20,4
7	Region Stuttgart	724,4	22,5	14,0	19,6
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	1 176,7	35,5	14,3	20,4
	Landkreise				
9	Heilbronn	295,0	17,2	14,6	18,3
10	Hohenlohekreis	138,3	12,9	14,6	18,3
11	Schwäbisch Hall	125,9	11,5	14,7	18,0
12	Main-Tauber-Kreis	99,5	10,8	13,4	21,1
13	Region Heilbronn-Franken	181,8	13,4	14,4	19,0
	Landkreise				
14	Heidenheim	203,4	12,5	13,9	21,7
15	Ostalbkreis	202,7	12,7	14,6	19,5
16	Region Ostwürttemberg	202,9	12,7	14,4	20,1
17	Regierungsbezirk Stuttgart	373,9	16,4	14,1	19,5
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	375,0	14,6	11,5	26,5
19	Karlsruhe	1 706,5	46,4	12,0	18,6
	Landkreise				
20	Karlsruhe	393,6	17,9	13,8	19,8
21	Rastatt	301,1	14,0	13,5	20,3
22	Region Mittlerer Oberrhein	467,0	18,6	13,1	19,9
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	1 381,4	30,1	11,5	16,2
24	Mannheim	2 032,4	58,0	12,6	19,0
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	125,9	10,6	13,6	20,0
26	Rhein-Neckar-Kreis	496,6	19,5	13,7	20,3
27	Region Rhein-Neckar⁶⁾	456,2	18,1	13,1	19,4
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	1 187,9	30,8	13,8	20,9
	Landkreise				
29	Calw	188,9	11,0	14,4	19,9
30	Enzkreis	334,8	15,9	14,1	20,2
31	Freudenstadt	132,1	9,6	14,4	19,5
32	Region Nordschwarzwald	245,4	12,5	14,2	20,1
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	388,2	16,4	13,3	19,7

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende auf der Basis des für Arbeit. – Beschäftigte am Arbeitsort. – Beschäftigte insgesamt einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsnach WZ 2008. – 6) Soweit Land Baden-Württemberg.

Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾²⁾	Anteil der Beschäftigten im Bereich ... an den Beschäftigten insgesamt am 30.6.2013 ²⁾³⁾		Lfd. Nr.
	Verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾⁵⁾	Dienst- leistungen ⁵⁾	
	%		
21,6	15,3	80,0	1
14,3	39,5	56,4	2
13,4	36,2	57,3	3
12,0	34,1	56,5	4
14,3	32,0	61,2	5
12,2	33,7	58,4	6
15,2	28,6	65,4	7
19,3	19,9	72,3	8
10,2	42,6	50,6	9
6,5	41,9	51,5	10
6,6	35,7	54,8	11
4,7	41,6	51,4	12
9,4	36,9	55,6	13
9,3	43,2	50,4	14
7,7	40,6	51,6	15
8,2	41,4	51,2	16
13,2	31,7	61,9	17
13,4	16,2	76,5	18
15,3	11,8	82,2	19
9,1	30,9	61,2	20
9,1	49,1	43,6	21
11,2	25,8	67,2	22
17,0	13,0	83,8	23
19,7	22,2	71,2	24
6,0	34,5	55,2	25
9,3	24,4	68,6	26
12,7	22,4	71,2	27
19,1	26,5	68,5	28
10,6	29,2	62,8	29
9,5	51,1	42,7	30
7,5	41,4	51,3	31
11,3	37,4	56,2	32
11,8	26,5	66,9	33

Zensus 9.5.2011. – 2) Vorläufige Ergebnisse. – 3) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 4) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 5) Wirtschaftliche Gliederung

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- dichte am 31.12.2012 ¹⁾	Anteil der		
			Siedlungs- und Verkehrs- fläche an der Gesamtfläche 2012	unter ²⁾	65-Jährigen ²⁾
				15-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾	
		Einw./km ²	%		
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	1 424,5	31,7	13,0	16,0
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	179,7	10,3	14,4	20,4
36	Emmendingen	231,5	10,9	14,3	19,4
37	Ortenaukreis	222,4	11,7	14,3	19,7
38	Region Südlicher Oberrhein	254,7	11,8	14,1	19,0
	Landkreise				
39	Rottweil	176,1	12,8	14,5	20,5
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	199,5	11,4	13,6	21,5
41	Tuttlingen	180,3	11,6	15,2	19,3
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	186,8	11,9	14,3	20,6
	Landkreise				
43	Konstanz	330,7	15,4	13,6	20,5
44	Lörrach	273,4	12,6	14,4	19,6
45	Waldshut	144,7	10,1	14,8	20,2
46	Region Hochrhein-Bodensee	237,6	12,4	14,1	20,1
47	Regierungsbezirk Freiburg	231,3	12,0	14,2	19,7
	Landkreise				
48	Reutlingen	267,1	13,8	14,2	19,9
49	Tübingen	413,9	17,7	14,1	16,0
50	Zollernalbkreis	201,2	13,4	13,5	21,1
51	Region Neckar-Alb	273,5	14,5	14,0	19,0
	Stadtkreis				
52	Ulm	994,0	32,0	13,4	18,5
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	137,7	11,3	15,3	18,4
54	Biberach	133,1	11,4	15,5	17,8
55	Region Donau-Iller⁶⁾	170,7	12,2	14,9	18,2
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	309,6	14,6	13,7	21,3
57	Ravensburg	166,9	10,4	15,0	18,7
58	Sigmaringen	105,6	9,8	14,6	19,1
59	Region Bodensee-Oberschwaben	172,9	11,0	14,5	19,7
60	Regierungsbezirk Tübingen	200,2	12,4	14,4	19,0
61	Baden-Württemberg	296,2	14,2	14,0	19,5

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende auf der Basis des für Arbeit – Beschäftigte am Arbeitsort. – Beschäftigte insgesamt einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsnach WZ 2008. – 6) Soweit Land Baden-Württemberg.

Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾	Anteil der Beschäftigten im Bereich ... an den Beschäftigten insgesamt am 30.6.2013 ²⁾³⁾		Lfd. Nr.
	Verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾⁵⁾	Dienst- leistungen ⁵⁾	
%			
13,9	9,7	86,1	34
7,2	29,2	60,9	35
6,6	37,8	52,9	36
7,2	32,6	59,0	37
8,5	26,1	66,2	38
7,1	45,1	46,9	39
10,6	39,1	55,2	40
10,5	58,4	36,1	41
9,5	46,6	47,1	42
10,7	23,2	69,9	43
11,1	32,3	59,7	44
10,9	29,7	60,6	45
10,9	27,8	64,3	46
9,5	31,4	61,2	47
11,6	34,3	58,2	48
10,4	21,3	72,8	49
8,9	41,8	50,3	50
10,5	32,4	60,4	51
15,7	21,9	74,1	52
8,6	40,9	48,8	53
5,9	47,5	43,0	54
9,3	35,4	57,2	55
9,5	41,0	52,1	56
7,4	30,9	61,0	57
6,6	36,2	53,6	58
7,9	35,6	56,3	59
9,3	34,4	58,0	60
11,4	30,7	62,4	61

Zensus 9.5.2011. – 2) Vorläufige Ergebnisse. – 3) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 4) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 5) Wirtschaftliche Gliederung

26. Ausgewählte Indikatoren

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bruttoinlands- produkt je Einwohner 2012 ^{1) 2)}	Entgelte	Umsätze	Investitionen
		je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe ³⁾		
		2013	2012	
	1 000 EUR	EUR		
Stadtkreis				
Stuttgart, Landeshauptstadt	64,3	70 076	367 935	21 377
Landkreise				
Böblingen	46,0	59 173	454 779	16 998
Esslingen	34,1	50 326	212 507	6 827
Göppingen	29,5	44 113	221 246	5 190
Ludwigsburg	35,4	51 843	206 946	7 936
Rems-Murr-Kreis	28,8	46 411	195 178	6 309
Region Stuttgart	41,6	55 525	294 056	11 949
Stadtkreis				
Heilbronn	43,2	43 871	260 116	6 435
Landkreise				
Heilbronn	43,8	49 451	374 866	11 027
Hohenlohekreis	41,3	40 674	195 317	7 287
Schwäbisch Hall	34,7	40 804	217 272	7 404
Main-Tauber-Kreis	34,3	37 827	158 934	4 855
Region Heilbronn-Franken	40,0	43 972	270 029	8 316
Landkreise				
Heidenheim	30,9	47 178	197 365	4 835
Ostalbkreis	35,6	49 001	240 011	13 181
Region Ostwürttemberg	34,3	48 470	227 599	10 564
Regierungsbezirk Stuttgart	40,5	51 782	279 845	10 869
Stadtkreise				
Baden-Baden	50,9	43 756	168 757	4 176
Karlsruhe	52,5	53 587	496 622	8 565
Landkreise				
Karlsruhe	32,0	45 082	232 977	7 192
Rastatt	35,2	50 129	412 299	12 908
Region Mittlerer Oberrhein	39,8	48 546	347 959	9 453
Stadtkreise				
Heidelberg	45,4	59 002	178 736	4 403
Mannheim	49,5	56 159	373 014	12 931
Landkreise				
Neckar-Odenwald-Kreis	28,0	38 254	151 267	5 865
Rhein-Neckar-Kreis	26,9	45 990	224 523	4 644
Region Rhein-Neckar⁴⁾	35,6	50 203	269 511	8 172
Stadtkreis				
Pforzheim	38,8	42 486	302 446	8 147
Landkreise				
Calw	25,2	39 875	226 779	7 490
Enzkreis	25,9	41 048	181 738	5 809
Freudenstadt	32,2	42 903	196 390	4 338
Region Nordschwarzwald	29,6	41 614	217 434	6 179
Regierungsbezirk Karlsruhe	35,9	47 381	286 089	8 152

26. Ausgewählte Indikatoren

277

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bruttoinlands- produkt je Einwohner 2012 ^{1) 2)}	Entgelte	Umsätze	Investitionen
		je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe ³⁾		
		2013	2012	
	1 000 EUR	EUR		
Stadtkreis				
Freiburg im Breisgau	39,7	48 513	242 137	7 835
Landkreise				
Breisgau-Hochschwarzwald	25,4	41 212	185 838	7 547
Emmendingen	25,9	42 088	170 085	7 448
Ortenaukreis	34,5	40 543	240 233	6 293
Region Südlicher Oberrhein	32,2	41 749	218 698	6 880
Landkreise				
Rottweil	35,4	42 791	215 685	6 545
Schwarzwald-Baar-Kreis	33,0	40 277	168 255	6 646
Tuttlingen	40,7	42 393	189 012	8 285
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	35,9	41 744	188 613	7 240
Landkreise				
Konstanz	27,6	48 924	295 426	7 904
Lörrach	28,9	45 775	241 506	8 732
Waldshut	26,7	42 608	219 322	7 991
Region Hochrhein-Bodensee	27,8	46 092	255 109	8 241
Regierungsbezirk Freiburg	31,6	42 758	216 333	7 332
Landkreise				
Reutlingen	33,2	44 668	230 586	11 436
Tübingen	27,9	41 885	180 564	7 323
Zollernalbkreis	30,4	41 091	168 867	6 566
Region Neckar-Alb	30,7	42 915	199 916	8 982
Stadtkreis				
Ulm	60,3	52 101	281 525	7 758
Landkreise				
Alb-Donau-Kreis	25,5	42 615	240 939	7 912
Biberach	41,0	46 270	205 118	8 436
Region Donau-Iller⁴⁾	39,9	46 815	234 107	8 124
Landkreise				
Bodenseekreis	39,6	55 010	206 781	7 248
Ravensburg	35,7	40 130	220 871	5 748
Sigmaringen	30,3	39 936	172 592	6 961
Region Bodensee-Oberschwaben	35,9	46 569	205 661	6 626
Regierungsbezirk Tübingen	35,0	45 464	212 915	7 880
Baden-Württemberg	36,6	47 986	257 060	9 074

1) In jeweiligen Preisen. – Berechnungsstand: August 2013. – 2) Einwohner: Jahresdurchschnittszahlen. Quelle: Statistisches Bundesamt, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Basis Volkszählung 1987). – 3) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Wirtschaftliche Gliederung nach WZ 2008. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2013 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2014 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2012 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2012 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Stadtkreis				
1	Stuttgart, Landeshauptstadt	1 775	475	517	85
	Landkreise				
2	Böblingen	1 494	627	776	30
3	Esslingen	1 114	596	807	39
4	Göppingen	993	606	826	54
5	Ludwigsburg	1 137	585	796	34
6	Rems-Murr-Kreis	1 023	590	818	32
7	Region Stuttgart	1 297	571	714	47
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	1 456	518	749	94
	Landkreise				
9	Heilbronn	1 202	650	}	–
10	Hohenlohekreis	1 102	682		935	26
11	Schwäbisch Hall	1 037	613	789	37
12	Main-Tauber-Kreis	1 025	628	676	89
13	Region Heilbronn-Franken	1 164	625	764	52
	Landkreise				
14	Heidenheim	1 061	590	721	42
15	Ostalbkreis	1 181	601	796	33
16	Region Ostwürttemberg	1 145	598	772	36
17	Regierungsbezirk Stuttgart	1 251	586	730	47

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2012 auf der Basis der Volksauf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Am 31.12.2012 einschließlich rückwirkender – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis des

Über- nachtungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2013 ²⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2013/14 auf ...		Wohngeld- empfänger ⁴⁾ je 1 000 Einwohner 2012 ²⁾	Durchschnitt- liches Wohngeld ⁵⁾ je Empfänger 2012	Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2013 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Haupt- schulen	Gym- nasien				
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
5 353	8,3	59,8	7	1 672	184,2	1
2 644	7,4	47,9	5	1 652	111,1	2
2 625	10,3	47,8	5	1 496	114,9	3
2 072	11,4	39,7	6	1 385	181,1	4
1 809	8,2	47,2	5	1 615	135,7	5
1 657	11,2	43,6	6	1 538	94,4	6
2 883	9,3	48,4	6	1 580	137,1	7
2 382	17,2	39,2	10	1 985	152,6	8
3 497	9,9	41,1	5	1 380	142,5	9
3 470	13,0	32,0	6	1 425	211,5	10
2 789	16,8	33,4	8	1 772	118,8	11
6 679	12,6	34,9	8	1 415	64,1	12
3 667	13,1	37,1	7	1 612	135,6	13
1 709	14,0	43,7	5	1 434	87,9	14
2 324	10,6	40,2	8	1 618	71,0	15
2 143	11,5	41,1	7	1 579	76,0	16
2 974	10,5	44,9	6	1 588	130,1	17

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2012
Bewilligungen aus Folgequartal 1/2013. – 5) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen Januar bis Oktober 2012.
Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2013 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2014 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2012 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2012 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	1 258	611	325	149
19	Karlsruhe	1 501	455	511	97
	Landkreise				
20	Karlsruhe	1 006	596	829	25
21	Rastatt	1 048	621	876	25
22	Region Mittlerer Oberrhein	1 175	561	661	53
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	1 393	380	280	200
24	Mannheim	1 568	483	460	88
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	945	602	849	37
26	Rhein-Neckar-Kreis	1 189	612	673	28
27	Region Rhein-Neckar⁷⁾	1 289	545	524	68
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	1 416	480	464	99
	Landkreise				
29	Calw	968	611	739	79
30	Enzkreis	1 041	617	970	18
31	Freudenstadt	1 082	593	878	42
32	Region Nordschwarzwald	1 107	583	733	55
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	1 208	559	608	60

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2012 auf der Basis der Volksaufzählung auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Am 31.12.2012 einschließlich rückwirkender – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis des

Über- nachtungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2013 ²⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2013/14 auf ...		Wohngeld- empfänger ⁴⁾ je 1 000 Einwohner 2012 ²⁾	Durchschnitt- liches Wohngeld ⁵⁾ je Empfänger 2012	Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2013 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Haupt- schulen	Gym- nasien				
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
16 875	10,1	56,8	10	1 748	112,6	18
3 460	8,3	59,6	9	1 393	129,0	19
1 953	11,4	46,9	5	1 739	114,8	20
2 531	15,4	43,6	5	1 327	73,9	21
3 315	11,5	49,8	7	1 527	109,8	22
7 960	2,4	65,0	11	1 681	112,4	23
3 904	12,3	49,6	12	2 189	207,4	24
3 393	17,3	39,3	8	1 203	123,6	25
2 501	10,0	51,9	6	1 777	110,3	26
3 722	10,8	50,9	8	1 839	138,0	27
1 954	21,6	42,7	13	1 545	158,8	28
8 514	17,6	39,1	7	1 554	67,2	29
1 099	11,0	45,7	5	1 528	114,5	30
14 709	13,2	36,0	8	1 754	50,5	31
5 945	15,2	41,4	7	1 589	98,3	32
4 046	12,1	48,2	8	1 684	119,0	33

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2012
Bewilligungen aus Folgequartal 1/2013. – 5) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen Januar bis Oktober 2012.
Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2013 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2014 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2012 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2012 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Stadtkreis				
34	Freiburg im Breisgau	1 487	402	279	110
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	937	575	601	45
36	Emmendingen	995	571	640	62
37	Ortenaukreis	1 021	596	792	54
38	Region Südlicher Oberrhein	1 098	546	528	65
	Landkreise				
39	Rottweil	1 130	622	807	60
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	1 088	582	710	61
41	Tuttlingen	1 144	588	860	27
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	1 116	595	775	51
	Landkreise				
43	Konstanz	942	537	587	59
44	Lörrach	1 051	570	745	37
45	Waldshut	984	593	799	42
46	Region Hochrhein-Bodensee	989	562	681	48
47	Regierungsbezirk Freiburg	1 069	562	612	57

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2012 auf der Basis der Volksauf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Am 31.12.2012 einschließlich rückwirkender – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis des

Über- nachtungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2013 ²⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2013/14 auf ...		Wohngeld- empfänger ⁴⁾ je 1 000 Einwohner 2012 ²⁾	Durchschnitt- liches Wohngeld ⁵⁾ je Empfänger 2012	Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2013 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Haupt- schulen	Gym- nasien				
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
6 364	7,3	57,0	13	1 662	94,5	34
18 497	12,6	44,3	5	1 629	107,4	35
3 824	16,4	40,2	9	1 686	161,2	36
8 089	18,8	39,1	8	1 276	183,1	37
9 568	14,8	43,8	9	1 518	142,9	38
2 171	19,3	39,2	6	1 485	90,2	39
7 750	9,8	39,0	5	1 236	117,8	40
1 638	13,5	36,4	5	1 361	111,8	41
4 437	13,7	38,3	5	1 349	108,2	42
7 416	10,5	44,7	7	1 346	109,9	43
5 429	11,6	42,3	6	1 393	167,1	44
8 607	18,1	29,9	8	1 481	126,9	45
7 044	12,9	39,9	7	1 397	133,4	46
7 682	13,9	41,4	7	1 457	132,5	47

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2012
Bewilligungen aus Folgequartal 1/2013. – 5) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen Januar bis Oktober 2012.
Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2013 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2014 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2012 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2012 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Landkreise				
48	Reutlingen	1 086	594	673	43
49	Tübingen	1 053	528	552	88
50	Zollernalbkreis	1 085	628	789	31
51	Region Neckar-Alb	1 075	583	654	54
	Stadtkreis				
52	Ulm	1 407	517	364	127
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	1 107	607	828	22
54	Biberach	1 163	610	838	49
55	Region Donau-Iller⁷⁾	1 202	586	637	58
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	1 114	604	597	36
57	Ravensburg	998	586	634	65
58	Sigmaringen	975	603	767	53
59	Region Bodensee-Oberschwaben	1 033	596	644	53
60	Regierungsbezirk Tübingen	1 096	588	646	55
61	Baden-Württemberg	1 176	574	656	54

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2012 auf der Basis der Volksauf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Am 31.12.2012 einschließlich rückwirkender – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis des

Über- nachtungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2013 ⁴⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2013/14 auf ...		Wohngeld- empfänger ⁵⁾ je 1 000 Einwohner 2012 ²⁾	Durchschnitt- liches Wohngeld ⁶⁾ je Empfänger 2012	Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2013 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Haupt- schulen	Gym- nasien				
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
3 738	12,5	46,2	6	1 362	126,3	48
1 731	6,9	56,1	8	1 694	82,1	49
1 620	13,8	38,9	5	1 548	77,9	50
2 519	11,0	47,4	6	1 536	98,9	51
4 374	5,9	55,9	8	1 542	87,5	52
2 651	12,9	36,9	4	1 400	98,3	53
3 711	11,4	35,9	6	1 278	134,3	54
3 467	10,9	40,2	6	1 405	109,4	55
13 939	14,4	40,4	7	1 606	101,0	56
6 108	13,5	38,4	8	1 475	111,4	57
4 679	15,7	38,9	7	1 461	87,9	58
8 470	14,3	39,2	7	1 513	102,9	59
4 815	12,1	42,5	7	1 495	103,2	60
4 518	11,9	44,6	7	1 571	123,2	61

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2012
Bewilligungen aus Folgequartal 1/2013. – 5) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen Januar bis Oktober 2012.
Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1	Aach, Stadt	10,7	2 174	5,7	384
2	Aalen, Stadt	146,6	66 590	9,9	30 814
3	Abstatt	9,7	4 550	8,6	4 714
4	Abtsgmünd	71,6	7 235	2,4	2 402
5	Achberg	12,9	1 690	.	366
6	Achern, Stadt	65,2	24 449	7,1	11 517
7	Achstetten	23,4	4 211	6,0	941
8	Adelberg	9,5	1 962	.	813
9	Adelmannsfelden	22,9	1 799	.	218
10	Adelsheim, Stadt	43,8	4 859	6,9	1 236
11	Affalterbach	10,2	4 439	7,1	2 610
12	Aglasterhausen	22,8	4 816	5,6	995
13	Ahorn	54,0	2 173	2,0	224
14	Aichelberg	4,0	1 269	.	137
15	Aichhalden	25,7	4 008	2,0	995
16	Aichstetten	33,7	2 693	6,5	800
17	Aichtal, Stadt	23,6	9 614	7,5	2 622
18	Aichwald	14,7	7 392	6,0	1 141
19	Aidlingen	26,6	8 742	8,9	736
20	Aitern	9,2	562	.	42
21	Aitrach	30,2	2 519	6,6	742
22	Albruck	39,7	7 122	8,3	1 361
23	Albershausen	6,5	4 233	7,6	782
24	Albstadt, Stadt	134,4	43 980	12,6	18 332
25	Aldingen	22,2	7 361	9,3	2 215
26	Alfdorf	68,5	7 031	4,6	2 964
27	Allensbach	26,5	6 903	5,7	1 596
28	Alleshausen	11,3	471	.	21
29	Allmannsweiler	4,1	305	.	12
30	Allmendingen	45,9	4 316	6,6	1 200
31	Allmersbach im Tal	8,0	4 604	4,7	1 001
32	Alpirsbach, Stadt	64,5	6 428	6,7	1 716
33	Altbach	3,3	5 911	18,6	1 480
34	Altdorf, Lkr. Böblingen	17,5	4 519	6,9	403
35	Altdorf, Lkr. Esslingen	3,2	1 531	.	99

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
36	Altenriet	3,3	1 907	.	115
37	Altensteig, Stadt	53,2	10 181	10,4	3 305
38	Altheim, Alb-Donau-Kreis	7,8	587	.	88
39	Altheim, Lkr. Biberach	23,7	2 112	2,1	295
40	Altheim (Alb)	25,8	1 743	.	162
41	Althengstett	19,2	7 779	9,1	1 845
42	Althütte	18,2	4 056	4,1	417
43	Altlußheim	16,0	5 478	8,7	1 210
44	Altshausen	20,5	4 078	7,8	1 925
45	Ammerbuch	48,1	11 146	9,2	1 769
46	Amstetten	49,8	3 919	11,2	1 740
47	Amtzell	30,6	4 020	4,9	1 387
48	Angelbachtal	17,9	4 870	6,7	680
49	Appenweiler	38,0	9 727	5,1	3 014
50	Argenbühl	76,4	6 032	2,7	920
51	Aspach	35,5	7 955	8,2	1 817
52	Asperg, Stadt	5,8	12 849	15,8	3 134
53	Assamstadt	17,2	2 155	1,7	1 391
54	Asselfingen	12,8	997	.	100
55	Attenweiler	27,2	1 750	.	64
56	Au	4,0	1 387	.	480
57	Au am Rhein	13,3	3 273	1,9	311
58	Auenwald	19,8	6 766	4,0	805
59	Auggen	14,2	2 634	9,0	400
60	Aulendorf, Stadt	52,3	9 641	5,0	2 061
61	Backnang, Stadt	39,4	34 491	16,4	13 544
62	Bad Bellingen	16,9	3 933	8,1	1 008
63	Bad Boll	11,0	5 054	5,6	2 314
64	Bad Buchau, Stadt	23,8	3 933	6,8	1 830
65	Bad Ditzgenbach	25,5	3 568	5,7	812
66	Bad Dürkheim, Stadt	62,1	12 449	6,7	3 815
67	Bad Friedrichshall, Stadt	24,7	18 274	14,9	4 600
68	Bad Herrenalb, Stadt	33,0	7 150	9,6	1 084
69	Bad Krozingen, Stadt	35,7	17 070	7,7	6 088
70	Bad Liebenzell, Stadt	33,8	8 714	11,1	1 901

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
71	Bad Mergentheim, Stadt	130,0	22 287	7,5	11 618
72	Bad Peterstal-Griesbach	41,2	2 644	5,6	840
73	Bad Rappenau, Stadt	73,6	20 142	8,4	5 033
74	Bad Rippoldsau-Schapbach .	73,1	2 217	2,5	327
75	Bad Säckingen, Stadt	25,3	16 240	13,3	7 230
76	Bad Saulgau, Stadt	97,3	17 080	7,9	6 220
77	Bad Schönborn	24,1	12 461	11,1	2 995
78	Bad Schussenried, Stadt	55,0	8 300	7,9	3 386
79	Bad Teinach-Zavelstein, Stadt	25,2	3 005	5,1	591
80	Bad Überkingen	24,0	3 793	4,2	1 205
81	Bad Urach, Stadt	55,5	11 828	15,2	5 060
82	Bad Waldsee, Stadt	108,5	19 542	6,2	7 041
83	Bad Wildbad, Stadt	105,3	9 542	9,4	3 028
84	Bad Wimpfen, Stadt	19,4	6 784	11,1	1 860
85	Bad Wurzach, Stadt	182,3	14 167	8,5	3 361
86	Baden-Baden, Stadt	140,2	52 585	13,4	29 401
87	Badenweiler	13,0	3 937	12,6	1 265
88	Bahlingen am Kaiserstuhl	12,7	3 972	4,7	1 383
89	Baienfurt	16,0	7 171	10,4	1 657
90	Baiersbronn	189,7	14 484	6,5	4 790
91	Baindt	23,1	5 024	6,8	1 092
92	Balgheim	7,6	1 176	.	325
93	Balingen, Stadt	90,3	33 213	6,8	16 400
94	Ballendorf	14,2	674	.	32
95	Ballrechten-Dottingen	6,6	2 286	4,8	322
96	Baltmannsweiler	18,5	5 594	6,0	479
97	Balzheim	17,6	1 996	.	705
98	Bammental	12,2	6 413	6,7	1 160
99	Bärenthal	12,7	452	.	135
100	Bartholomä	20,8	2 041	2,1	340
101	Beilstein, Stadt	25,3	6 044	10,6	873
102	Beimerstetten	14,3	2 533	6,8	320
103	Bempflingen	6,3	3 398	7,0	1 054
104	Benningen am Neckar	4,9	5 942	10,8	734
105	Berg	28,4	4 054	4,4	1 743

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
106	Bergatreute	23,2	3 126	2,9	255
107	Berghaupten	9,7	2 359	3,3	374
108	Berghülen	26,1	1 932	.	273
109	Berglen	25,9	5 995	3,7	576
110	Berkheim	25,0	2 651	3,8	762
111	Bermatingen	15,4	3 834	6,0	841
112	Bernau im Schwarzwald	38,0	1 892	.	655
113	Bernstadt	13,9	2 138	3,0	142
114	Besigheim, Stadt	16,8	11 787	11,8	5 215
115	Betzenweiler	9,7	732	.	387
116	Beuren	11,7	3 388	7,0	872
117	Beuron	35,1	685	.	123
118	Biberach	22,4	3 556	3,1	1 567
119	Biberach a. d. Riß, Stadt	72,2	31 157	9,3	24 475
120	Biederbach	31,4	1 720	.	155
121	Bietigheim	13,9	6 150	6,0	1 327
122	Bietigheim-Bissingen, Stadt ..	31,3	41 961	15,7	23 156
123	Billigheim	48,9	5 774	5,3	585
124	Binau	4,8	1 359	.	180
125	Bingen	37,0	2 711	4,0	222
126	Binzen	5,8	2 946	5,8	1 874
127	Birenbach	2,5	1 864	.	140
128	Birkenfeld	19,0	10 163	12,0	4 685
129	Bischweier	4,6	3 008	6,9	393
130	Bisingen	32,8	9 193	8,1	2 347
131	Bissingen an der Teck	17,1	3 408	8,0	897
132	Bitz	8,8	3 606	4,8	387
133	Blaubeuren, Stadt	79,1	11 642	13,3	4 129
134	Blaufelden	90,2	5 148	5,1	2 307
135	Blaustein	55,6	15 059	9,1	2 044
136	Blumberg, Stadt	98,7	9 961	11,0	2 837
137	Böbingen an der Rems	12,2	4 498	3,7	645
138	Böblingen, Stadt	39,0	45 805	17,0	30 042
139	Bodelshausen	13,8	5 632	16,3	2 929
140	Bodman-Ludwigshafen	28,0	4 356	7,3	878

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
141	Bodnegg	24,6	3 122	4,5	832
142	Böhmenkirch	51,1	5 520	9,9	2 693
143	Böllen	5,7	93	.	.
144	Bollschweil	16,4	2 237	5,0	200
145	Boms	9,6	614	.	44
146	Bondorf	17,6	5 702	10,6	1 496
147	Bonndorf im Schwarzw., Stadt	75,9	6 749	8,2	2 510
148	Bönnigheim, Stadt	20,1	7 214	14,1	1 934
149	Bopfingen, Stadt	77,0	11 810	7,3	3 659
150	Börslingen	6,3	172	.	37
151	Börtlingen	8,3	1 690	.	107
152	Bösingen	22,4	3 364	3,1	611
153	Böttingen	16,3	1 445	.	427
154	Bötzingen	13,0	5 293	11,3	2 669
155	Boxberg, Stadt	101,8	6 612	2,9	2 302
156	Brackenheim, Stadt	45,7	15 009	9,5	4 399
157	Bräunlingen, Stadt	62,1	5 774	8,6	2 343
158	Braunsbach	52,8	2 447	2,7	211
159	Breisach am Rhein, Stadt	54,6	14 218	9,7	4 099
160	Breitingen	2,9	289	.	25
161	Breitnau	39,9	1 684	.	216
162	Bretten, Stadt	71,1	28 177	15,1	12 390
163	Bretzfeld	64,7	12 103	4,5	2 154
164	Brigachtal	22,8	5 037	3,9	483
165	Bruchsal, Stadt	93,0	42 427	11,8	22 835
166	Brühl	10,2	13 822	6,9	2 197
167	Bubsheim	8,3	1 157	.	881
168	Buchen (Odenwald), Stadt ...	139,0	17 614	5,8	6 090
169	Buchenbach	39,0	3 124	3,8	854
170	Buchheim	18,3	654	.	65
171	Buggingen	15,3	3 932	5,7	1 135
172	Bühl, Stadt	73,2	28 572	8,9	17 704
173	Bühlertal	17,7	7 959	7,3	1 463
174	Bühlertann	23,6	3 026	2,6	418
175	Bühlerzell	49,3	2 023	2,1	295

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
176	Burgrieden	21,9	3 623	4,1	306
177	Burgstetten	10,3	3 497	6,4	340
178	Burladingen, Stadt	123,3	12 151	8,9	2 725
179	Büsing an Hochrhein	7,6	1 335	.	69
180	Calw, Stadt	59,9	22 275	17,0	8 270
181	Cleebronn	17,1	2 722	9,6	782
182	Crailsheim, Stadt	109,1	32 417	8,6	17 467
183	Creglingen, Stadt	117,2	4 640	1,7	1 291
184	Dachsberg (Südschwarzw.) ..	35,6	1 341	.	176
185	Daisendorf	2,4	1 557	.	69
186	Dauchingen	10,0	3 637	4,7	725
187	Dautmergen	4,5	395	.	18
188	Deckenpfronn	11,4	3 206	5,6	839
189	Deggenhausertal	62,2	4 083	4,0	918
190	Deggingen	22,7	5 227	5,9	926
191	Deilingen	10,9	1 719	.	837
192	Deißlingen	32,2	5 917	7,3	1 979
193	Deizisau	5,2	6 620	13,8	2 454
194	Denkendorf	13,1	10 342	14,2	2 739
195	Denkingen	15,0	2 546	5,3	801
196	Denzlingen	16,9	13 306	8,6	2 944
197	Dettenhausen	11,0	5 370	8,3	947
198	Dettenheim	30,9	6 434	4,2	842
199	Dettighofen	14,4	1 101	.	148
200	Dettingen an der Erms	15,8	9 107	12,4	5 046
201	Dettingen an der Iller	11,1	2 292	4,3	504
202	Dettingen unter Teck	15,1	5 806	11,0	2 123
203	Dielheim	22,7	8 831	7,3	717
204	Dietenheim, Stadt	18,8	6 557	11,7	1 833
205	Dietingen	42,3	3 911	2,7	496
206	Dischingen	78,1	4 370	3,8	1 255
207	Ditzingen, Stadt	30,4	24 048	14,4	10 697
208	Dobel	18,4	2 166	7,1	410
209	Dogern	7,4	2 280	5,4	996
210	Donaueschingen, Stadt	104,6	21 088	8,9	9 491

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	Anzahl
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
211	Donzdorf, Stadt	39,8	10 750	8,2	2 093
212	Dormettingen	6,6	1 040	.	519
213	Dornhan, Stadt	44,9	6 010	3,3	983
214	Dornstadt	59,2	8 566	6,3	2 886
215	Dornstetten, Stadt	24,2	7 842	7,1	2 879
216	Dörzbach	32,4	2 410	3,5	482
217	Dossenheim	14,2	12 049	9,3	1 766
218	Dotternhausen	10,0	1 786	.	627
219	Drackenstein	5,7	417	.	45
220	Dunningen	48,4	5 953	3,3	1 786
221	Durbach	26,3	3 824	3,1	726
222	Dürbheim	14,8	1 634	.	387
223	Durchhausen	9,0	940	.	267
224	Durlangen	10,4	2 880	5,7	435
225	Dürmentingen	24,1	2 550	3,5	1 322
226	Durmersheim	26,2	11 759	7,5	1 814
227	Dürnau, Lkr. Göppingen	5,4	2 079	5,3	301
228	Dürnau, Lkr. Biberach	7,3	421	.	24
229	Dußlingen	13,1	5 623	11,2	1 253
230	Ebenweiler	10,1	1 199	.	95
231	Eberbach, Stadt	81,2	14 340	9,6	5 389
232	Eberdingen	26,2	6 494	12,1	1 127
233	Eberhardzell	59,7	4 258	3,5	1 252
234	Ebersbach a. d. Fils, Stadt	26,3	14 961	13,8	3 237
235	Ebersbach-Musbach	26,9	1 679	.	120
236	Eberstadt	12,5	3 120	6,5	443
237	Ebhausen	24,6	4 703	12,1	679
238	Ebringen	8,2	2 753	5,3	390
239	Edingen-Neckarhausen	12,0	13 755	10,0	2 409
240	Efringen-Kirchen	43,7	8 349	5,0	1 427
241	Egenhausen	10,0	1 906	.	345
242	Egesheim	7,7	661	.	292
243	Eggenstein-Leopoldshafen ...	26,1	15 866	7,6	7 563
244	Eggingen	14,0	1 643	.	208
245	Ehingen (Donau), Stadt	178,4	24 595	12,5	10 572

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
246	Ehningen	17,8	7 901	11,3	5 730
247	Ehrenkirchen	37,8	7 101	4,5	1 800
248	Eichstegen	14,2	501	.	41
249	Eichstetten am Kaiserstuhl ...	12,3	3 363	7,2	846
250	Eigeltingen	59,3	3 653	5,7	756
251	Eimeldingen	3,6	2 420	6,3	652
252	Eisenbach (Hochschwarzw.)..	28,8	2 105	6,3	1 518
253	Eisingen	8,0	4 550	5,2	484
254	Eislingen/Fils, Stadt	16,4	19 760	17,2	5 971
255	Elchesheim-Illingen	10,1	3 219	3,7	240
256	Ellenberg	30,2	1 634	.	167
257	Ellhofen	5,9	3 338	6,7	1 279
258	Ellwangen (Jagst), Stadt	127,4	23 622	5,4	10 850
259	Elzach, Stadt	75,3	7 069	3,1	2 032
260	Elztal	46,6	5 880	3,5	835
261	Emeringen	7,5	132	.	5
262	Emerkingen	7,4	819	.	121
263	Emmendingen, Stadt	33,8	26 122	8,9	10 359
264	Emmingen-Liptingen	54,6	4 545	6,1	1 566
265	Empfingen	18,3	3 880	7,3	1 485
266	Endingen am Kaiserstuhl, Stadt	26,7	9 070	5,7	2 897
267	Engelsbrand	15,2	4 256	4,8	849
268	Engen, Stadt	70,5	10 014	8,4	2 503
269	Engstingen	31,5	5 154	3,8	1 236
270	Eningen unter Achalm	23,2	10 600	10,7	2 479
271	Enzklosterle	20,2	1 165	.	229
272	Epfenbach	13,0	2 471	4,8	286
273	Epfendorf	29,7	3 294	4,4	338
274	Eppelheim, Stadt	5,7	14 829	14,7	3 773
275	Eppingen, Stadt	88,6	20 769	10,4	5 431
276	Erbach, Stadt	63,3	13 055	8,0	2 579
277	Erdmannhausen	8,7	4 795	7,5	917
278	Eriskirch	14,6	4 627	8,5	663
279	Erkenbrechtsweiler	6,9	2 080	4,1	295
280	Erlenbach	12,7	4 901	7,6	1 043

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
281	Erlenmoos	24,3	1 654	.	327
282	Erligheim	6,2	2 710	9,4	628
283	Erolzheim	26,3	3 131	6,5	575
284	Ertingen	37,7	5 377	4,3	1 578
285	Eschach	20,3	1 789	.	321
286	Eschbach	10,0	2 340	6,0	1 369
287	Eschbronn	11,0	2 060	4,6	189
288	Eschelbronn	8,2	2 565	9,0	455
289	Eschenbach	4,8	2 133	5,1	352
290	Essingen	58,5	6 379	3,9	2 218
291	Esslingen am Neckar, Stadt ..	46,4	88 295	19,3	42 158
292	Ettenheim, Stadt	48,9	12 288	4,8	2 649
293	Ettlingen, Stadt	56,7	38 866	10,4	22 642
294	Eutingen im Gäu	32,8	5 519	8,1	1 027
295	Fahrenbach	16,4	2 759	2,7	319
296	Feldberg (Schwarzwald)	25,0	1 803	.	704
297	Fellbach, Stadt	27,7	43 986	18,9	20 577
298	Fichtenau	31,3	4 476	2,7	756
299	Fichtenberg	24,2	2 820	4,3	651
300	Filderstadt, Stadt	38,6	44 375	14,6	14 241
301	Fischerbach	20,3	1 670	.	312
302	Fischingen	1,9	712	.	193
303	Flein	8,5	6 572	6,2	1 107
304	Fleischwangen	5,8	668	.	83
305	Fluorn-Winzeln	24,6	3 101	3,6	873
306	Forbach	131,8	4 867	7,6	441
307	Forchheim	10,8	1 366	.	121
308	Forchtenberg, Stadt	38,1	4 916	5,9	1 747
309	Forst	11,5	7 822	8,3	1 942
310	Frankenhardt	69,9	4 742	2,0	483
311	Freiamt	52,9	4 119	2,2	505
312	Freiberg am Neckar, Stadt	13,1	15 508	10,4	5 774
313	Freiburg im Breisgau, Stadt ..	153,1	218 043	13,9	109 448
314	Freudenberg, Stadt	34,8	3 796	7,0	1 662
315	Freudenstadt, Stadt	87,6	22 253	10,7	9 936

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
316	Freudental	3,1	2 396	8,7	119
317	Frickenhäuser	11,3	8 693	10,7	2 925
318	Frickingen	26,5	2 914	5,2	1 058
319	Fridingen a. d. Donau, Stadt ..	22,5	3 088	7,4	1 265
320	Friedenweiler	27,1	1 922	.	316
321	Friedrichshafen, Stadt	69,9	57 333	13,2	34 329
322	Friesenheim	46,6	12 577	4,3	2 700
323	Friolzheim	8,5	3 781	12,7	1 503
324	Frittlingen	8,8	2 085	8,2	724
325	Fröhnd	16,2	483	.	20
326	Fronreute	46,1	4 478	2,9	583
327	Furtwangen i. Schwarzw., Stadt	82,6	9 240	11,9	4 351
328	Gaggenau, Stadt	65,0	28 530	12,4	11 060
329	Gaiberg	4,1	2 094	7,8	111
330	Gaienhofen	12,5	3 201	6,7	543
331	Gaildorf, Stadt	62,6	11 974	12,3	3 107
332	Gailingen am Hochrhein	13,2	2 772	11,0	892
333	Gammelshausen	3,3	1 440	.	62
334	Gammertingen, Stadt	53,0	6 312	7,8	2 619
335	Gärtringen	20,2	11 638	10,8	2 622
336	Gäufelden	20,1	9 143	10,2	1 123
337	Gechingen	14,7	3 586	8,3	503
338	Geisingen, Stadt	73,7	6 028	7,2	2 271
339	Geislingen a. d. Steige, Stadt ..	75,8	26 182	18,4	8 393
340	Geislingen, Stadt	31,9	5 962	4,1	1 008
341	Gemmingen	19,1	4 974	11,1	1 115
342	Gemrigheim	8,2	3 873	16,6	540
343	Gengenbach, Stadt	61,9	10 606	8,1	2 755
344	Gerabronn, Stadt	40,4	4 207	4,8	1 357
345	Gerlingen, Stadt	17,0	19 034	11,6	8 682
346	Gernsbach, Stadt	82,1	13 757	8,4	3 306
347	Gerstetten	92,4	11 525	5,1	2 707
348	Giengen a. d. Brenz, Stadt	44,1	18 997	13,4	6 941
349	Gingen an der Fils	10,0	4 368	10,3	1 073
350	Glatten	15,5	2 371	4,3	1 610

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
351	Glottertal	30,8	3 108	5,0	792
352	Göggingen	11,4	2 426	3,5	211
353	Gomadingen	45,8	2 239	2,8	458
354	Gomarigen	17,3	8 733	8,2	1 945
355	Gondelsheim	14,9	3 539	11,2	358
356	Göppingen, Stadt	59,2	55 378	15,8	28 932
357	Görwihl	50,4	4 272	5,0	1 048
358	Gosheim	9,3	3 792	10,6	2 809
359	Gottenheim	8,7	2 745	5,9	879
360	Gottmadingen	23,6	10 243	10,0	2 720
361	Graben-Neudorf	28,8	11 577	7,7	3 831
362	Grabenstetten	14,5	1 593	.	215
363	Grafenau	13,0	6 425	9,7	671
364	Grafenberg	3,5	2 589	6,9	565
365	Grafenhausen	48,5	2 189	9,3	998
366	Grenzach-Wyhlen	17,3	13 956	11,6	5 070
367	Griesingen	8,2	1 026	.	25
368	Grömbach	12,2	651	.	44
369	Großbettlingen	4,2	4 231	5,2	755
370	Großbottwar, Stadt	25,5	8 135	10,4	1 569
371	Grosselfingen	16,2	2 104	5,4	422
372	Großerlach	27,1	2 440	4,3	769
373	Großrinderfeld	56,3	3 984	1,4	458
374	Gruibingen	23,1	2 091	6,6	389
375	Grundstheim	3,7	212	.	9
376	Grünkraut	17,2	3 040	6,0	1 258
377	Grünsfeld, Stadt	44,7	3 639	2,1	1 069
378	Gschwend	54,5	4 893	3,7	667
379	Guggenhausen	8,2	167	.	.
380	Güglingen, Stadt	16,3	5 982	20,3	3 434
381	Gundelfingen	14,3	11 089	8,1	2 587
382	Gundelsheim, Stadt	38,4	7 129	7,3	1 105
383	Gunningen	5,4	689	.	65
384	Gutach im Breisgau	24,8	4 273	5,8	1 067
385	Gutach (Schwarzwaldbahn) ..	31,7	2 173	4,1	985

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
386	Gütenbach	18,5	1 180	.	550
387	Gutenzell-Hürbel	37,9	1 851	.	107
388	Häg-Ehrsberg	25,0	887	.	91
389	Hagnau am Bodensee	2,9	1 389	.	386
390	Haigerloch, Stadt	76,5	10 572	8,2	2 750
391	Haiterbach, Stadt	28,9	5 663	13,9	1 841
392	Hambrücken	11,0	5 521	5,3	658
393	Hardheim	87,0	6 846	6,5	2 915
394	Hardt	10,6	2 515	1,8	870
395	Hardthausen am Kocher	35,5	3 901	6,5	972
396	Hartheim am Rhein	26,1	4 292	1,2	1 186
397	Hasel	11,7	1 124	.	63
398	Haslach im Kinzigtal, Stadt ..	18,7	6 910	7,1	3 779
399	Haßmersheim	19,1	4 839	9,6	1 394
400	Hattenhofen	7,6	2 901	3,9	740
401	Hausach, Stadt	36,1	5 779	7,9	3 172
402	Hausen am Bussen	3,5	258	.	13
403	Hausen am Tann	8,5	466	.	48
404	Hausen im Wiesental	5,1	2 293	9,2	528
405	Hausen ob Verena	5,9	763	.	278
406	Häusern	8,9	1 239	.	285
407	Hayingen, Stadt	63,4	2 122	3,3	376
408	Hechingen, Stadt	66,4	18 674	12,4	6 497
409	Heddesbach	8,2	473	.	52
410	Heddesheim	14,7	11 106	6,6	3 676
411	Heidelberg, Stadt	108,8	150 335	17,0	84 011
412	Heidenheim a. d. Brenz, Stadt .	107,1	46 137	12,8	24 520
413	Heilbronn, Stadt	99,9	117 531	19,3	63 687
414	Heiligenberg	40,8	2 925	5,2	668
415	Heiligkreuzsteinach	19,6	2 603	5,0	355
416	Heimsheim, Stadt	14,3	4 975	15,6	1 150
417	Heiningen	12,4	5 022	8,1	1 086
418	Heitersheim, Stadt	11,7	5 897	9,3	2 209
419	Helmstadt-Bargen	28,0	3 718	5,6	532
420	Hemmingen	12,3	7 270	12,0	1 603

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
421	Hemsbach, Stadt	12,9	11 865	8,6	1 311
422	Herbertingen	38,7	4 796	5,3	1 258
423	Herbolzheim, Stadt	35,5	10 152	6,6	3 655
424	Herbrechtingen, Stadt	58,6	12 876	7,6	4 700
425	Herdwangen-Schönach	36,5	3 219	5,0	669
426	Hermaringen	15,2	2 198	5,6	321
427	Heroldstatt	22,6	2 730	5,2	685
428	Herrenberg, Stadt	65,7	30 118	12,0	10 030
429	Herrisried	37,5	2 688	10,1	390
430	Hessigheim	5,0	2 313	10,0	205
431	Hettingen, Stadt	46,1	1 812	.	867
432	Heubach, Stadt	25,8	9 645	11,0	3 110
433	Heuchlingen	9,0	1 804	.	169
434	Heuweiler	4,0	1 066	.	80
435	Hildrizhausen	12,2	3 505	11,0	366
436	Hilzingen	53,0	8 268	6,0	1 438
437	Hinterzarten	33,4	2 453	10,0	1 115
438	Hirrlingen	12,8	2 970	6,4	504
439	Hirschberg a. d. Bergstraße ..	12,4	9 294	6,6	3 146
440	Hochdorf, Lkr. Esslingen	7,8	4 620	4,7	804
441	Hochdorf, Lkr. Biberach	23,8	2 134	2,0	520
442	Höchenschwand	29,5	2 477	15,5	554
443	Hockenheim, Stadt	34,8	20 874	10,9	6 826
444	Höfen an der Enz	9,1	1 619	.	611
445	Hofstetten	18,1	1 677	.	298
446	Hohberg	28,9	7 901	3,5	879
447	Hohenfels	30,5	1 978	.	338
448	Hohenstadt	11,6	716	.	26
449	Hohenstein	61,7	3 622	3,9	1 686
450	Hohentengen	36,6	4 078	2,7	870
451	Hohentengen am Hochrhein ..	27,6	3 689	14,8	633
452	Holzgerlingen, Stadt	13,4	12 268	10,2	3 372
453	Holzkirch	8,1	264	.	25
454	Holzmaden	3,1	2 105	6,6	372
455	Höpfingen	30,5	3 050	2,9	451

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
456	Horb am Neckar, Stadt	119,8	24 292	7,9	7 576
457	Horben	8,8	1 054	.	60
458	Horgenzell	56,2	4 913	3,2	1 029
459	Hornberg, Stadt	54,5	4 187	11,1	1 731
460	Hoßkirch	15,8	733	.	60
461	Hüffenhardt	17,6	2 037	3,0	261
462	Hüfingen, Stadt	58,5	7 544	9,3	1 914
463	Hügelsheim	14,9	4 941	11,1	670
464	Hülben	6,4	2 799	4,8	434
465	Hüttisheim	10,4	1 355	.	137
466	Hüttlingen	18,7	5 946	3,4	807
467	Ibach	21,4	380	.	33
468	Iffezheim	19,9	4 733	5,5	1 655
469	Igersheim	42,8	5 556	3,2	2 090
470	Iggingen	11,4	2 533	2,9	460
471	Ihringen	23,0	5 838	4,4	1 131
472	Illerkirchberg	11,5	4 686	6,1	423
473	Illerrieden	18,2	3 271	3,9	388
474	Illingen	29,4	7 217	10,8	1 587
475	Illmensee	24,9	1 987	.	515
476	Ilfeld	26,5	8 726	11,4	3 518
477	Ilshofen, Stadt	54,9	6 270	6,9	2 706
478	Ilvesheim	5,9	8 745	7,2	820
479	Immendingen	74,0	5 843	11,5	769
480	Immenstaad am Bodensee ...	9,3	6 298	7,7	4 462
481	Ingelfingen, Stadt	46,5	5 594	6,1	4 080
482	Ingersheim	11,5	6 132	10,2	860
483	Ingoldingen	44,2	2 762	1,7	417
484	Inzigkofen	28,7	2 707	3,4	525
485	Inzlingen	9,5	2 450	6,7	178
486	Irndorf	14,6	721	.	125
487	Isny im Allgäu, Stadt	85,4	13 186	8,3	6 507
488	Ispringen	8,2	6 017	10,4	2 363
489	Ittlingen	14,1	2 401	11,5	450
490	Jagsthausen	17,7	1 612	.	536

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
491	Jagstzell	38,0	2 356	3,6	392
492	Jestetten	20,6	4 921	15,2	1 237
493	Jettingen	21,1	7 495	10,7	1 141
494	Jungingen	9,3	1 369	.	820
495	Kaisersbach	27,9	2 509	3,7	356
496	Kämpfelbach	13,6	6 287	5,3	477
497	Kandern, Stadt	62,3	8 065	11,2	1 340
498	Kanzach	11,2	480	.	82
499	Kappel-Grafenhausen	25,7	4 731	4,6	725
500	Kappelrodeck	17,9	5 814	5,0	1 017
501	Karlsbad	38,0	15 600	6,5	6 237
502	Karlsdorf-Neuthard	14,0	9 952	8,3	1 626
503	Karlsruhe, Stadt	173,5	296 033	15,3	165 135
504	Kehl, Stadt	75,1	33 991	14,4	15 168
505	Keltern	29,8	9 082	4,3	1 715
506	Kenzingen, Stadt	36,9	9 467	7,5	2 171
507	Kernen im Remstal	15,0	14 903	9,7	5 104
508	Ketsch	16,5	12 612	6,2	2 622
509	Kieselbronn	8,6	2 965	5,7	495
510	Kippenheim	20,9	5 259	7,7	2 178
511	Kirchardt	21,5	5 450	9,8	1 449
512	Kirchberg an der Iller	18,6	1 986	.	410
513	Kirchberg a. d. Jagst., Stadt ..	40,9	4 119	4,1	1 112
514	Kirchberg an der Murr	13,2	3 670	8,0	876
515	Kirchdorf an der Iller	22,9	3 396	7,4	2 212
516	Kirchentellinsfurt	11,0	5 523	8,7	1 436
517	Kirchheim am Neckar	8,5	5 348	22,5	1 156
518	Kirchheim am Ries	21,1	1 881	.	216
519	Kirchheim u. Teck, Stadt	40,5	39 264	14,4	15 978
520	Kirchzarten	21,1	9 676	5,8	2 941
521	Kißlegg	92,4	8 643	4,4	2 201
522	Kleines Wiesental	77,8	2 862	3,5	315
523	Klettgau	45,9	7 462	10,9	1 547
524	Knittlingen, Stadt	26,3	7 982	15,7	2 924
525	Kohlberg	4,4	2 275	5,3	769

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
526	Kolbingen	16,5	1 231	.	386
527	Köngen	12,5	9 529	10,9	3 075
528	Königheim	61,2	3 072	1,9	347
529	Königsbach-Stein	33,7	9 724	5,0	3 777
530	Königsbronn	45,5	7 000	5,5	1 166
531	Königseggwald	6,9	674	.	74
532	Königsfeld i. Schwarzwald ...	40,2	5 832	4,2	1 187
533	Königsheim	4,4	569	.	399
534	Konstanz, Univ.-Stadt	54,1	79 645	11,9	28 174
535	Korb	8,5	10 087	11,2	1 322
536	Kornthal-Münchingen, Stadt ..	20,7	18 466	14,8	8 019
537	Kornwestheim, Stadt	14,6	31 732	20,6	8 664
538	Kraichtal, Stadt	80,6	14 416	7,4	2 657
539	Krauchenwies	44,7	4 965	6,4	1 192
540	Krautheim, Stadt	52,9	4 540	3,3	1 421
541	Kreßberg	48,5	3 837	3,3	499
542	Kressbronn am Bodensee	20,4	8 284	9,4	3 080
543	Kronau	10,9	5 490	5,8	1 117
544	Kuchen	9,0	5 452	9,1	665
545	Külshcim, Stadt	81,5	5 231	4,0	931
546	Künzelsau, Stadt	75,2	14 709	9,3	12 377
547	Kupferzell	54,3	5 738	6,7	2 525
548	Kuppenheim, Stadt	18,1	7 956	9,1	1 397
549	Kürnbach	12,7	2 243	8,2	383
550	Küssaberg	26,2	5 275	7,5	1 277
551	Kusterdingen	24,2	8 187	7,0	2 117
552	Ladenburg, Stadt	19,0	11 238	9,4	4 800
553	Lahr/Schwarzwald, Stadt	69,9	43 315	10,1	19 815
554	Laichingen, Stadt	69,8	10 830	10,4	3 920
555	Langenargen	15,3	7 692	5,9	1 606
556	Langenau, Stadt	75,0	14 216	10,4	4 721
557	Langenbrettach	24,0	3 694	8,6	633
558	Langenburg, Stadt	31,4	1 706	.	348
559	Langenenslingen	88,4	3 396	2,8	998
560	Lauchheim, Stadt	40,9	4 681	3,6	968

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
561	Lauchringen	12,8	7 576	13,5	1 804
562	Lauda-Königshofen, Stadt ...	94,5	14 433	5,5	3 861
563	Laudenbach	10,3	6 037	4,9	789
564	Lauf	15,0	3 894	3,6	437
565	Laufenburg (Baden), Stadt ...	23,6	8 658	13,3	2 318
566	Lauffen am Neckar, Stadt	22,6	10 726	11,3	2 952
567	Laupheim, Stadt	61,8	19 951	8,8	10 845
568	Lautenbach	21,5	1 852	.	134
569	Lauterach	13,8	569	.	8
570	Lauterbach	20,0	2 914	4,2	423
571	Lauterstein, Stadt	23,3	2 545	6,4	249
572	Lehrensteinsfeld	6,2	2 216	4,0	262
573	Leibertingen	47,2	2 127	1,6	438
574	Leimen, Stadt	20,6	25 581	11,2	4 241
575	Leinfelden-Echterdingen, Stadt	29,9	37 224	13,8	26 606
576	Leingarten	23,5	10 897	8,3	3 536
577	Leinzell	2,1	2 025	8,0	193
578	Lenningen	41,4	7 955	12,3	1 862
579	Lenzkirch	57,9	4 867	7,1	2 301
580	Leonberg, Stadt	48,7	45 108	15,9	14 490
581	Leutenbach	14,7	10 817	10,0	1 765
582	Leutkirch im Allgäu, Stadt	175,0	21 785	7,1	7 348
583	Lichtenau, Stadt	27,6	4 913	8,5	1 295
584	Lichtenstein	34,2	9 030	12,5	1 409
585	Lichtenwald	10,8	2 481	4,5	109
586	Limbach	43,6	4 433	3,3	975
587	Linkenheim-Hochstetten	23,6	11 615	8,8	1 157
588	Lobbach	14,9	2 344	5,7	417
589	Löchgau	10,9	5 491	11,9	984
590	Loffenau	17,1	2 495	4,0	192
591	Löffingen, Stadt	88,0	7 505	4,7	1 550
592	Lonsee	43,3	4 760	7,3	518
593	Lorch, Stadt	34,3	10 541	9,6	2 847
594	Lörrach, Stadt	39,4	48 160	13,6	20 158
595	Loßburg	79,3	7 358	3,4	3 382

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
596	Lottstetten	13,4	2 162	17,1	532
597	Löwenstein, Stadt	23,5	3 139	5,3	1 453
598	Ludwigsburg, Stadt	43,3	88 200	18,8	45 953
599	Magstadt	19,1	8 994	20,6	2 403
600	Mahlberg, Stadt	16,6	4 766	6,9	1 647
601	Mahlstetten	12,2	754	.	103
602	Mainhardt	58,7	5 791	3,8	1 034
603	Malsburg-Marzell	24,9	1 462	.	259
604	Malsch, Lkr. Karlsruhe	51,2	14 011	6,6	3 763
605	Malsch, Rhein-Neckar-Kreis ..	6,8	3 450	5,7	677
606	Malterdingen	11,1	3 006	4,2	1 045
607	Mannheim, Univ.-Stadt	145,0	294 627	19,7	173 975
608	Marbach am Neckar, Stadt ...	18,1	15 298	13,2	3 208
609	March	17,8	8 681	5,7	1 499
610	Markdorf, Stadt	40,9	13 013	9,3	5 269
611	Markgröningen, Stadt	28,2	14 261	16,7	4 598
612	Marzell	34,9	5 005	4,4	594
613	Maselheim	47,0	4 364	3,5	774
614	Massenbachhausen	8,8	3 388	9,1	923
615	Mauer	6,3	3 934	5,5	492
616	Maulbronn, Stadt	25,4	6 269	13,0	1 328
617	Maulburg	9,7	4 153	10,7	3 380
618	Meckenbeuren	31,9	13 096	6,6	4 454
619	Meckesheim	16,3	5 044	6,7	1 990
620	Meersburg, Stadt	12,1	5 376	11,8	1 672
621	Mehrstetten	17,1	1 334	.	277
622	Meißenheim	21,3	3 779	6,0	869
623	Mengen, Stadt	49,8	9 850	6,7	3 302
624	Merdingen	14,4	2 535	2,5	555
625	Merklingen	21,3	1 908	.	849
626	Merzhausen	2,8	4 908	6,9	952
627	Meßkirch, Stadt	76,2	8 105	7,6	2 153
628	Meßstetten, Stadt	76,8	10 078	6,0	2 529
629	Metzingen, Stadt	34,6	21 129	14,4	11 232
630	Michelbach an der Bilz	17,7	3 376	3,1	566

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
631	Michelfeld	35,2	3 679	3,9	1 097
632	Mietingen	26,3	4 143	2,7	749
633	Mittelbiberach	23,7	4 074	4,2	376
634	Möckmühl, Stadt	49,6	7 819	10,8	2 630
635	Möggingen	10,3	4 184	5,1	679
636	Möggingen	9,9	10 696	13,7	2 435
637	Mönchweiler	9,6	2 982	6,8	1 301
638	Mönsheim	16,8	2 663	10,6	1 086
639	Moos	14,4	3 204	5,1	381
640	Moosburg	1,9	216	.	25
641	Mosbach, Stadt	62,2	22 913	10,4	12 303
642	Mössingen, Stadt	50,1	19 414	9,5	4 659
643	Mötzingen	8,2	3 622	13,5	639
644	Mudau	107,6	4 846	1,9	881
645	Muggensturm	11,6	6 148	7,5	2 120
646	Mühlacker, Stadt	54,3	24 798	17,1	9 611
647	Mühlenbach	31,2	1 661	.	112
648	Mühlhausen	15,3	8 220	7,5	1 035
649	Mühlhausen im Täle	6,3	1 019	.	768
650	Mühlhausen-Ehingen	17,8	3 615	5,2	407
651	Mühlheim a. d. Donau, Stadt ..	21,7	3 544	3,4	1 193
652	Mühlingen	32,7	2 341	3,9	184
653	Mulfingen	80,1	3 713	3,3	3 075
654	Müllheim, Stadt	57,9	18 286	10,4	7 191
655	Mundelsheim	10,2	3 226	8,6	401
656	Munderkingen, Stadt	13,1	4 969	12,1	1 260
657	Münsingen, Stadt	117,0	13 893	6,3	3 727
658	Münstertal/Schwarzwald	67,7	5 002	5,0	747
659	Murg	20,9	6 775	13,8	1 303
660	Murr	7,8	6 214	10,3	2 171
661	Murrhardt, Stadt	71,1	13 545	11,5	3 221
662	Mutlangen	8,8	6 553	7,8	2 471
663	Nagold, Stadt	63,1	21 044	12,8	10 241
664	Nattheim	45,0	6 139	3,7	928
665	Neckarbischofsheim, Stadt ..	26,4	3 923	10,7	937

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
666	Neckargemünd, Stadt	26,1	13 078	6,4	2 692
667	Neckargerach	15,3	2 280	7,0	249
668	Neckarsulm, Stadt	24,9	25 754	18,6	35 654
669	Neckartailfingen	8,3	3 706	7,7	850
670	Neckartenzlingen	9,0	6 342	18,2	1 998
671	Neckarwestheim	14,0	3 520	8,6	1 531
672	Neckarzimmern	8,2	1 513	.	489
673	Neenstetten	8,3	808	.	387
674	Nehren	8,6	4 159	7,7	625
675	Neidenstein	6,5	1 834	.	422
676	Neidlingen	12,6	1 799	.	170
677	Nellingen	35,8	1 881	.	490
678	Nerenstetten	6,1	336	.	13
679	Neresheim, Stadt	118,5	7 857	5,2	1 873
680	Neubulach, Stadt	24,7	5 420	5,3	1 061
681	Neudenau, Stadt	32,9	5 046	7,7	686
682	Neuenburg a. Rhein, Stadt ...	44,1	11 668	9,1	4 134
683	Neuenbürg, Stadt	28,2	7 389	9,3	1 569
684	Neuenstadt a. Kocher, Stadt ..	41,2	9 584	8,0	4 331
685	Neuenstein, Stadt	47,8	6 228	5,7	2 608
686	Neuffen, Stadt	17,5	6 079	7,8	1 411
687	Neufra	28,4	1 875	.	305
688	Neuhausen	29,8	5 203	6,0	1 037
689	Neuhausen a. d. Fildern	12,5	11 316	9,0	5 650
690	Neuhausen ob Eck	46,2	3 821	5,5	800
691	Neukirch	26,6	2 631	6,0	379
692	Neuler	36,3	3 114	1,9	504
693	Neulingen	23,2	6 595	5,8	1 525
694	Neulußheim	3,4	6 540	11,6	647
695	Neunkirchen	15,9	1 836	.	277
696	Neuried	57,8	9 286	4,3	1 230
697	Neustetten	15,9	3 404	7,4	352
698	Neuweiler	51,3	3 039	4,7	835
699	Niederschach	33,1	5 823	4,1	1 701
700	Niedernhall, Stadt	17,7	3 889	7,8	1 211

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
701	Niederstetten, Stadt	104,1	4 868	1,6	1 646
702	Niederstotzingen, Stadt	29,8	4 497	5,8	880
703	Niefern-Öschelbronn	22,0	11 725	11,1	4 089
704	Nordheim	12,7	7 675	8,1	1 274
705	Nordrach	37,7	1 935	.	914
706	Notzingen	7,7	3 582	4,6	358
707	Nufringen	10,0	5 412	7,9	2 125
708	Nürtingen, Stadt	46,9	39 480	13,1	16 608
709	Nusplingen	20,7	1 782	.	289
710	Nußloch	13,6	10 529	7,8	2 147
711	Oberboihingen	6,3	5 280	10,6	1 397
712	Oberderdingen	33,6	10 393	13,8	4 559
713	Oberdischingen	8,8	2 068	6,8	304
714	Obergröningen	5,9	458	.	6
715	Oberharmersbach	40,9	2 528	3,2	360
716	Oberhausen-Rheinhausen	19,0	9 458	5,8	1 268
717	Oberkirch, Stadt	69,1	19 689	6,0	7 627
718	Oberkochen, Stadt	23,6	7 769	9,2	8 669
719	Obermarchtal	26,6	1 285	.	226
720	Oberndorf a. Neckar, Stadt ...	55,9	13 691	9,7	6 425
721	Obernheim	15,0	1 449	.	195
722	Oberreichenbach	36,0	2 765	3,0	172
723	Oberried	66,3	2 830	6,0	525
724	Oberriexingen, Stadt	8,2	3 263	7,6	369
725	Oberrot	37,9	3 609	8,9	1 616
726	Obersontheim	54,8	4 693	5,9	2 381
727	Oberstadion	15,8	1 534	.	152
728	Oberstenfeld	21,1	7 887	13,0	1 664
729	Obersulm	31,1	13 382	7,5	3 042
730	Oberteuringen	20,1	4 452	5,8	775
731	Oberwolfach	51,3	2 610	2,3	501
732	Obrighheim	24,3	5 179	9,5	1 080
733	Ochsenhausen, Stadt	60,0	8 667	8,6	4 558
734	Oedheim	21,2	5 960	8,2	585
735	Offenau	5,7	2 674	9,9	921

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
736	Offenburg, Stadt	78,4	57 328	9,4	36 415
737	Offendingen	15,2	4 527	8,6	1 107
738	Oftersheim	12,8	11 389	9,1	971
739	Oggelshausen	13,1	917	.	171
740	Ohlsbach	11,1	3 175	3,6	572
741	Ohmden	5,6	1 703	.	89
742	Öhningen	28,2	3 530	4,9	364
743	Öhringen, Stadt	67,8	22 471	9,2	10 095
744	Ölbronn-Dürrn	15,6	3 392	5,1	952
745	Öllingen	8,1	531	.	30
746	Öpfingen	8,9	2 299	6,4	185
747	Oppenau, Stadt	73,0	4 684	4,4	1 967
748	Oppenweiler	19,8	4 008	8,4	1 902
749	Orsingen-Nenzingen	22,2	3 253	4,4	756
750	Ortenberg	5,7	3 419	4,9	787
751	Ostelsheim	9,2	2 381	8,5	234
752	Osterburken, Stadt	47,3	6 441	6,0	2 605
753	Ostfildern, Stadt	22,8	36 573	12,1	11 582
754	Ostrach	108,9	6 623	4,1	1 592
755	Östringen, Stadt	53,2	12 610	8,9	2 386
756	Ötigheim	11,0	4 483	5,3	1 054
757	Ötisheim	14,3	4 703	8,2	1 169
758	Ottenbach	11,9	2 382	2,9	279
759	Ottenhöfen i. Schwarzwald ...	25,3	3 161	4,3	696
760	Ottersweiler	29,2	5 821	5,4	2 034
761	Owen, Stadt	9,7	3 406	9,7	1 216
762	Owingen	36,7	4 218	5,9	760
763	Pfaffenhofen	12,0	2 275	13,5	502
764	Pfaffweiler	3,6	2 507	3,3	225
765	Pfalzgrafeweiler	44,7	7 034	10,1	2 390
766	Pfedelbach	41,3	8 975	4,0	2 212
767	Pfintzal	31,1	17 636	8,8	3 098
768	Pforzheim, Stadt	98,0	116 425	19,1	53 313
769	Pfronstetten	54,1	1 491	.	271
770	Pfullendorf, Stadt	90,6	12 978	10,6	6 115

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
771	Pfullingen, Stadt	30,1	17 540	13,2	5 317
772	Philippensburg, Stadt	50,6	12 463	16,0	4 450
773	Plankstadt	8,4	9 910	8,3	1 033
774	Pleidelsheim	10,2	6 219	16,5	2 221
775	Pliezhausen	17,3	9 291	5,8	2 728
776	Plochingen, Stadt	10,7	13 543	17,5	5 089
777	Plüderhausen	26,1	9 273	11,8	2 118
778	Radolfzell am Bodensee, Stadt	58,6	30 109	10,2	11 908
779	Rainau	25,4	3 275	4,2	305
780	Rammingen	14,0	1 249	.	226
781	Rangendingen	21,7	5 057	5,1	1 136
782	Rastatt, Stadt	59,0	46 819	12,8	27 383
783	Ratshausen	5,8	746	.	257
784	Rauenberg, Stadt	11,1	8 202	7,2	885
785	Ravensburg, Stadt	92,0	48 915	10,2	32 391
786	Ravenstein, Stadt	56,0	2 831	2,9	314
787	Rechberghausen	6,4	5 307	5,2	774
788	Rechtenstein	3,8	278	.	17
789	Reichartshausen	10,0	2 046	5,5	347
790	Reichenau	12,7	5 086	6,7	1 985
791	Reichenbach am Heuberg	6,1	480	.	111
792	Reichenbach a. d. Fils	7,4	8 050	14,2	2 472
793	Reilingen	16,3	7 217	10,1	1 169
794	Remchingen	24,1	11 689	7,0	2 923
795	Remseck am Neckar, Stadt ..	22,8	23 992	11,9	3 257
796	Remshalden	15,1	13 527	7,8	3 195
797	Renchen, Stadt	32,1	7 343	7,1	2 986
798	Renningen, Stadt	31,1	17 011	13,0	4 887
799	Renquishausen	7,7	728	.	128
800	Reute	4,8	2 945	3,1	223
801	Reutlingen, Stadt	87,1	110 681	15,0	48 879
802	Rheinau, Stadt	73,5	11 082	5,3	3 937
803	Rheinfelden (Baden), Stadt ..	62,8	31 926	12,9	9 887
804	Rheinhausen	22,0	3 569	4,7	521
805	Rheinmünster	42,5	6 647	5,3	2 977

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
806	Rheinstetten, Stadt	32,3	19 824	5,6	4 567
807	Rickenbach	34,7	3 844	5,6	631
808	Riederich	4,6	4 224	11,2	1 373
809	Riedhausen	8,4	656	.	78
810	Riedlingen, Stadt	65,0	10 045	6,2	3 625
811	Riegel am Kaiserstuhl	18,3	3 764	8,4	943
812	Rielasingen-Worblingen	18,6	11 621	9,3	1 757
813	Riesbürg	18,0	2 286	4,9	516
814	Rietheim-Weilheim	12,0	2 624	6,0	2 595
815	Ringsheim	11,3	2 234	4,7	509
816	Rohrdorf	3,9	1 900	.	266
817	Roigheim	14,0	1 399	.	363
818	Römerstein	46,0	3 992	3,1	710
819	Rosenberg, Ostalbkreis	41,0	2 669	3,4	942
820	Rosenberg, Neckar-Odenwald-Kreis.	41,0	2 081	3,0	769
821	Rosenfeld, Stadt	51,1	6 394	6,7	2 134
822	Rosengarten	31,0	5 047	4,6	946
823	Rot am See	74,8	5 216	5,4	1 346
824	Rot an der Rot	63,4	4 370	4,0	740
825	Rottenacker	10,3	2 058	6,3	775
826	Rottenburg am Neckar, Stadt	142,3	41 402	10,3	8 020
827	Rottweil, Stadt	71,8	24 440	10,5	12 142
828	Rudersberg	39,4	10 997	7,8	2 216
829	Rümmingen	4,5	1 648	.	242
830	Ruppertshofen	14,2	1 802	.	202
831	Rust	13,3	3 831	11,0	3 212
832	Rutesheim, Stadt	16,2	10 104	11,5	2 375
833	Sachsenheim, Stadt	57,9	17 490	12,6	3 249
834	Salach	8,3	7 761	13,7	3 942
835	Salem	62,7	11 035	7,7	2 425
836	Sandhausen	14,6	14 476	8,8	1 691
837	Sasbach	16,7	5 281	5,4	1 790
838	Sasbach am Kaiserstuhl	20,8	3 316	3,5	466
839	Sasbachwalden	18,1	2 355	5,9	559
840	Satteldorf	46,2	5 227	4,2	2 715

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
841	Sauldorf	49,7	2 483	4,9	646
842	Schallbach	4,0	746	.	20
843	Schallstadt	19,6	5 982	6,3	1 667
844	Schechingen	11,9	2 312	2,9	201
845	Scheer, Stadt	18,7	2 530	7,0	627
846	Schefflenz	37,0	3 986	3,3	417
847	Schelkingen, Stadt	75,8	6 764	9,2	1 473
848	Schemmerhofen	50,2	7 836	3,2	1 347
849	Schenkenzell	42,1	1 799	.	452
850	Schiltach, Stadt	34,2	3 849	4,7	3 168
851	Schlaitdorf	7,3	1 827	.	50
852	Schlat	9,7	1 637	.	139
853	Schliengen	37,5	5 327	6,3	780
854	Schlier	32,6	3 721	4,3	471
855	Schlierbach	11,0	3 787	9,4	1 589
856	Schluchsee	69,4	2 376	11,7	707
857	Schnürpflingen	10,7	1 315	.	150
858	Schömburg	37,2	7 840	10,3	1 692
859	Schömburg, Stadt	23,3	4 617	13,0	942
860	Schonach i. Schwarzwald	36,7	3 987	4,9	1 460
861	Schönaich	14,2	9 708	14,2	2 647
862	Schönau i. Schwarzwald, Stadt	14,7	2 321	12,6	1 166
863	Schönau, Stadt	22,5	4 502	6,6	750
864	Schönbrunn	34,5	2 876	3,0	177
865	Schönenberg	7,4	352	.	.
866	Schöntal	81,7	5 623	3,0	1 939
867	Schönwald i. Schwarzwald	27,8	2 291	3,7	548
868	Schopfheim, Stadt	68,0	18 829	9,0	5 894
869	Schopfloch	17,0	2 600	3,6	2 019
870	Schorndorf, Stadt	56,8	38 281	11,6	11 941
871	Schramberg, Stadt	80,7	20 701	9,8	10 537
872	Schriesheim, Stadt	31,6	14 623	6,6	2 337
873	Schrozberg, Stadt	105,2	5 730	5,8	1 497
874	Schuttertal	50,3	3 208	1,2	310
875	Schutterwald	21,0	7 065	4,1	2 170

27. Gemeindetabelle

311

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
876	Schwäbisch Gmünd, Stadt ...	113,8	58 293	13,2	27 339
877	Schwäbisch Hall, Stadt	104,2	37 096	8,9	22 784
878	Schwaigern, Stadt	49,5	10 856	9,5	3 923
879	Schwaikheim	9,2	9 281	14,3	1 526
880	Schwanau	38,4	6 807	4,3	3 173
881	Schwarzach	8,4	2 936	5,8	1 267
882	Schwendi	49,2	6 230	5,0	2 144
883	Schwenningen	19,3	1 596	.	231
884	Schwetzingen, Stadt	21,6	21 194	12,2	7 156
885	Schwieberdingen	14,8	11 236	13,7	8 134
886	Schwörstadt	20,1	2 390	8,2	175
887	Seckach	27,9	4 164	4,6	658
888	Seebach	19,0	1 392	.	250
889	Seekirch	5,8	289	.	25
890	Seelbach	29,8	4 945	3,4	1 124
891	Seewald	58,5	2 190	3,3	690
892	Seitingen-Oberflacht	19,7	2 300	6,1	416
893	Sersheim	11,5	5 365	11,7	975
894	Setzingen	8,4	647	.	96
895	Sexau	16,3	3 236	4,0	915
896	Siegelsbach	7,7	1 626	.	662
897	Sigmaringen, Stadt	92,8	15 517	8,5	7 882
898	Sigmaringendorf	12,5	3 588	7,7	1 801
899	Simmersfeld	44,2	2 052	2,7	794
900	Simmozheim	9,5	2 852	8,0	235
901	Simonswald	74,3	3 009	2,9	427
902	Sindelfingen, Stadt	50,8	60 795	20,7	56 965
903	Singen (Hohentwiel), Stadt ..	61,8	45 355	17,0	23 747
904	Sinsheim, Stadt	127,0	34 791	10,6	12 508
905	Sinzheim	28,5	10 946	6,5	2 328
906	Sipplingen	4,3	2 083	6,5	316
907	Sölden	3,8	1 232	.	416
908	Sonnenbühl	61,3	6 953	3,5	1 586
909	Sontheim an der Brenz	28,9	5 357	7,6	1 744
910	Spaichingen, Stadt	18,5	12 312	10,4	4 882

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
911	Spechbach	8,5	1 785	.	138
912	Spiegelberg	28,2	2 121	5,3	164
913	Spraitbach	12,4	3 262	3,6	337
914	St. Blasien, Stadt	54,4	3 684	10,8	1 485
915	St. Georgen i. Schwarzw., Stadt	59,8	12 857	11,0	5 214
916	St. Johann	59,0	5 046	2,3	837
917	St. Leon-Rot	25,6	12 740	8,5	6 938
918	St. Märgen	33,3	1 830	.	256
919	St. Peter	35,9	2 533	4,7	327
920	Staig	17,7	3 103	4,4	325
921	Starzach	27,8	4 308	4,9	361
922	Staufen i. Breisgau, Stadt	23,3	7 490	7,7	2 335
923	Stegen	26,3	4 406	4,2	498
924	Steinach	33,3	4 060	2,5	933
925	Steinen	46,9	9 697	6,3	1 626
926	Steinenbronn	9,7	6 066	16,5	1 197
927	Steinhausen a. d. Rottum	29,9	2 009	2,0	109
928	Steinheim am Albuch	82,4	8 512	4,1	2 267
929	Steinheim a. d. Murr, Stadt ..	23,2	11 937	9,0	1 808
930	Steinmauern	12,4	2 989	5,2	407
931	Steißlingen	24,5	4 510	4,9	1 232
932	Sternenfels	17,3	2 765	7,4	1 107
933	Stetten	4,3	1 015	.	83
934	Stetten am kalten Markt	56,5	4 841	3,0	1 456
935	Stimpfach	33,4	2 895	3,5	850
936	Stockach, Stadt	69,8	15 970	8,1	6 241
937	Stödtlen	31,2	1 918	.	276
938	Straßberg	24,9	2 474	5,6	408
939	Straubenhardt	33,1	10 728	6,0	3 065
940	Stühlingen, Stadt	93,2	5 028	5,9	1 834
941	Stutensee, Stadt	45,7	23 414	9,5	5 050
942	Stuttgart, Landeshauptstadt ..	207,3	597 939	21,6	368 580
943	Sulz am Neckar, Stadt	87,6	11 767	6,4	3 559
944	Sulzbach an der Murr	40,1	5 104	9,7	1 755
945	Sulzbach-Laufen	44,0	2 536	3,9	1 238

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
946	Sulzburg, Stadt	22,7	2 632	4,3	984
947	Sulzfeld	18,8	4 581	10,4	934
948	Süßen, Stadt	12,8	9 700	15,1	3 188
949	Täferrot	12,0	1 033	.	42
950	Talheim, Lkr. Heilbronn	11,6	4 839	6,3	1 180
951	Talheim, Lkr. Tuttlingen	13,1	1 176	.	187
952	Tamm	8,8	12 467	10,9	2 815
953	Tannhausen	17,7	1 822	.	368
954	Tannheim	27,7	2 376	3,4	220
955	Tauberbischofsheim, Stadt ..	69,3	12 666	5,2	7 530
956	Tengen, Stadt	62,0	4 507	4,2	566
957	Teningen	40,3	11 566	4,9	4 417
958	Tettngang, Stadt	71,2	18 216	8,0	8 324
959	Tiefenbach	6,9	528	.	28
960	Tiefenbronn	14,8	5 080	6,3	595
961	Titisee-Neustadt, Stadt	89,7	11 693	9,6	4 321
962	Todtmoos	28,1	1 876	.	526
963	Todtnau, Stadt	69,6	4 764	9,0	1 417
964	Triberg im Schwarzwald, Stadt	33,3	4 778	11,1	1 733
965	Trochtelfingen, Stadt	79,2	6 279	6,7	1 510
966	Trossingen, Stadt	24,2	15 108	10,9	4 131
967	Tübingen, Univ.-Stadt	108,1	84 496	12,0	41 286
968	Tunau	4,1	182	.	.
969	Tuningen	15,6	2 890	7,4	1 054
970	Tuttlingen, Stadt	90,5	33 177	16,8	22 514
971	Überlingen, Stadt	58,7	21 886	9,7	9 496
972	Ubstadt-Weiher	36,5	12 739	6,3	1 984
973	Uhingen, Stadt	24,8	13 875	11,2	3 868
974	Uhdlingen-Mühlhofen	15,7	7 886	11,7	1 119
975	Uhlingen-Birkendorf	77,1	5 162	9,2	461
976	Ulm, Universitätsstadt	118,7	117 977	15,7	85 534
977	Umkirch	8,7	5 194	10,8	2 553
978	Ummendorf	20,7	4 351	3,7	1 503
979	Unlingen	26,9	2 404	4,2	215
980	Untereisesheim	3,7	4 143	9,5	431

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
981	Unterensingen	7,6	4 591	8,6	1 064
982	Untergruppenbach	27,3	7 909	7,3	1 781
983	Unterkirnach	13,2	2 459	9,7	498
984	Untermarchtal	5,6	894	.	258
985	Untermünkheim	27,1	2 946	3,8	691
986	Unterreichenbach	6,3	2 237	11,0	189
987	Unterschneidheim	68,1	4 517	1,4	771
988	Unterstadion	8,8	748	.	242
989	Unterwachingen	2,6	198	.	45
990	Unterwaldhausen	4,1	277	.	.
991	Urbach	20,8	8 678	9,3	3 073
992	Uttenweiler	49,8	3 498	2,5	464
993	Utzenfeld	7,4	625	.	382
994	Vaihingen a. d. Enz, Stadt	73,4	28 022	11,4	7 885
995	Vellberg, Stadt	31,9	4 258	5,3	665
996	Veringenstadt, Stadt	31,2	2 200	6,7	274
997	Villingendorf	9,3	3 203	5,4	1 036
998	Villingen-Schwenningen, Stadt	165,5	80 923	14,0	37 138
999	Vogt	22,3	4 433	6,6	799
1 000	Vogtsburg i. Kaiserstuhl, Stadt	37,4	5 737	4,5	1 684
1 001	Vöhrenbach, Stadt	70,5	3 853	10,3	940
1 002	Vöhringen	24,7	4 223	6,3	1 016
1 003	Volkertshausen	5,1	2 925	9,7	307
1 004	Vörstetten	7,9	2 906	4,5	412
1 005	Waghäusel, Stadt	42,8	19 981	7,1	7 016
1 006	Waiblingen, Stadt	42,8	52 302	16,5	24 014
1 007	Waibstadt, Stadt	25,6	5 607	10,0	1 476
1 008	Wain	20,1	1 555	.	488
1 009	Wald	43,9	2 607	2,9	364
1 010	Waldachtal	29,9	5 699	5,7	2 598
1 011	Waldbronn	11,4	12 010	6,4	3 057
1 012	Waldbrunn	44,3	4 647	2,2	883
1 013	Waldburg	22,7	3 121	3,5	498
1 014	Walldorfhäslach	14,4	4 813	5,8	768
1 015	Waldenbuch, Stadt	22,7	8 461	12,8	2 220

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1 016	Waldenburg, Stadt	31,6	2 912	5,2	3 309
1 017	Waldkirch, Stadt	48,5	21 048	9,9	7 997
1 018	Waldshut-Tiengen, Stadt	78,0	22 574	12,0	11 434
1 019	Waldstetten	21,0	7 119	3,5	1 338
1 020	Walheim	6,1	3 038	9,6	432
1 021	Walldorf, Stadt	19,9	14 578	13,4	17 588
1 022	Walldürn, Stadt	105,9	11 230	4,6	3 668
1 023	Wallhausen	25,5	3 546	3,5	338
1 024	Walzbachtal	36,7	9 318	6,9	1 425
1 025	Wangen	9,7	3 084	5,0	793
1 026	Wangen im Allgäu, Stadt	101,3	26 398	8,9	10 178
1 027	Wannweil	5,3	5 155	9,5	502
1 028	Warthausen	25,8	4 991	4,6	1 561
1 029	Wäschenbeuren	13,0	3 884	3,5	305
1 030	Wehingen	14,6	3 566	16,6	1 781
1 031	Wehr, Stadt	35,7	12 671	12,7	2 975
1 032	Weidenstetten	17,2	1 303	.	92
1 033	Weikersheim, Stadt	80,9	7 292	2,4	1 955
1 034	Weil am Rhein, Stadt	19,5	28 935	14,9	10 576
1 035	Weil der Stadt, Stadt	43,1	18 356	11,1	3 480
1 036	Weil im Schönbuch	26,1	9 667	11,0	1 504
1 037	Weilen unter den Rinnen	3,1	612	.	74
1 038	Weilheim	35,6	3 072	2,3	369
1 039	Weilheim a. d. Teck, Stadt	26,5	9 609	13,8	3 229
1 040	Weingarten (Baden)	29,4	10 005	7,4	2 392
1 041	Weingarten, Stadt	12,2	23 470	10,3	11 233
1 042	Weinheim, Stadt	58,1	43 315	12,2	19 233
1 043	Weinsberg, Stadt	22,2	11 349	10,0	4 204
1 044	Weinstadt, Stadt	31,7	25 998	10,5	6 913
1 045	Weisenbach	9,1	2 487	8,5	490
1 046	Weissach	22,2	7 437	8,4	5 721
1 047	Weissach im Tal	14,1	7 003	5,4	851
1 048	Weißbach	12,8	2 030	11,9	1 172
1 049	Weisweil	19,1	2 055	3,6	425
1 050	Wellendingen	17,5	3 026	9,4	933

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1 051	Welzheim, Stadt	38,0	11 045	11,7	2 682
1 052	Wembach	1,8	339	.	687
1 053	Wendlingen a. Neckar, Stadt ..	12,2	15 606	14,7	5 820
1 054	Werbach	43,2	3 335	2,2	547
1 055	Wernau (Neckar), Stadt	10,9	11 877	13,0	3 245
1 056	Wertheim, Stadt	138,6	22 473	6,1	11 089
1 057	Westerheim	22,9	2 861	2,9	883
1 058	Westerstetten	13,1	2 188	5,1	151
1 059	Westhausen	38,5	5 910	3,1	1 731
1 060	Widdern, Stadt	25,2	1 846	.	186
1 061	Wieden	12,3	585	.	133
1 062	Wiernsheim	24,6	6 544	7,7	967
1 063	Wiesenbach	11,1	2 981	6,0	345
1 064	Wiesensteig, Stadt	23,4	2 013	9,3	366
1 065	Wiesloch, Stadt	30,3	25 135	12,0	14 746
1 066	Wildberg, Stadt	56,7	9 725	7,3	1 791
1 067	Wilhelmsdorf	38,1	4 731	4,9	1 729
1 068	Wilhelmsfeld	4,8	3 185	5,7	490
1 069	Willstätt	55,3	9 213	7,3	3 471
1 070	Wimsheim	8,1	2 585	6,7	721
1 071	Winden im Elztal	22,0	2 811	4,2	489
1 072	Winnenden, Stadt	28,0	27 287	15,3	10 679
1 073	Winterbach	17,1	7 570	7,2	3 132
1 074	Winterlingen	50,6	6 464	8,6	1 181
1 075	Wittighausen	32,4	1 630	.	204
1 076	Wittlingen	4,5	971	.	140
1 077	Wittnau	5,0	1 410	.	181
1 078	Wolfach, Stadt	68,0	5 810	6,7	2 077
1 079	Wolfegg	39,5	3 517	4,1	695
1 080	Wolfschlügen	7,1	6 170	7,0	1 312

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2013	Bevölkerung am 31.12.2012 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2013 ²⁾³⁾⁴⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung ⁴⁾	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1 081	Wolpertshausen	27,4	2 071	6,5	1 069
1 082	Wolpertswende	26,4	4 027	5,5	565
1 083	Wörnersberg	3,5	237	.	18
1 084	Wört	18,2	1 323	.	1 368
1 085	Wurmberg	7,4	2 965	4,0	820
1 086	Wurmlingen	15,4	3 787	6,1	1 150
1 087	Wüstenrot	30,0	6 522	3,6	1 105
1 088	Wutach	30,5	1 201	.	84
1 089	Wutöschingen	26,5	6 456	9,2	1 879
1 090	Wyhl am Kaiserstuhl	17,0	3 532	4,9	526
1 091	Zaberfeld	22,2	3 905	6,9	426
1 092	Zaisenhausen	10,1	1 652	.	582
1 093	Zell a. Harmersbach, Stadt ...	36,4	7 870	5,7	2 956
1 094	Zell im Wiesental, Stadt	36,1	6 059	14,0	1 380
1 095	Zell unter Aichelberg	6,4	3 011	4,7	762
1 096	Zimmern ob Rottweil	33,8	5 807	5,8	1 787
1 097	Zimmern unter der Burg	5,0	474	.	29
1 098	Zuzenhausen	11,6	2 176	4,9	736
1 099	Zweiflingen	32,1	1 647	.	280
1 100	Zwiefalten	45,4	2 187	4,5	1 060
1 101	Zwingenberg	4,7	698	.	229

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 2) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Am Arbeitsort. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Gebiet und Bevölkerung 2012¹⁾				
1	Fläche	km ²	357 168	35 751
2	Bevölkerung ²⁾	Anzahl	80 523 746	10 569 111
3	dar. Männer	Anzahl	39 381 131	5 189 334
4	Ausländische Bevölkerung	Anzahl	6 640 290	1 206 687
5	Einwohner	je km ²	225	296
6	Haushalte ³⁾	1 000	40 656	5 106
7	Durchschnittliche Haushaltsgröße	Personen	2,01	2,12
Bevölkerungsbewegung 2012				
8	Eheschließungen	1 000	387,4	50,6
9	Lebendgeborene	1 000	673,5	89,5
10	Gestorbene	1 000	869,6	100,6
11	Durchschn. Alter der Mutter bei der Geburt	Jahre	30,7	31,2
12	Zuzüge über die Landesgrenze	1 000	1 080,9	191,0
13	Fortzüge über die Landesgrenze	1 000	712,0	127,1
14	Wanderungsgewinn/-verlust (-)	1 000	368,9	63,9
Kennzahlen der Bevölkerung 2011¹⁾²⁾				
15	Durchschnittsalter	Jahre	43,9	42,9
16	Jugendquotient ⁴⁾	Jahre	33,4	36,1
17	Altenquotient ⁵⁾	Jahre	48,4	45,8
18	Ausländeranteil 2012	%	8,2	11,4
Erwerbstätige nach Stellung im Beruf 2012				
19	Erwerbstätige 2012 JD	1 000	40 161	5 568
20	dar. Selbstständige	1 000	4 422	573
21	Mithelfende Familienangehörige	1 000	216	31
22	Abhängige Erwerbstätige	1 000	35 522	4 965
Arbeitsmarkt 2013⁶⁾				
23	Offene Stellen	Anzahl	434 353	63 506
24	Arbeitslose	Anzahl	2 950 250	233 945
25	Arbeitslosenquote ⁷⁾	%	6,9	4,1
26	Arbeitnehmer insgesamt ⁸⁾	1 000	29 268,9	4 134,2
27	dar. Ausländische Personen	1 000	2 386,2	496,5
Gesundheitswesen 2012¹⁾				
28	Berufstätige Ärzte	Anzahl	348 695	45 448
29	Zahnärzte	Anzahl	69 236	8 788
30	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern ..	Anzahl	501 475	56 674
31	Durchschnittliche Verweildauer	Tage	7,6	7,7
32	Auslastungsgrad der Betten	%	77,4	76,8
Bildungswesen 2012⁹⁾				
33	Grund- und Hauptschulen ¹⁰⁾	} Schüler je Lehrer	15,4	15,4
34	Sonderschulen		5,5	4,4
35	Realschulen ¹¹⁾		16,8	17,0
36	Gymnasien		14,2	13,9
37	Berufliche Schulen ¹²⁾		21,8	19,1

1) Stand 31.12. – 2) Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011. – 3) Bevölkerung in Privathaushalten am 20.- bis unter 60 Jahren. – 4) Anzahl der 60-Jährigen und Älteren je 100 Personen mit 20.- bis unter 60 Jahren. – 5) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. – 6) Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. – 7) Ohne Schüler und Lehrer an Realgen. – 8) Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-VP	Lfd. Nr.
70 550	892	29 486	419	755	21 115	23 211	1
12 519 571	3 375 222	2 449 511	654 774	1 734 272	6 016 481	1 600 327	2
6 143 992	1 644 513	1 205 341	319 109	841 083	2 942 985	788 106	3
1 128 974	426 263	48 899	77 683	226 360	709 188	30 577	4
177	3 785	83	1 562	2 296	285	69	5
6 161	2 032	1 262	363	1 002	2 998	856	6
2,06	1,73	1,97	1,82	1,81	2,05	1,90	7
61,8	13,2	12,5	2,7	6,8	27,7	10,7	8
107,0	34,7	18,5	5,6	17,7	51,6	12,7	9
125,4	32,2	28,4	7,5	17,0	61,9	18,9	10
31,2	30,8	30,0	30,3	31,6	31,0	29,3	11
212,8	77,1	14,1	11,6	32,4	99,3	9,8	12
136,7	47,9	9,6	7,1	21,0	65,3	6,0	13
76,1	29,2	4,5	4,5	11,4	33,9	3,7	14
43,1	42,8	46,1	43,9	42,4	43,4	45,8	15
34,5	28,6	27,1	31,0	30,1	34,1	26,2	16
45,8	42,7	51,5	49,0	41,6	46,9	50,4	17
9,0	12,6	2,0	11,9	13,1	11,8	1,9	18
6 606	1 661	1 234	303	913	3 026	764	19
766	288	138	35	131	355	67	20
69	.	.	.	.	17	.	21
5 771	1 370	1 093	268	780	2 655	696	22
64 412	17 997	10 937	4 331	14 127	32 338	9 292	23
264 523	210 083	132 328	37 197	71 557	185 607	98 950	24
3,8	11,7	9,9	11,1	7,4	5,8	11,7	25
4 913,0	1 220,8	772,4	299,1	870,3	2 291,7	533,2	26
491,8	106,7	21,2	21,6	80,7	261,6	8,8	27
56 643	18 925	8 833	3 706	11 678	25 923	6 871	28
10 991	4 083	1 938	542	1 969	5 408	1 461	29
75 944	20 133	15 278	5 140	12 128	36 229	10 385	30
7,4	7,7	8,1	7,2	7,9	7,7	7,2	31
76,4	81,9	79,0	78,4	84,2	76,8	77,8	32
14,7	16,0	17,0	15,1	13,7	15,5	17,1	33
6,5	5,7	5,3	4,5	5,8	5,0	7,2	34
15,6	12,0	–	–	–	15,7	–	35
13,0	13,9	13,9	15,1	14,8	14,6	14,7	36
22,7	20,2	21,0	23,5	22,4	22,0	22,0	37

Haupt- und Nebenwohnsitz, Jahresdurchschnitt 2011. – 4) Anzahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen mit – 6) Jahresdurchschnittswerte, Bundesagentur für Arbeit. – 7) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Kultusministerkonferenz (KMK). – 10) Ohne Schüler und Lehrer an Hauptschulen in Brandenburg, Hamburg, Schulen in Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thürin-

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Niedersachsen
Gebiet und Bevölkerung 2012¹⁾				
1	Fläche	km ²	357 168	47 614
2	Bevölkerung ²⁾	Anzahl	80 523 746	7 778 995
3	dar. Männer	Anzahl	39 381 131	3 810 939
4	Ausländische Bevölkerung	Anzahl	6 640 290	449 093
5	Einwohner	je km ²	225	163
6	Haushalte ³⁾	1 000	40 656	3 876
7	Durchschnittliche Haushaltsgröße	Personen	2,01	2,04
Bevölkerungsbewegung 2012				
8	Eheschließungen	1 000	387,4	38,9
9	Lebendgeborene	1 000	673,5	61,5
10	Gestorbene	1 000	869,6	87,0
11	Durchschn. Alter der Mutter bei der Geburt	Jahre	30,7	30,5
12	Zuzüge über die Landesgrenze	1 000	1 080,9	99,0
13	Fortzüge über die Landesgrenze	1 000	712,0	71,5
14	Wanderungsgewinn/-verlust (-)	1 000	368,9	27,5
Kennzahlen der Bevölkerung 2011¹⁾²⁾				
15	Durchschnittsalter	Jahre	43,9	43,8
16	Jugendquotient ⁴⁾	Jahre	33,4	36,5
17	Altenquotient ⁵⁾	Jahre	48,4	50,4
18	Ausländeranteil 2012	%	8,2	5,8
Erwerbstätige nach Stellung im Beruf 2012				
19	Erwerbstätige 2012 JD	1 000	40 161	3 820
20	dar. Selbstständige	1 000	4 422	387
21	Mithelfende Familienangehörige	1 000	216	30
22	Abhängige Erwerbstätige	1 000	35 522	3 403
Arbeitsmarkt 2013⁶⁾				
23	Offene Stellen	Anzahl	434 353	43 836
24	Arbeitslose	Anzahl	2 950 250	269 201
25	Arbeitslosenquote ⁷⁾	%	6,9	6,6
26	Arbeitnehmer insgesamt ⁸⁾	1 000	29 268,9	2 633,7
27	dar. Ausländische Personen	1 000	2 386,2	146,8
Gesundheitswesen 2012¹⁾				
28	Berufstätige Ärzte	Anzahl	348 695	29 718
29	Zahnärzte	Anzahl	69 236	6 500
30	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern ..	Anzahl	501 475	42 084
31	Durchschnittliche Verweildauer	Tage	7,6	7,6
32	Auslastungsgrad der Betten	%	77,4	80,3
Bildungswesen 2012⁹⁾				
33	Grund- und Hauptschulen ¹⁰⁾	} Schüler je Lehrer	15,4	14,9
34	Sonderschulen		5,5	5,8
35	Realschulen ¹¹⁾		16,8	16,4
36	Gymnasien		14,2	13,4
37	Berufliche Schulen ¹²⁾		21,8	23,3

1) Stand 31.12. – 2) Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011. – 3) Bevölkerung in Privathaushalten am 20.- bis unter 60 Jahren. – 4) Anzahl der 60-Jährigen und Älteren je 100 Personen mit 20- bis unter 60 Jahren. – 5) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. – 6) Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. – 7) Ohne Schüler und Lehrer an Real-gebern. – 8) Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
34 110	19 854	2 569	18 420	20 451	15 800	16 173	1
17 554 329	3 990 278	994 287	4 050 204	2 259 393	2 806 531	2 170 460	2
8 540 698	1 954 120	483 533	1 978 528	1 104 830	1 365 916	1 068 104	3
1 675 397	289 722	70 539	90 028	45 462	126 436	38 982	4
515	201	387	220	110	178	134	5
8 672	1 894	494	2 218	1 182	1 414	1 127	6
2,05	2,11	2,04	1,86	1,92	2,02	1,95	7
81,8	20,2	5,0	18,3	10,7	16,4	10,1	8
145,8	31,2	6,9	34,7	16,9	22,0	17,3	9
193,7	44,4	12,3	51,3	30,3	31,4	27,1	10
30,6	30,5	30,1	30,0	29,2	30,6	29,5	11
207,4	44,9	10,4	26,0	11,3	21,2	12,8	12
138,2	29,2	6,7	17,5	7,2	13,1	8,0	13
69,3	15,7	3,7	8,6	4,1	8,1	4,8	14
43,6	44,0	45,5	46,4	46,9	44,3	46,2	15
35,0	34,4	31,1	27,5	25,7	36,1	26,3	16
47,8	48,6	52,7	58,1	56,7	53,1	54,3	17
9,5	7,3	7,1	2,2	2,0	4,5	1,8	18
8 322	1 970	469	1 944	1 082	1 379	1 098	19
857	203	36	220	94	158	114	20
26	14	.	.	.	9	.	21
7 439	1 752	431	1 720	986	1 212	981	22
86 416	20 154	5 854	18 249	10 806	15 028	14 141	23
762 756	116 353	37 383	200 628	132 133	101 749	95 858	24
8,3	5,5	7,3	9,4	11,2	6,9	8,2	25
6 108,0	1 281,1	363,1	1 465,4	754,3	868,2	760,3	26
528,0	97,8	33,5	26,1	11,8	40,2	13,1	27
75 006	16 490	4 651	15 934	8 525	11 700	8 644	28
13 880	2 802	682	3 872	1 919	2 361	2 040	29
120 973	25 377	6 464	26 178	16 294	15 969	16 225	30
7,7	7,5	7,7	7,6	7,5	7,7	7,9	31
76,1	73,2	87,0	79,5	75,3	77,5	76,3	32
16,1	14,8	15,4	16,3	13,9	16,9	14,2	33
5,5	6,1	5,7	5,9	5,9	5,3	5,5	34
18,6	18,1	16,4	–	–	19,4	–	35
15,2	15,5	13,8	13,0	13,1	15,8	12,3	36
24,4	23,0	25,4	18,4	20,4	23,6	14,7	37

Haupt- und Nebenwohnsitz, Jahresdurchschnitt 2011. – 4) Anzahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen mit – 6) Jahresdurchschnittswerte, Bundesagentur für Arbeit. – 7) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Kultusministerkonferenz (KMK). – 10) Ohne Schüler und Lehrer an Hauptschulen in Brandenburg, Hamburg, Schulen in Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thürin-

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Schulabgänger 2011/12				
38	mit Hochschulreife ¹⁾	je 10 000 ⁴⁾	1 029,7	1 350,3
39	mit Realschulabschluss ²⁾		887,1	882,3
40	nach Beendigung der Schulpflicht ³⁾		486,5	456,4
Studierende im Wintersemester 2012/13⁵⁾				
41	an Universitäten ⁶⁾	Anzahl	796 525	107 840
42	an Fachhochschulen ⁷⁾	Anzahl	428 602	81 915
Wahlen zu den Landtagen⁸⁾				
		Tag der Wahl	–	27.3.2011
43	Wahlbeteiligung	%	–	66,3
44	Stimmenanteile ¹¹⁾ : CDU ¹²⁾	%	–	39,0
45	SPD	%	–	23,1
46	FDP ¹³⁾	%	–	5,3
47	GRÜNE ¹³⁾	%	–	24,2
48	Sonstige	%	–	8,4
49	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl)	Anzahl	–	138
50	CDU ¹²⁾	Anzahl	–	60
51	SPD	Anzahl	–	35
52	FDP ¹³⁾	Anzahl	–	7
53	GRÜNE ¹³⁾	Anzahl	–	36
54	Sonstige	Anzahl	–	–
Bundestagswahl (22.9.2013)				
55	Wahlbeteiligung	%	71,5	74,3
56	Stimmenanteile ¹⁹⁾ : CDU ¹²⁾	%	41,5	45,7
57	SPD	%	25,7	20,6
58	FDP	%	4,8	6,2
59	GRÜNE ¹³⁾	%	8,4	11,0
60	DIE LINKE	%	8,6	4,8
61	Sonstige	%	10,9	11,7
62	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl) ²⁰⁾	Anzahl	631	78
63	CDU ¹²⁾	Anzahl	311	43
64	SPD	Anzahl	193	20
65	GRÜNE ¹³⁾	Anzahl	63	10
66	DIE LINKE	Anzahl	64	5
Land- und Forstwirtschaft 2013				
67	Landw. Betriebe insgesamt ²¹⁾²²⁾	1 000	285	42
68	Landw. genutzte Fläche	1 000 ha	16 700	1 422
69	dar. Ackerland	1 000 ha	11 876	834
70	Wald (31.12.2012)	km ²	107 970	13 700

1) Und Fachhochschulreife. – 2) Oder mit gleichwertigem Abschluss. – 3) Mit und ohne Hauptschulabschluss. – 4) Einschl. Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen und Kunsthochschulen. – 5) Einschließlich der Wiederholungswahl am 15.5.2011 im Wahlkreis 17. – 6) Unter Einbeziehung des Ergebnisses der Nachwahl denburg und Mecklenburg-Vorpommern Zweitstimmen, in Hamburg und Hessen Landesstimmen. – 7) In Bayern PIRATEN 15 Sitze. – 16) DIE LINKE. – 17) DIE LINKE 5 Sitze, BIW 1 Sitz. – 18) DIE LINKE 14 Sitze, NPD 5 Sitze. – date (13 CDU, 10 SPD, 4 DIE LINKE, 2 GRÜNE). – 21) Ab 5 ha LF oder mit bestimmten Erzeugungseinheiten; nisse aus der Landwirtschaftszählung 2010 verwendet.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Niedersachsen
Schulabgänger 2011/12				
38	mit Hochschulreife ¹⁾	je 10 000 ⁴⁾	1 029,7	948,8
39	mit Realschulabschluss ²⁾		887,1	1 153,0
40	nach Beendigung der Schulpflicht ³⁾		486,5	417,0
Studierende im Wintersemester 2012/13⁵⁾				
41	an Universitäten ⁶⁾	Anzahl	796 525	58 471
42	an Fachhochschulen ⁷⁾	Anzahl	428 602	28 587
Wahlen zu den Landtagen				
		Tag der Wahl	–	20.1.2013
43	Wahlbeteiligung	%	–	59,4
44	Stimmenanteile ⁸⁾ : CDU	%	–	36,0
45	SPD	%	–	32,6
46	FDP ⁹⁾	%	–	9,9
47	GRÜNE ⁹⁾	%	–	13,7
48	Sonstige	%	–	7,8
49	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl)	Anzahl	–	137
50	CDU	Anzahl	–	54
51	SPD	Anzahl	–	49
52	FDP ⁹⁾	Anzahl	–	14
53	GRÜNE ⁹⁾	Anzahl	–	20
54	Sonstige	Anzahl	–	–
Bundestagswahl (22.9.2013)				
55	Wahlbeteiligung	%	71,5	73,4
56	Stimmenanteile ¹⁰⁾ : CDU	%	41,5	41,1
57	SPD	%	25,7	33,1
58	FDP	%	4,8	4,2
59	GRÜNE ⁹⁾	%	8,4	8,8
60	LINKE	%	8,6	5,0
61	Sonstige	%	10,9	7,8
62	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl) ¹⁷⁾	Anzahl	631	66
63	CDU	Anzahl	311	31
64	SPD	Anzahl	193	25
65	GRÜNE ⁹⁾	Anzahl	63	6
66	DIE LINKE	Anzahl	64	4
Land- und Forstwirtschaft 2013				
67	Landw. Betriebe insgesamt ¹⁸⁾ ¹⁹⁾	1 000	285	40
68	Landw. genutzte Fläche	1 000 ha	16 700	2 591
69	dar. Ackerland	1 000 ha	11 876	1 880
70	Wald (31.12.2012)	km ²	107 970	10 421

1) Und Fachhochschulreife. – 2) Oder mit gleichwertigem Abschluss. – 3) Mit und ohne Hauptschulabschluss.
 6) Einschl. Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen und Kunsthochschulen. – 7) Einschließlich
 stimmen, in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein Zweitstimmen.
 4 Sitze. – 12) DIE LINKE 29 Sitze, NPD 8 Sitze. – 13) PDS bzw. DIE LINKE. – 14) PIRATEN 6 Sitze, SSW 3 Sitze.
 29 Ausgleichsmandate (13 CDU, 10 SPD, 4 DIE LINKE, 2 GRÜNE). – 18) Ab 5 ha LF oder mit bestimmten Erzeu-
 allgemeinen Ergebnisse aus der Landwirtschaftszählung 2010 verwendet.

Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
1 109,3	919,2	1 048,8	788,7	635,1	869,5	937,0	38
864,3	815,1	758,0	826,6	1 039,6	839,4	890,4	39
466,0	480,2	604,7	441,1	505,7	571,6	422,8	40
181 997	41 330	8 382	42 058	18 651	16 280	20 863	41
95 952	20 963	5 401	14 879	9 720	9 987	8 294	42
13.5.12	27.3.11	25.3.12	30.8.09	20.3.11	6.5.12	30.8.09	
59,6	61,8	61,6	52,2	51,2	60,2	56,2	43
26,3	35,2	35,2	40,2	32,5	30,8	31,2	44
39,1	35,7	30,6	10,4	21,5	30,4	18,5	45
8,6	4,2	1,2	10,0	3,8	8,2	7,6	46
11,3	15,4	5,0	6,4	7,1	13,2	6,2	47
14,6	9,4	27,9	33,0	35,0	17,5	36,4	48
237	101	51	132	105	69	88	49
67	41	19	58	41	22	30	50
99	42	17	14	26	22	18	51
22	–	–	14	–	6	7	52
29	18	2	9	9	10	6	53
20 ¹⁰⁾	–	13 ¹¹⁾	37 ¹²⁾	29 ¹³⁾	9 ¹⁴⁾	27 ¹⁵⁾	54
72,5	72,8	72,5	69,5	62,1	73,1	68,2	55
39,8	43,3	37,8	42,6	41,2	39,2	38,8	56
31,9	27,5	31,0	14,6	18,2	31,5	16,1	57
5,2	5,5	3,8	3,1	2,6	5,6	2,6	58
8,0	7,6	5,7	4,9	4,0	9,4	4,9	59
6,1	5,4	10,0	20,0	23,9	5,2	23,4	60
9,0	10,6	11,7	14,8	10,0	9,0	14,2	61
138	31	9	33	19	24	18	62
63	16	4	17	9	11	9	63
52	10	3	6	4	9	3	64
13	3	1	2	1	3	1	65
10	2	1	8	5	1	5	66
34	19	1	6	4	13	3	67
1 463	707	78	907	1 173	991	781	68
1 065	411	37	716	1 000	667	612	69
8 780	8 339	873	5 010	5 028	1 661	5 190	70

– 4) Der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 21 Jahren. – 5) Studierende im Alter zwischen 20 und unter 25 Jahren. – Verwaltungsfachhochschulen. – 8) In Rheinland-Pfalz und Thüringen Landesstimmen, in Sachsen Listen- – 9) Einschließlich entsprechender politischer Gruppierungen. – 10) PIRATEN. – 11) DIE LINKE 9 Sitze, PIRATEN – 15) DIE LINKE. – 16) In % der gültigen Zweitstimmen. – 17) Einschließlich 4 Überhangmandate für CDU sowie gungseinheiten; Repräsentativergebnisse. – 19) Für die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg wurden die

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Verarbeitendes Gewerbe 2013¹⁾				
71	Betriebe MD	Anzahl	22 631	4 307
72	Tätige Personen MD	Anzahl	5 291 622	1 086 642
73	Gesamtumsatz	Mill. EUR	1 637 571	295 512
74	Auslandsumsatz	Mill. EUR	778 701	161 209
75	Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	8 131	1 621
76	Entgelte	Mill. EUR	247 889	54 537
Bauwirtschaft 2013				
77	Betriebe Ende Juni	Anzahl	75 332	7 172
78	Tätige Personen JD	1 000	756	90
79	Baugewerblicher Umsatz	Mrd. EUR	95,5	12,3
Wohnungen 2012				
80	Fertig gestellte Wohnungen	Anzahl	200 466	33 747
81	Baugenehmigungen	Anzahl	241 090	35 145
82	Wohnungsbestand am 31.12.	1 000	40 136	4 992
Gewerbemeldungen 2013				
83	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	755 048	96 905
84	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	696 335	90 941
Außenhandel 2013²⁾				
85	Ausfuhr ³⁾	Mill. EUR	1 093 811	173 185
86	Einfuhr ⁴⁾	Mill. EUR	901 347	139 406
Handel; Instandhalt. und Reparatur von Kraftfahrzeugen u. Gebrauchsgütern 2011				
davon mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten				
87	Betriebe insgesamt	Anzahl	774 879	102 573
88	0 – 9	Anzahl	686 585	90 523
89	10 – 49	Anzahl	74 620	10 095
90	50 – 249	Anzahl	12 491	1 800
91	250 und mehr	Anzahl	1 183	155
Verkehr und Lagerei 2011				
92	Betriebe insgesamt	Anzahl	135 572	16 480
93	0 – 9	Anzahl	110 880	13 593
94	10 – 49	Anzahl	19 563	2 270
95	50 – 249	Anzahl	4 465	549
96	250 und mehr	Anzahl	664	68
Gastgewerbe 2011				
97	Betriebe insgesamt	Anzahl	262 989	35 441
98	0 – 9	Anzahl	244 303	33 070
99	10 – 49	Anzahl	16 713	2 171
100	50 – 249	Anzahl	1 865	191
101	250 und mehr	Anzahl	108	9
Tourismus 2012				
102	Ankünfte	1 000	152 738	18 610
103	Übernachtungen	1 000	407 260	47 672
104	dar. Auslandsgäste	1 000	68 828	9 428

1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. –

Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg - VP	Lfd. Nr.
3 874	333	439	148	216	1 397	294	71
1 094 917	80 959	78 694	47 805	77 380	356 310	44 141	72
323 224	21 718	22 676	22 488	81 729	103 781	11 502	73
174 550	12 155	6 859	12 732	19 461	54 672	3 594	74
1 683	129	126	75	123	535	71	75
53 252	4 015	2 809	2 523	4 615	17 449	1 289	76
14 105	2 576	4 676	160	984	5 897	1 345	77
139	21	33	3	9	51	16	78
19,3	2,9	3,7	0,6	1,8	6,6	1,6	79
41 139	5 417	7 283	3 286	3 793	12 154	5 273	80
52 930	9 941	7 913	1 477	8 162	16 821	5 536	81
6 010	1 871	1 256	343	909	2 895	865	82
129 998	46 212	18 330	6 208	22 743	71 629	11 570	83
111 336	34 776	18 019	4 768	17 968	68 377	12 530	84
167 639	12 808	13 104	14 701	49 105	57 527	7 145	85
146 003	9 757	18 631	13 599	68 766	80 208	4 398	86
134 356	26 868	22 475	5 754	18 565	59 033	14 840	87
119 714	24 562	20 025	4 957	16 467	52 371	13 141	88
12 378	1 857	2 170	633	1 654	5 553	1 526	89
2 047	388	268	150	359	1 008	169	90
217	61	12	14	85	101	4	91
22 891	4 743	4 660	1 639	6 406	11 171	3 157	92
19 362	4 067	3 710	1 238	5 427	9 282	2 569	93
2 829	552	740	289	730	1 462	480	94
612	103	181	92	206	356	99	95
88	21	29	20	43	71	9	96
45 307	11 259	6 825	1 996	5 642	20 135	7 095	97
41 785	10 127	6 306	1 797	5 019	18 802	6 442	98
3 180	972	465	174	538	1 166	570	99
325	151	50	25	78	154	78	100
17	9	4	0	7	13	5	101
31 177	10 849	4 173	1 070	5 604	13 026	6 993	102
84 070	24 896	11 481	1 916	10 634	29 965	27 941	103
15 299	10 590	802	401	2 391	6 226	918	104

2) Vorläufige Ergebnisse. – 3) Spezialhandel. – 4) Generalhandel.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Niedersachsen
Verarbeitendes Gewerbe 2013¹⁾				
71	Betriebe MD	Anzahl	22 631	1 866
72	Tätige Personen MD	Anzahl	5 291 622	463 741
73	Gesamtumsatz	Mill. EUR	1 637 571	181 987
74	Auslandsumsatz	Mill. EUR	778 701	83 990
75	Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	8 131	708
76	Entgelte	Mill. EUR	247 889	21 951
Bauwirtschaft 2013				
77	Betriebe Ende Juni	Anzahl	75 332	6 201
78	Tätige Personen JD	1 000	756	81
79	Baugewerblicher Umsatz	Mrd. EUR	95,5	10,7
Wohnungen 2012				
80	Fertig gestellte Wohnungen	Anzahl	200 466	20 594
81	Baugenehmigungen	Anzahl	241 090	26 697
82	Wohnungsbestand am 31.12.	1 000	40 136	3 820
Gewerbemeldungen 2013				
83	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	755 048	63 526
84	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	696 335	58 331
Außenhandel 2013²⁾				
85	Ausfuhr ³⁾	Mill. EUR	1 093 811	77 633
86	Einfuhr ⁴⁾	Mill. EUR	901 347	82 109
Handel; Instandhalt. und Reparatur von Kraftfahrzeugen u. Gebrauchsgütern 2011				
davon mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten				
87	Betriebe insgesamt	Anzahl	774 879	72 577
88	0 – 9	Anzahl	686 585	63 272
89	10 – 49	Anzahl	74 620	8 011
90	50 – 249	Anzahl	12 491	1 213
91	250 und mehr	Anzahl	1 183	81
Verkehr und Lagerei 2011				
92	Betriebe insgesamt	Anzahl	135 572	12 190
93	0 – 9	Anzahl	110 880	9 682
94	10 – 49	Anzahl	19 563	2 048
95	50 – 249	Anzahl	4 465	409
96	250 und mehr	Anzahl	664	51
Gastgewerbe 2011				
97	Betriebe insgesamt	Anzahl	262 989	23 954
98	0 – 9	Anzahl	244 303	22 334
99	10 – 49	Anzahl	16 713	1 471
100	50 – 249	Anzahl	1 865	145
101	250 und mehr	Anzahl	108	4
Tourismus 2012				
102	Ankünfte	1 000	152 738	12 730
103	Übernachtungen	1 000	407 260	40 004
104	dar. Auslandsgäste	1 000	68 828	3 509

1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. –

Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
5 120	984	233	1 326	689	534	872	71
1 066 103	248 561	83 757	214 245	109 502	100 883	137 983	72
313 026	84 536	23 778	51 759	38 234	33 622	27 998	73
138 594	45 739	11 422	19 930	10 792	14 079	8 923	74
1 649	378	122	344	181	163	224	75
49 885	12 024	3 772	7 374	3 536	4 542	4 315	76
12 516	3 904	638	6 822	2 881	2 448	3 007	77
129	38	9	57	30	23	27	78
15,3	4,8	1,1	6,1	3,1	2,7	2,9	79
37 242	9 470	1 367	5 240	2 644	8 378	3 439	80
39 989	11 742	1 432	5 720	2 785	10 272	4 528	81
8 635	1 983	495	2 261	1 265	1 404	1 131	82
158 994	36 206	7 267	30 995	12 688	27 739	14 038	83
150 610	35 825	7 308	31 059	14 037	25 071	15 379	84
179 535	46 656	13 314	31 412	14 932	19 065	12 107	85
205 249	31 407	11 459	18 843	16 257	19 282	8 237	86
165 953	38 615	9 624	37 205	18 330	27 844	20 267	87
146 755	34 469	8 528	33 194	16 169	24 293	18 145	88
15 950	3 570	926	3 460	1 885	3 058	1 894	89
2 926	538	152	528	266	461	218	90
322	38	18	23	10	32	10	91
25 677	6 244	1 294	6 834	3 502	4 704	3 980	92
20 686	5 126	1 016	5 436	2 690	3 783	3 213	93
3 877	913	220	1 130	641	767	615	94
959	184	51	239	149	137	139	95
155	21	7	29	22	17	13	96
50 548	16 196	3 775	10 785	6 161	11 242	6 628	97
47 414	15 374	3 602	9 806	5 687	10 563	6 175	98
2 765	752	160	867	437	610	415	99
344	68	13	104	36	65	38	100
25	2	0	8	1	4	0	101
19 970	8 033	781	7 050	2 953	6 141	3 579	102
45 419	21 091	2 284	18 355	7 354	24 484	9 695	103
9 210	5 316	257	1 816	532	1 540	593	104

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Verkehr				
105	Kraftfahrzeugbestand 1.1.2014 ¹⁾	1 000	52 967	7 396
106	dar. Personenkraftwagen	1 000	43 851	6 070
107	Straßen d. überörtl. Verkehrs 1.1.2013 Straßenverkehrsunfälle 2013 mit	km	230 517	27 396
108	Personenschaden	Anzahl	291 037	35 240
109	dabei Getötete	Anzahl	3 338	465
110	Verletzte	Anzahl	374 059	45 631
Öffentliche Sozialleistungen				
111	Empfänger von Hilfe z. Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen am 31.12.2012 ..	je 10 000 Einw.	14	6
112	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2012	Mill. EUR	26 235	2 592
113	Empfänger von Wohngeld 2012	je 1 000 Einw.	9	7
114	Institutionelle Beratungen 2012 ²⁾	Anzahl	448 102	54 623
115	Betreute Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen am 1.3.2013 ..	je 100 Kinder	25	22
116	Pflegebedürftige am 15.12.2011	je 1 000 Einw.	31	26
117	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2012 ..	je 1 000 Einw. ab 18 Jahre	13	9
Löhne und Gehälter JD 2013				
Männliche Arbeitnehmer				
118	Bruttostundenverdienste	EUR	21,41	23,50
119	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 645	3 993
Weibliche Arbeitnehmer				
120	Bruttostundenverdienste	EUR	17,80	18,12
121	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 007	3 049
Steuereinnahmen 2013³⁾				
122	Einnahmen des Bundes	Mrd. EUR	290,9	.
123	Einnahmen der Länder	Mrd. EUR	213,2	29,5
124	Einnahmen der Gemeinden (Gv)	Mrd. EUR	84,3	12,6
Finanzausgleich unter den Ländern 2013⁴⁾				
125	Umsatzsteuerausgleich	Mrd. EUR	7,3	- 1,5
126	Länderfinanzausgleich	Mrd. EUR	8,5	- 2,4
127	Bundesergänzungszuweisungen	Mrd. EUR	11,0	-
128	Finanzausgleich insgesamt	Mrd. EUR	26,7	- 3,9
129	Finanzausgleich insgesamt je Einwohner ..	EUR	X	- 371
Sparen der Privaten Haushalte 2012⁵⁾				
130	Spareinlagen	Mill. EUR	176 460	28 810
131	Sparquote	%	10,3	11,9
Bruttoinlandsprodukt 2013⁵⁾				
132	in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	2 738	407
133	je Erwerbstätigen (Inland)	EUR	65 429	69 460

1) Deutschland = einschl. Fahrzeuge vom Technischen Hilfswerk, Bundesgrenzschutz sowie unbekannt. – 2) Been-
4) Vorläufige Angaben. In der Spalte Deutschland ist das jeweilige Volumen dargestellt. Quelle: Bundesministerium
August 2013/Februar 2014.

Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg - VP	Lfd. Nr.
9 241	1 353	1 630	318	856	4 106	993	105
7 311	1 154	1 343	276	742	3 441	821	106
41 869	246	12 314	116	204	16 114	10 001	107
51 819	13 773	8 225	3 232	7 430	20 522	5 189	108
680	37	170	8	26	215	80	109
68 777	16 318	10 289	3 895	9 407	27 512	6 640	110
8	23	12	26	29	19	22	111
3 754	1 608	582	326	861	2 090	438	112
5	9	12	10	9	6	19	113
60 360	22 877	11 951	1 725	5 523	32 237	3 061	114
23	39	46	19	34	21	42	115
26	31	39	34	26	33	41	116
10	22	10	24	22	15	14	117
22,52	20,54	16,44	22,85	24,41	23,48	15,54	118
3 823	3 502	2 824	3 813	4 143	4 004	2 679	119
18,14	18,13	16,07	18,25	19,99	19,72	15,00	120
3 054	3 081	2 752	3 032	3 368	3 335	2 566	121
.	.	.	.	.	.	.	122
36,8	8,7	6,1	1,6	5,8	17,2	3,9	123
15,1	3,5	1,7	0,8	3,3	7,3	0,9	124
- 1,8	-0,1	1,0	0,0	- 0,2	- 0,9	0,9	125
- 4,3	3,3	0,5	0,6	0,1	- 1,7	0,5	126
-	2,3	1,4	0,3	-	-	1,0	127
- 6,1	5,6	2,8	0,9	- 0,1	- 2,6	2,4	128
- 487	1 653	1 156	1 321	- 68	- 426	1 509	129
34 193	5 334	4 357	1 027	4 029	15 260	2 061	130
11,7	8,4	9,6	7,5	10,0	11,6	7,4	131
488	109	59	29	98	236	37	132
69 530	61 069	55 229	68 533	82 916	72 605	51 563	133

dete und am 31.12. andauernde Hilfen. – 3) Einnahmen der EU aus Zöllen (EU-Eigenmittel) 2013: 31,1 Mrd.Euro. – der Finanzen. – 5) Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Berechnungsstand:

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Nieder-sachsen
Verkehr				
105	Kraftfahrzeugbestand 1.1.2014 ¹⁾	1 000	52 967	5 299
106	dar. Personenkraftwagen	1 000	43 851	4 383
107	Straßen d. überörtl. Verkehrs 1.1.2013 Straßenverkehrsunfälle 2013 mit	km	230 517	28 218
108	Personenschaden	Anzahl	291 037	31 206
109	dabei Getötete	Anzahl	3 338	411
110	Verletzte	Anzahl	374 059	40 367
Öffentliche Sozialleistungen				
111	Empfänger von Hilfe z. Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen am 31.12.2012 ..	je 10 000 Einw.	14	13
112	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2012	Mill. EUR	26 235	2 768
113	Empfänger von Wohngeld 2012	je 1 000 Einw.	9	9
114	Institutionelle Beratungen 2012 ²⁾	Anzahl	448 102	43 736
115	Betreute Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen am 1.3.2013 ..	je 100 Kinder	25	19
116	Pflegebedürftige am 15.12.2011	je 1 000 Einw.	31	34
117	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2012 ..	je 1 000 Einw. ab 18 Jahre	13	14
Löhne und Gehälter JD 2013				
Männliche Arbeitnehmer				
118	Bruttostundenverdienste	EUR	21,41	20,20
119	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 645	3 440
Weibliche Arbeitnehmer				
120	Bruttostundenverdienste	EUR	17,80	17,27
121	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 007	2 902
Steuereinnahmen 2013³⁾				
122	Einnahmen des Bundes	Mrd. EUR	290,9	.
123	Einnahmen der Länder	Mrd. EUR	213,2	19,3
124	Einnahmen der Gemeinden (Gv)	Mrd. EUR	84,3	7,4
Finanzausgleich unter den Ländern 2013⁴⁾				
125	Umsatzsteuerausgleich	Mrd. EUR	7,3	0,3
126	Länderfinanzausgleich	Mrd. EUR	8,5	0,1
127	Bundesergänzungszuweisungen	Mrd. EUR	11,0	0,0
128	Finanzausgleich insgesamt	Mrd. EUR	26,7	0,4
129	Finanzausgleich insgesamt je Einwohner ..	EUR	X	55
Sparen der Privaten Haushalte 2012⁵⁾				
130	Spareinlagen	Mill. EUR	176 460	15 024
131	Sparquote	%	10,3	9,4
Bruttoinlandsprodukt 2013⁵⁾				
132	in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	2 738	239
133	je Erwerbstätigen (Inland)	EUR	65 429	62 122

1) Deutschland = einschl. Fahrzeuge vom Technischen Hilfswerk, Bundesgrenzschutz sowie unbekannt. – 2) Been-
4) Vorläufige Angaben. In der Spalte Deutschland ist das jeweilige Volumen dargestellt. Quelle: Bundesministerium
August 2013/Februar 2014.

Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
10 975	2 862	713	2 489	1 416	1 860	1 413	105
9 355	2 343	603	2 087	1 188	1 535	1 162	106
29 570	18 400	2 046	13 453	10 982	9 887	9 701	107
57 169	14 288	3 860	12 955	8 083	11 750	6 296	108
479	174	37	192	139	103	122	109
72 054	18 554	5 017	16 188	10 156	15 258	7 996	110
16	10	13	12	16	23	13	111
6 735	1 265	353	706	603	1 036	520	112
9	8	5	16	12	10	14	113
119 534	20 982	2 984	23 547	9 616	21 476	13 870	114
14	26	22	41	57	19	49	115
31	28	32	34	38	28	37	116
16	12	16	8	12	15	8	117
22,21	21,43	20,99	16,10	15,68	19,63	15,55	118
3 769	3 633	3 542	2 764	2 711	3 366	2 678	119
18,67	17,97	17,15	15,03	15,39	16,72	14,75	120
3 140	3 025	2 893	2 569	2 637	2 833	2 517	121
.	.	.	.	.	.	.	122
44,1	9,9	2,5	9,9	5,6	7,0	5,3	123
19,3	3,6	0,8	2,7	1,4	2,5	1,3	124
-2,4	-0,3	0,2	2,3	1,3	-0,2	1,3	125
0,7	0,2	0,1	1,0	0,6	0,2	0,5	126
-	0,2	0,1	2,4	1,4	0,1	1,3	127
-1,3	0,1	0,4	5,7	3,3	0,2	3,2	128
- 76	24	445	1 415	1 470	58	1 461	129
36 579	9 551	1 823	5 680	3 104	6 315	3 314	130
9,8	10,8	9,1	7,7	7,7	10,4	8,5	131
600	122	32	100	53	79	51	132
67 167	63 196	62 849	50 246	53 063	59 919	49 544	133

dete und am 31.12. andauernde Hilfen. – 3) Einnahmen der EU aus Zöllen (EU-Eigenmittel) 2013: 31,1 Mrd.Euro. – der Finanzen. – 5) Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Berechnungsstand:

Lfd. Nr.	Land	Land- fläche	Bevölkerung			
			ins- gesamt	Bevölke- rungs- vorausrech- nung 2050	Lebenserwartung bei der Geburt	
					Männer	Frauen
km ²	1 000	Jahre				
Europa						
1	Deutschland	348 570	81 798	74 781	78,4	83,2
2	Belgien	30 280	11 021	11 587	77,9	83,2
3	Bulgarien	108 560	7 348	5 459	70,7	77,8
4	Dänemark	42 430	5 571	5 920	77,8	81,9
5	Estland	42 390	1 340	1 233	71,2	81,3
6	Finnland	303 890	5 388	5 611	77,3	83,8
7	Frankreich	547 660	65 434	72 442	78,4	85,1
8	Griechenland	128 900	11 300	11 647	78,5	83,1
9	Irland	68 890	4 576	6 038	78,3	82,8
10	Italien	294 140	60 724	59 158	79,6	84,7
11	Kroatien	55 960	4 403	3 859	73,9	80,0
12	Lettland	62 200	2 058	1 902	68,6	78,8
13	Litauen	62 674	3 030	2 813	68,1	79,3
14	Luxemburg	2 590	518	708	78,5	83,6
15	Malta	320	416	415	80,2	83,9
16	Niederlande	33 730	16 693	17 151	79,4	83,1
17	Norwegen	304 250	4 953	6 063	79,1	83,6
18	Österreich	82 409	8 424	8 427	78,3	83,9
19	Polen	304 150	38 534	34 906	72,6	81,1
20	Portugal	91 470	10 557	9 379	77,6	84,0
21	Rumänien	230 160	21 385	18 535	71,0	78,2
22	Russische Föderation	16 376 870	142 960	126 188	63,2	75,1
23	Schweden	410 340	9 449	10 916	79,9	83,8
24	Schweiz	40 000	7 912	7 870	80,5	85,0
25	Slowakei	48 088	5 398	5 241	72,3	79,8
26	Slowenien	20 140	2 053	1 994	76,8	83,3
27	Spanien	498 800	46 175	51 354	79,4	85,4
28	Tschechische Republik	77 240	10 496	10 638	74,8	81,1
29	Türkei	769 630	73 640	91 617	71,7	76,3
30	Ungarn	90 530	9 972	9 243	71,2	78,7
31	Vereinigtes Königreich	241 930	62 744	72 817	78,9	82,7
32	Zypern	9 240	1 117	1 347	77,4	81,8
Amerika						
33	Brasilien	8 459 420	196 655	222 843	70,1	77,0
34	Mexiko	1 943 950	114 793	143 925	74,5	79,4
35	Vereinigte Staaten	9 147 420	311 592	403 101	76,3	81,1
Asien						
36	China	9 327 490	1 344 130	1 295 604	71,8	75,3
37	Indien	2 973 190	1 241 492	1 692 008	63,9	67,1

*) Soweit die Angaben nicht das Jahr 2011 betreffen, wurden die letzten verfügbaren Ergebnisse bzw. Schätzungen bestimmten Altersgruppe, die Arbeit haben (Erwerbstätige) oder suchen (Erwerbslose).

Bevölkerung		Arbeitsmarkt					Lfd. Nr.
Lebendgeborene	Gestorbene	Erwerbspersonen ¹⁾		Erwerbstätige in (im)			
		15 - 64 Jahre	Selbstständigenquote	Land- und Forstwirtschaft	Produzierenden Gewerbe	Dienstleistungsbereich	
8,1	10,4	41 473	11,7	1,5	28,5	70,0	1
11,9	9,6	4 817	14,3	1,2	23,3	75,5	2
9,6	14,7	3 302	12,2	6,6	31,6	61,7	3
10,6	9,4	2 864	9,1	2,2	20,0	77,6	4
11,0	11,4	674	8,4	4,2	33,2	62,5	5
11,1	9,4	2 637	13,4	4,0	23,0	72,5	6
12,7	8,5	28 192	11,6	2,9	22,2	74,5	7
9,4	9,8	4 892	36,5	11,8	18,0	70,3	8
16,3	6,3	2 120	16,7	3,8	19,1	76,9	9
9,0	9,8	24 686	24,9	3,5	28,6	67,8	10
9,4	11,6	1 669	22,7	12,9	28,4	58,6	11
9,1	13,9	1 007	11,4	8,7	23,0	68,0	12
11,3	13,5	1 454	10,6	8,5	24,5	66,6	13
10,9	7,4	234	8,5	1,1	12,8	82,9	14
10,3	7,9	178	13,5	1,1	24,6	74,1	15
10,8	8,1	8 614	15,0	2,4	15,4	71,7	16
12,2	8,4	2 544	7,0	2,2	20,4	77,3	17
9,3	9,1	4 248	13,7	4,8	26,3	69,0	18
10,1	9,7	17 599	22,6	12,2	30,9	56,8	19
9,2	9,7	5 261	21,1	6,4	28,7	64,9	20
9,2	11,8	9 480	32,7	25,5	30,0	44,4	21
12,6	13,5	75 308	7,3	9,7	27,9	62,3	22
11,8	9,5	4 887	10,5	1,8	20,0	77,8	23
10,2	7,8	4 415	15,4	3,1	21,4	71,4	24
11,3	9,6	2 707	15,9	3,1	37,5	59,4	25
10,7	9,1	998	16,8	6,9	32,1	60,4	26
10,2	8,3	22 949	16,5	4,2	21,9	73,9	27
10,4	10,2	5 180	18,0	3,0	38,6	58,4	28
17,5	5,5	25 769	38,3	22,8	27,1	50,1	29
8,8	12,9	4 247	12,1	4,8	30,9	64,2	30
12,9	8,8	30 721	14,2	1,1	19,2	79,0	31
11,6	6,8	420	18,3	2,9	21,1	76,0	32
15,2	6,4	100 015	29,4	17,0	22,1	60,7	33
19,1	4,7	47 839	33,7	13,1	25,5	60,6	34
12,7	8,1	150 597	6,8	1,6	16,7	81,2	35
11,9	7,1	785 257	.	36,7	28,7	34,6	36
21,8	8,0	463 479	81,9	51,1	22,4	26,6	37

mit eingeschränkter Vergleichbarkeit aufgenommen. – 1) Zu den Erwerbspersonen zählen alle Personen einer

Lfd. Nr.	Land	Medien, Verkehr				
		Mobilfunkverträge	Internetnutzer	Festinstallierte Breitbandanschlüsse im Abonnement	Anteil der Haushalte mit eigenem Internetanschluss	Personekraftwagen
		je 100 Einwohner			%	je 1 000 Einwohner
	Europa					
1	Deutschland	132	83	32	83	517
2	Belgien	117	78	33	77	489
3	Bulgarien	141	51	16	45	345
4	Dänemark	126	90	38	90	390
5	Estland	139	77	27	71	412
6	Finnland	166	89	30	84	538
7	Frankreich	105	80	36	76	481
8	Griechenland	106	53	22	50	499
9	Irland	108	77	22	78	434
10	Italien	152	57	23	62	602
11	Kroatien	116	71	20	61	343
12	Lettland	103	72	20	64	284
13	Litauen	151	65	22	62	515
14	Luxemburg	148	91	33	91	665
15	Malta	125	69	30	75	579
16	Niederlande	119	92	39	94	466
17	Norwegen	117	94	37	92	472
18	Österreich	155	80	26	75	529
19	Polen	128	65	14	67	451
20	Portugal	115	55	21	58	421
21	Rumänien	109	44	15	47	201
22	Russische Föderation	179	49	12	46	233
23	Schweden	119	91	32	91	462
24	Schweiz	130	85	39	89	521
25	Slowakei	109	74	14	71	307
26	Slowenien	107	72	25	73	522
27	Spanien	114	68	24	64	481
28	Tschechische Republik	122	73	16	67	427
29	Türkei	89	42	10	43	104
30	Ungarn	117	59	22	65	298
31	Vereinigtes Königreich	131	82	33	85	457
32	Zypern	98	58	18	57	575
	Amerika					
33	Brasilien	123	45	9	38	178
34	Mexiko	82	36	11	28	191
35	Vereinigte Staaten	106	78	29	76	423
	Asien					
36	China	73	38	12	31	44
37	Indien	72	10	1	6	12

*) Soweit die Angaben nicht das Jahr 2012 betreffen, wurden die letzten verfügbaren Ergebnisse bzw. Schätzungen

Gesundheitswesen			Verbraucherpreise		Lfd. Nr.
Gesamtausgaben für Gesundheit	Arzt/Ärztin	Kranken- hausbetten	insgesamt	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	
% des BIP	je 10 000 Einwohner		Veränderung zum Vorjahr ¹⁾ in %		
11,1	36	82	+ 2,0	+ 3,2	1
10,6	30	65	+ 2,8	+ 3,0	2
7,3	37	66	+ 3,0	.	3
11,2	34	35	+ 2,4	+ 4,3	4
6,0	33	54	+ 3,9	.	5
8,9	29	62	+ 2,8	+ 5,2	6
11,6	35	69	+ 2,0	+ 3,0	7
10,8	62	48	+ 1,5	+ 1,5	8
9,4	32	49	+ 1,7	+ 0,6	9
9,5	35	36	+ 3,0	+ 2,5	10
7,8	26	54	+ 3,4	+ 3,7	11
6,2	30	64	+ 2,3	+ 2,3	12
6,6	36	68	+ 3,1	+ 3,0	13
7,7	28	56	+ 2,7	+ 2,6	14
8,7	31	45	+ 2,4	+ 4,7	15
12,0	29	47	+ 2,4	+ 2,0	16
9,1	42	33	+ 0,7	+ 1,2	17
10,6	49	77	+ 2,5	+ 3,2	18
6,7	22	67	+ 3,7	+ 3,9	19
10,4	39	33	+ 2,8	+ 3,2	20
5,8	23	66	+ 3,3	+ 1,9	21
6,2	43	97	+ 5,1	.	22
9,4	38	28	+ 0,9	+ 1,5	23
10,9	41	52	- 0,7	- 1,0	24
8,7	30	65	+ 3,6	+ 4,2	25
9,1	25	46	+ 2,6	+ 4,1	26
9,4	40	32	+ 2,4	+ 2,3	27
7,4	37	71	+ 3,3	+ 6,6	28
6,7	15	25	+ 8,9	+ 8,4	29
7,8	30	71	+ 5,7	.	30
9,3	27	33	+ 2,8	+ 3,3	31
7,4	26	38	+ 2,4	+ 0,8	32
8,9	18	24	+ 5,4	.	33
6,2	20	16	+ 4,1	.	34
17,9	24	30	+ 2,1	+ 2,6	35
5,2	14	42	+ 2,7	+ 4,8	36
3,9	7	.	+ 9,3	+ 6,6	37

mit eingeschränkter Vergleichbarkeit aufgenommen. – 1) 2012 gegenüber 2011.

Lfd. Nr.	Land	Außenhandel				
		Einfuhr von Gütern	darunter aus Deutschland	Ausfuhr von Gütern	darunter nach Deutschland	Saldo
		Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$
	Europa					
1	Deutschland	1 260 300	X	1 482 200	X	+ 221 900
2	Belgien	465 216	14,8	477 925	18,2	+ 12 709
3	Bulgarien	32 494	11,0	28 165	11,9	- 4 328
4	Dänemark	97 831	20,4	112 784	14,7	+ 14 953
5	Estland	18 784	9,9	18 133	4,2	- 651
6	Finnland	83 862	13,6	78 794	9,4	- 5 067
7	Frankreich	700 852	16,9	581 542	16,5	- 119 310
8	Griechenland	60 832	10,5	31 711	7,7	- 29 121
9	Irland	67 076	7,7	129 346	7,0	+ 62 270
10	Italien	558 832	15,5	523 256	13,0	- 35 576
11	Kroatien	22 715	12,6	13 364	10,1	- 9 351
12	Lettland	15 431	12,1	11 988	8,3	- 3 443
13	Litauen	31 801	9,6	28 069	9,2	- 3 733
14	Luxemburg	26 023	24,1	16 513	27,3	- 9 511
15	Malta	7 396	5,8	5 279	8,5	- 2 117
16	Niederlande	492 838	17,0	530 576	23,9	+ 37 738
17	Norwegen	90 849	12,0	159 361	10,6	+ 68 512
18	Österreich	182 350	38,2	169 511	30,7	- 12 839
19	Polen	209 192	22,2	188 105	26,0	- 21 087
20	Portugal	80 324	12,3	58 932	13,5	- 21 392
21	Rumänien	76 365	17,1	62 692	18,6	- 13 673
22	Russische Föderation	306 091	12,2	516 993	4,4	+ 210 902
23	Schweden	176 000	18,3	187 179	9,6	+ 11 179
24	Schweiz	208 220	32,3	234 819	20,2	+ 26 599
25	Slowakei	76 690	16,7	78 487	20,4	+ 1 797
26	Slowenien	31 237	16,2	28 984	21,1	- 2 253
27	Spanien	362 835	11,8	298 171	10,2	- 64 664
28	Tschechische Republik	150 813	25,8	162 392	32,2	+ 11 579
29	Türkei	240 839	9,5	134 915	10,3	- 105 924
30	Ungarn	101 370	23,9	111 217	24,8	+ 9 847
31	Vereinigtes Königreich	637 243	12,6	473 757	11,2	- 163 486
32	Zypern	8 789	8,0	1 955	4,8	- 6 834
	Amerika					
33	Brasilien	226 243	6,7	256 039	3,5	+ 29 796
34	Mexiko	350 842	3,7	349 569	1,2	- 1 273
35	Vereinigte Staaten	2 262 590	4,4	1 479 730	3,3	- 782 860
	Asien					
36	China	1 743 390	5,3	1 898 390	4,0	+ 155 000
37	Indien	462 403	3,2	301 483	2,7	- 160 920

*) Soweit die Angaben nicht das Jahr 2012 betreffen, wurden die letzten verfügbaren Ergebnisse bzw. Schätzungen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen							Lfd. Nr.
BIP je Einwohner	Veränderung BIP zum Vorjahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt nach Verwendung					
		Konsumausgaben		Brutto- investitionen	Außenbeitrag		
		Private Haushalte	Staat			Saldo der Exporte und Importe	
US-\$	%	% des Bruttoinlandsprodukts					
41 513	+ 0,9	57,6	19,5	17,2	+ 5,6	1	
43 686	- 0,2	52,9	24,9	21,0	+ 1,2	2	
7 033	+ 0,8	60,7	15,5	23,1	+ 0,7	3	
56 202	- 0,6	49,5	28,6	17,5	+ 4,4	4	
16 320	+ 3,2	52,2	19,6	27,6	+ 0,5	5	
46 098	- 0,2	57,0	24,8	18,8	- 0,6	6	
41 141	0,0	57,7	24,7	19,8	- 2,2	7	
22 055	- 6,4	73,7	17,8	13,6	- 5,0	8	
45 888	+ 0,9	48,3	17,6	10,0	+ 24,1	9	
33 115	- 2,4	61,1	20,1	17,6	+ 1,2	10	
12 972	- 2,0	58,5	19,9	21,6	- 0,1	11	
13 900	+ 5,6	62,4	15,5	25,9	- 3,8	12	
14 018	+ 3,6	63,9	18,8	18,8	- 1,5	13	
107 206	+ 0,1	31,2	16,9	21,6	+ 30,4	14	
20 852	+ 0,8	62,5	20,5	12,2	+ 4,8	15	
46 142	- 0,9	45,5	28,4	17,3	+ 8,8	16	
99 462	+ 3,0	40,4	21,3	25,0	+ 13,2	17	
47 083	+ 0,8	54,8	18,8	22,9	+ 3,5	18	
12 538	+ 2,0	61,4	18,9	20,9	- 1,2	19	
20 179	- 3,2	66,3	18,3	16,0	- 0,6	20	
7 935	+ 0,3	.	.	.	.	21
14 247	+ 3,4	49,4	17,5	24,5	+ 8,6	22	
55 158	+ 1,2	48,2	26,9	18,7	+ 6,2	23	
79 033	+ 1,0	57,4	11,1	20,8	+ 10,8	24	
16 899	+ 2,0	57,5	18,1	21,8	+ 2,6	25	
22 193	- 2,3	57,4	20,3	21,3	+ 1,0	26	
29 289	- 1,4	59,2	20,1	19,6	+ 1,0	27	
18 579	- 1,2	50,3	20,8	23,6	+ 5,3	28	
10 609	+ 2,6	74,7	9,3	22,8	- 6,7	29	
12 736	- 1,7	63,2	10,1	19,3	+ 7,4	30	
38 589	+ 0,2	65,8	22,1	14,5	- 2,3	31	
26 389	- 2,4	68,3	19,7	18,4	- 6,4	32	
12 079	+ 0,9	59,0	20,6	21,4	- 0,9	33	
10 247	+ 3,9	65,6	11,8	24,9	- 2,3	34	
49 922	+ 2,2	71,6	17,3	14,9	- 3,8	35	
6 076	+ 7,8	34,4	13,1	48,4	+ 4,1	36	
1 492	+ 4,0	60,2	11,8	35,6	- 7,7	37	

mit eingeschränkter Vergleichbarkeit aufgenommen. – 1) 2012 gegenüber 2011.

Land	Strukturdaten				
	Bevölkerung				
	Anteil an der EU-Bevölkerung insgesamt	Ausländer	durchschnittliche Kinderzahl je Frau	Eheschließungen	Ehescheidungen
	%	1 000	Anzahl	je 1 000 Einwohner	
Deutschland	16,2	7 696	1,4	4,8	2,2
Belgien	2,2	1 254	1,8	3,6	2,5
Bulgarien	1,4	45	1,5	2,9	1,6
Dänemark	1,1	375	1,7	5,1	2,8
Estland	0,3	197	1,6	4,5	2,4
Finnland	1,1	194	1,8	5,3	2,4
Frankreich	12,9	4 089	2,0	3,7	2,0
Griechenland	2,2	862	1,3	4,5	1,2
Irland	0,9	544	2,0	4,3	0,6
Italien	11,8	4 388	1,4	3,5	0,9
Kroatien	0,8	28	.	4,8	1,3
Lettland	0,4	315	1,4	5,5	3,6
Litauen	0,6	22	1,6	6,9	3,5
Luxemburg	0,1	239	1,6	3,4	2,1
Malta	0,1	22	1,4	6,7	1,1
Niederlande	3,3	715	1,7	4,2	2,1
Österreich	1,7	997	1,4	4,6	2,0
Polen	7,6	59	1,3	5,3	1,7
Portugal	2,1	417	1,3	3,3	2,4
Rumänien	3,9	71	1,5	5,4	1,6
Schweden	1,9	659	1,9	5,3	2,5
Slowakische Republik	1,1	73	1,3	4,8	2,0
Slowenien	0,4	91	1,6	3,4	1,2
Spanien	9,2	5 073	1,3	3,5	2,2
Tschechische Republik	2,1	422	1,5	4,3	2,5
Ungarn	2,0	141	1,3	3,6	2,2
Vereinigtes Königreich	12,6	4 930	1,9	4,4	2,1
Zypern	0,2	170	1,4	6,7	2,4
EU-28	100	.	1,6	4,8	2,0

1) Daten: 2013 bzw. letztes verfügbares Jahr. – 2) Anteil an der Wohnbevölkerung insgesamt. – 3) Anteil an den

für die EU-28 2013¹⁾

Wohnen und Konsum					Land
durchschnittliche Zahl der Personen je Privathaushalt	in Mieterhaushalten lebend ²⁾	in Eigen-tümerhaushalten lebend ²⁾	Konsumausgaben ³⁾		
			für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	für Wohnung, Wasser, Strom und Gas	
Anzahl	%				
2,0	47	53	11,5	24,4	..... Deutschland
2,3	28	72	13,4	23,9	..... Belgien
2,9	13	87	18,8	16,9	..... Bulgarien
2,0	33	67	11,4	29,1	..... Dänemark
2,3	17	84	19,8	20,0	..... Estland
2,1	26	74	12,2	26,9	..... Finnland
2,2	37	63	13,5	25,1	..... Frankreich
2,6	24	76	16,2	23,8	..... Griechenland
2,7	30	70	10,4	21,5	..... Irland
2,4	27	73	14,2	22,4	..... Italien
2,9	8	92	.	.	..... Kroatien
2,5	18	83	19,9	24,8	..... Lettland
2,4	8	92	25,4	16,1	..... Litauen
2,5	32	68	8,5	23,9	..... Luxemburg
2,9	19	81	15,2	12,0	..... Malta
2,2	33	67	11,8	23,8	..... Niederlande
2,3	43	58	9,9	21,5	..... Österreich
2,8	18	82	18,9	24,3	..... Polen
2,6	25	75	16,8	15,3	..... Portugal
2,9	3	97	27,5	22,3	..... Rumänien
2,1	30	70	12,2	26,9	..... Schweden
2,8	10	90	17,4	25,5	..... Slowakische Republik
2,6	23	78	14,8	19,4	..... Slowenien
2,7	17	83	13,8	20,4	..... Spanien
2,5	20	80	14,5	26,5	..... Tschechische Republik
2,6	10	90	17,1	21,9	..... Ungarn
2,3	32	68	9,1	23,9	..... Vereinigtes Königreich
2,8	26	74	12,6	18,6	..... Zypern
.	.	.	.	.	..... EU-28

Konsumausgaben insgesamt.

Land	Strukturdaten				
	Arbeitsmarkt				
	Erwerbslose insgesamt	Erwerbslosenquote ²⁾			
		insgesamt	Frauen	15- bis unter 25-Jährige	55- bis unter 65-Jährige
1 000	%				
Deutschland	2 270	5,3	5,0	7,9	5,8
Belgien	417	8,4	8,2	23,7	5,4
Bulgarien	436	13,0	11,8	28,4	12,4
Dänemark	203	7,0	7,3	13,0	5,1
Estland	59	8,6	8,2	18,7	6,0
Finnland	219	8,2	7,5	19,9	7,0
Frankreich	3 019	10,3	10,2	24,8	7,0
Griechenland	1 330	27,3	30,8	51,9	16,3
Irland	282	13,1	10,7	26,8	10,6
Italien	3 113	12,2	13,1	40,0	5,7
Kroatien	288	17,2	16,6	49,7	10,3
Lettland	120	11,9	11,1	23,2	10,5
Litauen	172	11,8	10,5	21,9	11,2
Luxemburg	15	5,8	6,4	17,4	4,7
Malta	12	6,4	6,3	13,0	5,7
Niederlande	600	6,7	6,3	11,0	6,3
Österreich	215	4,9	4,9	9,2	3,5
Polen	1 793	10,3	11,1	27,3	7,7
Portugal	855	16,4	16,6	38,1	13,8
Rumänien	730	7,3	6,6	23,6	3,7
Schweden	411	8,0	7,9	23,6	5,1
Slowakische Republik	386	14,2	14,5	33,7	11,0
Slowenien	102	10,1	10,9	21,6	7,0
Spanien	6 051	26,1	26,7	55,5	19,9
Tschechische Republik	370	7,0	8,3	18,9	5,8
Ungarn	449	10,2	10,2	27,2	7,7
Vereinigtes Königreich	2418	7,5	7,0	20,5	4,8
Zypern	71	15,9	15,2	38,9	12,4
EU-28	26 425	10,8	10,9	23,4	7,6

1) Daten: 2013 bzw. letztes verfügbares Jahr. – 2) Anteil der Erwerbslosen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

für die EU-28 2013¹⁾

weitere ausgewählte Indikatoren					Land
Wahlen zum Europa- parlament 2014	Mehrwert- steuer	Brutto- strom- verbrauch	Treibhaus- gasemissionen	Kinobe- suche	
Wahlbeteili- gung	Normalsatz	je Ein- wohner	Mill. Tonnen	je Einwoh- ner	
%		Kilowatt- stunde			
47,9	19	7 215	939	1,7	..... Deutschland
90,0	21	8 388	117	2,0	..... Belgien
35,5	20	4 476	61	0,6	..... Bulgarien
56,4	25	6 327	52	2,5	..... Dänemark
36,4	20	6 464	19	1,9	..... Estland
40,9	24	16 483	61	1,6	..... Finnland
43,5	20	7 734	490	3,2	..... Frankreich
58,2	23	5 246	111	0,9	..... Griechenland
51,6	23	6 025	59	3,4	..... Irland
60,0	22	5 384	460	1,6	..... Italien
25,1	25	3 814	26	0,9	..... Kroatien
30,0	21	3 026	11	1,1	..... Lettland
44,9	21	3 271	22	1,0	..... Litauen
90,0	15	16 834	12	2,4	..... Luxemburg
74,8	18	4 151	3	1,9	..... Malta
37,0	21	7 010	192	1,8	..... Niederlande
45,7	20	8 356	80	2,0	..... Österreich
22,7	23	3 783	399	1,0	..... Polen
34,5	23	4 929	69	1,3	..... Portugal
32,2	24	2 392	119	0,4	..... Rumänien
48,8	25	14 939	58	1,9	..... Schweden
13,0	20	5 164	43	0,6	..... Slowakische Republik
21,0	22	6 521	19	1,3	..... Slowenien
45,9	21	6 155	341	2,0	..... Spanien
19,5	21	6 321	131	1,1	..... Tschechische Republik
28,9	27	3 876	62	1,0	..... Ungarn
36,0	20	5 732	581	2,7	..... Vereinigtes Königreich
44,0	19	4 675	9	1,0	..... Zypern
43,1	.	.	4 544	.	..... EU-28

30. Informationsangebot des Statistischen Landesamtes

Veröffentlichungen

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg bietet seinen Kunden und Nutzern als einer der größten öffentlichen **Informationsdienstleister** in Baden-Württemberg Zahlen und Fakten zu vielen sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Themenbereichen. Diese werden in aufbereiteter Form in verschiedenen **Printprodukten**, aber auch als umfassendere Datensammlungen auf **CD-ROM** publiziert. Darüber wird im **Internet** ein umfangreicher Datenbestand zu allen Bereichen der amtlichen Statistik bereitgestellt. Unter www.statistik-bw.de findet sich ein Datenangebot, das sowohl für die breite Öffentlichkeit als auch für den fachlichen Nutzer eine schnelle Recherche aktueller Daten bietet.

Dort finden Sie auch eine Übersicht der vorliegenden Veröffentlichungen. Den Vertrieb erreichen Sie unter der Telefonnummer (0711) 641 – 2866, per Fax (0711) 13 40 62 oder per E-Mail: vertrieb@stala.bwl.de

Neben dem **Statistischen Taschenbuch** gibt das Statistische Landesamt Baden-Württemberg folgende Veröffentlichungen heraus:

Kompakt und fundiert informiert das **Statistische Monatsheft** über Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft im Südwesten. Neben einem besonders aktuellen Titelthema werden in thematischen Rubriken kurze Analysen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik veröffentlicht. Tabellarische Übersichten und zahlreiche prägnante Schaubilder heben die wichtigsten Aspekte besonders hervor. Viele Themen haben einen regionalen Bezug. Das Statistische Monatsheft kann über den Vertrieb des Statistischen Landesamtes im Abonnement oder als Einzelheft bestellt werden. Die einzelnen Beiträge aus vorangegangenen Monaten stehen zudem als Download im Internet bereit.

Die Reihe **Statistik Aktuell** informiert zu Themen, die von grundsätzlicher politischer Bedeutung sind und in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion stehen. Auf vier Seiten haben wir die Themen in Schaubildern und kurzen Texten aufbereitet. Es ist kostenlos erhältlich und richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit.

Zahlreiche **Faltblätter** informieren mit den wichtigsten Eckzahlen in kompaktem Format über ein Thema oder geben einen Überblick über Zahlen und Fakten Baden-Württembergs. Sie werden regelmäßig neu aufgelegt und aktualisiert. Faltblätter sind die zahlenorientierte Ergänzung zu Statistik Aktuell.

Die **Statistischen Berichte** bieten in erhebungsabhängiger Periodizität aktuelle Informationen aus der amtlichen Statistik in tabellarischer Form. Sie können kostenfrei angefordert werden. Alle aktuellen Statistischen Berichte stehen zudem kostenfrei auch als PDF-Dateien im Internet. Ein **Newsletter** informiert über deren Erscheinen.

Noch: **Veröffentlichungen**

In der Reihe **Statistische Daten** werden Ergebnisse laufender und einmaliger Erhebungen der amtlichen Statistik veröffentlicht. Die überwiegend tabellarischen Ergebnisse erscheinen auf CD-ROM im Excel- und Pdf-Format in tiefer sachlicher und zum Teil regionaler Gliederung, mit Erläuterungen, Rechtsgrundlagen und methodischen Hinweisen. Teilweise wird dazu auch ein Analyseheft mitveröffentlicht. Die Reihe richtet sich hauptsächlich an Fachnutzer. Die Tabellen sind in der Regel so konzipiert, dass die Nutzer damit weiterarbeiten können und individuelle tabellarische und grafische Aufbereitungen ermöglichen. Die kostenpflichtige Veröffentlichung kann im Internet oder beim Vertrieb bestellt werden.

Broschüren der Reihe **Statistische Analysen** liefern einen umfassenden Einblick in einen bestimmten Themenkomplex. Sie beleuchten Hintergründe und schildern Auswirkungen auf die Zukunft. Die textliche Analyse und die grafische Darstellung stehen im Mittelpunkt.

Viermal jährlich erhalten Sie mit **Konjunktur Südwest** kostenlos unsere brandaktuelle, exklusive Konjunkturanalyse und -prognose für den Südwesten. Anhand von Indikatoren wie Auslands- und Inlandsnachfrage, Produktion, Insolvenzen, Preisentwicklung, Beschäftigung und anderen wird die konjunkturelle Entwicklung knapp dargestellt. Die Publikation richtet sich an Politik, Verbände und Wirtschaft.

Verschiedene **Verzeichnisse** für Baden-Württemberg erscheinen ebenfalls auf CD-ROM. Sie enthalten Adressen, Telefonnummern sowie teilweise Faxanschlüsse und Internetadressen. Das Format ermöglicht die Nutzung der Adressen für Serienbriefe.

In der Reihe **Statistik Kommunal** bieten wir in 2-jährigem Rhythmus Daten für jede Gemeinde bzw. jeden Kreis in gedruckter Form oder auf CD-ROM an.

Mit den Pressemitteilungen „**Eildienste**“ werden fast täglich die wichtigsten Ergebnisse soeben abgeschlossener Erhebungen und Untersuchungen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Über die neuesten Pressemitteilungen informiert ein kostenloses **Newsletterangebot**. Alle aktuellen Eildienste finden Sie zudem im Internet.

Zentraler Statistischer Auskunftsdienst

Landesinformationssystem Baden-Württemberg

Allgemeine Auskünfte über (0711) 641 – 28 33 oder 28 37.

Schriftliche Anfragen richten Sie bitte an:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg / 70158 Stuttgart

Dienstgebäude: Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart, Fax (0711) 641 – 24 40

E-Mail: poststelle@stala.bwl.de, Internet: www.statistik-bw.de

	Seite		Seite
A		B	
Abfall	127–133, 268, 270	BAföG	57
Abfallaufkommen	128–130, 268, 270	Bauabfälle	130, 132
Abfallentsorgung	87, 127–129	Baufertigstellung	168, 170, 171
Abgeordnete	11–15, 19–20, 322–325	Baugenehmigung	168, 170
Abgeurteilte	65, 67	Baugewerbe	146–148
Abwasser	122, 125, 126	Bauhauptgewerbe	162, 163
Abwasserpreise	125	Bauherr	170
Adoptionen	208	Baulandpreise	264, 266
Agrarerzeugnisse	113–117	Baumobst	115
Aktien	195	Baustellenabfälle	130, 268, 270
Alleinerziehende	32	Bautätigkeit	168–171
Altenquotient	318–321	Bauüberhang	168, 171
Amerika	334–339	Bauwirtschaft	326–329
Apotheker	39	Beamte	85
Arbeiter	84, 85	Bedarfsgemeinschaften	203
Arbeitgeberverbände	107	Beherbergungsbetriebe	176–178
Arbeitnehmer	83, 86, 330–333	Berufsabschluss	51, 103
Arbeitnehmerentgelt	250	Berufsorganisationen	105–108
Arbeitnehmerorganisationen	106	Berufsschulen	46, 48–50
Arbeitslose	83, 91, 318–321	Beschäftigte	86–88, 99, 151–155, 273, 275
Arbeitslosenquote	91–93	Betriebe	111, 112, 143–148, 157, 326–329
Arbeitskräfte	110, 111	Bevölkerung	26–38, 94–104, 252–255, 272–275, 286–317, 334, 335, 340
Arbeitsmarkt	82–93, 318–321, 342	Bevölkerungsbewegung	33–38, 318–321
Arbeitsstunden	90, 142, 150	Bevölkerungsdichte	29
Arbeitsvolumen	83, 84, 90	Bevölkerungsbilanz	29
Ärzte	39, 278–283, 318–321, 337	Bevölkerungsentwicklung	26, 27
Asien	334–339	Bevölkerungsfortschreibung	26, 94
Asylbewerberleistungen	199, 200, 205	Bevölkerungsstand	26–32, 334
Auftragseingang	158, 159	Bewährungsaufsicht	68
Ausbaugewerbe	164	Bibliotheken	61
Ausfuhr	172, 174, 338	Bildung	46–58, 318–321
Ausgaben, kommunale	214, 217–219	Binnenhandel	179
Ausgaben, staatliche	214–216	Binnenschifffahrt	187, 188
Ausländer	94–104, 273, 275, 318–321, 340	Bodenerhebungen	2
Ausländeranteil	318–321	Bodennutzung	109, 113
Ausländerzentralregister	94	Bruttoanlageinvestitionen	250
Ausländische Bevölkerung	94–104, 318–321	Bruttoinlandsprodukt	247–251, 276, 277, 330–333, 339
Ausschüsse	10	Bruttoverdienste	239–241, 330–333
Außenhandel	172, 326–329, 338	Bruttonationaleinkommen	250
Auszubildende	51		

	Seite		Seite
Bruttostromverbrauch	343	Energieträger	138, 140, 141
Bruttowertschöpfung	248, 249	Energieverbrauch	137–142
Bühnen	61	Energieversorgung	142
Bundesländer	318–333	Entbindungen	40
Bundessteuern	226	Entgelte	149–153, 276, 277
Bundestagsmitglieder	19–20	Entstehungsrechnung	250
Bundestagswahlen	71, 76, 77, 322–325	Erdbeeren	115
Bundesverwaltung	17	Erdgasbilanz	138
		Ernte	109, 113, 114, 116
		Erwerbsleben	82–93, 103
C		Erwerbslose	82, 103, 342
Computernutzung	242, 246	Erwerbslosenquote	103, 342
		Erwerbsminderung	204
		Erwerbspersonen	82
		Erwerbstätige	82, 84–86, 88–90, 103, 251, 261, 263, 318–321, 335
D		Erwerbstätigenquote	85, 335
Deponien	129	Erwerbstätigkeit	82, 103, 342
Deutschland im Überblick	318–333	Erzeugerpreise, Index	236
Devisenkurse	195	Erzieherische Hilfen	208
Diagnosen	43	EU–28	340–343
Dienstleistungen	172, 181–185, 239–241, 248–249, 273, 275	Europa	334–339
Dienstleistungsbereich	181–185, 257, 259, 335	Europäisches Parlament	21
Durchschnittsalter	318–321	Europawahlen	71, 78–81, 343
		EU–SILC	242, 245
		Existenzgründungen	145
		Exportsaldo	339
		F	
E		Fahrerlaubnis	190
Ehescheidungen	34, 340	Fahrräder	193
Eheschließungen	33, 318–321, 340	Familien	30, 32
Einbürgerungen	98	Familienstand	29
Einfuhr	172, 173, 338	Feinstaub	136
Einkommen	242–246	Feldfrüchte	113
Einkommensteuer	214, 226	Fernsehen	60
Einnahmen, kommunale	218–220	Filmtheater	58
Einnahmen privater Haushalte	244	Finanzausgleich	221, 222, 330–333
Einnahmen, staatliche	214–216	Fläche	121, 318–321
Einwohner	318–321	Fleischwirtschaft	118
Einzelhandel	180	Flughäfen	188
Eisenbahn	186, 187	Forstwirtschaft	109–121, 322–325
Emissionen	122, 135, 136	Fortzüge	37, 38, 256, 258, 318–321
Energie	122–142		

	Seite		Seite
K			
Kassenmäßige Steuereinnahmen	214, 226	Landtagsverwaltung	9
Kaufwerte landwirtschaftliche Flächen	121	Landtagswahlen	71–75, 322–325
Kaufwerte von Bauland	237	Landwirtschaft	109–121, 322–325
Kinderbetreuung	209, 330–333	Landwirtschaftliche Betriebe	109–111, 322–325
Kindertageseinrichtungen	209	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	109–111, 322–325
Kinder- und Jugendhilfe	199, 200, 207	Langzeitarbeitslose	92, 93
Kinderzahl	340	Lastenzuschuss	212–213
Kinobesuche	343	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	202, 203, 330–333
Kirche	63, 64	Laufende Wirtschaftsrechnungen	242–245
Kommunaler Finanzausgleich	221, 222	Lebendgeborene ..	33–35, 256–258, 318–321
Kommunalwahlen	71, 77	Lebensbedingungen	245
Konsumausgaben	244, 339, 341	Lebenserwartung	334
Konsumausgaben des Staates	250, 339	Lebensunterhalt	31, 82
Körperschaftgruppen	220	Lehrkräfte	50, 53
Körperschaftsteuer	214, 226	Lkw	189, 269, 271
Kraftfahrzeugbestand	269, 271	Löhne	330–333
Kraftfahrzeuge ..	189, 190, 269, 271, 326–329	Lohnsteuer	214, 226, 230, 231
Kraftfahrzeughandel	180	Luftverkehr	188
Krafträder	189, 190, 269, 271		
Krankenhausbetten	40, 278–284, 318–321, 337	M	
Krankenhäuser	39, 40, 318–321	Marktbobstbau	115
Krankenhauspatienten	43	Mehrwertsteuersatz	343
Krankenversicherung	41	Messziffernreihen	232
Krankheitsarten	39, 43	Mietzuschuss	199, 212, 213
Kredite	194–198	Milchwirtschaft	118
Kreditinstitute	108, 194	Migranten	94, 101–104
Kreise	92, 93, 252–285	Migrationshintergrund	94, 101–104
Kriminalitätsentwicklung	65	Mikrozensus	82, 94, 95
Kultur	58–61	Ministerien	16
Kulturausgaben	59	Mobilfunkverträge	336
Kurzarbeiter	83, 91		
L			
Länderfinanzausgleich	330–333	N	
Landesregierung	16	Nettoeinkommen	30, 31
Landessteuern	226	Nichterwerbspersonen	82
Landfläche	334	Nichtwohngebäude	168–171
Landtag	7–15	Nutzfläche	168, 169
Landtagsausschüsse	10		

	Seite		Seite
Steuerkraftsumme	214, 222, 278, 280, 282, 284	Umweltschutz	133, 134
Steuern	214, 214–220, 330–333	Umweltweltschutzausgaben	133
Steuerpflichtige	227–229	Umweltschutzzinvestitionen	133
Strafgefängene	67, 69	Unfälle	191, 192, 269, 271, 330–333
Straftaten	69	Universitäten	46, 52–56
Strafverfolgung	65	Unternehmen	143–148
Straßen	189, 190, 193, 330–333	Unternehmensregister	143
Straßengüterverkehr	186, 187	Unterricht	46–56
Straßenverkehr	191–193		
Straßenverkehrsunfälle	191–193, 269, 271	V	
Strauchbeerenanbau	115	Verarbeitendes Gewerbe	144, 146–148, 273, 275–277, 326–329
Stromabsatz	139	Verbrauch	242–246
Strombilanz	138	Verbraucherpreisindex	232–234, 337
Strukturdaten	182, 183, 340–343	Verdienste	238–241
Studierende	54, 322–325	Verdiensterhebung	238
Subventionen	182	Verkehr	186–193, 326–329
		Verkehrslastenausgleich	221
T		Verkehrsfläche	272, 274
Tageseinrichtungen	209	Verletzte	191, 192, 330–333
Tagespflege	209	Versorgungsausgaben	225
Tatverdächtige	66	Versorgungsempfänger	214, 225
Teilzeitbeschäftigte	86, 178, 179	Verteilungsrechnung	250
Theater	61	Verunglückte	191–193, 269, 271
Todesursachen	39, 44	Verurteilte	65–67
Totgeborene	33	Verwahrte	69
Tourismus	176–179, 326–329	Verwaltungsaufbau	7
Treibhausgase	122, 135	Verwaltungseinteilung	22
Treibhausgasemissionen	135, 136, 343	Verwendungsrechnung	250
Trinkwasserpreise	125	Verwertung	128–131
Trinkwasserversorgung	125	Viehhaltung	110, 118
		Volkseinkommen	250
U		Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	247–251, 339
Übernachtungen	176, 177, 279–285	Vorsorge-, Rehabilitationseinrichtungen	39, 40
Umbauter Raum	168–171		
Umsatz	150–153, 160–162, 164–167, 276, 277, 326–329	W	
Umsatzsteuer	214, 227, 228	Wahlbeteiligung	71–81, 322–325, 343
Umsatzsteuerausgleich	330–333	Wahlen	71–81, 322–325, 343
Umwelt	122–142	Waldfläche	109, 322–325
Umwelteinflussfaktoren	123	Waldschaden	120
Umweltökonomische Gesamtrechnungen	123		

	Seite		Seite
Wanderungen	33, 36–38, 256–259, 318–321	Wohnfläche	170
Wanderungsbewegung	98	Wohngebäude	168–171, 264–267
Wassergewinnung	124	Wohngeld	199, 212, 213, 277–283, 330–333
Wasserläufe	25	Wohnsituation	245
Wasserstraßen	188	Wohnungen	168–171, 264–267, 326–329
Wasserversorgung	142	Wohnungsbaugenossenschaften	108
Wechselproteste	196	Wohnungsbestand	168, 171
Wein	116, 117, 119		
Weiterbildung	58	Z	
Wertpapiere	195	Zahnärzte	39, 318–321
Wertstoffe	131, 268, 270	Zinsen	195
Wild	120	Zuzüge	37, 38, 256, 258, 318–321
Wirtschaftsorganisationen	105–108	Zwangsvollstreckungen	197
Wirtschaftszweige	83, 153, 239–241, 248, 249		
Wohnen	341		